Kreuz und quer durch Europa

Von Krieg, Politik, Kultur und Religion

Das Tagebuch des habsburgischen Diplomaten und Landsknechtführers Erich Lassota von Steblau (1573 – 1594)

Herausgegeben von Thomas Riis

SOLIVAGUS
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://www.dnb.de abrufbar.

Einbandgestaltung, Satz und Layout: René Hübner
Lektorat: Svenja Baseler, Stefan Eick
Coverabbildung: Adobe Stock; Cannon Wheel nat Malvern Hill
#374096349

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.
ISBN 978-3-943025-60-6
© Solivagus-Verlag, Kiel 2021
www.solivagus.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck oder die Übersetzung des Werkes als Ganzes oder seiner Teile sowie die Verarbeitung in elektronischen Datenverarbeitungs- und Kommunikationssystemen, seine Vervielfältigung oder Verbreitung durch jedwedes Verfahren sind ohne schriftliche Genehmigung des Verlages untersagt.
Gedruckt in der EU.

Kreuz und quer durch Europa
Von Krieg, Politik, Kultur und Religion

Das Tagebuch des habsburgischen Diplomaten und Landsknechtführers Erich Lassota von Steblau (1573–1594)

Thomas Riis (Hg.)
Unter Mitwirkung von Detlev Kraack

Solivagus-Verlag
Kiel 2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 7

Die Reise nach Italien (Dezember 1573 – Juli 1576) 14
Apparat und Kommentar 1573–1576 19

Teilnahme an der spanischen Eroberung Portugals
(August 1578–Oktober 1584) 21
Apparat und Kommentar 1578–1584 127
Übersetzungen 1578–1584 145

Die gescheiterte polnische Thronfolge Erzherzog
Maximilians (1585 – 1589) 170
Apparat und Kommentar 1585–1589 209
Übersetzung 1585–1589 219

Diplomatische Mission nach Moscowien und
Gefangenschaft in Schweden (August 1590 – Mai 1593) 220
Apparat und Kommentar 1590–1593 312

Reise zu den Zaporoger Kosaken (Januar bis August 1594) 337
Apparat und Kommentar 1594 388

Anhang 405

Glossar alphabetisch 415

Personenregister 422

Einleitung

Nachdem das Historische Seminar der Universität Kopenhagen im Jahre 1963 eine Bibliographie der ausländischen Reiseberichte über Dänemark vor 1700 ausgearbeitet hatte,[1] reifte der Gedanke, einige von ihnen gemeinsam in einem Sammelband zu veröffentlichen, und im Jahre 1965 konnten Prof. Dr. Svend Ellehøj (Universität Kopenhagen) und Harald Ilsøe, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek, Kopenhagen, schließlich die künftigen Mitarbeiter des Projekts – unter anderem mich – zur ersten Sitzung einladen.

Da gerade aus dem späten 16. Jahrhundert eine ganze Reihe von Reiseberichten zu den nordischen Ländern überliefert ist, sollte der Band Reisen enthalten, die zwischen 1586 und 1600 stattgefunden hatten. Diese geographische und zeitliche Eingrenzung hatte für uns als Mitarbeiter gleich mehrere Vorteile: Wir konnten gemeinsame Editionsnormen festlegen, die eine gewisse Vergleichbarkeit des Quellenmaterials in Aussicht stellten, und – was noch wichtiger war – wir würden mehrere Stimmen hören, die aus ganz unterschiedlichen Perspektiven von ihrer Begegnung mit und Wahrnehmung der dänischen und nordischen Wirklichkeit erzählten.

Meine Aufgabe wurde es, den Teil des Tagebuchs des österreichischen Diplomaten Erich Lassota von Steblau zu edieren,[2] in dem er von seiner gescheiterten Reise nach Russland berichtet. So erreichte Lassota im Herbst 1590 zwar Estland, aber weil der Waffenstillstand zwischen Schweden und Russland um dieselbe Zeit auslief, wurde er von schwedischen Truppen gefangengenommen und kam erst im Frühjahr 1593 frei. Die Neuedition sollte gemäß der inhaltlichen Ausrichtung des Kopenhagener Projekts Lassotas Hinreise durch Norddeutschland, von Lübeck nach Estland, seinen Aufenthalt in Schweden und seine Rückreise durch Dänemark umfassen; in seiner Beschreibung von Odense bricht das Manuskript ab.

Aus verschiedenen Gründen, die an dieser Stelle nichts zur Sache tun, wurde der ursprüngliche Plan eines gemeinsamen Sammelbandes aufgegeben, und die einzelnen Berichte wurden in der Zeitschrift *Danske Magazin* sepa-

[1] Harald Ilsøe (Hrsg.), Udlændinges Rejser i Danmark indtil år 1700, en bibliografisk fortegnelse, Kopenhagen 1963.

[2] Das ganze Tagebuch ist schon im 19. Jahrhundert ediert worden: Reinhold Schottin (Hrsg.), Tagebuch des Erich Lassota von Steblau. Nach einer Hs. der von Gersdorff-Weicha'schen Bibliothek zu Bautzen, Halle 1866.

rat veröffentlicht. Für die Drucklegung von Lassotas Tagebuchteil hatte das Historische Seminar, allerdings ohne mich vorher zu informieren, Geld von der Carlsbergstiftung eingeworben, und bat mich nun plötzlich, Korrektur zu lesen. Da ich zur selben Zeit an einem anderen, auch von der Carlsbergstiftung
·8· finanzierten Projekt arbeitete,[3] fragte ich die Carlsbergstiftung, welchem Projekt ich die höhere Priorität geben sollte. Sie vertrat die Ansicht, dass meine Untersuchung der schottisch-dänischen Beziehungen (für die ich in den Jahren 1981–1984 ein von ihr finanziertes Research Fellowship an der University of St Andrews gehabt hatte) die höhere Priorität haben müsse. Aus diesem Grund zog sie die Bewilligung zur Drucklegung Lassotas zurück.

So gestaltete sich meine Lage, als ich im Jahre 1993 auf den Kieler Lehrstuhl für schleswig-holsteinische Geschichte berufen wurde. In dieser Position wurde ich bald zum Drittgutachter der Doktorarbeit von Detlev Kraack über die spätmittelalterlichen Adelsreisen nach ägyptischen Klöstern sowie dem Sinaikloster bestellt.[4] Da Dr. Kraack sich, genau wie ich auch, für Reiseberichte interessierte, einigten wir uns, eine vollständige Neuedition von Lassotas Reisen vorzubereiten. Diese sollte sowohl Lassotas Ausbildungsreise nach Italien 1573–1576 als auch seine vier Missionen umfassen: Seine Zeit als Söldner im spanischen Heer, das 1580–1583 Portugal eroberte, seine Reise nach Polen 1585–1589, um für die Wahl Erzherzog Maximilians zum polnischen König zu wirken, seine – oben bereits erwähnte – gescheiterte Mission nach Russland 1590–1593, und seine Reise zu den Zaporoger Kosaken im Jahre 1594, auf der er im Namen des Kaisers ein Bündnis aushandeln sollte. Ebenfalls enthalten sollte diese vollständige Neuedition Dokumente, die – auch wenn sie außerhalb des eigentlichen Berichtszeitraums des Tagebuchs liegen (das Tagebuch bricht 1594 jäh ab) – dem Verständnis der Person Lassotas und ihres diplomatischen und politischen Einflusses zuträglich sind. So wurde Lassota nach seiner erfolgreichen Mission bei den Zaporoger Kosaken im Jahre 1595 zum Mustermeister für Oberungarn ernannt (vgl. Anhang Nr. 3). Die wichtigste Stadt dieser Region, Košice (Kaschau, Kassa), wurde während

[3] Das Ergebnis war das Buch Should Auld Acquaintance Be Forgot … Scottish-Danish Relations c. 1450–1707, I–II, Odense 1988.

[4] Detlev Kraack, Monumentale Zeugnisse der spätmittelalterlichen Adelsreise: Inschriften und Graffiti des 14.–16. Jahrhunderts, Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-historische Klasse, 3. Folge, Band 224, Göttingen 1997.

des anti-habsburgischen Aufstands 1605–1606 von Stefan Bocskai erobert. In dieser Situation verlor Lassota sein ganzes Eigentum (vgl. Anhang Nr. 4). Im Jahre 1611 ernannte Erzherzog Maximilian ihn zu seinem Rat (vgl. Anhang Nr. 5). Fünf Jahre später, 1616, starb Lassota.[5]

Im Zuge der Aufbereitung des Materials hat Dr. (mittlerweile Professor Dr.) Detlev Kraack den von Reinhold Schottin edierten Text der Reisen in Spanien und Portugal, nach Polen und zu den Zaporoger Kosaken mit dem Manuskript als Original und als Mikrofilm kollationiert. (Den Bericht der gescheiterten Mission 1590–1593 hatte ich ja schon im Rahmen des ursprünglichen Kopenhagener Projektes mit dem Mikrofilm verglichen.) Den so etablierten vollständigen Text habe ich Korrektur gelesen und die textkritischen Apparate ausgearbeitet. Der glückliche Fund eines eigenhändigen Briefs von Lassota aus seiner schwedischen Gefangenschaft (vgl. Anhang Nr. 2) hat es mir erlaubt, die zahlreichen Korrekturen des Manuskripttextes paläographisch als eigenhändige Verbesserungen Lassotas zu identifizieren.

Lassotas Tagebuch enthält zahlreiche fremdsprachliche Passagen. Auf ihre Übersetzung habe ich lediglich dann verzichtet, wenn diese nicht zum weiteren Verständnis der Reise Lassotas und des von ihm beschriebenen historischen Geschehens beiträgt. Die von Lassota angewandte Grammatik entspricht den heutigen Normen nicht; häufig verwendet er den Akkusativ, wo man den Dativ erwarten würde und umgekehrt. Ich habe nicht versucht, seinen Text zu normalisieren, denn dieser ist ja nicht nur eine historische, sondern auch eine *sprach*historische Quelle. Substantive habe ich – im Gegensatz zu Schottin, aber in Übereinstimmung mit dem heutigen Sprachgebrauch – großgeschrieben. Fehlende Monatsangaben habe ich der zeitlichen Orientierung halber stillschweigend in eckigen Klammern ergänzt und die Standardabkürzungen Lassotas für Dorf (D), Frühstück (frstck), Majestät (Mtt.), Markt (M), Schloss (S), Stadt (St) und Würde (W) aufgelöst; Meilen (Ml) habe ich sowohl aufgelöst als auch gegebenenfalls stillschweigend ergänzt. Dasselbe gilt für die spanischen Leghe. Schreibt Lassota einmal eines dieser Worte vollständig, wird es auch so wiedergegeben.

In Bezug auf die Realkommentare, die ich ausgearbeitet habe, folgt die Edition den ursprünglichen Richtlinien des Kopenhagener Projekts, wo mög-

[5] Schottin, op. cit., S. 5–6; Grünhagen in *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB) XVII, Leipzig 1883, S. 793–794.

lich Personen und Orte festzustellen, aber keine quellenkritische Bewertung der einzelnen Mitteilungen vorzunehmen. Den Text Lassotas zu kommentieren ist allerdings schwierig, da Lassota sehr oft fremde Texte (offizielle Schreiben, Grabschriften und andere Monumentalinschriften) zitiert. Gerade die
·10· dort erwähnten Personen zu identifizieren ist sehr aufwendig und nicht immer möglich, ja, bringt für die Interpretation des Tagebuchs manchmal auch wenig Mehrwert. Z. B. listet Lassota die Namen der französischen Hauptleute auf, die mit ihren Fähnlein gegen die spanische Invasion auf den Açoren kämpften; in der Darstellung Lassotas spielen sie als Personen jedoch gar keine Rolle. Ich habe mich daher dazu entschieden, sie nur im Register zu verzeichnen und nicht zu versuchen, ihre Daten zu finden. Die portugiesischen Namen habe ich in der *Enciclopédia Verbo Luso-Brasileira de Cultura* I–XXIX, Lisboa / São Paulo 1998–2003, und die spanischen in dem *Diccionario Enciclopédico Espasa* I–XI, Madrid 1996, nachgeschlagen. Entsprechend habe ich auch auf eine Personenidentifikation verzichtet, wenn Lassota von seinen Reisen in Mitteleuropa erzählt, dass ein Dorf oder eine Stadt einem bestimmten Adligen gehöre; den Namen des Edelmanns wird man aber im Register finden können. Italienische Namen habe ich dem *Dizionario biografico degli Italiani*, deutsche der *Allgemeinen Deutschen Biographie*, der *Neuen Deutschen Biographie* und der *Deutschen Biographischen Enzyklopädie* entnommen; schwedische und dänische Namen habe ich in den jeweiligen biographischen Lexika sowie in den deutschen, dänischen und schwedischen Adelslexika gefunden.

Als besonders hilfreich erwiesen sich mir ferner die vom Verlag Knaur in München veröffentlichten biographischen Indices (mit Mikrofiches):

Deutscher Biographischer Index, 2. Ausgabe, I–VIII, München 1998; Index Biographique Français, 2e éd., I–VII, München 1997, Indice Biografico Italiano, 2. ed., I–VII, München 1997 (beide Werke wurden von Tommaso Nappo redigiert);

Indice Biografico de España, Portugal e Iberoamérica, 3. ed., I–X, hrsg. von Victor Herrero Mediavilla, München 2000;

Polnischer Biographischer Index, I–IV, hrsg. von Gabriele Baumgartner, München 1998.

Es ist mir bewusst, dass Bibliotheks- und Archivstudien in Spanien, Portugal, Österreich, Schweden und Dänemark die Identifikation mancher Personen erlaubt hätten; aus arbeitsökonomischen Gründen habe ich jedoch darauf

verzichten müssen. Ich hoffe aber, dass mein Kommentar sich trotz dieser Eingrenzung als dem Leser hilfreich zeigen werde.

Das vorliegende Manuskript, das nach der Auffassung Schottins aus Prag stammen könnte,[6] hat den Charakter einer vorläufigen, von Lassota durchkorrigierten Reinschrift. Gerade auch die große Lücke, die die letzten sieben Monate des Jahres 1593 umfasst, weist auf den unfertigen Bearbeitungszustand des Tagebuchs hin.

Wann das Tagebuch verfasst wurde, lässt sich äußerst schwer feststellen. Weil es von der schwedischen Chronik des Olaus Petri lediglich in ihrem Herkunftsland selbst noch einige wenige Abschriften gab, kann Lassota sie nur während seines schwedischen Aufenthalts benutzt haben, deshalb kann das Tagebuch frühestens 1590–1593 entstanden sein; die Verwendung der Chronik weist überdies darauf hin, dass Lassota etwas Schwedisch gelernt hat. Vielleicht hat er zu dieser Zeit in Schweden auch die Gelegenheit gehabt, die von ihm zitierten Arbeiten von Johannes und Olaus Magnus, vielleicht auch die von Sebastian Münster, einzusehen. Dass er allerdings schon in Schweden die Redaktion des Tagebuches angefangen hat, erscheint dennoch wenig wahrscheinlich: Bevor er in Estland gefangengenommen wurde, hatte er gezielt ihn potenziell kompromittierende Akten vernichtet; hätte man in dieser Situation der Gefangenschaft das Tagebuch in seiner jetzigen Form mit seiner manchmal scharfen Kritik an schwedischen Politikern, vor allem am Bruder des schwedischen Königs, Herzog Karl, bei ihm gefunden, hätte ihn das in große Gefahr gebracht. Allem Anschein nach hat Lassota ein kurzes Tagebuch mit seinen Reisestationen und ihren Entfernungen geführt, das er später bei der Redaktion des Werkes mit Notizen aus der historisch-topografischen Literatur und seinen Abschriften von Inschriften ergänzte. Mitunter sieht man auch, dass Lassota eine Person bei einer bestimmten Gelegenheit als im Amt erwähnt, während sie eigentlich erst später ernannt wurde. Hier wird besonders deutlich, wie er sein späteres Wissen einarbeitete. In der Regel ist er ein sorgfältiger Abschreiber von Inschriften, und mitunter bietet er sogar bessere Lesarten als andere Versionen. Überhaupt ist er ein gebildeter Beobachter, der sich für die Kultur und Geschichte der besuchten Länder interessiert. Ob er evangelisch oder katholisch war, lässt sich nicht genau feststellen. Wie aus einem seiner Verhöre in Schweden hervorgeht, glaubten

[6] Schottin, op. cit., S. 3.

die Schweden, dass er katholisch sei, auf der Grundlage seiner Texte hingegen bekommt man nicht den Eindruck, dass er es war. Andererseits besuchte er Santiago de Compostela, beichtete und empfing das heilige Abendmahl nach katholischem Ritus. Spielte er in Schweden den Protestanten, um seine Lage
·12· nicht ferner zu komplizieren, oder spielte er in Santiago den Katholiken, um Schwierigkeiten zu vermeiden? Wir wissen es nicht. Dass er gläubig war, zeigt aber der Umstand, dass er mit einem Gebetbuch reiste.

Lassotas Tagebuch ist aus gutem Grund in der Forschung nicht unbeachtet geblieben.[7] Die spanischen und portugiesischen Teile des Tagebuches wurden ins Spanische übersetzt und mit einer kurzen Biographie Lassotas veröffentlicht,[8] sein Bericht von der Reise in die Ukraine wurde in der Forschungsliteratur ausgewertet.[9] Auch Detlev Kraack hat einen Aufsatz Lassota gewidmet,[10] während ich Lassotas Beschreibung seiner Reise 1590–1593 als Ausgangspunkt nahm, den Quellenwert von Reiseberichten generell einzuschätzen.[11]

Mehrere Personen und Institutionen sind mir neben Detlev Kraack bei der Arbeit an Lassotas Reiseberichten behilflich gewesen: Die Stadtbibliothek Bautzen, die für mich Mikrofilme des Tagebuchs aufnehmen ließ; das Archiv der Hansestadt Lübeck und das Riksarkiv, Stockholm, haben meine Anfragen bereitwillig beantwortet; Dr. Christiane Thomas half mir bei meinen

[7] Vgl. Samuel E. Bring, Itineraria Svecana. Bibliografisk Förteckning över Resor i Sverige fram till 1950 (Svenska Bibliotekariesamfundets Skriftserie III, Stockholm 1954) Nr. 19, und Ilsøe, Udlændinges rejser i Danmark, Nr. 22.

[8] Javier Liske, Viajes de extranjeros por España y Portugal en los siglos XV, XVI y XVII, Madrid 1878 (freundlicher Hinweis von Harald Ilsøe).

[9] Opisów Ukrainy Eryka Lassoty i Wilhelma Beauplana (Die Beschreibung der Ukraine Erich Lassotas und Wilhelm Beauplans) mit Einleitung von Z. Wójcik, Warszawa 1972 (freundlicher Hinweis von Jørgen Steen Jensen, Kustos im Nationalmuseum, Kopenhagen).

[10] Reisen für Habsburg. Die autobiographischen Aufzeichnungen des schlesischen Adligen Erich Lassota von Steblau (um 1550–1616), in: Welt–Macht–Geist. Das Haus Habsburg und die Oberlausitz 1526–1635, hrsg. von Joachim Bahlcke und Volker Dudeck, Zittau 2002, S. 61–72.

[11] Thomas Riis, Der gefangene Diplomat: Erich Lassota von Steblau in Skandinavien 1590–1593. Bemerkungen zum Quellenwert der Reiseberichte, Wirken und Bewahren. Beiträge zur regionalen Kulturgeschichte und zur Geschichte der Eutiner Landesbibliothek. Festschrift für Ingrid Bernin-Israel. Herausgegeben von Frank Baudach und Axel E. Walter (Eutiner Forschungen 8, Eutin 2003), S. 357–372.

Forschungen im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien; in der Kieler Universitätsbibliothek und der Königlichen Bibliothek, Kopenhagen, fand ich ideale Arbeitsbedingungen, und Harald Ilsøe stand mir ständig mit Rat und Tat zur Seite. Folgende Personen muss ich zudem aufgrund ihrer kompetenten Hilfe bei der Übersetzung von lateinischen, portugiesischen und spanischen Texten erwähnen: Frau Friederike Steffen und Herrn Jens Boye Volquartz (Latein), Frau Dorothée Leipoldt (Portugiesisch) sowie Frau Cornelia Voelsch und Herrn Henrik Wanscher (Spanisch). Meine beiden Kieler Kollegen Herr Prof. Dr. Javier Gómez Montero (Spanisch) und Herr Prof. Dr. Ludwig Steindorff (Osteuropäische Geschichte) halfen mir bei der Lösung von Fragen innerhalb ihrer jeweiligen Fachgebiete. Mit der Lektorin der Edition Frau Svenja Baseler und dem Leiter des Solivagus-Verlags Herrn Dr. Stefan Eick stand ich während vieler Monate in fast täglichem Briefverkehr, aber die Verwirklichung des Projektes wäre ohne die großzügige Übernahme der Druckkosten durch die Carlsbergstiftung (Zeichen CF19-0198) und die Hielmstierne-Rosencroneske Stiftelse (Zeichen § 4c 35/20), beide Kopenhagen, nicht möglich gewesen.

Ihnen allen gebührt mein herzlichster Dank dafür, dass das Projekt Lassota, das 1965 seinen Anfang nahm, – wenn auch mit längeren Unterbrechungen – nach nunmehr fast 60 Jahren zu einem Abschluss kommen konnte.

Kopenhagen, im Sommer 2020
Thomas Riis

·14·

(fol. 1 r.)

Anno 1573

(fol. 1 v. blank)

(fol. 2 r.) **Den 10.** ***Decembris*** 1573 bin ich mitt meinen Brueder Fridrich und meinen Oheim Georgen Stofeln von Teutsch Mulben auffgewesen und auff die Nacht ghen Gröbnick (Schloß und Commenda) zue Herrn **Georg Pru**(fol. 2 v.)**skowski**, Freyherrn und **Commen[dator]**, 2 Meilen.

Den 11. [Decembris], ghen Ockersdorff, 5 Meilen.

Den 12. [Decembris], ghen Hoff (Stadt), 2 Meilen, Domstadt (Markt), 1 Meile, Giba (Markt), 1 Meile, Olmuz (Stadt), 2 Meilen.

Den 13. [Decembris], alda still gelegen.

Den 14. [Decembris], Kralize (Markt), 2 Meilen, Bredliz (Markt), 1 Meile, Wiße (Stadt Herr Bischoffen von Olmuz), 1 Meile.

Den 15. [Decembris], ghen Austerliz (Stadt), 2 kleine Meilen, Auerschiz oder auff Mehrisch Uhercziz (Dorf), 3 Meilen.

Den 16. [Decembris], ghen Wistorniz (Markt), 1 Meile, Mistelbach (Markt), 4 Meilen.

Den 17. [Decembris], Ulrichskirchen (Markt), 2 Meilen, Öberdorff (Dorf), 1 Meile.

Den 18. [Decembris], ghen Jedelsdorff (Dorf), 1 Meile. Alda, weil das Wasser ezlich Joch **von der** Brugken weggeführt, still gelegen bis auff

Den 21. [Decembris], uber die Donaw gefahren und bey Nasdorff angelendet, von dar ghen Wien, 1 Meile. Alda still gelegen bis auff den 3. January.

(fol. 3 r.)

Anno 1574

Den 3. January, sein wir wiederumb von Wien verreiset ghen Droiskirchen (Markt), 4 Meilen, Frühstück, Newstadt, 4 Meilen. ·15·

Den 4. [January], ghen Klockniz (Markt), 3 Meilen, Frühstück, ghen Schodwien (Markt), 1 Meile.

Den 5. [January], uber einen hohen Pergk, der Semrick genendt, auff welchem ein hölzern Kreuz steht, so Österreich und die Steyermarck von einander scheidet, bis ghen Spitäle (Markt), 1 Meile, ghen Mirzuschlag (Markt), 1 Meile, ghen Krügeln (Markt), 2 Meilen, ghen Kimberg (Markt), 1 Meile.

Den 6. [January], Kapfenperg (Schloß und Markt des Herrn von Stebenberg), 2 Meilen, Prugk an der Muhr (Stadt), 1 Meile, Loyben (Stadt), 2 Meilen.

Den 7. [January], alda still gelegen.

Den 8. [January], durch Sant Michael (Dorf), 1 Meile, Knüttelfeld (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, ghen Judenburg (Stadt), 2 Meilen.

Den 9. [January], ghen Hundsmarck (Markt), 3 Meilen, Frühstück, Newmark (Markt), 3 Meilen.

Den 10. [January], fur ein Schloss Dürrenstein, 1 ½ Meilen. Alda scheidet sich Steyer und Kärnten, bis ghen Freisach (Stadt) ½ Meile, bis ghen Hürtt (ein Wirtshauß), 1 Meile, Frühstück. Auff die Nacht ghen Sant Voitt (Stadt), 3 Meilen.

Den 11. [January], ghen Feldkirchen (Markt), 3 Meilen, Frühstück, ghen Sant Peter (Dorf), 1 Meile.

Den 12. [January], ghen Villach (Stadt des Bischoffen von Bamberg), 1 Meile.

Den 13. [January], alda still gelegen.

Den 14. [January], ghen Fedraw (Markt), 1 Meile, ghen Fuggeraw (Dorf), 1 Meile, ghen Dürla (Markt) 1 Meile.

(fol. 3 v.) **Den 15. [January],** ghen Klein *Tervis* (Markt), 1 Meile, ghen *Malunget* (wellisch *Malborgeto*, Markt), 1 Meile, ghen Pontafell (Markt), 1 Meile. Alhier ist eine Prugken über das Waßer *Fella*, darauff ist ein Kreuz ausgehawen, so Ihrer Durchlaucht **Erzherzog Carls** und der Venedigen Gebieth scheidet. Und hebt sich allhier *Friul* an.

Den 16. [January], ghen Klausen (Markt, auf Wellisch *Chiusa*), 1 Meile, ghen Fellach (Markt), 1 Meile, Penscheldorff (Stadt, auf Wellisch *Venzon*), 1 Meile, ghen Glemaw (Stadt, auf Wellisch *Giemona*), 1 Meile. Alhier ist der Niederlag der Kauffmanschafft, so man aus Venedig in Kärnten, Steyer
·16· und Osterreich führt.

Den 17. und 18. [January], alda still gelegen.

Den 19. [January], ghen Sant *Daniel* (Stadt, den **Patriarchen von *Aquileia*** gehorig, liegt an dem Wasser *Tagliamento*), 2 Meilen.

Den 20. [January], Spillenberg (Markt), 1 Meile, ghen *San Voja* (Dorf), 2 Meilen, ghen Sageil (Stadt, auf Wellisch *Sacile*), 2 Meilen.

Den 21. [January], ghen Königblawen (Stadt, auf Wellisch *Concian*), 2 Meilen, Frühstück. Alhier endet sich Friaul. Von dar durch ein Waßer *Piava* genent, hernach ghen *Sant Tartin* (ein Dorfflein, zu allernechst an der Stadt Gros *Tervis* gelegen).

Den 22. [January], in die Stadt Gros Tervis, auf Wellisch *Treviso* genendt.

Alda **den 23. und 24. [January]** blieben, und unser Ross verkaufft.

Den 25. [January], ghen *Maßtres* (schöner Flecken), 2 Meilen, *Margera* (Markt), ¼ Meile. Alda auff eine *Barcka* gesessen und ghen Venedig gefahren, 1 Meile.

(fol. 4 r.) **Den 26. [January]**, des Tags über alda **ver[blie]ben**. Des Nachts auff der *Ordinari Barcha* bis ghen *Lizzafusina*, 1 Meile. Alhier kompt das Wasser *Brenta*, zu Latein *Medoacus* genent, in das Meer und ziehet man alhier die Barchen mit einen besondern Werck uber ein holzern Prugkwerck in das suesse Wasser. Von dannen bis ghen *Padova*, 4 Meilen.

Den 27. January, des Morgens frue alda ankommen.

(fol. 4 v. blank)

(fol. 5 r.)

Anno 1576

Den 26. January, des Morgens bin ich von Venedig auff einer *Barcha* weggefahren bis ghen *Porto Livenza*. Die Nacht über alda in einer Einsiedlklausen gelegen. · 17 ·

Den 27. [January], fortgefahren bis ghen *Grado*. Alda sagt man hab *Sanct Marcus* sein *Evangelium* beschrieben, und ist noch ein helffenbeiner Stuell alda in der Kirchen, so ihm soll zugehört haben.

Den 28. [January], ghen *Aquileia*, so funff Welsche Meiln von *Grado*. Von Venedig aus bis ghen *Aquileia* sein hundert Welsche Meiln. Alda gelegen *all'Aquila negra*.

Aquileia liegt in *Friaul*. Ist fur alten Zeiten eine reiche und grosse mächtige Stadt gewesen, wie den solches an den alten zerbrochnen Thürnen und Mauren zu sehen. Ist fur ezlich hundert Jahren von dem *Attila* zerstört worden. Gehört iziger Zeitt Ihrer Durchlaucht Erzherzog Carln zue, welcher stätigs einen Hauptman auch ezlich Kriegsvolck alda heltt, die auf den Thurn, so man *Campanile d'Aquileia* nennet, und weit ins Landt hinein gesehen wird, wachten. Es ist alda ein Hochstifft und *Patriarchatus*, wiewohl er der Patriarch, so damals ein Venetianer, selten alda residirt. In der Thumbkirchen liegen die Cörper der Heiligen ***Fortunati*** und ***Hermagorae***. Wiewohl ezlich sagen, das sie ghen Venedig transferirt worden. Ausserhalb der Stadt ist ein Nonnenkloster, sein alle von Adl. Auff der andern Seiten außerhalb der Stadt ist eine Kirchen, so sie *Al Beleno* nennen. Soll fur Zeiten ein *Oraculum* alda gewesen sein. In den Sommer hatt (fol. 5 v.) es alda gahr eine ungesunde Lufft, auch viel Ungeziefers, so sich in den alten Meuren auffhelt. Derhalben den die fuhrnehmsten Bürger und Inwohner, gegen dem Sommer sich heraussen auff die Höff und Dörfer begeben, und erst gegen Winter wieder hinein ziehen. Den andern February, Lichtmeßtag, ist Jahrmarck alda, und kommet gemeiniglich viel Herrn und Adels, so herumb wohnen, hinein, geht selten ohne Lermen ab, dieweil sich daselbst herumb stets viel Banditen auffhalten etcetera.

Den 5. February, von *Aquileia* weggefahren bis ghen ***Porto N[uovo]***. Alda in eines Venedischen *Magnifico* Hoff gelegen.

Den 6. [February], ghen *Caorle* (Markt am Meer gelegen, zu Latein *Capreolae* genent). Alda wegen Ungewitters über Nacht verblieben.

Den 7. [February], auff den *Canal* gefahren, bis zue einem verschlosnen Pas, da man die Schiff hinüber ziehet, gleich wie zu *Lizza Fusina*.

·18· **Den 8. [February],** fur *Torcel*, *Lion* und *Buran*, bis ghen *Venedig*.

(fol. 6 r.) **Den 14. Juny** dieses 1576. Jahrs, bin ich mit meinem Oheim Herrn **Hanß Sitschen von Stiebendorff** von *Padova* verreiset und zue *Castel Francho* über Nacht gelegen.

Den 16. Juny, ghen *Trient* kommen und **den 17. [Juny]** alda verblieben.

Den [21.] Juny, an Tag ***Corporis Christi***, in aller Früe ghen Inßprugk kommen.

Den [22.] Juny, ghen Hall im Inthall. Alda auff das Wasser gesessen und bis ghen Wien gefahren. Alda wir ezlich Tag blieben.

Den 16. Juli, ghen Blaschowiz zue meinen Vettern Herrn **Niclaß Lassota** etcetera kommen.

(fol. 6 v.) **Den 12. Octobris** dieses 1576. Jahrs, ist Kayser ***Maximilianus* der Ander**, auff dem Reichstag zue Regensperg mit Todt abgangen, und sein Sohn ***Rudolphus Secundus***, Römischer, Ungrischer und Behmischer Khünig, als bald das Kayserthumb angetretten.

14-16 mit der Hand Lassotas ms.
Auf Folio 1 r. der Handschrift findet sich zusätzlich folgender Titel von jüngerer Hand: „Tagebuch Erichs Lassota, · 19 ·
königl. Böhm. Truchseßen, später Mustermeisters (magister lustrationum s. 1595.) von Oberungarn. Theils auf eigne Faust, theils als Gesandter Kayserlicher Majestät hat er Reisen durch ganz Europa nach Italien, Spanien, Portugal, auf die Azoren, nach Schweden, Polen, Ungarn, zu den Zaporogischen Kosaken, nach Russland etc. gemacht. Der Schluß enthält ein Diarium Ratisbonense (Verhandlungen) auf dem Reichstage zu Regenburg Aug.–Oct. 1613.
Es wechseln 2 verschiedne Hände in der Schrift ab. Namentlich hat eine minder geschickte häufig corrigirt, so dass das Manuscript eine Reinschrift oder Abschrift [oder Abschrift über der Zeile eingefügt ms.] zu sein scheint.
Über die Familie der Herrn Lassota, Lesata, Lesota von Stebelau oder Stebelow vergl. Fr. Gauhen's Genealogisch-Histor. Adelslexicon, Leipz. 1740, wo sie S. 1168 „eine der ältesten und ansehnlichsten in Schlesien" genannt wird. Fast schreibt er [sich] Erich Laßota v. Steblau."

Seite 14 – Apparat

14,13 Commen[dator]] Commen ms.
14,27 von der] über der Zeile statt überstrichen weggeführt ms.

Seite 14 – Kommentar

14,12-13 Georg Pruskowski († 1584): Kammerherr Maximilians II., später Geheimrat.

Seite 15 – Kommentar, kein Apparat

15,33 Erzherzog Carl von Österreich (1540–1590).

Seite 16 – Apparat

16,20 ver[blie]ben] ver.ben ms.

Seite 16 – Kommentar

·20· 16,7 Patriarch von Aquileia: Gemeint ist Aloisius Giustiniani (1574–1585).

Seite 17 – Apparat

17,34 *Porto N[uovo]*] ***Porto N.*** ms.

Seite 17 – Kommentar

17,22 Fortunatus, Heiliger, Diakon in Aquileia um die Mitte des 3. Jahrhunderts.

17,22–23 Hermagora, Heiliger, Bischof in Aquileia um die Mitte des 3. Jahrhunderts.

Seite 18 – Apparat

18,10 [21.]] Zahlangabe fehlt ms.

18,12 [22.]] Zahlangabe fehlt ms.

Seite 18 – Kommentar

18,7 Hanß Sitschen von Stiebendorff = Johann Sitsch von Stiebendorff (1550–1608): Kaiserlicher Oberhauptmann in Schlesien, 1601–1608 Bischof von Breslau (s. Schottins Note).

18,10 Corporis bzw. Corpus Christi (Fronleichnam) war im Jahre 1576 der 21. Juni.

18,14 Niclaß Lassota: Kanzler der Fürstentümer Oppeln und Ratibor († nach 1585), Vetter (korrekter: Onkel) des Verf.

18,16–17 Maximilianus der Ander: Gemeint ist Maximilian II. (31.7.1527–12.10.1576), römischer König und König von Böhmen 1562, von Ungarn 1563, Kaiser 1564.

18,18 Rudolphus Secundus: Gemeint ist Rudolf II. (1552–1612), Kaiser seit 1576.

(fol. 7 r.)

Anno 1578

(fol. 7 v. blank) (fol. 8 r.) **Den 5. Augusti** dieses 1578 Jahrs, ist **Khunig Sebastianus** zu Portugall, **Keyser** Caroli V. ex filia Leonora nepos, in Africa von den Mohren erschlagen worden, welches der Comet, so das Jahr zuvor erschienen, portendirt. Von ihm ist das Khünigreich wieder zuruck auff seinen **Anherrn oder Großvatern Pruedern** Henricum, Emanuelis Regis filium, welcher ein Cardinal gewesen und eines gahr hohen Alters, **gefallen**. Ihm zu gratuliren **haben** Ihre Kayserliche Majestät hernacher Graff Georg von Montfort hinein geschickt.

(fol. 8 v. blank)

(fol. 9 r.)

Anno 1579

Nachdem ich zue Prag inn gewiesse Erfarung kommen des Zugkhs halben, so Ihre Khünigliche Majestät etcetera zue Hispanien in das Khünigreich Portugall furgenommen, wie auch dero von Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät etcetera 16 Fenlin hochteutscher Knecht im Römischen Reich zu werben vergünstiget worden, uber welche Graf **Jeronymus von Lodron** Obrister sein solte, hab ich mihr genzlich furgenommen, mich auch in solchen Zugk brauchenn zu laßen, derowegen meinen Weg zuvor haimbwerts, mich zu solcher Rayse außzustaffieren, nehmen wollen, bin also

Den 21. Juny von Prag weggeritten, biß gen Behmischen Brodt (Stadt), 4 Meilen, alda gefrustuckt, von dannen biß gen Kholin (Stadt), 3 Meilen.

Den 22. Juny, Teinitz (Markt), 1 Meile, Przelautz (Markt), 2 Meilen, Pardobitz (Stadt) 2 Meilen, Frühstück, Meyto oder Hohenmaut (Stadt), 3 Meilen.

Den 23. [Juny], Boliehradeck (Dorf), 2 Meilen, Tinisstie (Markt), ½ Meile, Wopoizno (Markt), 2 Meilen, Dobrußka (Markt), ½ Meile.

·22· **Den 24. Juny**, gen Glotz (Stadt), 5 Meilen, Frühstück, gen Reichstain (Stadt), 3 Meilen, gen Patschkaw (Stadt), <4> **Meilen**.

Den 25. [Juny], gen der Neiß (Stadt), <3> **Meilen**, Frühstück, gen Rotenhauß (Dorf), 1 Meile.

Den 26. Juny gen Falckenbergk (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, gen Oppeln (Stadt), 3 Meilen. Alda hab ich meinen Vettern Herrn Niclaßen **Laßota, Canzlern der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor** angetroffen, und mit ihm hernachmals genn Blaschewiz gezogen, 5 Meilen. Nachdem ich nun meiner Sachen wegen, allenthalben richtig worden, hab ich mich auf weitere Reiße begeben, und bin mit sambt meinen Vettern **Ludwig Laßota**, so ich fur einenn Jungen mitgenommen, –

Den 20. July von Blaschewiz weggeritten, biß gen Ratibor (Stadt), 5 Meilen, zu meinem Vettern Herrn **Samueln Laßota**, so **damals** alda **Haubtman**.

Den 21. July gen Troppaw (Stadt), 3 Meilen

(fol. 9 v.) **Den 22. July** gen Hradez (Markt), 1 Meile, Brzezowa (Dorf), 2 Meilen, Odra (Dorf), 1 Meile, Hranitze oder Weißkirch (Stadt), 2 Meilen.

Den 23. [July], Bistrzitze (Markt), 2 Meilen, Holeßow (Dorf), 1 Meile, Odrokowicze, 1 ½ Meilen, Napagedl (Markt), ½ Meile.

Den 24. July, Hradisstie (Stadt), 1 Meile, Bzenicz (Markt), 2 Meilen, Hodonin oder Gorden (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, Lumpenburgk (Markt), 2 Meilen.

Den 25. [July], Gruta (Markt), 2 Meilen. Alda scheidet sich Mehrern und Össterreich, Wülfferstorff (Markt), 1 Meile, Schrick (Markt), 1 Meile, Kaunerstorff (Markt), ½ Meile. Über die Hohenleiten gen Wolckerstorff (Marckt), 2 **kl[eine]** Meilen, biß an die Donaw, 2 Meilen. Daruber, dieweil zwey Joch von der Brucken weggerissen wegen der grosen Güße, gefaren gen Nußdorff (Markt). Von dannen biß gen Wien (Stadt), 1 Meile. Alda still gelegen biß auf

Den 8. Augusti, gen Closter Neuburgk, 2 Meilen.

Den 9. [Augusti], gen S. Andre (Dorf), 1 Meile, Khünigstedten, (Dorf) ½ Meile, Dalwingen (Dorf), 1 ½ Meilen, Baumgarten (Dorf), 1 Meile, Pixen-

dorff (Dorff), 1 Meile, Saberstorff (Dorff), 1 Meile, Frühstück, gen S. Pölten (Stadt), ligt an der Ypß, 2 Meilen.

Den 10. Augusti, Mölck (Markt und Kloster, an der Tonaw), 3 Meilen, gen der Erlauff (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, durch die Ypß gehen Neumarckt (Markt), 1 Meile, gen Amstedten (Markt), 2 Meilen. · 23 ·

Den 11. [Augusti] gen Strenbergk (Markt), 2 Meilen, Frühstück, Enß (Stadt), 2 Meilen, Eberßberk (Stadt), 2 Meilen, Linz (Stadt), 1 Meile.

Den 12. Augusti, alda still gelegen.

Den 13. [Augusti], gen Neubaw (Dorf), 2 Meilen, Welß (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, Lambach (Markt und Closter), 2 Meilen, ligt an der Traum, gen Schwanz (Markt), 1 Meile, liegt an der Aiger.

Den 14. Augusti, gen **Volcklbrugk** (Markt), 1 Meile, ligt an der Voelckla, gen **Voelcklmarckt** (Markt), 1 ½ Meilen.

Den 15. [Augusti], Franckenmarck (Markt), ½ Meile, Straßwald (Markt), 2 Meilen, Frühstück. Alda hab ich Sigmund von Kalckstain, Con(fol. 10 r.)rad von Zedlitz und Hanß Jacob Leypart angetroffen, mich zue ihnen geschlagen, und mit ihnen fortgerieten, Neumarck (Markt), 1 Meile, Heindorff (Dorf), 1 Meile, Salzburgk (Stadt), 2 Meilen, ligt an der Salza.

Den 16. Augusti, alda verblieben.

Den 17. [Augusti], Reichenhall (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, Lofern (Dorf), 3 Meilen, ligt an der Lofer, heißt auch dasselbe ganze Thal das Loferthal.

Den 18. Augusti, S. Johanß (Markt), 3 Meilen, Frühstück, gen Wirbeln (Markt), 3 Meilen.

Den 19. [Augusti], gen Rotenburgk (Stadt), 2 Meilen, ligt am Yhn, Frühstück, gen Schwaz (Dorf), 2 Meilen.

Den 20. [Augusti], Hall (Stadt), 2 Meilen, Insprugk (Stadt), 1 Meile. Alda still gelegen biß auff,

Den 25. Augusti, von Insprugk außgezogen, uber den Schönbergk gen Matrach (Markt), 3 Meilen, Steinach (Markt), ½ Meile. Alda uber die *Silla* biß gehen Lug (eine Clausen), 1 Meile. Nicht weit hirvon gegen Steinach auf der Strasen sihet man in Erz gegossen die Gedechtnuß der Zusammenkunfft Kaysers *Caroli* V. und Königs *Ferdinandi*, lautend wie volget:

Imp[eratori] Caes[ari] Carolo V. P[rincipi] F[elicissimo]
Aug[usto] *ex Hispaniis Italiaque susceptis Imperialibus*

Coronis advenienti, Et Ferdinando Hungariae Bohemiaeque Regi e Pannoniis occurrenti, optimis Principibus ad perpetuam publicae laeticiae memoriam, quod fratres ante annos VIII. digressi summis inter mortales honoribus, Regnis,
·24· *Triumphis aucti hoc in loco salvi sospitesque convenerunt, Anno Salutis MDXXX.*

Fride[ricus] Franzi[sc]us** a monte niveo, Stenaci praefectus mandato Regio **F[aciendum] C[uravit].

Den 26. Augusti, uber den Prenner gen Goßensas (Markt), 2 Meilen, Sterzingen (Stadt), ½ Meile, Maulß (ein Dorff und (fol. 10 v.) Zoll, ligt am Eißack), 1 Meile, Frühstück, Beyser (ein Wirtshauß), 2 Meilen, Neustifft (ein Kloster zu negst außerhalb Brixenn), 1 Meile. Alda zum Abt eingesprochen.

Den 27. Augusti, durch Brixen (Stadt), gen Clausen (Stadt), 2 [Meilen], gen Kolman (Dorf), 1 Meile, Frühstück, Bozen **auf Welsch** *Bolsan* (Stadt), 3 Meilen, ligt am Eyßack, gelegen im Wirtshauß Zum Schlüßel.

Den 28. [Augusti], Brantzel (Markt), 1 ½ Meilen, Neumarckt (Markt), 1 ½ Meilen, Frühstück, *Salurn* (Markt), 1 Meile, gen *S. Michael* (Markt), 1 Meile, *Nevis* (Markt), 1 Meile, Trient (Stadt), 1 Meile, ligt an der Etsch. **Alda** gelegen Zum Weißen Rößle.

Den 29. Augusti, alda verbliebenn.

(Forthin gehen die **Welschen Meilen** an).

Den 30. [Augusti], uber die Etsch gen *Caſtel Novo* (ein Schloß, Graff Casparn von Lodron gehörig), 12 Meilen, Frühstück, *Mori* (Markt), 4 Meilen, *Nago* (Markt), 4 [Meilen], *Torboli* (Markt), 1 Meile. Alda auff den Gart See geseßen, und dieselbe Nacht daruber gefaren (*Lago di Garda, Lacus Benacus*).

Den 31. Augusti, des Morgens gen *Disenzan* (ein Marckt, den Venedigern gehörig), 35 Meilen, alda abgeseßen und gefrühstückt, *Carponedo* (Markt), 10 [Meilen], *Casalmoro* (Dorf), 7 Meilen.

Den 1. Septembris, *Asola* (*una fortalezza dei Venetiani*), 3 [Meilen], *Canè* (*un caſtello del Duca de Mantua*), 4 [Meilen]. Alda uber die *Oy* gefaren, gen *San Johan in Croce* (Dorf), 4 Meilen. Alda ist des Herrn Obristen Fenlin gelegen. Die Musterung ist **den 24. Augusti** vergangen, alda schon gehalten worden. Die Besoldung deß Regiements **den 15. July** angangen.

Die Haubtleut über die 16 Fenlin seind gewesen:

1. Herr Graff Jeronymuß von Lodron, Obrister;
2. Herr Francißk von Spaur, Freyherr, Obrister Leutenampt;
3. Graff Niclaß von Lodron; ·25·
4. Wolff Rammingk, Wachtmeister;
5. Christoff Tanner, Quartiermaister;
6. Herr Carl Wilhelm von Arzt, Freyherr;
(fol. 11 r.) 7. Wolffgang Wotsch;
8. Christoff Kripp von Freydeneck;
9. Sigmund Steighammer;
10. *Pompejo Lombardo*;
11. Franz Jacob Liedel;
12. Christoff Priam;
13. Valten Calianer;
14. Georg Rieß Eiflender;
15. Hanß Mentel;
16. Hanß Wild von Sterzingen.

Schultheiß dieses löblichen Regiements ist gewesen Leonhart Ratter von Schlanderß. Profoß und Proviantmeister Georg Pix. Coßmus Scherg, Haubtman über 100 Püchßenmaister.

Den 2. Septembris, *Cremona* (*città*), 18 [Meilen] (*all'oſteria di tre* ***Falconi*** [Posthorn]), Frühstück, *Pizigeton* (*caſtello, fortalezza del Re Filippo*), 12 Meilen (*A qui se passa il fiume Ada*), *Queſtion* (*villa*), 6 Meilen, *Alla Colombina* (*villa*), 3 Meilen.

Den 3. Septembris, *Lodi* (*città*), 9 [Meilen], *Maragnan* (*caſtello dove se paßa il ponto del fiume Ambre*), 10 [Meilen], Frühstück, *Milan* (Meyland) (*cittá*), 10 Meilen, (*all'oſteria de Falcon*). Alda still gelegenn biß auff

Den 7. [Septembris], *Maragnan*, 10 [Meilen], Frühstück, *Lodi*, 10 Meilen (*all'oſteria della Gatta*).

Den 8. [Septembris], *Pizigeton*, 18 [Meilen] (*all'oſteria della Spada*), Frühstück, *Cremona*, 12 [Meilen], *San Johan in Croce*, 18 Meilen.

Den 17. [Septembris], *Rivariol* (*una terra del Duca Vespasiano di Sabionedo*), 3 [Meilen], *Spinedo* (Dorf), 3 [Meilen]. Alda ist Herr Wotsch gelegen.

Den 18. [Septembris], *San Martin del Argine* (*caſtello*), 2 [Meilen], *Marcaria* (*caſtello*), 1 [Meile] (*se passa il ponte del fiume Oy*), *caſtello*, 7 [Meilen], *Cortaton* (*caſtello*), 4 [Meilen], *Mantova* (*città*), 4 Meilen, (*all'oſteria del Pavon*).

·26· (fol. 11 v.) **Den 19. [Septembris]**, alda verblieben.

Den 20. Septembris, wiederumb gen **San Johann**.

Den 24. Septembris, gen *Vig Bonagisi* (Dorf), 6 Meilen, zu Haubtman Stöghammer.

Den 25. [Septembris], gen *Casal magior* (*un caſtello grande*), 1 [Meile], (*Qui se paßa il Po*, (die Pfau, *latine Padus*), *Colorni* (*caſtello, se paßa il ponte del fiume Parma*), 4 Meilen, *Parma* (*città*), 8 Meilen (*all'oſteria della* ***Corona*** [Posthorn]). Alda verblieben biß auff

Den 28. [Septembris], wiederumb gen *Vig Bonagis*.

Den 29. [Septembris], inß Quartier gen *San Johan in Croce*.

Den 8. Octobris, gen *Sabionedo* (*una terra e fortezza fondata del Duca Vespasiano di Sabionedo*), desselben Tags wiederumb zuruck.

Den 15. Octobriß, *Alla Motta* (Dorf), 7 Meilen. Ist des Obristen-Leutenambts Leutenampt mit den halben Fenlin dagelegen.

Den 16. [Octobris], gen *Cremona*, 14 Meilen.

Den 17. [Octobris], alda verblieben.

Den 18. [Octobris], biß an die Pfau, 1 Meile, daselbst ubergefaren, *Montisel* (*caſtello*), *Cabuos* (*caſtello*), 4 [Meilen], (*se passa il ponte del fiume* ***Chiavenna***), *Piacenza* (*città*), 9 Meilen, (*all'oſteria del* ***Angelo*** [Posthorn]).

Den 19. Octobriß alda verblieben, und mein ein Roß verkaufft.

Den 20. [Octobris], wiederumb gen *Cremona*, alda verblieben biß auff

Den 23. [Octobris], wiederumb gen **San Johan**.

Den 24. Octobris, ist der Herr Obrist wiederumb zum Regiement ankommen, und mihr unter Haubtman Krippen Fenlin Unterhaltung geben.

Den 27. [Octobris], von San Johan weggezogen, gen *Vig Bonagis*, 6 Meilen.

Den 28. [Octobris], gen *Casalmagior*, 1 Meile. Von dannen mit 8 Fenlin, so im Vorzuge (nemlich des Herrn Obristen Leutenampts, 2. Des von Arzt, 3. Herrn Rammingerß, 4. Herrn Tannerß, 5. (fol. 12 r.) Herrn Krippen, 6. Herrn Priamß, 7. Herrn Wilden, 8. Herrn Mentels) uber die Pfau gefaren, durch *Colorni*, 4 Meilen, gen San *Martin* (ein Closter), 5 Meilen.

Den 29. [Octobris], still gelegen.

Den 30. [Octobris], durch *Parma*, 3 Meilen. Alda sambt den Herrn Obristen Leutenambt, und ezlichen Haubtleuten im Palast mit des Prinzen von *Parma* Sohn das Fruemahl geßen. Von dannen hernachmals gen *Uppian*, ein Closter, 8 Meilen.

Den 31. Octobriß, uber ein Wasser, die *Tarra* genent, gen *Terenzo* (*villa*), 10 Meilen. ·27·

Den 1. Novembriß, *Barsè* (*caſtello del Duca di Parma*), 12 Meilen.

Den 2. [Novembriß], uber den *Apenninum* gen *Minignin* (*una villa appresso Pontremoli, lo qual è una terra grande del Re Filippo per mezzo della qual passa il fiume Magra*), 12 Meilen, (ist ein böse Tagreiße gewesen, seind unß ezliche Knechtt und Weiber erfroren) alda still gelegen.

Den 4. Novembriß, hab ich mein anders Roß zu *Pontremoli* verkaufft.

Den 8. Novembris, seind 4 Fenlin, meines Haubtmans, Rammingerß, Tannerß, und Wilden angezogen, fur *Filatera voruber* (*una terra del gran Duca di Fiorenza*), 5 Meilen, fur *Villa Franca* (*un caſtello del Marchese di Malespina*), 2 Meilen, gen *Terra Rossa* (*una villa*), 3 Meilen.

Den 9. Novembris, uber ein Wasser, der *Tabaron* genant, fur *la Vula* (*un caſtello del Marchese di Stepo Genoveso, ill qualla appreßo ha una fortezza chiamata Brunella*), 1 Meile. Alda uber ein Wasser, *Vula* genant, gefarenn, (kommen beide Wasser, *Tabaron* und *Vula*, zunegst darbey in die *Magra*) zwischen ein florentinisch Stedtlein *Caprigola*, und ein genuesisch *San Stefano* an die *Magra*, 3 Meilen. Alda, dieweil diß Wasser groß gewesen, und wir nicht hinuber gekont, zu Feld gelegen, hat fast die ganze Zeit uber geregnet.

(fol. 12 v.) **Den 20. Novembriß**, seind wir uber die *Magra* gefahren unnd bey *Cuperana*, einem Closter, zu Feld gelegen, 1 Meile.

Den 21. dito [Novembris], ist Barthlme Jordan von Leipzig, Herrn Eiflenders Schreiber, fur *Pontremoli* heraußen bey dem Closter *Alla Annunciada* mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 26. [Novembris], seind wir gemustert worden.

Den 28. Novembris, wiederumb fortgezogen, uber ein Wasser, die *Vara* genant, so nicht weit davon in die *Magra* kombt, gen *Veletino*, ein Dorff, 3 Meilen.

Den 29. [Novembris], still gelegenn.

Den 30. Novembris, biß gen *Specie*, 2 Meilen. Alda alßbald auf das Schiff gemustert worden, und ist unser Fenlin zu Haubtman Rammingers (welches zwey Tage zuvor, nemlich **den 28. [Novembris]** auf die *Bellina Grande*, ein Raguser Schiff, geseßen) gefürt worden. Alda auf der Nauen der an-
·28· dern Fenlin gewarttet. Haubtman Wilden Fenlin, so mit dem Haubtman Ramminger im Vorzug gewesen, ist auf die Naven *Santa Maria Madalena* ge*imbarchi*rt.

Dito **den 30. [Novembris]**, ist Haubtman Tannerß Fenlin auff den Galeon *del Marchese di Santa Croce* aufgesezt worden. Gemelter Galeon ist im Fortsegeln unsere *Capitana* gewesen, dann es ist unser *Ammirante* uber die *Armada, der Don Calceran*, auch darauff gefaren.

Den 10. Decembris, ist des von Arzt Fenlin auf die *Giovan Grande*, und Herrn Mentelß auf die *Barbiera* aufgeseztt worden.

Den 12. [Decembris], ist des Obristen Leutenambts Fenlin auf die *Giovan Grande*, und Herrn *Priam* auf die *Giovan d'Balda* aufgesezt worden.

Den 15. [Decembris], ist Herrn Eifflenders Fenlin ein Theil auff die *Fiordibianchi*, biß auff 120 Knecht (welche zu unß auf die *Bellina*) gefürt worden. Und Herrn Liedls Fenlin ein (fol. 13 r.) Theil auf die *Giovan Grande*, ein Theils auf die *Barbiera*, ein Theil auff die *Fiordibianchi* aufgesezt worden.

Den 17. Decembriß, ist des Herrn Obristen Fenlin auf die *Giovan di Cierva*, und Graff Niclaßen auf *Giovan di Balda* aufgesezt worden.

Den 27. [Decembris], seind zu *Porto Venere* 25 Neapolitanische Galeren mit Kriegsvolck ankommen, zu Mitternacht wiederumb weggesegelt nach Hispanien.

Den 29. Decembriß, ist Herrn Stöghammers und Herrn *Pompejo* Fenlin zusammen auf die *Doria*, ein Genoveser Naven, sonst *Mazamori* genannt, aufgesezt wordenn.

(fol. 13 v.)

Anno 1580

Den 5. January, ist Herr Wotsch auf die Naven *Giovan di Mattaei*, und Herr Kalianer auf die *Giovan di Cierva* aufgesezt worden. · 29 ·

Den 14. [January], vor Tags ist der ***Prospero Colonna*** mit seinenn Florentinern auß den Hafen alhier zu *Specie* gefarenn, **mit** [...] Naven.

Den 15. [January], vor Tags seind wir mit 11 Naven auß den Hafen gefaren, und fur *Genova* hernachmals zwischen *Corsica* einer Insell, und dem Saphoischen Gebirg durchgesegelt.

Den 23. January, gegen Abend seind wir in Hafenn bei *Eres* in Provinz in Franckreich liegend, eingefahren. Alda eingeanckert, und auff guten Wind gewarttet, derweil gewäßert und Holz gemacht. Bey *Eres* seindt 5 Inseln, doch unbewohnet: die erste *L'Isle di Levante*. Die andere *L'Isle Lordi Cros*, dar innen ist ein Castell, genant *Porto Cros*. Die dritte *Baigneau di Borcorola*. Die virdte *Robin di Channever*, alda ist ein Hafen, die fünffte *La Torre di Chean*. Eine Meil Wegs von der Stadt *Eres* auf dem Land ligt ein Schloß *Breganzon*.

Den 28. January, mit gutem Windt umb den Mittag auß den Hafen gefaren, und unß auf den *Golffo de Lion* begeben (davon ist ein Sprichwort: *Golfo di Lion, forte come un Leon*).

Den 29. [January], den ganzen Tag golfirt.

Den 30. January, fur der Insel *Minorica* furuber gefarenn.

Den 31. January, ist es gar windstill gewesenn.

Den 1. *February*, mit halben Wind fur der Insel *Maiorica*, so auf der lincken Hand liegen blieben, furuber gefarenn.

(fol. 14 r.) **Den 2. February**, des Morgens fur ein Insel, *Euiza* genant, dar innen man viel Salz macht, furuber gefaren, *Valenza*, eine Stadt, davon das Khünigreich den Namen hat, auf der rechten Hand wol in das Land hinein gelaßen. Zu negst an *Euiza* (*Ebusus*) ist ein unbewohnete Insell *Formentera* (*Ophiusa* genant), hat ezliche Hafen, halten sich gemeiniglich die Raubschiff von *Algieri* alda auff. Unter Tags hat der Wind naggelassen, haben derwegen nicht fort faren können. Des Nachts hat sich der Wind gesterckt, seind wieder fortgefahren.

Den 3. February, mit sambt dem Tag ist ein groser Windt und Ungestümb an unß kommen, und seind des Morgens vor *Capo S. Martin,* in Valenz liegend furuber gefahren. Umb Vesperzeit fur *Alicanta*, eine Stadt auch in *Valentz* liegend. Alda ist die *Capitana* mit den andern Schiffen oder Naven
·30· zu Land gefaren, dan der Wind nicht nachgelaßen, und ist das Meer allzeit ungestümmer worden. Wir aber mit unser Naven, weil wir unß zu weit vom Landt auf das Meer hinauß begeben, seind auf ein 15 Meilen davon bey einer Vestung *Lugar Nuevo*, in Castilien liegend, zu Land gefaren, und alda eingeanckert. Zu negst bey diesem Ort liegen zwo unbewohnete Inselln, die eine *San Pola*, die ander *Isola Grossa*.

Dito, **den 3. [February]**, hat sich zu *Denia* eine Naven mit italianischen Kriegsvolck zerstoßen.

Den 4. [February], weill sich das Wetter nicht hat endern wollen, alda geblieben biß auf Mitternacht, alsdan wieder fortgefahren, doch mit wenig Windt.

Den 6. February des Abents fur den Hafen zu *Cartagena*, in Castilien liegend, ankommen. Aber dieselbe Nacht, dieweill es gar still gewesen, nicht hineingekont. (fol. 14 v.) Ein drey Stunden in die Nacht haben die Schiffleut ezliche Türckische Galeoten ersehen. Sich derwegen eines Angriffs besorgt, und das grose Geschüz gerichtet, unndt mit aller andern Notturfft zur Gegenwehr versehen. Auch ein Schuß gethan. Aber keine Andwort darauf bekommen. Ist auch nichts weiter darauf ervolgt.

Den 7. February in Hafen zu *Cartagena* gefaren. Alda gewäßert, und auff die andern Naven wartten wollen. Dieser Hafen, wiewol er nicht sonderlich groß, doch ist er auf dieser Seiten gegen Barbaria zue, der beste, so in Spanien ist. Mitten dar innen ist ein Felßen, so dem Wasser gleich ist, derwegen wen ein Schiff alda anfehret, kommet ihm ein kleine *Barcha* entgegen gefaren, und warnet sie, damit sie nicht an gemelten Felßen anfaren.

Den 10. February, ist mein Rott- und Porschgesell Seyfried Heldt von Straßburgk verschieden, und bey *Cartagena* zu Land gefürt und begraben worden.

Den 11. February, nachdem wir von des Khunigs *Proveditor* alda zu *Cartagena* Beschaid empfangen, das wir der andern Naven nicht wartten dörffen, sondern fort auff *Cales* zufahren sollen, mit gutem Wind auß dem Hafen gefaren.

Den 12. [February], fur *Capo di Gatta* und *Alboran*, einer unbewohneten mohrischen Insell, auch *Almeria*, einer Stadt im Königreich *Granata* liegend, furubergelauffen.

Den 13. [February], fur *Caſtel di Ferro, Mutril Salabregna* (*ville del Regno di Granata*), fur *Belez Malaga* (*una villa grossa*), fur *Malaga*, eine schöne Stadt in *Andalogia* liegend. · 31 ·

Den 14. [February], fur *Capo di Molinos, Fungarola, Maravilla* furuber, auf ein 15 Meilen von *Zibilterra*, oder *Gibraltur*. Des Abents hat der Wind nachgelaßen, unndt ist (fol. 15 r.) die ganze Nachtt still gewesenn.

Den 15. February, des Morgens ist ein contrari Windt an unß kommen, und hat unß auf ein 35 Meilenn wiederumb zuruck geschlagen, das wir bey *Fungarola*, einem Castell, zu Land gefahren, und einanckernn mussen.

Den 24. [February], bin ich zu Land gefahren, und in einem kleinen Städlein, *Myas* genant, auf einen hohen Bergk, etwa ein halbe Meil vom Meer liegend, gefrustückt, und frische Sachen einkaufft.

Den 25. February, von *Fungarola* weggefaren, hat unß aber der Wind und Ungestümb wiederumb zurück getriebenn.

Den 28. February, ist mein Rott- und Purschgesell Friederich von Hubrig, eine Stunde in die Nacht verschieden, und hernachmals bey *Eſtepona* an Land geführt und begraben worden.

Den 29. [February], wiederumb fortgefaren, fur *Maravilla*, daselbst, weil der Wind wieder nachgelaßen, auf dem Wasser hin und wieder geschwebet.

Den 2. Marty, weill unß der Wind zu wieder worden, bey *Eſtepona*, einem Marckt und Castell, eingeanckert.

Den 3. Marty, zu Land gefaren, und zu *Eſtepona* gefruestuckt.

Den 4. [Marty], umb Mittag wiederumb davon gefaren, und wegen Wiederwerttigkeit des Winds bey dem Berg heraußen fur *Gibraltar* eingeanckert.

Den 5. Marty, in Hafen zu Gibraltar gefaren. Alda haben wir die Genoveser und *Sicilia*ner Galeren, auch den *Prospero Colonna*, Herrn ***Carolo Spin<e>llo***, und den *Prior d'Ungaria*, mit ihren Italianern angetroffen. (fol. 15 v.) Des *Prospero* sein Volck ist zu Alt *Gibraltar* und *Sisera*, zwo zerstörte Städte, zu Land gelegen, der andern zwene ihr Volck zu *Gibraltar* in der Stadt. Ein Tag ezlich zuvor ist der ***Fabricio Colonna***, so General über die *Sicilia*ner Galeren gewesen, gestorben, und *Don Alonso di Leiba* an seine Stadt kommen.

Gibraltar oder *Zibilterra* ist eine feine alte Stadt, gelegen an der Einfart in die Enge des Meers, so *Europa* und *Africa* von einander scheidet, und *Stretto di Gibraltar* oder *Fretum Herculeum* genennet wird. Alhier sein die *Columnae Herculis*, nemlich zwen hohe Berge, den einen, in *Europa* liegend, nennet
·32· man *Monte di Gibraltar*, zu Latein *Calpe*, den andern, so in *Africa* ligt, nennet man heutiges Tags auf Spanisch *Sierra di Monas*, auf Welsch *Monte Simio*, zu Latein *Abila*. **Die teutschen Schiffleuth nennen ihn den Schemunkelberg.** Die Enge des Meers ist ungefehr ein 12 welsche Meilen breit.

Den 21. Marty, seind die Galeren von hinnen weggefarenn.

Den 27. [Marty], zu Abends ist die *Nave Giovan Grande* von unser *Armada* alhier im Hafen ankommen.

Den 28. [Marty], ist die *Capitana* mit der ubrigen *Armada* ankommen.

Den 9. Aprilis, des Morgens, seind wir auß dem Hafen zu Gibraltar mit ezlich und dreyßig Naven durch das *Stretto* gefaren. *Ceuta*, eine feste Stadt, inn *Barbaria* gelegen, oder *Africa*, so dem Khunig vonn Portugall zugehöret, auff der lincken Hand, *Tariffa* (*Cartheia*), eine schöne Stadt, dem *Duca de Arcalà* zugehörend, auff der rechten Hand gelaßen.

Den 10. [Aprilis], fur *Medina Sidonia*, so eine Meil ezlich inß Landt gelegen, aber wol von der Naven zu sehenn, furuber gefaren, und des Abends bey *Cales*, außerhalb des Hafens bey *San Sebaſtiano*, einer Kirchen undt Wacht Thurn, eingeanckert.

(fol. 16 r.) **Den 11. Aprilis**, in Hafen bey *Cales* eingefaren, an der Einfart in Hafen auff der lincken Hand ein Flecken, *La Rota* genent, liegenn lassenn.

Cales (*latine Gades*) ist eine schöne Stad, gelegen in einer Insell, doch zunegst an *Terra Ferma*, das man uber ein holzene Brucken (*Ponte Suaz* genant), so uber denselben Armen vom Meer gehet, und das Land unnd die Insell von einander scheidet, zu Fuß zusammenkommen kan. Es ist alda ein grose Niederlag der *Mercantia*, so man auß India bringt. Gegen der Stadt *Cales* uber, auf der andern Seiten des Hafens ist ein schöner groser offener Flecken, *Porto Santa Maria* genant. Alda haben die Galeen gemeiniglich den Winter uber ihre Aufenthaltung.

Den 22. Aprilis, ist unser Regiement von den Naven abgesezt worden, und gen Porto Real, einen großenn offenen Flecken, so auf dem Land zwischen *Cales* und *Porto Santa Maria* ligt, gefürt worden.

Den 30. dito [Aprilis], seind wir zu *Porto Real* bey der grosen Kirchen gemustert worden.

Den 3. May, ist der Forzug, 3 Fenlin von hinnen weggezogen, gen *Xeres de la Frontera*, einer schönen grosen Stadt, hat alda ein sehr treues Volck, den sie unnß Teutschen, die wir noch aller matt und schwach gewesen, viel Guts auß fremden Schulden gethan. ·33·

Den 6. [May], ist unser Fenlin, sambt 3 andern auch aufgebrochen und auff *Xeres* zugezogen, 3 Meilen Spanisch.

Alhier *heben sich die* ***Spanischen Leghe*** *an, so denn Teutschen Meihlen nichtt ungleich.*

Den 12. May, bin ich gen *Porto Santa Maria* gegangen, 2 Meilen, alda uber Nacht verbliebenn.

Den 13. [May], gen *Cales* hinuber gefaren.

Den 14. [May], gegen Abend wieder gen *Porto Santa Maria*, undtt (fol. 16 v.) **Den 15. May**, gen *Xeres*.

Den 19. May, ist der Vorzug, **als nemlich** unser Fenlin, Herrn Wotschenn, Wilden und Eifflendern aufbrochen, und fortgezogenn **bis zu einer Venta, 2 ½ Meilen, alda gefrühstückt. Darnach** biß gen ***Labrixa***, (einen schönen grosen und offnen Flecken) **2 ½ Meilen. Nicht weit von diesem Flecken liegt ein gesumpfig und morastig Orth, so sie Maruma nennen, darinnen allerley Geflügel sich aufhalten thuet und inn und ausziehet.**

Den 20. [May], gen *Las Cabezas*, 2 Meilen, einen kleinen Flecken.

Den 21. May, zu einer *Venta* (oder Wirtshauß), 2 Meilen. Alda gerastet, biß gen *Los Palazzos*, 1 ½ Meilen, ist ein groser Flecken.

Den 22. [May], ist der Heilige Pfingstag gewesen, stillgelegen.

Den 23. [May], gen *Arcalà*, 3 Meilen, ist ein schöner groser Flecken.

Den 24. [May], fur *Sevilla* (*Hispalis*), **so** auf ein anderthalb Meil **<zur>** lincken Hand, furuber, biß gen *Breues*, einem schönen Flecken, 3 ½ Meilen.

Den 25. [May], gen *Cantillana*, 1 Meile, ist ein schöner grosen Flecken. Zuvor allernegst dem Flecken uber das Waßer *Guadalquivir* (*Baetis*) gefaren.

Den 26. May, alda verbliebenn.

Den 27. [May], gen *Villa Nova*, 2 Meilen. Auf halben Weg durch ein Wäßerle, *Gosno* genant. Alhier haben wir unsen Kärne und Wagen enger gemacht.

Den 28. May, in das Gebirg *Sierra Morena* kommenn, und fortgezogen, biß gen *Manjelimar* (*Venta*), 3 ½ Meilen.

Den 29. [May], gen *Conſtantina*, 2 Meilen, einen schönen grosen lustigen Ort.
Den 30. May, stillgelegen.
Den 31. May, gen *San Nicolas*, 3 Meilen.
Den 1. Juny, gen *Alanis*, 1 Meile, einen schönen grosenn, lustigen Flecken.
·34· **Den 2. Juny**, gen *Guado al Canal*, 2 Meilen, ist ein schöner groser Flecken.
Den 3. [Juny], gen *Ailones*, 3 Meilen. Alhier endet sich **d<as>** Ländlin *Sierra Morena*.
(fol. 17 r.) **Den 4. Juny**, gen *Valencia della Torre*, 3 Meilen, ein schöner groser Flecken. Im Hinzihen haben wir *L'Arena*, die furnemsten *Pueblo* eines in Castilien, auf eine Meill Wegs auf der lincken Hand gelaßen.
Den 5. [Juny], still gelegen.
Den 6. [Juny], gen *Hornachos*, ist ein schöner lustiger Fleckenn, an einem Berg gelegen. Gehet alda die morische oder arabische Sprach.
Den 7. Juny, durch *Ribera*, 2 Meilen, gen *Villa Franca*, 1 Meile.
Den 8. [Juny], gen *Mandralexos*, 2 Meilen ist ein schöner lustiger Ort, hat einen schönen Brunnen oder Röhrkasten. Alda still gelegen.
Den 10. Juny, hat man dem Feldherrn, dem ***Duca de Alva***, von einem jeden Fenlin ezliche Trabanten zugeschickt.
Den 11. [Juny], eine Stund vor Abents aufgewesen, biß gen *Solana*, 2 Meilen. Alda ein Stund, zwo oder drey gerastett, und umb Mitternacht wieder aufgewest, und um Mittags Zeit
Den 12. [Juny], bei einem Pallast und Wirtshauß, 2 Meilen, gerastet und gefrustuckt, wieder fortgezogen, biß gen *Talavera*, 3 Meilen, ist ein schöner groser lustiger Orth. Alhier hat man, wie wir ankommen, zwen Soldatenn auß den *Terzo di Napolis* wegen begangener *Sodomia* verbrent.
Den 13. Juny, in das Feldläger auf ein Meil Wegs ausserhalb der Stadt *Badajos* ankommen, (2 Meilen). Alda ist Ihr **Khunigliche Majestät** etcetera sambt der **Khünigin**, dem Cardinal von Östterreich, **Erzherzog *Alberto***, dem Feldherrn *Duca de Alva* selbst persönlich im Feldt gewesn, und unß anzihen sehen, auch hernachmals umb unsere Schlachtordnung herumbgefahren.
Den 18. Juny, gegen Abend, ist der Obriste mit denn 12 Fenlin auch in das Feld ankommen.
(fol. 17 v.) **Den 21. Juny**, ein zwo Stund vor Abents hat sich Haubtman Wolff Ramminger Wachtmeister, in seinem Gezelt mit einem Faust Rörlin selbst

erschossen. Sein Fänlin hat der Obriste Leutenambt, hernachmals Haubtman Bernhard Sogmaister bekommen. Den Wachtmeister Bevelich hat der Herr Obrist **Engelhart Kurzen** ubergeben. *Badajos* ist eine schöne grose alte Stadt, gelegen an den portugnesischen Gränizen, am Wasser *Guadiana* (*Anas*). Daruber eine schöne lange, gemauerte Brucken gehet. Eine Meil · 35 · Wegs ausserhalb *al Campo de Cantillana* hat sich der ganze helle Hauffen, so Ihre Majestät etcetera auf Portugall zugeschickt, versamlet. Und seindt die Haubter in diesem Zuge gewesenn:

1. *El Duca de Alva Don Fernando Alvarez di Toledo*, Obrister Feldherr und General, beides zu Wasser und zu Landt;
2. *Don Hernando di Toledo, Prior di San Giovan*, des *Duca de Alva* unehelicher Sohn, des Feldherrn Obrister Leutenambt und Obrister uber den reisigen Zeugk;
3. ***Don Alvaro de Basan***, *Marques di Santa Croce*, General über die *Armada*;
4. *El Signor* ***Sancho d'Auila***, Obrister Feldmarschalch;
5. ***Don Piedro di Medices***, General über die Italianern zu Fuß;
6. Graff Jeronymus von Lodron, Obrister uber das teutsche Kriegsvolck zu Fuß.

Don Frances d'Alua, General über die Arkeley;
Prospero Colonna, Obrister uber die Florentiner, **derer** … Fenlin gewesen;
Prior d'Ungaria, Obrister uber ein Regiement Neapolitaner **von** … Fenlin;
Carlo Spinello, Obrister uber ein Regiement Neapolitaner **von** … Fenlin;
(fol. 18 r.) *Don Pedro di Mendoza*, Obrister uber das alt Regiement Spanier von Neapolis;
Don Pedro di Soto Major, Obrister uber das alt Regiement auß *Lombardia*;
Don Gabriel Niño;
Don Luis Euriques;
Don ***Rodrigo*** *Zapata*;
Don Martin d'Argote;
Antonio Moreno.

Diese obgemelte funff Obristen hat je ein jeder ein Regiement neue Spanier, so man *Bisogner* nennet, gefürt.

Mehr … Fenlin *Gnaßatori* oder Schanzgräber;

Mehr ist eine schöne stadliche Arkaley von Kartaunen, Schlangen und andern Feldgeschüz mitgefürt worden, welche wir Teutsche den ganzen Zugk uber beleitet und verwacht;

Mehr 25 Schiff auf Wagen mitgefurt, zu Schiffbruken;

·36· Mehr 17.000 und ezlich hundert Khärn, so alle mit Profiant, Kraut und Lot und anderer Notturftt, zu solchen ansehelichen Zug vonnöten, geladen, mitgefurt.

Den 27. Juny, nach dem sich der ganze helle Hauffen versamlet, und sich *Elbas*, eine portugnesische Stadt, 3 Meilen von *Badajos* gelegen, auch *Villa Viciosa*, sambt ezlichen umbligenden Flecken, ergeben, ist das ganze Läger aufbrochen, und in volliger Schlachtordnungen fur den Khunig, so auf einer Höhe gewarttet, furuber gezogen. Die grosen Stuck loßgehen laßen, auch die Schüzen und Mußketierer alle loßgebrent, und bey einem Wäßerle, *Rio de Portugal*, oder *Arroyo de Caya* genant, 2 Meiln, das Lager geschlagen.

(fol. 18 v.) **Den 28. Juny**, außerhalb *Elbas* eine halbe Meil gelegen, 2 Meilen, bey einem Closter, *Nueßtra Señorita de los Remedios*.

Den 29. [**Juny**] still gelegen.

Den 30. [**Juny**], fortgezogen, 2 Meilen, biß *a la Huente de los Zapateros*.

Den 1. July, wiederumb 2 Meilen.

Den 2. [**July**], biß zu einem Flecken und Schloß *Eßtremoza*, 2 Meilen. Hat sich alsbald ergeben.

Den 3. July, alda still gelegen.

Den 4. [**July**], fortgezogen, 1 Meile zu einem Fließwäßerle.

Den 5. July, fortgezogen, 2 Meilen, bis gen *Casar Blanco*, hat sich *Evora*, eine Stadt, auf ein Meil ezlich, auf die lincke Hand gelegen, ergeben und die Schlußell geschickt.

Den 6. [**July**], still gelegenn.

Den 7. July, wieder fortgezogen, zu einem *Rio*, *Andibar* genent.

Den 8. [**July**], auch 2 Meilen, dito ist der *Marques* zu Caliz mit den Galeren außgefaren.

Den 9. July, zu einem großen Flecken, *Monte Moro*, 1 Meile, hat sich alßbald ergeben, diß Läger haben die Teutschen das Öpffel Läger genent, von wegen unausprechlicher Menge Öpfel, so es alda **gehabt**.

Den 10. und 11. [**July**], still gelegen. Alhier hat der Herr Obrist den Fenrich Balthauser Schweizer, dem Profosen bevohlen, darumb das er einen

portugnesischenn Mercatanter geschlagen, aufhencken zu laßen. Ist aber letzlich auf vielfaltiges Bitten der Haubtleut und Bevelichshaber erbeten worden, hat aber lang in Eißen nachzihen mussen.

Dito **den 10. [July]**, ist der *Marques* mit der *Armada* zue *Ayamonte* ankommen, und den *Don Antonio de Crašto*, (fol. 19 r.) *Señor de Cascaes*, so sich kurz zuvor dem Khunig ergebenn, alda *imb*archirt, seines Raths, die weill er der Land erfaren, zu pflegen. · 37 ·

Dito **den 11. July**, ist der *Marques* mit der *Armada* zu *Faro* ankommen, welches eine Stadt in *Algarvez*, hat sich aber alßbald ergeben.

Den 12. July, seind wir fortgezogen, 2 Meilen, zu einem Waßer, *Espara Guera* genant.

Den 13. July, 3 Meilen, zu einem Wäßerle, *Valle Longe* genent.

Dito **den 13. [July]**, ist der *Marques* mit der *Armada* gen *Lagos* kommen, hat sich alsbald sambt *Villa Nova de Pordiman* ergeben.

Den 14. July, gezogen, 1 Meile, gegen *Landeras*.

Den 15. [July], still gelegen.

Den 16. [July], gezogen 1 Meile, gen *Guebra* (oder *Guelva*).

Dito **den 16. July**, ist die *Armada* bey *Capo S. Vicente* ankommen. Haben sich die Vestungen, so daselbst sein, gutwilliglichen dem *Marquesen* ergeben, darumb er die Bevelchshaber dar innen bey ihren Bevelchen bleiben laßen.

Den 17. July, zu einem schönen grosen geschloßenenn Flecken, *Setubal* genant, am Meer gelegen, 3 Meilen, hat sich anfengklich sambt dem Schloß *Palmella*, eine Meil Wegs davon, auf einem hohen Berg gelegen, gegen unß gesezt. Des andern Tags hat sich die Stadt ergeben. Seind die Vorstädte geplündert worden.

Den 19. [July], hat man ezlich Kriegsvolck bey 3.000 Man, auch 4 Fenlin von den unsern, nemlich des Herrn Obristen, von Arzt, Wotschen und Lidels, mit dem Geschüz vor das Schloß, *La Torre Othan* genant, eine Meilwegs von *Setubal* am Meer, an der Einfart (fol. 19 v.) im Hafen gelegen, gefürt, dasselbe belägert undt beschoßen, bei diesem Schloß seind gestanden drey grose Galeon etcetera.

Den 20. July, ist der *Marques di Santa Croce*, nach dem er die *Cošta de Allgarves* am Meer eingenommenn, mit unser *Armada*, darauf des *Don Rodrigo Zapata* Regiement gewesen, außerhalb des Hafens ankommen. Gegen Abend hat sich der eine Galeon *San Antonio*, so alda gewesen, und

sich zuvor redlich gegen unß mit Schießen brauchen laßen, ergeben, und in Hafen gefaren, welchs, als es der Haubtman auff dem Thurn ersehen, hat er ezliche Schüß auf ihn gethan.

Den 21. [July], hat sich das Schloß *Othan*, sambt den zweyen andern Galeonen, ·38· auch das Schloß *Palmella* ergeben, und ist unser *Armada* in Hafen gefaren, unnd in Besazung des Schloßes *Othan, Antonio Moreno* mit ezlichem Volck verblieben.

Den 25. July, hat man ezlich viel Muschketieren und Reuter zu Land fortgeschickt.

Den 27. [July], seind wir mit hellen Hauffen zue Fuß, auch ezlich *Gineten* Reuter auf die Galeren, derer bey siebenzig, gesezt worden.

Den 28. [July], auß den Hafen mit den Galeren gefaren, biß zu *Capo Spichel* etcetera.

Den 29. July, fur *Sisimbra*, so sich alsbald ergeben.

Den 30. July, fur der Vestung ***S<a>n*** *Giovan* an der Einfart im Hafen zu *Lisabona* gelegen, furubergefaren und uberhalb eines Fleckens und Schloß, *Cascais* genandt, zu Land angefaren, und die Portugneser, so unß den Paß an das Land wehrenn wollen, mit dem Geschüz von den Galeren abgetrieben, und mit Gewalt abgestiegen, und dem (fol. 20 r.) Feind etlich Stück abgejagt unnd in der Schlachtordtnung fortgezogen.

Den 31. July, seind die Portugneser zurückgewichen, und hat sich das Städlin *Cascais* ergeben. Ist aber gleichwol geplündert worden.

Den 1. Augusti, umb Mittag Zeit hat man die Vestung bey *Cascais* angefangen zu beschießen. Des Abents, alß sie den Ernst gesehen, haben sie sich ergeben (hat mein Fenlin gleich in der Schanz gewachet). Der Zeugkwartter sambt zweyen Püchßenmaistern ist zum Schloß hinauß gehenckt worden.

Den 2. Augusti, des Morgens hat man die Galerenn wiederumb zurück gen *Setubal* nach dem Troß unnd übrigen Reutern geschickt. Umb Vesper Zeit hat unser Veldherr dem ***Don Diego di Meneses***, dem die Vestung *Cascais* bevohlen worden, dieweil er vom stadlichen ansehenlichen Geschlecht, auch weiland *Vicerè* in Indien gewesen, und domals des ***Don Antonio*** Veldherr, zu *Cascais* auf dem Plaz das Haubt auff einer Bünen durch den teutschen Nachrichter abschlagen laßen. Haben 2 Fenlin von den unsern den Ringk geschloßen.

Den 6. Augusti, seindt die Galeren mit dem Troß wiederumb ankommen.

Den 7. [Augusti], ist das ganze Lager aufbrochen. Wir Teutschen mit dem Geschüz dahinten blieben.

Den 8. [Augusti], seind wir mit dem Geschüz auch hernach gezogen. Herrn Rammingers Fenlin zu *Cascais* bei ezlichen Geschüz und Munition, dasselbe zu vergleiten, gelaßen. ·39·

Den 9. Augusti, seind wir mit dem Geschüz bey der Vestung *San Giovan* ankommen, und die Galeren und Naven, so unß wollen wehren, das Läger zu schlagen, (fol. 20 v.) mit dem Geschüz zurucktrieben, und unß mit 5.000 Mann, darunter sechs Fenlin Teutsche, zunegst darfür gelegert, das ubrige Kriegsvolck hat sich bey dem Flecken *Oeres* gelägert.

Den 10. Augusti, die Festung angefangen zu beschießen, auff 500 Schritt.

Den 11. [Augusti], in der Nacht auf 300 Schritt neher darzu geschanzt, unnd mit Schießen nicht gefeyret, dann wir 28 grose Stuck dafur gebracht. So haben sich auch des *Signor Prospero Colonna* Schüzen zunegst unter der Vestung zwischen den Steinen am Meer verborgen und zu ihnen hineingeschoßen, das sich keiner auf den Pasteyen bey den Wehren hat dürffen blicken lassen. Alß sie aber einßmals gar an die Porten gelauffen, ihnen dieselben abzujagen, haben sie von dem Feierwerck auß dem Schloß zimlichen Schaden gelitten. Derwegen ihnen unser Obrister, Haubtman Steighammern mit ezlichen Knechten sie zu entsezen zugeschickt, daruber ezlich geblieben.

Den 12. Augusti, nach dem der *Castellan Tristan Paz della Vega*, durch zwey Weiber geleit von unserm Feldherrn sicher ab und zue zu zihen Sprach zu halten erlangt, ist er herauß geritten, und dem Veldherrn die Vestung übergeben mit *Condition*, das Kriegsvolck, so darinnen ist, mit gewerther Hand abzuzihen zu laßen, welches geschehen. Und ist der *Prior* mit seinen Reutern dargegen hineingezogen. Er Castellan ist auch darinnen verblieben, und *Don Gabriel Niño* mit ezlichem Kriegsvolck (hat damals meinn Fenlin auch die Wacht in der Schanz beim Geschüz gehabt).

Den 13. Augusti, seind unsere Galeren und Navenn in Hafen gefaren, und hat sich das Bolwerk, so nicht weit von der Einfart, im Hafen auf einen Grieß, so *Cabeza Seca* genant worden, oder *Los Cachopos* aufgebauet worden, ergebenn. (fol. 21 r.) Weill wir vor S. Johann gelegen, ist der Feldherr auf einen Abend auf eine Galeren gesessen, vermeinend, mit dem *Don Antoni* Sprach zu halten, dann er sich mercken laßen, sich mit dem Khunige zu

vergleichen. Ist aber durch den ***Bischoff de la Guarda*** verhindert worden, dann er eß dem Herrn *Antoni* wiederraten.

Den 14. Augusti, seindt wir mit dem Läger neher zusammen geruckt, zu obgedachten Flecken *Oëres*.

·40· **Dito [den 14. Augusti]**, ist mein Vetter Ludwig auf der Beuth von den Portugnesern gefangen und gen *Lisbon* gefürt wordenn.

Den 21. Augusti, nachdem die Schüzen und Reuter, so man von *Setubal* weggeschickt gehabt, wieder zu unß kommen, ist das ganze Läger aufgebrochen, und fortgeruckt, unterwegs mit dem Feind gescharmüzelt.

Den 22. [Augusti], den ganzen Tag in der Schlachtordnung gehalten. Des Abents bey dem Closter *Belem* fur den Thurn *Torre di Belem*, so mitten in den Hafen gegen dem Closter über gelegen, geruckt, und das Geschüz dargegen geruckt.

Den 23. [Augusti], hat man den Thurn beschoßen, welcher alß er den Ernst gesehen, sich ergeben, und auf das **Schloß (N.)** auf der andern Seiten des Hafens gelegen, so sich nicht ergeben wollen, ezliche Schüsse gethan.

Belem ist ein schön herrlich Closter *S. Hieronymi* Ordens, liegen viel Könige aus Portugall darin begraben, in schönen herrlichen von Stain außgehauenen Gräbern, so auf steinern Elefanten stehen. Auf der rechten Hand im Chor ist die Begräbnuß des **Khünigs *Emanuelis* und seines Gemahls**, lautend wie volget:

1.
Littore ab occiduo qui primi ad lumina Solis
Extendit cultum notitiamque DEI,
Tot reges domiti cui submisere Tiaras,
Conditur hoc tumulo Maximus Emanuel.

2.
Maria Ferdinandi Catholici Regis filia D. Emanuelis Lusitaniae Regis ***P[rincipis]***
F[elicissimi] *Invicti conjunx mira in DEUM pietate insignis,*
ac bene de ***Republ[ica]***
semper merita. ***H[ic] S[epulta] E[st].***

(fol. 21 v.) Auf der lincken Hand ist die Begrebnuß des Khünigs ***Joannis*** **des Dritten**, mit volgender *Inscription*:

Pace domi belloque foris moderamine miro
Auxit Joannes Tertius imperium. ·41·
Divina excoluit, Regno importavit Athenas,
Heic tandem situs eſt Rex, Patriaeque Parens.

Wie man von außen in das Closter gehet, stehen uber dem Thor volgende Verß:

Vaſta mole sacrum divinae in littore Matri
Rex posuit Regum Maximus Emanuel.
Auxit opus haeres Regni et pietatis uterque
Structura certant, Religione pares etcetera.

Den 24. Augusti, ist unser *Armada* mit grosen Triumph und Freudenschüßen fur den Thurn in Hafen gefahrenn. Es hat auch unser Obrister ein Hauß, welches nicht weitt von einer *Eremida* ligt, mit 4 Fenlin Teutschen eingenommen, und alzeit mit dem Feind gescharmüzelt. Es sein auch zwo Galeren vor Lißbon heraußgefarenn, vermeinend, sie wiederumb auß dem Hauß zu treiben. Aber ihnen unser Obrister mit ezlichen Stucken munter zugesprochen, das sie von Stund an wieder zuruck gefarenn.

Dito [den 24. Augusti], ist der Herzog von *Alva* mit sambt seinem Sohn, dem *Prior*, zur *Eremida* kommen, dem Scharmüzel zugesehen, auch Kuntschafft eingenommen und besichtiget, wie man dem Feind die Schanz ablauffen möcht.

Dito **den 24. Augusti**, zu Nacht seind wir auch mit dem ganzen Hauffen aufgebrochen, und nachdem wir unß in zwey Theil getheilet, in der Still kein ander Spiel gehen laßen als kleine Feldpfeiffen, fur des Feindes Schanzen geruckt, und das Geschüz hineingerichtet. Der Feldherr hat sich sambt den einen Haufen, darunter auch meines Haubtmans Fenlin, nemlich Haubtman Krippens, auf die lincke Hand auf einer Höhe zu ezlichen abgetragenen steinern Windmühlen gegen des Feindes Schanz uber begeben. Alda haben wir die ganze Nacht in der Schlachtordnung gehalten. (fol. 22 r.)

Der ander Hauffen ist auf die rechte Hand gegen dem Meer zu der Prucken *Alcantara* geruckt, welche damals der Feind noch innen gehabt. Haben die ganze Nacht uber ernstlich gescharmüzelt. Umb Mitternacht ist *Prospero Columna* mit einem Regiement zum Hauß, darinnen unser Obrister gele-
·42· gen, kommen, und von dannen zur Prucken *Alcantara* gezogen. Alda mit dem Feindt angefangen zue scharmüzeln. Unser Obrist ist vonn Stund an mit acht Fenlin Teutschen, so bey dem untern Hauffen am Meer gewesen, auch nacher geruckt, und ezliche Stück alda verschanzt, und auf der Feinde Leger und die Prucken zu gerichtet.

Den 25. Augusti, des Morgenß hat sich unten der Scharmüzel angefangen zu stercken, und ist Herrn Rammings Fendl oben zu unß in die Schlachtordnung eingefürt worden, dann es, wie gemeldet, zu *Cascais* bey ezlichen Geschüz dasselbe zu verwachen, verblieben gewesen. Und nachdem der Herr Obrist vermeinett, die Italianer würden von gehabtem Scharmüzel, nachdem sie sich munter brauchen laßen, etwas müd sein, hat er ihnen Herrn Engelhart Kurzen Wachtmeister, mit 100 Schützen zu Hülff geschickt, dan sich damals wenig Spanier sehen laßen. Haben also die Prucken eingenommen, seind aber alßbald wieder zurucktrieben, und zwen Italianischen Haubtleuten die Schenckel abgeschossen worden. Es ist auch unser Feld Schultheiß Lenhart Ratter vonn Schlanderß, nachdem er sich mit einem Rohr brauchen laßen, geschedigt worden, das er in ezlich Tagen hernach gestorben, hat derwegen der Herr Obrist ein Stückl gar zur Prücken hinabführen lassen, mit demselben dem Feind zimlichen Schaden gethan. Auch hundert Teutsche Toppel Soldner hingeschickt, die Schüzen zu entsezen, welches geschehen. Dan alß unsere Schützen die Brucken wieder eingenommen, haben die Doppelsoldner nachgedrucktt, (fol. 22 v.) die Schüzen entsezt, und den Feind zurückgejagtt, und also die Prucken inn behalten. Unter des ein, zwo oder drey Stunden auff den Tagk, nachdem der Feldherr mit einem weisen Fenlin oben von der Windmühl (alda er auch selbst personlich gewesen) das Zeichen dem ganzen hellen Hauffen, auch den Galeren und der *Armada* geben lassenn, seind wir von allen Seiten in des Feindes Schanz gefallen, ihn herauß geschlagen, und in die Flucht getrieben, und biß in die Vorstadt zu *Lisbon* nachgesetzt, und dieselbe geplündert. Man vermeinet, daß auf dißmal bey ein, zwei Taußend Mann tod geblieben, wiewol von den unsern gar wenig. Auf

dem Meer haben die Galleren sambt unß zugleich angriffen und ezliche Naven geplündert. In des Feinds Läger haben wir ein Stück, *El Tiro di Dios* genent, so hundert und ailff **Pfund** geschossen, gefunden. Ist auß Indien in Portugall gefürt worden. Damals haben es die Weiber selbst auß der Stadt inn die Schanz gezogenn. In diesem Thuen ist *Don Antonio*, · 43 · wie er aufs Roß sizen wollen, von seinem Diener, einem Hirten, in Halß geschedigt wordenn, und sich also verwundet davon gemacht, und wie ezliche sagen wollen, drey Meiln von Lißbon, ezliche aber sechs Meiln davon zu *Povos* erstlich verbinden lassen. Alßdan auf *Sant' Arein* (alda er erstlich zu einem Khünig außgeruffen und publicirt worden) zugezogen. Der Bischoff von *Guarda* und **Graff von *Vimioso*** haben sich auch nicht lang geseumet, sondern zeitlich auß den Staub gemachtt. Des Abents hat sich die Stad *Lisbon* ergeben, und ist von den Spaniern verwachet worden. Unß ist ein Schlacht Monat passirt worden, und auf dato der Monat wie breuchlich auß und angangen, haben ein 12. oder 13. Tag vom vergangenen Monat zum Fortheil gehabt.

(fol. 23 r.) Volget die Ordnung und Instruction des *Duca d'Alva*, so er den Obristen und hohen Kriegs-Bevehlshabern zugeschickt, und nach der man sich im Angriff gehaltenn:

[dt. Übers. s. S. 145] *Lo que se a de hazor para mañana Jueues 25. di Agoßo 1580, es lo sequiente.*

*Don Frances d'**Alava** pondra haßta siete pieças Canónes y culebrinas grandes **para** batter los esquadrones de la plaça del arma, y a la mano ysguierda de los molinos, aßomando sobre el Rio de Alcantara pondra tres medias culebrinas, y un medio Canón.*

Assi mismo pondra en la capilleja del allojamento del Conde Lodron adonde desembocca el rio d'Alcantara en la mar, un Canón y un medio y tres medias Culebrinas, y mas sacara haßta Veinte pieças del Caßtillo di Belem, que tiren desde Veinte, haßta siette libras, y se non las pudiere sacar todas, las que pudiere.

Las siette que se han de plantar en los molinos, han de tirar a la plaça del arma a los Esquadrones, los dos que se açen cerca de sus quarteles, y el terçero en el olivar.

·44· *Las quatro pieças que assoman el Rio d'Alcantara, que an de tirar al pecho della contraparte del Rio, para non dexar passar alli a nadie a la punta del olivar al Esquadron che alli hazen como eſta dicho.*

Los d'abajo del allojamento del Conde Hieronimo de Lodron tiraran ansi mismo allos Esquadrones que hazian delante de los quarteles.

Asi mismo tireran a limpiar delanto de a quel repecho que non pare, y batiran la puente y el raſtrillo porque non quedar donde puedan eſtar la guarda que alli tienen, volviendo tam bien a la casa baxa, de los dos puertas sobre la mano direcha, donde tienen la guarda por quel a tide eſto quede desembaraçado, para que sin ſtorvo la gente pueda (fol. 23 v.) *passar para la nueſtra gente. De la otra parte del Rio volvera algunas pieças en favor de nueſtra Armada, tirando al Artilleria, que ellos pondran eſta noche en la plata forma, que an hecho para contra la mar, y a los mismos navios de los enemigos, mientras no huvieren llegado a bordas los nueſtros con ellos.*

Eſta noche quando Don Frances yra a plantar la artilleria, yran con el los Tercios de Napoles, Lombardia y Sicilia y los Corsoletes que ha de dar el conde Hieronimo para el Esquadron que por a quella parte de los molinos se ha de formar.

Para quella parte de los molinos yran las Vanderas de Napoles, Sicilia y Lombardia, como eſta dicha y las piccas del Conde Hieronimo las quales se guarneceran con arcabuzeria ***Eſpañola.***

Han se de sacar por a quella parte dos mil y cien arcabuzeros in mangas sueltas, cada una de 300 Arcabuzeros, que vienen a ser siette, y yran sesenta piccas, las quales cada una dellas a de levar sus cavos, y de Reta guarda de la primera manga los Tercios haran sus Esquadrones en esta manera:

Naples, Sicilia y Lombardia haran un Esquadron. Don Rodrigo Sapata y Don Gabriel Niño haran otro Esquadron con las Vanderas de sus Tercios.

Don Luis Enriques hara otro Esquadron de sus Vanderas.

D'estos cinco Tercios se sacaran los dos mil y cien arcabuzeros de las siette mangas, y los del Esquadron de los Alemanes y la guarnicion para cada uno de sus Esquadrones, y se les sobrare alguna ***arcabuzeria*** *podra hazer cada uno dellos la manga para su Esquadron, segun el numero que les quedare.*

Por esta mano ysguierda de los molinos yran la Cavalleria, Arcabuzeros a Cavallo, Ginetes, Zeladas, y gente d'(fol. 24 r.)*armas, llevar la ha el Prior, mio hijo, passando mas arriba de donde paßara la Infantaria, subiendo hasta la parte delos Esquadrones de los Enemigos, y alli les volvera el rostro, volviendo ellos tomando los per il cortado.*

En esta parte ysguierda de los molinos, estaran tambien trecientos gastadores a punto con sus armas en la mano, para se fuesse menester abrir alguna esplanada en el ballon, y quitar paredes di piedra seca, que se allaran en el Camino.

Tendra tambien Don Frances con el Artilleria barilles de polvora y ballas d'Archabuz y mosquetes hechas y 200 acervillas alli despues que hubieren descargada la Vitualla que yo he mandado llevar a aquel lugar, para refrescar la gente, aviendo neceßidad.

Alla parte del Rio donde entra a la mar, a la capilla del Conde Lodron yrá las tres Coronellias d'Italianos, sacando una gruessa manga d'Arcabuzeria, segun la que les quedare, en la forma que esta dicha han de yr la de los ***Espa<ño>l<e>s*** *con*
·46· *sesenta piccas in Retaguarda de la primera manga.*

Yran tambien las Vanderas que quedan al Conde de Lodron de su Regimento.

Yran ansi mismo las Vanderas de Don Martino d'Argote y Antonio Moreno que tiene a cargo Don Diego di Cordova, sacaran una manga segun la arcabuzeria que tubieren que vaya a la mano ysguierda de la manga, que va da Vanguarda de los Italianos, y guarneciendo su Esquadron hazer mangas para el, segun la ropa les quedare, dando Cavos a cada una de las mangas.

Todo este a de estar cada cosa en su lugar dos oras antes del dia para que con el dia se comience en la forma que adelante se dira.

(fol. 24 v.) *Metterse an en el armada mil Arcabuzeros, quinientos* ***Espa<ñ>oles*** *y quinientos Italianos. La nocha toda a lo menos de media noche adolante, se ha de dar arma a los Enemigos per todas partes y caliente.*

Por la parte de los molinos la dara la gente que va con el artilleria por dos o tres partes y por la puente d'Alcantara el conde Lodron y Prospero Colonna ternan cuydado de dar les ansi mismo arma, procurando dar se las tan calientes, que los neceßiten a estar en el Esquadron en su plaça d'arma al hazer del dia, y a esta hora en el Nombre de Dios se cominciera en esta manera.

El Marques de Santa Cruz con su armada arribera a la ***de los*** *Enemigos. El Artillaria que esta en las postas dichas toda volvera las boccas a los Esquadrones que estan en la plaça d'armas, fuera de seis pieças de las que estan abaxo en la casa del Conde Lodron, que ha de tirar al puente, y a la casa de las dos puertas, donde ellos tienen sus guardas como esta dicho, y comienceran las mangas la del molino de los trecientos y la de abaxo amenearse para passar la Ribera. Y para comiençar esto, porque yo non me podre allarme abaxo a la marina quando hubieren de hazello, les dare por señal, que lebantare en uno de los molinos una Vandera blanca, o panó, porque a los que estan abaxo de los molinos, yo les dare la orden de lo que an de hazer, y esta seña se hara quando se bera el Esquadron comiençar a desordinarse, y entonces por cada uno de las partes se yra muy passo a passo, dando lugar a quella gente que los ade seguir que paren en el pays quellos fueren gavando y pueden hazer sus Esquadrones.*

Se hallaran en parte los Esquadrones de los Enemigos y vieren algun buon sitio d'alguna paredon, que los cubra, para desde alli pueda jugar nuestra arcabuzeria y mosqueteria en los Esquadrones, paren, y desde (fol. 25 r.) *alli los Arcabuzes deshagan porque sera deshazellos sin aventurar ni desordinar nuestros Esquadrones.*

En caso que Dios sera servido, como se espera en el, y en la justicia de su Magestade de darnos la Vittoria, ternan todos los officiales gran cuytado que siguiendo al Conde Hieronimo en caso que los enemigos tubiessen puerta abierta en Lisboa, para entrar en ella. Ruego y encargo muy mucho a todos los officiales acudan a la puerta paro sustener que non entre nuestra gente, y para evitar la ruina de la Ciudad que Sua Magestade tanto deßea evitar, que segun lo que yo sei de su intencion, lo dessea mas que ganarla, y el que lo evitare, le hara mayor servicio que le podria hazer en ganarsela, y se por

caso quando los officiales llegaßen alla en alguna parte dientro, cierren sus portas, y resiſtan, no entren mas.

En entrando a sacarla los officiales se recobrara por una
·48· *arrebotada, y no solamente no se les hara bueno lo que tomaren, pero antes se caſtigara aora, o con qualquier tiempo que se sepa, y a los que lo defendieren yo les ofresco y les empeño mi palabra como Cavallero que sua Mageſtade le hara muy buena merced, y eſto an de tener entendido todas las naciones.*

En Caso que yo no pienso que acontescera, que los enemigos se hizießen fuertes en sus quarteles, o en otra parte alguna que no se puedeßen arrancar, desde luego ha de tener quenta el Señor Sancho d'Avila, qual es que ha de desuiar la gente de la man ysguierda, que lo que tuvieremos ***g<a>nado*** *de la contra parte del Rio nos quedemos con ello, ordenando a los unos y a los otros lo que parà eſto hauran de hazer haziendo nos fuertes, y accompañando nos con ellos.*

Y deſta orden se dara copia a los Cavalleros para que sepan lo que ellos han de hazer, y lo que los otros lo toccare tambien a hazer para que no se mescla nadie a toccar en lo que el otro ha de hazer.

(fol. 25 v.) **Den 26. Augusti**, ist mein Vetter Ludwig, nachdem er zwelff Tag in der Schanz und Stadt gefangen gewesen, wiederumb zu mihr kommen.

Den 27. und 28. Augusti, seindt wir mit unserm Regiement gen *Alcantara* gezogen. Die Haubtleut und Bevelichshaber in Heußern gelegen. Die Fenlin unndt Knecht ausserhalb des Fleckens zu Feldt. Das Schloß zu Lißbon hat man mit Spaniern besezt, und dem Don Gabriel *Niño* bevohlen, und das Schloß *San Giovan*, dem *Don Piedro di Sotomaior.*

Den 9. Septembris, hat der Herr Obrist lasen umbschlagen zum Aufsein, haben aber die Knecht angefangen zu meuten, und nicht fortziehen wollen. Auch die Fenlin auß dem Quartier nicht lasen wollenn, sondern Gelt

geschrien. Lezlich ist der Herr Obrist selber unter sie kommen, und sie fortzuzihen gebeten, mit Zusag, sobald man gen *Setubal* käme, sollten die Haubtleut auf 6 Monat abraiten, und außzahlen, und in virzehenTagen nach Verheischung deß Feldherrn würd man gewieß mustern und vollig außzahlen. Darauff, weill die Knechte fort Geld begert, sonst nicht fortziehen wollen, hat ihnen der Herr Obrist zur Andwort geben, weill sie auf sein Wordt nicht fortzihen wollen, sondern ihme diesen Spott aufthuen, wolle er forthin auch auf ihr Begeren keinen einigen, so das Leben verwirckt, begnaden, sondern einem jeden nach laut des Artickels Brieff, seinem Verbrechen nach, wan er begriffen würde, strafen, und ist mit solchem Bescheid wieder davon geritten. · 49 ·

Den 10. Septembris, hat man wieder umbgeschlagen, zum Aufsein. Sind die Knecht alßbald willig aufbrochen, und auf Galeren und Barken gen *Almada*, so gegen *Lisbon* uber ligt, gefürt worden. Alda aus(fol. 26 r.)serhalb des Fleckens abgesezt worden, und zu Land fortgezogen, 1 Meile.

Den 11. Septembris, wieder fortgezogen, biß in ein Cervelnüß Wäldl, 2 Meilen. Den Knechten, so etwan im Ziehen hinten blieben, ist viel *Despects* vom Landvolck wiederfaren, ezliche gar *Strangu*lieret worden.

Den 12. Septembris, zu *Setubal* ankommen, 2 Meilen. Alda in den Vorstädten einlosiert worden.

Den 18. Septembris, seind 4 Fenlin, nemlich des Herrn Obristen Leutenambts, des von Arzt, Tannerß, unnd Stäghammerß von hinnen auf *Lisbon* werts verruckt. Von dannen hat der *Duca de Alva*, Feldherr, nachdem er in gewiße Erfarung kommen, das sich der *Don Antonio* zu *Porto* wiederumb auffs neue gesterckt, den *Señor Sancho d'Avila* an Stadt seiner hin geschickt, und ihm den *Don Rodrigo Zapata de Lion* zu einem Feldmarschalch, den *Capitan Juan de la Rea* zu einem Obristen Zeugkmeister verordnet, mehr ihme ein Fahne Kierisen zwo Fahnen Schüzenn Reuter, zwo Fahnen Gineten Reuter, die obgedachten vier Fenlin Teutschen des *Don Pedro di Sotomaior*, und des *Antonio Marino* Regiement, welche *Don Diego de Cordova* gefürt, zusambt ezlichen Mußketenschüzen von *Tercio di Napoles* zugeben, auch zwo halbe Cartaunen, und zwo halbe Schlangen, deren eine sie hernachmals dahinten gelaßen.

Und seind, **den 22. Septembris**, mit solchen hellen Hauffen von *Lisbon* verruckt.

Den 27. Septembris, ist die Königin auß Hispanien, Kayser *Maximiliani II.* hochlöblichster Gedechtnuß Tochter, zu *Badajos* gestorben, und von dannen inß Closter *Scurial* in Hispanien gefürt worden.

(fol. 26 v.) **Den 7. Octobris**, hat sich *Monte mor o velho* dem *Sancho de Avila*
·50· ergeben.

Den 8. Octobris, hat sich *Coimbra* ergebenn.

Den 10. Octobris, hat man zu *Lisbon* die maisten Spanier, so alda verblieben, auf das Schloß hinauff, und daselbst herumb gelegt, auch ein grose Anzahl Geschütz hinauf gefürt.

Den 13. Octobriß, ist der *Sancho d'Avila* gen *Avero* kommen, so gut khünigisch, und kurz zuvor vom *Don Antonio* geplündert worden.

Den 17. Octobris, ist der *Sancho* etcetera zue *Villa Nova* bey *Porto* disseit des Waßers *Duero* ankommen.

Den 23. Octobris, nachdem die Spanier und das Kriegsvolck bey *Porto* ezlich Schiffel und Barken bekommen, seind sie wol uberhalb *Villa Nova* uber das Wasser gefaren, und mit dem Feind gescharmüzelt, und ihn in die Flucht getrieben. Die Reuter haben dem *Don Antonio* nachgeeilet, aber wenig außgerichtt. Die Stadt sambt dem Castell *San Juan* am Meer gelegen, hat sich gutwillig ergeben.

Den ..., Nachdem man in gewiße Erfarung kommen, das des *Don Antonio* Volck gar zerstreuet, hatt man die 4 Fenlin Teutschen und des *Don* ***Rodrigo*** *Zapata* Regiement gen *Braga* gefürt. Weill sie alda gelegen, ist dem *Don Rodrigo* angezeigt wordenn, daß in einem Hauß zwischen *Braga* und *Guimerais* bey einem Berg ezlich Volck sey gesehen worden. Hat er derhalben einen spanischen Haubtman mit 100 Schüzen hingeschickt, welche umb Mitternacht hinkommen, aber nicht den Vleiß gebraucht, wie sichs gebührt. Also, das es dem *Don Antonio* furgangen, und sich selbst dritten in eines Sonnenkramers Kleidern davon gemachtt, und wie sie ihn gesucht, ist er ein halbe Stunde darfur (fol. 27 r.) davon gewesen, und seind 2 seiner Diener gefangen wordenn. Des *Don Antonio* Basthart Tochter eine, sambt seines Hofmaisters Weib, ist zue *Guimerais* in einem Closter gefangen worden und in Hispanien gefürt worden. *Don Antonio* ist naher uber ezliche Zeit auf *Lisbon* zu Fuß gewandert, hat sich alle drey oder vier Tage verkleidet. Von *Lisbon* ist er gegen *Alcazar del Sal* kommen, alda er mit einer Witfrauen gehandelt, derer Mann kurz zuvor gestorben, und

offt inß Niederland zu zihen gepfleget, dassie ihm auf ein Niederlendisch Schiff geholffen, auf welchem er biß in Franckreich gefaren. Und in wenig Tagen ist sie auch hernach gezogen. Wie man solches innen wordenn, hat man des Weibs Bild zu *Setubal* geviertheilt, und die Viertheil unter den Thoren aufgehenckt. Es hat ihm auch kurz zuvor ein Doctor zu *Lisbon* davon helffen wollen. Ist aber offenbahr worden, und dem *Doctor* zu *Lisbon* der Kopff abgeschlagen worden. ·51·

Diesen Monat Octobris ist ein Comet erschienenn, hat gewehret biß auf halben November.

Mehr ist diesen Monat Octobris die *Infection* zue *Setubal* unter unser Regiement, auch die Einwohner kommen, seind gar viel daran gestorben, hat auch hernach fast in ganz Portugall hefftig regiert und gewehret biß auf den Aprill des etcetera **[15]81.** Jahres.

Den 12. Novembris, hat man unsern Veld Schultheiß Leonhart Rater von Schlanderß, so die Nacht zuvor durch Verwarlosung der Veldscherer an dem Schuß, so er vor *Lisbon* empfangen, gestorben, zur Erden bestattet, und ist Haubttmann Wildtt an seine Stadt Schulttheiß wordenn.

(fol. 27 v.) **Den 26. Novembris**, hat der Herr Obrist Herrn Bernhart Sagemeistern des Haubtman Ramingers Haubtmanschafft und Fenlin übergeben.

Den 16. Decembris, umb Mitternacht ungeferlich, ist mein Vetter Ludwig an der bösen Kranckheit gestorben. Und des Morgens von mihr in dem Losament fur dem Camyn tod liegend gefunden worden, und die volgende Nacht unter die Oelbaum hinauß begraben wordenn. Gott wolle seiner Seelen gnedig und barmherzig sein.

Dito [den 16. Decembris], ist mein Veldwebel Hanß Giegel draußen bei den Krancken an der bösen Kranckheit gestorben, und Bastian Geiger von Orttenburgk an seine Stad kommen.

Den 18. Decembris, nachdem mihr hinauß gebotenn worden, Quarantina zu machen, bin ich mit Bewilligung meines Obristen auf *Lisbon* zugezogen, und dieselbe Nacht zue *Cona* ubergelegen.

Den 19. [Decembris], zu *Lisbon* ankommen und ein Zeitlang alda verbliebenn.

Den 24. [Decembris], seind vier Fendlin von *Setubal* auf *Palmela* hinaufgezogen, nemlich des Herrn Obristenn, Graff Niclaßen, Herrn Wotschen und Wildenn.

(fol. 28 r.)

Anno 1581

·52· **Den 5. January**, bin ich mit Herrn Hanßen Weigand, Obristen Veldcaplan, Haubtman Stöghammern, auch sonst andern guten Gesellen, von *Lisbon* auf einer Barka weggefaren, fur *Sacauen*, 2 Leguas, auf der lincken Hand gelegen. Alda kombt das Wasser *Tejo* (***Tagus***) in das Meer, biß gen *Puovos* (*villa*), 4 Leguas, auch auf der linken Hand.

Den 6. [January], fur *Sant Arein* (*villa*) auf der lincken Handt, und gegen über *Almerin* (*villa e palazos reales*) 9 Leguas furubergefaren, und dieselbe Nacht in der Barken gebliebenn.

Den 7. [January], biß gen *Asignaga* (*villa*), auch auf der lincken Hand, 3 Leguas. Alda von der Barka abgestiegen, und die Nacht uber verblieben.

Den 8. [January], zu Land fortgezogen, durch *Agolegan* (*villa*), 1 Legua, *Tancos* (*villa*), 2 Leguas.

Den 9. [January], gen *Tomar* (*villa grande*), 3 Leguas, Frühstück. Alda uber eine Brücken uber den *Rio de Tomar*, gen *Vientas de Seris*, 2 Leguas, gen *Vientas de Pirero*, 1 Legua, gen *Albaiazar* (*lugar*), 1 Legua.

Den 10. January, über einen hohen Berg gen *Ansian* (*lugar*), 2 Leguas, Frühstück, *Rabazal* (*lugar*), 2 Leguas, *Sernachos* (*villa*), 2 Leguas.

Den 11. [January], *Coimbra* (*ciudad*), 1 ½ Leguas. Ist eine schöne große Stadt, gelegen an dem Waßer *Mondego*, daruber gehet eine schöne lange Brücken, von Quadrat Steinen, und ist alda ein **Vniversitet** von furnehmen **Professoren und** Studenten. Es wird auch alda die Chrone des Khünigreichs Portugall verwahret. Gen *Vientas di Fornos*, 1 Legua, Frühstück *Vientas di Sierra*, 1 [Legua], *Megliada* (*lugar*), 1 Legua, *Auclanes* (*lugar*), 2 Leguas.

Den 12. January, *Ayguada* (*lugar*), 1 [Legua] *Agada* (*villa*), 1 [Legua]. Alhier ist ein steinerne Brucken, so uber das Wasser *Agada* (fol. 28 v.) gehet. *Morisca* (*lugar*), ½ Meile. Alhier sagt man, sey das Brod am wolfeilsten in ganz Portugall. Gen *Vientas di Boga*, ½ Legua, Frühstück. Alhier gehet eine lange steinerne Brucken uber das Wasser *Boga* genant. *Albergaria* ***Velha*** (*lugar*), 1 Legua, *Albergaria Nuova* (*lugar*), 1 Legua, *Bem posta* (*lugar*) 1 Legua.

Den 13. January, *Olivera* (*lugar*), 1 [Legua], *Arifana di Santa Maria* (*villa*), 1 Legua, Frühstück, gen *Villa Nuova*, so bey *Porto* uberhalb des Wassers *Duero* ligt, 5 Leguas.

Den 14. January, weill man unß zu *Porto* wegen der Sterbensleufft nicht hat wollen einlaßen, seind wir oberhalb *Villa Nova*, 1 Legua, zu *Petra Salgada* · 53 · uber das Wasser *Duero* gefahren. Von dannen gen *Vallongo* (*lugar*), 2 Leguas, Frühstück. Haben des rechten Wegs verfeilet, hetten sonst alda nicht zukommen durffen. *Alfena* (*lugar*), 1 Legua. Alda gehet eine Brucken uber das Wasser, gen *Carnero* (*vientas*), 1 Legua.

Den 15. January, zu einer *Vienta*, 2 Leguas, Frühstück. Von dannen über den *Rio di Bissala*, biß gen *Guimerais* (*villa grande murata*), 2 Leguas. Alda sein damals die 4 Fenlin Teutschen, und des *Don Rodrigo Zapata* Regiement, so zuvor zu *Braga* gewesen, gelegen.

Den 16. und 17. [January], alda still gelegen.

Den 18. January, mit Herrn Hanßen Weigand, Maximilian Puschman, Wolff Oberhofer, und Michel Weichßler von *Guimerais* außgezogen, biß zu *Rio d'Avi*, 1 Legua. Alda ubergefahren gen *Braga* (*ciudad*), 2 Leguas. Ist eine schöne Stadt, aber nicht sonderlich groß, hat einen **Erzbischoff** (damals *Bartolomeum a Martyribus*, der fur einen frommen heiligen Man gehalten wird, und auf dem *Concilio* zu Trient gewesen ist), so *Primas* in Hispanien ist, und auch Herr *in Temporalibus* uber die Stad. Es ist alda ein ***Studium***, aber nicht sonderlich beruffen.

(fol. 29 r.) **Den 19. January**, alda verbliebenn.

Den 20. [January], biß zu einer Brucken, *Ponte de Prado* genantt, so uber das Wasser *Cavado* gehet, 1 Legua, gen *Portal dilas Cabras* (*lugar*), 2 Leguas, gen *Ponte de Lima* (*villa grande murata*), 2 Leguas, Frühstück. Alda ist eine schön zinnichtte lange Brucken, von Quadratsteinen, uber das Waßer *Lima*, gen *Vienta di Rivas*, 1 Legua.

Den 21. January, zum *Rio de Coyro*, 1 Legua, gen *Valenza* (*villa murata*), 3 Leguas, Frühstück. Alda uber das Waßer *Minio* gefaren, so Portugall alda von *Gallicien* scheidet, gen *Tuy* (*ciudad en Gallicia*, zunechst an dem Waßer gegen *Valenza* uber gelegen), gen *Porigno* (*villa*), 2 Leguas.

Den 22. [January], gen *Rotondella* (*villa grande*), am Meer gelegen, 2 Leguas.

Den 23. January, gen *Ponte San Paolo* (*Aldea*), 1 Legua. Alda uber ein steinerne Brucken, uber das Waßer N., 1 Legua, Frühstück (*locus abundans ostreis*

et conchis), gen *Ponte Vedra* (*villa grande murata*), 2 Leguas. Alda uber ein schöne steinerne Brucken uber das Wasser N. genant.

Den 24. [January], *Portella* (*lugar*), 1 Legua, gen *Caldes de Rey*, 2 Leguas, Frühstück. Alda nicht weit hat es ein herrlich und gesund warmeß Bad.

·54· Alda uber den *Rio Ferraria*. Von dannen biß zu einer langen steinernn Brucken, *Ponte Ceruras* genant, so uber ein *Rio* N. gehet, 2 ½ Leguas. Von dannen gen *Padron*, ½ Legua (*villa murata*), *olim Iria Flavia dicta*.

Alhier zu *Padron* oberhalb des Wassers, so zunegst an dem Flecken rintt, *Rio de Padron* genant, auf einer Höhe ist zu sehen der Felsen, so sich vor *Sant Jacob*, wie er von den Hayden verfolget worden, ezlichmal (fol. 29 v.) aufgethan, das er dardurch geschlossen und ihnen entrunnen ist. Mehr der Stein, auf welchen er zu schlafen gepflegt, *La Cama di San Jago* genant. Mehr den Stein, auf welchem er sich angelehnett, wen er gepredigt. Mehr den Stein, welchen er an stadt eines Altarß gebraucht. Mehr der Stein, *Scudo di San Jago* genent, hintter welchen er sich geduckt, alß ihm die Heyden nachgeeylet, und nach ihm geschlagen. Ist noch zu sehen, wie der Stein nachgeben, das er den Kopff unndt rechten Arm hinein verbergen konnen. Mehr ist alda zu sehen Sant Jacobs Brunnen, welchen er mit seinem Stab gestochen, zunegst an einer Capellen. Mit diesen Wunder Zeichen hat er eine heidnische Khünigin zum christlichen Glauben bekeret. Mehr uberhalb des Waßers bey dem Flecken, siehet man noch in dem Wasser ein steinern Schiffleinn, auf welchem er ezlich mal uber das Wasser gefaren, wen ihm die Heidenn nachgevolgt, wird *La Barca di San Jago* genent. Nicht weit davon ist eine niedrige steinerne Seulen, hat oben in der Mitten ein Loch, darein hat Sant Jacob sein Fenlin, so er gefürt, zu stecken gepflegt. Mehr in den Flecken in der Kirchen auf dem hohen Altar stehet Sant *Jacobs* Bildnuß mit einer Cronen auf dem Kopff, welche die Pilgram aufzusezenn pflegen. Unter dem hohen Altar ist eine steinerne Seulen, darauf hat Sant *Jacob* ezlichmahl gerasstet unndt gepredigt. (fol. 30 r.) In der Mitten in der Kirchen ist ein Begrebnuß eines Heiligen, mit einen hölzenen Gatter umbfangen, darein pflegen die Pilgram zu schliefen und verrichten ihr Gebeth.

Den 25. [January], von *Padron gen Compostella a San Jago* (*ciudad*), 4 Meilen.

Den 26. January, alda verbliebenn.

Was zue Sanct *Jacob* zu sehen, und wie es alda gehalten wird. Erstlich Sanct Jacobs Kirchen ist ein schön herrlich unndt prechtig Gebeude von schönen Seulen, Gättern, Capellen und Altaren, seind zwey Gewelb oder Kirchen uber einander, und oben in der Kirchen ein Gang, darauff kan man zurunds herumb in der Kirchen gehenn. ·55·

Unter dem hohen Altar, welcher von lauterm Gold oder Sielber ubergüldet, mit einem schönen Gatter umbgeben, ligt der Cörper des heilligen Apostels Sanct Jacob des Grössern, sambt zweyen seinen Jüngern *Theodoro* undt *Athanasio*.

Auf dem Altar stehet Sanct Jacobs Bildnuß, darüber hengt eine grose ubergulte Crohnen, welche die Pilgram aufzusezen pflegen, und auf diesem Altar kan kein gemeiner Prister oder Bischoff Meß halten, sondernn allein ein Cardinal. Von deßwegen im Stifft alzeitt sieben Cardinäl und ein Erzbischoff residiren.

Über dem Altar henget ein groß roth Jäger- oder Posthornn, soll des Helden Rulands gewesen sein, wird *Corno de Roldan* genent.

Vor dem Altar hengen viel sielberne Ampeln, welche furneme Potentaten und Herrn hingestifftet, wird ohn Unterlaß Öhl darinnen gebrent, die schönste, so darunter ist, ist die Ampel des Königs von Portugall.

(fol. 30 v.) Gegen dem hohen Altar uber, ist der Chor, auch mit einem schönen Gatter umbfangen, die lezte Seule auf der lincken Hand im Gatter ist von Erzt, und inwendig hol, und steckt Sanct Jacobs Stab darinnen, so unten ein lang spizig Eissen hat, denselben pflegen die Pilgram von unten auf anzugreiffen.

Die *Reliquien* oder Heilligthumb werden verwahret in einer Sachristey, in einem schönen grosen Schranck, und werden teglich den Pilgram zwier gewieset. Und ist unter andern alda zu sehen:

Das Haubt des Aposteln Sanct Jacob des Kleinern, so Bischoff zu Jerusalem gewesen ist, der Cörper aber ligt zu Tolosa in Franckreich.

Das Haubt der Jungfrauen Paulina, so zu Cöln am Rein gemarttert worden.

Ein Dorn auß der Dornen Chron.
Drey Stück vom Heylligen Creuz.
Ein Zan von Sanct Paulo.
Ein Arm von Sanct Christophoro.

·56·

Mehr viel andere *Reliquien*, so ich nicht alle erzehlen kan. In gemelter Sacristey auf der rechten Hand, unter einem kleinen Altar, ligt der Cörper *Sancti Sylvestri Martyris*.

Nach Zeigung der *Reliquien* pflegen die Pilgram zu beichten. Was Außlender sein, beichten gemeiniglich einem Italianer, welchen man den *Linguarium* nennet, von wegen der viel Sprachen, Welsch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Lateinisch, Crabatisch, welche er alle wol reden kan.

Nach gethaner Beicht *communiciren* die Pilgram gemeiniglich in der französischen Capellen, so hart hinter dem hohen Altar ist. Wen solches verrichtet, gibtt (fol. 31 r.) man einem jeden ein Prieff und Paßpart, gedruckt auf Pergament, mit angehengtem Insigel des Obristen Cardinals, davon zalt man zwen Real. Auch einen kleinen gedruckten Beicht Zettel, davon zalt man ein Quart. Der Inhalt des Brieffs ist wie volget:

[dt. Übers. s. S. 149] *Universis et singulis praesentes literas inspecturis, Bonifacius de Almonacir Major Cardinalis ac Poenitenciarius almae Ecclesiae Compostellanae, in qua indubitanter requiescit venerandum sanctißimumque corpus Beati Apostoli Jacobi Zebedei totum integrum sub Altari majori Salutem in Domino sempiternam. Quoniam ut ait Apostolus, Omnes stabimus ante Tribunal Christi recepturi, prout in corpore geßerimus sive bonum sive malum. Cum itaque sicut accepimus devotus in Christo Ericus Laßota, diocoesis Alemanensis, Ecclesiam beati Jacobi personaliter visitavit, confeßusque et absolutus fuit, Dominicumque Corpus recepit, nec non vovit limina beatae Mariae Cestocobiae, et alia pia sanctorum loca visitare, et non habet unde id perficere poßit, nisi piis fidelium Elemosinis adjuvetur. Quapropter nos praenominatus Cardinalis major, tenore praesentium, omnes et singulos Christi fideles requirimus et*

hortamur in Domino, quatenus praefatum Ericum Laßota, dum ad vos acceßerit, Elemosinas petiturus, pie, benigne, charitatiusque recipiatis, et de acceptis a Deo bonis Elemosinas, quae peccata extinguunt, elargiri curetis, ut per haec et alia pietatis opera ad promißum caeleſte regnum pervenire valeatis, et participes efficiamini omnium suffragiorum huius sanctae Ecclesiae, Praesentibus poſt annum minime alituris. In quorum omnium et singulorum fidem praesentes literas fieri ac noſtro jussimus sigillo muniri.

· 57 ·

Datis in Civitate hac Compoſtellana, Anno etcetera Domini 1581, Die vero 25. Mensis Januarij.

B. Cardinalis Major.

(fol. 31 v.) Inhalt des Beichtzettels:

[dt. Übers. s. S. 150] *Universis et singulis praesentes literas inspecturis, Bonifacius de Almonacir major Cardinalis ac poenitenciarius almae Ecclesiae Compoſtellanae, salutem in Domino sempiternam. Cum itaque sicut accepimus devotus in Chriſto Ericus Laßota peregrinus, confeßus et absolutus fuit, atque Dominicum Corpus in praedicta Ecclesia recepit. In ejusdem ei teſtimonium has noſtras praesentes literas nomine et signo noſtro solitis et consuetis roboratas et munitas eidem conceßimus.*

Datis Compoſtellae, Anno etcetera Domini, 1581. Die vero 25. Mensis Januarij.

B. Cardinalis Major

Auf dem Kirchentach stehet ein groß metallen Creuz, so S. Jacob wen er gepredigt, zu tragen gepflegt. Der Sage nach kan man nicht wissen, ob es Gold, Sielber, Kupfer oder was es sonst fur ein Metall sey.Unter dem

Creuz ist ein Loch in einen Quadratstain gehauen, dardurch pflegen die Pilgram zu schliefen. —

Und nechst darbey ist ein Thurm, dar innen hengen zwo grose Glocken, so von den Königen in Franckreich hingestiftet, wie dann an den Wapen solches zu sehen, seindt aber zersprengt worden, auß Ursachen, wie man sagt, das wen man sie geleutet, viel schwangere Weiber des ungeheuren Resonanz halben erschrocken, und Mißgeburth, oder tode Kinder auf die Weldt gebracht. — — —

·58·

Zunechst an der Kirchen, ist ein herrlicher und reicher Spittal, werden die Pilgram, so darinnen einkehren, beides umb Geld und ohne Gelt, ein jeder nach seinen Wirden und Standt getractiret.

Ausserhalb der Stadt in einer *Eremita* ligt der Cörper der heilligen *Susanna*. Die Stadt an ihr selbst ist zimlich groß von altväterischen Gebeuden, Heußern unnd Kirchen. Es ist alda auch ein zimlicher Gewerb und Handtierung, auch wolfeil an Zehrung. — — —

Den 27. January, wieder von S. Jacob weggezogenn, biß gen *Padron*, 4 Leguas.

(fol. 32 r.) **Den 28. January**, gen *Caldes*, 3 Leguas, Frühstück, gen *Ponte Vedra*, 3 Leguas. —

Den 29. [January], gen *Porigno*, 5 Leguas.

Den 30. [January], gen *Valenza*, 2 Leguas.

Den 31. January, *Ponte di Lima*, 5 Leguas, gen *Sant Amar* (*Aldea*), ½ Legua. —

Den 1. February, gen *Braga* 4 ½ Leguas, Frühstück, gen *Guimerais*, 3 Leguas. — Alda ein Weil verbliebenn.

Den 7. [February], haben die Spanier zue *Guimerais* mit den Teutschen einen Lermen angefangen. Ein Knecht unter des von Arzt Fenlin auf der Stett todt blieben, Herr Georg Merl mit einem Rohr, mit Steinlin geladen, in das Angesicht geschossen. Auch sonst mehr den acht Knecht geschedigtt worden, auch ezlich viel Spanier. Wer auch erst recht ernstlich auf beiden Seiten angangen, wan es nicht der *Don Rodrigo Zapata* und der Obrist Leutenampt sambt den Haubtleuten abgestillet hetten. — — — — — —

Den 9. February, bin ich mit Herrn Hanß Weigand und Michel Weicheln wiederumb von *Guimerais* weggezogen, gen *Vientas di Carnero*, 4 Leguas. —

Den 10. [February], gen *Alfena*, 1 Legua, *Vientas de Pica*, 1 Legua, *Porto* (*ciudad*), 1 Legua. Ist ein schöne grose Gwerb Stadt, gelegen an dem Wasser *Duero*, so ein kleine halbe *Lega* davon in das Meer rint, bey einem kleinen — — —

Castell, *San Giovan* genent. Die Stadt ist umbgeben mit einer schönen breiten festen Ringkmauer, von Werkstucken aufgebauet, mit ihren Rondhelen und Streichwehren, darauf kan man zu rund herumb umb die Stadt gehen. Es ist ein Erzbischoff alhier, und furnember Thumbstifft, auch viel andere herrliche Kirchen und Klöster. ·59·

Den 11. February, alda verblieben, und auf dem Waßer biß gen *San Giovan* gefahren und dasselb besichtiget.

(fol. 32 v.) **Den 12. February**, uber das Waßer gefaren, und durch *Villa Nova*, so zu negst an dem andern Ufer gelegen, biß genn *Arifana*, 5 Leguas. Alda bin ich ein halbe Meil ausserhalb ein halbe Stund ungefehr in die Nacht von dreyen Portugnesern uberfallen und angriffen worden, hetten mich auch geplündert oder gar erlegt, wen nicht andere redliche Leut darzukommen weren, so solches verhindert und mich von ihnen gebracht haben.

Den 13. February, gen *Albergaria Velha*, 4 Leguas, Frühstück, gen *Agada*, 2 Leguas.

Den 14. [February], gen *Avelanes*, 2 Leguas.

Den 15. [February], gen *Fornos*, 4 Leguas, Frühstück, gen *Coimbra*, 1 Legua.

Den 16. February, *Rabazal*, 3 ½ Leguas, Frühstück, *Ansian*, 2 Leguas.

Den 17. [February], gen *Seris*, 4 Leguas.

Den 18. February, *Tomar*, 2 Leguas, Frühstück, *Tancos*, 3 Leguas. Denselben Abend auf eine *Barca* geseßen und gefahren biß zu einer *Vienta*, 1 ½ Leguas.

Den 19. February, gen *Sant Arein*, 4 ½ Leguas, Frühstück, gen *Puovos*, 8 Leguas.

Den 20. February, gen *Lisbon*, 6 Leguas.

Den 21. [February], alda verbliebenn.

Den 22. February, wiederumb zue *Setubal* ankommenn, 6 Leguas.

Den 16. Aprilis, haben die Portugneser dem König zue *Tomar solenniter* geschworen, und gleich wie Krönung gehalten, hat der König auch hernachmals ein General *Perdon* außgehen lassen, darinnen aber ezlich Personen außgeschlossen.

Vorzeichnus der vornembsten Personen, welche im General *Perdon*, so der Khünig zue *Tomar* publiciren laßen, außgeschloßen wordenn.

Weltliche

1. Don Antonio Prior d'Ocrato, Principal Autor etcetera.
(fol. 33 r.) *2. Don Francisco Conde de Vimiosa.*
3. Don Manuel d'Portugall.
·60· *4. Don Pedro de Meneses, hijo de Don Juan de Meneses.*
5. Don ***Fernando de Meneses****, hijo de Don Diego de Meneses.*
6. ***Manuel de Silva****.*
7. Diego Botello, hijo de Pedro Botello.
8. Don Antonio Beregra.
9. Don Geronimo Cautilan.
10. Don Jorge de Meneses de Caſtaveda.
11. Don Antonio su Hermano.
12. Febos Martinez.
13. Antonio Nuñez Barrero.
14. Juan Rodrigez de Sosa.
15. Duarte de Lemos Datrosa.
16. ***Antonio de Sosa*** *de Lamego.*
17. Duarte de Caſtro.
18. Antonio de Brito Pimentel.
19. Pero Lopez Giron de Sant Arein.
20. Amador de Quiros.
21. Juan Gonzales de la Camara, hijo d'Luys Gonzalez d'Ataydi.
22. Antonio de Sylva d'Azenodo, Commendator de Algoso.
23. Manuel Mendez, hijo de Sebaſtian Mendez.
24. Manuel d'Acoſta Borjes.
25. Jorge de Ocimoral.
26. ***Antonio Baraco*** *su Hermano.*
27. Pedro Barba da Silva.
28. Arias Gonzales de Macedo de Coymbra.
29. Manuel d'Fonseca de Coymbra.
30. Manuel Pegas de Voja.
31. Juan Bocario d'Serpa.
32. Podes Libeyra.
33. Juan Francesco d'Acoſta.
34. Scipion de Figaredo.

Geistliche

1. Don Juan d'Portugal, Obispo de la Guarda.
2. Don Alonso Enriquez.
(fol. 33 v.) *3. Juan Ruis d'Bagomelos.*
4. Simon Mascarenas Dean de Evora. ·61·
5. Antonio de Quiros, Hermano d'Amador de Quiros.
6. ***Fray Manuel de Acosta.***
7. Fray Eſtevan Leyton.
8. ***Fray Luis de Sotomaior.***
9. Fray Nicolas Dies.
10. ***Fray Antonio de Sena,*** *de la Orden de San Dominguo.*
11. ***Fray Hector Ponto.***
12.Fray Damian Machado.
13. Fray Andres Prior d'San Marcos, de la Orden d'S. Hieronymo.
14. ***El Doctor Fray Augustin.***
15. ***Fray Diego de Carlos,*** *de la Orden de S. Francesco.*
16. Don Lorenzo General de la Congregacion d'Santa Cruz d'Coymbra.

Tomar ist ein schöner groser offener Flecken. Darbey ligt auf einem Berg ein Closter *El Monaſterio de Chriſtus.* Alda gibt man die Portugnesisch *Comenda* den *Habito de Chriſto* auß. Ligt *ad fluvium Nabonin (vulgo Rio de Tomar).*

Den 23. Aprilis, haben die Portugneser dem Khunigk wiederumb geschworen, im Namen seines Sohns, des *Don Diego, Principe de Spaña.*

Den 9. May, hat man die 12 Fenlin zu *Setubal* bey *San Dominguo* gemustert.

Den 13. Juny, ist der Königk gen *Almada*, so gegen *Lisbon* uberligt, ankommen.

Den 28. Juny, bin ich gen *Lisbon* gezogenn.

Den 29. Juny, ist der Königk zu *Lisbon* ankommenn, und ein prechtigen Einritt gehalten. Haben ihm ezlich *Arcus Triumphales* ganz zirlichen aufgericht.

Den 3. July, bin ich wiederumb nach *Setubal* zugezogen.

Den 5. July, hat man 8 Fenlin, alß nemlich meines Haubtmans, Lidls, Mentels, Priamß, Wotschen, Calianersch, (fol. 34 r.) Sagmeisters, Eifflenders, 4 Monat Soldt gereicht für voll, nichts abgezogenn.

Den 6. July, hat mein Haubtman Christoff Kripp von Freydeneck, nachdem er vom Herrn Obristen Erlaubnuß bekommen, inß Teutschland zu ziehen, dem Wachtmaister Engelhart Kurzen von Senfftenaw die Haubtmanschafft und das Fenlin ubergebenn.

·62· Nachdem die neun Inselln *Axoras*, nemlich *1. Tercera* (so das Haubt). 2. *San Michael.* 3. *Santa Maria.* 4. *San George.* 5. *Pico.* 6. *Faial.* 7. *Graciosa.* 8. *Corbo.* 9. *Frores.* So zu dem Königreich Portugall gehörigk, und auff dem indianischen Furth 300 *Leguas* von *Lisbon* uber den *Golfo di Equas* entlegen noch allzeit Ihrer Khüniglichen Majestät etcetera rebellisch gewesen, und sich nicht ergeben wollen, wiewol vor einem Jahr zuvor ***Don Alonso de Bazan***, des *Marq*uesen *de Santa* ***Cruz*** Bruder, mit ezlichen Naven dahin geschickt worden. Er aber bösen Wetterß halben nicht hinzukommen konnen, und also unverrichter Sachen wiederumb zuruckzihen mussen. Auch fur ezlichen Monat ein Portugneser Doctor, welcher sich unterstanden, mit ihnen zu tractiren, das sie sich dem König ergeben solten, auf einem Galeon hineingefahren. Aber nichts anderß gerichtet, dan das sich die zwo Inseln *San Migael* und *San Georgi* ergeben. Hat derhalben Ihre Königliche Majestät etcetera aufs neue vor wenig Tagen den ***Don Pedro di Baldes*** mit 6 Naven und 4 Caravellen, darauf 500 Man, der Fluth auß Indien entgegengeschickt, ihm auch bevohlen, Vleiß anzukeren, damit er, wo müglich, die rebellischen Inseln zu Gehorsamb und Unterthenigkeit bringen möchtte. Und damit solches desto eher und leichter verrichtet würde, hat er dem ***Don Lopez d' Figueroa*** mit einer andern *Armada*, ihm dem *Don Pedro* nachzufahren bevohlen, (fol. 34 v.) damit, wen sie auff glimpflich und gütlich Ansuchung nichts geben wolten, ein Ernst und Gewalt möchte gebraucht werden. Seind derhalben von unserm Regiement

Den 7. July, ein drei Stundt vor Tags, 8 Fenlin, nemlich 1. Meines Haubtmans Engelhart Kurzen, 2. Lidls, 3. Mentels, 4. Wotschen, 5. Kalianerß, 6. Priams, 7. Sagmeisters, 8. Eiflenders, von *Setubal* außzogen, biß gen *Cona*, 3 Leguas. Alda hat unß der Herr Obrist seines Vettern Herrn Graff *Sebastian* fur einenn Obristen des furgenommenen Zugks angezeigtt. Nach diesem seind wir alßbald auf Barken aufgeseßen, und bey *Lisbon* auff Schiff und Caravellen, so alda sambt der andern *Armada* unser gewartet, *imbar*chirt. Der Herr Graff mit dem Stadt, auch Scholtheisen, Verwalter und Profosen Leutenampt, unser Fenlin, Herrn Calianerß und Priamß, sein zusammen,

auf eine Raguser Naven, *Giovan Simon* genant, aufgeseßen, Haubtman Sagmeister und Eifflender auf ein Galegisch Naven, *San Pedro* genent. Die andern Fenlin alle seind auf Caravellen gesezt wordenn. Die *Capitana*, darauf unser General *Don Lopez* gesessen, ist gewesen der *Galeon San Antonio*, die *Ammiranta*, darauf 2 spanische Haubtleute, nemlich *Girolamo Frances* ·63· und *Don Alvaro de Mendoza* gesessen, ist gewesen der *Galeon San Miguel*.

Den 10. July, mit unser *Armada* zum *Torre di Belem* geruckt.

Den 12. July, mit der *Armada* außgefaren.

Den 13. [July], des Morgens frue, nachdem wir schon **bey** ein 20 *Leguas* inß Meer hinauß mit zimlichen guten Wind gefaren, hat die *Capitana* ein Loch bekommen, und viel Wassers gemacht, das nicht muglich gewe(fol. 35 r.)sen, darauf fortzukommen. Haben derhalben wiederumb umbkeren mussen, und zuruck auf *Lisbon* **zugefahren**, nicht ohne Argkwon und Vermutung einer Verrätherey der jenigen, so im Bevehl gehabt, die *Armada* zuzurichten. Auff unser Naven ist die *Mezana* gebrochenn.

Den 14. July, ist die *Armada* wieder in Hafen gefaren. Unsere Naven und die *Galega*, dieweil sie sich im Zuruckfahren zu weit auf die rechte Hand begebenn haben Winds halben nicht konnen fur das *Capo Spichel* furuber kommen, und in Hafen eingefahren. Derhalben bey *Sisimbra* eingeanckert, und alda verblieben biß auff:

Den 20. July, in Hafen eingefaren und bey *Belem* eingeanckert.

Den 22. [July], ist auß Bevelich des *Duca d'Alva*, Graff *Sebastian* mit 5 Fenlin, nemlich Wotschen, Priamß, Sagmeisters, Kalianers und Eifflenders, wiederumb abgeseßen, und auff *Setubal* zugefurt worden.

Den 24. [July], ist unser Fenlin und Herrn Mentels (welcher Schwachheit halben dahinten blieben), Fendrich unnd Leutenampt mit 80 Knechten auf die Galegisch Naven *San Pedro* gesezt worden, und mein Haubtman ist Obrister Leutenampt uber die ubrigen 3 Fenlin verblieben.

Den 25. July, ist unser *Armada*, darauf ungefehr 1500 Man gewesen, zum andern Mahl mit guten Windt, mit 22 Segeln, alß nemlich der *Capitana*, welches eine schöne Frißlendische *Hurca* gewesen, item der *Amiranta*, dem *Galeon San Miguel*, mehr der *Galega San Pedro*, und einer andern Niederlendischen *Hurca*, das ander alles Caravellen, auß dem Hafen gefahren. (fol. 35 v.) Unsere Naven hat bey dem *Torre Belem* an einem Felsen unten im Wasser angestosen, das wir erstlich vermeint, sie solte Schaden empfangen

haben, und unß auf der Reise verhindern, biß das der *Capitan Merolin*, so Obrist Pilot, und ezlich Galern Haubtleut sie besichtigett und gesehen, das es keinen Mangel gebracht, unndt darauff wol fortfaren konnen.

Dito, **den 25. July**, hat *Don Pedro de Baldes* zu *Tercera* das meiste seines Volcks,
·64· uber 400 Man, an einem Ort, *Porto Judeos* genent, abgesezt, vermeinend, die Insell zu uberrauschen, und mit Gewalt einzunehmen. Es hat aber das Volck, wie es zu Land kommen, sich alßbald zerstreuet, und auff das Beuten begeben, derwegen die Portugneser sie überfallen. Als sie sich aber endlichen wieder gesamlet, und dem Feind wiederstehen wollen, hat der Feind lezlich viel Ochßen unter sie gejagt, und ihre Ordnung getrent, und hernachmals unter sie gefallen, und fast alle erschlagen, biß auf ein 30 Personen, so sich inß Meer begeben und den Schiffen und Barken zugeschwommen. Mit den Erschlagenen haben die in der Insell grose Tyranney geübt, ihnen die Herzen und Scham außgeschniten, und zu einem Spectakel umbgetragen. In solchem Thuen soll sich ein teutscher Puchßenmaister mit einem Schlachtschwert, und ein Spanier mit einer Hellparthen sehr wol gehalten und biß in die 50 Man erlegt und umbgebracht haben, ehe sie erschlagen worden.

Den 27. July, hat sich der Wind verkerth, und ist uns zuwieder worden.

Den 28. July, haben wir 12 Niederlendische Schiff antroffen, so heimwerts gefaren. Und dieweil wir (fol. 36 r.) vermeinet, es möchten Feindes Schiff sein, seind wir mit unsern Schiffen nahen zusammengeruckt, biß wir lezlich durch die *Miseriqura* oder Postschiffl die Warheit erkundiget haben.

Den 29. July, ist *Bonaza* worden, haben derwegen die Segel niedergelassen und auf das Galeon *San Miguel*, dem die Nacht zuvor der *Timon* gebrochen, gewartet.

Den 31. July, nach dem der Galeon wieder zugerichtet, mit einem zimlichen frischen Windt wieder fortgefahren.

Den 11. Augusti, hat unß die *Miseriqura* die Instruction gebracht, wessen wir unß im Absizen, unnd weiter, wen wir anß Land kommen, verhalten sollenn.

Den 12. Augusti, haben wir die Indianische Fluth, nemlich drey grose Schiff und ezlich *Caravellen*, *sco*prirt.

Den 13. [Augusti], seind wir der Indianischen Fluth begegnet, haben einander mit Schießen *salut*iert, und von ihnen am ersten die Zeittung erfahren, das der *Don Piedro* geschlagen wordenn.

Den 15. [Augusti], guten Wind *in Poppa* bekommen etcetera.

Den 18. [Augusti], die Insel *San Migael sco*priert. ·65·

Den 19. [Augusti], hat man von der Capitana Kraut undt Loth, auch Parätschen und Commißäck gebracht und unter das Volck außgetheilet.

Den 20. Augusti, bei *San Miguel* ankommen, und auf den Galeoen *San Chriſtoval*, so zuvor mit dem Gubernador alda ankommen gewesen, und izo Landvolck dieselben an stadt der Schanzgräber zu gebrauchen führen sollen, gewarttet.

Den 23. [Augusti], des Abents von *San Miguel* auf *Tercera* werts, so 30 *Legue*, davon gefaren.

(fol. 36 v.) **Den 24. Augusti**, die Inseln *Tercera*, *San Zorzi* unnd *Pico* scoprirt.

Den 25. [Augusti], ist der *Don Pedro* mit seiner *Armada*, ungefehr 6 *Legue* von *Tercera* entgegen kommen und wieder mit unß zuruckgefahren.

Den 26. [Augusti], bey *Tercera* ankommen, daselbsten herumb geschwebet, und hat der General ezlich Portugneser alß Abgesanten zu ihnen **hinein** geschickt, seind aber vonn ihnen aufgehalten worden.

Den 27. Augusti, ist der Galeon *San Chriſtoval*, und ezlich *Caravellen* zu unß kommen.

Den 1. Septembris, seind 2 frembde Schiff zu *Tercera* in Hafen bey der Stadt *Angra* eingefaren, haben wir, weill wir unß zu weit vom Land gelaßenn, nicht konnen zu ihnen kommen, des Nachts haben sie in der Insell viel Triumph und Freuden, mitt Schißen und Feuerwerck getrieben.

Den 7. Septembris, nachdem der General offt hinein geschickt, sie aber niemands haben wollen zu Land fahren laßen, sondern allzeit mit Schießen abgetrieben, wie unß auch (dieweil wir wenigk Volck gehabt, sie aber der Kundschafft nach, bey 8.000 starck, sambt Außlendern und Inwohnern), nicht trauen dürffen, seind wir mit unser *Armada*, sambt dem *Don Pedro* wiederumb zuruck gefahren.

Den 8. [Septembris], wiederumb bey *San Miguel* ankommen, bey der Stadt *Punta Delgada*.

Dito [den 8. Septembris], ist *Don Pedro di Baldes* mit seinen Schiffenn von unß weggefaren, nach *Lisbon*. Alda ein ezlich Tag vor unser des *Don Lopez*

Armada ankommen. Ist aber von Stund an gefangen, und inß Schloß gefürt worden. Und obwol anfenglich die Red gangen, der König wolt ihm den Kopff abhauen laßen, (fol. 37 r.) ist er doch lezlich begnadet, und heimbgeschafft worden. Ihm auch der Hoff auff ezlich Meiln verboten.

·66· **Den 9. Septembris**, bin ich mit Erlaubnuß meines Haubtmans in die Stadt gefaren.

Den 10. [Septembris], ist unser *Armada* weggefaren, dan sich der Wind gegen Tag *rinfres*chirt, bin ich und mein Rottgesell *Ludovico Ceron di Bologna*, nachdem wir unß auf dem Land verspetigt, und keine *Bar*ka, dieweil das Meer ungestümb, der *Armada* nachzufahrenn, uberkommen konnen, dahinden verblieben, desgleichen auch von den andern Schiffen viel Soldaten und Schiffleut, biß auf ein 70 Mann.

Den 11. Septembris, hat der Gubernator von der Insel unß, die wir dahinten blieben, zwo Caravellen verordnet, die eine armirt, darauf bey ein 50 Man gesessen, und nach *Lisbon* gefaren, die ander unarmirt, darauff ich und mein Gesell, sambtt dem Uberrest *imba*rchirt sein, und umb die Insel herumbgefaren, dieweil wir die Nachrichtung gehabt, das unser *Ammiranta*, der Galeon *San Miguel*, noch nicht abgesegelt, sondern irgend an einem Ort bey der Insell Waßer mache, welchen wir

Den 13. Septembris, des Morgens frue, nicht weit vonn *Villa Franca* antroffen, und darauff *imba*rchirt, und desselben Tags umb Mittag fortgefahren.

Den 3. Octobris, ist die *Armada* zu *Lisbon* ankommen, und *Don Piedro di Baldes*, so ohngefehr ein zwen oder drey Tag zuvor ankommen, *ob rem male gestam* mit Ungnaden von Hoff weggeschafft worden. Weill wir auf dieser Reise, hat man unterdes den N. Tagk, N. das Schloß zu *Setubal San Felipe* angefangen zu bawen.

(fol. 37 v.) **Den 5. Octobris**, nachdem wir fast die ganze Zeit den Wind stets zuwieder gehabt, und es uns auch schon an Profiant, sonderlich an Brod und Wasser, sehr zu mangeln angefangen, haben wir desß Morgens mit groser unser aller Freuden unnd Frolocken das *Capo Finis Terrae* (oder *Nerium Promontorium*) in Gallicien *scop*irt, und des Abents bei *Munxia* in Hafen gefaren. Alda ich mich sambt meinen Rottgesellen alßbald anß Land sezen laßen, unndt:

Den 6. Octobriß, alda verbliebenn.

Munxia ist ein kleines Städlein, hat aber ein sehr grosen und guten *Port* oder Hafen, in der Einfart desselben auf der rechten Handt, ist eine kleine Capellen, oder Kirchlein, so von groser *Devotion* und *Nueſtra Señora della Barcha* genant wird. Dar innen auf dem Altar stehet ein holzern Marienbildt, ungefehr einer **Wiener Eln** hoch, derer Uberrock ist weiß angestrichen, das Gebrem gülden, und das Futter feilbraun, der Unterrock roth, helt das Kindlin auf dem rechten Arm. Man sagt, wann ein Mahler dem Rock ein ander Farb geben wolt, so würde er entweder alßbald blindt, oder stürb plözlich, oder aber begegnet ihm sonst ein Unglück, oder weltliche Schand. Diß Marienbild soll dahin auf einer steinern *Barcha*, so unten am Meer ligt, ankommen sein. Darbey ligt auch der Segel, *Timon* und Mastbaum, alles steinern, ein jedes Stuck besondern, der Segel und Mastbaum seind sehr groß und schwer, das sie ezlich Joch Ochßen nicht erzihen konten, doch kan sie ein Mann mit einem einzigenn Finger bewe(fol. 38 r.)gen, welches ich selber probiret. ·67·

Den 7. Octobriß, von *Munxia* weggangen, gen *Marcandian* (*Aldea*), 1 Legua, *Gisamonde* (*Aldea*), ¼ Legua, *Loalo (Aldea)*, ¼ Legua, *Puente di Bacerboso que passa sobre un pequenño Rio*, ½ Legua, *A Canosa*, ½ Legua, *Finis Terrae*, 1 ½ Leguas.

Den 8. Octobris, alda verbliebenn.

Finis Terrae ist ein kleiner Flecken, darbey auch einn schlechter Port. Außerhalb des Fleckens, ungefehr einn Püchßenschuß, ist eine Kirchen, *Nueſtra Señora di Finis Terrae* genant. Dar inn ist ein von Holz außgehauen Marienbildt, bey 1 ½ Eln hoch, in einem blauen angestrichenen Uberrock mit guldenen Blumen und guldenen Gebrem. Der Unterrock ist auch gulden. Auf dem Kopff hat es ein Schleyer, darauff eine Cron, das Kindlin helt es auff dem lincken Arm. Diß Bild sagt man, sey auf einem Schiff furubergefürt worden, welches, wie es an die Spize des Berges kommen, nicht weiter fortlauffen wollen. Derhalben man das Bild abgeladen, und in Flecken tragen wollen. Wie es aber an den Ort gebracht, da izt die Kirchen stehet, sey es so schwer worden, das man es weiter nicht fortbringen mögen. Derhalben man ihm zu Ehren dieselbe Kirchen gebauet.

In dieser Kirchen in einer Capellen auf der lincken Hand, in einem Altar, ist ein außgehauener Crucifix, nicht gar in eineß rechten Mannes Höhe, so viel Wunderzeichen thun soll. Wann der Prister den Altar, dar

innen es ist, aufgeschlossen, kniet er alßbald nieder und fengt das *Te Deum laudamus* an zu beten, und thuet mit einem langen Stab den Vorhang, so dafur ist, hinweg. Es muß auch ein jeder, so es sehen will, niederknien. Man will sagen, es wachßen ihm die Haar und die Nägel, das es auch zu
·68· (fol. 38 v.) Zeiten schwizet. Dergleichen *Crucifix* sollenn noch zwey sein, eines zu *Orense* auch in Gallicien, das ander zu *Burgos* etcetera.

Nicht weit von dieser Kirchen ist ein Clausen oder *Eremida* auf einem hohen Perge, dar innen fur dem Altar soll *Sankt Wilhelm* liegenn, wiewol man kein *Monumentum* siehet. Zunegst daran ist ein niedrige Höle, wird genant *Fornos di San Guilielmo*, dar innen er gewohnet und Buß gethan. Nicht weit davon ist ein Quellbrunnen, *La Fuente di San Guilhelmo*, darauß er zu trincken und sich zu waschen gepfleget. Eine halbe Meil davon sihet man an einem Berge, unten am Meer, wen es ableufft, den Wein, so ihm der Teuffel verschüetet. Denn man sagt, es solten ezliche Franzosen daselbst unten angelendet sein, und ihm so zu ihnen hinunterkommen, ein *Barilla* mit roten Wein verehret haben. Wie er aber denselben (wie die andern hinweggefarenn) aufm Rucken den Berg hinaufftragen wollenn, sey ihm der Teuffel in eines Pauern Gestalt begegnet, den hab er gebeten, er wolle ihm die *Barilla* hinten hiennach heben helffen, damit sie ihn nicht so sehr beschweret. Da hab sich der Teuffel alßbald willig erzeigt. Aber was er hiennach heben sollen, allzeit mehr hinuntergezogen. Lezlich auch so hart, das er mitsambt der *Barilla*, den Bergk hinuntergefallen, und ihm einen Arm und Schenckel entzwey gebrochen, und den Wein verschüetet, den man noch auff den Steinen sehen soll. Ich hab es damals nicht sehenn konnen, dan das Meer sehr angelauffen, unndtt ungestümb etcetera.

Auff einem andern Berge seind zwen grose und fast runde Stein, werden *Pietras Santas* genent, dar auf soll Unsere Fraw gerastet haben. Dieselbe, ob man sie wol mit ezlichen Joch Ochßen nicht erziehen möchte, kan man sie doch mit einem Finger bewegen, (fol. 39 r.) unndt ich selbst auch probieret.

Den 9. Octobris, *Sardineros* (*Aldea*), 1 Legua, *Corcovion* (*villa grande*) und zunegst daran *Sea* (*villa grande*), 1 Legua, Frühstück. Diese zwey Städtlin liegen uber ein halbvirtel Meill nicht von einander, und ist alda ein schöner Port, von dannen uber ein hohen Bergk, *Cabral* genant, darauff zu höchst oben ein *Eremida* stehet, *San Rocco* genant, biß gen *Fuente Santa* (*Eremida*),

1 Legua, *Urbilido* (*Aldea*), 2 Leguas. Von *Fuente Santa* auß haben wir deß rechten Wegs verfeilet, dann wir auff *Puente d'Olvera*, *Bonjesus*, darnach *Barreros* ankommen sollenn.

Den 10. Octobris, *Puente di Brandomil*, so uber einen zimlichen *Rio* gehet, 1 Legua, *Allos Barreros* (*Aldea*), 1 Legua, Frühstück, *San* **Gio<v>an** *della* · 69 ·
Barcada (*Aldea*), 1 Legua, *Puente di Mazera* (*Aldea*), 1 Legua. *A qui se paßa el Rio Tambre*, diß ist ein lustige Tagreise in einem Kesten- und Eichwaldt.

Den 11. Octobris, *Aopesada* (*Aldea*), 1 Legua, *Teroa* (*Aldea*), 1 Legua, gen *Compoſtella* oder *San Jago* (*ciudad*), 1 Legua.

Den 12. unnd 13. Octobriß, alda verbliebenn.

Den 14. Octobris, gen *Padron* (*villa*), 4 Leguas, Frühstück, *Caldes* (*villa*), 3 Leguas.

Den 15. Octobris, gen *Puente Vedra* (*una villa grande*), 3 Leguas, Frühstück. Alda am *Rio* zwo Spanische Galerenn antroffen, und auf die eine, so die *Ladrona* genant, *imb*archirt, und neben *Islas di Baiona* (*quae olim Insulae Deorum et Cicae dictae sunt*), die wir auff der rechten Handt gelaßen, hinweggefarenn, und des Morgens

Den 16. Octobris, zu *Baiona* ankommen (*Villa e Porto del Regno di Gallicia*), 3 Leguas. Alda ist damals Haubtman Tannerß Fenlin, sambt ezlichen Fenlin Spaniern im Winterleger gelegen.

Den 17. undt 18. Octobriß, alda verbliebenn.

Den 19. Octobris, ein zwo Stunden vor Tags auf eine (fol. 39 v.) *Barcha* gesessen und fur *Caminha* (*villa del Regno di Portugal*), 4 Leguas, vor *Viana* (*ciudad*), 4 Leguas, *Villa del Conde* (*villa grande*), 6 Leguas, furuber gefaren, biß fur die Einfurt in Hafen bey *Porto*, 4 Leguas.

Den 20. Octobriß, des Morgenß fur das Schloß *San Giovan*, so im Einfahren auff der lincken Handt ligt, biß gen *Porto* (*ciudad*). Alda des Herrn Obristen Leutenambts, des von Arzt, und Steghammerß Fenlin gelegen, ist ½ Legua.

Den 21. und 22. Octobriß, alda verbliebenn.

Den 23. [Octobris], gen *Arifana* (*villa*), 5 Leguas.

Den 24. [Octobris], gen *Agada* (*villa*), 6 Leguas.

Den 25. Octobriß, gen *Coymbra* (*ciudad*), 7 Leguas.

Den 26. [Octobris], gen *Gascona* (*villa*), 1 ½ Leguas.

Den 27. [Octobris], gen *Vientas di Certis*, 7 Leguas.

Den 28. Octobris, fur einen Thurn, so auf die rechte Handt blieben, genant *La Torre del Jaan* (alda vor Zeitten ein Riß gewohnet, so auff der Strasen geraubt, und diesen Gebrauch gehalten: wen er jemands antroffen, gefragt, wo er hinauß wolle, hat er den bey ihm Geld gefunden mehr dann er zu
·70· solcher Reise bedurfft, ihm das ubrige genommen, darnach einem andern, so etwa hin verreisen wollen, und nicht so viel Zehrung dahin zu reichen gehabt, die Notturfft mitgetheilet, seine Lenge siehet man noch auf der Strasen abgezeichnet, alda er von einem kleinen Man erschlagen worden), gen *Tomar* (*villa grande*), 3 ½ Leguas, Frühstück, *Soseyra* (*villa*), 2 Leguas, *Atalaja* (*villa*), 1 Legua, *Agolegan* (*villa*), 1 Legua.

Den 29. Octobris, *Asignaga*, 1 Legua, Frühstück, gen *Sant Arein*, 3 Leguas. Alda ist damalß ***Don Martin de Padilla***, *Adelandado di Caſtilia*, mit 2 Fahnen *hombres d'armas* gelegen. Auch meines Haubtmans, und des Lidls Fenlin, welche, wie sie von der Armada abgeseßen, dahin gefürt worden, Haubtman Mentels Fenlin, so Haubtman Anthoni von *Lodron*, dieweil Mentel, weil wir (fol. 40 r.) zu *Tercera* gewesen, gestorben, bekommen hat, ist gen *Peniche*, einem Flecken am Meer liegend, gefürt worden.

Sant Arein ist ein schöner groser unndt lustiger Ort, am *Tago* gelegen, 14 Leguas von *Lisbon*, dahin es mit der *Diocoesi* gehörig, wird fur keine Stadt, sondern fur eine *Villa* gerechnet, dieweill kein Bisthumb alda, hat den Namen bekommen von der Heyligen Jungfrau ***Irene***, die zue *Tomar*, darumb dassie dem Herrn Christo ihre Jungfrawschafft gelobet, und dem Herrn deß Orts nicht zu Willen werden wollen, erschlagen, und in das Wasser (so zu Latein *Nabanis*, in gemein *Rio de Tomar* genennet wirdt), das alda voruber, und hernach *in Tagum* fleust, geworffen worden, und biß gen *Capili Craſto* kommen (den also hat vor Zeiten dieser Ort, wie auch noch heutiges Tags in lateinischer Sprach *Capili* ***Castrum*** und *Scalabis* geheisen). Alda bey *Ribera* am Fischmarckt ihr Cörper angelendet und geblieben, daruber izo eine steinerne Seulen gebauet, und ob man wol den Cörper, welchen man zu *Ribera* eine schöne Kirchen zu Ehren gebauet, ezlich mahl *transf*eriret worden, hat er doch nirgend bleiben wollen, sondern ist allzeit wieder an demselben Ort gefunden worden, ihr Fest wird **gehaltenn den** ... Augusti etcetera.

Diese Stadt ist in vier unterschiedliche Theil außgetheilet, das eine Theil unten am Wasser heist *Ribera*, ein schön herrlicher Ort von Gebeuden

und Kirchen, eineß zimlichen Umbfangs, der ander Theil auch am Wasser hinunter werths, doch mit einem Berg, so darzwischen abgescheiden, wird *Alfange* genent. Alda pflegen die *Bar*ken, so auf und abgehen, an zu lenden, und gemeiniglich ihren Standt zu haben. Das dritte Theil oben in der Höhe auff dem Berg, so *Ribera* und *Alfange* scheidet, gelegen, heist *Alcazar*, so mit · 71 · einer sonderlichen Mauer umgeben, ist wie ein Stifft, wohnen viel Prelaten dar innen, hat (fol. 40 v.) schöne Heußer und Kirchen, den *Malthes*ischen (wie ich berichtet worden) Creuzherrn und Orden unterworffen. Das virdte Theil, so auch auf einem hohen Berg neben *Alcazar* gelegen, und die rechte Stadt, ist mit einer sondernn Mauer umbgeben, heist *Maravilla* (auf deutsch „Wunder"). Dieweil alda die Jungfraw Maria dem **König *Alfonso***, wie er diese Stadt, so damals in der Mohren Henden gewesen, gestürmet und erobert, erschienen, in diesem Theil ist eine Kirchen, *San Stefano* genennet, so man aber izo in gemeinn *Al Milagro* heist, dar inn wird eine *Hoßtia* gehalten, und gezeigt, so fur ezlich viel Jahren ein altes Weib in der *Communion* empfangen, und im Maul behaltend anheimb getragen, und in ein Kasten verwahret, willenß dieselbe den Juden zu verkauffen. Es ist aber durch den Kasten von derselben *Hoßtia* so viel Bluts geflossen, das es gar biß fur die Haußthür geronnen, und das Weib, so derhalben in grossen Engsten gewesen, solches keineswegs stellen oder wegbringen mögen, bey Nacht hat man auch viel Lichter darbey gesehen, und ein *Melo*dey oder Gesang gehöret, derhalben die Regenten der Stadt, wie sie in Erfarung kommen, wie die Sach geschaffenn, sambt der Clerisey dieselbe mit der Proceßion geholet, und in diese Kirchen getragen. Alda sie die in eine hölzerne Puchßen verwahret, und wie sie einmahl wieder zu derselben sehen wollen, hat man sie in einem andern Geschier, so lenglicht, und wie ein Cristall durchscheinicht gefunden. Man sagt, solches sei *divinitus* und *miraculose* geschehenn, dann man nicht eigentlich wissen kan, was fur eine Materia darzu. Soll auch nicht mit Menschen Hand gemacht sein. Diese *Hoßtia* wirdtt *ordinarie* im Jahr nur dreymal gezeigt, an **Sant *Steffani* Tag**, am Ostermontag, und am Sontag (fol. 41 r.) ***Quasimodogeniti***, so auf Portugnesisch *Pascuella* genennet wird. Sie sagen, dassie alzeit einem anderst als dem andern furkommen, einem jeden nach seinen Glauben, zu Zeiten in einer Kindlins Gestalt, zu Zeiten in eines *Crucifix*, zu Zeiten in einer *Hoßtia*, wie es an ihm selbst ist, oder sonst *diversimode*. Ich hab es

zweymal gesehen, allzeit in der Gestalt einer blutigen *Oſtia*, die mit den Zehnen etwas zerbissen etcetera.

Inn diesem Thal der Stadt ist ein groser alter Pallast, dar innen vor Zeiten die Könige, wen sie hinkommen, zu wohnen gepflegt, nun aber von
·72· ezlicher Zeit keiner mehr alda einzeucht, denn man will sagen, es sey ein alte Prophecey, das ein König darinnen entweder erschlagen oder sonst eines bösen und plötzlichenn Todts sterben solt. Neben diesem Pallast gehet man zu einem Thor fur die Stadt hinauß, alda seindt ezlich viel schöner Kloster, Kirchen und Edelleut Heuser, das man es fast den fünfften Theil der Stadt nennen möcht. Unter andern seind alda inn ***Sant Dominicho* Closter in einem vergitterten Kästlein, so mit Glaß uberzogen, und auf einem Altar** stehet, zu sehen die Gebein eines **Münchs**, so sie *Fra Bernhardo* nennen, und zweyer jungen Knaben, die seine *Discipuli* gewesen und uber hundert Jahr in der Erden gelegen, und wieder ausgraben worden. Von diesen sagt man diese *Hiſtoria*:

Das dieselben Knaben eines furnehmen Herrn Söhne gewesen, und zu gedachtem Münch inß Closter in die Schuel gangen, der hab ihnen zu Zeiten unter Tags im Creuzgang (dar innen ein von Holz außgehauen Marienbildt, mit dem Kindlin auff den Armen in der Höhe gestanden, wie es dan auch noch izo daselbst stehet) erlaubt spazieren (fol. 41 v.) zu gehen, und der Kinder Art nach, zu spielen. Da sey das Kindlin von demselben Bild heruntergestiegen, mit den Knaben herumbgegangen, gespracht unnd gespielt. Wie solches nun zum offtern geschehen, und der Münch einmal ungefehr darzukommen, und solches gesehen, hab er sich darob entsezt, und die Knaben gefragt, was sie da fur einen Gesellenn hetten. Da haben sie, die alß Kinder vermeinet es sey ein recht lebendig Kindt, einfeltiger Weise geandwortet, es sey das Kindlin, das mit seiner Mutter unten im Creuzgange stünde. Es pflege allzeit, wen sie unten sein, mit ihnen zu spielen, auch wenn sie *Merenda* halten, von ihrem Brod zu essen, alß hab ihnen der Münch darauf bevohlen, wan es mehr kommen werde mit ihnen zu spielen und zu essen, dassie zu ihm sagen solten: Warumb issestu allzeit mit unß von unserm Brodt, hastu doch viel mehr und besser Brodt, den wir haben, warumb gibstu unß nicht auch von denselben?

Und wie solches die Knaben einßmals gethan, habe das Kindlin zur Andwort geben, das sie auff *Ascensionis*, so in kurzen sein sollen, mitsambt

ihrem *Praeceptor*, zu seiner Mutter und ihm kommen solten, da wolt es ihnen ein solch Brod geben, desgleichen sie ihr Leben lang nie versucht hetten. Wie sie mit dieser Andwort wieder vor den *Praeceptor* kommen, hab er sie ezlich Gebeth gelernet, und wie der Auffarthstag kommen, sey er mitsambt ihnen fur dasselbe Bild nieder gekniet, und neben ihnen die ·73· Gebeth, so er sie gelernet, gegen dem Bild gethan. So weren sie alßbald alle drey niedergefallen und gestorben, und ihre Seelen, wie sie vermeinen, von Mund auß (fol. 42 r.) gen Himmel gefaren. Das holzerne Kindlin, das stehet auf der Truhen, dar innen ihre Gebein sein, ist ohngefehr ¾ Eln hoch, hat silberne ausgestochene **Schue an Füesen, wen man es zeigtt, so muß man ihm die Füße küßen etcetera.**

Mehr ist in diesem Closter bey einem Altar eine Ständer auß Stein gehauen, darein sagen sie, wen man ein verstorbenen Wein geust, so werde er wieder zurecht gebracht. *Sit fides sicut et in reliquis, penes authores.* In S. *Francisci* Closter in der Kirchen im obern Chor, ist ein Begrebnuß **Königs *Ferdinandi*** auß Portugall, darauff diese *Inscription*:

> [dt. Übers. s. S. 150] *A qui yaz ho moy nobre Rey Don Fernando filho do muy nobre Rey Don Pedro, et da Infanta Donna Conſtanza, filha de Don Yohan Manuel, que fino ne Lixbona, no abito de San Francesco, feria quinta XXII. Dias de Ottobre, Era de Myl e CCCC. e XXV. Annos etcetera.*

Wen man von diesen Clostern ausserhalb der Stadt wieder herunter nach *Ribera* gehen will, ist zue negst auff der lincken Hand, ein Berg voller Ölbaum, darauf stehet eine schöne kleine gemauerte Capella, *A os Apoſtolos* genant, bey welcher *Don Antonio* am ersten zum Kunig außgeruffen und publiciret worden. Dar innen in einem Altar ist ein Crucifix, so sich mit den Armen und Leib vom Creuz hinweg begeben, wird in grosen Ehren gehalten, und järlich nur in der **Martterwochen**, und umb Ostern gezeigt. Von demselben sagen sie diese Histori:

Es sey ein armes Megdlein gewesen, schöner Gestalt, das hab ihre Wäsche auf denselben Berg (wie sie diß noch im Brauch daselbst haben) getrucknet, zu der sey ein junger Gesell kommen, sie angesprochen und gebeten, ihm zu willen werden. Sy aber ihm solches abge(fol. 42 v.)schlagen

und gemeldet, sie hab kein grosen Schaz noch Reichthumb alß ihr Ehr und Keuscheit, derselben solt kein ander theilhafft werden, als der ihr Eheman sein würde. Darauff der junge Gesell geandworttet, er beger es auch nicht anderst dan dieser Gestalt und wolle seines Theils, das dem
·74· nicht anderst sein solte, (auf einen Oelbaum deutendt) denselben zu einem Zeugen nehmen. Sie aber hat ihres Theils das Crucifix, so damals bloß unter dem Himmel alda gestanden, zum Zeugen genommen, und auf diese Heyratsberedung seind sie mit einander beseits inß Oelwäldl gangen, und der Lieb gepfleget, davon sie alsbald schwanger worden.

Unter des begibt sichs, das der junge Gesell mit der *Flotta* nach Indien fehret, dar innen etwas ansehnlichs erobert und uber ezlich Jahr wieder herauß kombt, da bringet sie ihm seinen Sohn, so sie mit ihm gezeugt, begerend, ihr das zu halten, was er ihr zugesagtt. Wie er aber von nichts wissen wollen, hat sie ihn fur der Obrigkeit verklagt, und wie der ganze Handel verlauffen, erzehlet. Da ist alsbald der ***Corregidor*** mit der ganzen *Juſticia* hinauß gangen, erstlich den Oelbaum (wie man sonst fur Gericht zu thun pfleget, gegen den Zeugen) zugesprochen und ermahnet, wo dem also ein Zeichen von sich zu geben. Darauf sich der Baum alßbald auf der einen Seiten mit der Wurzel herauß begeben und geneigt. Nach solchem sein sie auch zum Crucifix gangen, und dasselbe gleichsfals besprochen und ermahnet, da hat sich das Bild mit den Armen und Leib vom Creuz hinweggebogen, und auff die eine Seiten geneigt. Wie die *Juſticia* solch Mirakel gesehen, haben sie ihn darzugehalten, das er sie nehmen mussenn.

(fol. 43 r.) Der Baum ist nicht mehr verhanden, dan die Pilgram, so dahin kommen, denselben stückweiß weggetragen. Doch ist die Gruben, dar inn er gestanden, noch zu sehen. Das *Crucifix* hat man darnach in ein Altar eingemacht, und in dieselbe Capella gestellet, und ist noch heutiges Tags also, wie es sich damals weggebogen, zu sehen.

Nicht weit von der Stadt, wen man zu Land nach *Lisbon* will, ist ein Steinweg, den soll der Teuffel in einer Nacht gemacht haben etcetera.

Sonst wird dieser Ort für die beste *Villa* in ganz Portugall, wie es dan auch an ihm selber ist, gehalten. Auch davon ein Sprichwort: *Villa por Villa: Valledolid en Caſtilla, Sant Arein en Portugal.* Der *Tagus* (so sie *Tejo* nennen) ist in dieser Gegend sehr fischreich, sonderlich aber wird alhier einn köstlich Art von Fischen, so sie *Savel* heißen, in groser Meng

gefangen. Umb die Stadt herumb seindt viel Oelwälder und Gärten von Pommeranzen, Citronen, Limonien und dergleichen Früchtenn, auch ein herrlich Weinwachs und Getreidboden.

Nachdem wir wieder von *Tercera* abgezogen, hat der Khünig unter deß nicht unterlaßen, die Einwohner derselben Insell zu *sollici*tiren, das ·75· sie sich Ihme gutwillig ergeben wolten, aber nichts außrichten konnen, wie solches aus volgenden Schreibenn an den Gubernator lautend, und desselben Andwort zu ersehenn:

[dt. Übers. s. S. 151] *Carta, que el Rey Don Felipe escrivio a* ***Scipiam de Figuereido de Vasconcellos****, Governador da Ilha Terzeira.*

Doutor Scipiam de Figuereido, Eu el Rey uos emuio saudar. Não podendo deixar de credervos (fol. 43 v.) *que comprireis com a obrigazão que tendes a meu servizo, a o bem deſsa Ilha, e a o que particolarmente vos toqua: me pareceo encomendar vos eſto mismo, que de vos confio, e escrevervos, que fazendo vos assi como he de crer, não soamento vos perdoo as culpas passadas, mas que folguerei de vos* ***fazer*** *mercè, pelo servizo quo de vos niſto espero, pera que se escusen os grandes damnos dessa Ilha e dos moradores e povo della, indo sobre ella o apercebimento, que tenho mandado fazer, de gente navios e monizõis como tudo largamente vos diraà, quem vos eſta daraà.*

Escritta en Lixboa a 14. di December de 1581.

[dt. Übers. s. S. 151] *Repoſta do Governador.*

Via Carta que V. Mde. me emuiou per Gaspar Gomem, na quoal me dezeis que nam podeis deixar de creer, de min que comprirei com a obrigazão que tenho a vosso servizo, bem dessa Ilha, e o que particularmente me toqua. Provera a Deos,

que tiuera V. m. lembranza da em que eſtais a os Reys de Portugal e principalmente a o Infante ***Dom Luis****, que com seus Vasallos, e pessoa, sempre em guerra ajudou o Emperador vosso pay, poque nem as fizereis contra o Reyno, com el Rey Dom*
·76· *Antonio seu filho, offendendo tanto a Deos nosso Senhor, nos eſtraguos de honras vidas e fazendas, que causaſtes. Nem eu e os Portugueses verdadeiros, seus vasallos deixaremos de vos servir, como a Rey Chriſtão e quem sempre tanto amou a nazão Portuguesa. Mas como V. M. se esqueceo de tão divida rezão, e dado sangue pelo muyto parentesco, que tendes com os Reyes de Portugal, nem a V. M. Lhe cabe querer, que eu vos serva como Vasallo, nem a min conuem obedecervos como subdito. Eſta Ilha e moradores della, são de el Rey Dom Antonio, a quem juraron por seu Rey e natural Senhor, assim por a successão de Reynho lhe pertineer, e o* ***povo*** *delle o ter* ***enleitoto*** *como por à Cidade e comarqua de Lisboa lho escreveo.* (fol. 44 r.) *As rezõis e juſtiza que para isso avia, não posso eu creer, que V. M. as não tenha muytas Vezes passadas pella memoria, e ainda que outras não ovvera mais, que a lizão do povo, que neſte Reyno por muitos* ***actos*** *tem o direito de nomear Rey, faltando descendentes acquirido, baſtava, Entrar V. m. nello com mão armada, eſtando em litigio, pera que ainda que tivereis muita juſtiza perderdes tudo vosso direito. Mas em Deos confio, que tudo ha de tornar a eſtado, que nem V. m. per ocupar o alheo per qua sua alma, nem o que eſtaa por hora usurpado, deixe de vir a o poder de seu danho. Não me tenha V. M. por atrevido, mas julgueme por desenteressado, e provvera o eterno Deos, que os Reyes tiuerão homeus liures, e poco ambiciosos em seus conselhos, porque nem el Rey Don Antonio chegara a os termos em que o puserão tamanhas treizõis, nem a V. m. a perigno de perder o seu, e por em risco toda a Chriſtiandade. Coitado da quello que ha de dar conta no final juyzo das honras mortes e fazendas de tantos, da libertade e guoſto da Vida (porque se perdeo). Não avera arrependimento que baſte, nem satisfazão porque se Lhe acabou o tempo, Se V. m. bem cuidar na hora*

da morte que vos espera e quantos malos se vos hão de representar, e as penas que pellos que tendes em Portugal feytos eternamente haveis de padecer, lembrandovos quam perto eſtais, de se vos acabar tudo. Ah como darais hua volta tam grande a o passado, porque tudo vos sera então presente. Quanto melhor vos fora eſtar em vossos Reynos pacifiquo, vossos Vasallos quietos, amado de todos os Reys Chriſtãos, e servido de todos os seus, que com o que tendes feito em Portugal não somente os Chriſtianos mas todos as nazõis infieis vos tenem inteſtino odio. · 77 ·

Cuidai quantos innocentes mataſtes com vosso exercito, Cuidai nas honras das viuvas e donzellas roubadas, e nos gemidos que ante a divina juſticia (fol. 44 v.) *eſtão, pedindo de vos, lembrevos quantas casadas por adulterios forzosos são apartadas, os templos de Deos, que profanarão, as religiõis, que deshonrarão, a servidão em que poſiſtes os moradores de Portugal, e finalmente tudo o que nelle causaſtes, que Deos tem tomado a sua conta, peravella tomar com rigorosa juſtiza, como por hum Reyno, que mais que todos os do mundo nobilitou, dandolhe as suas sagradas chagas, con que nos remio, por armas, que foy sinhal e penhor de nunqua o desamparar. As cousas que padecen os moradores desso affligido Reyno baſtavan pera vos desenganar, que os que eſtão fora desse pesado jugo, quererão antes morer en guerra livres, que viver en pax soggeitos. Nem eu darey a os moradores deſta **Ilha**, outro conselho, porque non perqua minha alma, nem minha honra do eſtado em que eſta se diminua. Eſta tenho eu em tanta conta, que troquerei quantas vidas potera ter, por morer leal a meu Rey, porque hum morer bem, vive perpetuamente. Da qui me vem ter mais conta com perseverar ate o fim da Vida neſta lealtade que temer os voſſos apercebimentos de gente, navios e monizõis, com que V. m. na sua me amenaza. Porque confiado em Deos que peleja por nos, pera os navios eſta o mar, e portos deſta Ilha aparelhados, para as monizõis, as fortalezas, e trincherras, e muitos pozos pera metter nelles a gente que nos viera busquar,*

a que se não perdoara, pelos malos que resultan de perdõis. Não me tenha V. M. culpa porque jurej a el Rey Don Antonio por meu Rey e Senhor defender eſta Corona, que ***tambien fizer o mesmo si vos tiuera jurado, posto que*** *não com tanto*
·78· *guoſto, porque baſta Ser Rey Portugues, E se a desventura me chegaare a eſtado que ficasse com vida sogietto, e por fazer o que devo me mandasseis matar, não se perderia a memoria di minha lealtade, nem a fama di Vossa Crueza e sem juſtiza. Eu* ***n<e>m*** *sirvo a o Rey Don Antonio por interesse (poſto que delle se podem esperar majores merces que de outro nenhum Rey) mas sirvo com a pureza di minha obrigazão, da que re*(fol. 45 r.)*sulta. Não me moverem merces prometidas que foy o lazo em que cayo Portugual. Porque fora do que* ***devo*** *nihua Cousa me podera mover, a troquo de vender honra e lealtade que não tem prezo, nem ha nehum, que eu tanto eſtime como a lizão que a muyto fidalguos esqueceo. Nosso Senhor leve a Vossa M. pera o seu Reyno, e reſtituya a o de Portugal o seu amado Rey e Senhor Don Antonio, como os verdadeiros e leais Portugueses desejamos. Deſta muy nobre e sempre leal Cidade de Angra na Ilha Terceira de Jesu Chriſto.*

Sobrescritto:A el Rey de Caſtella do ***Governador*** *das Ilhas dos Azores.*

ANNO 1582

Mense Majo apparuit Cometa.

Den 10. July, ist die Armada aus Lißbon nach *Tercera* gefahren und darbey 3 Teutscher Fenlin, nemlich Herrn Wotschen, Herrn Wildenn unndt Herrn Priamß, gewesenn. Was daselbst verrichtet worden, ist in volgendem Schreiben **des Polnischen Gesanten** an **Khünig *Stephanum*** begriffen. ·79·

(fol. 45 v.) [dt. Übers. s. S. 154] *Sacro ac Serenissimo Poloniae Regi Stephano etcetera., Principi Clementissimo.*

Sacra et Serenißima Regia Majeſtas, Princeps Clementissime. Qua fortuna conflixerit nuper Gallica claſsis cum Hispanica, quia fuit bellum nobile, non solum certamine duorum populorum, pro gloria militari, et pro Regno Portugalliae contendentium: Verum etiam memorabile mortibus illuſtrium virorum, his litteris Majeſtati Veſtrae breviter a me et vere narrabitur.

Antonius Prior Ocrati, Infans et Electus Rex Portugalliae, ante biennium Regno pulsus a Philippo Hispaniarum Rege, Primo in Angliam, deinde in Galliam se contulit, utrobique auxilia impetravit ad recuperandam cum Regno dignitatem: Sed Galli eo majori ſtudio juvandum sibi hominem exiſtimaverunt, quod ***Regina*** *mater Regnantis, de iure quoque suo, quod ad regnum Portugalliae praetendit, depulsam se eſse quaeratur ab Hispanis recusantibus forum et arbitros, sed ſtricto ense quaeſtiones solventibus, ne indicto quidem bello legitime. Non latebat Hispaniarum Regem, armari classem in Gallia, sed percunctanti respondebat Galliae Rex: ſtare se foederibus et propter reverentiam iurisiurandi, et propter memoriam beneficii, quod bello civili, fratri de Regno periclitanti, validas equitum et peditum copias, ſtipendiis suis, ad exitum usque belli Rex Hispanus et promisißet et praeſtare coepißet, sed filium maternae erga supplicem exulem indulgen-*

tiae, non posse vi resiſtere, muliebria eſse consilia, tanto Regi non metuenda. Addebantur notae synceri et optime affecti erga Regem Hispaniarum animi.

·80· *Rex Hispanus cum non haberet in promptu, quid potius crederet, Ensem accingit, Classem et ipse in*(fol. 46 r.)*ſtruit partem Lisbonae, alteram, ut quantae sint futurae vires ejus magis lateat, Gadibus, qua Europa ab Africa, trium milliarum spacio, anguſto mari dividimur.*

Exiſtimaverunt Galli maturandum esse sibi, quod intelligerent Insulam Divi Michaëlis inclinare ad Antonium, ut receptam praesidio firmarent: ac eadem opera dum Hispanus classem molitur, venientes naves ejus ex utraque India, exciperent. Idcirco non expectatis ex Anglia, et Inferiore Germania, quae propediem adfutura dicebantur, auxiliis, jubet suos Regina Galliae, inſtigante Antonio infeſta signa Hispanorum ditionibus inferre, quinquaginta octo magnis et mediocribus navibus imponuntur praeter Nautas, sex millia Gallorum militum, multi viri nobiles et illuſtres titulati, secuti favorem Reginae apud filium Regem Omnipotentis, classem armati conscenderunt, cui Regina cum summa poteſtate ***Philippum Strozzi*** *consanguineum suum praefecit: Et Vicarium ejus* ***Comitem Briſſac*** *eſse voluit. Antonio in portu navigare, et in Gallia subsiſtere placebat: Sed Galli persuaserunt claſſem ut conscenderet, quod praesentiam Regis, pro quo pugnaturi eſsent, ad rem fortiter gerendam magni esse momenti non inepti monerent.*

Jam secundo vento Insulam S. Michaëlis tenuerunt: sola Arx sive propugnaculum a fide Hispanorum recusabat discedere, quod oppugnaturi tria millia Gallorum, et septem tormenta bellica moliuntur exponere. Haec ubi ad nos perlata sunt, puduit Hispanos tarditatis, nec prorsus periculo carebat, vicinum mare infeſta classe teneri. Ergo mittuntur confaſtim specula-

tores, (fol. 46 v.) *versus Orientales et Occidentales Indias, qui iuberent naves illinc advenientes opulentas, insueto tramite Hispaniam petere.*

Classem quoque suam jubet Rex sine mora in hoſtem ducere, Summae rei praeficit Alvarum de Baçan, qui militiam a teneris annis secutus, lucratus amplas ex hoſtico facultates Titulum et Marchionatum Sanctae Crucis, illum a Rege, hunc ab haeredibus emit, utrumque pecunia. Hic Lisbona partem unam Classis educit die decima Julij: Egredienti portum tempeſtas tres naves ad Urbem reiecit, quae in craſtino demum iterum solverunt, et sero Marchioni coniunctae, proelio fuerunt inutiles. Paulo altius provecto, navis, quae Medicos, Chirurgos, Pharmacopolos et tria Veteranorum vexilla ducebat, quod rimis aquam conciperet, sine imperio Lisbonam reversa eſt. Soli duo Galeones, viginti sex naves, et quinque navigia plana sive pyratica robur classis fuere, in qua praeter nautas militum mercenariorum fuerunt quinque millia circiter. De Hispanis ac Lusitanis sexaginta quatuor voluntarij sumtu suo et centum quinquaginta tres itidem voluntarij, qui ſtipendia quidem Regis merent, sed in bellum hoc sponte sunt profecti. · 81 ·

Altera pars classis Gadibus solvit die nona Julij, sed utraeque triduana tempeſtate ab inſtituto itinere in contrarium actae, conjungi non potuerunt, itaque et haec Gaditana ad conserendas manus intempeſtiva venit. Conſtabat autem duobus Galeonibus, decem et novem navibus, duobus planis id et non turritis navigiis: duodecim triremibus insuetis Oceano, et idcirco iterum remissis: praeter nautas tria millia militum ferebat.

Marchio sedata tempeſtate, quod certo sibi persua(fol. 47 r.)*deret, affuturam Sociam Classem, priusquam ipse hoſtibus fieret propinquior, cursum ad Insulam Divi Michaelis reflexit: quam die vigesima prima Julij in conſpectu habuit. Die vigesima secunda Julij ad* ***Villa[m]*** *Francham oppidum ejus Insulae*

vela direxit, quo dum contendit, visa est classis, quam primo aspectu sociam et Gaditanam esse existimavit, sed propius admotus hostilem esse cognovit. Non fuit Marchio sine timore, sed fugam vetabat, partim periculum insecuturae classis Gal-
·82· *licae, partim dedecus et metus poenae, quod in carcere adhuc esse recordaretur, qui ante biennium ad Insulas Terceras, per imprudentiam egisset infeliciter.*

Itaque animos obfirmant, aut mori fortiter, aut vincere, audaciam addidit, qui praesidio Castellum tenebat: nam de Copijs et apparatu hostium certiores fecit, et monuit, tutiores futuros, si propius Castellum accederent, quod editiore loco magnam stragem in subsequentes hostes posset edere.

Antonius de adventu Hispanorum certior factus expositos milites iterum classi imposuerat, laetus conflictum poposcit, priusquam Gaditana classis conveniret. Itaque instructis ex navali disciplina ordinibus, primus cum classe sua propius adnavigans, expansis alis, disploso tormento belli signum dedit. Nostri, quod congressurae essent classes jam satis perspexerant, quapropter et nautae, et milites et naves, sua quisque loca ex praemeditata jam antea disciplina tenuerunt, Antonio exploso itidem tormento, pugnaturos esse responsum est, et Tessera proelij vulgo vexillum conflictus de navi nostra praetoria, quae Galeo Sancti Martini (fol. 47 v.) *vocatur expansum est. In fronte media constitit navis praetoria, Hispani Capitanam vocant.*

Proximus locus ad latus dextrum datus est Galeoni Sancti Matthaei, reliquum ordinem navium persequi non facit ad praesens institutum, jam concitatae classes in pugnam ferebantur, cum ventus residens, utriusque cursum inhibuit.

Die XXIII. iterum ad conflictum ***acies*** *componuntur, et sol et ventus pro Gallis faciebat, qui tertio die visi sunt classem*

noſtram velle invadere, nihil tamen egerunt. Vigesima quarta rursus ad pugnam classes disponuntur, sol et ventus pro Gallis ſtetit, bis invecturos se esse in classem noſtram simulaverunt, sed nullo eventu.

Poſtulabat tempeſtatis et militiae ratio, ut classis noſtra vela mutaret: res in illo temporis articulo valde periculosa, faciunt tamen. Tum Galli occasionem simul et bellum arripiunt, invecti serio in classem noſtram, tormentis rem egerunt ſtrenue, praecipue vero praetoriam noſtram, et Galeonem S. Mathaei consulto petebant, Noſtri non segnius magnam quoque vim tormentorum disploserunt. Et quia hoſtes primi impetum cohibuerunt, exiſtimatum eſt, majore ipsos quam noſtros damno affectos fuisse. Praetoria quidem noſtra quatuor tormentorum globis tum temporis tacta eſt, Sanctus Mathaeus tribus. Jam nox imminebat, et classes collisae mutuo periculo, procul ab invicem ſteterant. Idcirco eo vespere nihil tentatum eſt amplius.

Die XXV. noſtra classis ante diem vela tra(fol. 48 r.)*jecit, vento et loco desiderato potita eſt, accessit propius ad hoſtilem classem, nihil tamen egit, visa eſt hoſtilis navis magna submergi, quassata globis heſternis.*

Die XXVI. decreverunt Galli totis viribus rem agere, sed Antonius de nocte vectus navi plana, comitante altera majore, morbum causatus ad insulam Terceram secessit, nimirum dux fugax, et perterritus, uti solet, loco sibi cavit intempeſtive, suos in timorem et periculum conjecit.

***Strozz<i>** integer consiliis, nihil sibi indecore faciendum exiſtimavit, magno judicio dispositis navibus, ventum quoque habens propicium classi noſtrae primus bellum intulit, **iterum** autem praecipue Galeonem S. Matthei, et Praetoriam noſtram tanquam caput petebant. Et jam ardebat proelium,*

quando contingit, ut utraque navis praetoria gallica (duas enim Galli habebant praetorias) Capitana pariter et Ammiranta, graviter Galeoni Sancti Matthaei incumberent, et rejecerat quidem Sanctus Mattheus frequentia tormentorum
·84· *et sclopetorum duas alias naves Gallicas, quae propius acceßerant. A praetoriis autem, quod pertinaciter pugnarent, liberare se non potuit. Tum Marchio quantum sit in eo galeone momentum positum considerans, ipse navem suam praetoriam convertit ad juvandum S. Mattheum. Sed priusquam posset propius confligere, accurrerunt quatuor naves Hispanicae, eruturae periculo S. Matthaeum et ipsum Marchionem Nauarchum, cum navi praetoria in periculum se dedentem, ac invectae in duas gallicas praetorias pertinacissime Galeonem* (fol. 48 v.) *Sancti Matthei oppugnantes, etiam fere expugnantes, rem geßerunt* ***com<uni>s*** *tormentis, sclopetis, igne, catenis et manibus ferreis, haßtis, saxis, uti bonos decuit milites.*

Marchio propius accedere vetebatur, frequentia globorum promiscue ferientium, praetervehendo tamen a lateribus, tormentis hoßtiles naves petebat. Jam a puppi unam Ammirantam Gallicam milites noßtri conscenderant, signa rapuerant, cum duae gallicae naves magno impetu illatae auxilio suis fuerunt, et trecentos milites in locum eorum, qui occubuerant navi praetoriae gallicae imposuerunt, ac tum quidem ibi ardor et concursus partium utrinque remisit et fatigatae naves in diversa abierunt. Sed Ammiranta fatiscens coepit aquam admittere, pugnabatur autem ab aliis diversis locis aliquando Marte reciproco, Hispanis longe felicius tormenta dirigentibus. Tum praetoria navis noßtra incidit iterum in Capitanam gallicam, et tanque duello utraeque praetoriae pari voluntate ac fortitudine congressae sunt, prora cum prora, ibi rursus tempeßtas telorum, et ferreus ingruit imber. Hispani in conßtantia et pertinacia victoriam consißtere edocti, Galli superiore cum Sancto Matthaeo certamine attriti, cum viderent omnem fortunam suam in extremo positam, hoßtem obßtinatum, auxilij

spem esse nullam, pugnantes audacissime pulchram petierunt per vulnera mortem. Et cum ad paucos redacti essent, ipsi saucij et semianimes post pugnam unius horae praetoriam nostris dediderunt.

***Strozz<i>** glande trajectus, duabus horis postquam captus esset, expiravit, Comes Vimiosus de familia Regum Portugalliae Socius fortunae Antonij, multis vulneribus confectus noctem illam supervixit.*

(fol. 49 r.) *In capta navi praetoria ilico nostri vexilla Regis Hispanici erexerunt, et audacius in reliquas invecti, plenam victoriam de classe hostili, Hispaniae Regi pepererunt. Duravit proelium quinque horis, fugere deinde hostiles naves spumantibus undis, pars mergi, pars igne amburi coeperunt. Comes Brißac fuga evasit. Dominus de Beaumont pugnando cecidit. Una navis Belgica, quod vi ab Antonio in portu quodam Galliae sal emtura in bellum abducta eßet, amissis in proelio centum et viginti, cum solis decem et septem Gallis, et quatuor nautis, aegra admodum et quassata, cum Gallicum peteret ad littus Hispanicum fraude nautarum delata est, et prima victoriae significationem dedit. A Marchione non prius quam ipso Divi **Bartholomei die** nuncius allatus est.*

In Capitana Gallica existimantur perijsse quadringenti milites. In Ammiranta circiter ducenti: in quadam depreßa trecenti. Solus Capitaneus natando evasit. In duabus aliis expugnatis omnes trucidati. Duae item aliae, cum a paucis qui superfuerant nautis, regi non possent ad proxima Divi Michaëlis littora alliserunt.

Capti vero sunt passim de diversis navibus multi Barones, et de primaria nobilitate Gallica, in quos Marchio nauarchus die prima Augusti iudicium instituit. Pronunciavit eße ruptores foederum, turbatores quietis publicae, fautores rebellium

Hispaniae Regis piratas et latrones, his enim ipsis verbis utitur in decreto.

·86· *Itaque iudici criminali tradidit, quicunque annum decimum septimum egreßi eßent, nobiles plectendos capite, caeteros ſtrangulandos laqueo. Ac eadem* (fol. 49 v.) *ipsa die prima Auguſti in oppido Villa Francha decollati sunt barones oppidorum et arcium in Gallia domini viginti quinque, nobiles Gallici quinquaginta unus. Promiscui milites et socii navales trecenti circiter de infelici arbore suspensi. Nero tamen crudelis non fuißet. De noſtris desiderantur soli ducenti viginti quatuor. Saucij numerantur quingenti quinquaginta tres. Ambaſti nescio quot. Hisce diebus Odeuerdum et Lyra in inferiore Germania fortißima propugnacula Regi se dediderunt. Majore vigilantia et fortitudine tuebatur Belgas* ***Princeps Uraniae****, quam hucusque* ***Galliae Regis frater*** *fecit. Tantum homo homini praeſtat.*

Spes de collocanda hic ***Sueciae Regis*** *filia nulla eſt prorsus.*

Deus Optimus Maximus conservet, Majeſtatem Veſtram Regiam, cuius nomen clarum toto fulget in orbe.

Datum Madriti XVI. Septembris Anno etcetera 1582.

Cras duplicatas has litteras per aliam viam mittam. Sacrae ac Serenissimae Majeſtatis Veſtrae Fidelis subditus Stanislaus Fogelveder.

(fol. 50 r.) Volget des Grafen von *Vimioso* Aussag:

[dt. Übers. s. S. 161] *Lo que declaro el Conde Vimioso dos horas antes que muriesse a persuasion del Padre Fray Francesco Maldonado dela Orden delos descalços.*

Que ha sido parte para que no se concertaße Don Antonio con su Mageſtade contradiziendo se lo siempre, y procurando que hizieße eſta armada, y lo demas que adelante dira, y que por ser Chriſtiano, lo declara tiniendo por cierto, que puede haver gran daño sino se remediasse, y que eſta armada venia a esperar l'armada dela India, y tomar la de la nueva España, si la encontraße, y luego la ysla de San Miguel, para tenerla con las de mas Islas de los Açores y la Terçera.

Que tiene Don Antonio muchos avisos de Portugal, y que por ellos y por la lengua, que ha tomado, sabia que la armada de Su Mageſtade venia repartida, y que le quiso dar la battalla antes que se juntaße.

Que viene en la Armada de Don Antonio mucha gente principal de Francia, y que cree que se perdio la mayor parte della, el dia de la batalla.

Que Don Antonio venia en un pataxe muy ligero, y se aparto de la armada la noche antes que peleaßen.

Que Don Antonio tiene trato con la mayor parte de Portugal, y ***promessas****, que si viene con gente y armada se levantaran por el.*

Que el ***Rey*** *y* ***Reyna madre*** *tienen aßentado de traer 30 hurcas grueßas de Flandes, y en ellas quatro mil Alemanes a cargo del Varon de Juler Coronel delles, y las 30 hurcas muy artelladas y* ***mari<n>adas****, y embarcar en ellas en Francia quatro mil soldados, que con mas seis mil que vienen en eſta armada passarian de mas de quatorze mil hombres.*

Que el general Philippe Stroci y los Coronelos vinieron
(fol. 50 v.) *con patentes del Rey di Francia.*

Que el Rey aiuda con diſsimulacion eſta guerra y la Reyna Madre descubiertamente pago el sueldo deſta armada assi dela infanteria, como dela naos y gente de mar.

·88· *Que la* ***Reyna de Inglaterra*** *aiuda a eſta guerra y tiene nombrada general, para la que ha de embiar.*

Que de particulares de Inglaterra esperan 40 naos.

Que la gente que se haze de Francia tiene cargo un regimiento ***lan<za>s*** *Frances, y que Don Antonio de Meneses tenia otro regimento, que en entrambes havian de venir tres mil hombres y que los otros mil non se sabe a quien se havian encargado.*

Que con toda eſte armada y gente designo de ir a Portugal y que trae muchas picas, y arcabuzas para dar a los Portuguesos.

Preguntando el Marques que por tende tratava echar gente en tierra, dixo, que por las Islas de Baiona o per Lagos, siendo el tiempo adelante y que si fueße bueno, en qualquier parte de la coſta, donde pudieße dar fondo. Preguntole assi mismo si embarascation eſtos disegnos haver perdido la batalla, dixo que si, y que el havia hablado a algunos que se fueran de su nao, a otras que hugeron que dixessen a Don Antonio que no consintieße que fueße eſte nueva a Francia, y que fueße por poner animo a los de alla, non obſtante que tienen passadas escripturas entre el y la Reyna Madre y de la de Inglaterra.

Que el dicho Conde ha hecho eſtas capitulationes y conciertos por ser Chriſtiano, y que todo eſtuviera mas adelante, si Don Antonio eſtuviera con mas recato y sobre si, y que tode lo que ha dicho, solo lhe ha movido su consciencia e non otra cosa.

Preguntole el Marques como eſtava di ***di<n>eros****, dixo que*
(fol. 51 r.) *en Francia no los tiene, y que en la Tercera tenia*

***di<n>eros**, y que en Francia gran cantidad di joias de mucho valor.*

Dixo tambien que en la Tercera havia haſta cinco mil Portugneses, y mil y docientos Francesces y Ingleses pocos mas. ·89·

Que tienen hechos 30 fuertes y que alla se ira la Armada a rehazer, y Don Antonio recogera alli los mas. Hizo eſta declaracion el Conde a 27. de Julio de 1582, que fu el dia que murio.

Den 21. Augusti, seind wir unten zu *Ribera* auß der Kirchen *Santa Irea* gemustert worden.

Den 3. Octobris, ist die *Armada* wiederumb in Portugal ankommen.

Den 5. Octobris, ist das *Calendarium Gregorianum* angangen, und hat man dito den funffzehenden zu zehlen angefangen.

Den 24. Octobriß, hat man unß Teutschen hinauf gen *Alcazar* und *Maravilla* gelegt.

Den 26. Octobris, seind die zwo Fahnen Reuter von hinnen weggezogen, und sechs Fenlin Spanier del *Terzo di Don Francesco di Bouadilla* ankommen, und zue *Ribera* einforirtt worden.

Den 8. Novembris, seind funff Fenlin Spanier alhir ankommen, und oben zu *Maravilla* einforirt worden.

Den 10. Novembriß, seind wir zwey Fenlin Teutschen von *Sant Arein* verruckt, und fortgezogen, biß gen *Porto Muxi*, 2 Leguas. Alda gefruestuckt und ein halbe Meile beßer unten *imbarch*irt, und biß gen *Povos* gefaren, 6 Leguas.

(fol. 51 v.) **Den 11. Novembris**, biß gen *Conna*, 9 Leguas.

Den 12. [Novembris], alda stillgelegen.

Den 13. [Novembris], zu *Setubal* ankommen, 3 Leguas.

Den 14. [Novembris], ist Haubtman Anthoni von *Lodron* Fenlin von *Peniche* auch ankommen.

Den 22. Novembris, seind die 4 Fenlin, so ein Weil zue *Porto* und *Coimbra* gelegen, auch alhier ankommen.

Den 2. Decembris, seind wir gemustert worden.

Den 11. Decembris, ist zu *Lisbona* unser Feldherr der *Duca de Alva* gestorben, und ***Don N. ... de Borja Duca de Candia***, an seine Stadt kommen.

(fol. 52 r.)

Anno 1583

Den 22. January, hat man unter zehen Fenlin die hohen Bevelchshaber abgedanckt, und die Knecht (so zuvor derhalben meuterisch worden, und bey zweyen Tagen und Nachten in der Wehr gewesen, und die Fenlin selbst verwacht) unter die andern sechs Fenlin, so geblieben, gestosen, nemlichen:

1. Unter des Herrn Obristen
2. Herr Graff Niclaß von *Lodron*,
3. Herr Carl Wilhelm von Arzt,
4. Herr Engelhart Kurzen,
5. Herr Anthony von *Lodron*,
6. Herr Priamß.

Den 15. February, ist der Khünig anhero gen *Setubal* kommen, und in dem grosen *Palacio* in der Stadt auf dem Plaz gelegen, und haben wir Teutschen, fenlinweiß dafur gewachtet.

Den 16. February, ist der Khünig alhier still gelegen, und auf die neue Festung *San Filipe* hinaufgeritten, unnd die besichtigt.

Den 17. February, ist der Khünig von hinnen nach ***Castili<e>n*** gezogen, und fur unser Schlachtordnung außerhalb der Stadt, furubergeritten, und stillgehalten. Alda ihn der Herr Obrist in Beysein aller Knechte, wegen des halben Regals, so man unß am Gulden abbrechenn wollen, eine Supplication ubergeben, auch mündlichen angesprochen. Es haben auch die abgedankte Haubtleut und Fendrich dem Khünig die Hand geküst.

Den 4. Juny, hat man von einem jeden Fenlin zwen (fol. 52 v.) *Ammißaten* gegen *Lisbon* zum Feldherrn, bey ihm umb den Werth des Guldens anzuhalten, abgeschickt.

Den 7. Juny, seind die *Ammissaten* unverrichter Sache wieder alhier ankommen, haben doch zuvor dem Herrn Obristen, so dort gewesen, die Sach heimbgestelt, und ubergebenn.

Den 18. Juny, gegen Abend mit 4 Fenlin, nemlich 1. des Herrn Obristen, 2. des Herrn Graff Niclaßen, 3. Herrn Carl von Arzt, 4. meines Haubtmans Engelhart Kurzen, auch hundert Knechten vonn einem jeden unter den andern zweyen Fenlin, so alda verblieben, von *Setubal* außgezogen, biß gegenn *Azejtona*, 1 ½ Leguas. ·91·

Den 19. [**Juny**], zu *Cona* ankommen, 1 ½ Leguas. Alda die Fenlin weyhen laßen. Gegen Abend eine ***Leg<u>a*** oder Meil hinter *Cona* auf eine Galera, so alda Holz gemachtt, mit unsern Fenlin geseßen, und biß nach *Lisbon* gefaren, 2 Leguas. Die Nacht uber auf den Galeren verbliebenn.

Den 20. Juny, mit unsern Fenlin *imba*rchirt auf eine *Venetia*ner Naven *Pogga* genant, außerhalb 26 Knecht, so auf des von Arzt Schiff gesezt wordenn.

Den 22. [**Juny**], ist der Cardinal Erzherzog Albrecht von Össterreich mit zwo Galeren gen *Belen* gefaren, hernachmals zur *Armada*, und die besichtiget.

Den 23. Juny, ist unser *Armada* mit schlechtem Wind in 4 oder 5 Stunden auf den Tag auß den Hafen zu *Lisabon* gefahren. Eine Naven, *Santa Maria del Soccoßo* genant, darauf ein spanisch Fenlin des *Don Miguel de Cardava imba*rchirt gewesen, ist zu *Cachopos* aufgelauffen, und hat wiederumb zuruck gemust.

(fol. 53 r.) Volget das Vorzeichnus der vornembsten Heubter in diesem Zugk gewesen:

[dt. Übers. s. S. 163] *1. Don Alvaro de Baçan, Marques de Santa Croce, Commendator Maggior de Lion, Capitan General dell'Armada e del Exercito.*
*2. Don Lopez de **Fig<u>eroa**, Maeſtro de Campo general con el su Tercio.*
3. El Conde Hyeronimo di Lodron, Colonel de los Alemanes con quatro Compagnias.
4. Don Francesco di Bouadilla con el su Tercio.
5. Don Juan de Sandoval a cuyo cargo eſta el Tercio de Portugal.
*6. **Augustin Yuignos** con el Tercios qui eſtaui en San Miguel.*
7. Dos Compagnias d'Italianos a cargo de los Capitanos Lucio Pinatelo y fray Vicenzo del Aflito.
8. Una Compagnia de Portugueses aventureros a cargo di Don Feliz d'Aragon.

9. Don ***Pedro di Toledo****, Marques de Villa Franqua, Duque di Fernandina.*
10. Don Pedro di Padilla.
11. Don Jorge Manrique, Viedor general.
12. Don ***Cristoual d'Erasso****.*
·92· *13. El biscontiado Mosquera de Figueroa, Auditor general del Exercito y Armada.*
Allende d'eſtos venian muchos otros Cavalleros principales, hyos di Duques, Marqueses y grandes de España.

(fol. 53 v.) Vorzeichnuss der Schiff, Kriegsvolcks, und Schiffleuth, so inn dieser *Armada* gewesen:

› Erstlich zwo Neapolitanische Galeazen, mit 496 *Sclaven*, so zum Rudern verordnet, 188 Schiffleut, undtt 315 Soldaten.
› Mehr 12 Spanische Galeren, mit 2212 *Scla*ven, und 706 Soldaten. Auf diese Galeren hat man noch einen Mastbaum bey der *Poppa* aufgericht, auf das sie desto sicherer uber den *Golfo di Yeguas* kommen möchten.
› Mehr drey Portugnesische Galeon: 1. *San Martin*, welcher die *Capitana* gewesen, 2. *San Felipo*, darauf *Don Lopez* gefaren, 3. *San Francesco*. Auf diesen dreyen Galeonen seind 290 Schiffleut, und 524 Soldaten gewesen.
› Mehr des *Marquesen* zwen Galeon, darauf 118 Schiffleut, und 486 Soldaten.
› Mehr 13 Naven auß *Guipuscoa* und *Biscaia*, darauf 871 Schiffleut, und 2745 Soldaten.
› Mehr 7 Raguseische Schiff, darauff 474 Schiffleut, und 2454 Soldaten.
› Mehr 4 Venetianische Schiff, darauf 229 Schiffleut, und 1258 Soldaten.
› Mehr eine Neapolitanische Naven, mit 47 Schiffleuten, und 274 Soldaten.
› Mehr 2 Genoveser Naven, mit 87 Schiffleuten, und 374 Soldaten.
› Mehr 3 Catalanische Naven, mit 203 Schiffleuten, und 911 Soldaten.
› Mehr eine Naven, und acht *Pataxen* auß *Biscaia*, mit 237 Soldaten.
› Mehr 4 *Pataxen* auß *Guipuscoa* mit 110 Schiffleuten.
› (fol. 54 r.) Mehr 15 *Velugas d'Caſtro*, mitt 311 Schiffleuten.
› Mehr 14 Portugnesische *Caravellen*, mit 148 Schiffleuten.
› Mehr 7 Barken, die Soldaten abzusezen, unndt 42 Schiffleuten.

Vorzeichnus des Profiants, so inn der *Armada* mitgeführt worden:

› *Biscoten* 35.500 Centner.
› Meel 380 Centner.
› Wein 4.900 Fäßer.
› Sauern Wein 450 Fäßer. ·93·
› Speck 3.520 Centner.
› Käß 1.530 Centner.
› Gesalzen Khuefleisch 8.855 Centner.
› Thunnienen 26.400 Tonnen.
› Gesälchte Sardinel 580.000.
› Reiß 1.550 Centner.
› Bonen 1.500 Säck.
› Ziesen 1.050 Säck.
› Öehl 3.380 **Aro<b>as**.
› Esßig 280 Fäßer.
› Waßer 4.600 Fesser.
› Barillen zum Waßer 7.000.

Den 25. Juny, untertags hat sich der Wind refreschirt.

Den 27. Juny, ist ein Genoveser Naven *Santa Maria de Costa*, dieweil ihr der *Temon* außgangen, wieder zuruckgefaren, das meiste Volck, so darauf gewesen, hat man auf ezlich Caravellen und *Pataxen* gesezt.

(fol. 54 v.) **Den 6. July**, ungefehr umb drey Uhr nach Mittag bey der Insell *San Miguel* ankommen, unndt alda herumb geschwebt. Die Galeren seind zuvor vier Tag fur unß alda ankommen.

Den 12. July, bey der Stadt *Punta del Gada* eingeanckert, aber wetterßhalben alda nicht bleiben konnen, derwegen die Ancker wieder gehobenn und auf *Villa Franca* (einen schönen grosenn Flecken, darumb viel Zucker wechst) zu gefahren. Alda sambt einer *Biscai*nischen Navenn *Fondo* geben. Wie wir alda gesezt, bin ich mit Erlaubnuß meines Haubtmans alßbaldt in Flecken gefaren, und die Nacht uber darinnen verblieben.

Den 14. July, ist die *Capitana* mit ezlichen Naven und Galeren bey *Villa Franca* ankommen, und alda eingeanckert.

Den 15. July, ist der *Marques* mit zwo Galeren gen *Punta del Gada* gefaren, und des Abends wieder auf die *Capitana* kommen.

Den 16. July, des Morgens hat die *Capitana Leva* geschoßen, haben aber, dieweil der Wind *Ponen*te gewesen, nicht auf segeln konnen.

Den 19. July, des Morgens frue hat die *Capitana* zum andern Mahl *Leva* geschossen, darauf wir hernach ein vier oder funff Stunden auf den Tag
·94· aufgesegelt. Weill aber der Windt noch fort *Ponente* gewesen, haben wir bey der Insell hin und her laviret.

Den 21. July, untertags ist *Calma* worden, des Nachts ist ein ziemlicher frischer Wind von *mezo giorno* kommen, unndtt seind

Den 22. July, gegen Abend bey *Tercera* ankommen.

(fol. 55 r.) **Den 23. July**, haben wir die *Coſta* der Insell umbfaren, und sie auß den Polwercken und Festungen am Land ezliche Schüß auf unser *Armada* gethan. Gegen Abend hat die *Capitana* oberhalb des Flecken *San Sebaſtiano* gegen *Praya* werths eingeanckert, darauf der *Marques* alßbald einen Soldatenn und Trommeter ans Land geschickt, und den Inwohnern anstadt des Khönigs ein General Verzeihung und Gnaden, schrifftlich wollen anbieten und anmelden lassen. Sie aber haben den Soldaten nicht wollen an Land kommen lassen, sondern ezliche Schüße auf ihn gethan, darumb er wiederumb unverrichter Sachen zuruckfahren mussen. Der Inhalt des *Perdons* ist gewesen, wie volget:

[dt. Übers. s. S. 164] *Don Alvaro Baçan Marques d' Santa Croz Commendator Mayor de Leon Capitan deſte Armada y exercito etcetera. El Rey Don Felipe nueſtro Señor a todos los moradores y eſtantes en la Isla Terçera y en las delas circum vezinas assi naturales como eſtrangeros. Bien sabeys que S. M. siendo como es successor legitimo de los Reynos de Portugal Indias Islas, y delas de mas partes pertenecientes a su corona y haviendo de ser obedecido por sobrano Rey y Señor natural algunos deſtas Islas desuiando de su conocimiento y admitiendo en su compania gentes diversas en naturaleza y religion han conspirado contra la Mageſtad Real, et en curriendo en crimen lesae Majeſtatis divina y humana digna de exemplo y caſtigo con todo eſto S. M. movido de zelo Chriſtianiſſimo que usando de su accoſtumbrada clementia por servicio de Dios*

nueſtro Señor y per evidar effusion de sangre, considerando que cada dia crece la oſtinacion y deservicio (fol. 55 v.) *que a Dios se haze y que es negocio que incumbe alla Real conciencia, la brevedad del remedio por qui tardelante de nueſtros ojos un vivo exemplo de desobediencia, aviendo procurado per todas* ·95· *las vias possibles el remedio, y agora ultimaniente usando de summa benignitad Su Mageſtad concede y haze gracia a todos los vezinos y eſtantes en la dicha isla y las demas perdon General otorgando juntamente con las vidas seguridad di bienes y hazienda assegurando de mas deſto que non seran dados a saco por ninguna manera, antes seran amparados en sus commercios y soßiego: con tal quo sin hazer resiſtencia alguna se quieran render y subjetar a su obediencia como a Señor y Rey natural, admitiendo y dexando disembarcar en tierra toda la gente, que viene en eſta real armada. Y demas deſto en nombre de S. M. offrezio, que a todos los* ***Fran<c>eses*** *y a los demas eſtrangeros, que quisieren salir libremente con sus haziendos, armas y vanderas les dare desembarcation, si de su voluntad quisieren entregar los fuertes que en su poder tuvieren, dexando llanamente la dicha Isla. E yo el dicho Cap. General en nombre di S. M. por su real palabra prometo cumplir, y guardar eſte edicto publico en todo y por todo, con proteſtacion, que non cumpliendo y obedeciendo todo lo en el contenido perseverando en su dura oſtinacion, yo por el poder, que S. M. en eſte caso me concede, des de luego los* ***declaro*** *por enemigos rebeldes, contra su Rey, y come traydores les proteſto que los davos publicos, caſtigos muertes y deſtruciones que se hizieren sobre todos los que no acudieren a dar la obedientia a S. M. non sera a cargo de la Mageſtad real, ni a cargo mio, si no a culpa de los tales ribeldes, y para juſtification deſto y confusion de su maldad y perpetua dishonra les hago eſte mandato. Hecho en el Galeon Capitana deſte Armada, a 23. di Julio 1583.*

(fol. 56 r.) **Den 24. July**, ist *Calma* worden, dieweil wir aber des Tags zuvor mit unserm Schiff zugleich mit der *Armada* nicht einanckern konnen, haben

wir zwen Schüß gethan, darauf 3 Galeren kommen, und unß zu der andern *Armada* gefürt. Es seind auch noch andere drey Galeren nach einer andern Naven, so noch weiter draussen gefaren, und dieselbe hineingefürt.

Dito [den 24. July], hat der General zwen Portugneser in die Stadt geschickt, ·96· Sprach zu halten. Sie aber nicht wiederkommen. Derhalben ezliche Galeren ausgefaren, zu erkundigen, wie es darumb stehe, welche wol die *Barcheta*, auf welcher die Abgesanten gefahrenn, am Land umbgestürzt gesehen, aber nicht erfahren konnen, wie es umb sie geschaffen. Des Abends, wie die Sonne untergangen, haben die Schüzen auf den meisten Naven *Salva* geschossen, dargegen unß des Feinds Volck in den Schanzen auff dem Land wiederumb geandworttet, auch ezliche Stück auff unß loßgehen lassen.

Den 25. July, hat man das meiste Volck, sonderlich aber die Schüzen von den grosen Schiffen, auff zimlich grosse *Barconi*, welche vorn an der *Prova* ein Zügbrucken gehabt, auch sonst auf *Pataxen* und *Caravellen* abgesezt, von unserm Schiff hat man den Furierer mit den Schüzen und dreysig Doppelsoldnern auf des Obristen Leutenambts Schiff geschickt, alda sie weitern Bescheid empfangen, das Fenlin mit 71 Knechten, darunter auch meine Rotte, ist auf eine Portugnesische Caravellen aufgesezt worden, und die Nacht uber darauf verblieben. Den Uberrest der Knechte hat (fol. 56 v.) man dieselbe Nacht auff der Naven gelaßenn.

Den 26. July, deß Morgens, ein zwo oder drey Stundt vor Tags, oder der Sonnen Aufgang, hat der General zwo Galeren gegen dem Flecken *Praia* (alda das Land niedrig) und gute Gelegenheit zum Absizenn, aber derwegen von ihnen sehr wohl verwahret worden geschickt, welche alda Lermen gemacht, und mitt dem Geschüz on Unterlaß das Land beschossen, auf das der Feindt vermeinen solt, das wir alda mit Gewalt absteichen wolten, und sich dahin begebenn solt. Unterdeß ist der General mit den andern Galeren, so sich ganz wol mit Wollsäcken, Stricken und Brätern verschanzt, oberhalb des Fleckens *San Sebaſtian* gen *Porto de las Muelas* (alda das Land etwas niedrig, aber kein Pollwerk, sondern sonst wol verschanzt) wieder alle des Feindes Hoffnung gefaren, und das Land mit dem Geschüz auf den Galeren lenger dan eine Stundt mit Gewalt beschossen, und unter des mit den *Barconen* bey drey oder vier taußend Schüzen an Land gesezt, so mit den Franzosen, derer bey zweyhundert alda in der Schanz gewest, ernstlich zu scharmüzeln angefangen, dieselben, nachdem sie sich lenger dan eine

Stund tapffer gewehret, lezlichen zuruck getriebenn, gegen einem Berg zu dem Flecken *San Sebaſtian* werts, alda sie das Forttell eingenommen, und sich gesterckt, denn ihnen von *Praia* und andern Orten Hülff zukommen. Die unsern haben alß bald zwen Perge, (derer einer so zur lincken Hand sehr hoch, und ein Glocken darauf gestanden) eingenommen, zwischen · 97 · diesen Bergen ligt das Ort undt die Schanz, da wir abgestiegen. Unter des ist das ubrige (fol. 57 r.) Kriegsvolck von den Schiffen abgesezt worden, und haben zwo Schlachtordnungen gemacht. Wir Teutschen haben mit unser Schlachtordnung auf der rechten Hand, die Spanier auf der lincken Hand gehalten. Vor denn Schlachtordnungen in Gräben und hinter den Mauern, so die Äcker von einander schaiden, seind bey vier tausend Schüzen gelegen, so den ganzen Tag ohn Unterlaß mit dem Feind gescharmüzelt. Wir haben auch von den Galeren funf Cammerstück bringen laßen, dieselben aber wenig gebraucht. Der Feind hat auß den umbligenden Plochheusern bey funfzehen grose Stück auf den Berg, den sie zum Forttel eingenommen, führen laßen, und ezlich Mahl unter unser Schlachtordnung geschoßen. Gegen Abents haben sie auch eine Schlachtordnung gemacht, und sich ein wenig vom Berg herunter gelaßen, und drey Hauffen Ochßen, dar innen ungefehr zu schezen uber taußend gewesen, hinauff treiben lassen. Wir haben nicht anderst vermeint (wie sie dan deßen auch Willens gewesen, alß wir hernachmals von ihnen erfaren), sie würden dieselben unter unß jagen und unser Ordnung brechen und hernacher in unß fallen, derhalben unß beides Teutschen und Spaniern, von unsern Bevelichshabern bevohlen worden, wen solches beschehe, von dem Ort, da sie herkommen, Raum und Plaz zu geben, und eine Gassen zu machen, und dieselbenn keineswegs zu scheuen oder zu belaidigen, so würden sie nacheinander durchlauffen, alßdan unß alsbald wieder in die Ordnung, wie vor, stellen, unnd den Feind aufhalten und Wiederstandt thuen. Des Nachts haben die Spanier (besorgend, sie möchten die Ochßen unter unß jagen, oder unß von hinterwerts (fol. 57 v.) gegen dem Meer zue, umbschleichen und anfallenn) allzeit Lermen gemacht, und unß mit diesen Wordten *guarden las vaccas, passe la palabra etcetera* munter zu sein ermahnet. Umb Mitternacht hat der Feindt drey grose Stück bald auff einander unter unß gehen laßen, aber keinen Schaden gethan. Solch Schießen hat unß den Argwon gemehret, alß wolten sie unß damit zu verstehen geben, daß sie sich noch in demselben

Forttel hilten, und unß also unversehener Weise von einer andern Seiten angreiffen. Es ist aber alßden, wie wier hernach in Erfarung kommen, das meiste Landtvolck, auch die Pauern mit den Ochßen von ihnen albereit auß dem Veld entrunnen gewesen. Die Franzosen aber haben sich auch
·98· biß auff zwey Fenlin, inß Gebirg hinein begeben, da sie doch alle mit einander den Tag zuvor bey zehen taussendt starck gewesen. Gegen dem Tag hat man unnß zum andern mal zur Losung geben, *Santa Maria*, dan wir genzlich vermeinet, sie würden mit unß zu schlagen begeren.

Den 27. July, wie der Tag angebrochen, haben sich die ubrigen, so alda verblieben, ganz still gehalten, und hinter der Höhe gelegen, das wir sie nicht sehen konnen. Derwegen erstlich vermeinet, sie weren alle davon geflohen, oder hetten sich an einen andern Ort begeben. Darauf haben die Spanier ihre Schlachtordnung, so des Tags zuvor nur eine allein gewesen, in drey Schlachtordnungen außgetheilet, die eine hat man uns Teutschen zur rechten Hand gestelt, die andern zwo seind unß auf der linken Hand verblieben. Alß aber unser spanische Schüzen, so fur den Schlachtordnungen gehaltenn, (fol. 58 r.) den Berg hinauffgelauffen, zu erkundigen, ob der Feind noch verhanden, haben sie sich herfur gemacht und tapffer mit den unsern, so sich auch sehr wol gehalten, gescharmüzelt. Darauf wir alsdan mit hellen Hauffen hernachgetruckt, vermeinend mit ihnen ein Schlacht zu thuen. Wie sie aber den Gewalt gesehen, haben sie ein groß Stuck unter unß abgehen laßen, und einen stadlichen Spanier in der Schlachtordnung auf der rechten Hand fur dem Fendl erschossen, und alßbald nach geschehenem Schuß geflohenn. Wir aber ihnen in voller Schlachtordnung biß gen *Villa San Sebaſtian* nachgesezt. Alda (nachdem der Feind sich dem Gebirg zue begeben) habenn wir, von allen Nationen, so viel unser gewesenn, gerastet, den daselbst ein sehr gut frisch Wasser, und **das best**, so wir in der Insell antroffen; haben aber in den Flecken keinen lebendigen Menschen gefunden. Von dannen auß seind wir hernachmals in der Zugordnung biß gen *Angra* (welches die Haubtstadt in der Insell ist, und drey Meiln davon gelegen) ganz starck fortgezogen. Dann wir besorgt, der Feind möcht unß bevohr kommen und die Vestung daselbst einnehmen und **sich** aufs neue stercken. Dieweil es aber sehr heiß gewesen, ist unterwegs viel Volcks von dem unsern verschmacht, und in den Rüstungen erstickt, darunter insonderheit ein Schwäbischer vom Adel, Hanß *Pirminius* Stor, mein vertrauter

Freund und Bruder, so wir hernachmals zu *Angra* im Franciſcaner Closter begraben. Wie wir nun in die Stadt kommen, haben wir in den Heusern niemand, weder von Landvolck, noch von Franzosen, gefunden, dan sie zumtheil inß Gebirg ge(fol. 58 v.)wichen, zumtheil mit ihren besten **Sachen** in die Kirchen begeben. Eine furnehme Frau, *Doña Violante de Selva*, so · 99 · dem *Don Antonio* viel Hülff und Vorschubs gethan, hat *Don Pedro di Toledo* in S. Claren Kloster, darein sie geflohen, verwachen lassenn.

Die Vestung *San Sebaſtian*, zunegst an der Stadtt *Angra* ist auch offen gestanden, und kein **ein[z]iger** Mensch drinnen in der Besazung gelassen worden. Die Stadt haben wir alßbald geplündert und die Gefengknus geöffnet, und viel gefangene Spanier und Portugneser erledigt. Unßer *Armada* ist auch alßbald in Hafen gefaren, und virzehen Caravellen und 16 zimliche grose Schiff, darunter auch ein Englischer Galeon, so sie darinnen gefunden, geplündert, und ist unß das Beuthen und Plündern von dem General auf drey Tag frey zugelaßen wordenn. Dieweil aber der Feind sich wiederumb gesamlet, und gesterckt, auch noch ezliche Vestungenn innen gehabt, hat er den Tag hernach umbschlagen lassen, das keiner ohn der Obrigkeit Wissen und Willen auß dem Läger gehen solte, welches mit sieben Fenlin, funff spanischen, und zweien teutschen, derer einß allezeit fur des Marquesen, als Generals, Losament aufgezogen, verwacht worden.

Dito [den 27. July], hat man ezliche Münch, so der Sage nach Puchsenmaister, auch sich sonst tapffer zu Roß unnd Fuß im Feld brauchen lassen, gefangen, unnd auf die Galeren führen laßen. Unter denen einer ein Prediger Mönch gewesen, welcher nachvolgende Artickel bekent:

> (fol. 59 r.) [dt. Übers. s. S. 166] *Que fue a Francia, y pidia soccorro a la Reyna madre para eſte Isla y que ella por medio del Duque di Xierto y del Abad de Gadaria y otros que effuerçan las cosas di Don Antonio, embio 1.500 Franceses con* ***Monsiur de Xatre*** *Cavallero de la Orden d'San Juan etcetera, gobernador di Diepa primo hermano del Duque di Xierta, cuñado del Rey de Francia, los quales llegaron a eſte ysla a 22. de Junio d'eſte Anno de 1583 y que el intento dellos era, querer apoderarse deſtas yslas, y reforçar las con navios, para impedir el trato y comercio de las Indias.*

·100· *Que assi mismo fue a Inglatera, y con el, Antonio de Vega vezino de Lisboa, y la Reyna non quiso dar les ninguna ayuda (solamente consintio que pudiessen tomar navios, municiones y artilleria por sus dineros) aunque les ayudava el conde d'Este y el Secretario Zinglio, y* ***Ruy*** *Lopez Medico judio, que fue di Portugal. Y que haviendo corrido la costa d'Inglatera hallaron muchos que tenian gana de se reduzir a la fè catholica.*

Que Don Antonio estava en Diepa a los 20. de Mayo, y que suele yr a Paris con dos otros criados dissimulado, a posar en casa del Abad de Gadaria privado de la Reyna madre, y que para dar de comer a los que le seguian, estava empeñado en las ostarias y devia muchos dineros a algunos mercaderos. Y quo al presente que davan con Don Antonio hasta quinze Portugueses cuyos nombres son los siguientes:

1. Don Antonio de Meneses.
2. Juan Correa de Sosa.
3. Tomas Coucero de Lixboa.
(fol. 59 v.) *4. Rodrigo d'Santarein.*
5. Baltesar Limpo Dean de Coymbra.
6. Costantino de Brito.
7. Diego Botello de Lixboa.
8. Manuel Fernandez de Lixboa.
9. Scipion d'Figareido del Trancoso.
10. Juan Rodriguez de Beja d'Evora.
11. Diego Rodriguez de Setuval.
12. Caspar Diaz, Canonigo de Evora.
13. Manuel de Brito.
14. Hieronymo d'Sylva.
15. Antonio de Brito Pimentel.

Den 29. July gegen Abendt, ist *Don Piedro d'Toledo* mit zwey taußend Spaniern und Herr Carl von Arzt mit seinen Fenlin, und zwey hundert vonn andern Fenlin zugegeben Knechten auf die Galeren *imba*rchirt.

Den 30. July seind die Galeren auf die Insell *Faial* gefaren, darinnen neben dem Landvolck, so noch rebellisch gewesen, 6 Fenlin Franzosen gelegen. ·101· Die Namen der französischen Haubtleut seind:

1. *Capit. Carlo d'Burdeos, Gascon, cabo de los otros.*
2. *Cap. Matelin, Gascon.*
3. *Cap. Milet, Gascon.*
4. *Cap. Cognet, Frances.*
5. *Cap. Clos, Frances.*
6. *Cap. Sesefin, Frances.*

Dito [den 30. July], hat der Marques umbschlagen laßen, das die Inwohner und Bürgerßleut, so geflohen, wiederumb (fol. 60 r.) einzihen und ihre Handtierung und Narung wie vor, treiben sollen. Auch das die Soldaten so in den Heußern liegen, denjenigen, so sie zugehören, wenn sie einzihen wollen, Plaz geben sollen, dassie darinnen neben ihnen wohnen mögen. Darauf hat man alß bald die Quartier außgetheilt und furirt. Nach diesem hat er auch wegen des Viehes umbschlagen laßen, das man es nichtt also wegschlachten, sondern verwahren soltt, damit es dem Landvolck wiederumb zu Theil werden möcht, und solt einem jeden fur einn Stuck vier Ducaten gezahlett werden.

Dito [den 30. July], haben die Franzosen, nachdem sie gesehen, das die Portugneser von ihnen feldtflüchtig wordenn, und auf sie nicht zu bauen, einen Abgesanten, *Monsiur de Laeau* genent, mit einem Trommeter zum *Marquesen* geschickt, Sprach zu halten, und umb ein *Accordo* zu handeln, und ist forthin teglich auß und eingeritten.

Den 3[1.] Juli, hat man umbgeschlagen, wer denn ***Emanuel de Sylua*** *Conde de Torres Vedras*, des *Don Antonio* gewesten General Leutenampt undt Stadthalter brächte, der solt 5.000 Real und ein *Habito* oder *Commenda* bekommen, er sey von unserm Volck, weß Nation er wolle. Wen es aber ein Franzoß, oder sonst ein Außlender von des Feindes Seiten wer, solt ihm

alles verziehen werden, und vom Khünig ander ansehenlich *Remuneration* und Gnad wiederfahren.

Den 1. Augusti, hat der *Marques* umbschlagen, und ein General *Perdon* außruffen laßen, des (fol. 60 v.) Inhalts:

·102·

> Das ein jeder Inwohner der Insel *Tercera*, er sey im Land oder ausserhalb, wiederumb zu seinen Haab und Güetern zihen solt, den obwol ihr Khünigliche Majestät etcetera alß ihr angeborner natürlicher Herr und Erb von ihnen **verschie[d]ner** Zeit höchlichen beleidiget, in dem sie nicht allein fur sich selbst rebellisch gewesen, sondern auch andere Nationen gegen dero erregt, hetten doch ihr Khünigliche Majestät etcetera auß angeborner Gütigkeit solches alles ihnen verzihen und hingelaßen, wolt auch den Franzosen und Außlendern, so ihro Hülff gethan, sofern sie die Festung, so sie noch inhaben, frey und gutwillig aufgeben und einreuhmen, das Leben schencken, und mit ihren Haab und Guetern abzihen laßen, und *Imbarcation* biß in Franckreich geben.

Dito [den 1. Augusti], ist eine Naven von unser *Armada*, so zuruck blieben, in Hafen alhier ankommen.

Den 2. Augusti, ist der ganze helle Hauffenn furs Läger hinaus geruckt, und in Schlachtordnungen eingefürt worden. Des Abents ist der Franzosen *Maeſtro de Campo* mit ezlichenn Personen zu unß kommen, und hernachmals von ezlichen Spaniern in die Stad beleitet worden. Alda er die Nacht verblieben, und mit dem *Marque*sen volgende *Capitulation* getroffenn:

> [dt. Übers. s. S. 167] *Lo que el Marques de Santa Cruz, Commendator Maior de Leon, Capitan General de las galeras de España e d'eſto felice exercito e Armada di sua Mageſtade, concede a Monsiur d'Chatra, e a* ***Monsiur de Scarabac****, que en su nombre e de la su fanteria* (fol. 61 r.) *Francesa a venido con dos Capitanes a trattar il mezo es lo siguiente mosso ala coſtunbre de la guerra* ***antigua****.*

Primero, que se dara buena embarcation a los presentes con el dicho Monsiur d'Chatra, con las sus vetoualias per andar en Franza a la coſta de Ponente levandolos con esso ahora haſta la coſta d'España, con que hagano que dexen las banderas, pifaros e tambures, rendendoles juntas con las armas arcabuses, mosquetes, picas, cossoletes, piſtoletes, espadas e quello que conviene al derecho de la ***guerra****, e al general Monsiur d'Chatra e al Maeſtro d'campo e a los Capitanes, Monsiures e otros gentilhombres e personas que segnalare el dicho general se daran liberamente las Espadas.* · 103 ·

Que se les dara quartel a parte del exercito de sua Mageſtade e se pondran dos corpos de guarda por qual por intervenir los assecurara, in eſte medio que se embarcano, pues que ha da ser tam luego. Avertiendo que de ninguna manera non embarquen ningun ***Portugues****, e ningun Caſtellano al embarcar con traje Frances ne de otra manera non los han de cobrir ne recetar. Pero declarandoso que les sera permetido embarcation con los Italianos, Engleses e eſtrangeres, que han servido en sus banderas, que al presente eſtan con el dicho Monsiur de Chatra.*

Eſtando eſte assi Jo el dicho Marques promitto e me obligo de guardar e complir lo ***in toto portando*** *como a eſte se contiene.*

E les mando dar la presente fermata di mia mano e sigilata con el solito sigillo mio, refrendada del secreto infra scritto. E mando que las per(fol. 61 v.)*sonas, que en mi nombre lo han capitulato, lo deven fermar de sus nombres.*

Hecha a la Ciudad de Angra en la Isla Tercera a dos de Agoſto, Anno 1583.

Don Alvaro di Baçan, Marques etcetera. *Don Lopez d'Figueroa*
Don Fran[cis]co d'Bouadilla *Don Criſtoval d'Erasso*

Hieronymo, Conde d'Lodron *Don Jorge Mauriques*
Don Pedro d'Padilla *Bartolomeo d'Aquila*

·104· *Jo Monsiur de Scarabac Maeſtro de Campo de los Franceses e los capitanes Campani y Pervilere los de mas Capitanes y Soldatos Franceses en nombre de Monsiur de Chatra por la Commiſsion que d'el y de los Soldatos tenemos, dezimos que accettamos, y tenemos por bien todo lo Capitulato, y nos obligamos de guardar lo e complir lo en todo y por todo por nosotros y por el dicho Monsiur de Chatra, y la de mas Infantaria, y dezimos que tenemos por bien que de mañana miercoles, a tres d'Agoſto a los dos despues di medio dia vendremos a una legua, a coſta del exercito, y renderemos las dichas vanderas pifaros, y tambures, arcabuzas, mosquetes, cossoletes, picas, espadas, y otro qual quier genero de armas como dicho es, y porque ansi compliremos y guardaremos fermamos la presente di noſtros nombres. Qual es hecha ala ciudad d'Anchra a dos dias d'Agoſto, Anno etcetera 1583.*

Den 3. Augusti, ist der *Maëſtro de Campo* wiederumb hinauß zu den seinen geritten. Des (fol. 62 r.) Abents sein die Franzosen, so achzehen Fenlin stark, nach laut ihrer *Capitulation*, so sie mit dem Feldherrn getroffen, in der Zugkordnung durch eine Gassen, so wir Teutschen gemacht, mit eingewikelten Fenlin, ohne Spiel, biß zur Vestung *San Sebaſtian*, allernegst an *Angra* gezogen. Alda die Fendl, Spiel, Rüstung Uber unndt Seiten Wehren niedergelegt, und von sich gebenn. Die Namen der franzosischen Bevehlshaber, so alda gewesen, seind:

[dt. Übers. s. S. 169] *Monsiur de la Chatre, Commendador de la Orden de San Juan, General d'los Franceses.*

Compagnias Viejas que eſtavan en la Isla Tercera:
1. Maëſtro de Campo, M. d'Scarabac, Gascon.
2. Sergento Magior Capitan Battiſta Sernicho, Italiano.
3. Capitan Basset, Gascon.

4. Cap. Herman, Provenzano.
5. Cap. Louis, Florentin.
6. Cap. Cavallede, Gascon.
7. Cap. Borgnignos, Provinzano, muerto.
8. Cap. Caponi, Florentin. ·105·
9. Cap. Lignerolle, Normando.

Nuevas que vinieron de soccorso con M. de la Chatre:
1. Cap. Brenette, Provenzano, herido.
2. Cap. Caſtre, ***Franc<e>s****, herido.*
3. Cap. Armisac, Frances, muerto.
4. Cap. Campagnolle, Frances.
(fol. 62 v.) *5. Cap. Campet, Frances.*
6. Cap. Cabarre, Frances, ***herid<o>****,*
7. Cap. Pomiret, Frances.
8. Cap. Sabino, Frances.
9. Cap. Sagrada, Frances.
Particular Monsiur d'Malet, Commendador de la Orden de San Juan.

Den 4. Augusti, haben sechs Spanier von des *Don Francesco de* ***Bo<u>adilla*** Regiement, den Graff *Emanuel d'Sylva* gefangen hereingebracht, welcher alßbald auff die *Galeazza Capitana* gefürt worden. Den Spaniern, so ihn gebracht, hat man 5.000 Real, nach laut des *Marquesen Bando* verehrt, aber kein *Habito* oder *Commenda* geben, dieweil sie nicht darnach qualificiret.

Den 5. Augusti, hat man ein *Bando* gehen laßen, das das Landvolck ihre Fendl, Uber, und Seithen Wehren von sich geben solt, welches alßbald hernach geschehenn.

Den 8. Augusti, ist *Don Pedro di Toledo*, nachdem er die Insel *Faial* eingenommen unnd zu Gehorsamb bracht, mit den Galeren wiederumb zu *Angra* ankommen, und die sechs Fendl Franzosen, derer Namen oben gemeldet, mitbracht.

Dito den 8. [Augusti], hat der General des *Don Antonio* Münz durch den Hencker auff einer Bühnen, so auf dem Plaz aufgerichtet, verbrennen laßen und *bandi*rt. Darnach hat er denselben Tagk gegen ezlichenn (fol. 63 r.) Portugnesern die *Juſticia* ergehen lassen, alß nemlich zum ersten

gegen Graff *Emanuel de Sylva* (welcher ein Man mittelmeßiger Statur, *naso aquilino*, und des *Don Antonio* Stadthalter in den Inseln *Azores* gewesen), und ist ihm auff gemelter Bühnen (umb welche die Spanier unnd ezliche Knecht von Graff Niclaßen Fenlin ein Ring geschloßen), nachdem ·106· er zuvor durch einen Trommeter fur einen *Tyranno matador, alborotador, robador y recogedor de las herejes* publicirt, von unsers Teutschen Regiements Nachrichter mit dem Schwert gerichtet worden, hat ein andechtiges End genommen, und zuvor menniglich Landvolck und Kriegsleute umb Verzeihung gebeten, und bekant, das er unrecht gehandeltt. Nachdem er aber im Appril oder Mayo zuvor einen, so Melchior *Alfonso*, umb das, das er auff des Khünigs *Philippi* Seiten gewesenn, den Kopff **abschlagenn**, und denselben in einen eyßenen Trath zu einem Fenster in dem Pallast oder Stadhauß heraußhencken laßen, und noch biß auf die Zeit daselbst gehenckt, hat man denselben Kopff herauß genommen, und des Grafen Kopff dargegen hineingethan, und herauß gehenckt.

Darnach ist dem *Emanuel Cerrada* (ein alter grauer Man, so ein Kauffman, und darnach *in Capo Verde* Haubtman gewesen, und dasselbe rebellisch gemacht), nachdem er zuvor durch denselben Trommeter fur ein *Mutinador* publicirt, auf derselben Bühne der Kopff (fol. 63 v.) gleichesfals abgeschlagen worden, dieser hat auch fur seinem Ende menniglich umb Verzeihung gebeten, aber doch ungeacht der vielfaltigenn Vermahnung der Mönch und Jesuiter, keineswegs bekennen wollen, daß der Khunig *Philippus*, rechter natürlicher Erb und Herr der Cron Portugall sey, sondern, was sie ihm gesagt, allzeit darauff geandworttet: *No conosco eße Voßtro Filippo.*

Nach diesem ist der *Amador Viera*, so von *S. Arein* bürttig, und ein dürrer hegerer Man, ungefehr von virzig Jahren, auch auf derselben Bühnenn mit dem Schwert gerichtet worden. Diesen hat fur ezlicher Zeit der König *Philippus* in *Tercera* geschickt, und bevohlen, das Landvolck in der Stille zu seiner *Devotion* zu bringen, und bewegen. Er aber hat sich zu dem *Emanuel de Sylva* gehalten, und diejenig, so sich schon gut königisch erkleret, selbst verrathen, und auf die Schlachtbanck geopffert, derumb er auch fur einen Verräther publiciret, und seine Güeter *confisc*irt, auch seine Kinder und Nachkommen zu ewigen Zeiten untüchtig gemacht wordenn, die Köpff dieser lezten zwene, hat man aufm Plaz am Pranger aufgehengt.

Lezlich hat man zehen Bürger, so am meistenn dem Khünig zuwieder gewesen, und zuweilen im Feld brauchen laßen, ann ein vierkantichten Galgen, so auff der andern Seiten des Plazes aufgerichtet worden, gehenckt.

Den 9. Augusti, hat man umbgeschlagen unndt (fol. 64 r.) außruffen laßen, das ein jeder, so vom *Don Antonio, Prior de Ocrato*, oder an Stadt seiner · 107 · vom *Emanuel de Sylva* ein *Habito* oder *Commenda* hab, das sie dieselben ablegen und nicht mehr gebrauchen, oder davon intituliren sollten, bey Verlusts Leibs und Lebenß auch *Confiscation* ihrer Güeter.

Den 10. Augusti, hat man ein Fahnen mit dem khüniglichen Wapen zum Palast herauß gehengkt, und hat das Landvolck dem Khünig gehuldigt.

Den 11. Augusti, seind die Galeren von hinnen nach Lißbon abgelauffen, seind aber unterwegs vom Wind zerstreuet, und von einander geworffen worden, und nur vier gen *Lisbon* kommen, die andern in Hispanien zu *Cales* angeloffen, ausserhalb der *Fama*, so von Mohren gefangen worden.

Den 12. Augusti, hat man den *Corregidor* der Stadt *Angra, Gaspar de Samboa*, auß der Insel *Madera* bürtig, auch aufgehengt.

Dito [den 12. Augusti], hat man die Franzosen *imb*archirt.

Dito [den 12. Augusti], zu Abendt hat man des *Emanuel de Sylva* Kopff wiederumb herunter genommen, unndt erlichen mit der Proceßion zur Erden bestattet, und seind die furnembsten Spanier mitgangen.

Den 13. Augusti, ist der *Monsior d'Chatra* mit dem einen Theil Franzosen, als nemlich 18 Fenlin, darunter die 6 *Faia*lische Fenl gewesen, auf drey *Biscai*nischen Schiffen von hinnen auf Franckreich gefaren, der *Monsiur de Scarabac* ist mit den ubrigen 6 Fenlin zu Geisel bey unß verblieben, und auf unserer *Armada* Schiff hin und wieder (fol. 64 v.) außgetheilet worden, und hernachmahls mit uns nach Spanien gefahren.

Den 15. Augusti, hat man das Kriegsvolck abgezahlt, die Spanier auß der Kirchen, unß Teutschen auß der Vestung.

Dito [den 15. Augusti], zu Abend hat man den *Juyz* oder Stadrichter in Weibskleidern mit abgeschornen Barth gefangen, und fur den *Marques* gefürth.

Den 16. Augusti, hat man das Kriegsvolck *imb*archirt, und in der Insel *Terçera* den *Capitan Juan de Urbina* zu einem Gubernator gelaßenn, welchen von den vier Regiement Spaniern bey zwey taußendt Knecht, so man in ezlich Fenlin ausgetheilet, zugeben worden.

Dito [den 16. Augusti], ist eine Naven von der Indianischen Fluth fur den Hafen
ankommen, und hin und her lavirt.

Dito [den 16. Augusti], ist der *Juyz* auch gehenckt worden.

·108· **Den 17. Augusti**, ist der *Marques imb*archirt, und hat die ganze *Armada Salva* geschossen, hernach mals hat die *Capitana* alßbald darauf ***Leva*** geschossen.

Dito [den 17. Augusti], hat man auf unsern Naven ein französischen Fenrich mit 20 Soldaten *imb*archirt. Die *Doña Violante* ist auf **ein** *Bisca*inisch Schiff gesezt worden.

Den 1<8>. Augusti, ist unser Naven sambt ezlich andern, auß den Hafen gefaren, und ausserhalb auf die *Capitana* warttend hin und her geschwebt.

Den 19. Augusti, ist die *Capitana* mit den ubrigen Schiffen auß den Hafen gefaren, und weil der Wind *Grego*, und unß zuwieder gewesen, hin und her *lav*irt.

(fol. 65 r.) **Den 20. Augusti**, ist *Calma* worden.

Den 21. Augusti, hat sich der Wind wiederumb gesterckt und ist *Tramontana Maeſtra* worden.

Dito [den 21. Augusti], hat das Indianische Schiff die *Capitana* mit ezlichen Schüssen gegrüst, und sie ihr wieder mitt zweyen geandwort.

Den 23. [Augusti], vor Tags hat sich der Windt abermals geändert, und ist wiederumb *Grego* worden.

Den 25. Augusti, hat die *Armada* wiederumb umbgewendet, dan unß der Wind zu weit auff die rechte Handt vertrieben.

Den 27. [Augusti], hat sich die *Armada* wieder gewendet, und haben wir auff unserm Schiff die *Armada* auß dem Gesicht verlohren.

Den 28. Augusti, unter Tags ist Regenwetter eingefallen, und *Calma* worden. Gegen Abend hat sich der vorige Wind *Grego* wiederumb gesterckt.

Den 1. Septembris, hat sich der Wind gesterckt und ist *Lebecho* worden. Da haben wir wiederumb drey Schiff von unser *Armada* ersehen, und erstlich vermeinet, es weren Raubschiff, und unß zur Gegenwehr gesezt, biß wir sie lezlich erkennet.

Den 5. Septembris, ist wiederumb *Calma* worden.

Den 6. Septembris, ist *Ponente Mueſtro* worden, aber nicht sonderlich starck.

Den 7. [Septembris], ist der Wind *Grego Tramontana* worden.

Den 12. Septembris, ist *Tramontana* worden.

Den 13. [Septembris], haben wir ein ziemlich grose *Cara*vellen ersehen, so nach den Inseln gelauffen. Ihr (fol. 65 v.) ein Zeichen geben, dassie zu unß kommen solt, *Information* wegen der *Armada* einzunehmenn. Aber sie hat nicht zu unß gewolt, sondern ihreswegs fortgeloffen.

Den 14. Septembris, des Morgens frue zunechst bei *Treia* außerhalb *Setubal* ankommen, und nach dem wir gen *Lisbon* gewolt, unß daselbst wieder zu profiantiren, aber fur das *Capo Spichel* nicht furuber konnenn, habenn wir · 109 ·

Den 15. Septembris, bey *Sisimbra Fondo* gebenn, und ist der Haubtman alß bald zu Land nach *Lisbon* gezogen, wegen der *Armada* Kuntschafft einzuzihen, auch Profiant zu procuriren.

Den 16. [Septembris], ist *Calma* worden.

Den 17. Septembris, ist der Wind von *Mezo Giorno* mit Regen und einer zimlichen Burascha kommen, hat aber umb Vesperzeit wieder nachgelassen.

Dito [den 17. Septembris], ist vom Haubtman Bescheid kommen, das die *Armada* auf *Cales* zugefaren, und das wir gen *Setubal* einlauffen, und alda unß profiantiren sollen, alß dan der *Armada* nachfaren.

Den 18. Septembris, zu *Setubal* in Hafen kommen, unnd bin ich alßbald an Land gefarenn.

Den 19. Septembris, ist der Fendrich *Troyer*, Paradeisen und *Alfonso* von *Capo San Vicenza*, alda sie die *Armada* gelaßen, alhero zu *Setubal* ankommen, und des andern Tags gen *Lisbon* verreiset.

Den 24. Septembris, ist Haubtman *Priam* in aller Frue Schreiben von *Duca de Candia* kommen, das er alß bald gen *Lisbon* zue ihm kommen solt.

(fol. 66 r.) **Dito [den 24. Septembris]**, ist mein Haubtman von Lißbon alhier ankommen.

Den 25. Septembris, wiederumb *imb*archirt, und seindt umb Mittag auß den Hafen zu *Setubal* gefahrenn, und außerhalb des Thurns *Othan*, weill der Wind zuwieder worden, eingeanckert. Gegen Abend nach dem der Wind *Tramontana* worden, wiederumb aufgesegelt, und fortgefahren.

Den 26. [Septembris], des Abents fur das *Capo San Vicente* in *Algarbez* liegend, (zu Latein *Sacrum Promontorium* genant) furuber gefaren.

An dem Spiz dieses *Capo* ligt ein Closter, so auch *San Vicente* heißt, ist *Franciscaner* Ordenß. Beßer hin an dem andern Spiz ligt eine Vestung *Sagras*, und darbey noch ezlich andere mehr, die furnemsten darunter sein *Aboliera*, und *Torre Althina*, die Ursach war umb diese *Costa* oder Ufer so

wol mit Vestungen versehen, ist, das alda ein großer Fischfang, von Tonninen (oder wie es die Spanier nennen *Atun*), zu gewißer Zeit des Jahres zu sein pflegt, und dieweil dan die Mohren umb dieselbe Zeit dahin streifen, muß der Khünig, dieselben Vestungen erhalten, und wolbesezen, damit sie
·110· das Volck nicht hinweg führen, und fur die Erhaltung der Vestungen und Besazungen gebühren allzeit unter zehen Fischen oder Tonninen, sieben dem König, die andern drey bleiben den Fischern.

Die volgende Nacht hat sich der Wind verkerth, undt ist *Grego Levante*, aber schwach worden, und seindt wir vor *Lagos* (*villa grande e principal*) und dem Berg *Monchico* furuber gefaren. Von diesem Berg ist ein portugnesisch Sprichwort: *Monchico di noyte, Monchico di manhana*, denn mann siehett denn (fol. 66 v.) Berg auf beiden Seiten **d<e>s** *Capo* von Fernne.

Den 27. Septembris, des Morgens uberhalb *Albor* (*villa*) ankommen, daselbst, weil der Wind nachgelaßen, hin und her voltirt. Des Abents ist der Wind *Ponente* und in *Poppa* worden, hat aber ein wenig lenger den ein Stund gewehret, und als dan sich ganz und gar verkert und *Levante* worden.

Den 28. [Septembris], hin und her *volt*iret und des Abendts uberhalb *Farro* (*ciudad d'Algarvez*) ankommenn, und ist *Calma* worden, des Abents ist der Wind *Grego* worden, aber schwach.

Den 29. Septembris, des Morgens uberhalb *Tavilla* (*ciudad in Algarvez*) ankommen. Untertags ist *Calma* worden, des Abents ist der Windt *Ponente* worden, aber schwach, hat gewehret biß umb Mitternacht, alßdan wieder nachgelassenn, und seind wir vor *Caſtro Marinho*, ein grosenn Flecken in Portugal gehörend, und *Aiamonte*, auch ein grosen Flecken, so in Spanien gehörett, und gegen einander uber am Wasser ***G<u>adiana*** (so alda inß Meer fleust) liegen, furuber gefahren.

Den 30. Septembris, des Abents, ist wiederumb *Ponente* worden, zimlich starck, umb Mitternacht hat es wenig gefehlet, das wir durch Verwarlosung des *Piloten* bey *San Lucar* nicht ans Land gefahren, und wen die Nacht nicht so licht gewesen wer, auch der Schiffman solches nicht war genommen hette, weren wir in grose Noth gerathen.

Den 1. Octobris, zu *Cales* in Hafen gefaren, alda (fol. 67 r.) die andre *Armada*, so den 15. Septembris ankommen, gewesen, auch zwo Galeazen, darauff drey Fenlin Italianer, so fur ezlich Tagen dahin kommen, antroffenn.

Cales, zu Latein *Gades*, ist ein Insel ohngefehr dritthalb spanischer *Leguas* lang, und da sie am breitisten, einer *Legua* breit, wiewol sie an ezlichen Orten, und sonderlich bei der Stadt, nicht gar ein Viertell einer welschen Meilen breit, ligt zunegst an *Terra Ferma*, davon sie *ex latere orientali et septentrionali* von einem schmalen Arm des Meers geschieden wird, uber · 111 · welchen *ex septentrionali latere* eine holzerne Brucken gehet, *Puente Soaz* genennet, das man zu Fuß von einem Land zum andern kommen kan, und machen beides das feste Land und Insell alda einen schönen grosen Hafen, umb welchen ezliche schöne Flecken liegen, als nemlich *Porto Real*, vier *Leguas* von der Stadt, item *Porto Santa Maria*, so zwo *Leguas* von der Stadt, fast gegen uber **geliegen**. Alda haben die Galeren auß Spanien ihr Aufenthaltung, von dannen eine *Legua* ligt *La Rota*, an der Einfart in Hafen am Spiz zur lincken Hand.

Die Stadt *Cales* ist zimlich groß von schönen Gebeuden, als Kirchen, Clöstern auch Palasten, und Heußernn, welche fast alle in gemein flache Täcker von geschlagenen Estrich haben, und ist alda eine grose Handtierung und Niederlag der *Mercantia* und Güeter, so man auß Spanischen India bringt. Derwegen stets allerley Nationen Kaufleut sich alda aufhalten, welche, (fol. 67 v.) damit sie wegen der Mohren, wenn sie etwa einen Straiff oder Einfall thun wolten, desto sicherer sein, haben sie sich, ein jedere Nation besonders, in Fenlin außgetheilet, und wachen teglich fenlinweiß. So ist auch die Stadt mit Pasteyen und Geschüz darauff, gegen den Hafen wol versehen. Es ist auch ausserhalb der Stadt *versus occidentem* am Spiz an der Einfurt des Hafens zur rechten Hand, ein Wachthurn und Kirchenn an einander, *San Sebaſtian* genant, darauf stehen ezlich kleine Stücklin, von dannen kan man leichtlich, wan was vorhanden ist, *scoprir*en, und ist oben auff ein Laternen. Mehr hat es in dieser Insell zwen andere starcke Wachthurn gegen den Ort, da sie vom festen Land abgescheiden wird. Alda zunechst ist auch eine Kirchen und Wachthurn im Meer, ein Püchßenschuß vom Land gelegen, *San Piedro* genent, auch mit ezlichen Stucken versehen. So haben auch die *Poßeßionen* und Meyerhöff ein jede ihren sonderlichen Thurn, darein sie in der Noth flihen, und sich salviren und aufhalten konnen. Ein Theil der Stadt, darinnen die Thumkirchen und Bischoffshöf, auch ein alttväterisch *Caſtell*, ist zu ringsherumb mitt Thurnen und Mauern umbfangen. Auf **den** Plaz am Rathauß oder *Hondigo*,

seind zwo *Antiquiteten*, nemlich auff einer Seulen oder *Basi*, ein Brustbildt, von Weisenstein, eines grosen jungen Mannes, mit einer Sturmhauben, auf die Art, wie man vor Zeiten die alten Römer zu mahlen (fol. 68 r.) gepflegt, darnach ist ein anders steinen Bildtt eines Knaben, ungefehr einer Eln
·112· hoch, mit einem Köcher umb den Leib, wie man den *Cupido* zu mahlen pflegt, aber nicht mit zugebundenen Augen, auch ohne Bogen, und mangeln ihm beide Armen und der rechte Schenckell.

Den 5. Octobris, ist der *Marques* abgestiegen und im Closter zu *San Francesco* gelosieret.

Dito [den 5. Octobris], hat des Herrn Obristen Fenlin angefangen, die Wacht auff dem Land zu thuen.

Den 6. Octobris, bin ich mit Erlaubnuß meines Haubtman, mit meinen Rottgesellen *Philipp* Molfrizen und Johann *Stredele* von *Cales* gen *Porto Santa Maria* gefaren, ist 2 Leguas.

Porto Santa Maria ist ein schöner groser, weiter Flecken, dem ***Duca d'Medina Celi*** zustendigk. Alda haben die Galeren auß Spanien ihre *Station*, dann es gehet ein schöner Strom in das Land hinein, in welchen man die Galerenn wegen Sicherheit zu stellen pflegt. Es seind inn diesem Flecken ezlich schöne Kirchen und Clöster. Von dannen seind wir zu Fuß gangen biß zu einer *Vienta*, 1 Legua, alda gefrühstückt, darnach gen *Sant Lucar di Barrameda*, 2 Leguas.

San Lucar ist ein groser, schöner Flecken in zwei Theil getheilet, das eine ligt in der Höhe, unnd ist geschlossen, das ander Theil ligt unten am Wasser *Guadalquivir* (zu Latein *Betis*), so aldar inß Meer fleust, und einen Hafen macht, in welchen alle Schiff, so auß *India occidentali* kommen, einlauffen mussen, und faren als dan das Waßer (fol. 68 v.) hinauff gen *Sevilla*, da der Staffel, undtt die rechte Niederlag ist. Und ob es wol ein schöner großer Flecken ist, wird es doch nach **spanischs** und welschen Gebrauch, dieweil alda kein Pisthumb, vor keine Stadt paßiret, gehöret dem **Herzogen von *Medina Sidonia*** zue, so alda im obern Theil einenn Pallast hat.

Den 7. Octobriß, zu *San Lucar* auf einer *Barcka* den Strom *Guadalquivir* hinauff gefaren, fur eine *Vienta, Tarfia* genant, 5 Leguas, ligt auf der rechten Hand unterhalb des grosen Fleckens *Lebrixa*, von dar biß zu einer andern *Vienta, Hurcada* genant, auf der rechten Hand, 2 Leguas. Darnach wieder

zue einer *Vienta* so auf der lincken Hand ligt, 2 Leguas. Alda auff die *Marea* gewarttet.

Denn 8. Octobriß, fur *Puebla* und *Coria*, zwen Flecken zunegst an einander gelegen, auf der linckenn Hand, 3 Leguas. Zu *Coria* gibt man Zoll, wen man das Waßer hinunter fehret, aufwerts aber nichtt. Von dar biß gen · 113 ·
Sevilla, 3 Leguas. Unterwegs vonn *San Lucar* biß hiher sihet man am Ufer von beiden Seiten grose Salzhauffen, fast wie zimliche Berge, und pflegen dahin die Schiff zu kommen, das Salz aufzuladen. Es haben die, so das Waßer auf und abfahren, ihre Kurzweil mit Schelten und Außmachen derjenigen, so beim Salz sein, und dasselbe uber ein Hauffen werffen, welche es ihnen hinwieder nicht sparen.

Sevilla, zu Latein *Hispalis*, ist eine schöne grose Gewerb und Handelstadt, zu ringsherumb mit Mauern und Thurnen umbfangen, ligt in *Andalosia*, an dem Waßer *Guadalquivir*, im Hinunterfahren zur linken Hand, auf welcher die Schiff, wan die *Marea* an(fol. 69 r.)laufft, bis gar an die Stadt gehen, mußen aber zuvor fur *San Lucar*, dan daselbst kombtt der *Guadalquivir* inß Meer. Es ist alhier der Staffel und Niederlag der Güeter und Wahren, so auß *India occidentali* gebracht werden, und konnen die Schiff, so hienein oder heraußfahren, an keinem andern Ort auf und **abgeladen** werden, als alhier, da auch das Gold und Silber, so man herauß bringt, vermünzt wird. Der Boden umb diese Stadt ist eben und fruchtbar, und wechßet herumb ein grose Menge von Citronen, Limonien, Pomeranzenn, und Granatöpffeln, auch sehr viel Oliven, so sehr schön und größer als an keinem andern Ort inn Spanien.

In der Stadt unter andern ist ein schöner lustiger Plaz, darauf stehen ezliche Reyen von Beumen, so gar ordentlich nach einander gesezt, und seind darunter 3 schöne frische Brunnen, bey welchen zwo grose hohe, Seulen stehen, so man *Columnas Herculis* nennet, ungefer zweyer Landsknecht Spiß hoch. Auf der einen, so oben an stehet, ist die Bildnuß *Herculis*, so mit der rechten Hand die *Clavam* auf dem Rucken helt, und sich gleich wie daran anlehnet, in der lincken Hand hat er das Spanische Wapen, und stehen herumb diese Word außgehauen, von fornen: *Senatus Populusque Hispalis.* Zur lincken Handt: *Invictae virtuti et fortunae.* Von hinten: *Monstrorum domitori.* Zur rechten Hand: *Fundatori* ***Hispalen[sis]*** *urbis.*

Auf der andernn Seulen stehet ein Bildnuß eines jungen Manß, in altem römischen *Habit*, mit einer Wehren **an** der Seiten, und den Spanischen Wapen in der rechten (fol. 69 v.) Handt, und stehen umb die Seulen diese Wordt außgehauen von fornen: *Ordo Hispalensium.* Zur rechten Handt:
·114· *Imperatori invictissimo.* Von hintten: *Juris aequique conservatori.*

Bey diesem Plaz bey einer Kirchen, hab ich zwen Palmenbeume gesehen, so Frucht getragen etcetera.

Es ist alhier ein Erzbisthumb, die Thumbkirchen ist ein herrlich prechtig unnd weitlefftig Gebeude, deßen gleichen nicht leicht gefunden wird, von schönen hohen Gewelben, Seulen und Capellen und Altaren, hat auch einen schönen hohen Thurn, gebauet, das man zu Roß hinauff kommen kan. Es ist auch aldar ein königlicher Pallast, so inwendig ganz schön und herrlich zugericht. Uber das Wasser gehet eine Schyffbrucken, zue dem andern Theil der Stadt, welches *Triana* heist, daselbst sobald man hinuberkombtt, zur rechten Handt ist das *Inquisition* Haus, ein groß steinern Gebeud etcetera. Ausserhalb der Stadt bauet man einen schönen herrlichen Spittal, ist aber noch nicht gar fertig. Die furnembsten Clöster, so umb die Stad ligen, seind *San Girolamo*, die Carthauß, und *San Isidoro*, daselbst sihet man noch ein alt *Amfitheatrum* und *Rudera* eineß alten heidnischen Tempels. Auf der Seiten, da man nach *Carmona* reiset, ist ein *Aquaeductus* etcetera.

Den 9. Octobris, umb Vesperzeit wieder von *Sevilla* weggefaren.

Den 10. Octobris, des Abents gen *San Lucar* kommenn.

Den 11. [Octobris], gen *San Porto Santa Maria.*

Den 12. Octobris, wieder zu *Cales* ankommen.

(fol. 70 r.) **Dito [den 12. Octobris]**, seind 6 Galeren vom Streiff wiederkommen, und eine morische *Galeotta* und *Fregata* gefangen mitbracht, darauf ein stadlicher Mohr gewesenn, und bey 80 gefangener Christen.

Den 13. Octobriß, ist Graff Niclaß in des Regiements Geschefften gen **Madri<d>** verreiset.

Den 17. Octobris, hat man die Teutschen, so noch auf den Schiffen gewesen, alle abgesezt, und ausserhalb *San Francesco* bey den Windmühlen zu Feld ligen laßenn.

Den 19. [Octobris], hat man zu ***San** Francesco* die Spanier gemustert.

Den 21. Octobris, des Nachts seindt die andern zwey teutsche Fendl von *Setubal* alhier zu *Cales* ankommen.

Den 24. Octobris, hat man die Spanier angefangen zu *imb*archiren.

Den 26. [Octobris], ist *Don Lopez d'Figurea* imbarchirt und erstlich auf *Porto S. Maria*, darnach gen *Lisbon* gefahren, dann er an des *Duca d'Candia* Stadt kommen sollen. ·115·

Den 30. Octobris, ist der *Marques* auch *imb*archirt, und hernachmals gen *Sevilla* gefahren, von dannen er sich nach ***Madri<d>*** begeben.

Am 5. Novembris, hat man die Italianer gemustert.

Den 8. Novembris, fur Tags seind die Spanier von hier auß dem Hafen gefaren, und nur funf Fendl bey unß verblieben, welche man hernach gen *Carmona* gelegt.

Den 12. Novembris, seind die Spanier, weill sie Wetterß halben nicht fortfahren konnen, wiederumb alhier ankommen, und mit ihren Schiffen bey (fol. 70 v.) *San Sebaſtian* eingeanckert. Ein Schiff welchem der Mastbaum gebrochen, ist gar in Hafen eingelauffen. Die andern seind des Tags hernach wiederumb davon nach Italien gesegelt.

Den 22. Novembris, hat man einen *Renegaten*, so auf der *Galeotta* gefangen worden, und von *Cales* bürttig gewesen, gehenckt.

Den 6. *Decembris*, ist unser und des Herrn Obristen Fendl von *Cales* auf zwo Galeren, biß gen *Porto Santa Maria* gefürt worden, von dannen haben wir gen *Xerez* inß Winterleger zihen sollen. Aber sie haben unß nicht annehmen wollenn, wegen ihres *Privilegii*, so sie haben, das sie kein Kriegsvolck zu halten und losieren schuldig sein, wan sie es nicht auß guten Willen thun wollen, dieweil sie selbst Kriegsleut, und daselbst herumb die *Coſta* am Meer fur der Mohren Einfall zu verwahren schuldig sein. Ist derwegen von beiden Theilen solches dem Khunig zu wissen gethan worden. Unter des seind wir zue *Porto Santa Maria* verblieben, und daselbst auf Bescheid gewarttet.

Den 12. Decembris, seind zwen *Bregantin* von hinnen in *Barbaria* gen *Arzilla* gefahren.

Den 27. Decembris, seind die andern vier Fendl von *Cales* heruber gen *Porto Santa Maria* kommen.

Den 29. Decembris, seind wir auf Bevehl des Khönigs mit dem ganzen Regiement gen *Xerez della Frontera* gezogen, und dieweil das Volck daselbst schwürig, teglich fendlweiß gewachet.

·116·

(fol. 71 r.)

Anno 1584

Den 1. January, ist des von Arzt und Haubtman Priamß Fendl gen *Medina Sidonia*, so funf Meiln von *Xerez* ligt, gezogen.

Den 3. und 4. January, hat man die Fendl alhier recht einlosirt.

Den 6. February, bin ich mit Hanß von Löben gen *Medina Sidonia* gangen, und alda biß auf den 11. February verblieben.

Medina Sidonia ist ein groser Flecken, auf einem hohen Berg gelegen, auf welchen, wen es klar ist, man gar in *Africa* hinuber sehen kan, ist des Herzogen von *Medina Sidonia*, gehört unter das Bisthumb *Cales*. Alda in der Thumbkirchen an den zwo Seulen, die neben der Porten stehen, so gerad gegen dem hohen Altar uber ist, seind zwen alte Stein, unnd ist auf dem einen diese Schrifft außgehauenn:

L[ucio] Fabio L[uci] F[ilio] Gal[lo] *Capitoni;*
Amico ***Opt<i>mo.***
L[ucius] *Aelius*
Roscianus.

Auff der andernn Seitenn stehen:

M[arco] Antonio Mi[liti]
Gai Syriaco II ***V[elitum] R[omanorum]***
Mun[icipium] Aug[ustum] Gad[itanum]
D[ono] D[edit]

(fol. 71 v.) **Den 11. February**, bin ich wieder gen *Xerez* kommen.

Den 13. [February], ist die Haubtwacht mit denn Fendl abkommenn.

Den 24. Marty, ist Graff Niclaß wiederumb von ***Madri<d>*** kommen.

Den 5. *Aprilis*, hat man unß bey *San Francesco* gemustert, und den Knechten zuvor angezeigt, das der Khünig sich wegen des Werths des Gulden dergestalt erkleret, das er unß biß zur Musterung fur ein Gulden achthalb Real, und ein Quartille paßiren wolt. Aber von der Musterung an, nicht mehr dan zu achthalb Real und zwen ***Marav<e>dis*** den Gulden raichen. ·117·

Den 18. May, seind wir mit dem Regiement von *Xerez* weggezogen, biß gen *Porto Santa Maria*. Alda bey dem Closter *Noßtra Señora a della Vittoria* zu Feld gelegen.

Den 21. May, seind wir auff Galeren gesessenn, welche unß auf die Naven, so bey *Cales* in Hafen gestanden, **<g>efurt** haben. Unser Fendl und Graf Niclaß, mitsambt seinem Fenrich, und 120 Knechten, auch unser zugeordneter General *Capitan Argera*, sein auf eine Raguseer Naven, *Vicenzo de Pola* genant, welche nachmals im Fortfahren *Capitana* gewesen, *imb*archirt, des Herrn Obristen Fenl, und ezliche Knecht von Haubtmann Priambs Fenl, sein auf ein Catelanisch Schiff, *Juliana* genant, Herr Carl von Arzt auf die Naven *Giovan di Sagra*, Graff Niclaßen und Priams Leutenampt mit den ubrigen Knechten auf eine Naven, *Mocinesa* genant, Haubtman Anthoni von *Lodron* auf eine Naven N. gesäzt wordenn.

(fol. 72 r.) **Den 29. May**, des Morgens frue, haben die Galeren unser funff Naven auß den Hafen geschlaifft, und weill der Windt nicht recht mit unß, auch sonst schwach und unstet, umb *Cales* hin und her lavirt.

Den 1. Juny, mit einem guten frischen Wind in *Poppa* des Morgens frue durch das *Stretto de Zibilterra* (so auf Spanisch *Eßtrecho di Gibraltar*, auf Lateinisch *Fretum Herculeum* oder *Atlanticum*, auch *Gaditanum* genant wird) gefaren, und *Tanger*, eine Stadt in *Barbaria*, zu dem Königreich Portugall gehörig, zunegst an der Einfart in das *Stretto* auf der rechten Hand gelassen, *Tariffa* eine Stadt in Hispanien, fast mitten in *Stretto*, alda es am engsten auf der lincken Hand. Mehr zur Rechten in *Barbaria* eine Stadt *Alcaçer*, darnach einen Berg, so die Welschen *Monte Simio*, die Spanier *Sierra di Monas* nennen, und zu Latein *Abila* heist, und die eine *Columna Herculis* ist, auch zur Rechten, davon nicht weit die feste Stadt *Seota* auch in *Barbaria* an dem andern Ort des *Stretto*, auch unter Portugall gehörig, zur rechten Hand gelaßen. Gegenuber an dem andern Eck auff der spanischen Seiten des *Stretto* zur lincken Hand, bleibt die Stadt *Zibilterra*, oder *Gibraltar*, so

unter dem Berg *Calpe*, so auch ein *Columna Herculis*, gelegen. Unterwegs in dem ***Str<et>to*** haben wir acht unser Galeren, und zwo Caravellen hinter unß ersehen, so auff *Seotta* gefahren, alda die Festung zu profiantieren. Des Nachts seind wir fur *Malaga* furubergefahrenn.

·118· (fol. 72 v.) **Den 2. Juny**, haben wir hinter unß die eine *Galeazen*, darauf die Italianer fur ezlichen Tagenn *imb*archirt, und wegen Ungewitters in Hafenn zu *Zibilterra* still gelegen, auch eine *Venetia*nische Naven hinter unß ersehen, welche sich gegen Abend von unß hinweg begeben, und dem Land zugefahren. Des Abents seind wir fur *Almeria* und *Cabo de Gattos* furubergefahren.

Den 3. [Juny], dieweil wir unß in der Nacht zu weitt inß Meer begeben, kein Land gesehen.

Den 4. Juny, hat der Wind nachgelaßen, seind aber gleichwol allgemach fortgefahren.

Den 5. Juny, die Inseln *Eviça* und *Maiorica disco*prirt.

Den 6. Juny, zwischen *Maiorica* so auf der linken Hand, und *Cabrera*, eine kleine unbewohnte Insel, so auf der rechten Hand verblieben, durchgefahren. Umb Mittag, weil der Wind calmirt, bey *Maiorica* hin und her geschwebt. Umb Vesperzeit ist ein *Caravella* von *Genua* kommen, vor uns furuber gefahren, und angezeigt, das 24 Türkische Galeren von *Argel* (oder *Alghieri*) auf dem Meer heraußen sein solten.

Den 7. Juny, des Morgens frue, fur *Minorica* furuber gefaren, und auf der lincken Hand gelaßen, und weil die *Juliana* auff der andern Seiten der Insell gefaren, das wir sie nicht sehen konnenn, haben wir vermeint, es wer ihr irgend ein Schad wiederfahren, deßhalben sie sich zum Landt begeben hette, ist aber umb Vesperzeit, als wir fur die Insell hienauß kommen, wieder zu unß gestoßen. (fol. 73 r.) Des Abents mit der Sonnen Untergang, als wir ein 4 *Leguas* fur die Insel hinauß gefaren, ist ein grose *Bora*scha von *Tramontana* an uns plözlichen kommen, das wir alle Segel haben niedergelassen, und die ganze Nacht wegen des Ungewitters, so ohn Unterlaß angehalten, ohne Segel hin und her schweben mussen.

Den 8. Juny, nachdem die Naven *Mecinosa* in dem Ungewitter Schaden genommen, und gebrochen, und viel Wassers gemacht, hat sie mit einem Schus solches der *Capitana* zu verstehen geben, unnd der Insell zugefahren. Derwegen wir unß mit der *Capitana* und andern Schiffen auch gewendet,

und seind zu *Minorica* in Hafen bey *Mahon* eingelauffen, und daselbst *Fondo* gebenn.

Den 9. [Juny], bin ich zu Land gefaren, und ezliche Tage alda auff dem Schloß *San Felipe* und der Stad *Mahon* gebliebenn.

Den 11. oder 12. Juny, ist Hanß von Löben ein Schlesier unter Haubtman Arzten Fenlin gestorben, und in die Kirchen der Vestung *San Felipe* begraben worden. ·119·

Die Insell *Minorica* ist nicht sonderlich groß, aber fruchtbar und wol erbauet, hat darinnen drey furnehme Flecken, darunter ist die Haubtstadt *Cittadella*, in welcher der Gubernator residiret. Der ander Flecken, so auch zimlich schön und groß, heist *Mahon*, ist fur einen Anlauff nicht ubel verwahrt, ligt an dem schönen Hafen, so auch *Porto Mahon* genent wird, und auf ein Meil Wegs inß Land hinein gehet. An der Einfart in diesen (fol. 73 v.) Hafen zur lincken Hand, hat der Khünig zu Hispanien eine starcke Vestung, so *San Felipe* genent, bauen laßen, dadurch die Insell wegen der Turcken und Mohren Einfall *assecur*iret worden. Von diesem Schloß den Hafen hinauff ungefehr ein halbe Meil, ligt die Stadt *Mahon*. Der dritte Flecken wird *Laior* genennet.

In dieser Insell ist eine Kirchen und grose Walfart, auf einem hohen Berg gelegen, *Noßtra Señora del Toro* genennet, davon sagt man, es sey ein Ochß seiner Wayd nachgangen, und wie er auf denselben Berg kommen, hab er ihm Wayden ein Marienbild antroffen, und alßbald auf die förderßten Knie gefallen, und darfur liegen blieben. Alß aber der Hirt den Ochßen holen wollen, hab er das Marienbild, vor welchen der Ochß noch gekniet, ersehen, und alßbald vermerckend, wie die Sach beschaffen, wieder zuruck gangen, und solches der Obrigkeit angezeigt, welche hernach solchem *Miraculo* zu Ehren auf denselben Berg eine Kirchen erbauet, und sollen noch teglich alda grose Wunder geschehen.

Den 14. Juny, deß Morgens mit halben Wind wiederumb auß den Hafen gefahren, und ausserhalb zwo grose Naven, und eine Caravella antroffen, so furt an bey unß verblieben, und mit unß nach Italien gefahren.

Den 15.Juny, haben wir unß, nachdem der Wind sich refreschirt, unß auf den *Golfo de Lyon* begebenn, zu Nacht hat es geregnet, und gewittert, davon der Wind calmiret.

Den 16. Juny, des morgens wiederumb gewittert, zu Nacht hat sich der Wind *refresch*irt, und gesterkt.

(fol. 74 r.) **Den 17. Juny**, des Morgens (nachdem wir den Golff aufs höchste genommen) oberhalb *Nizza* in Provinz ankommen, und die Insel *Corsica* ·120· auf der rechten Hand liegen laßen. Umb Vesperzeit ist *Calma* worden, so biß auff

Den 18. Juny, des Abents gewehret, alda ist ein wenig ein frisch Windl kommen, mit welchen wir biß fur *Final* gelauffen, darnach hat der Wind wieder nachgelassen, und ist *Calma* wordenn.

Den 19. [Juny], uber gewehret.

Den 20. Juny, umb Mittag mit einem schlechten Windl fortgefahren, fur *Noli* (Stadt zunegst am Ufer des Meerß, mit viel Thurnen), *Sbotorno, Isola di Berzezi*, und *Berzezi*. Alß aber der Wind nachgelaßen, die groß Barken furgespannet, welche unß biß gen *Guai* in Hafen geschleifft, aldo *Fundo* gebenn.

Den 21. Juny, bin ich abgeseßen.

Den 23. Juny, mit Herrn Carln von Arzt gen *Final* gefaren, 10 welsche Meilen. Alda im *Palatio* mit dem *Gubernatore*, **Bischoff von *Aich***, und Graff Casparn von *Lodron* zu Morgen gessen, auf die Nacht wieder gen *Guai* kommen.

Alhier gehen die welschen Meilen an.

Den 26. Juny, bin ich gen *Savona* gangen, 3 Meilen. Von dannen in ein Closter *Noßra Signora della Misericordia*, 4 Meilen, alda gefrühstückt. Auf die Nacht wieder gen *Savona*, 3 Meilen. Alda *all'Oßaria di Santa Marta*, da auch die Post zur Herberg gelegen.

(fol. 74 v.) **Den 27. Juny**, hat man auf allen Schiffen zum Cammerrecht umbgeschlagen.

Den 29. [Juny], ist unser Fenl abgesezt worden, die andern seind des Tags zuvor abgesessen.

Den 30. Juny, ist unser Fenl zum ersten von *Guai* aufgebrochen und fortgezogen, biß zu einem hohen Berg, 3 Meilen. Uber den Berg biß gen *Altare*, 2 Meilen, ist ein zimlichen schöner offener Flecken, darbey ein Castell auff einem Berg gelegen, dem *Signor Bonifacio Carreto* gehörig, unter der Marggrafschafft *Final*. Von dannen gen *Carchero*, 2 Meilen, welches auch ein

schöner offener Flecken, darinnen in der Mitten ein Castell, des *Marquesen* von *Final* Bruder gehörig. Von dannen gen *Coyro*, 2 Meilen, welches ein geschlossener Flecken, sambt einem Castell darbey, dem Herrn *Scarampo* gehörig, unter dem Herzogthumb Meyland, alda seind wir ein Zeitlang verbliebenn. ·121·

Dito [den 30. Juny], haben der ***Andre Doria***, so General uber das *Mediterra*nische Meer, und auß Spanien gefahren, und der ***Marco Antonio Colonna***, General uber die Sicilianische Galeren, so auf Erfoderung des Khünigs in Hispanien gefahren, einander auf dem Meer bey dem ***Capo** de Noli* angetroffen, und weil der *Colonna* den *Doria* als General mit Schüßen, wie billich gewesen wer, nichtt grüßen, auch die Segel nicht streichen wollen, hat ihn der *Doria* erstlich zugeschossen, und damit gleich seines *Debiti* ermahnet. Als aber der *Colonna* nichts darauf ergeben, hat der *Doria* alß Ge(fol. 75 r.)neral durch eine *Fregaten* des *Colonna* Galeren anzeigen laßen, und gebiettenn, dassie wenden und mit ihm zuruck auff *Genua* fahren solten, welches sie alle gethan, ausserhalb der einen, auf welcher der *Colonna* gesessen, den dieselbe nicht wendenn wollen, sondern ihres Wegs fortgefahren. Alß sie gen *Genua* kommen, hat der *Doria* zu Erhaltung seiner Authoritet des *Colonna* Galeren uber Nacht bey sich behalten, und sie ihm erst des andern Tags wieder zugeschickt.

Den 1. July, des Morgens, ist Graff Niclaßen Fenlin alhier zu *Coyro* ankommen, des Abents ist Haubtman Priamß Fenl alhier furuber gezogen, biß gen *Roccheta*, 2 Meilen von hier, die andern 3 Fenlin seyn zu *Carchero* verblieben.

Den 2. July, hat man wieder zum Cammerrecht umbgeschlagen.

Den 3. July, ist Jacob **Krapp** von Aldenburgk zue einem Schelm gemacht und sein Namen an Galgen geschlagen worden.

Den 4. July, hat man das Regiement alhier zu *Coyro* zusammengefürt, und auß der Kirchen herauß gemustert, des Abents bin ich gen *Carchero* gangen.

Den 5. July, wieder gen *Coyro* kommen.

Den 6. [July], seind unser 3 Fenl, alß nemlich Graff Niclaßen, unsers, und Haubtman Priamß, ausserhalb des Fleckens auff der Wiesen abgedanckt worden, desgleichen die andern drey zu *Carchero*.

Den 9. July, bin ich von ***C<o>yro*** weggezogen, biß gen *Carchero*, 2 Meilen, gen *Altare*, 2 Meilen, *Savona*, 5 Meilen.

(fol. 75 v.) **Den 10. und 11. July**, alda verbliebenn. —

Den 12. [July], auf einer *Barcha* gefaren, biß gen *Seßri* ein offen Flecken, am Meerstrand, 23 Meilen.

Den 13. July, zu Fuß gangen biß gen *Genua*, 7 Meilen. - - -

·122· **Den 14., 15. und 16. July**, alda verblieben. 5 - - -

Den 17. July, biß gen *Buzella* (ein Flecken), 15 Meilen, Frühstück, gen *Burgo* (ein Flecken und Schloß eines *Spinola*), 1 Meile, gen *Roncho* (Flecken und Schloß), 3 Meilen, *Isola* (ein Flecken), 4 Meilen, gen *Arqua* (Flecken und Schloß), 5 Meilen. Alda zum Schwarzen Adler zur Herberg gelegen. — — —

Den 18. July, gen *Saraval* (ein schöner großer geschlossener Flecken, eines *Spinola*, darbey ein Schloß, in welchem eine spanische Besazung), 2 Meilen, Frühstück, *Tortona* (Stadt und Schloß), 12 Meilen, gen *Ponte Coron* (ein geschlossener Flecken), 5 Meilen, *Vogehra* (ein groser und lustiger geschlossenen Flecken, des **Herr[n]** ...), 5 Meilen. — — —

Den 19. [July], biß an den *Po*, 10 Meilen. Alda ubergefahren biß an das Wasser *Tesino*, 5 Meilen. Alda ubergefahren biß gen *Pavia*, 1 Meile. Zuvor bey der Stadt wieder uber den *Tesino* (daruber ein Bruckenn) kommen, Frühstück. Alhier zu *Pavia* in dem Augustiner Closter in einer Capellen gesehen *L'arca di San Agoßtino*, ein schön herrliches Werk von Alabaster, ein zwo Klaffter hoch. Nach Mittag fortgefahren, und in Thiergartten (darinnen Kayser ***Carolus V.*** **König** ***Franciscum*** in Franckreich geschlagen und gefangen) kommen, biß gen *Certosa* (so ein schön herrlich wolgebautes Cartheuser Closter (fol. 76 r.) im Thiergartten). In der Kirchen ist die Begräbnuß des Herzogen *Galeazo Sforza*, auch ein schön herrliches Werck, von Alabaster, zwo Klafftern hoch. Mehr ist darinnen zu sehen auf einem Altar das ganze Alt und Neue Testament in Figuren von Helffenbein, ganz künstlich geschnieten, 5 Meilen, gen Meyland, 15 Meilen. Alda verblieben biß auff — — —

zum Wasser *Oy*, 1 Meile. Alda ubergefahren biß *Orze le Nove* (eine schöne Vestung der Venetianer) ½ Meile, gen *Orse le Vechie* (ein kleinen Flecken), 1 ½ Meilen, Frühstück, gen *Bressa*, ein grose und feste Stadt, der *Venetia*ner, darbey auch ein festes Schloß auf einem Berg (hierumb findet man viel kröpffichte Leut), 17 Meilen. ·123·

Den 28. July, biß zu einem Waßer, *Chise* genant, 11 Meilen, gen *Lunar* (ein geschloßener Flecken), 4 Meilen, *Disenzan* (ein offener Marckt, der Venetianer, am Gartsee gelegen), 3 Meilen, Frühstück. Alhier ist meine Gesellschafft, auch mein Diener mit meinen Sachen, auf den Gart See geseßen und gen *Torboli* gefahren, ich aber bin zu (fol. 76 v.) Fuß gen *Rivoltella* gangen (ein Dorff), 2 Meilen, *Peschera* (eine schöne und wolversehene Vestung der Venetianer am Gartsee). Alda uber denn *Mincio*, so bey der Stadt auß dem Gartsee fleust, 7 Meilen, *Cavalcaselli* (ein Dorff und Post), 1 Meile.

Den 29. July, auf einem Gutschi biß gen *Verona* (eine schöne und veste Stadt der *Venetia*ner, an dem *Athesi* oder Etsch gelegen, alhier ist ein alt *Amphiteatrum* zu sehen), 14 Meilen, Frühstück, darnach wieder zu Fuß biß an die Uberfart uber die Etsch, 5 Meilen, gen *Volorni*, 7 Meilen, gen *Chiusa* oder Clausen, 1 Meile, gen *Dolse*, 2 Meilen.

Den 30. July, *Peri*, 5 Meilen, *Caſtelleto* (ein Flecken des Herrn *Mad*ruzen unter dem Reich), 3 Meilen, *Ilvo*, 3 Meilen, *Ala* (ein groser Flecken), 2 Meilen, *Rovere* oder Rafereit (Stadt, **Erzherzog Ferdinand** zugehörig), 8 Meilen.

Den 31. July, gen *Caliaun* (Markt), 4 Meilen, gen ***Trento*** oder Trient (Stadt und Bisthumb an der Etsch), 8 Meilen. Alda verbliebenn biß auff

Den 4. Augusti, gen *Nevis* (Markt), 1 Meile Teutsch. (Alhier gehen die **Teutschen Meilen** an). *San Michael* (Markt), 1 Meile, *Salura* (Markt), 1 Meile, Neumarckt (Markt), 1 Meile, Frühstück, Branzol (Markt), 1 ½ [Meilen], *Bolzan* oder Pozen (Stadt), 1 ½ Meilen. Alda zum Hut zur Herberg gelegen.

Den 5. [Augusti], alda stillgelegenn.

Den 6. Augusti, zum Notzwang oder Kalten Keller, 2 Meilen, gen Kolman, 1 Meile.

Den 7. Augusti, gen Clausen (Stadt), 1 Meile. Alda beim (fol. 77 r.) Behren gefrühstückt, gen Brixen (Stadt und Bisthumb), 2 Meilen. Alda zum Gulden Adler gelegen.

Den 8. Augusti, biß zum Peiser, 1 ½ Meilen, Frühstück, Mittelwald, ½ Meile, biß Insack, ½ Meile, Sterzingen (Stadt), 1 ½ Meilen.

Den 9. Augusti, uber den Brenner, biß gen *Lug*, 2 Meilen, Steinach (Markt), 1½ Meilen, Frühstück, genn Matrach (Markt), ½ Meile, gen Insprugk (Stadt und Schloß am Yn), 3 Meilen. Alda verblieben biß auf **den 16. Augusti**.

·124· **Den 14. Augusti**, zu *Ambreß* gewesen.

Den 16. [Augusti], uber die Ynprucken gen Hall (Stadt), alda die Münz und Sulz, 1 Meile.

Den 17. Augusti, zu Hall auffs Waßer geseßenn, und desselben Tags biß gen Schwaz gefahren, 2 Meilen. Schwaz ist ein schöner lustiger Flecken am Yn, alda ein Silber Berkwergk, wird aber fur ein Dorff gerechnet.

Den 18. Augusti, gen Rotenburgk (Stadt an dem Yn, zur rechten, gehoret in Tyrol), 2 Meilen. Kopffstein (Stadt in **Bayern**, an dem Yn, zur rechten, **dem Hause Österreich gehörig**), 4 Meilen, Frühstück, Rosenhaimb (Stadt, in Behren am Yn, zur linken), 4 Meilen, Waßerburgk (Stadt, in Bähren an dem Yn zur lincken), 4 Meilen.

Den 19. Augusti, Mühldorff (Stadt, auch in Bayren am Yn zur lincken), 4 Meilen, Öttingen (Stadt, in Bähren am Yn auf der rechten), 1 Meile, Frühstück, Braunaw (Stadt, in Bayren auf der rechten) 3 Meilen. Zwieschen Öttingen und Braunaw kompt die Salza in Yhn. Oberperg (fol. 77 v.) (auf der rechten), 3 Meilen, gen Schertingen (Stadt, inn Bayren auf der rechten), 2 Meilen.

Den 20. Augusti, fur Neuburgk (Stadt, der Grafen von Salmß, auf der lincken), 1 Meile, gen Paßaw (Stadt und Bisthumb, alda die Donaw, Yn und Ylß zusammenfliesen, und behelt die Donaw den Namen), 1 Meile. Von hierauß auf der Donaw biß gen Ascha (Markt), im Land ob der Enß, 8 Meilen, Frühstück. Linz (Stadt und Schloß, in Össterreich ob der Enß), 4 Meilen. Alda verbliebenn bisß auff

Den 31. Augusti, zu Gutschi gen Neukirch (Markt), 1 ½ Meilen, Frühstück, Freystadt (Stadt, im Land ob der Enß), 2 ½ Meilen.

Den 1. Septembris, biß zur Unterhayden (Markt), 2 Meilen. (Alhier hebt sich das Land zu Behmen an). Gen Gabliz (Markt), 1 Meile, Frühstück, gen Welessin (Markt), 1 Meile, Budeweis (Stadt), 2 Meilen.

Den 2. Septembris, gen *Weseli* (Markt), 3 Meilen, Frühstück, *Sobieslow* (Stadt), 1 Meile, *Plany* (Dorf), 1 Meile, *Tabor* (Stadt), 1 Meile.

Den 3. Septembris, *Mlzic* (Markt), 2 Meilen, *Woyticz* (Markt), 1 Meile, Frühstück, *Beneschaw* (Stadt), 2 Meilen.

Den 4. Septembris, gen *Jesseniz* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, Prag, 2 Meilen. Alda verblieben biß auf

Den 3. Octobris, gen *Brand*eiß (Markt und Schloß an der Elb), 3 Meilen.

Den 4. Octobris, biß gen *Mlady Boleslaw*, oder Jungen Bunzel (Stadt), 4 Meilen. · 125 ·

Den 5. Octobris, gen *Biela* oder Weißwaßer (Stadt), 1 Meile, *Nimiß* (Markt), 3 Meilen. Nicht weit von hier (fol. 78 r.) ist ein hoher Berg, darauf ein zerstörtes Schloß, der Rall genant), *Gabell*, (ein geschloßener **Mark[t]**), 2 Meilen.

Den 6. Octobris, gen der Sitta (Stadt in Ober Laußniz), 2 Meilen, Görliz (Stadt in Laußniz an der Neiß), 4 Meilen.

Den 7. Octobris, Hofkirchen (Dorf), 1 Meile, Czirn (Dorf), 2 Meilen. Nicht weit davon durch die Queiß gen Bunzel (Stadt am Bober), 2 Meilen.

Den 8. Octobris, gen Han (Stadt), 3 Meilen, Ligniz (Stadt), 2 Meilen, Roßnick (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 9. Octobris, Neumarckt (Stadt), 2 ½ Meilen, Frühstück, Breßlaw (Stadt), 4 Meilen.

Den 10. Octobris, Stanwiz (Dorf), 3 ½ Meilen.

Den 11. Octobris, Olaw (Stadt), ½ Meile, gen Brig (Stadt) 2 Meilen, gen Schwanwiz (Dorf) 2 Meilen. Schergast (Markt) 1 Meile, gen *Nowod*nick (Dorf) 1 ½ Meilen.

Den 12. Octobris gen Oppeln 1 ½ Meilen. Alda verbliebenn biß auff

Den 19. Octobris, gen Blaschwiz, 5 Meilen.

Den 20. Octobris, Mülben, ½ Meile.

Den 25. [Octobris], Sontags, von Mülben biß gen Neustadt, 2 Meilen, Wiese (Dorf), ½ Meile.

Den 26. [Octobris], gen der Neiß (Stadt), 3 Meilen.

Den 27. Octobris, alda still gelegen, und Herrn Petern *Birawssky* Beystand geleistet fur dem Bischoff.

Den 28. [Octobris], Ottmachaw (Stadt undtt Schloß des (fol. 78 v.) Bischoffs), 1 ½ Meilen. Alda uber die Neiß, Pazkaw (Stadt), 1 ½ Meilen, Reichstein (Stadt), 1 Meile, Neudeck (Dorf), 2 Meilen.

Den 29. Novembris, Gloz (Stadt), 1 Meile, gen Reinnerts, oder *Dussnick* (Markt), 2 ½ Meilen. Uber ein hohen Bergk biß zur Hummel, einem zerstörten Schloß, ½ Meile, gen *Lewin* (Markt), ½ Meile, *Nachod* (Stadt und Schloß), 1 ½ Meilen.

Den 30. Novembris, gen *Skaliz* (Markt), 1 Meile, *Jaromir* (Stadt an der Elb gelegenn), 1 Meile, gen *Strazow* (Dorf), 2 ½ Meilen.

Den 1. *Decembris*, gen *Bidzow* (Stadt), 1 ½ Meilen, gen *Odranz Mieſtiz* (Markt), 2 Meilen, Limburgk (Stadt an der Elb), 2 Meilen.

·126· **Den 2. *Decembris***, gen *Liſsaw* (Markt unnd Schloß), 2 Meilen, *Tauſsim*, (Markt), 1 Meile, Prag, 3 Meilen.

Seite 21 – Apparat

21,10–18 von Lassota geschrieben. Fol. 7 v. und 8 v. blanke ms.
21,11 Keyser] über der Zeile eingefügt ms. · 127 ·
21,14 Anherrn oder] über der Zeile eingefügt ms.
21,15 gefallen] hiernach überstrichen Weil ms.
21,16 haben] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 21 – Kommentar

21,10 Khunig Sebastianus (1554–1578): Enkelkind von Kaiser Karl V. durch dessen Tochter Juana und von König João III. von Portugal durch dessen Sohn.

21,14 Großvatern Pruedern: Gemeint ist der ehemalige Kardinal Don Enrique. Er wurde nach dem Tod Sebastians, der keine Kinder hinterlassen hatte, als etwa 70-Jähriger 1578 zum König gewählt. Er starb am 31. Januar 1580. Die ältere Schwester Enriques, Isabel, war mit Karl V. verheiratet und Mutter Philipps II.

21,30 Jeronymus von Lodron = Graf Hieronymus von Lodron, Oberst der deutschen Truppen in spanischem Dienst zur Eroberung Portugals. Er sollte 6000 deutsche Söldner anwerben und nach Genua führen (Historia de España XXII,2, 4. ed. Madrid 1981, S. 250).

Seite 22 – Apparat

22,6 <4> Meilen] 4 aus 3 korrigiert ms.
22,7 <3> Meilen] 3 aus 4 korrigiert ms.
22,10–11 Laßota … Ratibor] von Lassota am Rand hinzugefügt ms.
22,14 Laßota] von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.
22,17 Laßota] von Lassota am Rand hinzugefügt ms.
22,17 damals] von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.
22,17 Haubtman] danach gewesen überstrichen ms.
22,29 kl[eine]] kl von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.

Seite 22 – Kommentar

22,14 Ludwig Laßota: Vetter und Page des Verf.
22,17 Samuel Laßota: Hauptmann von Ratibor, Vetter des Verf.

Seite 23 – Apparat, kein Kommentar

23,12 Volcklbrugk] (2.) l̲ von Lassota hinzugefügt ms.
23,13 Voelcklmarckt] (2.) l̲ von Lassota hinzugefügt ms.
23,34–35 *Imp[eratori] Caes[ari] Carolo V. P[rincipi] F[elicissimo] Aug[ušto]*] ***Imp: Caes. Carolo V. P. F. Aug:*** ms.

Seite 24 – Apparat

24,8 *Fride[ricus] Franzi[sc]us*] ***Fride: Franzius*** ms.
24,9 *F[aciendum] C[uravit]*] ***F. C.*** ms.
24,16 auf Welsch] von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.
24,21 Alda] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 24 – Kommentar

24,23 1 Welsche Meile = 5000 Fuß = 1,67 km.

Seite 25 – Apparat, kein Kommentar

25,23 *Falconi*] danach Zeichnung eines Posthorns ms.

Seite 26 – Apparat

26,11 *Corona*] danach Zeichnung eines Posthorns ms.
26,22–23 *Chiavenna*] ***Ch*** von Lassota korrigiert ms.
26,23 *Angelo*] danach Zeichnung eines Posthorns ms.

Seite 26 – Kommentar

26,6 San Johann: Gemeint ist San Johann in Croce.
26,26 San Johan: Gemeint ist San Johann in Croce.

Seite 27 und 28 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 29 – Apparat

29,8 mit] danach Spatium ms.

Seite 29 – Kommentar

29,7 Prospero Colonna: Sohn des Camillo C. Nahm 1565 am Feldzug nach Malta gegen die Türken, 1570 an Venedigs Krieg um Zypern, 1571 in der Schlacht bei Lepanto und 1579 ff. am spanischen Eroberungszug gegen Portugal teil. Danach in toscanischem Dienst.

Seite 30 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 31 – Apparat

31,30 *Spin<e>llo*] ***Spinnllo*** ms.

Seite 31 – Kommentar

31,29–30 Carolo bzw. Carlo Spinello: Sohn des Ferdinando S. Nahm unter dem Marchese di Marignano am Sizilienkrieg teil und als Hauptmann der Kavallerie an der Eroberung von Ostia, wo er den Herzog von Alba beeindruckte. Nahm an der spanischen Eroberung Portugals unter dem Herzog von Alba teil und 1588 an dem erfolglosen spanischen Versuch, England zu erobern.

31,33 Fabricio bzw. Fabrizio Colonna (1557–1580): Sohn des Marcantonio C. Im spanischen Militärdienst, General der sicilianischen Galeeren. Sollte 1580 am spanischen Eroberungszug gegen Portugal teilnehmen, wurde krank und starb in Gibraltar.

Seite 32 – Apparat, kein Kommentar

32,7–8 Die … Schemunkelberg] am Rand hinzugefügt ms.

Seite 33 – Apparat

33,16 als nemlich] von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.

33,17–18 bis zu einer Venta, 2 ½] von Lassota am Rand hinzugefügt ms.

33,18 Meilen, alda gefrühstückt. Darnach] über der Zeile von Lassota geschrieben, nach Meilen, überstrichen Darnach ms.

33,18 *Labrixa*] danach überstrichen 5 Meilen ms.

33,19–21 2 ½ Meilen. … ausziehet] von Lassota am Rand geschrieben, nach 2 ½, überstrichen Zuvor ms.
33,27 so] über der Zeile von Lassota eingefügt ms.
33,27 <zur>] aus auf der korrigiert ms.

Seite 33 – Kommentar

33,9 Spanische Leghe: 1 legua = 5,5727 km.

Seite 34 – Apparat

34,6 d<as>] dz ms.

Seite 34 – Kommentar

34,17 Duca de Alva = Fernando Alvarez de Toledo y Pimentel, III. duque de Alba (1507–1582).
34,27 Khunigliche Majestät (Mtt.): Gemeint ist Philipp II. (1556–1598).
34,28 Khünigin: Gemeint ist Anna von Österreich († 26.10.1580), Tochter Kaiser Maximilians II., vierte Gattin Philipps II.
34,28 Erzherzog Alberto: Gemeint ist Albert, Sohn von Kaiser Maximilian II. und dessen Gattin Maria, Kardinaldiakon von S. Croce in Gerusalemme 1580–1621.

Seite 35 – Apparat

35,21 derer] hiernach Spatium ms.
35,22 & 23 von] hiernach Spatium ms.
35,29 *Rodrigo*] ***Rodrigro*** ms.
35,34 Mehr] hiernach Spatium ms.

Seite 35 – Kommentar

35,3 Engelhart Kurzen = Engelhart Kurz, Freiherr von Senftenau und Toblach, kommandierte 1592 ein deutsches Regiment in den Niederlanden, später Kapitän der kaiserlichen Garde und General in Slavonien (s. Schottins Note).
35,14 Don Alvaro de Basan = Don Álvaro de Bazan, I marques de Santa Cruz, Admiral (1526–1588).
35,16 Sancho d'Auila = Sancho Davila (1523–1583), maestro di campo.

35,17 Don Piedro di Medices = Pietro di Medici (1554–1604), Sohn Cosimos I., Großherzogs von Toscana. General über 9000 Italiener im spanischen Eroberungszug gegen Portugal 1579 ff.

35,20 Don Frances d'Alua = Francisco de Alba. Begann seine militärische Laufbahn 1580, nahm an Kriegen in Italien und Spanien teil. Trat in den Franziskanerorden ein und ging nach Chile.

Seite 36 – Apparat, kein Kommentar

36,33 gehabt] ge über der Zeile eingefügt ms.

Seite 37 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 38 – Apparat

38,15 *S<a>n*] ***a*** aus ***u*** korrigiert ms.

Seite 38 – Kommentar

38,29 Don Diego di Meneses: Portugiesischer Befehlshaber der Festung Cascais, hingerichtet nach deren Kapitulation 1580.

38,31 Don Antonio: Gemeint ist Don Antonio de Portugal, prior do Crato (1531–1595), Thronprätendent, König von Portugal.

Seite 39 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 40 – Apparat

40,15 Schloß (N.)] hiernach überstrichen gewand ms.

40,31–32 *P[rincipis] F[elicissimi]*] ***P. F.*** ms.

40,33 *Republ[ica]*] ***Republ.*** ms.

40,34 *H[ic] S[epulta] E[st]*] ***H. S. E.*** ms.

Seite 40 – Kommentar

40,1 Bischoff de la Guarda: Gemeint ist Johannes (João) von Portugal, Bischof von Idana 1556–1585 mit Residenz in Guarda.

40,20 des Khünigs Emanuelis und seines Gemahls: Gemeint sind Manuel I. (1469–1521) und seine zweite Gemahlin Maria de Castilla, Tochter der Reyes Catolicos.

Seite 41 – Kommentar, kein Apparat

41,1–2 Joannis des Dritten: Gemeint ist João III. (1502–1557).

Seite 42 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 43 – Apparat

43,3 Pfund] von Lassota aus einem mit St beginnenden Wort korrigiert ms.

43,24 *Alava*] von Lassota über der Zeile aus ***Alva*** korrigiert ms.

43,25 *para*] von Lassota aus ***bara*** korrigiert ms.

Seite 43 – Kommentar

43,11 Graff von Vimioso: Gemeint ist Francisco Conde de Vimioso, unehelicher Sohn des I. Herzogs von Bragança, † 1582.

Seite 44 – Apparat, kein Kommentar

44,34–35 *Española*] ***Españuola*** ms.

Seite 45 – Apparat, kein Kommentar

45,16 *arcabuzeria*] von Lassota ***ca*** aus ***g*** korrigiert ms.

Seite 46 – Apparat, kein Kommentar

46,4 *Espa<ño>l<e>s*] ***Espannalos*** ms.

46,23 *Espa<ñ>oles*] ***Espanuoles*** ms.

Seite 47 – Apparat, kein Kommentar

47,1–2 *de los*] ***dellos*** ms.

Seite 48 – Apparat, kein Kommentar

48,16 *g<a>nado*] ***gunado*** ms.

Seite 49 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 50 – Apparat, kein Kommentar

50,20 Den] danach Spatium ms.

50,21–22 *Rodrigo*] ***Rodrigno*** ms.

Seite 51 – Apparat, kein Kommentar

51,13 [15]81.] 81. ms.

Seite 52 – Apparat

52,8 *Tagus*] von Lassota ***u*** aus ***a*** korrigiert ms.

52,24-25 Professoren und] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

52,32 *Velha*] ***elha*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 52 – Kommentar

52,24 Vniversitet = die Universität wurde im Jahre 1308 aus Lissabon nach Coïmbra verlegt.

Seite 53 – Kommentar, kein Apparat

53,18 Erzbischoff: Gemeint ist Bartholomaeus de Martyribus, Angehöriger des OP (1559–1581).

53,21 Studium: Gemeint ist das Colegio di S. Paulo, 1531 gegründet.

Seite 54 – Apparat, kein Kommentar

54,8 Alhier … zunegst] im Margin NB ms.

Seite 55 – Apparat, kein Kommentar

55,1 Was zue Sanct *Jacob* … wird.] im Margin NB ms.

Seite 56, 57, 58 und 59 – keine Apparate, keine Kommentare

Seite 60 – Kommentar, kein Apparat

60,6 Fernando de Meneses: Geboren in Lissabon als Sohn des Diego de Meneses und dessen Gattin. 1563 portugiesischer Botschafter in Rom. Heiratete Filippa de Mendoza. War alcaide-mor und commendador de Castello Branco.

60,7 Manuel da Silva: Geboren in Santarem 1541 als Sohn des Braz de Silva. Verteidigte 1579 und 1580 die Rechte des Don Antonio. Dieser ernannte ihn zum General und zum Conde de Terras Vedras. Wurde von Don Antonio zum „regedor

das justiças e das armas" der Açoren ernannt. Lehnte es ab, die spanische Herrschaft anzuerkennen, am 1. August 1583 hingerichtet.

60,17 Antonio de Sosa: Gemeint ist vielleicht Antonio da Sousa, ·134· Angehöriger des OP, in Lissabon geboren, † 1597. Sohn des Martin Affonso da Sousa und dessen Gattin. Studierte in Louvain, Baccalaureus theologiæ, Hofprediger bei König Sebastião, Provinzialprior 1579, Generalvikar des Ordens 1594, Bischof von Viseu 1595. Handelt es sich um dieselbe Person, hätte der Name unter den Geistlichen stehen sollen.

60,27 Antonio Baraco, aus dem Volke: Ergriff 1580 die Initiative, Don Antonio zum König von Portugal auszurufen.

Seite 61 – Kommentar, kein Apparat

61,7 Fray Manuel de Acosta = Emanuel Acosta (1541–1604) aus Lissabon, Angehöriger des SJ. Lehrte Humaniora und Moraltheologie, Rektor des Collegiums zu Braga, Visitator der Insel Tercera.

61,9 Fray Luis de Sotomaior (1526–1610): Angehöriger des OP, 1566 Professor in Coïmbra, als Anhänger von Don Antonio entlassen, später wieder angestellt, 1589 emeritiert.

61,11 Fray Antonio de Sena = Fray Antonio de Sena, Angehöriger des OP, Dr. Theol. 1574, Anhänger des Don Antonio, † 1584 in Nantes.

61,12 Fray Hector Ponto = Fray Heitor Pinto, Professor in Coïmbra, als Anhänger von Don Antonio entlassen.

61,15 El Doctor Fray Augustin = Agostinho da Trindade († 1595): Professor der Theologie in Coïmbra 1572–1580, als Anhänger von Don Antonio entlassen, später Professor in Bordeaux und Toulouse.

61,16 Fray Diego de Carlos aus Lissabon: Angehöriger des OFM; eine Zeit Professor in Santarem, ging mit Don Antonio ins Exil, lehrte Theologie an der Sorbonne, † 1603.

Seite 62 – Apparat

62,11 *Cruz*] Kreuz gezeichnet ms.

Seite 62 – Kommentar

62,10 - 11 Don Alonso de Bazan: Marineoffizier, Bruder des I. Marques de Santa Cruz.

62,18 - 19 Don Pedro di Baldes = Don Pedro di Valdés, spanischer Marineoffizier.

62,23 Don Lopez d'Figueroa = Don Lope de Figueroa, maestro de campo (1520–1595).

Seite 63 – Apparat

63,9 bey] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

63,13 zugefahren] ge von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 64 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 65 – Apparat, kein Kommentar

65,18 hinein] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 66 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 67 – Kommentar, kein Apparat

67,5 1 Wiener Elle = 779,240 mm (die Elle am Stephansdom misst 775,3 mm).

Seite 68 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 69 – Apparat, kein Kommentar

69,5 *Gio<v>an*] ***Gionan*** ms.

Seite 70 – Apparat

70,27 *Caſtrum*] ***ru*** von Lassota korrigiert ms.

70,32 gehaltenn den] hiernach Spatium ms.

Seite 70 – Kommentar

70,12 Don Martin de Padilla = Don Martin de Padilla Manrique, conde de Buendía, adelandado de Castilla, Marineoffizier, † 1602.

·136· 70,21 Irene (Eiriān, Iria): Lebte Ende des 6. Jahrhunderts; wird besonders in Santarem (Santa Iria) verehrt mit ihrem Fest am 20. Oktober.

Seite 71 – Kommentar, kein Apparat

71,11 König Alfonso: Gemeint ist König Alfonso VI. von Castilien († 1109), der im Jahre 1093 die Stadt von den Muslimen eroberte.

71,30–31 Sant Steffani Tag = 26. Dezember.

71,31 Quasimodogeniti = 1. Sonntag nach Ostern.

Seite 72 – Apparat, kein Kommentar

72,10–12 *Sant* … Altar] im Margin mit anderer Hand von ***A*** biß ***B*** ms.

72,12 Münchs] von Lassota korrigiert ms.

Seite 73 – Apparat

73,10–12 Schue … Closter] im Margin mit anderer Hand ***B*** ms.

Seite 73 – Kommentar

73,15–16 Königs Ferdinandi: Gemeint ist kein König, sondern der Sohn des Königs Pedro I. († 1367) und dessen Gattin Constanza Manuel.

73,30 Martterwoche = Karwoche.

Seite 74 – Kommentar, kein Apparat

74,15 Corregidor = Vertreter des Königs in den Gemeinden, Richter.

Seite 75 – Kommentar, kein Apparat

75,11 Scipia de Figuereido de Vasconcellos: portugiesischer Gouverneur von Terceira.

75,20 *fazer*] ***z*** aus ***c*** korrigiert ms.

Seite 76 – Apparat

76,15 *povo*] ***puovo*** ms.
76,15 *enleitoto*] von Lassota aus ***enleisto*** korrigiert ms.
76,20 *actos*] im Margin ***vel annos*** ms.

Seite 76 – Kommentar

76,2 Dom Luis: Gemeint ist der Vater von Don Antonio de Portugal, prior do Crato.

Seite 77 – Apparat, kein Kommentar

77,25 *Ilha*] ***Ihla*** ms.

Seite 78 – Apparat, kein Kommentar

78,3–4 *tambien … posto que*] von Lassota am Rand hinzugefügt ms.
78,9 *n<e>m*] ***nam*** ms.
78,13 *devo*] aus ***bevo*** korrigiert ms.
78,22 *Governador*] ***dor*** von Lassota aus ***Don*** korrigiert ms.

Seite 79 – Kommentar, kein Apparat

79,8 des polnischen Gesanten: Gemeint ist Stanislaw Vogelweder (1525–1603), Domherr in Kraków, seit 1576 Botschafter in Spanien.
79,8 Khünig Stephanum: Gemeint ist Stefan I. Báthory (1576–1586).
79,25 Regina: Gemeint ist Catarina di Medici († 1589).

Seite 80 – Kommentar, kein Apparat

80,22–23 Philippum Strozzi = Filippo Strozzi (1541–1582), Sohn des Pietro S. Ging als 15-Jähriger in französischen Militärdienst, wurde 1563 Generaloberst der Infanterie. 1581 war er Admiral über das französische Geschwader, das zur Unterstützung Don Antonios gegen die spanische Invasion entsandt wurde. Wurde 1582 von den Spaniern gefangengenommen und starb an seinen Wunden.

80,24 Comitem Brißac: Gemeint ist Charles II. de Cossé, comte, später duc de Brissac († 1621), Sohn von Charles Ier de Cossé. Oberst 1569, wurde 1582 mit der französischen Flotte zur Unterstützung des portugiesischen Thronprätendenten Don
·138· Antonio als Vizebefehlshaber nach den Açoren geschickt, 1594 maréchal de France.

Seite 81 – Apparat, kein Kommentar

81,35 *Villa[m]*] ***Villa*** ms.

Seite 82 – Apparat, kein Kommentar

82,34 *acies*] ***i*** aus ***r*** korrigiert ms.

Seite 83 – Apparat, kein Kommentar

83,31 *Strozz<i>*] ***Strozza*** ms.

83,34 *iterum*] von Lassota korrigiert ms.

Seite 84 – Apparat, kein Kommentar

84,15 *com<uni>s*] ***cominus*** ms.

Seite 85 – Apparat

85,6 *Strozz<i>*] ***Strozza*** ms.

Seite 85 – Kommentar

85,23 Bartholomei dies = 24. August.

Seite 86 – Kommentar, kein Apparat

86,15–16 Princeps Uranie: Gemeint ist Wilhelm I. von Oranien († 1584).

86,16 Galliae Regis frater: Gemeint ist Hercule-François, duc d'Anjou (1554–1584), Sohn von König Henri II. und dessen Gattin Catarina di Medici.

86,19 Sueciae Regis: Gemeint ist Johan III. (1537–1592, König 1568–1592).

Seite 87 – Apparat

87,23 *promessas*] aus ***promestis*** korrigiert ms.
87,29 *mari<n>adas*] ***marivadas*** ms.

Seite 87 – Kommentar

87,26 Rey: Gemeint ist Henri III. (1574–1589).
87,26 Reyna madre: Gemeint ist Catarina di Medici († 1589).

Seite 88 – Apparat

88,5 *Reyna*] korrigiert aus ***Reyi*** ms.
88,11 *lan<za>s*] ***landres*** ms.
88,34 *di<n>eros]* ***diveros*** ms.

Seite 88 – Kommentar

88,5 Reyna de Inglaterra: Gemeint ist Elisabeth I. (1558–1603).

Seite 89 – Apparat, kein Kommentar

89,1 *di<n>eros*] ***diueros*** ms.
89,14–15 Den … angefangen.] NB im Margin zugefügt ms.

Seite 90 – Apparat

90,2 *N.*] danach Spatium ms.
90,27 *Caſtili<e>n*] ***Castilian*** ms.

Seite 90 – Kommentar

90,2 Don N. … de Borja Duca de Candia = Don N. de Borja, duque de Gandia.

Seite 91 – Apparat

91,10 *Leg<u>a*] ***Legna*** ms.
91,27 *Fig<u>eroa*] ***Figneroa*** ms.

Seite 91 – Kommentar

91,32 Augustin Yuignos = Agustín Íñiquez, spanischer Infanterieoffizier.

Seite 92 – Kommentar, kein Apparat

92,1 Pedro di Toledo: marques de Villafranca, duque de Fernandina, Marineoffizier, † 1627.

92,4 Cristoual d'Erasso = Don Cristóbal de Eraso, spanischer Infanterieoffizier.

Seite 93 – Apparat, kein Kommentar

93,14 Aro<b>as] Arolas ms.

Seite 94 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 95 – Apparat, kein Kommentar

95,16 *Fran<c>eses*] ***Franseses*** ms.

95,25 *declaro*] von Lassota geschrieben ms.

Seite 96 und Seite 97 – keine Apparate, keine Kommentare

Seite 98 – Apparat, kein Kommentar

98,27 das best] von Lassota aus darauf korrigiert ms.

98,32 sich] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 99 – Apparat

99,4 Sachen] S aus l korrigiert ms.

99,9 ein[z]iger] einiger ms.

Seite 99 – Kommentar

99,30 Monsiur de Xatre = Claude de la Châtre, baron de la Maisonfort (ca. 1536–1614).

Seite 100 – Apparat, kein Kommentar

100,5 *Ruy*] ***R*** aus ***L*** korrigiert ms.

Seite 101 – Apparat

101,30 3[1.]] 3 ms.

Seite 101 – Kommentar

101,30 Emanuel de Sylua = Emanuel de Silva, conde de Torres Vedras, Statthalter Don Antonios auf den Açoren, hingerichtet 1583.

Seite 102 – Apparat

102,10 verschie[d]ner] verschiener ms.

102,35 *antigua*] ***an*** und ***u*** korrigiert, ***a*** aus ***i*** ms.

Seite 102 – Kommentar

102,32 Monsiur de Scarabac = Monsieur de Scarabac, maestro de campo bei den französischen Truppen, die Don Antonio gegen die spanische Invasion unterstützen sollten.

Seite 103 – Apparat

103,7 *guerra*] ***erra*** korrigiert ms.

103,16 *Portugues*] aus ***Portugal*** korrigiert ms.

103,24 *in toto portando*] am Rande mit der Hand Lassotas ***vel: por todo*** ms.

103,35 *Fran[cis]co*] ergänzt aus ***Fran.co*** ms.

Seite 103 – Kommentar

103,35 Don Francisco d'Bouadilla = Franciscus Arias de Bobadilla, conde de Punnonrostro, hatte unter Philip II. und Philip III. vornehme Militärämter inne, Gouverneur von Sevilla.

Seite 104 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 105 – Apparat, kein Kommentar

105,10 *Franc<e>s*] ***Francos*** ms.

105,14 *herid<o>*] ***heride*** ms.

105,20 *Bo<u>adilla*] ***Bonadilla*** ms.

Seite 106 – Apparat, kein Kommentar

106,11 abschlagenn] aus abgeschlagen korrigiert ms.

Seite 107 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 108 – Apparat, kein Kommentar

108,6 *Leva*] aus ***Lava*** korrigiert ms.

·142· 108,8 ein] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

108,10 1<8.>] 16. ms.

Seite 109 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 110 – Apparat, kein Kommentar

110,12 d<e>s] das ms.

110,25 *G<u>adiana*] ***Gnadiana*** ms.

Seite 111 – Apparat, kein Kommentar

111,11 geliegen] ge unter der Zeile hinzugefügt ms.

111,35 den] über der Zeile von Lassota eingefügt ms.

Seite 112 – Apparat

112,28 spanischs] schs korrigiert ms.

Seite 112 – Kommentar

112,15–16 Duca d'Medina Celi = Juan Luis de la Cerda y Portugal, V. duque de Medinaceli.

112,29–30 Herzog von Medina Sidonia = Alonso Pérez de Guzmán,VII. duque de Medina Sidonia, Marineoffizier († 1619).

Seite 113 – Apparat, kein Kommentar

113,19 abgeladen] ge über der Zeile eingefügt ms.

113,34 *Hispalen[sis]*] Hispalen. ms.

Seite 114 – Apparat, kein Kommentar

114,2 an] danach 2–3 Buchstaben überstrichen ms.

114,30 Madri<d>] Madril ms.

114,34 19.] 9 korrigiert ms.

114,34 *San*] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 115 – Apparat, kein Kommentar

115,8 *Madri<d>*] ***Madril*** ms.

Seite 116 – Apparat, kein Kommentar

116,23 *L[ucio] Fabio L[uci] F[ilio] Gal[lo]]* ***L. Fabio L. F. Gal.*** ms.

116,24 *Opt<i>mo*] ***Optumo*** ms.

116,25 *L[ucius]]* ***L.*** ms.

116,29 *M[arco] Antonio Mi[liti]*] ***M. Antonio Mi*** ms.

116,30 *V[elitum] R[omanorum]*] ***V. R.*** ms.

116,31 *Mun[icipium] Aug[ustum] Gad[itanum]*] ***Mun. Aug. Gad.*** ms.

116,32 *D[ono] D[edit]*] ***D. D.*** ms.

Seite 117 – Apparat, kein Kommentar

117,1 *Madri<d>*] ***Madril*** ms.

117,6 *Marav<e>dis*] ***Maravodis*** ms.

117,11 <g>efurt] g aus f̲ korrigiert ms.

Seite 118 – Apparat, kein Kommentar

118,2 *Str<et>to*] ***Strato*** ms.

Seite 119 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 120 – Kommentar, kein Apparat

120,18 Bischoff von Aich: Gemeint ist Alexander Canigiani Aix (1576–1591).

Seite 121 – Apparat

121,10 *Capo*] von Lassota über der Zeile aus ***Campo*** korrigiert ms.

121,26 Krapp] von Lassota über der Zeile korrigiert ms.

121,34 *C<o>yro*] ***Cayro*** ms.

Seite 121 – Kommentar

121,6 Andre Doria = Juan Andrea Doria (1539–1606), Marineoffizier, oder Giovanni Andrea Doria († 1612), der unter Filip II. im spanischen Dienst war und 1576 in Genova eine Staatsreform erzwang.

121,7–8 Marco Antonio Colonna = Marcantonio Colonna (1535–1584), nahm 1571 an der Schlacht bei Lepanto als Generalleutnant der Liga und Generalkapitän der Kirche teil. Vizekönig von Sizilien und Generalkapitän dieses Reiches.

Seite 122 – Apparat

122,14 Herr[n]] Herr, danach Spatium ms.

Seite 122 – Kommentar

122,21 Carolus V.: Gemeint ist Karl V., König von Spanien 1516–1556, Kaiser 1519–1556, † 1558.

122,21 König Franciscum: Gemeint ist François Ier, König von Frankreich 1515–1547.

Seite 123 – Apparat

123,22 *Trento*] von Lassota korrigiert ms.

Seite 123 – Kommentar

123,21 Erzherzog Ferdinand von Österreich (1529–1595).

123,24–25 1 Teutsche (= Deutsche) Meile = 27000 Fuß = 9 km.

Seite 124 – Apparat, kein Kommentar

124,12 Bayern] von Lassota korrigiert ms.

124,12–13 dem Hause Österreich gehörig] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 125 – Apparat, kein Kommentar

125,8 Mark[t]] Mark ms.

Dienstanweisung des Herzogs von Alba – *Lo que se a de hazor ...* (25.08.1580) (fol. 23 r. - 25 r.)

(fol. 23 r.) Was für morgen, Donnerstag, 25. August 1580, zu tun ist, ist das Folgende.

Don Frances d'Alba wird bis zu sieben Kanonen und große Feldschlangen aufstellen, um die Schwadronen am Hauptplatz zu bezwingen, und zur linken Hand der Mühlen wird er drei halbe Feldschlangen und eine halbe Kanone platzieren, die über den Río de Alcantara zielen.

Ebenso wird er in der kleinen Kapelle zum Quartier des Grafen von Lodron, dort wo der Rio d'Alcantara in das Meer mündet, eineinhalb Kanonen und drei halbe Feldschlangen aufstellen. Ferner soll er bis zu zwanzig Stück von der Festung Belem holen, die von zwanzig bis sieben Pfund Kaliber schießen, und wenn er nicht alle nehmen kann, so viele wie möglich.

Die sieben, die bei den Mühlen aufgestellt werden sollen, sollen den Hauptplatz und die Schwadronen beschießen, zwei stehen in der Nähe ihres Quartiers und die dritte im Olivenhain. Die vier, die auf den Rio d'Alcantara zielen, sollen die Mitte der anderen Seite des Flusses beschießen, damit niemand beim Olivenhain zur Schwadron passieren kann, weil sie dort, wie erwähnt, handeln.

Diejenigen unterhalb des Quartiers des Grafen Hieronymus von Lodron sollen auch die Schwadronen beschießen, die sich vor den Lagern befinden.

Ebenso werden sie schießen, um das Gebiet vor dem langen Hang zu säubern und sie werden die Brücke und das Fallgatter absuchen, damit nichts bleibt, wo die Wache sein könnte, die sie dort haben. Sie sollen auch zurückkehren zu dem Haus unten mit den beiden Türen auf der rechten Seite, wo sie die Wache für diese Seite haben, und es freihalten, damit die Leute ungehindert zu unseren Leuten durchkommen können. (fol. 23 v.) Von der anderen Seite des Flusses werden einige Stücke zum Vorteil unserer Flotte gedreht; sie sollen die Artillerie beschießen, die sie heute Nacht auf der Terrasse aufstellen,

die sie zur Meeresseite hin gemacht haben, sowie die feindlichen Schiffe selbst, so lange die Unseren nicht bei ihnen an Bord gegangen sind.

Heute Nacht, wenn Don Frances die Artillerie aufstellt, werden mit ihm gehen die Tercios von Neapel, der Lombardei und Sizilien sowie die Corso-
·146· letes, die Graf Hieronymus für die Schwadron abgeben soll, die auf dieser Seite der Mühlen gebildet werden soll. Auf diese Seite der Mühlen sollen, wie gesagt, die Einheiten von Neapel, Sizilien und der Lombardei gehen sowie die Pikeniere des Grafen Hieronymus, die mit den spanischen Arkebusieren verstärkt werden.

Für diesen Teil sollen 2100 Arkebusiere in einzelne Gruppen, jede von 300 Arkebusieren, ausgenommen werden, so dass sie auf sieben kommen, und sechzig Pikeniere, von denen jede ihre Gefreiten mitbringen soll, und als Nachhut der ersten Gruppe werden die Tercios ihre Schwadronen in dieser Weise bilden:

Neapel, Sizilien und die Lombardei werden eine Schwadron bilden, Don Rodrigo Sapata und Don Gabriel Niño bilden eine andere Schwadron aus den Einheiten ihrer Tercios. Don Luis Enriques bildet eine weitere Schwadron aus seinen Einheiten.

Aus diesen fünf Tercios werden die 2100 Gewehrschützen der sieben Gruppen genommen und diejenigen der Schwadron der Deutschen und die Mannschaft für jede der Schwadronen, und wenn einige Arkebusiere übrig bleiben, kann jeder von ihnen eine Gruppe für seine Schwadron haben, je nachdem, wie viele übrig sind.

Zur linken Seite der Mühlen werden die Kavallerie, Arkebusiere zu Pferd, Ginetes, Zeladas und Soldaten gehen; (fol. 24 r.) der Prior, mein Sohn, soll sie oberhalb des Weges anführen, den die Infanterie nimmt, und bis zum Ort der feindlichen Schwadronen aufsteigen. Dort wird er sich ihnen zuwenden und ihnen so den Weg abschneiden.

Auf dieser Seite links der Mühlen werden auch dreihundert Pioniere mit ihren Waffen in der Hand bereit stehen, um, wenn es nötig wird, eine Lücke im Wall zu öffnen und Mauern von trockenen Steinen zu entfernen, damit sie sie auf den Weg finden.

Don Frances wird auch mit der Artillerie Pulverfässer und Kugeln für die Arkebusen und Musketen bereithalten und auch zweihundert kleine Häufen dort bilden, wenn sie den Proviant entladen haben, den ich befohlen habe an diesen Ort zu bringen, um die Leute nach Bedarf zu erfrischen.

Dort, wo der Fluss ins Meer mündet, bei der Kapelle des Grafen Lodron, sollen die drei Regimenter Italiener hingehen und eine große Gruppe Arkebusiere ausnehmen, je nachdem, wie viele übrig bleiben, und in der oben erwähnten Weise sollen die der Spanier mit sechzig Pikenieren als Nachhut der ersten Gruppe gehen.

Auch werden die Einheiten gehen, die vom Regiment des Grafen Lodron übrigbleiben. Ebenso werden die Einheiten von Don Martino d'Argote und Antonio Moreno gehen, die Don Diego di Cordova kommandiert. Sie werden eine Einheit aus den Arkebusieren bilden, die sie genommen haben. Sie soll links der Gruppe, die als Vorhut der Italiener geht, gehen, und die Schwadron verstärken, je nachdem, welche Möglichkeiten man noch hat, indem sie Gruppen für sie bildet, und für alle Gruppen den Weg freimachen.

Alles muss, jede Sache, zwei Stunden vor Tagesanbruch auf seinem Platz sein, damit man auf die Weise, wie ferner gesagt wird, mit dem Tag beginnt.

(fol. 24 v.) Zur Flotte sollen tausend Arkebusiere, fünfhundert Spanier und fünfhundert Italiener, gebracht werden.

Die ganze Nacht oder wenigstens ab Mitternacht muss auf den Feind geschossen werden, überall und heftig. Für den Teil bei den Mühlen ist dies die Aufgabe derjenigen, die mit der Artillerie gehen, für zwei weitere Teile und für die Brücke d'Alcantara sollen Graf Lodron und Prospero Colonna sie mit Vorsicht beschießen, indem sie versuchen, es ihnen so heiß zu machen, dass sie bei Tagesanbruch in der Schwadron auf dem Hauptplatz bleiben müssen, und zu der Zeit beginnt man in Gottes Namen auf diese Weise.

Der Marquis von Santa Cruz wird mit seiner Flotte an die Feinde kommen. Die ganze Artillerie, die sich in den erwähnten Positionen befindet, richtet ihre Mündungen auf die Schwadrone, die sich auf dem Hauptplatz befinden, mit der Ausnahme von sechs derjenigen, die unterhalb des Hauses des Grafen Lodron stehen, die auf die Brücke und auf das Haus der beiden Türe schießen sollen, wo sie wie gesagt ihre Wachen haben. Und die Einheiten, diejenige von der Mühle der dreihundert und die von unten, werden beginnen sich vorzubereiten, um das Ufer zu passieren. Und um dies anzufangen, weil ich zu der Zeit, als sie es tun sollen, nach unten zur Flotte nicht gehen kann, werde ich ihnen als Signal geben, dass auf einer der Mühlen eine Weiße Fahne oder Tuch erhoben wird, damit ich denen, die unterhalb der Mühlen stehen, den Befehl gebe, was sie zu tun haben. Und dieses Zeichen soll gegeben werden,

wenn man sieht, dass die [feindliche] Schwadron beginnt in Unordnung zu kommen, und dann sollen alle Schritt für Schritt vorgehen, um den Leuten, die sich auf dem Gebiet aufhalten, das sie gewonnen haben, die Gelegenheit zu geben, ihre Schwadronen aufzustellen.

·148· Sie werden sich in die Gegend der feindlichen Schwadronen begeben und eine gute Stellung bei einer dicken Mauer finden, die sie deckt, damit von dort unsere Arkebusiere und Musketiere die Schwadronen treffen können, und von dort (fol. 25 r.) sollen die Gewehre sie zerstören, damit sie zerstört werden ohne unsere Schwadronen zu riskieren oder in Unordnung zu bringen.

Im Fall, dass Gott gnädig uns den Sieg geben wird, wie wir auf ihn und auf die Gerechtigkeit Seiner Majestät hoffen, sollen sämtliche Offiziere große Vorsicht zeigen, wenn sie dem Grafen Hieronymus folgen im Fall, dass die Feinde offene Tore zu Lissabon hätten, um in die Stadt zu kommen. Ich bitte inständig und gebe in Auftrag, dass alle Offiziere auf das Tor achten und es verteidigen, damit unsere Leute nicht in die Stadt kommen, um die Zerstörung der Stadt zu verhindern, was Seine Majestät sehr wünscht zu vermeiden. Denn nach dem, was ich von Seiner Intention weiß, wünscht er mehr sie zu erobern, und dadurch, dass man es vermeidet, wäre das ein besserer Dienst, als den man durch Bestrafung erweisen könnte. Und wenn zufällig die Offiziere an irgendeinen Ort in der Stadt kämen, sollten sie deren Tore schließen und verhindern, dass weitere in die Stadt kämen.

Wenn sie in die Stadt gehen, um sie zu plündern, sollen die Offiziere sich von ihrem Wutausbruch erholen. Und nicht nur wird man nicht billigen, was sie nehmen, sondern es wird vielmehr sofort gestraft oder zu der Zeit, als man es erfährt, und denen, die es verhindern, verspreche ich und verpflichte ihnen mein Wort als Ritter, dass Seine Majestät ihnen viele gute Gnade zeigen wird, und dieses sollte von allen Nationen verstanden werden.

Im Fall, von dem ich nicht denke, dass er eintreffen wird, dass die Feinde in ihren Quartieren sich stark machen oder in irgendeinem Teil, von dem sie nicht können vertrieben werden, soll Herr Sancho d'Avila dies selbstverständlich berücksichtigen, das heißt, dass er die Leute von der linken Seite umleiten soll, damit wir behalten, was wir auf der anderen Seite des Flusses gewonnen haben, dadurch dass er einem und dem anderen befiehlt, das zu tun, was gemacht werden muss, um uns stark zu machen, damit wir uns mit ihnen vereinigen können.

Und von diesem Befehl wird eine Kopie den Rittern gegeben, damit sie wissen, was sie zu tun haben, und auch, was die anderen betrifft, damit keiner sich einmischt in das, was der andere zu tun hat.

[Weiterlesen auf S. 48]

Passbrief –
Universis et singulis praesentes literas inspecturis, ...
(fol. 31 r.)

(fol. 31 r.) Allen und jeden, die diesen Brief sehen werden, Bonifacius de Almonacir, Oberster Kardinal und Pönitentiar der segenspendenden Kirche von Compostela, in der ohne Zweifel der ehrwürdige und sehr heilige Körper des seligen Apostels Jacob Zebedei Sohn vollständig unter dem Hauptaltar ruht, ewigen Gruß im Herrn.

Da – wie der Apostel sagt – wir alle vor dem Gericht Christi stehen werden, um so zu empfangen, wie wir im Leben getan haben, sei es Gutes oder Böses. Also hat, wie wir erfahren haben, der in Christus fromme Erich Lassota aus einem deutschen Bistum persönlich die Kirche des heiligen Jacob besucht, gebeichtet, und den Sündenerlass erhalten sowie den Leib des Herrn empfangen, ferner hat er versprochen, die selige Maria in Tschenstochaw und andere fromme Orte von Heiligen zu besuchen, und er hat keine Mittel, dies zu tun, wenn ihm von den frommen Almosen der Gläubigen nicht geholfen wird. Deshalb bitten wir, der erwähnte Oberste Kardinal, mit diesem Brief, alle und jede gläubigen Christen und fordern sie im Namen des Herrn dazu auf, dass Ihr, wenn der erwähnte Erich Lassota zu Euch kommt um Almosen zu suchen, ihn fromm, wohlwollend und wohltätig empfangt, und dass Ihr euch darum kümmert, dass die Almosen aus den von Gott empfangenen Gütern, die die Sünden tilgen, vermehrt werden, damit Ihr durch diese und andere Taten der Wohltätigkeit, in das verheißene himmlische Reich kommen könnet, und dass Ihr Teilhabe an den Fürbitten dieser heiligen Kirche haben werdet, wobei dieser Brief nach einem Jahr keineswegs mehr verpflichtend ist.

Zur Glaubwürdigkeit dieser aller und jeder Stücke haben wir diesen Brief schreiben und mit unserem Siegel befestigen lassen. Gegeben in dieser Stadt Compostela, im Jahre etcetera des Herrn 1581, aber am 25. des Monats Januar.

B. Oberster Kardinal.

·150· [Weiterlesen auf S. 57]

Beichtzettel – *Universis et singulis praesentes literas inspecturis, ...* (fol. 31 v.)

(fol. 31 v.) Allen und jeden, die diesen Brief sehen werden, Bonifacius de Almonacir, Oberster Kardinal und Pönitentiar der löblichen Kirche von Compostela, ewigen Gruß im Herrn. Da wie wir es erfahren haben, hat der fromme Pilger in Christus Erich Lassota gebeichtet, den Erlass der Sünden erhalten sowie den Leib des Herrn in der erwähnten Kirche empfangen. Zum Zeugnis desselben haben wir ihm diesen unseren Brief gegeben, der mit unseren gewöhnlichen und üblichen Namen und Zeichen befestigt und geschützt ist. Gegeben in Compostela, im Jahre etcetera des Herrn 1581, am Tag aber des 25. des Monats Januar.

B. Oberster Kardinal.

[Weiterlesen auf S. 57]

Grabinschrift – *A qui yaz moy nobre Rey Don Fernando ...* (fol. 42 r.)

(fol. 42 r.) Hier ruht der erlauchte König Don Fernando, Sohn des erlauchten Königs Don Pedro und der Infantin Donna Constanza, Tochter von Don Yohan Manuel, der am Donnerstag, dem 22. Oktober des Jahres 1425 etcetera, im Gewand des Heiligen Franziskus in Lisboa verstarb.

[Weiterlesen auf S. 73]

Brief des spanischen Königs an den Gouverneur von Terzeira – *Carta, que el Rey don Felipe escrivio ...* (14.12.1581)
(fol. 43 r. - 43 v.)

(fol. 43 r.) Brief, den König Don Felipe an den Scipio Figuereido des Vasconsellos, Gouverneur der Insel Terceira, schrieb.

Doctor Scipio de Figuereido, ich, der König, entbiete Euch meinen Gruß. Ich kann nicht umhin zu glauben, (fol. 43 v.) dass Ihr weiterhin die Pflicht erfüllt, die Euch in meinen Diensten obliegt, zum Wohl dieser Insel, wie auch die besondere Aufgabe, die ich Euch übertrage. Mir schien, ich könnte sie in Eure Hände legen, weil ich Euch vertraue, und ich schreibe Euch, dass ich, wenn Ihr handelt, wie ich es glauben muss, Euch damit nicht nur Eure frühere Schuld vergebe, sondern mich vielmehr darauf freue, Euch den Dienst zu vergüten, den ich von Euch erwarte, nämlich dass Ihr die großen Schäden an der Insel und ihren Bewohnern entschuldigt, welche die Equipage über sie gebracht hat, die ich ausstatten ließ, an Soldaten, Schiffen und Waffen, und zwar dergestalt, wie es Euch derjenige ausführlich sagen wird, der Euch diesen Brief übergibt.

Geschrieben in Lissabon am 14. Dezember 1581

[Weiterlesen auf S. 75]

Antwort des Gouverneurs – *Reposta do Governador*
(fol. 43 v. - 45 r.)

(fol. 43 v.) Ich las den Brief, den Euer Majestät mir durch Gaspar Gomez sandten, in dem Ihr mir schreibt, Ihr könnt nicht umhin zu glauben, dass ich weiterhin der Verpflichtung nachkomme, die mir in Euren Diensten obliegt, zum Wohl dieser Insel, wie auch der besonderen Aufgabe, die Ihr mir übertragt. Möge Gott es geben, dass Euer Majestät sich daran erinnern, wie viel Ihr den Königen von Portugal bedeutet, insbesondere dem Prinzen Dom Luis, der mit seinen Gefolgsmännern, und auch höchstselbst, Eurem Vater, dem Kaiser,

im Krieg stets beistand, in dem Glauben, Ihr würdet Euch niemals gegen das Reich und seinen König Dom Antonio, seinen Sohn, wenden und damit Gott, unseren Herrn, aufs Äußerste beleidigen und unserer Ehre, wie auch unseren Leben und Gütern, Schaden zufügen. Weder ich noch die wahren
·152· Portugiesen, seine Untertanen, würden aufhören, Euch als dem Christlichen König zu dienen, den die portugiesische Nation stets liebte und aufs Höchste verehrte. Doch da Euer Majestät diese vielen göttlichen Gebete vergessen und Blut über die engen Bande, die Euch mit den portugiesischen Königen verbinden, vergossen haben, kann Euer Majestät nicht damit rechnen, dass ich Euch weiter als Gefolgsmann diene, noch weiter als Untergebener gehorche. Diese Insel, wie auch ihre Bewohner gehören König Dom Antonio, dem sie als ihrem König und natürlichem Herrscher Treue geschworen haben, ihm obliegt die Thronfolge, und sein Volk hat dies anerkannt, wie er es an die Stadt und den Verwaltungsbezirk Lisboa geschrieben hat. (fol. 44 r.) Er hatte die Gründe und das Recht dazu, und ich kann nicht glauben, dass Euer Majestät sie sich nicht viele Male ins Gedächtnis gerufen haben, und selbst wenn es keine weiteren Gründe geben sollte als die Erlaubnis des Volkes, das in diesem Reich in vielen Urkunden das Recht erworben hat, einen König zu ernennen, im Falle, dass es keine Nachkommen gibt. Es genügte, dass Ihr mit bewaffneter Hand in das Königreich eindrangt, als noch strittig war, wie viel Recht Ihr noch darüber besitzt, um sämtliche Rechte daran zu verwirken. Doch ich vertraue auf Gott, der alles zum Rechten wendet, dass Euer Majestät, weder um in Besitz zu nehmen, was Eurer Seele fremd ist, noch was bereits usurpiert wurde, noch einmal mit Eurer Schadensmacht anrücken werden. Ich hoffe, Euer Majestät halten mich nicht für unverschämt, sondern beurteilen mich eher als uneigennützig, und der ewige Gott wird beweisen, dass Könige stets freie und wenig ehrgeizige Männer in ihren Räten hatten, denn König Dom Antonio wird nicht an sein Ziel gelangen, indem er große Schätze verspricht, und auch Ihr nicht, Ihr geratet nur in die Gefahr, Euren Herrn zu verlieren und die ganze Christenheit aufs Spiel zu setzen. Unglücklich ist der, der beim Jüngsten Gericht Rechenschaft ablegen muss über die zerstörten Ehren und Güter so vieler, über Freiheit und Lebensglück (das sie verloren haben). Es wird nicht genug Reue geben, und auch keine Wiedergutmachung, denn dann ist die Zeit dafür abgelaufen. Wenn Euer Majestät auf die Stunde des Todes blicken, die Euch erwartet, und auf die Qualen, die Ihr wegen den in Portugal

verübten Taten ewig werdet leiden müssen, denkt daran, wie nahe Ihr daran seid, dass alles vorüber sein kann. Wie schnell würdet Ihr der Vergangenheit den Rücken kehren, wenn Euch all das bewusst wäre. Wie viel besser wäre es, friedlich über Eure Reiche zu herrschen, Eure Untertaten ergeben, Ihr würdet geliebt von allen christlichen Königen und unterstützt von allen Herrschern. · 153 ·
Denn mit dem, was Ihr in Portugal verübt habt, empfinden nicht nur die christlichen, sondern auch sämtliche ungläubigen Nationen Hass gegen Euch.

Bedenkt, wie viele Unschuldige Ihr mit Eurem Heer getötet habt, bedenkt die verlorene Ehre der entführten Witwen und Jungfrauen, im Wimmern vor der göttlichen Gerechtigkeit verlangen sie Genugtuung von Euch, (fol. 44 v.) bedenkt, wie viele Ehepaare durch erzwungenen Ehebruch getrennt wurden, gedenkt der Tempel Gottes, die Ihr entweiht, die Religiösen, die Ihr entehrt habt, die Knechtschaft, in die Ihr die Bewohner Portugals geworfen habt, und schließlich auch alles andere, was Ihr getan habt, all das hat Gott auf seine Rechnung gesetzt und er wird unerbittlich darüber richten, für ein Königreich, das ihn mehr als jedes andere auf der Welt adelte, ihm seine heiligen Wundmale zufügte, durch die er uns erlöste, durch Waffen, die als Pfand und Zeichen dienten, dass er uns niemals verlassen würde. Die Dinge, welche die Bewohner dieses bedrückten Reiches erleiden, sollten genügen, Euch davon zu überzeugen, dass diejenigen, die diesem schweren Joch entronnen sind, lieber im Freiheitskampf sterben würden als geknechtet in Frieden zu leben. Ich würde den Bewohnern dieser Insel auch zu nichts anderem raten, da in der gegenwärtigen Lage weder meine Seele noch meine Ehre dadurch weiteren Schaden nehmen können. Davon bin ich so absolut überzeugt, dass ich so viele Leben, wie ich auch immer haben könnte, dafür eintauschen würde, loyal für meinen König zu sterben, denn wer ehrenhaft stirbt, lebt ewig. Daher ziehe ich es vor, bis zum Lebensende auf dieser Loyalität zu beharren als Eure Soldaten, Schiffe und Waffen zu fürchten, mit denen mir Euer Majestät drohen. Denn ich vertraue auf Gott, der für uns streitet, auf die Schiffe auf dem Meer, auf die befestigten Häfen, die Waffen, Festungen und Schutzwälle, wie auf die vielen Wasserlöcher, in die wir Leute stecken können, die uns verfolgen, denen man nicht vergibt, wegen der Übel, die aus dem Verzeihen erwachsen können. Beschuldigt mich nicht, weil ich König Dom Antonio Treue geschworen habe, denn mein Herr und König verteidigt diese Krone, er würde dasselbe tun, wenn er Euch geschworen hätte, wenn auch sicher nicht mit so großer Freude,

denn es genügt ihm bereits, portugiesischer König zu sein. Und wenn das Unglück mich in die Knechtschaft führt und Ihr mich töten lasst, weil ich meine Pflicht getan habe, wird man weder meine Loyalität vergessen noch wird der zweifelhafte Ruf Eurer Grausamkeit und Ungerechtigkeit verschwinden. Ich
·154· diene König Dom Antonio nicht aus Eigennutz (vorausgesetzt, dass man von Ihm größere Gunst erhalten könnte als von jedem anderen König), sondern ich diene ihm mit der Reinheit, die mir aus meiner Pflicht erwächst. (fol. 45 r.) Mich veranlassen keine versprochenen Zuwendungen, das war die Falle, in die Portugal getappt ist. Außer meiner Pflicht kann nichts mich bewegen, für Geld meine Ehre und Loyalität zu verkaufen, die unbezahlbar ist, denn es gibt nichts, was ich so schätze wie die Lehre, die viele der Edlen offenbar vergessen haben. Möge unser Herr Euer Majestät in Ihr Reich zurückführen und dem von Portugal seinen geliebten Herrn und König Dom Antonio wiedergeben, so wie es sich die wahren und treuen Portugiesen wünschen. Aus der sehr edlen und stets loyalen Stadt Agra auf der Insel Terceira de Jesu Christo.

Gezeichnet:

An den König von Kastilien, vom Gouverneur der Azoreninseln.

[Weiterlesen auf S. 79]

Bericht des polnischen Gesandten Stanislaus Vogelfeder – *Sacro ac Serenissimo Poloniae Regi Stephano etcetera., ...*
(fol. 45 v. - 49 v.)

(fol. 45 v.) Dem heiligen und strahlenden König von Polen Stephan etcetera, dem gnädigsten Fürsten. Heilige und strahlende königliche Majestät, gnädigster Fürst.

Mit welchem Ergebnis die französische Flotte mit der spanischen vor kurzem gekämpft hat – weil es eine wichtige Schlacht war, nicht nur durch den Kampf zweier Völker, die sich um die militärische Ehre und das Reich Portugal stritten, sie war auch durch den Tod glorreicher Männer bemerkenswert –, soll mit diesem Brief Eurer Majestät kurz und in Wahrheit von mir erzählt werden.

Als Antonio, Prior de Ocrato, Prinz und erwählter König von Portugal, vor zwei Jahren von König Philipp von Spanien aus dem Reich vertrieben wurde, begab er sich zunächst nach England und danach nach Frankreich, von beiden erhielt er Hilfstruppen, um seine Würde mit dem Reich wieder zu gewinnen. Aber die Franzosen fanden, dass sie dem Mann um so energischer helfen sollten, weil die Königin, Mutter des Regierenden, Beschwerde führte, dass auch sie von dem Anrecht, welches sie hinsichtlich der Herrschaft über Portugal [zu haben] vorgab, von den Spaniern verdrängt worden sei, die Gerichtshof und Richter zurückwiesen [und] stattdessen Fragen mit dem harschen Schwert lösten, nicht einmal rechtmäßig mit einem angekündigten Krieg.

Es war dem König von Spanien nicht unbekannt, dass eine Flotte in Frankreich ausgerüstet wurde, aber dem Fragenden antwortete der König von Frankreich, er halte Bündnisse ein, sowohl aus Respekt vor dem Eid als auch wegen der Erinnerung an die Wohltat, dass im Bürgerkrieg der spanische König dem Bruder, dessen Herrschaft auf dem Spiel stand, starke Truppen an Reitern und Fußsoldaten zu seiner Unterstützung bis hin zum Kriegsende sowohl versprochen habe als auch begonnen habe zu gewähren. Der Sohn könne aber der mütterlichen Nachgiebigkeit dem landflüchtigen Bittsteller gegenüber nicht mit Macht widerstehen, sie seien weibliche Ratschläge, die der König nicht fürchten solle. Hierzu kamen Ausdrücke des echten und besten Gefühls gegenüber dem König von Spanien.

Da der spanische König nicht deutlich wusste, was er glauben sollte, machte er sich bereit, schickte – damit eher verborgen bliebe, wie groß seine Stärke war – einen Teil einer Flotte (fol. 46 r.) nach Lissabon und den anderen Teil nach Cadiz, wo Europa durch einen drei Meilen breiten Meeresarm von Afrika getrennt wird.

Als die Franzosen verstanden, dass die Insel San Miguel zu Antonio neigte, fanden sie, dass sie sich nach deren Eroberung beeilen sollten, sie mit Wehr zu befestigen, und während der Spanier die Flotte sammelte, sollten sie tätig werden und seine Schiffe, die aus den beiden Indien zurückkamen, angreifen. Weil aber die Hilfstruppen aus England oder Niederdeutschland, die wie man sagte, bald kommen würden, nicht erwartet waren, befiehlt – angeregt von Antonio – die Königin von Frankreich, die feindlichen Feldzeichen in die Herrschaftsgebiete der Spanier zu führen.

Auf achtundfünfzig großen und mittelgroßen Schiffen werden neben den Seeleuten sechstausend französische Soldaten eingeschifft; viele Männer vom Adel und strahlend mit Titeln, die der Gunst der Königin, die bei ihrem Sohn dem König allmächtig ist, folgten, gingen an Bord der Flotte, über die die Königin
·156· ihren Verwandten Philipp Strozzi mit höchster Autorität setzte, und sie wollte, dass der Graf Brissac sein Stellvertreter wurde. Es gefiel Antonio, in Sicherheit zu sein und in Frankreich zu bleiben. Aber die Franzosen überzeugten die Flotte, dass er an Bord gehen solle, weil sie nicht unpassend darauf aufmerksam machten, dass die Anwesenheit des Königs, für den sie kämpfen würden, große Bedeutung haben würde, damit sie die Sache energisch angingen.

Mit Rückenwind eroberten sie schon die Insel S. Miguel, nur die Burg oder Festung lehnte es ab, die Treue zu den Spaniern zu verlassen; um sie zu bekämpfen, sollten dreitausend Franzosen und sieben Kanonen eingesetzt werden. Wie es uns berichtet wurde, schämten sich die Spanier, dass sie spät waren, auch, dass es nicht ohne Gefahr war, dass das nahe Meer von der drohenden Flotte besetzt gehalten wurde. Deshalb werden sofort Späher (fol. 46 v.) nach Ost- und Westindien ausgeschickt, die befehlen sollten, dass die reichen Schiffe, die von dort kamen, einen ungewöhnlichen Weg nach Spanien fuhren.

Der König befiehlt auch seiner Flotte, unverzüglich gegen den Feind zu ziehen, als Leiter setzte er Alvaro de Baçan, der seit jungen Jahren einer militärischen Laufbahn gefolgt war, und aus dem Land des Feindes reiche Mittel, den Titel und die Markgrafschaft Santa Cruz gewonnen hatte; den ersten kaufte er vom König, die zweite von den Erben, beide für Geld. Dieser führte am 10. Juli einen Teil der Flotte von Lissabon; Sturm zwang drei Schiffe in der ausfahrenden Flotte zurück in die Stadt; am folgenden Tag legten sie zum zweiten Mal ab und schlossen sich am Abend an den Marquis an, aber waren kampfuntüchtig. Ein Schiff, das ein wenig weiter auf das Meer gelangt war, und das Ärzte, Chirurgen, Apotheker und drei Veteranen-Einheiten führte, ist ohne Befehl nach Lissabon zurückgekehrt, da es durch Spalten Wasser zog. Nur zwei Galeonen, sechsundzwanzig Kriegsschiffe und fünf gewöhnliche Plattbodenschiffe machten die Stärke der Flotte aus, in der nebst den Seeleuten um die fünftausend Söldnersoldaten waren. Unter den Spaniern und Portugiesen waren 604 Freiwillige auf eigene Kosten und 153 ebenso Freiwillige, die den Sold des Königs bekamen, aber aus eigenem Trieb in den Krieg gezogen waren.

Der zweite Teil der Flotte legte am 7. Juli aus Cadiz ab, da aber beide durch einen dreitägigen Sturm vom begonnenen Reiseweg in gegensätzliche Richtungen getrieben wurden, konnten die beiden Flotten sich nicht verbinden; so wurde auch die Flotte aus Cadiz ungünstig in den Kampf geführt. Sie bestand aus zwei Galeonen, neunzehn Kriegsschiffen, zwei gewöhnlichen · 157 ·
Schiffen ohne Kastelle, zwölf Triremen, die den Ozean nicht gewohnt waren und deshalb zurückgeschickt wurden; nebst den Seeleuten hatte sie dreitausend Soldaten an Bord.

Als der Sturm sich gelegt hatte, und der Marquis sich mit Sicherheit überzeugt (fol. 47 r.) hatte, dass die alliierte Flotte ankommen würde, bevor er den Feinden näher kommen könnte, setzte er den Kurs nach der Insel San Miguel, die er am 21. Juli in Sicht bekam. Am 22. Juli segelte er nach Villafranca, der Siedlung dieser Insel; während er sich bestrebte dorthin zu kommen, wurde eine Flotte gesichtet, die er bei dem ersten Blick für die Verbündete aus Cadiz hielt, aber als sie näher kam, sah er, dass sie feindlich war. Der Marquis war nicht ohne Furcht, aber er verbot die Flucht, weil er teils an die Gefahr, die französische Flotte zu verfolgen, teils an die Schmach und die Angst der Gefängnisstrafe noch dachte, da er vor zwei Jahren an den Tercera-Inseln, unvorsichtig und unglücklich gehandelt hatte.

Deshalb stärken sie ihren Mut, entweder tapfer zu sterben oder zu siegen; der, der die Burg als Schutz hielt, fügte Kühnheit dazu, denn er benachrichtigte sie über die Truppen und Ausstattung der Feinde und erinnerte daran, dass sie sicherer sein würden, wenn sie an die Burg näher kamen, weil aus einem höheren Ort eine große Tötung der folgenden Feinde stattfinden könne.

Als Antonio die Ankunft der Spanier erfahren hatte, ließ er seine ausgeschifften Soldaten wieder an Bord gehen, froh suchte er den Kampf, bevor die Flotte aus Cadiz ankommen würde. Nachdem er die Reihen nach Marineart disponiert hatte, näherte er sich als erster mit seiner Flotte mit ausgebreiteten Segeln, und gab mit einem Kanonenschuss das Signal zum Kampf. Unsere Leute, die ausreichend verstanden hatten, dass die Flotten zusammenstoßen würden, hielten aus diesem Grund die Seeleute, Soldaten und Kriegsschiffe je an ihrem Ort nach der früher festgelegten Ordnung, und antworteten nach dem Kanonenschuss Antonio, dass auch sie kämpfen würden, und das Schlachtzeichen, üblicherweise Kampffahne, wurde von unserem Admiralschiff, das Galeo Sancti Martini (fol. 47 v.) heißt, ausgebreitet. Vorne in der

Mitte befand sich das Admiralschiff, das die Spanier Capitana nennen. Der nächste Platz rechts wurde der Galeon Sancti Matthaei gegeben, er ließ die Reihe der übrigen Schiffe nicht der jetzigen Anordnung folgen; die schon gegen einander eilenden Flotten wurden in den Kampf gebracht. Als der Wind
·158· abflaute, verhinderte er die Fahrt beider Flotten.

Am 23. wurden die Schlachtordnungen wiederum formiert, und die Sonne und der Wind waren den Franzosen günstig, die am dritten Tag schienen, unsere Flotte angreifen zu wollen, jedoch nichts machten. Am 24. werden die Flotten wieder für den Kampf formiert, Sonne und Wind standen den Franzosen günstig, zweimal taten sie als ob sie unsere Flotte angreifen würden, aber ohne Ergebnis. Wettermäßige und militärische Gründe forderten, dass unsere Flotte ihre Lage wechseln sollte, die Sache war zu der Zeit sehr gefährlich, jedoch tun sie es. Dann nutzen die Franzosen die Gelegenheit und öffnen zur selben Zeit die Schlacht; mit Kanonen griffen sie ernsthaft und eifrig unsere Flotte an, vor allem suchten sie gezielt unser Admiralschiff und die Galeon S. Matthaei; unsere Leute waren nicht langsamer, die große Kraft der Kanonen zu verteilen. Und weil die Feinde als die ersten den Angriff begrenzten, schätzte man, dass sie von größeren Schäden als unsere Leute getroffen wurden. Unser Admiralschiff wurde damals von vier Kanonenkugeln getroffen, San Matthaeus von drei. Die Nacht näherte sich, und die Flotten, die unter gemeinsamer Gefahr zusammen gestoßen waren, lagen weit aus einander, deshalb wurde am Abend nichts weiteres versucht.

Am 25. vor Sonnenaufgang setzte (fol. 48 r.) unsere Flotte die Segel, nachdem sie den erwünschten Wind und Ort bekommen hatte, segelte an die feindliche Flotte, aber unternahm nichts. Man sah, dass ein großes feindliches Kriegsschiff sank, zerschlagen von den Kugeln von gestern.

Am 26. beschlossen die Franzosen aus allen Kräften, die Sache voranzutreiben, aber Antonio, der in der Nacht mit einem gewöhnlichen Plattbodenschiff, von einem anderen, größeren Schiff begleitet, gekommen war, fuhr mit Krankheit als Vorwand an die Insel Tercera; in Wahrheit floh der Anführer erschrocken wie üblich, unpassend sicherte er sich einen Ort, aber brachte seine Leute in Angst und Gefahr.

Strozzi, der von ehrenhaftem Geist war, meinte, dass er nichts ihn entehrend tun solle, plazierte die Schiffe sehr klug, und da er einen günstigen Wind hatte, griff er als der erste unsere Flotte an; wiederum suchten sie vor

allem die Galeone S. Matthaei und unser Admiralschiff als den Kopf. Und jetzt tobte die Schlacht, als es geschah, dass beide französischen Kommandoschiffe (denn die Franzosen hatten zwei Kommandoschiffe), die Capitana und ebenso die Ammiranta, die Galeone S. Matthaei ernsthaft angriffen, und S. Matthaeus hatte durch die Häufigkeit der Kanonen und großen Gewehre zwei weitere französische Schiffe, zurückgewiesen, die sich näherten. Sie konnte sich aber von den Kommandoschiffen, die beharrlich kämpften, nicht befreien. Als der Marquis verstand, welche Bedeutung diese Galeone hatte, bestimmte er, dass sein Kommandoschiff S. Matthaeus helfen sollte. Aber bevor er näher kämpfen konnte, kamen schnell vier spanische Schiffe, um S. Matthaeus und den Marquis, den Admiral, aus der Gefahr zu ziehen, da er sich mit dem Kommandoschiff in Gefahr begab. Und nachdem sie die beiden französischen Kommandoschiffe angegriffen hatten, die beharrlich gegen die Galeone (fol. 48 v.) S. Matthaei kämpften und fast erobert hatten, führten sie dis Sache durch, wie es sich guten Soldaten gebührt, mit üblichen Kanonen, großen Gewehren, Feuer, eisernen Ketten und Haken, Speeren und Steinen. · 159 ·

Der Marquis verbot, näher zu kommen, weil die häufigen Kugeln ohne Unterschied verwundeten, aber suchte mit Kanonen die feindlichen Schiffe, indem er an ihren Seiten vorbeisegelte. Schon waren unsere Soldaten vom Achtersteven auf ein französisches Kommandoschiff abgestiegen und raubten die Feldzeichen, als zwei französische Kriegsschiffe mit großer Geschwindigkeit ihren Leuten zur Hilfe kamen, dreihundert Soldaten an Bord des französischen Kommandoschiffes setzten anstatt jener, die gefallen waren, und dann begann von beiden Seiten das Feuer des Kampfes wieder, und die erschöpften Schiffe fuhren in verschiedene Richtungen weg. Die geschwächte Ammiranta begann, Wasser einzulassen, es wurde an verschiedenen anderen Orten gekämpft, mitunter bei weichendem Erfolg, indem die Spanier lange mit Glück die Kanonen einsetzten. Dann griff unser Kommandoschiff wiederum die französische Capitana an, und wie in einem Duell stießen die beiden Kommandoschiffe, gleich in Willen und Stärke, zusammen, Vordersteven mit Vordersteven, dort brachen wieder der Sturm der Speere und ein eiserner Regen los. Die Spanier wussten, dass der Sieg in Festigkeit und Ausdauer bestand, die Franzosen waren vom sehr harten Kampf mit San Matthaeus geschwächt. Als sie ihre Möglichkeit von Erfolg in äußerster Gefahr sahen, dass der Feind ausharrend war, und dass es keine Hoffnung auf Hilfe gab, kämpften sie sehr

tapfer, indem sie durch Wunden einen schönen Tod suchten. Und als wenige übrig waren, überließen sie, verwundet und halbtot nach einer Stunde Kampf das Kommandoschiff unseren Leuten.

Strozzi, der von einer Kugel durchbohrt worden war, starb zwei Stunden,
·160· nachdem er gefangen worden war, der Graf Vimioso aus der Familie der Könige von Portugal, Glücksgenosse Antonios und von vielen Wunden geschwächt, überlebte die Nacht.

(fol. 49 r.) Auf dem eroberten Kommandoschiff hissen unsere Leute sofort die Flaggen des spanischen Königs, und nachdem sie die Übrigen kühner angegriffen hatten, erhielten sie für den König von Spanien den vollen Sieg über die feindliche Flotte. Die Schlacht dauerte fünf Stunden, danach begannen die feindlichen Schiffe über die schäumenden Wellen zu fliehen, ein Teil sank und ein Teil brannte. Der Graf Brissac nahm die Flucht, der Herr von Beaumont fiel im Kampf. Ein niederländisches Schiff, das in einem französischen Hafen Salz kaufen wollte, und das von Antonio durch Gewalt in den Krieg geführt worden war, hatte in der Schlacht hundertzwanzig Verlorene, von denen allein siebzehn Franzosen und vier Seeleute, wurde ganz zerstört und zerschlagen, als es die französische Küste suchte, und durch den Betrug der Seeleute an die spanische geführt wurde, und es war das erste Zeichen des Siegs. Vom Marquis wurde erst am Tag des Hl. Bartholomäus Nachricht geschickt.

Man schätzte, dass auf der französischen Capitana vierhundert Soldaten gestorben waren, in der Ammiranta etwa zweihundert, und in einem gesenkten dreihundert. Nur der Kapitän rettete sich durch Schwimmen. In zwei weiteren eroberten wurden alle ermordet. Ferner zwei andere, die von den wenigen überlebenden Seeleuten nicht konnten gesteuert werden, stießen an die nahen Küsten von San Miguel.

Insgesamt wurden aus den verschiedenen Schiffen viele Barone gefangen und aus dem ersten Adel Frankreichs, über die am 1. August der Marquis als Admiral den Prozess machte. Er erklärte sie als Bündnisbrecher, Störer der öffentlichen Ruhe, Förderer der Aufständischen gegen den König von Spanien, Piraten und Räuber, diese Worte verwendet er im Dekret. Deshalb überließ er alle über siebzehn Jahre einem Kriminalrichter, die Adligen beim Kopf zu strafen, die Übrigen mit einer Schlinge zu erwürgen. Und am selben (fol. 49 v.) Tag dem ersten August wurden in der kleinen Stadt Villafranca fünfundzwanzig Barone, Herren zu Burgen und Städten in Frankreich, ein-

undfünfzig französische Edelmänner, geköpft. Ohne Unterschied wurden etwa dreihundert Soldaten und Seeleute vom unfruchtbaren Baum gehenkt. Nero wäre so grausam nicht gewesen.

Von unseren Leuten wurden nur 224 vermisst, die Verwundeten wurden als 553 gezählt; ich weiß nicht, wie viele Ambasti. In den Tagen ergaben sich dem · 161 · König die sehr starken Festungen Odeverdun und Lyra in Niederdeutschland. Der Fürst von Oranien schützte die Niederlande mit größerer Wachsamkeit und Tapferkeit als der Bruder des Königs von Frankreich es bisher getan hatte. Soviel zeichnet sich ein Mann vor dem Anderen aus. Es gibt überhaupt keine Hoffnung, die Tochter des Königs von Schweden durch Heirat hier anzubringen.

Gott der Beste und Größte behüte Eure Königliche Majestät, deren berühmter Name in der ganzen Welt strahlt.

Gegeben in Madrid, 16. September im Jahre etcetera 1582.

Morgen werde ich diesen Brief als Kopie einen anderen Weg absenden.

Eurer Heiligen und Strahlenden Majestät Treuer Untertan Stanislaus Fogelveder.

[Weiterlesen auf S. 86]

Erklärung des Grafen von Vimioso – *Lo que declaro el Conde Vimioso* … (27. Juli 1582) (fol. 50 r. – 51 r.)

(fol. 50 r.) Was der Graf Vimioso auf Überredung des Vaters Bruder Francesco Maldonado aus dem Orden der Barfüßer zwei Stunden vor seinem Tod erklärte.

Dass er sich daran beteiligte, dass Don Antonio sich mit Seiner Majestät nicht verständigen solle, indem er immer dagegen sprach und dafür arbeitete, dass er diese Armada aufstellte. Er sagte übrigens und wird es ferner sagen, und als Christ erklärte er, dass er es für sicher hielt, dass ohne Gegenmaßnahmen großer Schaden entstehen könne, und dass diese Armada kam, um auf die Flotte aus Indien zu warten und diejenige aus Nueva España [= Amerika] zu

erobern, wenn sie ihr begegnen würde, und danach die Insel San Miguel um sie mit den meisten Inseln der Azoren und Terceira zu halten.

Dass Don Antonio viele Nachrichten aus Portugal bekommt, und durch diese und durch Erkundigungen, die er einholte, wusste, dass die Flotte Seiner
·162· Majestät geteilt wurde, und dass er die Schlacht suchte, bevor sie vereinigt wurde.

Dass in der Flotte Don Antonios sich viele Leute vor allem aus Frankreich befanden, und man glaubt, dass der größte Teil davon am Tag der Schlacht fiel.

Dass Don Antonio in einem sehr leichten Schiff kam, und dass er in der Nacht vor dem Kampf die Armada verließ.

Dass Don Antonio mit dem größten Teil Portugals in Verbindung stand, und dass sie ihm versprochen hatten, sich für ihn zu erheben, wenn er mit Truppen und einer Flotte käme.

Dass der König und die Königinmutter zugesagt haben, 30 große flandrische Hurcas und an deren Bord viertausend Deutsche unter dem Befehl des Oberst Baron von Juler herzuholen und in den 30 Hurcas mit vielen Kanonen und gut bemannt in Frankreich viertausend Soldaten einzuschiffen, die mit den über sechstausend, die mit dieser Armada kommen, über vierzehntausend Mann ausmachen.

Dass der General Filippo Strozzi und die Obersten (fol. 50 v.) mit Patenten des Königs von Frankreich kamen.

Dass der König verdeckt diesen Krieg unterstützt und die Königinmutter offen den Sold dieser Armada sowie der Infanterie wie auch der Schiffe und der Seeleute zahlt.

Dass die Königin von England diesen Krieg unterstützt und eine Generalmusterung der Truppe hält, die geschickt werden soll.

Dass sie vierzig Schiffe von Privatpersonen aus England erwarten.

Dass die Leute, die aus Frankreich kommen, ein Regiment französischer Lanzen an Bord haben, und dass Don Antonio de Meneses ein anderes Regiment hat, und dass beide zusammen dreitausend Mann haben, und dass er nicht weiß, wem sie das Kommando über die übrigen tausend Mann gegeben haben.

Dass er plant, mit dieser ganzen Flotte und Leuten nach Portugal zu fahren, und dass er viele Piken und Arkebusen mit sich führt, um sie an die Portugiesen zu geben.

Auf die Frage des Marquis, wo man Leute ans Land setzen würde, sagte er auf den Inseln von Baiona oder bei Lagos, abhängig vom weiteren Wetter; wenn es gut wäre, irgendwo an der Küste, wo man anlanden kann.

Auf die weitere Frage, ob die Hintertreibung dieser Pläne die Schlacht verlieren ließe, sagte er ja. Er habe mit einigen aus seinem Schiff und mit anderen gesprochen, die fanden, dass man Don Antonio sagen solle, dass er nicht gestatten solle, dass diese erneut nach Frankreich gehen, und dass er denen dort [= in Portugal] Mut zusprechen solle, auch wenn Briefe zwischen ihm, der Königinmutter und der Königin von England gewechselt worden waren. ·163·

Dass der erwähnte Graf die Kapitulationen und Vereinbarungen gemacht hat, weil er Christ ist, und dass alles besser gegangen wäre, wenn Don Antonio vorsichtiger gewesen wäre. In Bezug auf alles, was er gesagt hat, hat ihn sein Gewissen und nichts anderes bewegt.

Der Marquis fragte ihn, wie es mit Geld stünde; er antwortete, (fol. 51 r.) dass er in Frankreich keines, auf Terceira etwas und in Frankreich eine große Menge Juwelen von großem Wert habe.

Er sagte auch, dass er auf Terceira bis fünftausend Portugiesen und zwölfhundert Franzosen und ein wenig mehr Engländer habe.

Dass sie 30 Festungen innehaben, und dass die Armada sich dort wieder sammeln und Don Antonio weitere dort erwerben würde.

Der Graf machte diese Erklärung am 27. Juli 1582, am Tag, als er starb.

[Weiterlesen auf S. 89]

Verzeichnis der wichtigsten spanischen Offiziere – *1. Don Alvaro de Baçan, Marques de Santa Croce, ...* (fol. 53 r.)

(fol. 53 r.) 1. Don Álvaro de Bazán, Marquis von Santa Cruz, Großkomtur von León, Generalkapitän der Flotte und des Heeres.

2. Don Lopez de Figueroa, Generalfeldmeister mit seinem Tercio.
3. Graf Hieronymus von Lodron, Oberst der Deutschen mit vier Kompanien.
4. Don Francisco de Bobadilla mit seinem Tercio.

5. Don Juan de Sandoual, unter dessen Befehl der Tercio von Portugal ist.
6. Agustin Iñiquez mit dem Tercio, der auf San Miguel war.
7. Zwei Kompanien Italiener unter dem Befehl der Hauptleute Lucio
·164· Pinatelo und Fray Vicenzo del Aflito.
8. Eine Kompanie freiwilliger Portugiesen unter dem Befehl von Don Feliz d'Aragon.
9. Don Pedro de Toledo, Marquis von Villafranca, Herzog von Fernandina.
10. Don Pedro de Padilla.
11. Don Jorge Manrique, Generalinspektor.
12. Don Cristóbal d'Erasso.
13. Vicomte Mosquera de Figueroa, Generalauditeur des Heeres und der Flotte.

Nebst ihnen kommen viele andere bedeutende Ritter, Söhne von Herzögen, Marquisen und Granden von Spanien.

[Weiterlesen auf S. 92]

Amnestie des spanischen Königs – *Don Alvaro Baçan Marques d'Santa Croz* … (23. Juli 1583)

(fol. 55 r. – 55 v.)

(fol. 55 r.) Don Álvaro Bazán, Marquis von Santa Cruz, Großkomtur von León, Kapitän dieser Flotte und Hauptmann dieser Armee etcetera. Der König, Don Felipe, unser Herr, an alle Einwohner und Anwesende auf der Insel Terceira und den umliegenden Inseln sowohl Einheimische als auch Fremde.

Ihr wisset wohl, dass S. M. [= Seiner Majestät] – weil er rechtmäßiger Nachfolger zu den Reichen Portugal, den Indischen Inseln und den meisten, die zu seiner Krone gehören, ist – als souveräner König und natürlicher Herr soll gehorcht werden. Aber einige dieser Inseln haben ohne sein Wissen in ihrer Kompanie Personen anderer Nationalität und Religion erlaubt und damit gegen Seine königliche Majestät konspiriert und durch diese Verbrechen die göttliche und menschliche Majestät verletzt, und verdienen Strafe und dass an

ihnen ein Exempel statuiert wird. Von seinem sehr großen christlichen Eifer bewegt, bedient sich S. M. jedoch seiner gewöhnlichen Milde im Dienste Gottes unseres Herrn. Und um Blutsvergießen zu vermeiden, berücksichtigt er, dass der Starrsinn und die Vernachlässigung (fol. 55 v.) der Pflicht gegenüber Gott täglich zunehmen; eine Sache, die das königliche Gewissen beschäftigt. ·165·
Und er findet kein Mittel gegen das, was für unsere Augen ein lebendiges Beispiel von Ungehorsam ist. Nachdem er auf alle mögliche Weisen versucht hat, eine Lösung zu finden, wendet er ab jetzt seine höchste Milde an; Seine Majestät gewährt allen Nachbarn und Anwesenden auf der erwähnten Insel Gnade und Generalamnestie, indem er zur selben Zeit deren Leben, Sicherheit für ihr Wohlergehen und Besitz zusichert, ferner, dass sie keineswegs der Plünderung ausgesetzt werden, sondern sie sollen geschützt sein in ihrem Handel und ihrer Ruhe. Nur müssen sie ohne Widerstand zu leisten sich ergeben und der Gehorsamkeit gegenüber dem natürlichen Herrn und König unterwerfen, und wir gewähren allen, die mit dieser königlichen Flotte kommen, die Erlaubnis, an Land zu gehen. Und im Namen S. M. biete ich darüber hinaus allen Franzosen und anderen Fremden, die wünschen, mit ihrem Besitz, ihren Waffen und Einheiten frei fortzuziehen, die Ausschiffung an, wenn sie aus eigenem Trieb wünschen, die Befestigungen, die sie innehaben, zu übergeben und die besagte Insel einfach zu verlassen.

Und ich, erwähnter Generalkapitän, verspreche im Namen S. M. und bei seinem königlichen Wort, dieses Dekret in allem zu erfüllen und zu schützen mit der Erklärung, dass diejenigen, die seinen Inhalt nicht einhalten, ihm nicht gehorchen und bei ihrer Beharrlichkeit bleiben, mit der Vollmacht, die S. M. mir in dieser Frage mitteilt, hiermit als feindliche Aufrührer gegen ihren König und als Landesverräter zu erklären sind und teile ihnen mit, dass öffentliche Schäden, Todesstrafen und Zerstörungen, die ihnen geschehen würden, vor allem jenen, die nicht kommen, um S. M. den Gehorsam zu schwören, nicht der königlichen Majestät und auch nicht mir, sondern solchen Rebellen zur Last liegen werden. Zur Rechtfertigung, Schande ihrer Bosheit und ewiger Schmach erlasse ich dieses Dekret.

Gegeben auf der Galeon, dem Flaggschiff dieser Flotte, am 23. Juli 1583.

[Weiterlesen auf S. 95]

Bericht des anonymen Dominikaners – *Que fue a Francia, ...* (fol. 59 r. - 59 v.)

·166·

(fol. 59 r.) Dass er in Frankreich war, und die Königinmutter um Hilfe für diese Insel [= Terceira] bat, und dass sie durch den Herzog von Xierto, den Abt von Gadaria und andere, die die Sache Don Antonios unterstützen, 1.500 Franzosen mit Monsieur de Xatre, Ritter des Johanniterordens etcetera, Gouverneur von Dieppe, Vetter des Herzogs von Xierta, Schwager des Königs von Frankreich, schickte, die am 22. Juni in diesem Jahr 1583 auf dieser Insel ankamen, und dass es das Vorhaben dieser Soldaten war, diese Inseln zu erobern und sie mit Schiffen zu stärken, um das Geschäft und den Handel mit den Indern zu verhindern.

Dass er ebenso selbst in England war, und mit ihm Antonio de Vega, Nachbar aus Lissabon; die Königin wollte ihnen keine Hilfe geben, erlaubte nur, dass sie auf eigene Kosten Schiffe, Ausstattung und Artillerie erwerben konnten, obwohl der Graf d'Este, Sekretär Zinglio und Ruy Lopez, jüdischer Arzt aus Portugal, sie unterstützten. Und nachdem sie die Küste Englands bereist hatten, fanden sie viele, die gerne zum katholischen Glauben zurückkehren möchten.

Dass am 20. Mai Don Antonio in Dieppe war; üblicherweise fährt er im Verborgenen mit zwei Dienern nach Paris um im Haus des Abtes von Gadaria, des Günstlings der Königinmutter, zu logieren. Weil er denen, die ihm gefolgt sind, zu essen gab, hat er Schulden in den Wirtshäusern gemacht und ist etlichen Handelsleuten viel Geld schuldig. Und zu dieser Zeit befanden sich mit Don Antonio bis zu fünfzehn Portugiesen, deren Namen folgen:

1. Don Antonio de Meneses.
2. Juan Correa de Sosa.
3. Tomas Coucero de Lixboa.

(fol. 59 v.) 4. Rodrigo d'Santarein.

5. Baltesar Limpo, Dekan in Coïmbra.
6. Costantino de Brito.
7. Diego Botello de Lixboa.

8. Manuel Fernandez de Lixboa.
9. Scipion d'Figareido del Trancoso.
10. Juan Rodriguez de Beja d'Evora.
11. Diego Rodriguez de Setubal.
12. Gaspar Diaz, Domherr aus Evora.
13. Manuel de Brito.
14. Hieronymo d'Sylva.
15. Antonio de Brito Pimentel.

[Weiterlesen auf S. 101]

Kapitulation der Franzosen – *Lo que el Marques des Santa Cruz, ...* (fol. 60 v. - 61 v.)

(fol. 60 v.) Das, was der Marquis von Santa Cruz, Generalmajor von León, Generalkapitän der Galeeren von Spanien und dessen glücklichem Heer und der Flotte seiner Majestät Herrn de Chatra und Herrn de Scarabac gewährt, der in seinem Namen und dem seiner französischen Truppe (fol. 61 r.) mit zwei Hauptleuten gekommen ist um die Bedingungen auszuhandeln, ist das Folgende, nach alter Kriegssitte.

Erstens, dass man den Anwesenden mit dem erwähnten Herrn de Chatra ein gutes Schiff gibt, um mit ihrem Proviant nach Frankreich an die Westküste zu fahren, indem man sie bis an die Küste Spaniens führt. Sie müssen ihre Fahnen, Flöten und Trommeln zusammen mit ihren Arkebusen, Musketen, Piken, Rüstungen, Pistolen, Schwertern und was zum Kriegsrecht gehört übergeben; und dem General Herrn de Chatra, dem Stabschef, den Hauptleuten, Herren und anderen Edelleuten und Personen, die der erwähnte General angibt, werden ihre Schwerter frei gegeben.

Dass von Seiten des Heeres Seiner Majestät ihnen freies Geleit gewährt wird, und zwei Wachkorps von ihnen gestellt werden, die intervenieren können, um sicherzustellen, dass sie, wenn sie das Schiff besteigen, es in dieser Weise tun. Es wird gewarnt, dass sie keineswegs einen Portugiesen oder Kastilianer in französischer Tracht an Bord lassen, sie auch nicht auf andere Weise

decken oder empfangen. Jedoch erklären wir, dass ihnen die Einschiffung mit den Italienern, Engländern und Fremden erlaubt sei, die unter ihren Fahnen gedient haben und jetzt mit dem erwähnten Herrn de Chatra sind.

Dass dies so ist, verspreche und verpflichte ich, der erwähnte Marquis,
·168· mich zu beachten und zu erfüllen, indem ich alles einhalte, wie es hier geschrieben ist.

Und ich befehle diesen Brief mit meiner Hand unterschrieben und mit meinem unten erwähnten Sekret gegengezeichnet. Und ich befehle, dass die Personen, (fol. 61 v.) die in meinem Namen kapituliert haben, mit ihren Namen unterschreiben sollen.

Getan in der Stadt Angra auf der Insel Tercera am 2. August, Anno etcetera 1583.

Don Alvaro di Baçan, Marquis etcetera	Don Lopez d'Figueroa
Don Francesco d'Bovadilla	Don Cristoval d'Erasso
Hieronymus, Graf von Lodron	Don Jorge Mauriques
Don Pedro d'Padilla	Bartolomeo d'Aquila

Ich, Herr de Scarabac, Oberst der Franzosen, und die Hauptleute Campani und Pervilere, weiterhin französische Hauptleute und Soldaten im Namen von Herrn de Chatra durch den Auftrag, den wir von ihm und den Soldaten haben, sagen, dass wir akzeptieren und die ganze Kapitulation für gut halten, und wir verpflichten uns für uns, für den erwähnten Herrn de Chatra und für die Infanterie sie zu beachten und in jeder Hinsicht zu erfüllen. Und wir sagen, dass wir es für gut halten, dass wir morgen, am Mittwoch, dem 3. August, um zwei Uhr nachmittags in der Entfernung einer Legua zur Küste kommen, wo das Heer ist, und die erwähnten Fahnen, Flöten und Trommeln, Arkebusen, Musketen, Rüstungen, Piken, Schwerter und andere Waffen von irgendeiner Art wie erwähnt zu übergeben. Und damit wir es so erfüllen und beachten, unterschreiben wir diesen Brief mit unseren Namen. Dieses wurde getan in der Stadt Anchra am zweiten August, Anno etcetera 1583.

[Weiterlesen auf S. 104]

Liste mit den Namen französischer Offiziere – *Monsiur de la Chatre, Commendador ...* (fol. 62 r. - 62 v.)

(fol. 62 r.) Monsieur de la Chatre, Komtur im Johanniterorden, General der Franzosen.

Alte Kompanien, die auf der Insel Terceira waren:

1. Oberst M. de Scarabac, Gascogner.
2. Oberstwachtmeister Hauptmann Battista Sernicho, Italiener.
3. Hauptmann Baßet, Gascogner.
4. Hauptmann Herman, Provenzalisch.
5. Hauptmann Louis, Florentiner.
6. Hauptmann Cavallede, Gascogner.
7. Hauptmann Borgnignos, Provenzalisch, verstorben.
8. Hauptmann Caponi, Florentiner.
9. Hauptmann Lignerolle, Normanne.

Neue, die mit M. de la Chatre zu Hilfe kamen:

1. Hauptmann Brenette, Provenzalisch, verwundet.
2. Hauptmann Castre, Franzose, verwundet.
3. Hauptmann Armisac, Franzose, verstorben.
4. Hauptmann Campagnolle, Franzose.

(fol. 62 v.) 5. Hauptmann Campet, Franzose.

6. Hauptmann Cabarre, Franzose, verwundet.
7. Hauptmann Pomiret, Franzose.
8. Hauptmann Sabino, Franzose.
9. Hauptmann Sagrada, Franzose.

Privatmann Monsieur de Malet, Komtur im Johanniterorden.

[Weiterlesen auf S. 105]

(fol. 79 r.)

Anno 1585

Den 10. January, Donnerstags gen Schlaun (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, gen Teiniz (Closter), 2 Meilen.

Den 11. January, gen *Laun*, Behmisch *Lanj* (Stadt), 1 Meile, Commetaw (Stadt) des von Hassenstein, 4 Meilen, Frühstück, gen Neustädl auf dem Beselberg (Markt), auch deß von Hassenstain, 1 ½ Meilen.

Den 1<2>. January, gen Marienbergk (Stadt), inn Meißen, 2 ½ Meilen, gen Tschopaw (Stadt), 1 Meile, Frühstück, gen Kemniz (Stadt), 2 Meilen, gen Harttenßdorff (Dorf), 1 Meile.

Den 13. [January], gen Penick (Stadt), der Herrn von Schönburgk, 1 Meile, Frühstück, gen Froburgk (offenn Städl, der von Creuzen), 2 Meilen.

Den 14. January, gen Born (Stadt), 1 Meile, Leipzig (Stadt), 3 Meilen. Alda still gelegen biß auff

Den 28. January, Montags, gen Wurzen (Stadt), an der Muldau, 3 Meilen, Frühstück, gen Oschiz (Stadt), 3 Meilen.

Den 29. [January], gen Meyßen (Stadt) 4 Meilen, Frühstück, gen Dreßden (Stadt), 3 Meilen.

Den 30. January, gen Ortrand (Stadt), 5 Meilen.

Den 31. January, alda beim Jon von Schönberg still gelegenn.

Den 1. February, Glaußwiz (Schloß, Augustus von Schönbergk gehörig), 1 Meile.

(fol. 79 v.) **Den 2. February**, Dreßdenn, 2 Meilen.

Den 3. February, still gelegenn.

Den 4. [February], Montags, gen Ton (Markt), 2 Meilen, gen Gißhübel (Markt), 1 Meile, gen Peterßwaldt (Dorf), 1 Meile.

Denn 5. February, gen Außigk (Stadt in Behmen) an der Elb, 2 Meilen, Frühstück, Budyn (Stadt der Herrn Hasen), 4 Meilen.

Den 6. February, gen Welbern (Stadt), 2 Meilen, Nimiz (Dorf), 1 Meile, Frühstück, Prag (Stadt), 2 Meilen.

Den 13. Marty, bin ich Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Hofdiener worden, ist monatliche Unterhaltunng auf zwey Roß zwanzigk Gulden, und gehett die Besoldung den ersten Marty an. · 171 ·

Den 2. Aprilis, gen Behmischen Brodt (Stadt), 4 Meilen.

Den 3. [Aprilis], gen *Kolin* (Stadt), 3 Meilen, *Teiniz* (Markt), 1 Meile, Frühstück, *Przelautz* (Markt), 2 Meilen, *Pardouiz* (Stadt), 2 Meilen.

Den 4. unnd 5. Aprilis, still gelegen.

Den 6. Aprilis, gen *Trzebochowiz* (Markt), 3 Meilen, ***Vopozno*** (Stadt der Herrn Tirzka), 1 ½ Meilen, *Dobruska* (Markt), ½ Meile, Frühstück, gen Reinerts (Markt), 2 Meilen, gen Wernerstorff zu Matts Stolzen, 1 Meile.

Den 7. Aprilis, gen Gloz (Stadt), 1 Meile, Wartta (Markt), 1 ½ Meilen.

Den 8. Aprilis, **Kamenz** (Kloster), 1 ½ Meilen, Otmachaw (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, Neiß (Stadt), 1 ½ Meilen.

(fol. 80 r.) **Den 9. Aprilis**, gen der Polnischen Neustadt oder *Prudnick*, 3 Meilen, Frühstück, Mulbenn, 2 Meilen. Alda ein Zeitlang verbliebenn.

Den 10. Aprilis, *Obiit* ***Gregorius XIII.*** *huius nominis Summus Pontifex ex familia Boncampagna, cui sufficitur Felix Perettus, qui se* ***Sixtum V.*** *nominavit.*

Den 15. Aprilis, gen Lüpschiz (Stadt), *Wladen* (Dorf), 1 Meile, Troppaw (Stadt), 3 Meilen. Alda verbliebenn biß auff

Den 27. Aprilis, gen Boden Stadt zu Herrn Ditterich ***Podstadsky***, ... Meilen.

Den 29. Aprilis, wiederumb gen Troppaw.

Den 17. May, gen *Tlustomost*, zu Herrn Melchior Rottenbergk.

Den 18. May, gen Ratibor.

Den 19. May, gen Rudnick, zu meinem Vettern Niclaß Laßotenn.

Den 21. May, gen Mulben.

Den 22. May, gen Blaschowiz.

Den 23. May, [**gen**] Januschkowiz, zu meinem Vettern Herrn Pauln Lassoten.

Dito [den 23. May] *moritur* ***Martinus Gerstman****, Episcopus Vratislaviensis, communi quasi totius Silesiae voto.*

(fol. 80 v.) **Den 24. May**, gen *Zirow.*

Den 25. [May], gen Blaschowiz.

Den 26. May, gen Schreiberßdorff.

Den 27. [**May**, gen] Blaschowiz.
Den 28. May, gen Mulben.
Den 29. May, gen Paulwiz, zu Herrn Hanß ***S<e>dlnizky.***
Den 30. May, gen Schreiberßdorff.
·172· **Den 1. Juny**, gen Troppaw. Alda eine Zeitlang verbliebenn.
Den 18. July, gen Polancka (Dorf), zu Herrn Sigmund *Sedlnizky*, 3 Meilen.
Den 19. July, gen Weißkirch oder *Hranize* in Mehrern (Stadt), 5 Meilen.
Den 20. July, gen *Leipnick* (Stadt, Herrn Peter von Rosenbergk, bey welchem wir auff dem Rathhausß, da er damals gewohnet, zu Nachtt gesßenn), 1 Meile.
Den 21. July, *Ugezd* (Markt), 1 Meile, Olmuz (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, genn Litta (Stad), 2 Meilen, *Unzow* oder Mehrisch Neustadt (Stad), 1 Meile, genn Langendorff (Dorf), zu Herrnn Lorenz Eder, ½ Meile.
Den 22. July alda verblieben.
Den 23. July, zurück gen Neustadt, ½ Meile.
(fol. 81 r.) **Den 24. July**, gen Hausen (Markt), 1 ½ Meilen, gen Beren (Markt), 1 ½ Meilen, gen *Dworzetz* oder Hof (geschloßen Städl), 1 Meile.
Den 25. July, gen Troppaw (Stadt), 4 Meilen.
Den 26. [**July**], mit Herrn Georg Adelßbach, *Commendator* zu Troppaw, und Mattes Stolzen von Troppaw verreiset, und zu Polancka (Dorf), 3 Meilen, gefrühstückt, *Ostra* (Stadt), 1 Meile, gen Karbin (Dorf, zu Herrn Georg Larisch, Landrichter im Teschnischen), 1 ½ Meilen.
Den 27. July, gen Freystad (Stadt), ½ Meile, gen Schwarzwaßer, oder *Strumien* (Marckt, Herrn Gotthart von Logaw), 2 Meilen.
Den 28. July, gen Pleß (geschloßen Städlin und Schloß, Herrn Carl von Promniz, an der Weißel (*quae latinis Vistula*) gelegen, 2 Meilen, Frühstück, gen *Berun* (Marckt, gen Pleß gehörigk), 3 Meilen, biß an die Polnische Gräniz, 1 ½ Meilen, gen *Chelm* (Dorf) in Poln, ½ Meile, alda uber das Waßer *Przemßza* kommen.
Den 29. July, gen *Babriza* (Dorf), 2 Meilen. Darbey ligt ein Schloß auf einem Berg, dem **Bischoff von Crokaw** gehörig, *Lipowiecz* genand, von dar ubers Feldt gen *Kwaczala* (Dorf), Frühstück, *Drobla* (Dorf), 1 Meile, *Ribna* (Dorf), 1 Meile, *Wola* (Dorf), 2 ½ Meilen, Crakaw (Stadt), ½ Meile. Alda zum Weißen Lowen bey einem Welschen zur Herberg gelegen.

Den 31. July, mit Herrn *Alberto Lasky, Woivoden* zu *Sirad*, von Crakaw außgefaren, biß gen *Mogilla* (Kloster), 1 Meile. Nicht weit davon ligt die **Künigin *Vanda*** auf dem Feldt, unter einem geschutten Berg, darauf eine gemauer(fol. 81 v.)te Seulen, gen *Nepolomicz* (Schloß und Jagthauß), 2 Meilen. Zuvor uber die Weixel ubergefarenn, und demnach Ihre Khünigliche · 173 · Würde damals alda gewesen, hab ich dieselbe in Namen des *Commenda*tors von Troppaw, wegen seines Zuspruchs, so er zur *Commendatura* zu Posen, auf des Großmeisters zu *Malta Concession* und *Bulla* zu haben vermeinet, angesprochen. Es ist unß aber hernachmals durch den *Vice* Canzler **Bischoffenn zue *Przemissl*** eine schlechte Andwort ervolgt.

Dito **den 31. July**, wieder zuruck gen Crakaw, 3 Meilen.

Den 3. Augusti, Sonnabents, gen *Babicza* (Dorf), 5 Meilen.

Den 4. Augusti, biß zu einer Prucken uber die Weixl, von dannen ein klein Weglein biß gen *Oswienczin* (Stadt), 2 Meilen. Alda hinter der Stadt durch die *Sulla* gefahren, biß wieder zu einer Prucken uber die Weißel, ½ Meile. Alda ist die schlesische und polnische Gräniz, gen Pleß (Stadt), 2 ½ Meilen, genn *Strumien* (Markt), 2 Meilen, Freystadt, 2 Meilen.

Den 5. Augusti, gen *Karwin* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 6. Augusti, gen *Herzmanicz* (Dorff, zue Herrn Bernhart *Sedlnizky*), 2 Meilen, Frühstück, gen *Benessaw* (Markt), 2 Meilen, *Wawroviz* (Dorff und des *Commenda*tors zu Troppaw Siz), 2 ½ Meilen.

Den 19. Augusti, gen *Polanka*, 4 ½ Meilen.

Den 21. Augusti, Wagstadt (geschloßenes Städl und Schloß, Herrn Bernhard Prazman), 1 Meile. *Fülneck* (Stad und Schloß in Mehrern, Herrnn *Skrbenßky*), 1 Meile, gen *Spalaw* zu Herrn *Ziebrzid Pudštadßky*, 1 ½ Meilen.

(fol. 82 r.) **Den 22. Augusti**, gen Liebenthal zu Herrn Diwisch *Podštadßky*, 1 ½ Meilen.

Den 23. Augusti, gen *Lubow* (Markt), 1 Meile, *Domštad* (Markt), 1 Meile, Sternbergk (Stad und Schloß des Herzogen von Münsterbergk), 2 Meilen.

Den 24. Augusti, gen *Sowienez* oder Eilenbergk (Markt und Schloß Herrn Lorenz Edern), 2 Meilen. Alda beim Herrn von Edern verblieben biß auf

Den 28. Augusti, gen Hausen (Markt), 1 Meile, genn *Beren* (Markt des Herzogen von Munsterbergk), 1 ½ Meilen, gen *Bautsch* (Markt), 1 Meile, Frühstück, gen *Witkow* (Markt), 1 Meile.

Den 29. Augusti, gen Wagstadt, 2 Meilen, gen *Polanka*, 1 Meile.

Den 2. Septembris, gen *Podwihow*, zum *Girzi* Rotenbergk, 2 ½ Meilen.
Den 3. Septembris, gen *Ssamarzowiz* zu Herrn Matthias Rotenbergk, 3 Meilen.
Den 5. Septembris gen Makow zu meinem Vettern Herrn Samueln Laßotha,
·174· ½ Meile.
Den 10. [Septembris], gen Mülben.
Den 18. Septembris, gen Opperstorff, 3 Meilen.
Den 19. *Decembris*, gen der Neiß, 1 Meile.
Den 24. [Decembris], wieder gen Mulben, 4 Meilen.
Den 26. *Decembris*, wieder gen Neiß, 4 Meilen.
Den 28. *Decembris*, wieder zuruck gen Mulben, 4 Meilen.

(fol. 82 v.)

Anno 1586

Den 8. Aprilis, gen Badewiz, 2 Meilen.
Den 9. Aprilis, gen *Lodieniz*, zum Bernhart *Morawiezky*, 3 Meilen.
Den 10. [Aprilis], gen Troppaw, 1 Meile.
Den 12. Aprilis, wieder gen *Lodieniz*.
Den 13. [Aprilis], gen Ratibor.
Den 16. Aprilis, mit meinem Vettern Herrn Samuel gen Ribnick (Markt), 3 Meilen, gen *Soraw* (Stadt), 2 Meilen.
Den 17. Aprilis, gen Pleß (geschlossen Städlin), 3 Meilen, Frühstück, gen *Biliz* (geschlossen Städl und Schloß Herrn Adam Gutsches gehörig), 2 Meilen.
Den 18. Aprilis, gen Soraw, 5 Meilen.
Den 19. Aprilis, gen Ratibor, 5 Meilen.
Den 20 Aprilis, gen Januschkowiz, 4 Meilen.
Den 29. Aprilis, gen Makow.
Den 1. May, gen Mulben.
Den 1. Juny, gen Ratibor.
Den 14. Juny, gen Ssmar*zowiz*.
Den 15. [Juny], gen Troppaw.

Den 30. Juny, hab ich und Christoff *Wisoczky* unß in Mayster Benedicts Cur, auf der Commendatur zu Troppa geben, und die ***Salsa parilla*** getruncken.
Den 21. July, die Chur beschlossen.
Den 6. Augusti, gen Mulben.
Den 20. Augusti, gen Troppaw. ·175·
Den 25. [Augusti], zu Makow gewesen, und auf die Nacht wieder zuruk gen Troppa.
(fol. 83 r.) **Den 30. Augusti**, gen Badewiz.
Den 31. [Augusti], gen Rogow.
Den 1. Septembris, gen Oppeln.
Den 7. [Septembris], wieder gen Rogow.
Den 8. [Septembris], gen Mulben.
Den 12. Septembris, gen Tlustonest.
Den 14. Septembris, gen Troppaw.
Den 19. [Septembris], gen Makow.
Den 20. [Septembris], gen Mulben.
Den 22. Septembris, ist mein Jung Hanß Tiel von Görliz von Prag auß zu mihr kommen.
Den 26. Septembris, von Mülben gen Korwischaw (Dorf), zu Herrn Jochim Danewiz, 6 Meilen.
Den 27. [Septembris], gen Brieg (Stadt und Schloß), 4 Meilen, Linde (Dorf), 1 Meile.
Den 28. [Septembris], gen Preßlaw, 5 Meilen, Frühstück, Lißa (Markt), 1½ Meilen.
Den 29. [Septembris], gen Neumarckt, 2 ½ Meilen, Blumrode (Dorf), 1 Meile, Frühstück, gen Ligniz (Stadt und Schloß), 3 Meilen.
Den 30. Septembris, gen Rotkirch (Dorff, Herrn Hanß Laßoten zugehörig), 1 Meile. Dito hat sein eltiste Tochter Jungfraw Margreta mit Valten Unruh Hochzeit gehabt.
Den 6. Octobris, gen Jawer (Stadt und Schloß), 2 Meilen, Striga (Stadt), 2 Meilen, Kunratswalde (Dorff, zue Gotfried Adelßbach), 1 Meile.
Den 10. Octobris, gen Elgoth zue einem Mülhaimb, 4 Meilen. (fol. 83 v.)
Den 11. Octobris, gen Nimptsch **(Stadt)**, … Meilen, Heinrichaw **(Kloster)**, … Meilen Frühstück, gen der Neiß **(Stadt)**, … Meilen.
Den 12., 13. und 14. [Octobris] alda verblieben.

Den 15. Octobris, gen Mülben.
Den 13. Decembris, ist Khünig *Stephanus* in Polen zu *Grodno* in Littawen gestorbenn.

(fol. 84 r.)

Anno 1587

Den ... Februarij, von Mulben gen Kosell, zue Herrn Wilhelm von Oppersdorff, 4 Meilen.
Den 13. February, wieder zuruck gen Mülben, 4 Meilen.
Den 14. [February], gen Steina (Markt), 2 Meilen, Frühstück, gen Neiß (Stadt), 2 Meilen.
Den 15. February, gen Ottmuchaw (Stadt), 1 ½ Meilen, gen Patschkaw (Stadt), 1 Meile, Frühstück, gen Reichstain (Stadt), 2 Meilen.
Den 16. February, gen Gloz (Stadt und Schloß), 3 Meilen, oder wie ezliche raithen, nur 2 Meilen, Frühstück, gen Reynerts (Markt), 2 ½ Meilen.
Den 17. February, gen *Lewin* (Markt), 1 Meile, Nachodt (Stadt und Schloß) des Herrn *Smirziczky*, 1 ½ Meilen, Frühstück, gen Küniggraiz (Stadt an der Elb und Worliza), 4 Meilen.
Den 18. February, gen *Chlumecz* (Stadt und Schloß, kayserisch), 3 Meilen, Frühstück, *Podiebrad* (Marckt und Schloß, kayserisch), 3 Meilen.
Den 19. February gen *Newis* (Markt) 4 Meilen Frühstück, gen Prag, 3 Meilen.
Den 6. Marty, gen Behmischen Brod (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, gen *Kolin* (Stadt), 3 Meilen.
Den 7. Marty, gen Kuttenbergk (Stadt), 1 Meile.
Den 8. Marty, alda verblieben.
Den 9. Marty gen *Herzman Mies*tez (Markt und Schloß, Herrn Wilhelm von Opperstorff), 4 Meilen.
Den 10. Marty, gen *Parduwiz* (Stadt), 1 ½ Meilen.
(fol. 84 v.) **Den 11. Marty**, gen *Brzezowiz* (Markt), ½ Meile, gen *Tyništ'ie* an der *Worliz* (Markt), 2 Meilen, gen *Czaštalowiz* (Markt und Schloss, Herrn Friederich von Opperstorff), 1 Meile.

Den 12. Marty, *Solnicza* (Markt), 1 Meile, *Dobruſska* (Markt), 1 Meile, *Nachod* (Stadt), 2 Meilen.

Den 13. Marty, gen *Lewin* (Markt), 1½ Meilen, gen Reinerts oder *Dussnick* (Markt), 1 Meile, Frühstück, gen Gloz (Stadt), 2 ½ Meilen, gen Wartta (Markt), 1 ½ Meilen. ·177·

Den 14. Marty, Camenz (Kloster), 1½ Meilen, gen Pomstorff (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, gen Otmachaw (Stadt), 1 Meile, gen Neiß, 1½ Meilen.

Den 15. Marty, gen Glogaw, 5 Meilen.

Den 16. Marty, Kosel, 3 Meilen.

Den 18. [Marty], gen Mazkirchen (Dorf), 2 ½ Meilen.

Den 19. [Marty, gen] *Bawerwiz* (Markt), ½ Meile, Neukirch (Markt), 1 Meile, Troppaw (Stadt), 2 Meilen.

Den 20. Marty, biß zu einem Wäßerlein *Hoßniz* genant, 1½ Meilen, gen *Hoff* (Städl), 2 ½ Meilen, gen Behren (Markt), 1 Meile.

Den 21. Marty, gen *Gibaw* (Markt), 1 Meile, Olmuz (Stadt), 2 Meilen, Frühstück. Alda einen andern Lehn Gutschi aufgenommen, Kraliz (Markt), 2 Meilen, Bredliz (Markt), 1 Meile, Wischa (Stadt und Schloß des Bischoffen von Olmuz), 1 Meile.

Den 22. Marty, gen *Russinow* oder Raußniz (Markt), 1 Meile, gen Auspiz (Stadt), 4 Meilen, gen *Zayz* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 23. Marty, weill ich wegen grosen Waßers (fol. 85 r.) bey Pulckern nicht uber die *Taya* gekont, bin ich gen *Przetzlaw* oder Lompenburgk (Markt und Schloß, des Herrn von *Szierotin*), 2 Meilen, gefaren, dahin ich gleich zu rechter Zeit kommen, dan das Waßer schon den Tannen gleich gestanden, Felschbergk (Stadt und Schloß, Lichtensteinerisch), 1 Meile, Frühstück, durch Tradenberg (Dorf), gen Baumgarten (Markt), 1 Meile, gen Kezerstorff (Dorf), ¼ Meile.

Den 24. Marty, durch Erstberg (Dorf), gen Wulferstorff (Markt und Schloß, Lichtensteinerisch), ¾ Meile, Schrick (Dorf), 1 Meile, Kaunerstorff (Markt), ½ Meile, Frühstück. Uber die Hoheleyten gen Wolckerstorff (Markt), 1½ Meilen, gen Jedlerstorff oder Hüetlerstorff, 2 Meilen.

Den 25. Marty, biß an die Tonaw, ¼ Meile. Alda ubergefaren gen Nußdorff (Markt), Frühstück, gen Wien, ¾ Meile.

Den 27. Marty, bey Ihr Durchlaucht **Erzherzog Maximiliano** Audienz gehabt, und derselben ezlich *Avisen* auß Polen referiret.

Den 28. [Marty], über die Tonaw gefaren und biß gen *Fogram* (Dorf), 2 Meilen, kommen.

Den 29. Marty, am Osstertag, gen Schönkirchen (Dorf), 2 Meilen, *Pratis* (Dorf), ½ Meile, gen Ebenthal (Dorf), 1 Meile, gen Dürren*gruta* (Markt),
·178· ½ Meile, Frühstück, gen Rabenspurg, zu Herrn *Georg* Eraßmus von Lichtenstain (Markt und Schloß), 2 Meilen.

Den 30. Marty gen Lumpenburg (Markt), 1 Meile, gen Auspiz (Stadt), 2 Meilen.

(fol. 85 v.) **Den 31. Marty**, gen *Zieratiz* (Dorf), 2 Meilen, Austerliz (Stadt und Schloß), ½ Meile, Wischa (Stadt), 1 ½ Meilen, Frühstück, gen Bredliz (Markt), 1 Meile, gen *Kraliz* (Markt), 1 Meile.

Den 1. Aprilis, Olmuz (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, gen *Gibaw* (Markt), 2 Meilen, gen Behren (Markt), 1 Meile, Hoff (geschloßen Städl), 1 Meile.

Den 2. Aprilis, Troppaw (Stadt), 4 Meilen.

Den 3. Aprilis, Neukirch (Markt), 2 Meilen, Bawerwiz (Markt), 1 Meile, Kosel (Stadt), 3 Meilen.

Den 4. [Aprilis], alda verblieben.

Den 5. [Aprilis], gen *Ugezd* (Markt an der *Chlodniz*), 2 Meilen.

Den 6. Aprilis, Gleywiz (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, gen *Mißlowez* (Markt, in der Herrschafft Pleß), an der *Przemßza* gelegen, 4 Meilen.

Den 7. Aprilis, weill das Wasser alda uber die Prugken gangen, und nicht daruber zu kommen, müglich gewesen, bin ich biß zur Uberfart bey *Gelen* gefaren, ½ Meile, und mich alda ubersezen laßen, gen *Krzanow* (Markt in Polen, dem **Herr[n]** *Ligeza* gehörig), 1 ½ Meilen, Frühstück, biß zur *Spitkower* Brucken, so uber die Weißel gehet, 3 Meilen, durch *Rizow* (Dorf), gen *Koßowa* (Dorf), 1 Meile, durch *Brzezincza, Cheyduga* (Dörffer), gen Jaßkowiz (Dorf), ½ Meile.

Den 8. Aprilis, *Soßnowiz* (Dorff, Herrn Peter *Strzela* gehörig), ½ Meile, Frühstück, *Spitkow* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 9. Aprilis, *Zathor* (Stadt), ½ Meile, *Oswieczin* (fol. 86 r.) oder Außwenz (Stadt), 2 Meilen, Frühstück. Alda uber die *Solla* biß zur Weißelbrucken, ½ Meile, alda uber die Weißel biß gen *Beraun* (Markt), 1 ½ Meilen.

Den 10. Aprilis, gen *Nicolow* (Marckt, gen Pleß gehorig), 2 Meilen, Frühstück, gen *Sosisnowiz* (Markt), 4 Meilen, gen *Ortowiz* (Dorf), 2 Meilen.

Den 11. Aprilis, gen Kosell (Stadt), 2 Meilen. Alda uber die Öder kommen.

Den 14. Aprilis, *Slawentiz* (Dorf), 2 Meilen.
Den 18. Aprilis, gen Oppeln (Stadt), 6 Meilen.
Den 19. Aprilis, Schürgast (Markt), 3 Meilen, Briegk (Stadt und Schloß), 3 Meilen, Frühstück, gen Olaw (Stadt und Schloß), 2 Meilen.
Den 20. [Aprilis], gen Preßlaw, 4 Meilen. ·179·
Den 21. Aprilis, alda verblieben.
Den 22. Aprilis, biß gen Priegk (Stadt), 6 Meilen.
Den 23. [Aprilis], mit Ihr Fürstlichen Gnaden Herzog Hanßen zu Morgen gessen. Auff die Nacht gen Schürgast (Markt), 3 Meilen.
Den 24. Aprilis, gen Oppeln (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, *Slawentiz*, 6 Meilen.
Den 25. [Aprilis] Mulben, 6 Meilen.
Den 26. Aprilis, gen Oppeln, 5 Meilen.
Den 30. Aprilis, wieder gen Mulben, 5 Meilen.
Den 5. May, gen *Slawentiz*, 6 Meilen.
Den 14. May, gen Glogaw (Stadt), 5 Meilen, Frühstück, gen Neiß, 5 Meilen.
(fol. 86 v.) **Den 15. May**, gen Reichstein (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, gen Gloz (Stadt), 2 Meilen.
Den 16. May, gen Reynerts (Markt), 2 ½ Meilen, Frühstück, gen Nachot (Stadt), 2 ½ Meilen, gen *Skaliz* (Markt), 1 Meile.
Den 17. [May], *Jaromirz* (Stadt an der Elb), 1 Meile, *Bitzow* (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, Limburg (Stadt), 4 Meilen.
Den 18. May, gen Brandeiß (Markt), 3 Meilen, Prag, 3 Meilen. Alda verbliebenn biß auff
Den 30. May, gen Behmischen Brod (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, *Kolin* (Stadt an der Elb), 3 Meilen.
Den 31. May, *Czasslaw* (Stadt), 2 Meilen, *Janikow* (Markt), 2 Meilen, Frühstück, gen Deutschen Brodt (Stadt), 3 Meilen, *Wißniz* (Dorf), 1 ½ Meilen.
Den 1. Juny, *Polna* (Städl und Schloß), ½ Meile. (Alhier scheidet sich Behmen und Mehrern). *Kamenez* (Markt), 2 Meilen, Trebniz (Stadt und Schloß, des Herrn *Oßowsky*), … **Meil**, Frühstück, *Biskupiz* (Markt), 2 ½ Meilen.
Den 2. Juny, gen *Cznem* (Stadt), 2 ½ Meilen, genn *Kolndorff* (Dorf), 1 Meile, Frühstück, **Ganderstorff** (Markt und Schloß, Herrn Andre Teuffels, in Össterreich gelegen), 2 Meilen, Halbrun (Markt), 1 Meile, Stezendorff (Markt), 1 Meile.

Den 3. Juny, Leizerstorff, 2 Meilen, zum Waßer, 2 ½ Meilen. Alda ubergefaren, und biß gen Wien, ½ Meile. Alhier haben mihr Ihr Durchlaucht Erzherzog Maximilianus 1100 fl. zustellen laßen, welche Sie Herrn Wilhelm von Opperstorff auff 200 Archibusierer zu Wartgeld geschickt, haben
·180· auch mihr Ihr Contrafeet in Gold durch den Hazenberger verehrt, und ansprechen laßen, das ich mit dero (fol. 87 r.) *Oratori*, Herrn **Christoff von Teuffenbach**, gen Warschaw auff die *Election* ziehen, und demselbenn in dero Durchlaucht Geschefften aufwartten und zur Hand gehen solte, welches ich bewilliget.

Den 11. Juny, Wolckerstorff (Markt und Flecken, zur Kayserin Spittal gehorig), 3 Meilen. Uber die Hoheleyten, biß gen Kaunerstorff (Markt), 1 ½ Meilen.

Den 12. Juny, Mistelpach (Markt), 1 ½ Meilen, Stäts (Schloß und Markt), 1 Meile, Wisterniz (Markt), 3 Meilen, Frühstück. Alda, weill das Waßer groß, auf einem Pram biß gen Tracht, gefahren, ¼ Meile (dann alhier drey Wasser zusammenkommen, die Schwarze, Trigla und Taya, welche den Namen behelt), ***Niemcziz*** (Markt), ¾ Meile, *Tiessana* (Dorf), 1 Meile.

Den 13. Juny, durch *Zieratiz*, gen Austerliz oder *Slawkow* (Stadt), 1½ Meilen, gen Wischa (Stadt), 1½ Meilen, Frühstück, Prostniz (Stadt), 2 Meilen, Olmuz (Stadt), 2 Meilen.

Den 14. Juny, Giba (Markt), 2 Meilen, Beren (Markt), 1 Meile, Hoff (Stadt), 1 Meile, Frühstück, Troppaw, 4 Meilen.

Den 15. [Juny], *Tlußtomoßt*, 3 Meilen.

Den 16. Juny, Kosel, 3 Meilen.

Den 27. Juny, Sambstags, auf **Erfo[r]derung** Herrn Christoffs Freyherrn von Teuffenbach, von Kosel außgezogen biß gen Ruda (Kloster), 2 Meilen, Frühstück, Ribnick (Markt), 2 Meilen, *Ziarow* oder Soraw (Stadt), 2 Meilen.

Den 28. Juny, Pleß oder *Pßtina* (Stadt und Schloß), 3 Meilen. Alda die Herrn kayserlichen *Oratores*, Herrn ***Stanislaum Pawlowsky***, Bischoffen zu Olmuz, **Herzog Carln von Münsterbergk**, und Herrn Hanß ***Kochticzky***, auch Ihr Durchlaucht Erzherzog Maximiliani (fol. 87 v.) *Oratoren*, den Herrn von Teuffenbach, antroffenn, zu welchem ich mich auß Bevehl Ihr Durchlaucht begeben.

Den 29. Juny, biß zur Weißelbrucken, 2 ½ Meilen, *Oswienczim* (Stadt an der *Solla*), ½ Meile, Frühstück. Alda ist Ihr Durchlaucht **Erzherzog Matthi-**

aßen *Orator*, Herr **Reichart Strein**, zu unß gestoßenn, *Zathor* (Stadt), 2 Meilen.

Den 30. Juny, *Spitkowicz* (Dorf), ½ Meile, uber die Spitkowizer Brucken, so uber die Weißel gehet, gen *Lißeck* (Dorf), 2 ½ Meilen, *Wola* (Dorf), 1 Meile, Crakaw (Stadt), ½ Meile etcetera. ·181·

Den 2. July hat mich der Herr *Orator* zuvor an, nach Warschaw geschickt, und bin *dito* biß nach *Slomnick* (Markt am Wasser *Siranow*a gelegen) 3 Meilen gefahren.

Den 3. July, *Malixiaz* (Dorf), 4 Meilen, *Moczidlo* (Dorf), ½ Meile, *Wodislow* (Markt), ½ Meile, Frühstück, *Jedrzeiow* (offne Stadt), 2 Meilen, *Miszok* (Dorf), 1 ½ Meilen, *Malogoßz* (Markt), 1 ½ Meilen.

Den 4. July, *Radoszize* (Markt), 5 Meilen, Frühstück, *Goworcziow* (Markt), 4 Meilen, *Choczim* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 5. July, *Drziewize* (Markt), 1½ Meilen. Alda uber ein Waßer, desselben Namens, von dannen hett ich mich auff die rechte Handt gegen *Odrziewol*, des negsten Wegs begeben sollen, dieweil aber daselbst das Wasser groß, und keine Prucken daruber, hab ich mich auff *Logoviza*, einen Markt, begeben, 3 Meilen. Alda fleust das Waßer *Pilza*, so dieses Orts Klein Polen von der *Masaw* scheidet, ist alda eine Prucken daruber, *Nowemiaßto* (offne Stadt an der *Pilza*), ½ Meile, Frühstück. (fol. 88 r.) *Mogelniza* (Markt), 2 Meilen, *Grodziez* (schöner gepflasterter Marckt), 3 Meilen. *Tarczin* (auch ein schöner gepflasterter Marckt) 2 Meilen.

Den 6. July, Warschaw (Stadt und Schloß an der Weichßel), 5 Meilen.

Den 7. July, ist der *Woywoda* von *Kiow*, **Herzog *Constantin* von *Ostrow*** mit zweyen seinen Söhnen mit grosen Pracht bey 3.000 starck eingezogen.

Den 8. July, bin ich dem Herrn *Oratori* biß gen *Blonie* (Markt), 4 Meilen, entgegen gefahren, bey welchem auch **Graff Carl von Hohen Zollern**, unnd Herr **Zacharias Geizkofler**, Ihr Durchlaucht **Erzherzog Ferdinandi** Gesanten, so zu Crakaw sich zue ihm geschlagen, gewesen.

Den 9. July, wiederumb gen Warschaw. Dito seind auch die Herrn kayserlichen *Oratores* sambt den andern Össterreichischen Gesandten ankommen.

Den 11. July, ist Herr Hanß *Roznowsky*, Ihr Durchlaucht Erzherzog Maximiliani Diener und Agent, ein virtel Meil von Warschaw im Hineinfahrenn auff dem Gutschi plözlich gestorbenn.

Quid circa Electionem gestum sit, constabit ex diariis.

Den 19. Augusti, ist ***Sigismundus***, Prinz in Schweden, in dem Schwarzen *Kolo* von dem **Erzbischoff von *Gniesen*** zue einem König von Polen *deno*minirt worden.

Den 22. Augusti, etwa ein halbe Stund in die Nacht ist Ihr Durchlaucht
·182· Erzherzog Maximilian im *Ordinari Kolo*, in welchen der frembden Potentatenn (fol. 88 v.) *Oratores* unnd Gesanten verhört worden, durch Herrn **Jacob *Zbaraßky* von *Worociecz***, Bischoff zue *Kyow*, zu einem Khünig in Polen *denom*inirt worden.

Den 23. Augusti, nachdem die **alte Khünigin** die Stadt zuhalten lassen, haben die unsern daß *Te Deum laudamus* bey den *Bernhar*dinern in der Vorstadt singen lassen.

Den 25. Augusti, ist das *Decretum Electionis* in deß Herrn *Woivoda* von Posen, Graff Stenzel von *Gorka*, Läger publiciret worden, und der Herr *Orator* den Stenden auf die *Conditiones* in Namen Ihr Durchlaucht geschworen.

Den 27. Augusti, seind wir von Warschaw verreiset, biß gen *Blonie* (Markt), 3 Meilen, *Msczenow* (Markt), 4 Meilen, Frühstück, *Raua* (Stadt und *Woywod*schafft in der *Masaw*, an dem Waßer *Raua*), 4 Meilen.

Den 28. Augusti, gen *Lubochna* (Dorf), 3 Meilen, *Wolworz* (groser Marckt des **Bischoffs von *Kuyaw***), 3 Meilen, Frühstück, *Piotrkow* (Stadt), 2 Meilen. Alda bin ich in dem alten khüniglichen Hauß, *Podhay* genant, so fur der Stadt ligt und Khönig ***Sigismundus Augustus*** bauen laßen, und darinnen gewohnet, aber nuhmer fast bawfellig, gewesen. Inn dieser Stadt pflegt man den *Tribunal* im Winter zu halten.

Den 29. Augusti, *Rozprza* (Markt), 2 Meilen, *Kaminsko* (Markt), 2 Meilen, Frühstück, *Brzeznin* (Markt), 4 Meilen.

Den 30. Augusti, hab ich mich vom Herrn *Oratori* weg begeben, und bin biß gen *Klobuzko* gefahren (Markt), 3 Meilen, Frühstück, *Lublinez* (Markt, des **Herr[n]** Hanß *Kochtizky*, so schon in Schlesien), 5 Meilen.

Den 31. Augusti, Schanwiz (Dorf), 2 ½ Meilen, *Jemelnicz* (Kloster), 1 ½ Meilen, *Strzelcze* (Stad undt Schloß, (fol. 89 r.) Herrn Georg von Redern), 1 Meile, Frühstück, Kosel (Stadt), 2 Meilen. Alda verbliebenn biß auff

Den 4. Septembris, gen *Dobißow* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 5. Septembris, *Bawerwitz* oder *Baworow* (**Markt der** Nonnen von *Ratibor*), 1½ Meilen, Neukirch (Markt), 1 Meile, Troppaw (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, Hof (Stadt), 4 Meilen.

Den 6. Septembris, *Beren* (Markt), 1 Meile, *Giba* (Markt), 1 Meile, Olmuz (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, *Wrbatka* (Dorf), 1 Meile.

Den 7. Septembris, *Kraliz* (Markt), 1 Meile, *Bredliz* (Markt), 1 Meile, Wischa (Stadt), 1 Meile, Frühstück, Raußniz (Markt), 1 Meile, *Zieraticz* (Dorf), 1 Meile. ·183·

Den 8. Septembris, *Tiessow* (Dorf), 1 Meile, Nickelstorf, ½ Meile, Wistrniz (Markt), 1 ½ Meilen, Dürrenholz (Markt und Schloß des Herrn von Teuffenbach), 1 Meile.

Den 9. Septembris, Neustifft (Dorf), 4 Meilen, Frühstück, Ulrichskirchen (Markt), 2 Meilen, Wien (Stadt), 3 Meilen.

Den 10. Septembris, nach dem Ihr Khünigliche Würde Erzherzog Maximilian, uber die vier Fenlin Knecht, so sie zu Ihrer Rayse in Polen werben lassen, daruber Herr Engelhart Kurz Obrister, noch ein Fenlin aufzurichten bevohlen, uber welche Jochim Mengsreuter Haubtman sein sollen, hat mich der Obrist angesprochen, das ich uber dieselbe Fenrich sein wolte, mit dem Geding, das die negste Haubtmanschafft mein sein sollte, welches ich bewilliget und angenommen.

Den 12. Septembris, in aller Frue gen Karn Neuburg, 2 Meilen. Alda seind die ersten vier Fendlin, nemlich des Herrn Obristen, Obristen Leutenambts Tho(fol. 89 v.)man Sichels, Haubtman Georg Herben, Haubtman Christoff Langen von Schemniz, zu Korn Neuburgk gemustert wordenn. Dem hab ich zu Korn Neuburgk Knechte geschrieben und den Lauff nach Sternbergk in Mehrern gemacht.

Den 13. [Septembris], des Abents wieder gen Wien.

Den 14. Septembris, ist Ihr Durchlaucht Erzherzog Maximilian von Wien nach Olmuz verreiset.

Den 15. Septembris, bin ich **von** Wien verreiset, gen Oberstorff, 2 ½ Meilen, Ulrichskirchen (Markt), ½ Meile, gen Pechßdorff (Dorf), 2 ½ Meilen, Frühstück, Mistelbach, ½ Meile, Polstorff (Dorf), 1 Meile.

Den 16. Septembris, Nickelßburk (Stadt und Schloß, Herrn von Dittrichstain), 2 Meilen, Wisterniz (Markt), 1 Meile, Frühstück, *Niemziz* (Markt), 1 Meile, *Tießno* (Dorf), 1 Meile.

Nota: Prima horae noctis miraculose apparuit Iris, postea fuit Eclipsis Lunae, idque ipsemet vidi.

Den 17. Septembris, *Zieratiz* (Dorf), 1 Meile, Austerliz oder *Slawkow* (Stadt), ½ Meile, Frühstück, Wischa (Stadt), 1 ½ Meilen, Bredliz (Markt), 1 Meile, *Kraliz* (Markt), 1 Meile.

Den 18. Septembris, Olmuz (Stadt), 2 Meilen.

·184· **Den 19. Septembris**, seind Ihr Durchlaucht gen Olmuz kommenn.

Den 20. Septembris, bin ich gen Sternbergk gefahren, und das Fenlin vollents gerichtet.

Den 21. Septembris, wieder gen Olmuz.

Den 22. Septembris, demnach Ihrer Durchlaucht Notturfft erfodert, noch ein Fenlin zu richten, haben Ihr Durchlaucht nach gehaltenem Fruemal mich zue Ihr erfodert, (fol. 90 r.) und in Beysein des Bischoffs von Olmuz, und Obristen Kurzen, mihr die Haubtmanschafft selbst aufgetragen, auch mihr die Musterung der Knecht gnedigst vertrauet.

Den 23. Septembris, vom Hof Contralor Tausendt **R[h]einisch[e Gulden]** auf die Knecht empfangen, und noch desselben Tags biß gen Sternbergk verreiset, 2 Meilen.

Den 24. Septembris, ist Haubtman Mengsreuters Fenlin zu Sternbergk gemustert worden, und Hanß Barthlme Berger an meine Stad Fenrich wordenn.

Dito **[den 24 Septembris]**, gen Beren (Markt), 2 Meilen.

Den 25. Septembris, Hof, 1 Meile, Troppaw (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, alda Georgen von Reitein, einen Preußischen vom Adel, zu meinem Fendrich bestellet, *Röselt* (Dorf), 1 Meile.

Den 26. Septembris, *Makow* (Dorf), 2 Meilen, Kosel (Stadt), 3 Meilen.

Den 27. Septembris, Kostenthal (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 28. [Septembris], Badewiz (Dorf), 1 Meile, Mülben (Dorf), 2 Meilen.

Den 29. Septembris, Neiß (Stadt), 4 Meilen. Die ganze Nacht gefahrenn und des Morgenns

Den 30. Septembris, zu Preßlaw ankommen (Stadt), 11 Meilen. Alda hab ich Knechte geworben, auch meinen Leutenambt Melchior Greger Poll von Pollmanstorff außgeschickt gen der Schweiniz und daselbst herumb.

Den 8. Octobris, hab ich die Wehren außgetheilt.

Den 9. Octobris, haben die Knechte vorm Schweinizen Thor Ihr Khünigli-chen Würde geschworen, darauf ich sie alsdan gemustert.

(fol. 90 v.) **Den 11. Octobris**, nachdem ich von Ihrer Khüniglichen Würde mit meinen Knechten an den *Woiwod*en von Posen gewiesen worden, hab ich die Knechte mit dem Leutenambt und Feldwebel, Sigmund Herr von Kitliz, vorangeschickt, und seind dieselbe Nacht zum Hundsfeldt geblieben.

Den 12. Octobris, bin ich von Preßlaw auß, hernach gezogen, biß gen Praußniz (Stadt und Schloß), 4 Meilen, *Petrwiz* (Dorf, Heinrich *Vozlick* gehörig), ¼ Meile, alda ich wieder zu den Knechten kommen. ·185·

Den 13. Octobris, biß gen Trachenbergk (Stadt), 1 ¾ Meilen.

Den 14. Octobris, *Korzensko* (Dorf), 1 ½ Meilen, *Ssimanow* (Dorf), ½ Meile. Zwischen diesen zweyen Dörffern scheidet sich Schlesien und Polen, gen *Sarnow* (Markt), ½ [Meile], *Korki* (Markt), ½ Meile. Alda verblieben, auf den *Woywoden* warttend.

Den 23. Octobris, ist der Herr *Woywoda* von Posen Graff Stenzel von Korky alhier zue *Korky* ankommen.

Den 24. Octobris, ist er durch Schlesien zu Ihrer Khuniglichen Würde verraiset.

Den 28. Octobris, bin ich mit meinen Knechten sambt des Herrn *Woywod*en Volck zue Fuß und Roß mit dem Geschüz von *Korky* verreiset, gen Trachenbergk (Stadt), 3 Meilen.

Den 29. Octobris, Praußniz (Stadt), 3 Meilen. Und dieweil der Cavallier *Prokop Peniezek Jaskalezky* und *Polizky* mit ezlich hundert Man unß nachgestreifft, vermeinend, das Geschüz unß abzujagen, haben wir unterwegs ezlich Mal (fol. 91 r.) Lermen gemacht oder gehabt, und unß in gueter Acht gehalten, vermeinend, mit ihnen zu treffen, ist aber verblieben, *Trebniz* (Kloster), 2 Meilen.

Den 30. Octobriß, biß gen der Ölß (Stad unnd Schloß, alda Ihr Fürstlichen Gnaden Herzog Carln zu Münsterbergk Hofläger), 4 Meilen. Alda haben die Polaken mit meinen Knechten zu Nacht einen Auflauf gehabt, welchen ich unternommen.

Den 31. Octobriß, Bernstadt (Stadt), 2 Meilen.

Den 1. Novembris, Briegk (Stadt), 4 Meilen.

Den 2. Novembris, seind die Knechte biß gen Schürgast gezogen, ich aber zu Taschenbergk bey Friederich Gräzschreibern blieben, 2 Meilen.

Den 3. Novembris, Schürgast, 1 Meile, Oppeln, 4 Meilen.

Den 4. Novembris, gen Groß *Strzelecz* (Stadt), alda bey Herrn Georg von Rehdern gefrühstückt, 2 Meilen, Tost, 2 Meilen.

Den 6. Novembris, Tarnowiz (Stadt), 3 Meilen, alda zu dem Herrn *Woywod*en kommen.

·186· **Den 7. Novembris**, alda still gelegen.

Den 8. Novembris, biß zu einem Wäßerlein und Mühlen, an der Polnischen Gräniz, 1 Meile, gen *Przedczicza* (Dorf), 2 Meilen.

Den 9. Novembris, Schlowkow (Markt), 3 Meilen.

Den 10. Novembris, Ilkusch (Stadt), 2 Meilen.

Den 11. [Novembris], Rabenstain, ein Schloß auf der lincken Hand ligen laßen, ½ Meile, biß zu einem Dörfl, 1 ½ Meilen.

(fol. 91 v.) **Den 12. Novembriß**, durch *Zielunka* (ein Dorff, da unß ein Pulferwagen in einen Tiefen holen Weg hinuntergefallen und keinen sonderlichen Schaden genommen), fur Crakaw furuber, biß gen *Mißrowize* (Dorf), 3 Meilen. Diese Nacht, wie wir hernach in Erfahrung kommen, haben sich der **Canzler**, ***Woywoda* von Crakaw**, und andere mehr, auß der Stadt herauß gelassenn, und hetten wir dieselben, so man recht darzu gethan, leichtlich bekommen mugen.

Den 14. Novembris, seind meine Knecht alda verblieben, ich aber bin in das Closter *Mogilla* gefahren, zu Ihrer Khuniglichen Würde, so sich alda verschanzt, und bey dero Audienz gehabt, ½ Meile.

Den 16. Novembris, mit des *Woywoden* Volck und meinen Knechten, gen *Igolomia*, ein schön groß Dorff hinter *Mogilla*, zwo Meil, nichtt weit von *Nepolomicz* gezogen. Ist ein volles Läger gewesen.

Den 22. Novembris, in ein Dorff N., 1 Meile von *Mogilla* gelegen.

Den 23. Novembris, hab ich das Fenlin Georg von Reitein uberandwortt, und seind auf die Nacht, nachdem wir im Feldt zum hellenn Hauffen gestosen, gen *Zielunka* geruckt.

Den 24. Novembris, haben wir die Schanz zu Crakaw mit vier Fenlin Teutschen, als nemlich des Obristen, Obristen Leutenampts, Hauptman Langen, und meines, auch ezlich Fenlin (fol. 92 r.) Polnischen Heyduckenn, gesturmet. Seind auch hieneinkommen, aber wieder heraußgeschlagen worden. Unnd ist von unß Teutschen, ausser der gemeinen Knecht, so verwundet und beschedigtt, der Obrist durch ein Schenckel geschossen, auch der Obrist Leutenambt, unnd Haubtman Lang gefangen worden,

des Obristen Fendrich **Herr** … Teuffel, unser Wachtmeister, und Veld Schultheiß gar geblieben, auch des Woywoden Geschüz uns genommen worden. Und wie man vermeinet, sein desselben Tags unsers Volcks bey siebenhundert Man im Stich bliebenn, mihr von meinem Fenlin haben 58 Knecht gemangelt. ·187·

Den 25. Novembriß, nachdem unser Wachttmeister wie gemelt, im Sturmb geblieben, bin ich an seine Stadt Wachtmeister worden, und hat mich dito auß Bevehl des Herr Obristen, Haubtman Georg Herb, den Knechten in offenem Ring angezeigtt.

Den 29. Novembriß, ist mein Gnedigister Herr, mit hellen Haufen von *Zielonka* aufbrochenn, und in einem **Dorff** … uber Nacht gelegen, 1 ½ Meilen.

Den 30. Novembris, seind wir zue *Slomnik* uber Nacht gelegen.

Den 1. Decembris,

Den 2. *Decembris*, gen *Miechow* kommen.

Den … Decembris, gen **Pilcza**. Dito ist das Schloß *Ogrodieniz* von den Unsern, on Wissen Ihr Khüniglichen Würde geplündert worden.

(fol. 92 v.) **Den 7. Decembris**, gen *Ziewiez*.

Den … *Decembris*, bey einem Hammer ubernachtt gelegenn.

Den … *Decembris*, gen *Czeſtochaw* kommen.

Den 15. Decembris, zue *Krzepicz* ankommen.

Den 17. *Decembris,* seind wir gemustert worden.

(fol. 93 r.)

Anno 1588

Den 12. January seind wir von *Krzepiz* gen *Wielun* verreiset, 5 Meilen.

Den 22. January, nachdem wir in gewiße Erfahrung kommen, das der Canzler auß Polen mit zwelff oder dreyzehen Taußent Mann unß nachzeucht, haben Ihre Khünigliche Würde sambt den Polnischen Herrn fur gut angesehen, sich vonn *Wielun* wegzubegeben. Seind also deßelben Tags wir mit unserm Regiement und dem Geschüz, auch das Polnische Fußvolck

aufbrochen, und bey Nacht gen Pitschen, einn geschlossen Städtlin in Schlesien, den Herzogen von Brieg gehörig, kommen.

Den 23. January, in aller Früe, seind Ihre Khünigliche Würde auch dahin kommen. Dito in der Nacht ist der ***Prepostwari*** mit sechzehenhundert ·188· Ungern zu Roß und Fuß zu unß kommen, seind aber von starken Raysen gar müd gewesenn.

Den 24. January, zwo oder drey Stunden vor Tag, ist der Obriste Kurz, so von *Wielun* von unß gezogen, und mihr das Regiement in seinem Abwesen bevohlen, ungefehr mit sechshundert Teutschen Knechten, so zue Oppeln gemustert worden, aber noch nicht bewerth gewesen, alhier ankommen. Dito nachdem unß der Feindt nachgesezt, ist meines gnedigisten Herrn besoldete Reuterey von Teutschen und Polen, sambt den Mehrerischen Pferden und Knechten, auch des *Prepoßtwari* Ungerischen Volck, und den Schlesischen Pferden, so Heinrich Walde gefürth, und in allem nichtt viel uber dreytausendt Mann gewesen, demselben entgegengezogen, und mit ihm getroffen. Aber die Unsern seind geschlagen worden. Des Abents seind Ihre Khünigliche Würde nach Laut der *Capitula*(fol. 93 v.)*tion*, so sie mit dem Feind getroffenn, sambt den Polnischen Herrnn Ihren *Adhaerenten*, als nemlich Herrnn *Jakub Woronieczky*, Bischoffen zue *Kyow*, Graf *Stanislaw* von *Gurka*, *Woywoden* zu Posen, Herrn Andre *Zborowsky*, Hofmarschalcken der Chron Polen, Herrn ***Stanislao Czarnkowsky***, *Referendario*, Herrn ***Alexander Prunski***, Starosten zu *Luzko*. Und von Teutschen, Herrn Georg Eraßmo von Lichtenstain, Herrn Hanß Jacob Löbel, Herrn Hanß Friederich Hofman, Herrn Franz Kevenhüllern, Herrn Sigmund von Stozingen, Herrn Engelhart Kurzen, Obristen, zu dem Canzler, so sambt andern Herrn vor der Porten gewarttet, hinaußgeritten, und sich ergeben. Wir aber seind in der Stadt eingespert verblieben.

Den 25. January, hat der Canzler durch ezliche darzu *deput*irte Herrn Ihrer Khuniglichen Würde Sachen *invent*iren laßen.

Den 26. [January], des Morgens, hab ich auß Bevehl meines gnedigsten Herrn, des Canzlers darzu *deput*irtenn Haubtman dem *Sirny*, das Geschüz und Pulffer uberandwortten laßen. Nach Mittag, etwa umb Vesper Zeit, hat man unß, die wir in der Stadt gewesen, ohne Wehr abzihen laßen, draußen fur der Stadt hat der Canzler eine lange *Oration* mit Vergueßung vieler Zehren zu unß gethan, darnach unser ezlich, derer Namen hernach

geschrieben, von den andern abgesondert, und mit sich ins Läger in die Vorstadt genommen, den andern so abgezogen, hat er wegen mehrer Sicherheit zwo Fahnen Reuter, sie zu belaiten, zugegeben.

Den 27. January, hat des Canzlers Volck wieder die mit Ihrer Khuniglichen Würde aufgerichte *Capitulation*, das Städlin Pitschen angesteckt, darnach · 189 ·
seind wir (fol. 94 r.) auß der Vorstadt (so auch, noch ehe wir recht herauß kommen, angesteckt worden) **aufbr<o>chen**, und deßelben Tags gen *Praßka*, ein klein Polnisch Städlein, kommen, 3 Meilen. Ihre Khunigliche Würde seind auf einem bedeckten Wagen, mit zweyen weißen rot geferbten Rossen fortgefurt worden, und *Tomas* ***Drojowski***, *Staroſta* zu *Przemisl*, bey dero gesessen. Wir andern seind geritten.

Den 28. January, seind Ihre Khunigliche Würde vonn *Praßka* auß nach *Krasnyſtaw* gefürt, und unser siebenzehen, derer Namen hernach volgen, auff Verschreibung und Wiederstellung hinauß gelaßen worden, und haben unß zwo Fahnen Reutter, nemlich meines Vettern, Herrn Hanß ***Peniunzeck***, so Hußaren, und des Martin *Lublinezky*, so Cosaken gefürt, biß gen *Wielun* belaitet.

Den 29. und 30. January, alda verblieben.

Dito **den 30. [January]**, ist einer von des Canzlers Dienernn zu unß kommen, und unser Verschreibung, so wir zu *Praßka* von unß geben, cassirt mitbracht, und unß in Namen seines Herrn ein andere zu unterschreiben ubergeben, des Lauts wie volget:

> Wier hierunter **benente** bekennen, mit diesenn Brief und unten zu End verzeichneten Handschrifften, demnach wir zum Theil von unsers gnedigsten Herrn wegen verschickt, die andern aber anderer hochbewegender Ursachen halben von dannen sich anheimb zu begeben Erlaubnuß bekommen, als thuen wir himit Zusagen und Versprechen, das vonn dato innerhalb dreyer Monat, der Ranzon halben wir unß mit dem Groß Canzler der Chron (fol. 94 v.) Poln, als Obristen Feldherrn, entweder abfinden und vergleichen, oder aber unß auf den virdten Monat wiederumb hereinstellen wollenn, welches wir fest und unaufbrüchlich zu halten bey unsern Ehren, Treuen und Glauben uns verpflichtet. Zu Urkunt der Warheit haben wir solches mit aignen Handen unterschriebenn.

Datum *Wielun*, den 28. January, Anno etcetera im **88**		
Hanß Jacob Löbel etcetera	Sigmund von Stozing etcetera	
Engelhart Kurz etcetera	Gotthart Herr von Starnbergk etcetera	
·190· Victor Herr von Szierotyn etcetera	Hanß Georg Freiherr von Geussenstain etcetera	
Antonio Magno von Eck etcetera	Rudolff von Greiß etcetera	
Erich Laßota von Steblaw etcetera	Jochim Mengsreuter von Bulnhos etcetera	
Georg Ludwig von Vohenstain etcetera	von Muckenthal etcetera	
Cornelio … etcetera	Peter von Michalowiz etcetera	
Hanß Jacob Hazenberg etcetera	*Floris* von *Merode* etcetera.	

Den 31. January, von *Wielun* gen *Czaštary* (Dorf), 2 ½ Meilen, allein mit des ***Lublineczki*** Fahnen beleitet worden, dan der ***Peniunzek*** zue *Wielun* verbliebenn.

Den 1. February, gen *Wierussow* (Markt), 2 Meilen, *Beranow* (Markt), 1 Meile.

Den 2. February, gen *Bralim* (Markt), in Schlesienn, zu der Herrschaftt Warttenbergk gehörig, 1 Meile. Alhier ist der ***Lublineczki*** mit seinen Cosaken von unß geritten, und haben wir zusammengeschossen, und demselben bey dreissig Ducaten vorehrt, Warttenbergk (Stadt), 2 Meilen, alda bey Herrn Georg Wilhelm Braun auf dem Schloß gefrüstückt, darnach biß in ein Dorff N., 3 Meilen.

Den 3. February, gen der Oelß (Stadt), 1 Meile, Frühstück, Peuckern (Dorf), 1 ½ Meilen.

(fol. 95 r.) **Den 4. February**, Hundsfeld (Markt), 1 ½ Meilen, Preßlaw (Stadt), 1 Meile. Alda verblieben biß auff

Den 13. February, gen der Geltsch zu Conrad Saurman, 3 Meilen.

Den 14. [February], Brieg (Stadt), 3 Meilen, Schürgast (Markt), 3 Meilen, gen Karwisch zu Jochim Danwiz, 1 Meile.

Den 15. February, gen Oppeln (Stadt), 2 Meilen. Alda verblieben biß auff

Den 20. [February], gen Schreiberstorff, 4 Meilen.

Den 21. [February], gen Mülben, zu Herrn Georg *Strzela*, 1 Meile. Alda verblieben biß auff

Den 25. February, Polnisch Rastelwiz, 1 Meile, Heyderstorff, 3 Meilen, Löben (Markt), 4 Meilen.

Den 26. February, Brieg (Stadt), 2 Meilen, Olaw (Stadt), 2 Meilen, Preßlaw (Stadt), 4 Meilen. Alda verblieben biß auff

Den 10. Marty, gen Ohlaw (Stadt), 4 Meilen, Linden (Dorf), 1 Meile. ·191·

Den 11. Marty, Brieg, 1 Meile, Schürgast (Markt), 3 Meilen, Frühstück, Oppeln (Stadt), 3 Meilen. Alda verblieben biß auf

Den 14. Marty, neben dem Obristen Herrn Engelhart Kurzen, Herrn Carl von Serntein, Herrn Balthasar Braun, Herrn **Cristoff** Strauß, von Oppeln verreiset, gen *Nakla* (Dorf), 3 Meilen, Groß *Strzeliz* (Stadt), 2 Meilen, Tost (offne Stadt), 2 Meilen.

Den 15. Martij, gen Weißkrätschem (Markt), 1 Meile, Beuten (Stadt), 3 Meilen. Alda, (weil wir auf ein Paßbrieff und Gleit vom König in Polen gewartet), verblieben biß auff

Den 26. Marty, *Czelad* (Markt), 1 Meile, *Bendzin* (Stadt), 1 Meile. Alhier ist der *Warszowski* zu unß (fol. 95 v.) kommen, so unß mit ezlich Tattern biß gen *Krašnyšlaw* belaitet.

Den 27. Marty, *Slawkow* (Markt), 3 Meilen, Frühstück, *Oelk*usch (Stadt), 2 Meilen.

Den 28. Marty, *Welbram* (Markt), 3 Meilen, *Miechow* (Markt und Closter), 2 grose Meilen.

Den 29. Marty, *Skarmirz* (offne Stadt), 3 Meilen, Frühstück, *Wissliza* (geschloßene Stadt an der *Nida* gelegen), 3 Meilen.

Den 30. Marty, *Schidlow* (geschlossene Stadt), 5 Meilen, Frühstück, *Iwanize* (Markt), 4 Meilen.

Den 31. Marty, *Opatow* (geschlossene Stadt), 2 Meilen, Frühstück, *Zawichoš̌t* (Markt und Closter), 4 Meilen.

Den 1. Aprilis, alda uber die *Weißel* gefaren, biß gen *Kraßnick* (geschlossene Stadt und Schloß der Herzogen von *Sluzko*), 4 Meilen.

Den 2. *Aprilis*, *Studiunki* (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, *Wysoka* (Markt), 2 Meilen.

Den 3. *Aprilis*, *Olchowiez* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Krasnyšlaw* (Stadt und Schloß, am *Wieprz* gelegen), 3 Meilen. Alda zue Ihr Khuniglichen Würde, so daselbst auff dem Schloß verwacht gehalten worden, kommen.

Den 6. Aprilis, auß Bevehl Ihrer Khuniglichen Würde neben Herrn Carl von Serntein gen *Piasky* (Markt), 4 Meilen, Frühstück, *Lublin* (Stadt), 3 Meilen.

Den 7. [Aprilis], wieder zuruck gen *Kraßnyßlaw*.

Den 11. Aprilis, wieder gen *Lublin*.

·192· **Den 12. [Aprilis]**, alda verblieben.

Den 13. Aprilis, zuruck gen *Kraßnyßlaw*.

Den 22. Aprilis, gen *Turobin* (Stadt), 6 Meilen.

(fol. 96 r.) **Den 23. Aprilis**, zuruck gen *Kraßnyßlaw*.

Den 1. May, nachdem Ihr Khunigliche Würde Herrn Carl vonn Serntein wieder hinauß zue Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera geschickt, haben sie mihr bevohlen, mit demselben biß auf Crakau zu zihen, und dero ezliche *Avisi*, so Feder und Tintenn nicht zu vertrauen, mündlich zuruck zu bringenn. Seind also desselben tags gen *Wysoka* (Markt), 6 Meilen, kommen.

Den 2. May, *Krasnick* (Stadt), 4 Meilen, Frühstück, *Zawichoßt*, (Markt) und Kloster, 4 Meilen, alda zuvor nechst am Markt uber die Weichsel kommen.

Den 3. May, *Sandomirz* (geschlossen Stad und Schloß), alda ein *Woywod*schaftt, *Caßtellania* und Starostey gelegen an der Weichsel), 2 Meilen, Frühstück, ***Pokrziwnicza*** (offne Stadt und Closter, so *Anno* etcetera 1086 von ***Casimiro Justo*** *Principe Sandomiriensi* fundirt worden. Darinnen ligt in einer Capellen neben dem hohen Altar zur lincken Handt *Nemierz filius* ***Wladislai Loctici***, *quem ex Judaea susceperat, illic in Civitate occisus,* ***iz Podwoda gwaltembral***, wie solches fast mit diesen Wordten uber der Capellen angeschrieben), 2 Meilen. Von hierauß hab ich mich vor mein Person von dem Weg abgeschlagen, und bin gen *Beranow* gefaren, zu Herrn Albrecht *Lesszins*ky (Dorf), 1 Meile, zuvor uber 2 Arm der Weißel kommen.

Den 4. May, wieder uber die Weysel gen *Ossek* (Markt), 1 Meile, *Polanicz* (Marckt an dem Waßer *Czarna*), 2 Meilen, *Paczanow* (Markt), 3 Meilen.

Den 5. May, gen *Nowemiaßto*, so auch ***Korczin*** ge(fol. 96 v.)nent wird (ein offne Stadt und Schloß an der *Nida*), 3 Meilen, ***Opatowiecz*** (Markt), 1 Meile, Frühstück, ***Wawrzinczicz*** (Dorf), 5 Meilen.

Den 6. May, *Mogilla* (Kloster), 3 Meilen, Crakaw (Stadt), 1 Meile. Alda verblieben biß auff

Den 15. May, *Wawrzinziz* (Dorf), 4 Meilen, ***Koszicze*** (Markt), 3 Meilen, ***Opatowiecz*** (Markt), 2 Meilen.

Den 16. May, ***Nowemiasto*** (Stadt), 1 Meile, ***Paczanow*** (Markt), 3 Meilen, Frühstück, *Ossek* (Markt), 2 Meilen, ***Pokrziwnicze*** (offne Stadt und Kloster), 2 Meilen.

Den 17. May, neben *Sandomirz* hin, biß gen *Zawichaſt*, 4 Meilen, Frühstück. Alda uber die Weißel, *Krasnick* (Stadt), 4 Meilen, *Studiunkj* (Dorf), 2 Meilen. ·193·

Den 18. May, ***Wisoka*** (Markt), 2 Meilen, *Olchowiez* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Krasnyſtaw* (Stadt), 3 Meilen.

Den 27. May, ist der Polnische Canzler alhier bey Ihr Khuniglichen Würde gewesen, und mit dero gefrüstuckt, unnd noch desselben Tags verreiset.

Den 21. Juny, ist der Obrist Engelhart Kurz und Hanniwaldt von hinnen nach Prag verreiset.

Den 29. Juny, gen *Lublin*, 7 Meilen.

Den 1. July, wiederumb zuruck gen *Crasniſtaw*.

Den 6. July, ist der Canzler anhero gen Kraßnistaw zum Recht kommen, und desselben Tags wieder verreiset.

Den 8. July, gen *Lublin*, 7 Meilen.

Den 10. July, wieder gen Crastnistaw.

Den 25. July, ist der Canzler alhier gewesen, undt nachdem er mit Ihr Khuniglichen Würde das Morgenmal eingenommen, noch desselben Tags verreiset.

(fol. 97 r.) **Den 3. *Augusti***, neben *Tarnogura* (Markt), 1 Meile, *Sszebrzeßin* (geschloßene Stadt des *Woiwod*en von Posen, am *Wieprz* gelegen), 4 Meilen, Frühstück. Zu einem Krätschem und Hammer, 1 Meile.

Den 4. Augusti, durch einen grosen Waldt biß gen *Lukowa* (Dorf), 5 Meilen, Frühstück, *Dzikow* (Dorf), 2 Meilen.

Den 5. Augusti, *Radawa* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Jaroslaw* (Stadt), der *Koſtka*, an dem *San* gelegen, 2 Meilen.

Den 6. Augusti, *Radimna* (ofne Stad und Schloß, auch am *San* gelegen), 2 Meilen, *Przemisl* (eine schöne grose geschloßene Stadt und Schloß am *San* gelegen, daruber ein gedackte Prucken gehet, ist ein Bisthumb und *Sta*rosterey), 2 Meilen.

Den 7. Augusti, wieder zuruck gen *Jaroslaw*, 4 Meilen. Alda verblieben biß auf

Den 11. Augusti, *Radimna* (Stadt), 2 Meilen. Alda uber den *San* gefaren, darnach biß zur Uberfart uber das Wäßerlein *Wisznia*, ½ Meile, ***Studnicza*** (Dorf), 3 Meilen. Diß ist nicht der rechte Weg gewesen, den ich

nicht hette sollen auf ***Radimna*** zukommen, sondern bey *Jaroslaw* uber die Prugken fahren.

Den 12. Augusti, *Jaworow* (geschloßne Stadt und *St*arostey), 2 Meilen, *Skla* (Dorf), 1 Meile. Alda ist ein Wasser, so auch *Skla* heist, das soll gar heil-
·194· sam sein, pflegen derwegen jerlich viel Patienten dahin zu kommen, so alda baden, doch muß man das Wasser zuvor wermen. *Lelichowka* (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, *Zalessa* (Dorf), 1 Meile.

Den 13. Augusti, gen Reußisch *Lemberg*, 3 Meilen. Diese Stadt heist Lateinisch *Leopolis*, Polnisch *Lwow*, (fol. 97 v.) ist die Haubstadt in Rot Reußen, und ein Erz Bisthumb, *Woywod*schafft, *Castellania* und *Staro*stey, darbey sein zwey Schlösser, einß ligt in der Stadt, das ander ausserhalb der Stadt auf einem hohen Berg, so man auf ezlich Meilen sehen kan. Es ist in dieser Stad ein groser Handel, sonderlich von *Armenier*n, so alda angesessen, und ein schöne Kirchen **haben**, darinnen sie ihren Glauben und *Ceremonien* **üben**. Alda geblieben biß auff

Den 16. Augusti, gen *Kulikow* (Markt), 2 Meilen, *Turinka* (großes Dorf), 3 Meilen.

Den 17. Augusti, gen *Mosty* (Markt an dem Wasser *Ratha*, daruber alda zwo Prugken neben einander gehen), 2 Meilen. Alda uber die *Ratha* gen *Kulesskow* (Dorf), 1 ½ Meilen, Frühstück, *Bels* (Stadt, *Woywod*schafft, *Castellania* und Starostey. Darbey ein Schloß, so wegen des Gesümpffs sehr fest, und muß man uber ein lange Prucken und Steig darzu gehen), 1 ½ Meilen.

Den 18. Augusti, *Lukossin* (Dorf), 3 ½ Meilen, *Tißowiz* (Stadt), 1 ½ Meilen, Frühstück, *Kotwiz* (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 19. Augusti, *Zawalow* (Dorf), 1 ½ Meilen, *Skerwissow* (geschlossen Markt), 3 Meilen, *Krastnistaw* (Stadt), 3 Meilen.

Den 15. Septembris, gen *Lublin*, 7 Meilen.

Den 16. [Septembris], zuruck gen *Piasky* (Markt), 3 Meilen.

Den 17. Septembris, gen *Krastnistaw*, 4 Meilen.

Den 22. [Septembris], wieder gen *Lublin*, 7 Meilen. Dito zu Nacht ist dem Canzler sein einiges Töchterlein zu *Samoysco* gestorben.

Den 26. Septembris, bin ich wiederumb gen *Krastnistaw* kommen.

Den 27. Septembris, ist der Obriste Kurz wieder gen Crastnistaw kommen.

Den 29. [Septembris], *Tarnogura* (Markt), 1 Meile, ***Samoysko*** (Stadt und Schloß des Canzlers), 4 Meilen.

(fol. 98 r.) [dt. Übers. s. S. 219] *Ego N. N. profiteor sub certa pactione, et Conditionibus intervenientibus, inter Serenißimum Principem Dominum Maximilianum Archiducem etcetera et Illustrem ac Magnificum dominum Joannem Samoisky de Samoscie, Regni Poloniae Supremum Cancellarium, et Generalem Capitaneum, cum consensu Serenissimi Sigismundi III. Regis, dimißum me eße in Germaniam, a praedicto Illustri et Magnifico Domino Joanne Samoisky Cancellario et Generali Capitaneo. Ita, ut nisi praedictae Pactioni, ex parte Serenissimi Principis Maximiliani satisfactum fuerit, vel si dicto Generali Capitaneo usui Sigismundi III. Regis, ac Regni Poloniae magis expedire videbitur, poſtquam admonitus fuero a Serenißimo Principe Domino Maximiliano, sive a praedicto Illustri et Magnifico Domino Joanne Samoisky Cancellario, et Generali Capitaneo, intra decursum trium Mensium, huic eidem praedicto Illustri et Magnifico Domino Joanni Samoisky, in Regno Poloniae me sistam, sine ullis excusationibus, ac tergiversationibus, nulla impedimenta allegando. Interim vero, dum abero, nihil contra praedictum Serenissimum Sigismundum Regem, eiusque fideles, ac Regnum Poloniae, aut nationem Polonicam, eiusque homines universos, et singulos agam, consulam, ac moliar. Quae omnia suprascripta, bona fide, ac sine fraude et dolo, me praestiturum, ac re ipsa expleturum, militari et bono verbo, sub fide, ac honore meo,* (fol. 98 v.) *sancte promitto, et spondeo. Fideiußione etiam pro me Serenissimi Principis et Domini Maximiliani interveniente. In cuius rei fidem literas has e manu mea subscripsi, iisque Sigillum meum apposui. Actum et Datum etcetera.*

· 195 ·

(fol. 99 r.) **Den 1. Octobris**, wieder zuruck gen *Kraſtniſtaw*, 5 Meilen.
Den 2. Octobris, sein zu *Lublin* bey siebenzig Heußern abgebrent.

Den 8. Octobris, bey *Sixo* in Ober Ungern bey eilff tausendt Turcken von den Unsern, so nicht viel uber siebenzehen hundert Man gewesen, geschlagen wordenn. *Deo Optimo Maximo laus, honor et gloria.*

Den 16. Octobris, seind alhier zu Crastnistaw bey 12 Heusern in der ·196· *Chel*mischen Vorstadt weggebrunnen.

Den 29. Octobris, ist Künig *Sigismundus* gen *Lublin* kommen.

Den. 31. Octobris ist der Canzler alhier zu ***Crastnista[w* g]ewesen**, und gen *Lublin* verreiset.

Den 1. Novembris, gen *Pias*ky, 4 Meilen.

Den 2. Novembris, *Lublin*, 3 Meilen.

Den 7. Novembris, wieder gen *Crašni*staw, 7 Meilen.

Den 8. Novembris, ist Künig *Sigismundus* von *Lublin* gen **Brz[e]ßczie** in Littauen verreiset.

Den 10. Novembris, ist der Canzler alhier zu Crastnistaw **gewe[s]e[n]**.

Den 22. Novembris, ist der Obriste Kurz, Herr Hanß Friederich Hofman, und Haubtman Jochim Mengsreuter nach Teutschland verreiset.

Den 3. Decembris, ist Herr Rudolff von Greiß, und ***Floris* [von Mero]de** nach Teutschsland gezogen.

Den 4. Decembris, Herr Hanß Georg von Heussenstain, und Herr Victor von *Zierotin* nach Teutschland verreist.

Den 10. Decembris, ist Ihre Khunigliche Würde von *Crašni*staw weggefürt worden, und zue *Woyslawiz* (Markt) uber Nacht gelegen, 4 Meilen.

(fol. 99 v.) **Den 11. Decembris**, gen *Vehain* (Märktl und Schloß der *Vehainsky*), 1 Meile, *Teratin* (Markt), 1 Meile, *Hrodlow* (Markt und Schloß, am *Bug* gelegen), 3 Meilen.

Den 23. Decembris, ist Herzog ***Hein*rich von *Guisa*** sambt andern mehr, als der ***Cardinal* von *Borban***, auß des Kunigs ***Heinrici III.*** zu Franckreich Bevehl zu *Bloys* erstochen worden.

Den 28. Decembris, ist der **Graff von *Montecuculi*** der verwittibten **Khünigin** auß Franckreich Stallmeister, und damals Abgesanter, anhero gen *Hrodlaw* kommen.

(fol. 100 r.)

Anno 1589

Den 3. January, ist Herr Hanß Friederich von Serntein anhero gen *Hrodlaw* kommen. · 197 ·

Den 5. January, ist die alte Khunigin von Frankreich, *Chatarina* von *Medices*, ***Heinrici II.*** nachgelaßene Wittib, gestorbenn.

Den 6. January, ist der Graff von *Montecuculi* wiederumb verraiset.

Den 7. January, haben Ihre Khunigliche Würde mich an Ihre Stadt auf des *Orchowsky* Hochzeit, so eine *Dluzuiewskin* zu *Konotop* genommen, geschickt, und bin denselben Tag gen *Strzizow* (Dorf), 1 Meile. Alda uber den *Bug* biß gen *Litowisz* (Stad dem Herzogen *Wisniowezky* gehörigk), 3 Meilen, kommen.

Den 8. January, alda wieder uber den *Bug* kommen, genn *Woyslowiz* (Dorf), 1 Meile, *Konotop* (Dorff, zunegst bey *Sokal* am *Bug* gelegen), 1 Meile. Alda verblieben biß auff

Den 11. January, *Woislawiz* (Dorf) 1 Meile. Neben *Lytowiss* (Stadt) so uber dem *Bug* gelegen, 1 Meile. *Krilow* (Stad und Schloß am *Bug*, der Grafen von *Ostrorog*) 1 Meile. *Stipze* (Dorf) 1 Meile. Fruhstuck. Alda uber den *Bug Strzizow*, 1 Meile. Alda wieder uber den *Bug* biß gen *Hrodlaw* (Stadt) 1 Meile.

Den 12. January ist der Canzler gen *Bendzim* zu der *Transaction* verreiset.

Den ..., ist die *Commission* zu Beuthen angangen, so **sich** ... geendet.

Den 22. February, gen *Crasnis*taw, 9 Meilen.

Den 23. [February], gen *Lublin*, 7 Meilen.

Den 1. Marty, *Crasnistaw*, 7 Meilen.

Den 2. Marty, wieder gen *Hrodlaw*, 9 **Meilen.**

Den 5. Marty, ist der Landtag zu *Warsaw* angangen.

(fol. 100 v.) **Den 7. Marty**, haben Ihre Khunigliche Würde mich zum *Woywod*en von Posen, mit ihm wegen tödlichen Abgangs seines Gemahls zu *condol*iren, gen *Sszebrzessin* geschickt, und also desselben Tags erstlich gen *Hrubieszow* (Stadt und Schloß und *Sta*rostey), 2 Meilen, kommen, darnach **gen** ... (Dorff), 1 Meile, Frühstück, *Zamoys*ko (Stadt und Schloß), 5 Meiln.

Den 8. Marty, gen *Szebrzeßin* (Stadt des *Woywod*en am *Wieprz*), 2 Meilen. —
Alda verblieben biß auff

Den 11. Marty, *Zamoysko* (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, ***Hrubiessow*** (Stadt), 6 Meilen. —

·198· **Den 12. Marty**, *Hrodlow* (Stadt), 2 Meilen. —

Den 17. Marty, der **Herr Cobenzel** von der *Commission* zu Beuten alhier ankommen. —

Den 29. Marty, ist Herr Andre *Zborowsky* von *Hrodlow* auß seiner *Cußtodia* gen Warschaw auf den Landtag verreist. —

Den 2. *Aprilis*, der Herr Cobenzel wieder verraist.

Den 7. Aprilis, über den *Bug* biß gen *Wlodimir* (Stadt in der *Volhin*), 3 Meilen. Und dito wieder zuruck gen *Hrodlaw*. —

Den 10. Aprilis, mit Herrn Franz Kevenhüllern und einem Polnischen vom Adel, *Frikaz* genent, vonn *Hrodlow* verreiset gen *Hrubiessow* (Stadt), 2 Meilen, *Krilow* (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, *Uhrinow* (Markt), 1 Meile, *Nowidwur* (Dorf), 3 Meilen. — — —

Den 11. Aprilis, *Mośty* (Markt, an der *Ratha* gelegen), 2 Meilen, *Turinka* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Kulikow* (Markt), 3 Meilen, Lembergk (Stadt), 2 Meilen. Alda verblieben biß —

Den 15. Aprilis, *Kulikow* (Markt), 2 Meilen, Frühstück, *Turinka* (Dorf), 3 Meilen. —

Den 16. [Aprilis], ***Mosty*** (Markt), 2 Meilen, *Nowidwur* (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, *Krilow* (Stadt), 4 Meilen. —

(fol. 101 r.) **Den 17. Aprilis**, *Hrubiessow* (Stadt), 2 Meilen, *Hrodlow* (Stadt), 2 Meilen. Dito ist Herr *Stanislaw Czarnkows*ky loßgelaßen worden und von hier verraiset. —

Den ... [Aprilis], ist der *Kniez Alexan*der *Prunsky* erledigt worden. —

Den 19. Aprilis, gen *Dubno* (Markt), 3 Meilen, *Turka* (Dorf), 2 Meilen. —

Den 20. Aprilis, gen *Chelm* (Stadt, Bisthumb, Castella*nia* und Starostey), 3 Meilen, Frühstück. Von dar wieder zuruck gen *Semuth* (Dorf), 3 Meilen, *Bussinez* (Dorf), 1 Meile. —

Den 21. [Aprilis], wieder gen *Hrodlow* (Stadt), 3 Meilen. —

Den 26. Aprilis, Herr Anthoni Trautson zue Ihr Khüniglichen Würde kommen. —

Den 2. May, Herr Georg Eraßmus von Lichtenstain nach Teutschland verreist. Dito Herzog ***Januss* von *Ostrog***, *Woywoda* auß der *Wolhin* alhier bey Ihr Khüniglichen Würde gewesen.

Den 4. May, Herr Franz Kevenhiller nach Teutschland verreist. Dito bin ich verreiset gen *Wlodimir* (Stadt), 3 Meilen, *Ugmize* (Dorf), 3 ½ Meilen. · 199 ·

Den 5. May, ***Satorcze*** (Dorf), 2 Meilen, ***Torczin*** (Markt, des **Bischoffs von *Luczka***), 1 ½ Meilen, ***Ossecz*** (Dorf), 1 Meile, ***Luczko*** (Stadt), in der *Volhin*, darinnen ein *Cat*holisch und Reusisch Bisthumb und *St*arostey, ligt am Waßer *Styr*, uber welchen ich alda kommen), 2 Meilen.

Den 6. May, wieder zuruck gen *Ugmize* (Dorf), 6 ½ Meilen, Frühstück, *Hrodlow* (Stadt), 6 ½ Meilen.

Den 9. May, ist Ihr Khunigliche Würde wieder von *Hrodlow* weggefürt worden, und zu *Woyslawiz* uber Nacht gelegenn, des andern Tags gen ***Krastnistaw*** kommen. (fol. 101 v.) Dito bin ich auch verreiset gen *Busno* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Chelm* (Stadt), 4 Meilen.

Den 10. May, gen *Craſtni*staw kommen, 4 Meilen.

Den 13. May, ist Khünig *Sigismundus* zu Lublin ankommen.

Den 19. May, der **Bischoff von Preßlaw** als kayserlicher Gesanter gen *Lublin* kommen.

Den 20. May, bey funffzig oder sechzig Heuser zue *Lublin* abgebrent.

Den 22. May, des Nachts von *Kraſtniſtaw* verreiset, und

Den 23. [May], des Morgens, gen *Lublin* kommen, 7 Meilen.

Den 24. May, hat der König *Sigismundus* und die *Ordines Regni Poloniæ in præsentia Episcopi Vratislaviensis* das Jurament *ad confirmanda Compactata inter Cæsaream Maieſtatem et Regnum Poloniae præ*stiret.

Den 25. May, bin ich wieder gen *Kraſtniſtaw* kommen, 7 Meilen.

Den 26. May, der Bischoff von Preßlaw nach ***Kras[t]nistaw*** kommen.

Den 28. May, ist Künig *Sigismundus* alhier zue *Kraſtniſtaw* ankommen, mein Gnädiger Herrn ihn unten an der Stiegen im Hoff des Schloßes empfangen, und er meinen Gnädigen Herrn biß inß Zimmer belaitet, und darnach zue Gast gehabt, und ihm die Oberstell im Gehen und Sizen gelaßen.

Den 29. [May], ist Khünig *Sigismundus* wieder verraiset.

Den 30. May, der Herr Bischoff von Preßlaw verreiset.

Den 21. Juny, bin ich von *Kraſtni*staw verreiset gen *Skerbissow* (Stadt), 3 Meilen, *Zawalow* (Dorf), 3 Meilen.

Den 22. Juny, *Tissowez* (Stadt und Starostey), 2 Meilen, *Radossow* (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, *Waresz* (Markt), 3 Meilen, *Sokal* (Stadt und Starostey, am *Bug* gelegen), 2 Meilen. (fol. 102 r.) Alda verblieben biß auff

Den 25. Juny, ***Chorczin*** (Dorf), 2 Meilen, durch *Cholaiow* (Dorf), *Pawlow* ·200· (Dorf), gen *Taraiow* (Dorf), 3 ½ Meilen.

Den 26. Juny, gen *Busko* (eine grose Stadt, so in drey ander unterschiedliche außgetheilet, gelegen an dem Waßer *Bug*, in welches alda das **Wasser** … kompt, ist eine *Sta*rostey), 3 Meilen, ***Sloczow*** (Stadt), 3 Meilen, Frühstück, *Pluhowo* (Dorf), 1 Meile.

Den 27. Juny, gen New *Zborow* (Markt), 1 Meile, *Gezierno*, so auch *Andreopole* genent wird (Markt), 2 Meilen, durch ein öde Feld biß gen *Tarnopole* (Stadt und gemauert Schloß, der Herzogen von *Ostrow* an einem schönen grosenn Teich, desgleichen ich nicht viel in Polen gesehen, dardurch das Waßer *Sereth* gehet, gelegen), 2 Meilen, Frühstück, *Baworow* (Stadt und Schloß, am Waßer ***Hniezdo*** gelegenn), 2 Meilen.

Den 28. Juny, ***Trembowla*** (eine zimliche grose Stadt, am Wasser *Hniezdo*, darbey ein gemauert Schloß auf einem hohen Berg, ist eine Starostey), 2 Meilen, *Offierunka* (Dorf), 1 Meile.

Den 29. Juny, *Nißbor* (Markt), 2 Meilen, *Krzikow* (Markt, am Waßer ***Sbrucz***), 2 Meilen, Frühstück, *Latawa* (Dorf), 2 Meilen. *Kormilza* (Markt am Wasser *Fund*) 1 Meile. *Sserdzi* (Dorf) 1 Meile. Neben ein Aichwäldl, ***Strzibrno*** genent, alda es vor zeiten, auch noch heutigs Tags unsicher wegen Rauberey zu sein pfleget, gen ***Kamienecz*** (die Haubtstadt in *Podolien*, am Waßer *Smotricz* gelegen, darinnen ist ein Pisthumb, Woyewodschafft, *Castellania* und *Sta*rostey, ist von Natur ein fester Ort, als einer in Polen sein mag, darbey ein Schloß, zu welchen auß der Stadt eine hohe Prucken gehet, 2 Meilen.

Den 30. Juny, alda verbliebenn.

(fol. 102 v.) **Den 1. July**, biß an *Neßtr*, so zu Latein *Tyras* genant wird. Alda ubergefahren, biß gen *Chotim* (eine **Haubtstadtt** in *Walac*hey, so auf der andern Seiten zunechst am *Neßtr* gelegen, darbey auch ein gemauertes Schloß, darauf ein *Burkalabie* in Namen des *Hospodars* residirt. In dieser Stadt wohnen allerley Nationen: Christen, Armenier, Turcken, Czigeyner etcetera, 2 Meilen, Frühstück. Nach Mittag wieder uber den *Neßtr*, und zuruck gen *Kamienez*, 2 Meilen.

Den 2. July, *Sserdzi* (Dorf), 2 Meilen, *Szemorowize* (Markt, am **Wasser** ... gelegen), alda ausserhalb zu Feld gelegen, **3 Meilen**.

Den 3. July, *Satanow* (Stadt am *Sbruz*), 3 Meilen.

Den 4. [**July**], alda verbliebenn.

Den 5. July, *Woloczisszie* (Stadt am *Sbruz*), 4 Meilen, *Plebanowka* (schlechter Markt), 1 Meile. ·201·

Den 6. July, *Basar* (Stadt, nicht ein halb virtel Meill, von *Zbaras*, einer Stadt und Schloß des Herrn *Szbarasky*, gelegen), 2 Meilen, *Cholodno* (Markt), 1 Meile, Frühstück, *Wissniowez* (Stadt und Schloß, am Wasser *Horina* gelegen), 2 Meilen, *Taras* (Dorf), 2 Meilen.

Den 7. July, ***Krusicze*** (Markt), 4 Meilen, Frühstück, *Bereščezko* (Stadt und Schloß am Waßer *Styr* gelegen, dem *Kniaz Prunz*ky gehörig), 3 Meilen.

Den 8. [**July**], alda verblieben.

Den 9. July, uber den *Styr* biß gen *Stoyanow* (Markt), 4 Meilen, *Przisba* (Dorf), 2 Meilen.

Den 10. July, *Sokal* (Stadt), 2 Meilen, *Uhrinow* (Markt), 1 Meile, *Krilow* (Stadt und Schloß am *Bug*, derer von *Oštrorog*), 2 Meilen.

Den 11. July, *Hrubiessow* (Stadt) 2 Meilen. *Woyslawiz* (Stadt) 4 Meilen, Fruhstück. *Sseinize* (Dorf) 3 Meilen.

Den 12. July *Kraštnis*taw, 1 Meile.

Den 13. [**July**], ist Ihr Khünigliche Würde zum Canzler gen *Zamoysko* gefahren, unndt

(fol. 103 r.) **Den 14. July**, wieder gen ***Kras[t]nystaw*** kommen.

Den 17. July, ist Ihr Khunigliche Würde von *Kraštnišlaw* verfürth worden, und zu *Wysoka* uber Nacht gelegen. Dito ich zu *Olchowiez* (Dorf), 3 Meilen.

Den 18. July, *Wysoka* (Markt), 3 Meilen, *Studiunki* (Dorf), 2 Meilen, Frühstück, *Krasnick* (Stadt und Schloß, der Herzoge von *Sluzko*, 2 Meilen. Alhier ist Ihr Khunigliche Würde wiederumb ein Weil aufgehalten worden.

Den 22. July, bin ich von *Krassnick* gen *Urzendow* (Stadt) gefaren, 1 Meile. Alda gefrüstuckt, und desselben Tags wieder gen *Krasnick* kommen.

Den 23. July, ist Ihr Khunigliche Würde von *Krasnik* weggefürt worden, gen *Lichnik* (Dorf), 1 ½ Meilen, *Zawichošt* (Markt und Kloster), 2 ½ Meilen. Alda zuvor uber die Weißel kommen.

Den 24. July, gen *Sendomirz* (Stadt, Schloß, *Woywod*schaftt, *Caſtellania* und Starostey, an der Weißel gelegenn), 2 Meilen. Alda ist Ihr Khünigliche Würde wiederumb ein Zeit lang aufgehalten worden.

Den 28. July, ist Herr Georg Eraßmus von Lichtenstain wieder zu Ihr Khu-
·202· niglichen Würde kommen.

Den 1. Augusti, ist Künig *Henricus* zu Franckreich in der Stadt *Blois* von einem *Dominicaner* Munch ***Jacques Clement*** tödlichen gewundet worden, und des volgenden Tags, **den 2. Augusti**, gestorben, und bey ihm der männlich Stamm der von *Valois* aufgehört.

Den 19. Augusti, Herr **Daniel Prinz** zu Ihr Khuniglichen Würde kommen.

Den 27. Augusti, ist Ihr Khunigliche Würde von *Sendomirz* weggefürt worden, und zu *Pokrziwnize* (Stadt und Closter an der Weißel), 2 Meilen, uber Nacht gelegen.

Den 28. [Augusti], alda verbliebenn.

(fol. 103 v.) **Den 29. Augusti**, ist Herr Daniel Prinz nach Teutschland verreiset, und Ihr Khunigliche Würde und wir gen *Osseck* (Stadt), 2 Meilen, *Polaniez* (Stadt, an der *Czarna* gelegen), 2 Meilen.

Den 30. Augusti, *Stobnize* (Stadt), 3 Meilen.

Den 31. Augusti, gen *Wislize* (geschloßne Stad, ann der *Nida* gelegen), 3 Meilen.

Den 1. Septembris, alda still gelegen.

Den 2. Septembris, haben Ihr Khünigliche Würde mich in dero Gescheftten nach Preßlaw geschickt, hab also zue ***Dialoßicze*** (Markt), 3 ½ Meilen, gefrustückt, darnach gen *Miechow* (Stadt und Kloster), 3 ½ Meilen.

Den 3. Septembris, *Wielbram* (Markt), 3 Meilen, *Kuznicza Lanskiego moſtu* (Dorff, am **Wasser** … gelegen), 3 Meilen, Frühstück, *Tarnowitz* (Stadt in Schlesien), 5 Meilen.

Den 4. Septembris, gen *Toſt* (Stadt), 3 Meilen, *Strzeliz* (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, *Nakla* (Dorf), 2 Meilen, Oppelnn (Stadt), 3 Meilen.

Den 5. Septembris, *Czarnowans* (Kloster, am *Malponiez* gelegen), 1 Meile, *Popelaw* (Dorf), 2 Meilen, Brieg (Stadt), 3 Meilen, des Nachts fur Olaw (Stadt), 2 Meilen, und

Den 6. Septembris, des Morgens frue, zu Preßlaw ankommen, 4 Meilen, von dannen *peractis peragendis* wieder zurück gen Brieg, 6 Meilen. Und dieweill ich die ganze Nacht gefahren,

Den 8. Septembris, des Morgens, zu Peuten ankommen. Dito ist Ihr Khunigliche Würde von dreyen Polnischen Commissarien, Herrn ***Laurentio Goslizki***, Bischoffen zu *Chelm*, Herrn *Firley*, *Woywoden* zu Crakaw, Herrn Christoff *Ziebrzidowskj*, *Woywoden* zu Lublin und Starosten zu Crakaw, mit einer Fahnen *Huss*aren, und einer Anzahl Heyducken begleitet, an · 203 · die Schlesische und Polnische Gränizenn, zwischen Peuten und ***Czelad*** kommen, alda sie vonn Herrn Bischoffen von Preßlaw, **Herr[n] Melchior von Redern**, (fol. 104 r.) Herrn Wilhelm von Opperstorff, und Herrn Abrahamb von Dona mit 900 Pferden angenommen, und volgents biß gen Beuthen, sambt den polnischen Commissarien belaitet worden. Die polnischen *Huss*aren oder *Zioldnierzi*, haben mit fliegender (!) Fahnen uber die Granizen rucken wollen, aber es ist ihnen durch den Herrn Bischoff von Preßlaw als Ober Haubtman in Schlesien eingestelt worden, darauff sie gar zuruck blieben. Wie nun Ihr Khunigliche Würde sambt den Commissarien gen Beuthen gelangt, haben die Commissarien an Ihr Khuniglichen Würde das Jurament nach Inhalt der Beutnischen *Transaction* begert. Darauf Ihr Khunigliche Würde ihnen zur Andwort geben, dieweil der Polnische Canzler zum ersten wieder die *Transaction* gehandelt, und Ihr Khunigliche Würde zue vielen unbillichen *Conditionen*, so in gemelter *Transaction* nicht begriffen, sonderlich aber zu einer *Caution* gedrungen, wolten Ihre Khunigliche Würde derselben auch nicht stadt geben und das Jurament nicht laisten, darauff die Commissarien wiederumb *repli*cirt und angehalten. Als sie aber von Ihrer Khuniglichen Würde keinen andern Beschaid bekommen konnen, seind sie unverrichter Sachen, nicht allerdings zufrieden, abgescheiden, und da Ihr Khunigliche Würde sie zum Morgenmahl gebeten, und ihnen viel stadliche und ansehenliche Present von Silbergeschirr verehren wollen, ist ihnen weder das eine noch das ander annemlich gewesen, sondern alßbald anspannen lassen und nach *Bendzin* gefahren. Wie sie alda uber dem Nachtessen gewesen, kompt Zeittung, als wen Ihr Khunigliche Würde sambt denen Reutern, so sie bey sich haben, im Anzug weren, und sie zue *Bendzin* uberfallen wolten, darauf ein solch Schrecken und Furcht unter sie kommen, das sie alßbald ihre *Bagaglien* aufladen laßen, und davon schicken wollen. Es sein aber die Fuhrleuth in solcher Unord(fol. 104 v.)nung, Schrecken und Eill, einer dem andern in die Wägen unter dem Thor eingefahren, dassie weder vor sich noch hinter sich

gekont, und Räder und Axen gebrochen. Lezlich haben sie auf Kuntschafft außgeschickt, und als sie erfahren, das nichts daran, ist der Lermen wiederumb gestilt worden. Die Ursach, warumb sie Ihr Khunigliche Würde mit so schlechten Volck auß dem Land belaitet, ist, das die Tartern kurz zuvor
·204· in *Podolien* mit grosen Anzahl und Gewalt eingefallen, und sie denselben zu wehren, alles ihr Kriegsvolck dahin wenden mussen.

Den 9. Septembris, gen Weißkrätschem (Markt), 3 Meilen.

Den 10. Septembris, *Ugazd* (Markt), 3 Meilen, Kosel (Stadt), 3 Meilen.

Den 11. Septembris, Oberglogaw (Stadt), 3 Meilen.

Den 12. Septembris, seind Ihr Khunigliche Würde zu Zülz uber Nacht gelegen, und des volgenden Tags gen der Neiß gerukt, alda sie ezlich Tag ausgeruhet.

Dito **den 12. [Septembris]**, bin ich gen Mülben kommen, 1 Meile.

Den 15. Septembris, gen Neiß gelanget, alda ich Ihr Khunigliche Würde wieder angetroffenn.

Den 19. Septembris, ist Ihr Khunigliche Würde von der Neiß aufgebrochen, und biß gen Franckstein verraiset. Dito bin ich zue Neu Altmanstorff uber Nacht gelegen, 3 Meilen.

Den 20. Septembris, gen Franckstain, 2 Meilen, kommen. Alda Ihr Khunigliche Würde denselben Tag stillgelegen.

Den 21. [Septembris], gen Gloz (Stadt an der Neiß), 3 Meilen.

Den 22. Septembris, Reinerts (Markt), 2 ½ Meilen, Frühstück, *Lewin* (Markt), 1 Meile, *Nachod* (Stadt und Schloß der Herrn ***Smirziczky***), 1 ½ Meilen.

Den 23. Septembris, *Skaliz* (Markt, an der *Uppa* gelegen, auch der Herrn ***Smirziczky***), 1 Meile, *Jaromirz* (Stadt an der Elb), 1 Meile, ***Horzicz*** (offne Stad, Herrn Albrecht ***Smirziczki***, Ihrer Khuniglichen Würde Camerers.), 2 Meilen.

(fol. 105 r.) **Den 24. Septembris**, gen Künig Gräz (Stadt, an der Elb und *Worliza*), 3 Meilen.

Den 25. [Septembris], gen *Pardowiz* (Stadt und Schloß an der Elb), 3 Meilen, Frühstück, biß in Thiergarten, 3 Meilen.

Den 26. [Septembris], alda verblieben.

Den 27. Septembris, ***Chlumez*** (Stadt und Markt), 1 Meile, Frühstück, *Podiebrad* (Schloß und Markt), an der Elb, 3 Meilen.

Den 28. Septembris, *Przerow* (Schloß und Märcktlein), 2 ½ Meilen.

Den 30. Septembris, alda still gelegen.

Den 1. Octobris, biß gen Prag, 3 Meilen. Alda nicht weit von der Uberfuhr bey dem Schloß, ist Ihr Kayserliche Majestät etcetera Ihrer Khuniglichen Würde mit dem ganzen Hofgesind entgegenkommen, und die empfangen.

Den 10. Octobris, haben Ihre Khunigliche Würde mich zu dero Truchsas aufgenommen. ·205·

Den 18. Octobris, seind Ihr Khunigliche Würde von Prag aufbrochen und zu *Beraun* (Stadt, an der *Beraunka*), 3 Meilen, gefrühstückt, und zue *Zbierow* (Schloß auf einem hohen Berg, darunter ein Marckt, Herrn *Ladislao Poppeln* dem Eltern gehörig) uber Nacht gelegen, 3 Meilen.

Den 19. Octobris, seind Ihr Khönigliche Würde von dar nach Mergenthaimb verreiset, und nachdem ich biß dahin gen *Zbirow* belaitet, hab ich von dero Urlaub genommen, und bin wieder zuruck gefahren, gen *Ziebrak* (Markt), 1 Meile, *Beraun* (Stadt), 2 Meilen.

Den 20. Octobris, gen Prag, 3 Meilen.

Den 24. Octobris, bin ich auf mein Anhalten des kayserlichen Hofdiensts erlaßen worden.

Den 29. Octobris, ist Ihr Kayserlicher Majestät etcetera Gesanter Herr **Niclaß *Warkotsch*** auß der *Moschkaw* anhero gen Prag kommen.

Den 31. Octobris, bin ich von Prag verreiset, gen *Rado*(fol. 105 v.)*uize* (Dorf), 2 Meilen, *Tauszim* (Markt), 1 Meile. Alda uber die Elb, Limburg (Stadt), an der Elb), 3 Meilen.

Den 1. Novembris, *Odrony Mießtez* (Stadt), 2 Meilen, ***Biczow*** (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, *Hniewozowez* (Dorf), 2 Meilen, *Horzinowez* (Dorf), ½ Meile.

Den 2. Novembris, *Jaromirz* (Stadt), 1 ½ Meilen, *Skalitz* (Markt), 1 Meile, *Nachod* (Stadt), 1 Meile, Frühstück, *Lewin* (Markt), 1 ½ Meilen, Reinerts (Markt), 1 Meile.

Den 3. Novembris, Gloz, 2 ½ Meilen, *Warta* (Markt, an der Neiß), 1 ½ Meilen, Frühstück, Franckstain (Stadt), 1 ½ Meilen, Dirßdorff (Dorf), 1 ½ Meilen.

Den 4. Novembris, Nimptsch (Stadt der Fursten von Brieg), ½ Meile, durch Heyderstorff, Gornizer Mühl, gen Stein (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, Klettendorff, 3 Meilen, Preßlaw, 1 Meile. Alda auß Bevehl Ihrer Khuniglichen Würde ein Zeitlang verbliebenn.

Den 25. [Novembris], gen Trachenberg, zu Herr Heinrich von Kurzbach, 6 Meilen.
Den 26. *Novembris*, alda verblieben.
Den 27. Novembris, gen Trebniz (Nonnenkloster und Markt), 3 Meilen.
·206· **Den 28. [Novembris]**, wieder gen Preßlaw, 3 Meilen.
Den 8. *Decembris*, mit Herr **Jochim Malzan** gen Militsch (Stadt und Schloß, Herrn Heinrich von Kurzbach des Eltern), 8 Meilen, gefahren.
Den 9. *Decembris*, wieder zuruck gen Preßlaw.
Den 11. *Decembris* ist ein Fürstentag alhier zu Preßlaw gehalten worden. Die *Commißarj* sein gewesen Herr **Georg Popel von Lobkowiz**, Landhofmaister in Behaimb, Herr Michell *Spanowsky*, Landschreiber in Behaimb, Herr Sigmund von *Ze*dliz, Schlesischer Cammer President, Herr Matthes von Logaw, Hauptman zur Schweidniz und Jawer etcetera.
Den 22. *Decembris*, hat sich der Furstentag geendet.

(fol. 106 r.)

Anno 1590.

Den 5. January, Praußniz (Stadt und Schloß), 4 Meilen, Trachenbergk (Stadt und Schloß), 2 Meilen. Alda verblieben biß auff
Den 8. January, wiederumb zurück gen Preßlaw, 6 Meilen.
Den 10. January, ist alhier zu Preßlaw *Flori* Falckenhan von Leonhart Panewiz erstochen worden.
Den 17. January, gen *Kant* (Stadt), 3 Meilen, gen *Raaben*, zu Herrn Jonas Schindeln, 2 ½ Meilen.
Den 18. January, gen Cunradswalde zu Gotfried Adelßbach, ¼ Meile.
Den 19. [January], alda verblieben.
Den 20. January, gen *Czechen* zu Matthes von Logaw, 1 Meile.
Den 21. January, gen Jawer (Stadt und Schloß), 2 ½ Meilen.
Den 22. [January], alda verblieben.
Den 23. [January], gen Lißa (Markt), 6 ½ Meilen, Preßlaw, 1 ½ Meilen.

Den 14. Aprilis, mit Herrn Jochim Malzan gen Lorzendorff zu Hanß Sauerman gefaren. Alda gefrühstückt, und auf die Nacht wieder gen Preßlaw kommen.

Den 4. May, gen Praußniz, 4 Meilen.

Den 5. [May], gen Trachenberg, 2 Meilen, Frühstück, auf die Nachtt wieder gen Praußniz, 2 Meilen. ·207·

Den 6. May, wieder gen Preßlaw, 4 Meilen. Dito ist zu Prag des Herrn Landhofmeisters Herrn Georg Poppels von Lobkowiz Gemahl von ihrem Sohn, so sie in der ersten Ehe gezeucht, Herrn ***Ferdinand*** **von Sternberg**, erstochen worden.

Den 2. Juny, in Geselschafft Herrn Jochim Malzans gen Strischa, zu Nickel Redingern, 2 Meilen.

Den 3. Juny, gen Trachenbergk, 4 Meilen. Alda gefrühstückt, und auf die Nacht gen Trebniz, 3 Meilen.

(fol. 106 v.) **Den 4. Juny**, wieder gen Preßlaw, 3 Meilen.

Den 7. Juny, auch in Geselschafft Herrn Jochim Malzans gen der Bernstadt (Stadt und Schloß), 5 Meilen.

Den 8. [Juny], gen Namßlaw (Stadt und Schloß), 2 Meilen, Creuzberg (Stadt), 5 Meilen.

Den 9. Juny, gen Rosenberg (Stadt), 2 Meilen, Lublinez (Stadt), 4 Meilen.

Den 11. Juny, ist zu Posen das dritte Theil der Stadtt weggebrent, und ist das Feuer bey einem Juden, so Wachs geschmelzt, außkommen.

Den 14. Juny, bin ich von Lublinez verreiset, gen *Gemelni*k (Kloster), 4 Meilen, Frühstück, Groß Streliz, 1 Meile, *Krapiz*, 1 Meile, Schreiberstorff, 1 Meile.

Den 15. Juny, alda verblieben.

Den 16. [Juny], Mülben, 1 Meile.

Den 17. Juny, wieder gen Schreiberstorff, 1 Meile.

Den 18. Juny, gen Löben (Markt), 5 Meilen, Brieg (Stadt), 2 Meilen, Frühstück, Olaw (Stadt), 3 Meilen, Schegwiz (Dorf), 2 ½ Meilen.

Den 19. Juny, wie[de]r gen Preßlaw (Stadt), 1 ½ Meilen.

Den 25. Juny, hat Herr Johan Dücker mihr von Ihr Khüniglichen Würde Erzherzog Maximiliano ein Schreiben *de Dato* Mergenthaimb, 6. Juny, gebracht, darinnen vermeldet, das höchstgedachte Ihre Khunigliche Würde gnedigist gesonnen, mich in dero Geschefften zum **Großfursten in Moßkaw** abzufertigen, das derowegen ich mich von Preßlaw erheben, nach

Prag begeben, und alda weitern Bescheid erwarten solte. Dieweil aber ich in dem Furstenthumb Oppeln noch etwas zu verrichten gehabt, hab ich meinen Weg erstlich dahin nehmen wollen. Bin also

Den 30. Juny, von Preßlaw verreiset gen Olaw (Stadt und Schloß), 4 Meilen,
·208· Polnische *Steyna* (Dorf), ½ Meile, alda gefrühstückt, Brieg (Stadt und Schloß), 1 ½ Meilen, Löben (Markt) 2 [Meilen].

(fol. 107 r.) **Den 1. July**, Schreiberstorff (Dorf), 5 Meilen, Mulben (Dorf), 1 Meile.

Den 2. July, alda verblieben.

Den 3. July, durch Ober Glogaw, darnach uber die Oder, biß gen Janußkowiz, 3 Meilen (Stadt und Schloß), ½ Meile, Frühstück, Steblaw (Dorf), 1 Meile.

Den 4. July, gen Roßkowiz (Dorf), zu Herrn Adam *Dzierzanowski*, ½ Meile, Frühstück, auf die Nacht wieder gen *Steblaw*, ½ Meile.

Den 5. July, gen Mülben, 4 Meilen, Frühstück. Auf die Nacht gen Schreiberstorff, 1 Meile.

Den 6. und 7. July, alda verbliebenn.

Den 8. July, gen *Steina* (Markt), 2 ½ Meilen, Neiß (Stadt und Schloß), 2 Meilen, Otmachaw (Stadt und Schloß), 1 ½ Meilen Frühstück. Patschkaw (Stadt) 1 ½ Meilen Reichstein (ofne Stadt) 1 Meile. Gloz (Stadt und Schloß) 3 Meilen, oder wie ezliche raiten, nur 2 Meilen. Alhier hat Ernst Lindeiner von Schleiwiz, so ich auf diese Reise zu einem Diener bestelt, auf mich gewartet, und mit mihr hernacher fortgezogen.

Den 9. July, Reinerts (Markt), 2 ½ Meilen, Frühstück, *Lewin* (offen Städl), 1 Meile, Nachot (Stadt und Schloß), 1 ½ Meilen, *Skaliz* (Markt), 1 Meile, Jaromirz (Stadt, an der Elb, daruber alda ein gedackte Brucken gehet), 1 Meile.

Den 10. July, gen ***Biczow*** (Stadt), 4 Meilen, Frühstück. ***Odrany Miestecz*** (Stadt), 2 Meilen, Limburg (Stadt, an der Elb), 2 [Meilen]. Dito ist zu Gräz der Erzherzog Carl von Össterreich mit Todt abgangen.

Den 11. July, gen Tauschim (offen Markt), 3 Meilen. Alda zuvor uber die Elb kommen, 3 Meilen, Prag (Stadt), 3 Meilen.

Seite 170 – Apparat, kein Kommentar

170,15 I<2>.] II. ms.

Seite 171 – Apparat

171,10 *Vopozno*] von Lassota am Rand eingefügt ms.
171,14 Kamenz] K von Lassota aus G korrigiert ms.
171,23 *Podštadsky,*] danach Spatium ms.
171,30 [gen]] vom Herausgeber eingefügt ms.

Seite 171 – Kommentar

171,18 Gregorius XIII. = Gregor XIII. (Ugo Buoncompagni), Papst 1572–1585.
171,19 Sixtum V. = Sixtus V. (Felix Peretti), Papst 1585–1590.
171,31 Martinus Gerstman: Bischof von Breslau 1574–1585.

Seite 172 – Apparat

172,3 *S<e>dlnizky*] ***Sodlnizky*** ms.

Seite 172 – Kommentar

172,31 Bischoff von Crokaw = Bischof von Kraków: Gemeint ist Petrus Miskowski (1577–1591).

Seite 173 – Kommentar, kein Apparat

173,2-3 Königin Vanda: Eine mythologische Person, Tochter von Krakus, dem Stammvater der ältesten slawischen Fürstenfamilie.
173,9-10 Bischoffen zue Przemissl: Gemeint ist Albert Baranowski (1585–1591).

Seite 174 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 175 – Apparat

175,33 (Stadt),] danach Spatium ms.
175,33 (Kloster),] danach Spatium ms.
175,34 (Stadt),] danach Spatium ms.

Seite 175 – Kommentar

175,2 Salsa parilla = salsapariglia (ital.) = pflanzliches Arzneimittel, wurde u. a. gegen Syphilis und Arthritis verwendet.

Seite 176 – Apparat, kein Kommentar

176,11 Den] danach Spatium ms.

Seite 177 – Kommentar, kein Apparat

177,34 Erzherzog Maximiliano: Gemeint ist Erzherzog Maximilian von Österreich (1558–1618), Sohn von Kaiser Maximilian II.

Seite 178 – Apparat, kein Kommentar

178,24 Herr[n]] Herr ms.

Seite 179 – Apparat, kein Kommentar

179,31 Meil] Zahlangabe fehlt ms.
179,33 Ganderstorff] der von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 180 – Apparat

180,16 *Niemcziz*] *c* aus *o* (?) korrigiert ms.
180,24 Erfo[r]derung] Erfoderung ms.
180,30 *Kochticzky*] (2.) *c* aus *s* korrigiert ms.

Seite 180 – Kommentar

180,6–7 Christoff von Teuffenbach-Mayrhofen († 1598): Sohn des Andreas von T., Rittmeister 1563, 1584 Stadtkommandant von Wien. Ging 1587 mit der Gesandtschaft nach Polen, um für die Wahl Erzherzog Maximilians zum König zu arbeiten. Kämpfte 1593–1594 in Ungarn gegen die Türken, eroberte Fülek (November 1593); kaiserlicher Feldmarschall.

180,29 Stanislaum Pawlowsky = Stanislaus Pawlowsky, Bischof von Olmütz 1579–1598.

180,30 Herzog Carln von Münsterbergk = Karl II., Herzog von Münsterberg-Öls (1545–1617).

180,35 - 181,1 Erzherzog Matthiaßen = Erzherzog Matthias, 1557–1619, Kaiser seit 1612.

Seite 181 – Kommentar, kein Apparat

181,1 Reichart (Richard) Strein, Freiherr von Schwarzenau († 1601): Seit 1568 kaiserlicher geheimer Rat, Hofkammerpräsident und Hofmarschall des Erzherzogs Matthias (s. Schottins Note).

181,24 Herzog Constantin von Ostrow = Kostiantyn Ostrozky (1526 oder 1527–1608), Sohn des Kostiantyn Ostrozky (um 1460–1530), Großhetman von Litauen. Woiwode von Kiev seit 1559, Senator 1569, förderte die ukrainische Kultur.

181,27 Graff Carl von Hohen Zollern = Karl II. Graf von Hohenzollern-Sigmaringen (1547–1606).

181,28 Zacharias Geizkofler (1560–1617): Stand in Dienst bei Erzherzog Ferdinand von Tirol, kaiserlicher Rat und Reichspfennigmeister (Schottins Note).

181,28 - 29 Erzherzog Ferdinand von Österreich: Landesfürst von Tirol (1529–1595), Sohn von Kaiser Ferdinand I. († 1564).

Seite 182 – Apparat

182,7 *Worociecz*] (1.) *c* korrigiert ms.

182,28 Herr[n]] Herr ms.

182,33 Markt der] von Lassota korrigiert ms.

Seite 182 – Kommentar

182,1 Sigismundus: Gemeint ist Sigismund III. Wasa, König von Polen 1587–1632 und von Schweden 1592–1599.

182,2 Erzbischoff von Gniesen: Gemeint ist Stanislaus Karnkowski (1581–1603).

182,7 Jacob Zbaraßky von Worociecz: Bischof von Kiew. Die katholischen Bischöfe von Kiew waren in diesen Jahren Nicolaus Peck (1564–1580 oder 1589) und Joseph Wereczynski (1589–1599). Wenn Lassotas Nachricht korrekt ist, muss Ja-
·212· cob Zbarasky orthodoxer Bischof gewesen sein.

182,9 alte Khünigin: Gemeint ist Anna, Witwe Stefan Báthorys, Tochter von König Sigismund I. († 1548).

182,19 Bischoff von Kuyaw = Bischof von Kujawien: Gemeint ist Hieronymus comes a Rozdrazon (Roszrazewski) (1581–1600).

182,21 Sigismundus Augustus = Sigismund II. August, König von Polen (1530 / 48–1572).

Seite 183 – Apparat, kein Kommentar

183,27 von] von Lassota über der Zeile aus nach korrigiert ms.

Seite 184 – Apparat, kein Kommentar

184,14 R[h]einisch[e Gulden]] f. Reinisch ms.

Seite 185 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 186 – Kommentar, kein Apparat

186,16 Canzler: Gemeint ist Jan Zamoyski (1542–1605).

186,16 Woiwode von Kraków: Gemeint ist Jan Firley († 1614).

Seite 187 – Apparat, kein Kommentar

187,1 Herr] danach Spatium ms.

187,11 Dorff] danach Spatium ms.

187,16 & 19–20 Datoangaben fehlen ms.

187,16 Pilcza] von Lassota korrigiert ms.

Seite 188 – Kommentar, kein Apparat

188,4 Prepostwari = Prepost Wari: Oberst in Erlau, fiel im Kampf gegen die Türken 1592 (s. Schottins Note).

188,21 Stanislao Czarnkowsky = Stanislaus Czarnkowsky, Referendar.

188,22 Alexander Prunsky: Fürst, Kastellan, Starost von Luczko.

Seite 189 – Apparat, kein Kommentar

189,7 aufbr<o>chen] aufbrechen ms.
189,10 *Drojowski*] ***D*** aus ***T*** korrigiert ms.
189,16 *Peniunzeck*] ***un*** von Lassota korrigiert ms.
189,24 benente] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 190 – Apparat, kein Kommentar

190,12 *Cornelio*] danach Spatium ms.
190,16 *Lublineczki*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.
190,16 *Peniunzek*] ***un*** von Lassota korrigiert ms.
190,20 *Lublineczki*] ***czk*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 191 – Apparat, kein Kommentar

191,9 Cristoff] von Lassota eingefügt ms.

Seite 192 – Apparat

192,28 *Korczin*] ***cz*** von Lassota korrigiert ms.
192,29 *Opatowiecz*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.
192,30 *Wawrzinczicz*] (1.) und (2.) ***c*** von Lassota eingefügt ms.
192,33 *Koszicze*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.
192,33–34 *Opatowiecz*] ***ec*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 192 – Kommentar

192,18 Pokrziwnicza = Koprzywnica. Dieses Zisterzienserkloster wurde 1178 von Kasimir dem Gerechten gegründet.
192,18–19 Casimiro Justo = Kasimir II. der Gerechte (1138–1194): Seit 1173 Fürst von Sandomir, 1177–1194 Herzog von Polen.
192,20–21 Wladislai Loctici = Władysław Łokietek (ca. 1260/61–1333): König von Polen 1320–1333.
192,21–22 iz Podwoda gwatembral: Der Sinn ist nicht ganz klar; vielleicht ist gemeint, dass seine Leiche nach einer gewissen Zeit unter Wasser (pod woda) geborgen wurde. Ich danke Herrn Prof. Dr. Ludwig Steindorff, Kiel, für seine Hilfe bei der Kommentierung dieser Eintragung vom 3. Mai 1588.

Seite 193 – Apparat, kein Kommentar

193,1 *Nowemiaſto*] ***a*** von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
193,1 *Paczanow*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.
193,2 *Pokrziwnicze*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.
·214· 193,7 *Wisoka*] ***k*** von Lassota korrigiert ms.
193,34–35 *Studnicza*] ***c*** von Lassota eingefügt ms.

Seite 194 – Apparat, kein Kommentar

194,1 *Radimna*] auf Rasur ms.
194,14 haben] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
194,15 üben] danach überstrichen haben ms.

Seite 195 – Apparat, kein Kommentar

195,1 *Samoysko*] ***k*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 196 – Apparat

196,7 *Craſtniſta[w* g]ewesen] Textverlust ms.
196,12 Brz[e]ßczie] Textverlust; c von Lassota eingefügt ms.
196,14 gewe[s]e[n]] Textverlust ms.
196,17 *Floris* [von Mero]de] Textverlust ms.

Seite 196 – Kommentar

196,26 Heinrich von Guisa = Henri, duc de Guise (1549–1588).
196,27 Cardinal von Borban = Charles de Bourbon-Vendôme: Kardinalpresbyter S. Chrysogoni (22.12.1523–9.5.1590), Kardinal 1548, 1588 arrestiert.
196,27 Heinrici III. = Henri III., König von Frankreich 1574–1589.
196,29 Graff von Montecuculi = Alfonso Montecuccoli (1546–1607): Sohn des Alfonso M. Ging als junger Mann in französischen Dienst, war 1579–1582 in Deutschland, ging 1582 wieder in den französischen Dienst, nahm 1586 auf kaiserlicher Seite am Kampf um die polnische Thronfolge teil. Kämpfte später in den Niederlanden, Nordfrankreich und Kroatien, ging 1601 in toscanischen Dienst, toscanischer Botschafter nach England.
196,29–30 Khünigin: Gemeint ist Catarina di Medici.

Seite 197 – Apparat

197,24 Den] danach Spatium ms.
197,24 sich] danach Spatium ms.
197,28 Meilen] von Lassota hinzugefügt ms.
197,33 gen] danach Spatium ms.

Seite 197 – Kommentar

197,8 Heinrici II. = Henri II., König von Frankreich 1547–1559.

Seite 198 – Apparat

198,3 *Hrubiessow*] ***Hru*** aus ***Gra*** korrigiert ms.
198,22 *Mošły*] ***t*** aus ***c*** korrigiert ms.
198,27 Den] danach Spatium, Datoangabe fehlt ms.

Seite 198 – Kommentar

198,6 Herr Cobenzel = Johann Cobenzl: Deutsch-Ordensritter, Komthur zu Laibach, in den Reichsfreiherrenstand 1564 aufgenommen, kaiserlicher Diplomat, † 1598.

Seite 199 – Apparat

199,2 *Ošrog*] ***g*** aus ***w*** korrigiert ms.
199,6 *Satorcze*] ***c*** eingefügt ms.
199,6 *Torczin*] ***c*** eingefügt ms.
199,7 *Luczka*] ***c*** hinzugefügt ms.
199,7 *Ossecz*] ***c*** hinzugefügt ms.
199,7 *Luczko*] ***c*** eingefügt ms.
199,13–14 *Krašnišław*] ***K*** aus ***C*** korrigiert ms.
199,27 *Kras[t]nišław*] ***Krasnistaw*** ms.

Seite 199 – Kommentar

199,2 Herzog Januss von Ostrog = Yanush Ostrozky (um 1554–1620, Sohn des Kostiantyn Ostrozky, † 1608), Woiwode von Wolhynien seit 1584, Kastellan von Kraków 1593.
199,6–7 Bischoff von Luczka (Lucka): Gemeint ist Bernardus Macieiowski (1587–1600).
199,18 Bischoff von Preßlaw: Gemeint ist Andreas Jerini (1585–1596).

Seite 200 – Apparat, kein Kommentar

200,4 *Chorczin*] *c* eingefügt ms.
200,7 Wasser] danach Spatium ms.
200,8 *Sloczow*] *c* eingefügt ms.
·216· 200,15 *Hniezdo*] *n* aus *a* korrigiert ms.
200,16 *Trembowla*] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
200,19 *Sbrucz*] *c* eingefügt ms.
200,21–22 *Strzibrno*] (1.) *r* eingefügt ms.
200,23 *Kamienecz*] *c* eingefügt ms.
200,30 Haubtstadtt] H aus s korrigiert ms.

Seite 201 – Apparat, kein Kommentar

201,1 Wasser] danach Spatium ms.
201,2 3 Meilen] von Lassota hinzugefügt ms.
201,11 *Krusicze*] *c* eingefügt ms.
201,23 *Kras[t]nyſtaw*] ***Krasnystaw*** ms.

Seite 202 – Apparat

202,23 *Dialoßicze*] *c* eingefügt ms.
202,26 Wasser] danach Spatium ms.

Seite 202 – Kommentar

202,7 Jacques Clément (um 1566–1589): Dominikaner. Ermordete König Henri III. von Frankreich 1589, wurde von dessen Hofleuten getötet.
202,10 Daniel Prinz von Buchau (1546–1608): Kaiserlicher Kammerrat, Freiherr, zweimal Gesandter nach Russland.

Seite 203 – Apparat

203,6 *Czelad*] *C* eingefügt ms.
203,7 Herr[n]] Herr ms.

Seite 203 – Kommentar

203,2–3 Laurentio Goslizki = Laurentius Goslizki, Bischof von Chelm (1590–1591). Es kann kaum festgestellt werden, ob Lassota diesen Teil seines Tagebuchs nach der Ernennung Goslizkis im Jahre 1590 verfasste.

203,7–8 Melchior von Redern (1551–1600): Sohn des Friedrich von R. Kämpfte 1576–1577 gegen die Türken, war 1577 in polnischem Dienst, 1578 in den Niederlanden, kämpfte 1581 mit den Polen gegen die Russen. Oberst bei Erzherzog Maximilian 1588, arbeitete für dessen Wahl zum König von Polen. Kämpfte seit 1593 gegen die Türken, Geheimrat des Erzherzogs Matthias, Generalfeldmarschall 1600.

Seite 204 – Apparat, kein Kommentar

204,23 & 25 *Smirziczky*] *c* eingefügt ms.

204,25 *Horzicz*] *c* eingefügt ms.

204,26 *Smirziczki*] *c* eingefügt ms.

204,33 *Chlumez*] *h* eingefügt ms.

Seite 205 – Apparat

205,22 3] aus 2 korrigiert ms.

205,23 *Biczow*] *c* eingefügt ms.

Seite 205 – Kommentar

205,18–19 Niclaß bzw. Nikolaus Warkotsch auf Wilmsdorff: Kaiserlicher Gesandter nach Russland 1591–1593, hat das kaiserlich-russische Bündnis gegen die Türken aushandeln können.

Seite 206 – Kommentar, kein Apparat

206,6 Jochim Malzan = Joachim Maltza(h)n (1559–1625): Kaiserlicher Truchseß und Rat.

206,10 Georg Popel von Lobkowitz (1551–1607): Sohn des Johann III. Popel von L. Oberstlandesrichter von Böhmen 1582–1584, Oberstkämmerer 1584 und böhmischer Oberstlandhofmeister 1585–1594. Aktiv im Landtag von 1593, wurde danach arretiert, starb im Gefängnis.

Seite 207 – Apparat

207,30 wie[de]r] de unleserlich wegen Tintenflecks ms.

Seite 207 – Kommentar

207,9 Ferdinand von Sternberg († 1590): Tötete seine Stiefmutter, die seinen Selbstmord verhindern wollte.

207,34 - 35 Großfursten in Moßkaw: Gemeint ist Feodor I. Iwanowitsch (1584–1598).

Seite 208 – Apparat

208,9 durch] d aus g korrigiert ms.

208,26 *Biczow*] ***c*** eingefügt ms.

208,26 *Odrany*] aus ***Odramy*** korrigiert ms.

208,26 *Mieſtecz*] ***ec*** eingefügt ms.

Verpflichtungsbrief – *Ego N. N. profiteor sub certa pactione, ...* (fol. 98 r.–v.)

(fol. 98 r.) Ich, N. N., erkläre nach der festen Vereinbarung und unter diesen Bedingungen zwischen dem strahlenden Fürsten Herrn Erzherzog Maximilian etcetera und dem glorreichen und hochgebornen Herrn Johannes Samoisky von Samoscie, Oberstem Kanzler des Reichs Polen und Oberstem Befehlshaber mit Zustimmung des strahlenden Königs Sigismund III., dass ich von dem vorerwähnten glorreichen und hochgebornen Herrn Johannes Samoisky, Kanzler und Oberstem Befehlshaber, nach Deutschland entlassen wurde. Auf diese Weise, wenn die vorerwähnte Vereinbarung vom strahlenden Fürsten Maximilian nicht erfüllt wird, oder wenn es dem erwähnten Obersten Befehlshaber dem Nutzen König Sigismunds III. und dem Reich Polen zweckmäßiger scheint, werde ich, nachdem ich vom strahlenden Fürsten Herrn Maximilian oder vom vorerwähnten glorreichen und hochgebornen Herrn Johannes Samoisky, Kanzler und Oberstem Befehlshaber daran erinnert worden bin, mich innerhalb von drei Monaten bei diesem selben vorerwähnten glorreichen und hochgebornen Herrn Johannes Samoisky im Reich Polen einfinden, ohne dass ich irgendwelche Entschuldigungen und Ausreden und keine Hindernisse geltend mache. In der Zeit bis zu meiner Abreise werde ich nichts gegen den vorerwähnten strahlenden König Sigismund, seine Treuen und das Reich Polen oder die polnische Nation und alle und jede derer Männer unternehmen, beraten und anstiften.

Alle diese vorgeschriebenen Stücke verspreche ich heilig und verpflichte mich in gutem Glauben und ohne Betrug und List mit ritterlichem und gutem Wort unter Eid und meiner Ehre (fol. 98 v.) zu leisten und zu erfüllen, indem die Bürgschaft des strahlenden Fürsten und Herrn Maximilian für mich hinzukommt. Zur Sicherheit darum habe ich eigenhändig diesen Brief unterschrieben und darauf mein Siegel gesetzt. Verhandelt und gegeben etcetera.

[Weiterlesen auf S. 195]

(fol. 107 r.)

Anno 1590

Den 3. Augusti, hab ich von Ihr Khüniglichen Würde ein Schreiben *sub Dato* Mergenthaimb, den 23. July, sambt einer *Instruction* und Briefen an Großfürsten in Moschkaw und ***Boris Fedrowiz Godenaw*** empfangen. Dieweil aber Ihr Khunigliche Würde zu mehrer Befürderung der mihr (fol. 107 v.) anbevohlenen Verrichtung bey der Kayserlichen Majestät etcetera umb ein Commendation Schreiben an den Grosfürsten in Moschkaw schrifftlich angehalten, und dero Rath und Abgesanten am kayserlichen Hof, Herrn Carln von Serntein, solches zue *solli*citiren auferlegt, aber höchstgedachte Kayserliche Majestät etcetera sich hinauß gen *Przerow* begeben, und alda biß in die 14 Tage verharret, hat es sich beides mit der kayserlichen *Resolution* und Bewilligung, auch hernacher mit der *Expedition* in der Canzley auf vier Wochen oder etwas mehrers verzogen, dan mihr die kayserlichen Schreiben erst **den 4. *Septembris*** zugestelt worden. Wie ich nun dieselben empfangen, bin ich alßbald des andern Tags,

Den 5. Septembris, von Prag sambt dreyen Dienern, alß nemlich Ernst Lindeinern von Schlegwiz, Salomon Pühlern von Pühlberg und Hanß Förstern von S. *Anna*berg, verreiset, und zu *Tauschim* (einen offnen Marckt) uber Nacht gelegen, 3 Meilen.

Den 6. Septembris durch Brandeiß (offen Stadt und Schloß der Kayserlichen Majestät etcetera gehörig), ½ Meile. Alda uber eine gedackte Prugken, so uber die Elb gehet, darnach durch Alt Bunzel (einen offnen Markt, so zunechst darbey) neben *Benatek* (Markt und Schloß, der Herrn von Dona), 2 Meilen, durch *Brozen* (Markt), 1 Meile, biß gen Jungen Bunzel (Stadt an der *Yser*, den Herrn von Hassenstein gehörig), 1 Meile, Frühstück. Darnach durch Weißwaßer (Stadt und Schloß der Herrn *Berka*, auf Behmisch *Biela*

genant), 1 Meile, *Nimes* (Markt und Schloß einem von Adel zustendigk), 3 Meilen.

Den 7. *Septembris*, gen der Gabel (Stadt der Heren *Berka*), 2 Meilen. Von dar fast allzeit Berg unter biß gen Sittaw (Stadt in der Laußniz), 2 Meilen, Frühstück. Zwischenn diesen 2 Städten scheidet sich Behaimb und Laußniz. (fol. 108 r.). Nach Mittag durch Hirschfeldt (Markt), 1 Meile, *Oštriz* (Markt), 1 Meile, Görliz (Stadt), 1 Meile. ·221·

Görliz, ist ein schön und wolerbaute Stadt, mit Mauern und Gräben wol versorgt, gelegen in Ober Laußniz an dem Waßer Neiß, daruber ein gedackte Brugken gehet. Die furnembsten Gebeud in dieser Stadt sein erstlich Sanct Peterßkirchen, so etwas hoch ligt, und ganz schön und herlich gebauet ist, dan es sein zwey Gewelb oder zwo Kirchen uber einander. Sonderlich aber ist das Obriste Gewelb einer zimlichen Höhe, und dieweil es grose weite Fenster hat, sehr licht undt mit schönen *Epitaphiis* gezieret, und ist die ganze Kirchen mit Kupffer gedeckt. Das ander furnehme Gebeud bey dieser Stadt ist das Ratthauß, an welchen ein sehr hoher zugespizter Thurn ist mit Schiefersteinen gedeckt. Das dritte ist das Heillige Grab fur der Städt, so fur vielen Jahren von einem Bürger, *N. Emer*ich genant, auf die Form und Weiß, wie es zu Jerusalem stehet, mit grosen Unkosten gebauett worden. Es ist auch in dieser Stadt ein altes Closter, darauß iziger Zeit eine furnehme Particularschuel gemacht, so sehr *frequen*tiret wird. Ich sambt meinem Bruder Friederich seligen, und Herrn Balthasar Püklern, haben *Anno* etcetera 1567, wie der *Got*hische Krieg gewesen, auch alda studiret. Ausserhalb der Stadt, etwa bey einer halben Meil, ligt in der Ebene ein hoher Berg, Landskron genent, so man von weitem sehen kan.

Den 8. Septembris, Rotenburg (Markt), 3 Meilen, *Pribus* (Städl an der Neiß, Herrn Seyfrid von Promniz gehörend), 2 Meilen, Frühstück, Triebl (Städl, auch Herrnn Promniz), 2 Meilen.

Den 9. Septembris, *Förten* (Marckt des Herrn von Bieberstein), 2 Meilen, Guben (Stadt), 2 Meilen. Diese Stadt ligt in Niederlaußniz an der Neiß und *Lopis*, so alda zusammen kommen, und die *Lopis* verleuhret denn Namen. Es ist hierumb ein zimlicher und guter Weinwachs.

(fol. 108 v.) **Den 10. Septembris**, *Mokra* (Dorf), 3 Meilen, Frühstück, *Böska* (eine Stadt in **Niederlaußniz**, an der Spree gelegen, dem **Churfürsten von Brandenburgk** gehörig), 2 Meilen.

Den 11. Septembris, biß an einen schönen See, 2 Meilen. Daherumb scheidet sich Laußniz und die Marck. *Stor*kaw (Stadt und Schloß in der Marck), 1 Meile, Frühstück. Nach Mittag in einer schönen lustigen Wildtbahn biß gen Wernerstorff (Dorf), an einem See gelegen, uber welchen ein Uberfart, ·222· und wir unß daruber sezen lassen, 2 ¼ Meilen, Schekwiz (Dorf), alda wir unß aber uber einen See sezen lassen, ¼ Meile, *Kepenik* (ein zimlich Städl, mit einem schönen Schloß an einem lustigen See gelegen, uber welchen eine Prugken in das Städl gehet), 1 ½ Meilen.

Den 12. Septembris, wieder zurück auß dem Städl uber die Prugken durch eine schöne Wildtbahn biß gen *Berlin* (alda zu Cöln bey dem Fuhr Marschalch gefuttert), 2 Meilen.

Berlin ist die Haubtstadt in der Mark, gelegen an der Spree, so die Stadt in zwey Theil oder zwo Stedte abtheilet, welche mit zwo oder drey Prucken an einander gehenckt sein, das grose Theil jenseit der Spree behelt den Namen *Berlin*, das kleiner Theil (in welchem des Churfursten von Brandenburgk Schloß gelegenn, und darbey eine schöne Kirchen mit Kupffer gedeckt, darein man auß dem Schloß durch einen bedackten Gang in der Höhe kommen kan) wird *Cöl*n genant. Ob aber diese zwo Städte einen Rath zusammenn, oder zwen unterschiedliche Räth haben, ist mihr unbewust.

Nach gehaltener Malzeit von Berlin verreiset, gen Spandaw (welches eine zimliche Stadt, darbey ein sehr starckes und festes Schloß mit schönen Pasteyen undt außgefütterten Gräben), 2 Meilen. Bey diesen Stadt kompt die Spree in die *Ha*fel und verliert den Namen, *Pausin* (Dorf) 2 Meilen.

(fol. 109 r.) **Den 13. Septembris**, *Bellin* (Markt, darbey ein Fähr uber das Wasser *Rhin* genent, uber welches wir auch gefahrenn. Dieser Ort wird in gemein Fähr *Bellin* genent), 3 Meilen. *Reppin* (eine zimliche Stadt, an einem schönen See, dardurch der *Rhin* fleust), 1 Meile, Frühstück, *Reglin* (Dorf), 2 Meilen, **Breczdorff**, 1 Meile, Tost (Dorf), ½ Meile.

Den 14. Septembris, durch *Wid*stock (eine zimliche Stadt und Schloß), ½ Meile, Freyenstain (Städl und Schloß), 2 Meilen, Plauen (Stadt und festes Schloß in Mechelburg an einen grosen und schönen See, durch welchen das Wasser *Ellen* fleust, gelegen), 2 Meilen, Frühstück. Zwischen gedachten zwo Städten, etwa auf halben Weg, **scheiden** sich die Marck und Mechelburg. Auf die Nachtt biß gen *Karow* (Dorf), 1 Meile.

Den 15. Septembris, Crakaw (Markt), 1 Meile, Güstrow (eine grose Stadt mit einem schönen Schloß, alda **Herzog Ulrich** von Mechelnburgk Hoff helt), 2 Meilen, Frühstück, *Roſtock* (Stadt), 4 Meilen.

Rostock ist eine furnehme Seestadt in dem Herzogthumb Meckelburg, an dem Wasser *Warna* gelegen, so zu *Warna*münd, zwo Meilen von Rostock in die See kompt, darauß die Schiff (doch dassie nicht ubrig groß, und sehr beladen) den Strom hinauff biß gar an die Stad lauffen, alda es albereit etwas seicht. Diese Stadt ist gebauet worden *Anno* etcetera 1160 oder wie ezliche schreiben 1170. Die Münzfreiheit erlangt *Anno* etcetera 1325. Die Universitet alda ist *fun*dirt worden *Anno* etcetera 1419. Es wird alda ein sehr gut Bier gebrauet, so man sehr in Dennemarck, Schweden und Norwegen, auch ander Örter zu führen pflegt. Außerhalb der Stadt ligt das Closter *Bukow*. ·223·

Den 16. Septembris, den *Gut*schi von Prag alhier abgeferttigt, und Ernst Lindeiner voran gen Lübek zu **Caspar Crohn** geschickt, das er mihr daselbst eine Herberg bestellen solt.

(fol. 109 v.) **Den 17. Septembris**, *Kröplin* (Markt), 2 Meilen, *Bukow* (Markt), 1 Meile, Frühstück, *Wissmar*, 3 Meilen.

Wismar ist eine schöne, wolerbaute Stadt, doch nicht sonderlich groß, in dem Herzogthumb Mechelnburg gelegen. Es stößt daran die Oest See, und macht alda einen sehr guten tiefen und bequemen Hafen, das man mit den Schiffen biß gar zur Stadt lauffen kan, darumb auch fur Zeiten alda ein grose Schiffart und Handel gewesen. Wie aber die Stadt Lubeck angefangen in Macht und Reichthumb zuzunehmen, hat sie die Schiffart und Gewerb, so zu *Wismar* gewesen, fast gar an sich bracht, dardurch diese Stadt sehr in Abnehmen kommen, das auch heutiges Tags sehr viel Heusser, sonderlich aber fast alle Keller und Gewelb unter den Heusern (darinnen fur Zeiten die Leuth gewohnet, wie noch heutiges Tags zu Lubeck, und daselbst in Seestädten geschicht) unbewohnet sein, und öd stehenn. Der Marckt alda ist ein schöner groser vierkantichter Plaz, so an Größ und Schöne die Märckte zu Lubeck weit ubertrifft, darauf stehet ein Stein, so ein Bürggermaister, Johan Bandschaw genennet, zum Gedechtnuß aufgerichtet worden. Denn alß demselben *Anno* etcetera 1427 in einem Tumult der Kopff abgeschlagen, haben seine Söhne hernachmals ihres Vaters Tod gerechnet, und die Wismarischen so weitt gebracht, das sie zum Zeichen

seiner Unschuldt, gemelten Stein auf den Marckt haben mussen aufrichten lassen. Es soll diese Stadt erstlich von *Visimaro*, der *Wer*len und *Wen*den Khünig, umb das Jahr 340 unter Kayser *Conſtantino* erbauet, und nach seinem Namen *Wism*ar genennet sein worden, hernach wie sie verstört
·224· und zerbrochen, hat sie *Gonzelinus* ein wendischer Herr von Schwerin in Mechelnburg unter Kayser *Friderico* dem andern umb das Jahr (fol. 110 r.) 1238 oder 1239 wieder aufgerichtet. Im Jahr 1262 ist sie gar außbrent, und darnach viel herrlicher als zuvor aufgebauet, und mit steinern Heußern undt Ziegeltächern gezieret worden. Nicht weit von dieser Stadt sihet man die Rudera der alten und grosen Stadt *Megapolis* oder Mechelburg, so umb das Jahr 1189 von *Henrico Leone*, Herzogen zu Sachßen und Bayern, verstört worden.

Den 18. Septembris, Greffsmühl (Städl und Schloß), 3 Meilen, *Dass*aw (Markt, daran die Oest See stöst, einem von **Adel** ... genant zugehörend), 2 Meilen, Frühstück. *Slakop* (Markt) an der *Trava*, so dieweill sie daselbst brait, und die Schiff gute Gelegenheit haben, alda zu stehen, der Breitling genent wird, gehört der Stadt Lübeck, 2 Meilen. Vor dem Marckt stehet auff einenn Hügel eine hölzerne Seulen, welche Mechelburg und Lübecker Gebieth von einander scheidet. Alhier ist Ernst Lindeiner mihr wiederumb entgegen kommen, und zu wissen gethan, das ich mein Losament bey Caspar Cronen in seinem Hauß in der Burgkstrasen haben werde. Lübeck (Stadt), 1 Meile.

Den 29. Septembris, mit einem Schiffer *Kerſten* Aßmus von Sonderburgk gedingt, und geschlossen, das er mich gegen der *Narva* führen, und daselbst auf die reusische Seiten absezen solt, dargegen ich ihm 246 Thaler zugesagt. Sein Schiff ist vonn virzig Lasten gewesen, und sonst mit keiner Kaufmanschafft beladen.

Den 1. Octobris, hab ich auf Befurderung Caspar Crons einen *We*stfalen, Herman Sternman, zu einem Diener und Tolmätschen angenommen.

Den 2. Octobris, hat mihr ***D[ominus] Calixtus* Schein**, *Syndicus* zu Lubeck, in Namen des Raths zwey Fäßlein Reinischen Wein verehrt.

(fol. 110 v.) **Den 3. Octobris**, hab ich ***Benedict* von Hagen**, *Hennings* Sohn, einen Hollstainischen vom Adel, zu einem Jungen auffgenommen.

Den 5. Octobris, dem Schiffer 46 Thaler auf die Hand geben, die ubrigen zweyhundert, bey Jochim Schlieman, einen Bürger von Lübeck, gegen

einem Reverß niedergelegt, mit der *Condition*, wen ihm der Schiffer meinen Bevehl von mihr unterschrieben und besiegelt bringen würde, das er alßdan denselben das Geld zustellen solt, in Beysein Caspar Crons.

Den 6. Octobris, gen *Trava*münd gefaren, 2 Meilen. Alda nach gehaltenem Nachtmal zu Schiff gangen, unnd weill der Wind gut worden, noch dieselbe Nacht davon gefahren und Jasmünd, *Wittow*, und *Hettingsöö* (so Eilender oder Inseln, die man doch nicht auff allen Seiten mit Schiffen, sondern nur mit Pothen umbfahren kan) zur Rechten, und Bachün Mön, ein Insell des Konigs von Dennenmarckt, zur Lincken gelaßen. Die Schiffleut haben ein Sprichwort von dieser Insell: · 225 ·

Zwischen Mön und Hettingsöö
Wird manchem Denen und Jütten weh.

Den 7. Octobris, des Morgens haben wir von fern die Insell Rügen (so gegen Stralsund in Pommern hinübergelegen, nur eine Meil von festem Land, und sieben Meiln in die Leng, auch soviel in die Breiten begreifft, und sehr fruchtbar ist) zur rechten Hand liegen laßen und gesehen.

Den 8. Octobris, des Morgens zwischen *Born*holm (so eine Insell des Königs von Dennemarck, die wir zur rechten Hand gelaßen) und Schona (so ein Festland und Provinz des Künigreichs Dennemarck, die wir zur Lincken gelaßen) hinkommen, ist von Lübeck auß 40 Weeg Sees. Des Abents bey **Elandt**, eine Insel des Königs von Schweden, so unß auf den lincken Hand blieben, hinkommen, ist 18 Weg Sees, (fol. 111 r.) wiewol es ezliche fur ein unnd zwanzig raitenn.

Den 9. Octobris, des Morgens, bey Gottland (so eine schöne grose Insell des Königs von Dennemarck, und unß zur Lincken blieben) hinkommen, ist 18 Weg Sees. Sonst ist von der ersten Spizen in Öelandt, biß an die erste Spizen, in Gottland, nemlich gen Hoburgk, nur sieben Weg Sees. Alda bey Gottland hat der Windt nachgelaßen, und haben wir hin und wieder schweben und laviren mußen, und unß nicht weit vom Land bey Ostergardsholm gehalten.

Den 10. Octobris, nach der Lenge der Insell Gottland, so unß zur Lincken blieben, gefaren, ist 14 Weg Sees. Darnach unß auf den Rigischen Boden

begeben, uber welchen wir denselben Tag und volgende Nacht mit zimlichen Wind gefahrenn, unndt

Den 11. Octobriß, ezlich Stund auf dem Tag bey ***Dageröd*** und ***N.*** (so beides Inseln und unß auf der rechten Hand blieben) hinkommen, ist 26 Weg
·226· Sees. Darnach biß fur Revel (eine furnehme Stad inn Lifland, dem König von Schweden gehorend, so wir etwan auf zwo Meil zur rechten Hand am festen Land liegen laßen und gesehen) und eine unbewohnete Insel, *Närgö* genant, so gerad gegen Revel uber ligt, kommen, ist 20 Weg Sees. Des Abents unter den Liflendischen Haken, welchen der Stewermann verkennet, und ein umbflossen Ländlein oder Insel, Eckholm genant, (fur welche wir schon furuber kommen) zu sein vermeinet, Ancker geworffen. Vonn Revel biß gen Eckholm sein 12 Weg Sees, von Eckholm biß gar in die Narva sein noch 18 Weg Sees. Ist also von Lübeck auß biß gen *Narva*, in allen **1<2>6** Weg Sees.

Den 12. Octobriß, wie wir des Morgens in aller Frue (fol. 111 v.) die Ancker gehoben, und der Schiffer auf des Steuermans Bericht vermeinet, das wir unter Eckholm und nicht an festem Land die Nacht uber gelegen, und derwegen sich auf die rechte Hand gegen Lifland, alda es ein rein und tief Fahrwasser hat, begeben und halten wollen, wir aber eh, gar nahe an demselben Land gewesen, hat es wenig gemangelt, das wir mit dem Schiff nicht an Land außgefahren und gescheitert. Desselben Tags im Fortfaren ist unß abermals fast ein dergleichen Unglück begegnet. Den als der Steuerman auf die Kalckgründ, so daselbst gegen den lincken Hand in der See sein, kein Acht gegebenn, hat es aber an einem schlechten gemangelt, das er unß nicht darauf auffgefürt, und da es Gott nicht sonderlich geschickt, das der Schiffer dieselben wahr genommen, wer es umb unß geschehen gewesen. Umb Vesperzeit haben wir unter den drey hohen Pergenn, so drey Meiln von der Münde bei Narva liegenn, Ancker geworffen. Alda der Schiffer alßbald das *Both* vom Schiff in die See sezen laßen, und darauf sambt meinen Diener Ernst Lindeinern und den Tolmätschen in das nechste Dörfflein am Strand liegend gefaren. Darinnen von ezlichen schwedischen Knechten, so daselbst ihr Quartier gehabt, die Nachrichtung bekommen, das der **Anstand** zwischen ihnen und den Reußen noch nicht außgangen, aber so viel sie merken köntten, in die Lenge nicht bestehen würde.

Den 13. und 14. Octobris, dieweil der Wind nicht fugen wollen, alda fur Ancker gelegen.

Den 15. Octobris, Montags, ohngefehr 5 oder 6 Stunden fur dem Tag die Ancker gehoben und fur die Narvische Münde zimlich hoch in der See furuber gelauffen. Und wie wir so weit gekommen, das es noch etwa zwo · 227 ·
groser Weg Sees, biß an den Reusischen Haken (fol. 112 r.) **gewesen**, und der Schiffer das Loth geworffen, und nicht mehr den drey Faden in der Tiefe befundenn, hat er alßbald die Segel gestrichen und mihr gerathen, das ich mich von daselbst auß auf den Poth, so wir beyfurten, solt an Land sezen laßen, dieweil es wegen Abgang der Tiefe, auch wegen der Stein und blinden Klippen sorglich mit dem grosen Schiff, sich näher ans Land zu wagen. Derwegen ich alßbald meinen Zeugk in das Poth gebracht, auch **selbst** neben meinen Dienern darein gestiegen, und sambt dem Schiffer, und dreyen Poßknechten dem Land zugefaren. Auf dem Schiff ist niemand bliebenn den allein der Steuerman, dan der Schiffer sambt dem Steuerman und Poßleuten nur selbfunfft auf dem Schiff gewesen.

Dieweil aber die See ungestüm und grose Wällen geben, auch das Wasser offt in das Poth geschlagen, ist unß nicht allzeit gleich wol zu Muth gewesen. Seind aber **ohngefeh<r>** innerhalb drey Stunden, eben wie der Tag anzubrechen beginnet, glücklichen und wol zu Land kommen. Wie wir nun abgestiegen, hab ich den Poßleuten, so gerudert, ein Ducaten verehrt und ein Thaler geben, so sie in ein Spital, wen sie wieder anheim kommen, verehren solten. Auch dem Schiffer ein schrifftlichen Beweiß seiner verrichteten Reise unter meinem Siegel verfertiget, zugestelt, damit er den Ausstand der 200 Thaler, so ich bey Jochim **Lihman** zu Lübeck niedergelegt, möcht abfordern und bekommen. Darauff er ungeseumet, dem Schiff wieder zugefahren. Ich aber hab mich in einen dicken Waldt, so zunechst darbey, an einen sümpfichten und brüchigten Ort begeben, und alßbald Ernst Lindeinern neben den Tolmätschen (so desselben Orts kundig zu sein furgeben) außgeschickt und ihnen ein Schreiben an *Iwan An*(fol. 112 v.)*dræowiz*, damalß Stadhaltern zu *Iwanogrod*, so mihr Caspar Chron mitgegeben, zugestelt und bevohlenn, dassie sich daselbst hin verfügen, und ihm Stadhaltern das Schreiben uberandwortten, und meine Ankunfft anmelden solten, darauf sie fortgangen.

Aber volgendes Tages, **den 16. Octobris**, ungefehr umb Mittag wiederumb zurück kommen, und angezeigt, das sie bey zweyen Dörffern und wol auf drey Meilen vonn dannen gewesen, aber keinen Menschen antroffenn, wiewol sie in den Dörffern glüende Kohlen unnd warme Stu-
·228· ben, auch Hunde gefunden, welches ein Anzeigung, das kurz zuvor Leute daselbst herumb gewesen. Auf solches ich den Tolmätschen (welchem ich eine stadliche Verehrung zugesagt, wen er die Sachen wol verrichtet etcetera) neben Johan Förstern, eilends wiederumb fortgeschickt und ihnen bevohlen, alle mügliche Gelegenheit zu suchen, entweder auf *Iwanogrod* oder *Jama* zu kommen, die Stadhalter daselbst meiner Ankunfft zu berichten, aber des Caspar Krons Schreiben an *Iwan Andræowiz* hab ich ihnen nicht mitgeben. Dann wie ich gehört, das kein Volck in Dörffern zu finden, ist mihr nichts guts furgangen, und derwegen des gewißern spielen wollenn.

Demnach aber zu sonderlichen meinen Ungluck eben des Tags, wie ich an Land kommen, nemlich **den 15. Octobris**, der Anstandt zwischen Reußen und Schweden außgangen, und die Friedes *Tractation* ohne Frucht abgelaufen, und die Reußen (welche außerhalb des Kriegsvolcks, so in Besazungen gelegen, kein Volck im Feld gehabt) sich wiederumb in die Festungen begeben, und die Schweden, so zimlich starck im Feld, ihnen in das Land gefallen, und dasselbe auf ezlich Meilen durchstreifft. Haben obgedachte meine Diener, wie sie solches von den Schweden, so sie unterwegs antroffen, erfahren, sich in die Teutsche *Narva* zu begeben entschlossen, (fol. 113 r.) daselbst Recht und grundlichtn Bericht, wie alle Sachen geschaffen, in der Still einzuzihen.

Wie sie nun alda ankommen, und vermerkt, das es bey der Gelegenheit unmüglich auf ein reußisch Hauß zu kommen, ist der Tolmätsch verursacht worden, umb andere Mittel und Gelegenheit sich umbzusehen und zu bewerben, und hat endlich ein ander Partit vor die Hand genommen, welche, wen das Gluck nur ein wenig hett dienen wollen, nicht so gar ungelegen gewesen wer. Dann er sich bey dem ***Ammiral*** angemeldet und furgeben, das er mit einen teutschen Schiff (so mit Bier, Öpffeln und andern Proviant geladen und in der See ungefehr ein bahr Meilen außerhalb der Münd auf dem Sandt aufgelauffen) ankommen wer, und derwegen gebeten, ihme eine Skuten zu vergönnen, damit er vonn dem Schiff etwas abladen, und wen dasselbe leichter gemacht, in Hafen einfa-

ren könte, welches der *Ammiral* ohn einiges Widerreden bewilliget. Es ist aber des Tolmetschen Intention gewesen, mit der Skuten an das Ort, da ich mich verhalten, zu kommen, damit ich selbst mit dem Schiffer hett handeln und schliesen konnen, das er mich sambt meinen Dienern undt Zeugk von denselben Ort wieder zuruck hinter Reval auff des Khünigs in · 229 ·
Polen Gebieth, etwan gen *Hapsal* oder Pernaw gefürt und abgesezt hette. Alß sie nun die Skuten bekommen und der Wind zum Außlauffen nicht fugen wollen, haben sie fur rathsamb angesehen, Hanß Förster solte sich auf die reußische Seiten absezen lassen, und uber Land zu mihr begeben, mihr, wie es allenthalben geschaffen, Zeitung zu bringen, und den Anschlag wegen der Skuten anmelden.

In mitler Zeit hab ich sambt den andern dreyen, so bey mihr im Wald verblieben, **Profiant** halben (fol. 113 v.) grosen Mangel und Abgang empfunden, das wir auch von dem **Erichtag** biß auf den Sambstag kein Brod in unsern Mund bracht. Den wie wir vom Schiff abgestiegen, haben meine Diener auf falsch und ungründlich Furgeben des Tolmetschen, unwissend meiner, allen Vorrath von Profiant (mit dem wir unß gar reichlich drey Wochen noch hetten erhalten konnen) auf dem Schiff gelaßen. Und da nicht Ernst Lindeiner, zu sonderm Glück etwa auf einer Meilen von unserm Lägen einen Rubenacker außgangen, und darinnen noch ezlich Ruben, mit denen wir unß unterweilen reficirt und gelabet, gefunden und außgraben hett, weren wir **noch** ubler bestanden, und hetten ganz und gar fasten und Hunger leiden mussen. Trinckens halben hetten wier keine Noth gehabt, den auß demselben Wald gar schöne klare Pächlin der See zufließen. So habenn auch wir noch eine halbe Flaschen mit gebranten Wein und eine Flaschen Lavendelessig gehabt, welche unß wol zu Statten kommen. Demnach aber ich groß und stetigs Verlangen nach den zweyen, so ich außgeschickt, getragen, und wegen ihres langen Aussenbleibens nicht anderß schliesen konnen, den dassie etwa gefangen, und ich dadurch möcht verkuntschafft werden, hab ich, damit wir nicht plözlich möchten uberfallen werden, vleissig Wacht halten lassen, wie den allzeit, sowol bey Tag, alß bey Nacht, einer von meinen Dienern auf der Schildwach stehen mussen, lezlichen auch fur rathsamb angesehen, meine Kisten und Fellais in die Erden zu vergraben.

Und dieweil es wegen des grosen wässerichten Gesümpfs, an dem Ort, da ich die Zeit uber gelegen, nicht sein konnenn, haben wir unß **den 19. Octobris**, ungefehr auff eine virtel Meil dem Weg nach, so meine Diener kommen mussen, weiter hinauf begeben, und inn einen frischen Sand
·230· alle unsere Sachen vergrabenn, (fol. 114 r.) und nicht mehr herauß behalten, alß die Brief, Seiten- und Uber Wehren. Item was ich an Goldt und Silber vermünzt und unvermünzt gehabt, auch ezlich leinen Geraidt, so wir zu teglichem Gebrauch bedurfft. Damit man aber nicht kennen sollte, wo es eingegraben, hab ich ein groß Feuer uber derselben Stelle machenn lassen. Wie dan sonst hin und wieder des Orts am Seestrandt viel dergleichen Örter zu sehen, da etwan die Fischer und Schiffvolck Feuer gehalten haben. Wie es Nacht worden und das Feuer außgebrent, hab ich nicht lenger alda verharren wollen, dan dieweil derselbe Ort fast von allen Orten mit Wald umbgebenn, und einen festen und truckenen Boden hat, hab ich mich besorget, etwan unversehens uberschlichen und angefallen zu werden, und derhalben viel lieber auf der Blöse, da wir unß etwas weiter umbsehen konnten, sein wollen. Bin also ungefehr auf vier oder funfhundert Schriet weiter fortgangen, biß zu einem Heuschober, auf einer schönen grosen Wiesen, an welche von zwo Seiten der Wald und von einer die See stöst, daselbst wir die Nacht uber verblieben etcetera.

Volgendes Tags, welches **der 20. Octobris**, demnach ich wegenn des langen Verzugs und Außbleibens der zwen Diener, so ich außgeschickt, genzlich den Gedancken gefast, dassie gefangen worden, und ich vergebens auf sie warten thet, bin ich des Morgens gar früe aufgewesen, und mich sambt den andern, so ich noch bey mihr gehabt, auf den Weg in Wald hinein gemachtt, verhoffend etwa Leut anzutreffen, von denen ich, wie alle Sachen geschaffen, Kuntschafft einzihen möchte. Wie wir ungefähr ein halbe Meil gegangen, hat sich der Weg auff einer Höhe getheilet, derhalben wir unß auf den einen Weg, so sich auf die lincke Hand gezogen, und am maisten gebähnet, begeben. Wie aber (fol. 114 v.) wir denselben fast auf eine Meil gevolget, haben wir einen frischen Hufschlag und andere **Merkze<ic>hen**, antroffen, darbey wir gespüret, das erst neulich ein oder zwey Pferd daselbst furuber passirt, deßen wir unß erfreuet, vermeinend bald zu Leuten zu kommen. Demnach aber im Fortgehen der Weg sich allgemach verlohren, das wir auch fast lezlich keine Bahne kennen konnen,

hab ich Ernst Lindeinern bevehlen, auf einen hohen Baum zu steigen, ob er etwa ein Schloß, Stadt oder Dorff ersehen möchtte. Alß er hinaufkommen, hat er von dreyen Seiten nichts dan lauter Wald, und von der einen Seiten gegen der rechten Handt nichts dan die See, und die drey Perge, so fur der *Narva* liegen, gesehen. ·231·

Da haben wir den ersten Weg verlaßen, und unß auf die rechte Hand gehalten, und etwa in anderthalb Stunden zu einem kleinen Dörfflein, darinnen drey oder vier geringe Pawernhöff, kommen. Aber keinen Menschen, sondern allein einen Hund, sambt vier oder funff jungen kleinen Hündlin gefunden, welches unß ein Nachdencken gemacht, dassich die Pauern daselbst herumb in Wald des Tags uber verborgen halten, und des Nachts wieder in die Heuser fünden. Alß wir nun dieselben Heuser vleissig durchsucht, ob irgend etwas von Profiant verhanden, aber nichts mit dem geringsten finden konnen, und gleich wieder fortgehen und die Pauern, so in das Dörfflein gehörig, im Wald suchen wollen, ersehen wir von ferne meinen Diener Johan Förstern auf unß zugehen, derhalben wir alda seiner gewarttet. Wie er zu unß gelangt, hat er ausfürlichen Bericht gethan, wie alle Sachen zwischen den Reußen unnd Schweden geschaffen, auch was er und der Tolmätsch *rebus sic ſtantibus*, fur ein Anschlag wegen der Skuten gemacht, derwegen ich zue Rath worden, von Nachsez(fol. 115 r.)ung der Pauern abzulaßen, und unß wiederumb zurück in unser Läger zu begeben, damit wir nicht etwa den Tolmätschen, sambt der Skuten verseumbten. Weil er aber etwas von Brod und abgesotenen Rindfleisch von dem Schiffer gekaufft, und mit sich bracht, damit er unß sehr wol kommen, haben wir unß alda niedergelaßen, und zuvor Malzeit gehalten. Hernacher unserm vorigen Nachtläger bey dem Heuschober (so richtigen Wegs ein grose Meil davon) zugeeilt, und daselbsten die Nacht uber verbliebenn.

Des andern Tags, so **der 21. Octobris**, alß wir noch des Orts verharret, und (dieweil es zimlich kalt, auch bißweilen mitunter regnet und schneiet) bey einem Feuer, so wir aufgemacht, lagen, und auf des Tolmätschen mit der Skuten Ankunfft mit grosem Verlangen warteten, erhört Johan Förster, ungefehr umb Mittags Zeit etwas im Wald rauschen, unndt zeigt mihr solches an; darauf ich ihm bevohlenn, daß er ein lang Rohr in die Hand nehmen und hingehen solt, zu sehen, was es sein möchte. Dieweil aber wir andern vermeinten, das es irgend ein Stück Wildt, ha-

ben wir unß nichts irren lassen, sondern bey dem Feuer ligen blieben. Da er nun zu dem Wald kommen, rufft er Ernst Lindeinern zum zweyeten Mahl mit Namen zu sich, derwegen ich denselben auch alßbald mit einem andern langen Rohr ihm nachgeschickt, einen andern Gedancken
·232· faßendt, das er vieleicht einen reusischen Pauern im Wald ersehen, und also denselben sambt Lindeinern nachsezen und versuchenn wolten, ob sie ihn ertappen und mihr zubringen könten. Wie sie nun beide unter dem Wald zusammen kommen, ersehe ich, dassie sich plözlich wenden, und dem Heuschober wiederumb zueylen, welches **mihr**, nachdem ich noch niemandts vermerckt, frembt furkom(fol. 115 v.)men, und also ihnen von weitem zugeschrien, und gefragt, was doch furhanden wer. Darauf sie mihr geandwortet, dassie ezlich Schüzen, ihres Erachtens zehen oder zwelff Man ersehen, aber in der Eill an der Kleidung nicht erkennen konnen, ob es Reußen, Schweden, oder liffiendische unteutsche Pauern.

Unter des begeben sich die Schüzen in einen Hauffen, allerdings zum Schuß ferttig, auß dem Wald herfur, derwegen ich (nachdem ich zuvor meinen Dienern bevohlen, dassie dem Heuschober, so unß fur eine gute Schanz gestanden, einnehmen und ihre Rohr und Seytenwehren in guter Acht halten solten), ihnen durch meinen Jungen, so der dännischen Sprach wol kundig, zuschreyen lassen, dassie zuruckstehen, oder wofern sie etwas an unß begerten, einen auß ihrem Mittel zu unß schicken solten, so wolten wir ihnen Red und Andwort geben. Sy aber stelten sich, als wen sie den Jungen nicht verstünden, und drungen mit ihren ferttigen Rohren auf unß zue, darumb ich mich auch in das Forttel hinter den Heuschober begeben, der Meinung, wen sie je nicht ablaßen, sondern an uns sezen würden, unß zur Gegenwehr zu stellen, und also meine Diner ermahnet, dassie sich mit Schiesen nicht ubereilenn, sondern einer auf den andern gute Acht geben, und sie zuvor wol an unß kommen laßen solten. Dieweil wir dan mit Kraut und Loth, sonderlich aber mit ferttigen Patronen wol versehen, auch ein gut Forttell inn hatten, seind wir desto getroster zum Handel gewesen. Alß aber die Schüzen vermerkt, das es unß ernst, und wir nicht so leicht, wie sie etwa vermeint, zu schrecken, oder aber dassie wegen des Forttels, den wir an dem Heuschober gegen ihnen, so auf der Blöse waren, gehabt, sich an unß nicht machen durfften, haben sie sich gewendet, und seind (fol. 116 r.) wiederumb deß Wegs, da sie herkommen,

zurück inn Wald gewichen, und im Fortgehen einen Schuß in die Lufft, welchen wir wol hören konnen, gethan.

Demnach ich nun gesehen, das wir verkuntschafft, auch besorgt, das solches vielleicht ein Losungschuß, und sie sich stercken, und unß wieder anfallen möchtenn, hab ich nicht lenger daselbst verharren wollen, sondern · 233 · alß ich zuvor die Brief, so ich bey mihr gehabt, verbrennet, auch ezliche Sachen (die ich neben den andern nicht vergraben, und mit mir füglich nicht konnen fortbringen, alß einen langen Polnischen Pelz, ein Flaschenfutter, und dergleichen wesen) unter den Heuschober gesteckt, und verborgen, unß alßbald hinweg gemacht, und ohngefehr auf ein halbe Meil davon unter einen Berglein in einen Moß und sumpfichten dick verwachßenen Ort, biß in die halbe Nachtt verhalten. Alß aber ich vleissig erwogen, wie etwa den Sachen zu thuen, und bey mihr befunden, das nicht allain alle Mittel und Weeg auf ein reußisch Hauß, und also auß dieser Ungelegenheit zu kommen, verschenckt, sondern auch unmüglich Hungers halben unß lenger im Wald zu verhalten, bin ich notwendig gedrungen worden, das eusserste Mittel fur die Hand zu nehmen, und mich sambt meinenn Dienern zu der Narvischen Münd zu begeben, und versuchen, ob wir etwa alda auff ein Teutsch Schiff unvermerckt aufkommen und mit ehister Gelegenheit wiederumb nach Teutschland segln möchten. Derhalben solches inß Werck zu sezen umb Mitternacht aufbrochen, und biß gegen Tag streng fortgangen, zuvor aber, damit wir (im Fall wir etwa getrennet würden) auf einer Aussage bestehen und mit ein(fol. 116 v.)ander uberein-stimmen möchten, eine Abrede unter einander gehaltenn.

Alß wir nun **den 22. Octobriß** des Morgens in aller Frue, etwa auf einen Moschketen Schuß von der Narvischen Münd (dahin es von unserm Nachtläger bey drey guter Meilen sein mocht) ankommen, haben wir eine starke Anzal Schwedischen Schuzen, meines Erachtens uber dreyssig Man, antroffen, welche unß alsbald feindlich angesprengt, wiewohl wir unß gegen ihnen nicht sezen wollen, sonder unser gehaltenen Abred nach, ihnen zu verstehen geben, das wir Freunde werenn, und willenß, unß in ihres Herrn des Khünigs von Schweden Dienst einzulaßen. Wie sie zum Theil auß dem abnehmen konten, dassie unß auf dem Wege, so nach der *Narva* gehet, betreten, dahin sie, so es ihnen gefellig, und unsern Worten nicht glauben wolten, unß beleiten konten.

Sie aber haben unß kein Gehör geben, sondern die Seiten- und Oberwehren mit Gewalt abgenommen, und wie sie die gehabt, Ernst Lindeinern, welchen sie insonderheit, dieweil er eine blaue Hauben aufgehabt, fur einen Reußen angesehen, durch den Rucken geschossen, darnach unß dessen, ·234· so sie **in** der Eill umb und bey unß finden konnen, beraubtt. Wie sie dan mihr unter andern ein Uhrlein, so ich am Halß henkent gehabt, auch einen Beutel, darinnen zur gemeinen Außgab ezlich Ducaten und Tahler waren, genommen. Darauf wir besorgend, sie unß zurück in Waldt fuhren, und etwa Mutwillen an unß begehen möchten, wiederumb fur Gewalt protestiret, und gebeten, unß zue ihrer Obrigkeit (derer wir gründlichen und ausfurlichen Bericht unser Gelegenheitt halben thuen wolten) zu füren, welches sie endlich in Acht genommen, und unß zum Wasser an die Münde (fol. 117 r.) gefürt. Alda sie den Poßleuten, so **auff** den Schiffen fur Ancker lagen, zugeschrien und begert, dassie die Poth an Land schicken solten, so auch geschehen, den alßbald zwey derselben von den negsten zweyen Schiffen zu unß kommen.

Alß haben sie unß zertheilt, und mich sambt Ernst Lindeinern auf das eine Poth gesezt, und mit dem halben Theil der Knechte auff ein Schiff, der Weiße Schwan genant, darauff der Unter *Ammiral* war, gefürt. Wie wir darbey ankommen, fragt der **Unter *Ammiral* Olaff Hising** (so neben einem andern Schiffhaubtman David Pfeil genant, an des Schiffs Pord lag) die Knecht, waß sie brächten. Die gaben zur Andwort, das sie auf der Reusischen Seiten ezliche Leut, so sich fur Teutsche außgeben, antroffen und gefangen genommen. Da bevahl er unß hinauf zu kommen. Alß wir aber im Hinaufsteigen waren, und gedachter Davidt Pfeill (so sonst ein Teutscher, und der Geburth von Lübeck, sich aber, dieweil er mit dem Rath daselbst in Feindschafft und Wiederwillen geraten, in des Khönigs von Schweden Dinst begeben, und zur Narva niedergelaßen) gehört, das wir Teutschen wären, empfing er unß auf gut Teutsch mit diesen Wordten: „Herauff ins Teuffels Namenn!“

Darnach befragten sie unß, wer wir weren, und wie wir in Reußland kommen. Darauf gab ich ihnen zur Andwort: Es weren unser drey vom Adel in Geselschafft sambt einem Diener und Jungen, und weill wir ohngefehr zu Lubeck in einem Wirtshauß zusammenkommen, und gehört, das die Khunigliche Majestät etcetera in Schweden sich wiederumb

gegen den Reußen in Kriegsrüstung begeben, weren wir zu Rath worden, nach der Narva zu faren, und unß in der Khuniglichen Majestät etcetera Kriegsdienst, sofern wir unserm Stand und Gelegenheit nach, Unterhaltung erlangen konten, einzulaßen. (fol. 117 v.) Wie wir nun solche Reise ins Werk gestelt, und lezlichen bey Nacht fur die Münde bey der Narva · 235 · ankommen, were der Schiffer, so dieser Örter nicht sonderlich kündig, mit dem Schiff auf einen Sandt aufgelauffen, derhalben wir befarend, das er alda lang seumen möchte, ihn gebeten, das er unß umb unser Geld unnd Bezahlung mit dem Poth auf den liflendischen Boden, noch ehe es Tag würde, sezen laßen solte, dan wier gerne mit ehistem zur Narva sein wolten, auf das wen wir unser Gelegenheit alda nicht finden, noch für angehendem Winter wieder hinauß nach Teutschland segeln möchten, welches er gerne bewilliget, unndt drey Poßleuten bevohlen unß ans Land zu führenn. Nun hetten unß dieselben etwan eine Stund vor Tags auf dem Reußischen Boden unter einem Wald abgesezt, und unß zu verstehen geben, das von demselben Ortt nicht gar zwo Meilen biß zur Narva wer. Ob aber sie solches auß Unwissenheit oder mit Vleiß auß Boßheit gethan, wer unß unbewust.

Alß wir nun an Land kommen, und wie der Tag angebrochen, nach der Stad gehen wollen, hetten wir unß aus allen Anzeigungen, sonderlichen aber an den dreyen Bergen, so fur der Narva liegen, und wir auf einer Höhe von fern gesehen, abnehmen konnen, das wir unrechtt ankommen, und nicht auf dem Liflendischen, sondern Reußischen Boden weren. Derwegen fürchtend, das wir nicht von den Reußen uberfallen würden, **uns** in den nechsten Wald begeben, und daselbst herumb so lang verhalten wollen, biß wir etwa Mittel und Weg in die Narva, oder sonst etwa zu des Künigs Volck zu kommen, finden möchten. Indem sey gestrigen Tags eine **Rott** Schüzen an unß gerathen, welche, wie wir erstlich ersehen, uns gleich erfreuet, **verh<o>ffend**, das es Schweden wären, mit denen wir sicher und unver**(fol. 118 r.)**hindert nach der Narva würden kommen können. Doch, damitt wir gewiß wißen möchten, ob sie Schweden oder nicht, dem Jungen, so der Dänischen Sprach kundig, bevohlen, mit ihnen Sprach zu halten, welches er gethan. Da aber sie sich erzeigt, alß wen sie ihn nicht verstünden undt mitt den Rohren feindtlich auf uns geeilet, hetten wir nicht anderst schließen können, den das es Reußen, und also mit Einnehmung unsers

Fortls uns zur Gegenwehr geschikht, darauf sie zurukh gewichen. Auch wir (ihnen gleich wol nicht trauendt, sondern besorgend, das sie sich sterken, und uns aufs newe heimsuchen möchten) an einen andern Orth, da wir nicht so leicht zu finden zu sein vermeinet, uns begeben, undt daselbst biß ·236· umb Mitternacht verharret. Alßdan uns wieder auf die Beine gemacht, undt dieweil all unser Begehrn, entweder die Stadt oder die Münde zu erreichen, und wir, so der Örther ganz unbekant, uns allein nach der Gelegenheit der obgedachten drey Perge, gleich als nach einem Compast gerichtet, und auf dieselbe Seiten gehalten. Wären wir also, nachdem wir gleichwol den rechten Weg getroffen, heut morgens in aller Früe nicht weit von der Münde ankommen. Alda diese gegenwertige Knecht gefunden, so uns alsbaldt angefallen, gefangen, geplindert, auch einen der unsern beschedigt, unangesehen, das wir alß Freund nichts Feindtlichs gegen ihnen fürgenommen.

Auf solches antwortet David Pfeil: „Sofern ewer Sachen gerecht, undt der Schiffer an euch alß redlichen Leuthen ein solch Stukh, ewern Fürgeben nach, begangen, hatt er gehandlt als ein Schelm, und were nichts beßers, den einen solchen Buben andern zum Exempl beim Kopff genommen. Wo aber euer Sachen falsch, undt ihr Schelmen seit, so (fol. 118 v.) sollet ihr Schelmenlohn empfangen.“ Fraget nochmals, wie der Schiffer geheißen. Ich berichtet, sein Nahmen, alß der bey uns gahr selzam und ungebreuchlich, were mir ausgefallen. Soviel wüste ich, daß er entweder aus Dennemarkh, oder Hollstein, den sie auf dem Schiff alzeit Denisch mit einander geredet.

Nach diesem Gesprech **fodert** mich der Unter *Amiral* in seine Cammer oder *Coieta*, wie sie es zu nennen pflegen. Alda ich mit ihm und David Pfeilen gefrustukht, welche mich umb allerlei Sachen fragten. Ich aber ihnen, nachdem es unser Zustandt undt Notturfft damals erfordert, Bescheid und Antwort gab. Wie das Fruestukh fürüber, fuhr David Pfeil wieder auf sein Schiff, und nam **Ernst** Lindeinern und die Knechte mit sich, alda er die andern drey, alß nemlich Salomon Pühlern, Johann Förstern, undt den Jungen, so von den Knechten dahin gebracht worden, gefunden. Unterdeß bracht man ezliche gefangene Reusische Pawern, denen die Hendt gebunden, auf das Schiff, darauf ich gewesen, welche sie mir fürstelten, und fragten, ob sie mich kenneten, oder etwa zuvor gesehen

hetten. Da sie aber Bericht thäten, daß ich ihnen ganz unbekant, waren sie damit zufrieden, und wurden die Pawern wieder hinweg geführt. Etwa in einer Stunden hernach, kamen ezliche von denselben Knechten, mitt einen großen Poth wiederumb zum Schiff, darauf ich und der Unter *Amiral* (welcher zuvor alles Geldt, so ich gehabt, zu sich genommen) gestigen, und · 237 · den Strom hinauffwerts gegen der Narva gefahren. Alß aber wir für das Schiff kommen, darauff meine Leuth gewesen, haben die ubrigen Knecht, so sie dahin beleitet, und darbey gewesen, wie wir gefangen worden, dem Unter *Amiral* **zugeschrien**, das er mich auf daßelbe Schiff bringen solt, den ich ihr **Gefangner** were. Alß aber er Unter *Amiral* sich daran nicht gekeret, sondern straks fortgefahren, seind sie übel damit zufrieden gewesen, und mich auf dem Poth, auß dem Schieff erschießen wollen. Aber David Pfeil hatt es nit zuelaßen wollen, sondern ernstlich abgewehrt, wie mich deßen hernacher meine Diener, und er David Pfeil selbst berichtet.

(fol. 119 r.) Alß wir nun zu der *Armada* kommen, so außerhalb Narva (doch so weit, daß dero auß *Iwanogrod*, oder wie man es nennet, der Reußischen Narva, so gerad gegen der Teutschen Narva uberhalb des Stroms ligt, mit dem Geschüz kein Schaden geschehen könt) für Anker gelegen. Seind wir auf die eine Galeen, der Lindwurm genandt, zu dem *Amiral*, Erich Bartels Sohn gefahren, welcher alß er mich auch wegen meiner Gelegenheit undt Zuestandts befragte, hab ich ihm gleich die Antwort wie zuvor dem Unter *Amiral* und Pfeil gegeben. Weil wir also im Gesprech, kompt Herr **Carl Stur** (so des fürnemsten Herrn Geschlechts in ganz Schweden, und von dem Khünig, neben andern für einen *Commissari*, zu der Friedes *Tractation* mit den Reußen, welche doch ohne Frucht abgegangen, *deputirt* gewesen) auch darzue. Undt wie er gehört, daß ich mich einen vom Adel nenne, fragt er, ob ich zufrieden, das man auf meinen Unkosten solches zu erkundigen hinaus in Teutschlandt schicken solt. Darauf ich ihm zur Antwort geben, da es nicht anderst sein könte, wer ich deßen zufrieden. Aber ich verhoffte, sie würden ohne das meinen wahren Worten statt undt Glauben geben. Undt dofern ich nach meiner Gelegenheit nicht wurde können unterhalten werden, mir ohne viel hin undt herschicken, wiederumb nach Teutschlandt zu reisen erlauben. Nach solchen hat man mich, undt den Unter *Amiral* auf die Lifflendische Seiten an Landt gesezt, undt seind mit einander in die Stadt, so nicht weit davon entlegen, zu Fueß

gangen, undt bey Las Olsen, Khüniglichen Profiandt- und Burgermaister zur Narva einkehrt.

Gegen Abendt bin ich mitt offtgemelten Unter *Amiral* aufs Schloß zu ***Arbor* Heinrichs Sohn** (welcher einer von den vier Stadthaltern, so der
·238· Khünig damals alda gehalten, undt in dem Innern Schloß seine Wohnung gehabt) gegangen, und bey ihm zum Nachteßen verblieben. Unter der Malzeit seindt allerlei Gesprech (fol. 119 v.) fürgefallen, dan ihm der Unter *Amiral* auf den Bericht, so er zuvor von mihr bekommen, außfürliche *Relation*, wegen meines und der meinen Zuestandt gethan. Lezlich fragt er mich, ob ich nicht zum Khünig begehrt, darauff ich ihm geantwortet, do fern sie für ihre Persohn mich nicht dürfften hinauß ziehen laßen, sondern solches dem Khünig zuvor zu wissen thuen müsten, wer ich nicht darwider, mich selbst für den Khünig zugestellen, undt meine Sachen bey ihm, alß dem Haubt anzubringen. Nach gehaltener Malzeit, beim Schlafftrunkh, findet sich des Stadthalters Schwager Peter Deen, genandt, zu mir, zeigt an, daß er auch ein Teutscher, undt der Gebuhrt ein Preuß, seine Mutter aber ein geborne Freundin, von der Schweiniz in Schlesien. Und diweil ich auch ein Schlesier und also sein halber Landzman, wolt er mir treulich rathen, daß ich zu Verhüettung vieler Ungelegenheit, mich auf den Khünig beruffen, und starckh zu ihm begehren und *appelliren* solt. Auch da mir jemand etwas anderst rathen und zu mutthen wurde, mich keines Weegs davon abführen lassen. Dann, wan ich alda bleiben, und sie dem Khünig hinein in Schweden schrifftlich zu wißen thun würden, das sie ezlich verdechtige Persohnen in Reußland (welchs ihnen noch mehr Verdachts brächte) gefangen und der Khönig, welches leicht geschehen könte, ihnen wieder zuruckh Bevehl thäte, uns mitt der Scherff anzugreiffen, wurden sie demselben ohn einiges *repliciren*, ungeachtet, was wir dargegen einbringen möchten, nachkommen müßen, und also unser darbey übel ausgewartet werden. Welches, da wir selbst beim Khünig, wol würden verhüeten können. Diese des Deens guetherzige Erinnerung, hab ich wol in Acht genommen, undt wie es etwa ein oder zwo Stundt in die Nacht kommen, bin ich sampt den Unter *Amiral*, wieder (fol. 120 r.) in unser Herberg zu Las Olsen gangen aber wenig geruhet und geschlaffen. Dan die Reußen und Schweden auß beyden Narven starkh mitt Dümlern und Fewerkugeln zusammen geworfen, welches uns den Schlaff zimlicher maßen zerstört.

Folgendes Tags, **den 23. *Octobris***, seind meine drey Diener auch in die Herberg, darinnen ich gewesen, gebracht worden. Alda man uns hernacher alzeit mit vier Knechten verwacht; den Jungen haben sie für dem Losament von ihnen abgesondert, undt an ein anders Orth geführt, welchen ich auch, seyder derselben Zeit nicht mehr gesehen. ·239·

Den 24. *Octobris*, kombt uns Zeittung, daß die Knecht, so uns gefangen genommen, an dem Orth, da sie uns erstlich antroffen, ezliche Truhen und Fälleis, darinnen viel Moschkowitterische Kleider, unter der Erden vergraben gefunden. Fragten also mich, ob sie mir nicht zugehörten. Ich besorgend, das **es** etwa durch den Jungen (wie auch geschehen) möchte auskommen sein, gab ihnen darauff zur Antwort, ich hette wol etwas von Truhen und Fälleisen vergraben, aber es weren keine Moschkowitterische, sondern Ungerische Kleider darinnen. Alß sie aber weiter an mich sezten, und wißen wolten, was ich mitt den Ungrischen Kleidern thun wollen, gab ich ihnen diesen Bescheid, daß wie ich von Hauß gezogen, meine *Intention* gewesen wer, mitt den Kayserlichen Gesanten gehn *Constantinopel* zu reisen, und hette mir zu solcher Reiß, die Ungrischen Kleider machen laßen. Wie aber ich gegen Prag kommen, wer der Gesandte vor ezlichen Tagen schon weg gewesen, derhalben ich zu Rath worden, weil dieselbe Reis zuruekh gangen ein andern Spazierweg fur die Hand zu nemmen, und die Seestädt zu besichtigen, hernacher durch Preußen, mich wiederumb anheimb zu begeben. Und (fol. 120 v.) diweil im Zurukhreisen mein Weeg nicht wieder auf Prag sich getroffen, hett ich die Ungrischen Kleider daselbsten nicht laßen wollen, sondern mit mir geführet. Mitt dieser Antwort ließen sie sich *taliter qualiter* begnügen.

Den 25. *Octobris* haben die Stadthalter dem Zollschreiber zur Narva, neben zweyen andern verordnet, uns zu verhören, undt damit wir uns nicht mit einander unterreden solten, hat man einen jeden, so lang die Verhör gewehret, besonders geführt, und einen nach den andern hinein geruffen undt *examinirt*. Wir aber sein bey unser im Waldt gehaltenen Abred verblieben. Undt ob wir wol in ezlichen *Circumstantiis* undt Fragen, so sie wieder Zuversicht an uns gethan, etwas *different* geantwortet, haben wir doch im Haubt*punct*, mit einander übereingestimmet. Nach gehaltener Verhör, haben sie uns angekündiget, das die Stadthalter entschloßen, uns

in Schweden zu dem Khünig zu schicken, deßen wir *rebus sic ſtantibus*, nicht so gahr übel zufrieden **gewesen**.

Den 26. *Octobris*, hat David Pfeil, neben ezlichen mehr, uns auß der Stadt biß in Hafen, da die Schiff gestanden, begleitet, alda wir *imbar*chiren müßen.

·240· Undt bin ich und Ernst Lindeiner auf eine Galeen, die Schwalb genandt, Salomon und Hans auf **einander** … genandt, geführt worden. Der Jung ist alda in Lifflandt bey dem Feldobristen **Georg *Boy***, geblieben.

Den 27. *Octobris*, seind wir mit ezlich Schiffen, meines Erachtens wol uber dreißig (so viel Kriegs*munition*, grob Geschüz und Kriegsleuth wieder zuruckh in Schweden führen sollen) den Strom hinunter in die Münde gefahren, auff (fol. 121 r.) das, wen der Windt Diener wurde, wier alßbaldt zu Segel gehen könten.

Den 30. *Octobris*, hatt mich der *Amiral*, so auch in dieser Floth gewesen, zu sich auf seine Galeen erfordert, alda ich mitt ihm das Nachtmahl gehalten.

Den 1. Novembris, hatt der *Amiral* wieder nach mir geschikt, und hab den ganzen Tag bey ihm bleiben, undt mit ihm eßen und trinken müßen, wie dan eine große Gesellschafft von Kriegsleuthen bey ihm gewesen, undt wir zimliche Reusch davon bracht.

Den 3. Novembris gegen Abendt, seind vier Knecht von denen, so uns gefangen, und unter Haubtman Abraham Nielsen gelegen, zu uns auf unser Galeen oder Schiff geschikt worden, auf das sie uns im Fortfahren verwachten sollen. Dito umb Mitternacht seind wir zu Segel gangen, und

den 4. Novembris, für ein Eylandt oder Insel ***Diethers*** genandt, füruber gelauffen, ist zwelff Weg Sees, darnach gehn **Högelandt**, auch ein Eilandt, undt hoher Berg, kommen. Alda wir eingeankert, und über Nacht blieben, ist vier Weg Sees.

Mitt diesem Berg haben die Schiffleuth einen besondern Aberglauben, den sie wollen nicht zulaßen, wen man darbey für Ancker ligt, oder fürüber fehrt, das man ihn mit Nahmen nennen soll, denn sie sagen, wen man ihn nennet, könne man nit davon **weg** kommen, oder aber begegne dem Schiff sonsten ein Unglück. Erzehlen auch sonst viel Fabeln davon, alß, das darauff eine Hölen, in welcher ein großer Schaz sein soll. Man könne aber denselben Eingang nicht alzeit finden, wen man wöll, sondern nur bißweilen, wen man am wenigsten daran gedencket.

(fol. 121 v.) **Den 5. Novembris**, weil der Windt nicht recht fugen wollen, uns auff ezlich Meilen, von den geraden Weg gegen der linken Handt begeben, in die Nowlendischen oder Finnischen Schären, und zu *Pyttis Fagiroo* eingeankert, ist acht Weg Sees.

Den 6. und 7. Novembris, wegen Ungestümbs alda verblieben, sonderlich · 241 ·
aber ist

den 7. Novembris ein so großer Sturm gewesen, das Herzog Carls Schiff den Mast hawen müßen.

Den 8. Novembris, weil wir Winds halben nicht gahr zum sichersten, alda gewesen, uns noch baß auf die Seiten geben, gehn *Kussala* Sundt, zwey Weeg Sees.

Den 9. und 10. Novembris, alda verblieben.

Den 11. Novembris, gehn Päling Sundt, welches ein schöner sicherer Hafen, kommen, ist zehen Weeg Sees.

Den 12. Novembris, still gelegen.

Den 13. Novembris fortgefahren, vier Weg Sees, und zwischen Klippen, an einen unsichern Orth eingeanckert.

Den 14. Novembris, fortgefahren, **zwo** Weg Sees, und weil der Wind aber **nicht** dienen wollen, an einen auch nicht sehr sichern Orth zwischen Klippen, eingeankert.

Den 15., 16. undt 17. Novembris, alda verblieben.

Den 18. Novembris, seind die andern Schiff von der Flotte zwo Weg Sees, biß zwischen den Sandhafen und Wartscheer fortgelauffen. Wir aber mit unsern Galeen, einem Schiff, und drey Skuten, demnach wir etwas spat auffgesegelt, nicht dahin gelangen können, sondern bey einer Klippen eingeankert, ein Weeg Sees.

Den 19. Novembris, alda verblieben.

Den 20. Novembris, haben wir mit unser Galeen, eine große Gefahr außgestanden, den dieweil es erstlich gahr windstill gewesen, und wir mit Fortlegung der Anker, wie es der Gebrauch versucht, ob wir etwas fortkommen könten, ist in dem ein Windlein aufgestanden, darauff wir alle Segel auffgezogen, undt (fol. 122 r.) fortgefahren. Wie wir aber neben einen Stein, so zur rechten Handt, in dem Waßer gelegen, hinfahren sollen, undt der eine Püxenmaister, so nach dem Haubt- und Stewer Man, der fürnehmste auff dem Schiff gewesen, besorgt, daß wir daran anfahren und scheittern

möchten, hatt er wieder aller Meerfahrenden Brauch bey vollen Segeln ein Ancker geworffen, davon sich das Schiff (wie alzeit nach Werffung der Ancker zu geschehen pflegt) gewendet, und wir erst auff den Stein kommen. Undt da der Wind etwas sterker gewesen, auch wir nicht so eilendt alle
·242· Segel zugleich herunter gelaßen hetten, wer unmüglich gewesen, daß wir ungescheittert davon kommen weren. So aber haben wir uns mit Stangen etwas davon losgemacht und aufgehalten, biß entlich ezliche Poth von den andern Schiffen, uns zu Hülff kommen. Mitt derer Beystandt wir der Gefahr entrunnen, undt seind dieses Tags nicht mehr gefahren, den eine **halbe** Weg Sees.

Den 21. Novembris, wieder mit Fortlegung des Anckers etwas wenigs, so nicht viel zu bedeuten, fortkommen, undt zunechst unter einer Klippen, im Welling Sund eingeanckert.

Den 22. Novembris, mit Fortlegung des Anckers biß in Sandhafen kommen, ist **eine halbe** Weg Sees, von dar ligt auf ein Weg Sees zur rechten Hand, die Stadt Helsing Forst, undt ist zwischen diesen Hafen undt Wartscheer die ander Flotta gelegen.

Den 24. Novembris, ist der eine Knecht, N. so uns verwachten sollen, gestorben, und in einen Kirchoff, so zur linken Handt des Hafens, begraben worden. Dito ist ein Teutscher Goldtschmid, von Helsing Forst zu uns aufs Schiff kommen, und unter andern vermeldet, es sey für ezlichen Tagen alda in der (fol. 122 v.) Stadt ein Teutscher gefangen worden, der sich eines Teutschen Herrn, so vom keyserlichen Hoff mit Briefen in Moschkaw verschikt worden, Tolmätschen nennet, undt hieß **er** mit Nahmen Herman **Sterneman**. Alß ich solches gehört, bin ich heftig erschrocken, jedoch nicht dergleichen gethan. Undt wie ich gesehen, das ich schon verrathen, und bey meiner zur Narva gethanen Aussag nicht werde bestehen können, hab ich auf einen andern Anschlag gedenken müßen.

Den 26. Novembris, ist großer Sturmb gewesen, und hat die Galea **Hafron** genendt, den Mast hawen müßen.

Den 27. Novembris, seind wir etwas neher zu den andern Schiffen gerukt.

Den 28. Novembris, ist **des vorgedachten** Goldtschmids Gesell auch ein Teutscher, zu uns aufs Schiff kommen, von welchen ich noch mehr Particulariteten wegen des Tolmätschen erfahren. Undt derwegen auf das ander Schiff nach Salomon und Hansen (unter dem Schein, das sie mir ezlich Flaschen mit Bier von ihrem Schiff, da sie deßen eine guete Notturfft wir

aber hergegen Mangel gehabt, bringen solten) geschikt, denen ich, alß sie zu mir kommen, angezeigt, wie alle Sachen geschaffen, undt das es schon vergebens (dieweil Herman gefangen und wegen **meiner Persohn und unser Reise** sich albereit zu weit herausgelaßen) bey der vorigen Aussag zu bleiben. Solten derhalben frey heraus bekennen, das sie meine Diener, · 243 · aber demnach ich sie erst kurz für meinem Verreisen zu Prag angenommen, von meinen Sachen nichts mehrers wüsten, den das ich mitt kayserlichen Briefen (fol. 123 r.) in Moschkaw geschikt worden, welche ich, sehend, das solche Reiß nicht konte fortgesezt werden, den Tag zuvor, ehe man uns gefangen, verbrendt. Doch solten sie für allen Dingen Ihrer Khüniglichen Würde Erzherzog *Maximiliani*, geschweigen, und mich umb das ubrige sorgen, und Red und Antwortt geben laßen. Ich wolt mitt Gottes Hülff die Sachen dahin richten, daß weder ich, noch sie solten gefährt werden. Mitt solcher *Information* hab ich sie wieder von mir gelaßen.

Den 29. Novembris gehn *Burkal Udd*, acht Weg Sees, gehn ***Baar*** Sundt, sechs Weg Sees.

Den 30. Novembris, gen *Hangö Udd*, zwelff Weg Sees, dieses ist der fürnemsten Hafen einer, so in Finnland ist, deßen **Beschreibung findet man bey *Olao Magno* in seiner *Historia Septentrionali, libro secundo Capite de Clypeis Principum in montibus Hango insculptis.***

Den 1. *Decembris*, gehn Jungfraw Sundt, sechs Weg Sees, ist ein gueter Hafen, davon ist sechs Meiln biß gehn *Abo*, die Haubstadt in Finlandt.

Den 2. *Decembris*, gehn Neu *Krampo*, sechs Weg Sees, ist ein gueter Hafen, alda wir ezlich Tag verblieben.

Den 4. *Decembris*, ist der Schiffhaubtman, so nicht weit von *Abo* wonhafftig, heimzogen, und der Haubtman, dem die Knecht, so auf unser Galeen gefahren, zugehört, *Magnus* Speelman genendt, zu uns kommen, und an des andern statt auf dem Schiff blieben.

Den 5. *Decembris*, ist sehr großer Sturm vom Sudwest gewesen, und der erste Schnee, so den Boden bedekht, gefallen. Dito hat zu *Upsal* in Schweden, wie wir deßen hernach in Erfahrung kommen, das Wetter beyde Spizen (fol. 123 v.) von den Thürmen an der Thumkirchen herabgeworffen, undt dem Kirchtach großen Schaden gethan.

Den 8. *Decembris*, hatt man mir und Ernsten zum ersten Mal hinaus auf eine Klippen zu spaziren erlaubt.

Den 9. *Decembris,* haben wir mit unser Galeen biß gen *Korpo* Strom, alda die andern Schiff gelegen, gerudert, eine halbe Weeg Sees. **N[ota:]** Diese **Schwedischen Galeen** seind gar einer andern *Faction* alß die, so man auf dem *Mari mediterraneo* gebraucht, den sie mit Gestalt, auch Mastbaum
·244· und Segeln den gemeinen Schiffen nicht fast ungleich, nur das sie etwas flacher undt nidriger. Wen es vonnöthen thut, gebrauchen sie zwey, vier oder zum meisten sechs Rueder, an dero jeden bey ein zwelff Persohnen ziehen, und geht sehr langsamb fort, den sie in einer Stundt nicht viel uber ein virtl Meil fortkommen können.

Den 10. *Decembris,* bin ich mitt dem Haubtman undt zweyen Knechten, so mich verwacht, hinaus in ein Dorff gefahren, alda wier Bier gebrewet, undt **den 11. *Decembris*** draußen verblieben.

Den 12. *Decembris,* zu Nacht wieder aufs Schiff gefahren, und diweil es die Nacht zuvor Eiß gefroren, haben wir einen gueten Weg durch das Eiß durchbrechen müßen.

Den 13., 14., 15. undt 16. *Decembris,* alda verblieben.

***Das Großfürstenthumb Finlandt,* zu Latein *Finningia* oder *Finnonia* genandt, gehört *immediate* zur Cron Schweden, ist vorzeiten, wie *Munsterus* in seiner *Cosmographia* meldet, ein besonder Khünigreich gewesen,** undt **erstlich umb das Jahr 1155 von dem** (fol. 124 r.) **Heyligen *Erico* Khünig in Schweden, und *Henrico* Erzbischoffen zu *Upsal*, zum christlichen Glauben gebracht worden. Hatt nicht so viel Berg undt See, wie Schweden, ist auch viel fruchtbahrer. Die Einwohner gebrauchen in gemein zwo Sprachen, alß nemlich die Schwedische und alte Finnische, so mit keiner andern Sprach einige *Cognation* hat. Umb *Viborg* herumb redet der gemeine Mann auch schon Reußisch. Wird** heutigs Tags in ezlich Provinzen getheilet, alß in Süder und Nordfindlandt, *Taw*astlandt, Neuland, Carelon, und Sauelax, und seind darinnen sieben Kauff Städt, und vier Schlösser: 1. *Abo*, welches die Haubstadt, undt ein Bistumb, darbey ein khünigliches Schloß, 2. *Viburg*, so auch fur eine Haubstadt gehalten wird, darbey auch ein festes Schloß, ligt gegen den Moschkovitterischen Gränizen, auf ein acht Tag Reisen zu Landt, von *Abo* 3. Helschingforst, so 20 Meiln von *Abo* gelegen, 4. *Biornburg*, 5. *Raun*, 6. *Ökonos*, 7. *Burgaw*. Außerhalb der zwey Schlößer bey *Abo* und *Viburg*, sein

noch zwey andere, nemlich *Tawast*heus, so sehr fesst, und Nyschlott, so erstlich Olaffsburg genennet worden, und auch sehr fesst ist.

Nicht weit von *Viburg* soll eine Höl in der Erden sein, Schmellen genandt, auß welcher, wen man ein lebendig Thier hineinwirfft, ein solcher schrecklicher Schall und *Resonanz* herausgehet, das jederman, ·245· **der es hört, als baldt zu Boden felt, und ein Zeit lang krafft- und sinnlos liegen bleibt. Und sollen die Finnländer, dieser Hölen Eigenschafft offt zu ihrem Fortl gegen den Moschkowittern gebraucht haben. Damitt aber nicht ein jeder darzu kom, soll dasselbe heuttigs Tags mitt ezlichen Mauern umbgeben** (fol. 124 v.) **und verwahret sein, wie auch *Olaus Magni* im andern Buech seiner *Septentrio*nalischen *Historien Capite quarto* davon schreibet.**

Den 17. *Decembris,* seind wir aus Finlandt biß zu den Alendischen Schären, ubergefahren, 8 oder 4 Weg Sees. Darnach durch die Schären, biß gen Flißhammen, einen großen und weiten Hafen, alda wir eingeanckert 6 / 4 Weg Sees. Das ander Schiff, darauf Salomon und Hans gefahren, ist zuruekh in Finnlandt verblieben, dann sie sich, wie wir im Jungfraw Sundt gelegen, etwas verspätet. Alhir ist Haubtman, Abraham Niels Sohn (so alsbaldt wir in die Finnischen Scheren gelangt, auf einen Poth foran in Schweden gefahren, bey dem Künig wegen unser Bescheid zu holen) mitt dreyen Trabanten aus der königlichen *Guardia* wieder zurukh zu uns kommen, mitt Bevehl vom König, dofern die großen Schiff wegen einfallender Kält und Frost nicht fortkommen könten, sondern in Finnlandt wintern müsten, das er uns auf einen kleinen Poth mit ehisten in Schweden bringen solt, welches er mir und Ernsten angezeigt, darneben vermeldet, das ihm der König selbst persönlich und mündlich bevohlen, guete Acht auf uns zu haben, damit ihm keiner nicht entrinne, dan sonst must er mit seinem Kopff an desselben Stell tretten. Damit er uns zwar gar schlecht getröstet, und Ursach geben, das wir uns böser Lieb befahren müßen, jedoch für ihnen nicht dergleichen gethan.

Alandt begreifft viel Inseln oder Schären, die gröste und fürnemste darunter, ist zwelff Meiln lang und breit, darauf ein Schloß *Castelholm* genandt. Ist der alten verwittibten Khünigin (so Khünig (fol. 125 r.) ***Gustavi* Drittes Gemahel und eine Schwedische vom Adl, eine Oloffs Tochter, gewesen, und noch zur Zeit im Leben) Leibgeding.** Es

hatt hierumb sehr viel Gefligel von Schwanen, Gensen, Enten, Auer und Birckhünern, so in diesen Schären Ayer legen und außbrüten.

Den 18. *Decembris,* über die Bodnische See, zu Latein *Sinus Bodnicus* genandt, gefahren, biß zu den ersten Schwedischen Schären, 12 oder wie
·246· ezlich raiten, 10 Weeg Sees. Gen Försind, 2 Weeg Sees, etwa auff einer Meiln zuvor sein Herzog Carls Schiff von uns weg gefahren, und sich auf die linke Handt, zwischen den Schären begeben. Darnach sein wir biß auf ein halb Weg Sees von Waxholm gelauffen, und daselbst eingeanckert, ist 5 ½ Weg Sees.

Den 19. *Decembris,* von der Galeen gestigen und auf einen großen Poth, biß gen Waxholm an Landt gefahren, ist ½ Weg Sees, alda gefrustukht. Waxholm, ist ein festes Schloß oder Thurn, in die Rund gebawet, da alle Schiff, so auff oder von Stokholm lauffen, fürüber müßen, und daselbst gerechtfertiget und durchsucht werden, ligt drey Meiln von Stokholm. Umb Vesper Zeit, sein wir auf einen kleinen Poth von Waxholm weggefahren, bey grossen Ungestümb, und etwa zwo Stunden in die Nacht in einem Dorff, **Herrn *Gustaff* Banern** gehörig, uber Nacht gelegen, 2 ½ Weg Sees. Etwa eine Stund zuvor, ehe wir ins Nachtleger kommen, hatt es wenig gefehlet, daß wir nicht aus Verwarlosung Haubtman Abrahamb Nielß Sohn (so bey einen gueten Rausch am **Timon oder Rueder** geseßen, und gesteuert) mit dem Poth an einen Stein, so dem Waßer gleich gelegen, angefahren und gescheittert.

Den 20. *Decembris,* zu Waßer biß gehn Diurscholm (Herrn *Gustaff* Baners Behausung, nicht gar ein Meil von Stockholm gelegen) kommen. Alda wir abgestigen (fol. 125 v.) und in ein Dorff, ungefehr, ein halb virtl einer Meiln zu Fueß gangen. Alda wir Schlitten und Pferd bekommen, und zu Landt fortgefahren, für ein schöne Dorff Kirchen, *Debi* genandt, biß gehn *Fittia* (Dorf), 1 große Meil.

Den 21. *Decembris,* für Lindholm (**Graff Erich *Brahe*** Behausung), biß zu einem Dorff, 3 ½ Meil. Alda das Nachtmahl gehalten und verblieben, biß etwa umb Mitternacht, alßden wieder fortgefahren, biß zu einer Prugken, uber einen Strom, ½ Meil, biß gehn *Upsal* (Stadt und Schloß). Alda damalß der Khünig und Herzog Carl gewesen, 1 Meil. Daselbst sein wir in der Stadt bey einem Burger einkehrt, dan es noch etwa drey oder vier Stunden zu Tag gewesen, wie wir dahin komen.

Den 22. *Decembris,* Sambstags, etwa eine Stundt auf den Tag, schiket Herzog Carl des Khünigs Bruder ezlich seiner Hoff Junckern und Diener zu uns, und lest uns hinauffordern. Alß wir nuhn in die Taffelstueben kommen, hat man uns alßbald in des Herzogen Zimmer gelaßen, alda wir in Beysein des Herrn Obristen Canzlers der Cron Schweden Herrn **Niels** ·247· **Guldenstern**, und ezlicher mehr Herrn auß dem Reichs Rath, ein selzam Gespräch mitt dem Herzogen gehabt. Den nach dem er wegen meiner Verrichtung in Moschkaw große *Secreta* zu erfahren vermeinet, ich aber meine Red und Antwort, nachdem es die Zeit damals erfordert, gerichtet und fürgeben, ich sey nur bloß mitt kayserlichen Schreiben, derer Innhalt mir unbewust, an den Groß Fürsten in Moschkaw abgefertigt worden, und das in Kurzen eine große Potschafft hernach folgen solt, hatt er nicht wollen damitt zufrieden sein, sondern (alß er zuvor Ernst Lindeinern hinauß geschafft) mir mitt ungestümmen (fol. 126 r.) Worten und Geberden hart zugesezt, vermeldendt, er wüste so viel, daß ich kein schlechter Briefftträger wer, sondern um mehrers alß ich fürgebe, Wissenschafft hett, undt drumb solt und muste ich ihm diß, was mir in Moschkaw zu verrichten bevohlen worden, sagen und bekennen, oder aber er wolte, so war er ächtig gebohren, den Diebshencker uber mich schicken. Darauf ich vor Gewalt *protestiret*, und gebethen, Ihr Fürstliche Durchlaucht wolten sich alß ein christlicher *Potentat* gnedigst eines andern bedencken, und nicht solche Mittl gegen mir fürnehmen. Er aber antwortet, ich sey der rechten Gesellen einer, es wer ihm in zwelff Jahren keiner fürkommen, den er lieber gesehen hette, als mich, wolte derwegen munter mit mir herumbspringen. Wie aber ich darzue still geschwigen, wendet er sich zu den Reichs Räthen, sagend, er sehe mich dafür an, daß ich wol eh einem eine Galgen Reis zu Gefallen gethan. Alß aber ich auf diß auch nichts antwortet, fragt er mich, ob ich Kriegßbrauch wüste, undt da ich ihm darauff zur Antwort gab, das ich etwas wenig davon erfahren, und versucht, spricht er, wen man solch Vögel fengt, lest man sie wol singen, und wen sie gnug gesungen haben, hengt man sie an einen dürren Baum, das könte mir auch wiederfahren. Ich *repliciret*, ich wer kein solcher, sondern ein Ehrlicher vom Adel, undt hett Ehr und Tugend von meinen adelichen Vorfahren, von ezlich hundert Jahren ererbt, die wolt ich auch (geliebt es Gott) mit mihr ins Grab nehmen. Und da Ihr Fürstliche Durchlaucht meinen wahren Wortten keinen

Glauben geben wolten, solten sie hinaus an Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Hoff schicken, und sich meiner Gelegenheit erkundigen. Würde ich nicht der sein, für den ich mich ausgebe, oder aber Ihr Kayserliche Majestät etcetera nichts von mier wißen, sollten Ihr Fürstliche Durch-
·248· laucht alßdan mich nach höchster (fol. 126 v.) Ungnaden strafen. Unterdeß aber, wer mein unterthenigst Bitt, Ihr Fürstliche Durchlaucht wollen die acht oder neun Wochen, biß der Both hin und wieder kommen möcht, Geduld tragen und kein Gewalt an mier üben. Alß aber er mir darauf zum Bescheid gab, er wolte mit der Kayserlichen Majestät etcetera nichts zu thuen haben, sondern nur allein mit mihr, brachte ich dargegen ein: Ihr Fürstliche Durchlaucht wurden sich an mir armen Gesellen schlecht erholen, und mit der geringen **Handt voll** Bluts ihren Landt und Leuthen wenig Nuz schaffen. Er antwort: Ich wurde wol anderst sagen und beßer daran mußen, wen mir ein anderer auf die Seiten gestelt wurde, undt nach dem er mir, biß auf den Montag, welches der 24. *December* gewesen, Frist gegeben mich zu bedencken, hatt er mich von ihm weg geschafft, und dem **Hoff Marschalckh *Seue Rebinck* (so eines alten adelichen Geschlechts)** bevohlen, daß er mich solte wol verwahren laßen, welcher alß er in Schloßhoff kommen, nach dem Wachtmeister geschikt, und mich ihm in seine Verwahrung geben. Alß aber derselb zuvor den Marschalckh fraget, ob er mich in Eysen schlagen solt, sagt er von Nein, sondern das er sonst guete Achtung auf mich gebe, damit ich nicht entwischen möchte, **hab** also mitt ihm in die Wachtmeister Cammer bey der Norden Porten, (so in einer Pastey, und darinnen unter der Erden noch mehr Gefengnuß) gehen müßen, alda mich alzeit ezliche Schüzen verwachtet.

Etwa in einer Stund, kompt der Marschalckh mit ***Secretari Olao* Schwerkers Sohn**, und ***Libert Kobern***, so ein Lifflender und Herzog Carls Rath, zu mihr in die Wachtmeister Cammer, zeigen an, es sey des Khünigs und Herzogen Bevehl, daz man mich besuchen solt, ob ich nicht noch etwas von Briefen bey mir hette, solte derwegen die Kleider ablegen. Dieweil aber ich ein **Pahr** Stiefeln, und große Wintersocken darunter angehabt, hat der Wachtmeister mir dieselben alßbaldt außzogen, und ich die andern Kleider, als nemblich Wammes, Hosen und ein Fähin Unterpelzlein auch abgelegt, und also bloß im Hembd, für ihnen stehen (fol. 127 r.) müßen, da haben sie alles, sonderlich aber die Solen der Stiefel,

aufs gnauist durchsucht, auch lezlich in den Kragen, und unter den Axeln im Hembd geschauet, ob nicht daselbst etwas vernehet. Alß sie aber nichts funden, alß ein Schreib-Teflein, Betbuch und Fazenetlin, haben sie das Schreib-Teflein mit sich genommen und *protestiret*, das sie kein Geldt, sondern allein Brieff bey mir gesucht, mich darneben vermahnet, ich solt · 249 · zu Verhüetung meines eignen Unglüks des Khünigs Zorn auf mich nicht laden, und guetwillig anzeigen, was meine Verrichtung in Moschkaw sein sollen. Darauf ich ihnen zur Antwort geben, Gott wolle mich dafür behüetten, daß ich des Khünigs Zorn muttwillig auf mich laden solt, den es eine Bürde wer, so ich mir nicht getrauet zu ertragen. Dieweil aber ich Ihr Fürstlichen Durchlaucht, wie es wegen meiner Reis geschaffen, außfürlichen Bericht gethan, verhofft ich, Ihr Khünigliche Würde würden alß ein christlicher hochweiser Herr, mir über daßelb nichts Unmüglichs zumuthen, undt begehren, daß ich diß, davon ich kein Wißenschafft hab, sagen solt. Auf welches *Secretari Olaus* Schwerki eingebracht, er sehe, das ich mich nicht wolt weisen laßen, aber ich solt nicht gedencken, daß ich mit dem so leicht davon kommen würde. Er hette verstanden, daß ich ein Zeit lang in *Hispanien* gewesen, und so ich daselbst der *Inquisition* entgangen wer, solt ich alda in Schweden erst recht hineinkommen. Ich antwortet: Ich verhoffte in eines christlichen Königs Henden zu sein, welcher mir keinen Gewalt zufügen wurde, da es aber wieder Hoffnung geschehe, muste ich es Gott bevehlen.

Mitt diesen seind sie von mir geschieden, und mich desselben und folgenden Tags zu Ruhe gelaßenn, aber in mittler Zeit Ernst Lindeinern fürgehabt, und *examinirt*, ihm auch meinen gewesenen Tolmätschen Herman **Ster[ne]man** (welchen Herzog Carl sehendt das er (fol. 127 v.) da ihm nur etwas von meiner Gelegenheit bewust gewesen wer, mich gerne in Unglückh gebracht, in seine Dienst angenommen) fürgestelt, der hatt ihn Ernsten, ezlicher Reden, die er auf dem Schiff solte gethan haben, uberzeugen sollen, lezlich, wie sie nichts von ihm erfahren können, ihn mit dieser Bedrawung von sich gelaßen. Wurde er nicht guetwillig sagen, was ihm dieser Verschickung halber bewust, wurde er gleich den Gang gehen müßen, den der Alte (mich damit meinend) gehen wurde, es sey den, daß man seiner Jugendt verschonte, auf welche Red er hefftig erschrocken, undt (wie er mir hernach angezeigt) der genzlichen Meinung gewesen, man

hette mich entweder schon mitt der Scherff angriffen, oder aber das es in Kürzen geschehen wurde.

Den 24. *Decembris,* etwan eine oder zwo Stunden auf den Tag, bin ich wieder für den Herzogen und die Reichs Räth erfordert worden. Wie ich dahin
·250· kommen, entpfengt mich der Herzog mit diesen Worten: „Erich, Erich, du bist gahr halsstarrig." Alß aber ich dargegen meldet, daß ich von keiner Halßstarrigkeit wüste, undt Ihr Fürstliche Durchlaucht gebethen, sie wolten es nicht dahin deuten, sagt er, dofern ich etwa Schew trüge, meine Sachen vor menniglich an Tag zu geben, wolle er die Herrn Reichs Räthe laßen abtretten, undt mich allein darüber vernehmen. Ich gab ihm zur Antwort, daß Ihr Fürstlichen Durchlaucht ich nicht mehr würde sagen können, alß albereit geschehen, dan ich auch nichts mehr wüste. Wer also unnöttig, das die Herrn abtretten. Er bracht hergegen ein, es muste gleichwol nicht **gar** umbsonst sein, daß ich die Brieff verbrennet, dan so nichts Verdechtigs darinnen gewesen wer, wüste er nicht, warumb ich solches müste gethan haben. Ich berichtet, daß ich daran gethan alß ein Diener, dan dieweil die Schreiben an den Groß Fürsten in Moschkaw gelautet, und ich gesehen, daß mir der Weg verlegt, und dahin nicht kommen können, hette ich meines Herrn Brieff nicht wollen lassen in ander Hendt kommen, undt sie viel lieber verbrendt. Darauf sagt der Herzog, er (fol. 128 r.) wolte gleichwol gerne wißen, was der Kayser alzeit für *Correspon*denz mit dem Moschkowitter hette. Er besorgte, die armen Schweden musten darüber Haar laßen. Ich antwortet, die *Correspon*denz zwischen der Kayserlichen Majestät etcetera und dem Großfürsten, wer nicht new, oder von der Kayserlichen Majestät etcetera bey jezo wehrenden Krieg zwischen Moschkaw und Schweden, sondern vor vielen Jahren von dero hochlöblichen Vorfahren, alß nemlich, erstlich vom Kayser *Friderico Tertio* angefangen worden, welche hernacher die Kayser *Maximilianus Primus, Carolus Quintus, Ferdinandus, Maximilianus Secundus*, undt lezlich die jezige Kayserliche Majestät etcetera alzeit *continuirt* hetten, undt wer da nichts Heimlichs oder Gefehrlichs, diweil sie ihre Gesandten von beyden Theilen offentlich zusammen schicken, wie dan die Moschkowitterische Bottschafft nicht einmahl den Reichs Tägen beygewohnet hett. Der Herzog antwortet hinwieder, es wer desto erger, das man mit einem solchen Unchristen und Bluthund ein dergleichen Vernehmen hette, welcher, wen die Schweden

mit ihren Guet und Bluet nicht abgewehret hetten, schon lengst sein Läger mitten in Teutschlandt aufgeschlagen hette. Aber werdet ihr Österreicher uns Schweden, den Reußen uber den Halß hezen, so wollen wir euch Türken und Tarttern auf den Kopff sezen. Wir wöllen sehen, wie wir uns des Reußen erwehren, beist ihr euch hernacher, mitt Türken und Tattern. · 251 ·

Saget darnach weiter, was mich betreffen thete, hette er die gewisse Kundtschafft undt Nachrichtung, daß ich zu Lübeckh solt außgeben haben, meine Reis in Moschkaw were fürnehmlich dahin angesehen, daß ich Unfrieden zwischen Schweden und Moschkaw anrichten solt. Auf solches bath ich, Ihr Fürstliche Durchlaucht wolten beides, denjenigen, von dem sie solches haben, auch denjenigen, zu welchen ich es solte geredt haben, nahmhafftig machen, denn ich könnte mitt Gott und meinen Gewißen bezeugen, das kein redlicher Mann sich mit Warheit würde rühmen können, daß er iemals solches von mir gehört. So (fol. 128 v.) könten auch Ihr Fürstliche Durchlaucht als ein hochweiser Fürst, gnedigst abnehmen, da ich gleich etwas solches in Bevehl gehabt, wie mir alß einen Diener gebühren wollen, dasselbe in allen Wirtsheusern zu publicirn, oder einen jeden zu vertrawen. Hierauff saget einer von den Reichs Räthen, da bekennet er es jezo selber. Ich hörend, das er mich in meinen Reden gefähren wolt, bath ihn, daß er meine Wortt nicht anderst außlegen wolte, alß wie sie geredet worden, den ich sagte nicht, daß ich solches in Bevehl gehabt, sondern sezt es, auff den Fall, wen es geschehen wer, undt *referirt* mich deswegen auff Ihre Fürstliche Durchlaucht, welche gnedigst gehört hetten, was meine Red gewesen wer.

Der Herzog saget nichts darauf, sondern lächlet nur ein wenig, fragt mich hernacher, ob ich nicht auch Schreiben von Erzherzog *Matthias* gehabt hett. Ich antwortet von Nein. Alß er aber wieder auff mich gedrungen, ich hette ja Schreiben von ihm gehabt, undt ich ihm zur Antwort geben, ich könt es mit meinem Gott bezeugen, daß ich kein Schreiben von ihm gehabt, spricht er ganz ungestümm: „Ey, was weis ich, was du für einen Gott hast," und diß redet er darumb, das er vermeinet, ich were der catholischen *Religion* zugethan. In dem tritt einer von den Reichs Räthen etwas herfür, undt saget gemach zu den Herzogen: „Villeicht aber von den Erzherzogen *Maximiliano*." Darauff fraget der Herzog (der sich sonder Zweifel zuvor in Nahmen geirret) alßbaldt, ob ich aber vom Erzherzog *Maximiliano*

Schreiben gehabt. Ich sagt von Ja, uber welchen er gleich wie erstummet, den wie ich hernach die Kundtschafft eingezogen, ihm mein Tolmätsch zu verstehen geben, daß ich solches aufs höchst **verneinen** wurde.

Auff dis fragt mich der Herzog weiter, wo ich zu Lübeckh mein Herberg oder Losament gehabt. Alß aber ich (fol. 129 r.) (besorgendt, daß er von den Tolmätschen deßen auch albereit berichtet worden) antwortet, daß ich bey Caspar Cron zur Herberg gestanden, sagt er, bey dem schwarzen Schelmen, der von vielen Jahren hero der Cron Schweden viel Verdrieß undt Wiederwillen auffgethan, in dem er dem Feindt bey wehrenden Krieg allerley Kriegs Rüsstungen, *Munition* undt dergleichen zuegeführet, aber er wolt nicht mehrers wüntschen, den daß er ihn so wohl in seinen Henden hett, als mich, es solt kein Baum so guet undt so hoch sein in ganz Schweden, er müßte daran henken. Sagt hernacher, weil ich mich bey den Mann auffgehalten, wer leicht zu erachten, daß meine Sachen auch nicht so gahr richtig, undt das ich mit ihm etwan einen Verstandt wieder die Cron Schweden gehabt.

·252·

Darumb wolt er entlich von mir wißen, was ich in Moschkaw zu verrichten gehabt, oder aber, er wolt, so wahr er ächtig geborn, mich umb ein Eln laßen lenger machen, undt da muste ich sagen, was ich wüste undt nicht wüste. Ich fast alßbaldt diese Wortt auff undt sagte, es könte leicht geschehen, das ich etwas sagen muste, darumb ich kein Wißenschafft, aber ich bäthe Ihr Fürstliche Durchlaut wollten sich an mir nicht vergähen, sondern alß ein christlicher Herr mir das Jenig wiederfahren laßen, was *juris gentium* wer, undt Zeit undt Gelegenheit geben, meine Sachen nach Notturfft auszuführen, (fol. 129 v.) und darzuethuen. Wen das nicht geschehe, und Ihr Fürstliche Durchlaucht andere Mittl gegen mir fürnehmen würden, wüste ich nicht, was mir bey Türken und Hayden Ärgers wiederfahren könte. Darauf fengt der Herzog gar hönisch, an zu lachen und sagt: „Was *Jura*? Wir verstehen uns alhier in Schweden auf keine *Jura*." *O vocem barbaram et indignam Principe Christiano, quam tamen non adeo falsam fuisse, longa experientia didici.*

Wendet sich hernacher zu den Reichs Räthen, und spricht: „Schawet, der Kerl hatt die khüniglichen Stadthalter und Räth zur Narva, mitt lauter Lügen berichtet." Ich saget darauf: Es were wohl an dem, das ich ihnen nicht viel Warheit fürgesagt, hetten aber Ihre Fürstliche Durchlaucht sie

des einen Bericht, so würden sie auch sonder Zweifel des andern nicht vergeßen haben, daß nemlich ich je und allzeit mich auf Ihre Khünigliche Majestät etcetera und Fürstliche Durchlaucht beruffen, und anhero in Schweden gebracht zu werden, begehrt, da ich den entweder für Ihrer Khüniglichen Majestät etcetera oder Ihrer Fürstlichen Durchlaucht wegen ·253· meiner Persohn unnd Gelegenheit, dermaßen außführlichen Bericht thuen wolt, dassie verhoffentlich gnedigst damitt zufrieden sein würden.

Nach diesem fragt mich der Herr Obrist Canzler der Cron Schweden, Herr Niels Guldenstern, ein feiner alter Man, etwan bey siebenzig Jahren, wie ich heiße. Ich antwortet, mein Nahm wer Erich Laßota von Steblaw. Da fehrt er fort und sagt: „Mein lieber Laßota, wie ich in meiner Jugend **zu Wittemberg *studirt***, hab ich einen Ewers Nahmens und Stammens gahr wol gekant, und ist mein Vertrautter Freund und Gesell gewesen. Wer also mir von Herzen Laid, wan es etwa mitt (fol. 130 r.) euch böse Weg gewinnen solt. Will derhalben Euch trewlich ermahnet undt gebethen haben, ihr wollet es zu keiner Gewalt kommen laßen, und guetwillig heraus sagen, was Ewer Gewerb undt Verrichtung in Moschkaw sein solle."

Da fellt ihm der Herzog in die Red, sagendt: „Mein frommer Herr Güldenstern, er mag sich wol nach einen ehrlichen Geschlecht nennen und gleichwol ein Schelm sein. Wißet ihr nicht, wie für ezlichen Jahren der Franzoß gethan hatt, der sich hier im Landt für einen Grafen ausgeben, da er doch, wie wir hernacher die Nachrichtung bekommen, nur ein Lakey gewesen." Ich antwortet, es wer noch wie vormalß meine gehorsambste Bitt, das Ihr Fürstliche Durchlaucht hinaus an kayserlichen Hoff schicken, und Kundschafft wegen meiner Persohn einziehen laßen wolte. Würd ich der nicht sein, den ich mich nenne, oder Ihre Kayserliche etcetera Majestät etcetera nichts von mir wißen, solt man nach höchsten Ungnaden mitt mir *procediren*. Uber das weren auch ezliche Schwedische Herrn im Landt, und ann Ihrer Fürstlichen Gnaden Hoff, Teutsche Junker, welche mich von Jugend auf gekant. Da fragt der Herzog, wer dieselben Schwedischen Herrn weren. Ich berichtet, es wer Herr **Axel Lewenkopff** (so mitt dem König und Herzog geschwistert Kindt), Herr ***Turo* Bielke**, Herr **Erich und Herr Johann Sparr**. Der Herzog fragt, wo ich mit ihnen Kundtschafft gehabt. Ich meldet, daß ich sie in *Italien* gekent. Darauf spricht er: „In *Italien*? ja die *Italiani*schen Practiken gelten bey mir nichts." Undt

dis redet er darumb, dieweil dieselben Herrn gleich damals in des Khünigs und seiner Ungnad und Verhafftung (jedoch wieder Gott und alle Billigkeit, allein auf bloßen ungründtlichen gefasten Verdacht) gewesen. Darnach fragt er, wer die Teutschen an seinen Hoff weren. Ich vermeldet,
·254· es wer **ein Meißnischer** von Adl, *Georg* Blankh genandt, welchen sampt seinen Prudern ich, wie ich noch ein kleiner Knab gewesen, und zu Leipzig *ſtudirt*, alda gekenet. Der Herzog schwig dazu still, und fengt Herr Niels Guldenstern (fol. 130 v.) wieder an zu reden, und sagt, es wer nichts Newes, das man *Legaten intercipirt*, wie den bey Mans Gedenken der *Prorex Siciliæ* die französischen Gesandten, so in Türkey raisen wollen, gefangen und aufgehalten, und wurde weder die Kayserliche Majestät etcetera oder sonst jemandt Ihre Fürstliche Gnade darumb verdencken können, das sie der Sachen so vleißig nachfragen, diweil ich gleichwol in des Feindes Landt, mit dem sie in offnen Krieg stehn, betretten worden.

In dem felt ihm der Herzog abermahl in die Red und sagt: „Was meint ihr, wen ich gleich den Kerll hencken lies, der Kayser würde wegen seiner einen Krieg anfangen." Ich lies diese des Herzogen Red für über gehn, und antwortet Herrn Niels Guldenstern auf sein Anbringen. Was der Herr wegen der *Legaten* fürbracht, könt sich auff mich nicht *referirn*, den ich erstlich kein *Legat*, dem etwas zu handln und *tracſtirn* anbevohlen, sondern were blos mitt Briefen hinein geschikt worden, darnach so weren dieselben (derer der Herr gedacht) vom Feindt zum Feindt gereiset, ich aber, obgleich meine Reis zu ihren Feind angestelt, wer ich doch von keinem ihren Feind dahin geschikt worden. Undt da ich etwas wieder die Cron Schweden zu handln gehabt, hett ich wol einen andern Weg finden wolln, da ich die Gefahr in Schwedische Händt zu gerathen nicht hett ausstehn dörffen. Der Herzog fragt, wie ich den meinen Weeg sonst hett wollen zu nehmen. Ich antwortet, es weren der Weeg im Moschkaw gar viel, hett leicht einen finden können.

Nach diesen sein viel ander mehr Reden *pro et contra* fürgelauffen, undt hett **lezlich** der Herzog mich mitt dieser Bedrawung, da ich meine Sachen nicht guetwillig an Tag geben werde, solt mir ein anderer an die Seiten gestelt werden, von sich gelaßen. Darauff ich hinaus gehendt geantwortet, der Teufl möcht forthin Fürsten und Herrn dienen, wen einer mit des andern Diener also umbgehen wolt. Bin also wieder in die vorige

Wachtmeister Cammer begleitet worden. Nicht lang hernacher kompt einer auß der Canzley, und bringt Papir, Federn und Tinten, und zeigt mir an, es sey Ihrer Fürstlichen Gnaden Bevehl, das ich das, was ich für dero mündtlich ausgesagt, (fol. 131 r.) schrifftlich faßen solte. Bevihlt darneben dem Wachtmeister, er soll mihr weiter kein Pappier zukommen, oder aber · 255 ·
mich mit jemand reden lassen. Solchen des Herzogen Bevehl zu gehorsamben, hab ich mein vorigs mundliches Furbringen schrifftlich auffs Pappier bracht, darneben Ihr Fürstliche Gnade gebeten, dassie in Betrachtung meiner Unschuldt, mihr und meinen Leuten wiederumb nach Teutschland erlauben wolten.

Den 26. Decembris des Morgens, kombt der Marschalck zu mihr, und fodert die Schrifft ab. Gegen Abend wie es etwas tunckel worden, schickt der Marschalch nach mihr, und da ich zue ihm in sein Zimmer nicht weit von der Suder Porten kommen, darinnen bey sieben oder acht Personen beysammen, und unter andern auch *Secretari Olaus Swerckeri* und Herr **Erich *Bielcke***, des alten Herrn *Turo* Sohn, so erst neulich vom Khönig *Sigismundo* auß Polen in Schweden geschickt worden, und wiederumb in Kurzen nach Polen ziehen sollen, gewesen, gehet mihr derselbe entgegen, und beuthet mihr die Handt, welches die andern vermeinend, er hab mihr als einem Gefangenen zuviel Ehr angethan, verdrossen, und ihm verwiesen. Nachdem er sich wieder niedergesezt, fengt er gegen mihr an zu reden. Demnach er von dem Khünig zu Polen, zu dessen Herrnn Vatern den Khünig inn Schweden geschickt worden, und in Kurzen wieder nach Polen verreisen würde, hab er hörend, das ich gefangen, und auf die Kayserliche Majestät etcetera mich beruffe, nicht unterlassen konnen, dieweil sein Herr der Khünig in Polen mit dem Kayser in guten Vernehmen und Freundschafft stehet, sich mit mihr zuersehen. Und wer sein treuer Rath, ich solt dem Khünig in Polen mein Angelegenheit und Zustand schrifftlich zu wissen thuen, den er verhoffet, derselbe würde nicht unterlassen (dem Kayser angenemen Gefal(fol. 131 v.)len zu erzeigen) bey seinem Herrn Vatern von meinetwegen zu *intercedi*ren, und meine ehiste Erledigung befödern.

Demnach aber mihr dieses Anbieten frembd furkommen, und ich besorgt, es möchte etwas anders dahinten stecken, gab ich ihm zur Andwort, ich wüste auff dißmal nicht, was ich Ihrer Khuniglichen Würde in Polen schreiben solt, dan erstlich wer mihr von meiner Herrschafft nichts

anbevolen worden, mit derselben zu tractiren, darnach hette ich vor mein Person bey dero auch nichts zu thuen, was anlangt die Interceßion wegen meiner Entledigung, verhofft ich, es würde desselben nicht bedurfen, dan dieweil ich der Khuniglichen Würde in Schweden in nichten schuldig, ·256· mich auch gegen derselben mit dem wenigsten nicht verbrochen, wer ich der tröstlichen Hoffnung, Ihr Khunigliche Würde würdenn nicht Ursach haben, mich lenger aufzuhaltenn. Er brachte wieder dargegen ein, es geschehe nur mihr zum Besten, und wer sein treuer Rath, das ich solches nicht ausschlagen solt. Ich aber blieb bei meiner vorigen Meinung, und wurd also wiederumb zuruck in die Wachtmeister Cammer begleitet.

Den 27. Decembris, ist Herzog Carll von *Upsal* verreiset.

Den 31. *Decembris,* ist Salomon und Hanß gen *Upsal* kommen.

(fol. 132 r.)

Anno 1591

Den 1. January kompt der Marschalch zue mihr, und zeigt mihr an, ich solt mich ferttig halten, dan ich würde volgendes Tags gen *Weßteraros* geschickt werden. Daruber ich hefftig erschrocken, besorgend, man würde mich etwa auf ein Hauß abseits verschicken, und des Herzogen Zusage nach mit der Scherff angreiffen. Derwegen den Marschalck gebeten, er wolle den Künig von meinetwegen ansprechen, und bitten, das er mich bey Hoff laßen wolle, den ich besorget, wen ich an einen andern Orth geschickt würde, es möchte meiner (Gott weiß wie lang) vergessen werden. Der Marschalck merket wol, wo mich der Schuch trucket, und warumb es mihr furnemlich zu thun, und antwortet, ich dürffte mich da keines Bösen besorgen, dan es geschehe nur darumb, das izo die Weihenacht Feyertag (dem Alten Calender nach) einfielen, und Ihr Khunigliche Würde ihrer Andacht abwarten, und keine Gefangene umb sich haben wolte. Darzu würd ich dort, do man mich hinfürt, besser Gelegenheit mit Speiß und Liegerstadt, als da zu *Upsal* haben konnen.

Den 2. January kombt der Marschalch wieder zu mihr, und bringt des Kunigs Hengst Reuter, einen Teutschen, Jacob Hak genant, und einen Schwedischen Schüzen mit sich, zeigt an, das dieselben zwen mich gen *Weßteraros* beleiten werden. Solt derwegen, sobald die Schlitten kommen, nicht lenger seumen, sondern mit ihnen fortzihen, und nam also Urlaub von mihr. Wie · 257 · der Marschalch weggangen, bath ich den Hengst Reuter, das er zu Ernst Lindeinern, so in einem Zimmer auf der Suderseiten verwacht worden, gehen, und von ihm mein Petschafft abfo(fol. 132 v.)dern solt, welches er gethan. Wie er im zuruck gehen, begegnet er dem Marschalck im Schloßhoff, und zeigt ihm an, das ich ihn nach meinem Pettschafft geschickt. Der Marschalck nimbt das Petschafft, und gehet damit zum König, und fragt, ob er mihr dasselbe solt volgen lassen. Der König andwortet, ein Gefangner bedürfft keines Petschaffts, damit es aber keinen Verdacht gebe, solt man mihr dasselbe versiegelt zustellen. Darauff kombt der Marschalck sambt einen Canzleyverwandten wieder zu mihr und bringt das Petschafft mit sich, legt es aber alßbald in einen halben Bogen Pappier, welches er und der Canzley Schreiber versiegelt, und mihr wieder zugestelt. In dem kommen die Schlitten, auf welche ich alsbald gesessen, und sambt meinen Gleitsleuten davon gefahren, biß in ein Dorff, 1 grose Meill von *Upsal*, da wir bey einem Pauern uber Nacht geblieben.

Den 3. January uber eine Prugken, Ostensbroo genant, 1 Meile (**bey dieser Prucken, so zu Latein *Pons Osteni* genent wird, ist fur Zeiten Konig *Magnus Schmech* vom Künig *Alberto* uberwunden, und gefangen worden, wie *Jo[h]an[nes] Mag[nus] in Historia Regum Gothorum et Sueonum, libr. 19 cap. 14*, schreibt**). Encköpingen (Stadt am Meler See, darinnen ein küniglich Hauß von Holz), 2 Meilen, biß in ein Dorff darhinter, 1 Meile.

Den 4. January, welches dem Alten Calender nach, der 25. *Decembris* und Weihenachttag gewesen, gen *Weßteraros* kommen, 2 Meilen. Alda auf dem Schloß in die Wachtmeister Cammer einforirt worden. Wie es etwa bey 2 oder 3 Stund in die Nacht gewesen, kompt der Schloßvogt, **Knut Schmalender** genant, mit einen guten Rausch (fol. 133 r.) zu mihr hinunter, unnd nachdem ich albereit gelegen und wieder aufstehen mussen, gibt er sich mit mihr in Gespräch und lest viel unbescheidner Wort mit unterlauffen. Lezlich begert er mein Petschafft von mihr, welches ich ihm also versiegelt,

wie es mihr der Marschalch zuegestelt, gegeben, und seithero nicht mehr gesehen, dan er es gen Stockholm in die Canzley, wie ich hernachmals berichtet worden, geschickt, alda es auch verbliebenn, dan dieweil die Canzley nach des Khunigs Todt biß zu Ankunfft Khünigs *Sigismundi* ·258· versiegelt worden, hab ich dasselbe bey meinen Verreisen aus Schweden nicht konnen bekommen.

Weßteraros, zu Latein *Arosium* oder *Arosia*, ist eine zimliche grose Stadt, darinnen ein Bisthumb, gelegen im Westmanlandt (so zu Latein *Veßtermania* genent wird) an dem Moler See. Das Schloß darbey ist nicht sonderlich groß, jedoch wol und zirlich außgebauet, auf welchen der damals Regierende **Khünig *Joannes III.* mit seinen letzten Gemahl, Frauenn *Gunella Bielkin*, Hochzeit gehalten.** In der **Tumbkirchen alda ligt König *Ericus XIIII.*, so zue *Örby* im Gefengknuß gestorben, begraben.**

Den 3. Marty seind zwen Trabanten auß der kuniglichen Guardia gen *Weßteraros* kommen, so mich gen Stokholm füren und beleiten sollen.

Den 4. Marty von *Weßteraros*, sambt meinen Geleitsleuten auf Schlitten weggefahren, und zu Konning Sör im Pfarhoff uber Nacht gelegen, ist 1 große Meil.

Den 5. Marty Encköpingen (Stadt), 2 Meilen, biß zue einem Dorff, 4 Meilen.

Den 6. Marty gen Schonga (Dorf), 2 Meilen. Alda bey dem Pfarherrn gefrühstückt. Nach Mittag biß gen Stockholm, 1 Meile. Daselbst in des einen Trabanten, (fol. 133 v.) meines Geleitsman Erich Erichsson genant, Beheusung auf den Norder Malmon unter dem Brunckenberg uber Nacht geblieben, den dieweil die Fenster in meinem Zimmer, darinnen ich auf dem Vorschloß losieren sollen, nicht mit eißern Gittern versehen, und desselben Tags, dem alten Calender nach, der 24. February und Sankt Matthiastag gewesen, hab ich biß auf denn andern Tag, da die Handwergsleut wieder gearbeitet, ausserhalb verbleiben mussen.

Den 7. Marty, etwan zwo oder drey Stunden auf den Tag, ist der **Schloß Vogt** nach mihr kommen, unnd mich auf das Vorschloß belaitet, und daselbst auff dem Heliganzdholm, in dasselbe Zimmer (so erst denselben Tag vergattert worden, und zuvor die Schloß Schreiber inngehabt, aber mihr weichen, und in das Zimmer obenauf zihen mußen) gefürt. Alda mich fortan alzeit zwen Schüzen (welche auch mich, wen ich etwa meine Notturft verrichten wollen, alzeit biß an das Wasser ein guten grosen

Püchsenschuß von den Zimmer belaiten mussen,) verwacht, und der eine Trabant, so mich von *Weßteraros* beleitet, mihr alzeit Essen und Trincken auß des Königs Kuchen und Keller zugetragen.

Den 9. Marty, so ein Sambstag gewesen, kompt ein Wachtmeister zue mihr, und heist mich in die Canzley kommen, dahin er mit einem Federspieß mihr furtretend, und die zwen Schüzen, so mich verwacht, mit ihren Rohren hinter mein, mich belaitet. Wie ich dahin kommen, find ich darinnen den Marschalck, *Seue Rebinck*, den **Stadthalter zu Stockholm Jacob *Ba*ghe**, Secretari Olaff Schwerkersson, den **Teutschen Secretari** Ambrosi Palm, und andere mehr, derer Namen mihr unbekant. Da stehet der Teutsche Secretari auff, und zeiget mihr in Namen (fol. 134 r.) des Khünigs an, das Ihr Khunigliche Würde gnedigst vernommen, was ich fur der Zeit wegen meiner Moschkowitterischen Reise außgesagt. Nun aber konten die leicht abnehmen, das meine Abschickung nicht so auff ein Schlechtes, wie ich furgebe, *fu*ndiret, sondern etwas mehrers dahinter sein muste. Liesen derwegen mich zum Uberfluß noch einmahl gnedigist ermahnenn, das ich gutwillig bekennen solt, warumb ich hineingeschickt worden, und was ich darinnen zu verrichten gehabt. Da ich aber je nicht wolte, und in meiner Halsstarrigkeit fortfahren würde, wolten Ihre Khünigliche Würde sich hiermit bey mihr angesagt haben, dassie endlich entschlossen, andere ernster und scherffer Mittel fur die Hand zu nehmen, und zu versuchen, ob sie diß, was mit Lieb nicht sein konnen, mit Gewalt vonn mihr herausbringen möchten. Undt solt alsden ich nicht Ihr Khüniglichen Würde, sondern mihr und meiner Halsstarrigkeit die Schult zumessen. · 259 ·

Ich andwort, ich wer der tröstlichen Zuversicht, Ihre Khünigliche Würde würden als ein christlicher Potentat, dessen angeborne hohe Tugenden ich weit und breit rühmen hören, sich gnedigist eines andern *reso*lviren, und nicht solche unbilliche, und in der Christenheit, in solchen Fällen ungebreuchliche Mittel fur die Hand nehmen, sondern dieweil auf Ihr Kayserliche Majestät etcetera ich mich beruffe, derselben zu Ehren, mihr entweder gnedigist vergönnen, dero meinen Zustandt und Ungelegenheitt, darein ich gerathen, zu wissen **zu** thuen, oder aber fur ihre Person solches hinauß berichten, und Ihr Kayserlichen Majestät etcetera zu schreiben. Wen solches geschech, und ich **inzwischen** zu Unbilligkeit nicht verkürzt würde, verhofft ich, den auf mich gefasten Argwohn, nicht allain *privatim*

fur Ihr Khunigliche Würde, sondern so es vonnöten (fol. 134 v.) thete, *in Theatro totius Sueciae* dermasen von mihr abzuführen, das Ihr Khunigliche Würde nicht allain allen gegen mihr gefasten Zorn fallen lassen, sondern Ursach haben würden, mein gnedigster Khünig und Herr zu sein.

·260· Darauff gab mihr Olaff Schwerkersson zur Andwort, Ihre Khunigliche Würde würden das nichtt thuen, sondern würden sich meiner halten. Ich bracht wiederumb dargegen ein, Ihre Khunigliche Würde hetten nicht Ursach, solches abzuschlagen, sonderlich wen sie beherzigen würden, wie unpartheysch Ihr Kayserliche Majestät etcetera in den verlauffenen Polnischen Händeln und Trippel sich verhalten, do doch dero Herr Bruder höchlich darbey interessirt gewesen. Olaff Schwerkersson sagt aber, Ihr Khunigliche Würde würden nach diesem allenn nichts fragen, darzu wen man von Grund reden wolte, so weren meine Landsleute die Schlesier ein Anfang und Ursach aller derselben Ungelegenheit. Ich berichtet, ich wer damals nicht im Land, sondern in Italien gewesen, wuste also nicht, ob sie so gros Ursach daran. Aber so viel wer mihr gleichwol bewust, dassie am meisten Haar daruber gelassen, dieweil im Land mehr den sechzig Dörffer, und vier oder sechs Städlein abgebrent worden. Aber diß in seinem Werd laßend, wer mein ganz dienstlich Bitt, die Herrn wolten diß mein Gehorsambes einbringen, auf den in Ihr Khuniglichen Würde Namen mihr furgehaltenen Bevehl derselben wiederumb anzeigenn.

Olaff Schwerckersson sagt abermal, sie dürfften Ihr Khünigliche Würde nicht damit furkommen, dan sie keine Einred wegen meiner leiden wolten. Unnd würde bald fragen, ob sie rasend, dassie mihr meine Fabeln glaubten. Der Marschalck redet auch darzu und sagt: „Wir bezeugen mit Gott, das unser keiner da ist, dem es nicht von Herzen laid, das (fol. 135 r.) Ihre Khunigliche Würde entschlossen, solche Mittel und Wege mit euch furzunehmen, aber wir konnen es je nicht wenden." Ich andworttet, dieweil ich vermercke, das Ihre Khünigliche Würde genzlich gesonnen, Gewalt gegen meiner Person zu üben, muß ichs Gott bevehlenn, und weiß das noch ein gerechter Gott im Himmel lebet, der solche Unbilligkeit rechnen unnd mein unschuldig Blut von dero Henden fodernn wird, damit aber ich nicht so schendlich umb mein Leben komme, und zu einem Verräther an meinem eignen Leib werde, bäthe ich die Herrn noch einmal umb Gottes und Christlicher Lib willen, dieweil sie mihr in Namen Ihrer Khunigli-

chen Würde einen so harten Bevehl **und Bescheid** angezeigt, dassie dero mein dargegen einbringen auch wieder furtragen und anzeigen wolten, sonderlich weil mihr nicht zugelaßen würde, bey dero meine Sachen selbst anzubringen. Darauf saget mihr der Marschalch zue, er wolte wol fur seine Person Ihrer Khüniglichen Würde solches gerne anmelden, aber er wüste · 261 · nicht, ob es etwas helffen würde, dann Ihre Khunigliche Würde hetten ihnen ernstlichen bevohlen, dofern ich nichts mehrers sagen würde, alß bißher geschehen, mihr noch biß auf kunfftigen Montag (welches **der eilffte Marty** gewesen) Frist und Bedacht zu geben. Alßden solt ich mich keines andern versehen, den dassie mit der Scherff und strengen Frage an mich sezen würden, ließen also mich mit diesem Bescheid wieder abzihen, und in mein vorig Losament be(fol. 135 v.)leiten.

Wie aber **mir** diese zwo Nacht uber zu Muth gewesen, das weiß allein Gott und ich zum Besten. Jedoch, dieweil ich nichts anderß den allenthalben grose Gefahr, und kein menschliche Hülff oder Mittel darauß zu kommen, fur mihr gesehen, hab ich mich mit Gedult darein ergebenn, und dem Allmechtigen alles anheim gestelt, welcher auch, als der, so die Herzen der Khünige in seinen Henden hat, solches gnedigist gewendet, und dem Khünig einen andern Sinn eingegeben, dann ich nicht allein auf den mihr damals ernenten Termin, sondern die ganze übrige Zeit meiner Gefengknus, so von dato an, noch lenger den zwey Jahr gewehret, auch da ich loß gelaßen worden, nicht mehr furgefodert oder befragt worden. Wie aber mich hernachmals (da ich schon auf freyen Fuß) beyde Secretari berichtet, ist es damals sehr geferlich umb mich gestanden, und der König gar ubel gegen mihr gesonnen gewesen, doch haben sie auch selbst niemals erfahren konnen, was etwan solches möchte verhindert, und den Khünig davon abgehalten haben.

Den 26. Marty ist Herzog Carll gen Stockholm kommen.

Den 27. Marty des Morgens früe, wie ich sambt meinen Schüzen von dem Wasser zurück wieder in mein Zimmer gehen wollen, begegne ich Herzog Carln, gleich wie er uber die Brugken, so von *He*ligandzholm auf das Land, darauf das Schloß ligt, gehen wollen. **Stelle derwegen mich etwas** beseit an die Plancken, (fol. 136 r.) bey deß Khünigs **Kuchell**. Wie er fur mihr furubergehet, und ich ihm gebürliche Reverenz gethan, fragt er mich, was ich da machte. Ich andwortet, ich wer schon drey Wochen aldar. Er erzeigt

sich, ob er von nichten wüste, und fragt wieder, ob ich noch gefangen wer. Ich sagt von ja. Da fragt er meine Schüzen auf Schwedisch, wer sie weren. Die berichteten, dassie auf mich bescheiden. Er vermeinend, das ich etwan in der Canzley Audienz gehabt, fragt, wo wir gewesen weren. ·262· Sie andwortteten, bey dem Wasser, auf diß ließ er von unß ab, und ging seines Wegs, dem Schloße zue, und ich in mein Zimmer.

Den 3. Aprilis, etwa eine Stundt auf den Tag, kompt der Schloß Vogt, und Magister Elaff Engelbertssohn, der Künigin Secretari, zu mihr, und fragen, ob ich verreisen wolle. Ich andwortet, an meinem Willen wer es nicht gelegen, aber wenn es der Khünig schaffet, muste ich demselben gehorsamlich nachkommen. Darauff zeigten sie mihr an, ich solte mich ferttig machen, den ich würde auf ein Meil, zwo oder etwas weiter, verreisen mussen, und gingen damit wieder davon. Nach Mittag kombt gedachter Magister Elaff, und Ivar Clementsson, so des Künigs Hoffdiener, sambt einen Trabanten, und zweyen Schüzen, mitt etlich Schlitten fur das Zimmer, und heisen mich aufsizen, welches ich gethan und zue Magister Elaff auf den Schlitten geseßenn, (fol. 136 v.) und mit ihnen biß gen Schwarzö gefahrenn, 2 grose Meilen. Daselbst haben sie und der Schloßvogt mich in das Inner Schloß in einen Saal, so sie Khünig Erichs Saal nennen, geführt, und Magister Elaff mihr auf Lateinisch furgehalten, das auß Bevelich Ihr Khüniglichen Würde ich alda biß auf weitern Bescheid verharren solt, welche albereit gnedige Verordnung gethan, das mihr von Speiß und Tranck nichts abgehen solt. Vermahnet mich darneben, das ich diß, so Gott uber mich verhengt, mit Gedult ubertragen, und inß Werk erzeigen solt, das ich von adelichen Stammen und Herkommen, Gott konte mit der Zeit alles zum Besten schicken.

Ich andworttet mit kurzen Wordten, ich hette dem Allmechtigen alles anheimb gestelt, und tröstet mich in dieser meiner Beschwerung meiner Unschuld und guten Gewissens. Bate ihn darneben, das er bey dem Khünig und der Khünigin meiner zum Besten Eingedenck sein wolte. Mit diesem hat er seinen Abscheidt von mihr genommen, und ist noch dieselbe Nacht sambt den Trabanten und einen Schüzen wieder zurück gen Stockholm gefaren. Ivar Clementsson ist ein Zeitlang alß ein Aufseher alda verblieben, und bin fortan ich uber das, das die Fenster mit eißern

Gattern, und die Thüer mit einer grosen eissern Stangen und Riegel wol verwahret gewesen, allzeit mit ezlich Personenn vleissig verwachet worden.

Schwarzöö, ist fur Zeiten ein Munchkloster ge(fol. 137 r.)wesen, aber zu Khünig *Gustavi* Zeiten dermasen zerstört worden, das man auch izund keine *Vestigia* desselben findet. Ist von Khünig Erich zu einem Schloß angefangen · 263 · und gemacht worden, welches hernach Khünig Johannes volendet und gemehret, und Schwarzöburg genent. Es ligt in einer Insell an einem schönen See und Baumgarten, an welchen einn schöner groser Thiergarten stöst. Und ist keine Stad oder Dorff darbey, sondern allein **eine schöne neue Kirchenn**, so Künig Johannes erst neulich gebauet. Ein Mayerhoff (oder Ladegarten, wie sie es nennen, in ihrer Sprach) und ezlich wenig Heuser, darinnen die Leut, so zum Schloß bestellet, wohnen. Ausserhalb des Schlosses etwas hinter der Kirchen am Wege stehet ein groser **Rhunstain** aufgerichtet, so von einem alten Gothischen Grab weg genommen worden, wie die Kirchen gebauet worden. Es sein aber die **Rhunstaine grose alte Steine und *Monumenta*, mit eingehauenen Gothischen Buchstaben und Charac*teribus*, so fur alten Zeiten von den alten Gothen (die auß diesen *Aquilona*rischen Ländern ihren Ursprung gehabt, und hernachmals in Italien und Spanien kommen) aufgericht worden, und werden derselben viel hin und wieder in Feldern und Wäldrn gefunden. Damit aber der Unterscheid derselben und unserer Buchstaben gesehen werden, hab ich das Gothisch oder Ruhnisch *Alphabet* hiher gesezt** [fehlt in der Handschrift].

(fol. 137 v.) **Den 13. Aprilis**, ist *Ivar* Clementson auf Erfoderung des Khünigs wider gen Stockholm gefaren. Nachdem aber ich alda zue Schwarzöö von Kleidern und sonderlich von Schuen gar abkommen, hab ich meine Wächter erbeten, das sie mihr ein bahr Holz Schue, wie die Parfuser Münch zu tragen pflegen, aushauen solten, welches geschehen. Und hab ich dieselben **den 28. May**, welches dem alten Calender nach, der 18. und Sanct Erichstag gewesen, zum ersten angelegt, und hernach so lang ich alda verblieben, getragen.

Den 11. Juny, hat der Schloßvogt, Torckl *Biörs*son genant, eine Magd, so ihr Kind umbbracht, und in einen Backofen geworffen, und verbrent, genn Schwarzöö in Verwahrung geschickt, welche seine Diener die Nacht uber zu mihr in mein Zimmer gespert, daruber der Vogt, wie er des andern Tags

dahin kommen, und solches erfaren, sehr erschrocken und erzürnt, sich auch gegen mihr deßhalben entschuldiget, dann wan es der Khünig hett erfaren sollen, wer er in grose Ungelegenheit daruber kommen.

Den 26. July hat mihr der Schloßvogt einn sehr freundlich und mitleidig
·264· Schreiben, neben zehen Thalern, in alten Marckstücken, und einem Hembd und Kragen, so auch unter zehen Thalern dort im Land schwerlich gezeugt, von Herrn **Christiern und Herrn Gustaff Gabrielssohnen, von dem Geschlecht der Ochßenstirnen**, gebracht und zugestelt.

Den 30. July hab ich mit Bewilligung des Schloß(fol. 138 r.)vogts beiden Herrn geschrieben, und mich gegen ihnen wegen der uberschickten Verehrung bedanckt.

Den 2. Augusti des Morgens zeigt mihr der Schloßvogt an, das Ihr Khünigliche Würde bevohlen, mich nach *Upsal*, da ich zwen von meinen Dienern finden würde, zu schicken, und zwen Knechte verordnet, so mich dahin beleiten solten, derwegen ich mich ferttig halten solte, damit ich, alßbald dieselben khämen, auf sein könte. Wie aber dieselben etwa umb Mittag ankommen, hab ich nach gehaltener Malzeitt mich mit ihnen auf die Reyse begeben, und sein von Schwarzöö auß, auff einen Poth weggefahrenn, und **Wendholm**, welches ein khüniglicher Ladegarten oder Meyerhoff, etwa in einer halben virtel Meilen zur lincken Hand, und baß hin ***Steck***, ein alt zerstört Schloß, so der Erzbischoff von *Upsal* gewesen, zur rechten Hand gelassen, und von dem **Läneman oder Schultheiß** in Näässokon angelendet, und uber Nacht verblieben, ist ein grose Meile (**N[ota:]** Sokon heist eine Pfarr oder Kirchspiel, unnd ist Nääs Sokan soviel gesagt, als das Nääser Kirchspiel).

Den 3. Augusti Schies Pferd genommen, undt biß an Sigthuner Sund geritten, 1 ½ Meilen (**N[ota:]** Schies Pferd nennen sie die Pferd, so die Bauern *ex officio* darleihen mussen, wen man in des Khünigs Geschefften raiset). Daselbst ubergefaren, unnd durch Sigthuna biß zu einem Bauern hinter Hagkirch, ½ Meile, kommen. Alda wir uber Nacht gelegen.

***Sigt*huna ein uhralte Stadt, so *Siggo*, der funffte** (fol. 138 v.) **Khünig der Gothen erbauet, und nach seinen Namen genennet**, ist fur Zeiten eine von den furnembsten Stedten in Schweden gewesen, da man auch **Munz geschlagen, so man Sigthuner Münz genennett, derer vier kleine Pfenning ein halben Quintin Silber gehalten**. Aber heutiges Tages ist sie

an Gebeuden etwas schlecht und gering, ligt aber an einem bequemen Ort, am Moler See, und sein darinnenn noch funff Kirchen, unter deren **die furnembste, so von Ziegelsteinen aufgebauet, und gedeckt, auch eine Spitze mit Kupffer hat, ein Prediger Closter gewesen, darinnen *Jarlerus* der Siebende Erzbischoff von *Upsal*, so *Anno* 1260 gestorben,** · 265 · **auch *Joannes* Bischof zu *Abo*, Postulirter zum Erzbisthumb *Upsal*, welcher alß er nach dem *Pallio* zu dem Babst in Franckreich gezogen, unterwegs *Anno* 1291 gestorben, item *Petrus Philippi*, der virzehende Erzbischoff zu *Upsal*, so *Anno* etcetera 1341 gestorben, begraben liegen.** Eine Meil Wegs von dieser Stadt ligt das alte berumbte **Closter** *Skoog*, so heutiges Tags zue einer Dorff Kirchen gemacht worden.

Den 4. Augusti biß zum Länsman in Alsoker *Sokon*, ½ Meile.

Den 5. Augusti biß an Flott Sund, 1 Meile. Alda an einer steten Uberfart mit einem **Seil** ubergefaren, und volgents gen *Upsal* kommen, 1 Meile. Alda ich auff dem Schloß Ernst Lindeinern und Hanß Förstern wieder antroffen, und zue ihnen in ihre Cammer losirt worden, und seind fortan biß zu unser Entledigung alzeit beysammen blieben. Bin auch ich nicht mehr so hart gehalten worden alß zuvor, den unß frey gestanden auf dem Schloß, so eines (fol. 139 r.) weiten Umbfangs unsers Gefallens hin und her zu gehen. Und hab ich und Ernst bey dem Schloßvogt, und Hans bey seinen Dienern die Tafel gehabt. Uber diß haben wir **Anthoni *Wazen***, so von Preßlaw bürttig, und des Königs (bey dem er in grosen Gnaden) Baumeister auff dem *Upsaler* Schloß gewesen, alda zum Besten gehabt, welcher unß wegen der Landsmanschafft viel Ehr und Freundtschafft erzeigt, auch den Schloßvogt dahin bewegt, das er unß allen guten Willen bewiesen.

***Upsal* ist, wie ezliche wollen, von *Ubbo* den virdten König der Gothen umb das Jahr nach der Sündfluth 246 gebauet, und nach ihm *Ubbens* Saal genent worden. Wiewol ezliche meinen, sie hab den Namen von dem Wasser *Sala*, so dardurch fleust, bekommen**, und ist dieser ***Ubbo* ein Sohn *Magog* gewesen, so ein Enickel des *Noë* von seinem Sohn *Japhet*. In dieser Stadt ist bey der alten Heyden Zeiten der furnemste Tempell aller *Aquilona*rischen Länder gewesen, darinnen sie ihre Abgötter *Thoro*, Oden unndt *Frigge* verehrt, und ihnen järlich Menschen geopffert. Den *Thoro* haben sie, wie die andern Heyden den *Jupiter* fur ihren höchsten Gott gehalten, und denselben, sonderlich zu Pestilenz,**

Hungers und Ungewitters Zeiten angeruffen und geopffert. Den sie vermeinet, das er allerding mechtig, und Tod, Leben, Donner, Pliz, Wind, Regen in seinen Henden habe, darumb sie auch den Tonner Tordön, das ist des *Thoro* Gethön oder Prasseln, auch nach seinen
·266· **Namen den ersten Monat im Jahr den *Januarium* Tordzmänadh, und den einen Tag in der Wochen, den Donnerstag *Tor*sdagh genennet,** und haben noch heuti(fol. 139 v.)ges Tags die alten Pauern in Schweden den Gebrauch, wen sie sich uber etwas verwundern, dassie *Turo*güdh, das ist *Thoro* Gott, zu sagen pflegen. **Den *Oden* haben sie an stad des *Martis* in Kriegszeiten angerufen, und nach ihm den einen Tag in der Wochen, so wir Mitwoch heißen, Odensdagh genennet. Die *Frigge* haben sie an stadt der *Venus* verehret, und nach ihren Namen den Freytag *Frig*dagh genennet.** Dieser Tempel ist, wie ezliche schreiben, zu Künig Erich *Seig*ersels (so auch *Sten*kill geheißen) Zeiten niedergeworffen, und die izige Thumbkirch an dieselbe Stell gebauet wordenn.

Es ist diese Stadt ungespert, nicht sonderlich groß, und dem Landbrauch nach, die Heuser darinnen meistentheils von Holz und **Schrottwerk** gebauet, eines oder zweyer nidriger Gaden hoch, ligt in der Provinz Upland, in einer ebnen und lustigen Gegend, und hat einen sehr fruchtbaren Boden von Getreid. Ist ein **Erzbisthumb, und die Haubtstadt in Schweden, und muß alda ein jeder Khünig von dem Erzbischoff eingesegnet, gesalbet und gekrönet werden.** Es soll auch eine ***Univer*sitet** alda sein, welche aber gar schlecht, und *pro arbitrio* des Khünigs zu und abnimpt, wie den zu meiner Zeit kein Professor daselbst gewesen.

Die Thumkirche ist ein schönes herrliches und prächtiges Gebeude, ligt etwas hoch, hat gegen Westen zwen hohe Thurn, und auf den mitlern Theil der Kirchen, da sie wie ein Kreuz gebauet, funff hohe Spizen, derer die mittelst die höhist, und ist die ganze Kirchen sambt Thurnen und Spizen mit Kupffer gedeckt.

An der Westerseiten der Kirchen stehenn zur rechten Hand im Hineingehen diese Word inn (fol. 140 r.) Stein außgehauen: *Anno Domini MCDXXX factum eſt hoc opus.* Von dieser Porten biß an Chor hab ich 206 meiner Schue, und vom Chor biß an Khünigk *Guſtavi* Capellen hinter dem hohen Altar 121 Schue gemessen und gezehlt. Khünig *Guſtavi* Capellenn ist des Baumeisters Bericht nach 21 Eln lang. Die inwendige Breite ist 109 meiner Schue, und die inwendige Höhe, biß ans Gewelb 52

Eln. In der Kirchen an der Mauer auf der Norderseiten nicht weit von der Wester-Porten, ist ein tiefer Brunnen, mit Quadratsteinen eingefast. Ob es aber ein neuer Prunnen, oder noch in der Heidenschafft gegraben worden, hab ich nicht erfaren konnen. Inwendig ist diese Kirchen mit schönen Altaren geziert, und ist sonderlich wol zu sehen, eine nicht sehr grose · 267 · **Tafel, so auf dem Altar zur rechten Hand, wen man in Chor gehen will, stehet, in welcher das Leiden und Sterbenn des Herrn Christi ganz künstlich in Holz *figur*irt, und von Erzbischoff Jacobo, der unter derselben Tafel, doch auch auff dem Altar, in Holz nicht gar in der Leng einer Eln liegend, außgehauen, gleich wie zu seinen *Epitaphio* hineingestifftet worden.**

In dem Chor neben dem hohen Altar (so auch ein schönes groses Werck, aber diesem kleinen in Kunst nicht zu vergleichen) gegen der Norderseiten liegen, in einem **sielbern ubergulten *Sarcophago*, die Gebein und *Reliquien* des heiligen Khünig Erichs, welcher *Finland* zum christlichen Glauben gebracht und hernachmals von *Heinrico* Schätler auß Dennemarckt, und seinen Sohn *Magno*, *Anno* 1160, *die Ascensionis*, nicht weit von *Upsal* uberfallen, gefangen und enthauptet wordenn, und erstlich zu Alt** (fol. 140 v.) ***Upsal*, nicht gar eine Meil von der Stadt begrabenn gewesen. Darnach zu König *Valdemari* Zeiten von *Fonchone* den Neunden Erzbischoff *Anno* etcetera 12<73> dahin *trans*ferirt worden. Dieser Sarck ist mit einem schönen eißern Gatter umbgeben, darauf oben inn der Mitten ein ubergulter Reichs Apffel stehet, und henget daruber an einer eißern Ketten, eine sehr grose ubergülte khünigliche Cron von Silber oder Kupfer.**

Hinter dem hohen Altar in der Capellen gegen Osten ist die Begräbnuß Künig *Gustavi* von weißen Alabaster, so in der Mitten zwischen zwo seinen Khüniginnen liegend außgehauen, mit den Köpffen gegen Westen, und Füeßen gegen Osten, und stehen uber dem Eingang der Capellen diese Verß:

Vos quibus est ingens rerum conceßa potestas
Et qui gestatis cum maiestate coronam,
Huc animis reges, iustis huc tendite factis,
Rex Christus regum ter maximus arbiter orbis.

Omnia iudicio veniens cum penderit aequo,
Immarcessibilis vitae fideique coronas
Ut vobis tribuat geſtandas omne per aevum.

·268· Von der Westerseiten der Begräbnus zu dem Haubtt des Khünigs und der Khünigin stehen diese Verß:

Goſtavus regum generoso nobilis ortu
Qui patriam regis Chriſtierni fraude subactam
Servitio gravi, crudaque tyrannide pressam
Aßerui vario tandem certamine vindex,
Qui rex communi Suecorum voce creatus
Et leges veteres et iura antiqua reduxi,

Qui pacem pepigi cum Dano, et rebus in arctis
Auxilium terraque tuli pelagoque petenti
Quique Lubecensem domui fero in aequore classem,
Qui Smalandenses in iura vetuſta subegi,
Cujus ob adventum Moschus ferus arma reliquit,
Et quadragenos rex foeliciſſimus annos
(fol. 141 r.) . . . . . *laudemque decusque paravi,*
Gothorumque fui Scipio, quo chara ruentum
Tulta salus veluti praesagiit omine nomen
Hic iaceo ter quinque senex ubi luſtra peregi,
Chriſto animam, famam terris, huic membra sepulcro
Sceptra meis moriens commisi regia natis,
His, grati obsequium Sueones praeſtate fidele
Tu vero ex noſtro qui sanguine sceptra tenebis
Juſticiam colito, caelorum quaerite regnum,
Parcito subjectis, arceto viriliter hoſtes.

Von der Osterseiten zu den Füeßen seines **ersten Gemahls (so eine Mutter König Erichs des Virzehenden, und eine geborne Herzogin von Sachsen und Lawenburg**, und wie die gemeine Red, jedoch in der

Still gehet, von ihren Herrn dem Khünig in Zorn mit einen Faustkolben erschlagen worden) stehen diese *Vers* ausgehawen:

Hic Catharina iacet Gostavi regia consors
Saxoniae Magno quae Duce nata fuit: ·269·
Sponsa suae aetatis ter sexto huc venerat anno
Vix post tres annos funere rapta cadit,
Non vitale tamen lumen, sine prole reliquit
Uno namque thori pignore mater erat.
Illa sed inprimis nomen hac laude meretur
Syncera coluit quod pietate Deum
Atque verecundum serva<v>it casta pudorem
Pauperibusque suam ferre solebat opem.
Nunc animas inter degit Catharina beatas
Et ridet mundi gaudia spernit opes.

Zu den Füßen der andern **Khünigin (so eine Schwedische vom Adel, und Herrn Erich Lewenkopfs Tochter** gewesen, mit der er außer Khünig Erichs, alle seine andere Kinder gezeugt, alß nemlich den damals regierenden Khünig *Joannes*, Herzog *Magnus*, so nicht bey Sinnen, und in Ostergottlandt, in einem Schloß verwarter gehalten wird, und Herzog Carln, und **fünff Töchter, deren eine einen Marggrafen von Baden, die andere einen Pfalzgrafen, die dritte, Herzog *Magnus* von Sachsen, die vierdte, einen Grafen von Ostfrieslandt, und die fünffte, Herzog Christoff von Mehrenburg verheyratet**) diese *Inscription*:

(fol. 141 v.) ***Quae genus ex veteri deduxit stirpe, leonum***
Quae capita in clypeo non sine laude gerit
Cuius in illustri formosa modestia vultu
Et pudor et probitas fulsit et alma fides
Quae sermone gravis misero non dura cliente
Pauperibus columen praesidiumque fuit
Quae dilecta viro et patriae foecunda saluti
Bis quarter est thalami pignore facta parens

Tres siquidem natos et natas quinque reliquit,
Pro quorum in Coelo vota salute facit.

Uber diesen *Versen*, ist ein kleines Täffelein zwischen zweyen Englein.
·270· Darinnen stehet: *Memorare novissima, et in aeternum non peccabis.*

An der Norden Wandt dieser Capellen, lehnen zwo große hülzerne Tafeln, darauf König *Gustavi* väterlich undt müterlich Herkommen, gemahlet, undt ist an der einen Tafel über den Wappen diese *Inscription*:

Genealogia Paterna Serenissimi ac Potentissimi Principis et Domini Domini Gostavi Sueuorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, cum nominibus et insigniis eorum depictis, ut hac tabula declaratur.

Unter den Wappen, stehen auf einer Seiten diese Wortt:

Hic Rex Gostavus natus est Anno etcetera 1490. In Principem et Gubernatorem Regnorum Sueciae et Gothiae assumptus 1520. Postea 1523 in Regem electus, Coronatus autem 1528. Obiit Anno etcetera 1560. Anno aetatis 70, Regiminis sui Anno etcetera 40.

Auf der andern Seiten stehen diese Wortt:

Gostauus, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Pater patriae, belli artibus pacisque clarus, victoriis celebris, terribilis hosti, suisque charus.

Auf der andern Tafel stehet diese *Inscription* uber den Wappen:

Genealogia Materna Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Domini, Domini Gostaui Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, cum nominibus et insigniis eorum depictis, ut hac tabula declaratur:

(fol. 142 r.) ***Conditus hic jaceo, rerum memoranda mearum Nomina iam modicus continet ipse lapis
Talia qui transis tecum meditare Viator
Et memor hinc nostrae conditionis abi.***

In einer andern Capellen an der Norderseiten **der Kirchen** ist die Begräbnus der **Khünigin** Catharina, Khünig *Joannis* deß Dritten ersten Gemahls, auch von weißen Alabaster, daruber eine grose ubergülte khünigliche Cron, von Sielber oder Kupffer hengkt. Uber der Suderseiten deß Begrebnus, gar unten, stehen diese Verß:

*Vivite mortales curae quot vivitis annos
Non sit, sed vobis quam bene vita fluat.
Securus moritur, qui scit se morte renasci
Mors ea non dici, sed nova vita potest.*

Von der Osterseiten zu den Füeßen der Khünigin stehen gar unten diese Verß:

*Scilicet ex illa qua primum nascimur hora
Proripiunt iuncto vitaque morsque pede.*

Und baß oberhalb in der Mitten in einem silbern ubergülten Täfelein stehen diese Verß, so das Jahr ihres Absterbens innhaltenn:

*In CoeLo CapIat CatharIna Beata qVIeteM
SVbIeCtIs reqVIes haeC erat Vna sVIs.*

Von der Nordenseiten stehenn diese Verß:

*Elige iustiçiam pacem cole, dilige Christum
Et pete delicias quas sine fine geras
Post finem sine fine manet mens dedita Christo
Linquens turbam hominum laeta stat ante DEUM.*

Von der Westseiten, da der Khünigin Pildnus mit dem Kopff gar an der Wand anligt, seind oberhalb silbern oder kupffern ubergulte Tafeln an der Wand angemacht, darinnen diese Grabschrifft stehet:

·272·

Qui decus exculpti spectas illustre sepulchri
Quae sim vel fuerim potius cognosce Viator,
Ut monitus vario nostrae discrimine sortis
Rebus in humanis quae sit constantia discas.
(fol. 142 v.) *Hic Catharina tegor, quam Jagellonius heros*
Ipse Sigismundus cum sceptra Polonica gessit
Et Bona Sfortiadum genuit de stemmate mater
Finnouiaeque duci virgo quae nupta Joanni
Gostavi Regis nato mihi fausta videbar.
Ante obitum vero supremaque funera felix
Dici nemo potest, puncto sors vertitur uno.
Nam vix attigeram speratus Finnonis oras
Cum rex affinis, patrii fastigia regni
Summa tenens odium patefecit Ericus iniquum
Arma parans inopina, vel ut sic impia fratri
Ut tamen iniustam velet vim nomine juris
Sollicite causas sine causa quaerit, et orbem
Plenis inuidiae confestim vocibus implet,
Clam sese fratrem fingit nova foedera lecti
Contraxisse, simul nummos, regnique suique
In praejudicium regi pendisse Polono
Haec sese suasisse licet sibi conscius esset
Convincique palam scriptis potuisset et ore
Nec mora cum nostros circumdat milite muros,
Et magis arce dolis quam marte potitus aperto
Meque suumque capit fratrem nil tale merentes
Sed bene promeritos verbis factisque benignis
Nudatosque bonis, tota ditione ministris
Supplicio affectis, Sueonum nos vexit ad oras
Insontesque gravi conclusos carcere servat,
Dum quater egreditur binis cum mensibus annus,

Et me Moschorum levir offert sponte Tyranno
His submersa malis, num spes erat ulla salutis?
Nostra vias plane cum spes ignorat, et omnis
Est in discrimen cum res deducta supremum
Tum fatum nulli DEUS extricabile solvit, · 273 ·
Hac igitur celebri dum rex occidit in arce
Insignes Regni proceres, fas praeter et aequum
Ultrices scelerum furias persensit acerbas,
Diffidensque suis longo nos carcere solvit
Parva mora est Regem facti cum poenitet aequi
Et sibi plebeiam thalamo dum iungit amicam,
Destinat immeritos letho committere fratres
Meque viro misere viduatam tradere Mosci
(fol. 143 r.) *Legato, mecumque suas impune sorores,*
Sed qui sensa tenet nostri Deus intima cordis,
Et qui consiliis eventum saepe malignis
Denegat in proprium torquens consulta magistrum
Regis hic Erici molimina saeva benigne
Detexit, iustaeque suo cum numine causae
Astitit unanimes iuncti dum foedere fratres
Joannes Carolusque simul par nobile fratrum
Pro vita pariter propria vitaque suorum
Et patria iustis decernunt fortiter armis
Nec prius implevit varium bis Cynthia lumen
Regia quam nostro cesserunt sceptra marito
Et victum tenuit merito custodia regem
Sic mala fine bono DEUS et probra claudit honore
Insontum, metasque malis et tempora ponit
Sed cum ter septem cunctis sine litibus annos
Consociata viro, solio sed iuncta fuissem
Dum ter quinque vices absolvit Cynthius orbem
Cumque suo similem natum virtute parenti
Nomine matris avum referentem viva receptum
In regni partes vidissem, denique Moschum
Exutum castris, ditionibus, urbibus, ultro

Cum pacem petere, et pacis nova iura subire
Audissem morbis tandem confecta quievi,
CHRISTO animam moriens commisi Regna marito
Quae tenet ampla meo, charis sed provida natis
·274· *Jus mihi quod regni merito debetur aviti,*
Partis et Ausoniae tenuit quam Sfortia quondam
Hoc sub marmoreo posui mea membra sepulcro
Quisquis es aeternae suspira ad gaudia vitae:
Magnarum subito ceu ventus gloria rerum
Transit et in toto nihil eſt durabile mundo.

An der Norderwandt der Capellen ist die Khünigin auf einer Tafel von Holz mit Farben *ad vivum* abconterfectet, und stehet diese *Inscription* darbey:

Viva effigies Sereniſſimae Principis Dominae Catharinae Suecorum, Gothorum, Vandalorum quondam Reginae, Magnae Principis Finlandiae, Caroliae, Ingriae et Solonciae Ruthenorum, Eſthoniaeque Livonum Ducis. Nec non natae Regni Poloniae Principis, Magnique (fol. 143 v.) *Ducatus Lithuaniae haeredis, quae poſtquam cum marito Annos XXI pie vixisset, XV feliciter regnasset, liberos superſtites Sigismundum et Annam principes reliquit. Et placide in Chriſto obiit Anno R. O. M.D.LXXXIII. Die XVI. Septembris. Cuius animae sit pax et requies sempiterna.*

Neben dieser Capellen in einer andern zunegst daran, sein sieben Begräbnuß, so etwas erhöhet, und mit schwarzen Tuch bedeckt, darunter ligt **Graff *Suanto* Stur sambt ezlichen seinen Söhnen, und andern Herrn**, so Khünig Erich *Anno* 1567 zue *Upsal* zum Theil mit eigner Handt umbbracht, zum Theil durch seine **Schüzen und Trabanten** umbbringen lassenn.

Der Freythoff ist sonderlich gespert, und sein darinnen das *Collegium*, und der Tumbherrn Heußer, so von Stein aufgebauet, aber iziger Zeit ein Theil derselben sehr bawfellig.

Der Bischoffs Hof ist ausserhalb nicht weit von dem Alten Khünigs Hoff.

Unten an dem Wasser auch ausser des Freythoffs gegen Norden, ist ein Brunnen, so sie Sanct Erichs Keller nennen, daselbst sagen sie, sey er enthaubt worden, und an den Ort, da der Kopff hingefallen, derselbe · 275 · Brunnen entsprungen.

Das Schloß ligt auf einem zimlichen hohen Perg, und nach dem es den 23. *Aprilis* im Jahr 1573 sambt der Stadt außgebrent, hat es König *Joannes* der Dritte von Grund auff ganz zierlich zu bauen angefangen. Und ist damals nur die Suderseiten ferttig gewest.

Es werden in dieser Stadt jerlich zwo Messen oder Märckt gehalten, der erste heist der Distings Marckt, darumb das er von der Khünigin Disa eingesezt worden, gefellet allzeit auf den Vollmon des ersten Neuen Lichts, nach der Heylich Drei Könige Tagk. Und so das Neue Licht auff denselben Tag der Heilligen Drey Künig fur Mittag einträt, wird er nicht auf den ersten, sondern des nechst kommenden Neuen Lichts Vollmon gehalten. Wen aber das Neue Licht desselben Tags nach (fol. 144 r.) Mittag eintritt, wird er auff den ersten Vollmon gehalten. Der ander Marckt wird alzeit auf Sanct Erichstag, den 18. May, gehalten und darumb Erichs Meß genent. Und wen man diese zwen Märckttt helt, werden allzeit ein zwen oder drey Herrn von dem Khünig deputirt, dassie auch Recht darneben halten sollen, welches auff dem Schloß geschiht. Sonst wird *ordinarie* alhier, und fast in allen Schwedischen Städten an Sanct Thomastag fur Weihenachten Marckt gehalten.

Auff eine Meil Wegs von der Stadt gegen Südosten ist der Morastein, so auf einer grosen Wiesen, die Mor Eng oder Morawiesen genent wirdt, und unter einem lustigen Wäldlein ligt. Daselbst hat man vor Zeiten die Könige zu wehlen gepflegt, wird aber nun seither Khünig *Gostavus* das Khünigreich erblich gemacht, nicht mehr observirt, und hat damit diese Gelegenheit gehabt: Wen ein *Interregnum* gewesen, **sein die Reichsstende zu *Upsal* zusammen kommen, und hernacher sich auff dieselbe Wiesen hinauß begeben, an einen Ort, da ein weißer Stein, so von Alters her Morasteen genent worden, gestanden, umb welchen zwelff andre etwas kleinrer Stein herumb gelegen. Daselbst hat der furnembste unter den Reichsräthen eine *Oration* gegen der Gemeine gethan, und ihnen**

ezlich Personen, so zu dem Khünigreich tüchtig, proponirt. Wenn nun die *Vota* hin und wieder gangen, und sie einhellig einen Khünig erwehlet, haben sie denselben auff den Morasteen der ganzen Gemein furgestelt, hernacher biß gen *Upsal* belaitet. Alda er vom Erzbischoff eingesegnet, und
·276· gekrönt worden. Alsdann hat er gen Alt *Upsal* hinaußreiten, und alda in der Kirchen auch sein Gebeth und *Ceremonien* verrich(fol. 144 v.)ten mußen. Und ist fur Zeiten ein gepflasterter Weg daselbst hingegangen, so sie Sanct Erichs Gatte genent.

Heutigs Tags ligt der Morasteen sambt den andern uber einen Hauffen, und sein mit einer Plancken umbgeben. Wie ich kurz fur meinem Vereisen auß Schweden *Anno* etcetera 1593 **den 30. Marty** daselbst draußen gewesen, hab ich, dieweil der Schnee zur selben Zeit noch groß, nur vier Steine sehen konnen. Auff dem einen, so vireckicht, etwa einer Wiener Eln lang und breit, ist das Schwedische Wapen, die drey Cronen außgehauen gewesen, ohn einige Schrifft. Auff den andern, so auch ohngefehr in derselben Gröse, ist ein stehender König außgehauen, mit dem Scepter in der rechten, und Apffel in der lincken Hand, auch etlich lateinische Buchstaben, so ich nicht lesen konnen. Auff den dritten ist ein sizender Khönig außgehauen, mit langen Haren, und einer Cron auff dem Haubt, so den Scepter in der lincken Handt, und den Apffel in der rechten Hand helt. Auff den virdten, so etwas lenglicht, und schmal, ist kein Bildnuß, sondern ezlich **Zeilen mit lateinischen Buchstabenn, außgehauen, daran hab ich nicht mehr lesen konnenn, als den Anfang:** ***Anno MCCCCXLVIII. XXVIII. DIEE [= DIE] MEES [= MENSIS] IVLI*** *etcetera etcetera.*

Gegen Nordosten der Stadt ligt Alt *Upsal*, ein Dorff und Kirchen, da fur Zeiten der erzbischoffliche Siz unnd die khüniglichen Begrebnuß gewesen. Wie dann auch Sanct *Ericus* daselbst gelegen, und hernacher in die Stadt in die Thumbkirchen, wie oben gedacht, *trans*ferirt worden. Ausserhalb des Dorffs sihet man ezliche Hügel oder *Tumulos*, darunter in der Heidenschafft ezliche Khunige begraben wordenn. Gegen Osten ligt ein Dorff und Kirchen *Wax*al genent, da es eine schöne grose Glocken hat, so man gar bescheiden zu *Upsal* hören kan. Gegen Sud Osten, nicht gar eine (fol. 145 r.) Meil von der Stadt **ligt ein** Dorff und schöne Kirchenn, **Dennemarck genent, die hat den Namen daher bekommen, wie Heinrich Schäteler auß Dennemarck sambt seinem Sohn** *Magno*

den heiligen Khünig Erich uberfallenn, und enthaupten laßen, und seinen Sohn *Magnum* an desselben stadtt zum König auffgeworffen, haben sich erstlich die Hölsinger, darnach die andern Schweden gegenn ihm gesezt und an demselben Ort ein Treffen mit ihm gethan, und sampt seinen Sohn Magno, und ganzen denischen Heer, biß auffs ·277·
Haupt erlegt, und aus deß Feindes Beuth zu ewiger Gedechtnus eine Kirchen dahin gebauet und Dennemark genennet. Gegen Norden auf ein Meil Wegs davon ligt ein Dorff und Kirchen Ehrentuna genant, und diese obgenante Dörffer kan man von dem Schloß zu *Upsal* gar eigen sehen.

Den 28. Septembris, ist Hanß Bischoff von Han, auß Schlesien, ein Tuchmacher, von *Upsal* weggezogenn, welchem ich **Brieff** [s. Anhang, S. 405] an Herrn Wolff Rumpfenn, Herrn Jacob Kurzen, und Herrn Carl von Serntein, in geheimb mitgegeben.

Den 14. Novembris, hat der **Khünigk** zwen gefangene Littawer von der Wilda, deren einer Steffan *Hrzinowez*, der ander Caspar geheißen, alher auff das Schloß geschickt.

(fol. 145 v.)

Anno 1592

Den 22. January, umb Mitternacht, ist die Durchleuchtigist und Hochgeborne Fürstin, Fraw Eliesabetha, Kayser Maximiliani II. Tochter und *Caroli Noni*, Khünigs in Franckreich nachgelaßene Wittib, zu Wien in Gott seliglich entschlafen, und den 10. *Febr*uarij in ihrem Closter, so sie gestifftet, begraben worden.

Den 17. February, hat mihr *Antoni Watz*, von dem Khünig sechzig Thaler Schwedischer Münz von Stockholm mitbracht, auch ein Schreiben an den Vogt, das er mich bißweilen möcht laßen auß dem Schloß spaziren gehen, doch das ein Wachtknecht allzeit mit mir gehe.

Den 18. February, hab ich unten in der Stadt bey Anthoni Wazen zu morgens und abents gessen.

Den 22. February, ist wieder ein ander Bescheid vom Khünig kommen, und dem Vogt bevohlen wordenn, das er unß nicht soll laßen außgehen.

Den 26. February, ist Herr Clauß Bielke, und Herr **Erich Abrantson, auß dem Geschlecht der Löwenköpff** auff das Schloß gen *Upsal* zu dem Di-
·278· stingsmark kommen.

Den 1. Marty hab ich mit Herrn Claß Bielcken (welcher **der Königin Schwester**, so auch eine Bilkin, zum Weib) das Nachtmal gehalten.

Den 2. Marty, das Morgen und Nachtmal mit Herrn Claes Bilcken gehalten. Dito zwischen zweyen und dreyen nach Mittag, ist Herr Christiern Gabrielssohn, von dieser Weldt abgescheiden.

Den 3. Marty, ist Herr Claes Bilke von *Upsal* verreiset, und mihr wegen der alten Kuntschafft, so ich mit seinem Brudern Herrn *Thuro* zu *Padua* gehabt, zugesagt, meiner beim Künig zum besten in Gedenck zu sein.

(fol. 146 r.) **Den 11. Marty**, ist Herr Claes Bielcke wieder gen *Upsal* kommen, auff des Schloßvogts Kindstauff, und den andern Tag wieder verraist.

Den 22. Marty, ist Herr ***Christiern*** **Gabrielssohn** zu *Sigthuna* inß Kloster begraben worden.

Den 25. Marty hat der Baumeister Anthoni *Waz* den *Tomas Gahon* (dessen Vater ein Schottischer vom Adel gewesen, und fur ezlich Jahren in Schweden, alda er verheyratet, zur Unbilligkeit geköpfft worden) wie sie mit einander mit blosen Wehren Scherz getrieben, und gefochten, in Beysein meiner und des Vogts einen Stich in die Blasen geben, davon er dieselbe Nacht gestorben, und ist Anthoni Waz bey drey Monaten auff dem *Upsa*ler Schloß verstrickt, jedoch lezlich von dem Künig absolvirt worden.

Den 31. Marty, ist ein Tartterischer Gesandter *Kniez Wolodomir Lorentin* (so nach Stockholm zum Künig gereiset) alhier zu *Upsal* auf dem Schloß uber Nacht gelegen, und des andern Tags wieder davon gezogen.

Den 28. Aprilis ist *Georg* Goßman von Basel ein Barbierergesell, welchen ich in der Gehaimb mit **Briefen** [s. Anhang, S. 407] an kayserlichen Hoff geschickt, und 50 Thaler fur seine Mühe zugesagt, von hier nach Stockholm verraisett, alda er hernachmals *imb*archirt, und auff einem Teutschen Schiff nach Lübeck gefaren.

Den 21. July, ist Herr Erich Bielke, der Khünigin Bruder auf dem Schloß zu Stokholm gestorben, und **denn 28.** hernach alda in Sanct Niclas Kirchen begraben worden.

Den 2. Augusti, ist Herr **Carl Henrichssohn, (welcher nachdem er die Vestung *Ivanogrod Anno* etcetera [15]90 dem Moschkowitter ubergeben, vom König gefenglich eingezogen worden) wie ihn der König von Stockholm auf das Schloß gen *Orby* gefangen führen lassen,** (fol. 146 v.) **alhier ankommen, und hab ich und Ernst mit ihm unndt seinen Weib,** · 279 · **so eine Lifflenderin, des Geschlechts eine Helwigin**, mit einander zu Morgens gessen, und ob er wol erst **den 4. Augusti** von hier weggefürt worden, hat mann doch unß nicht mehr zusammen laßen wollen. Unnd ist diß, das wir die erste Malzeit mit einander gehalten, auß Verwarlosung des *Vogt*s Weib, dieweil er nicht daheimen, geschehen.

Den 14. Augusti, seind die gefangenen Littauer, derer oben gedacht, von hier nach Stockholm gefürt, und nach ezlichen Wochen auf Vorschrifften des Künigs in Polen loßgelaßen worden.

Den 16. Augusti hat Herr Augustin Freyherr von Merßburg und ***Bettfo*rt**, ein Maltheser Ritter, sambtt zweyen Herzog Carls Dienern Secretari Olaf Classon, und Otto Dreins mit dem Vogt und unß, auff dem Schloß zu Nacht gessen.

Den 18. Augusti, nachdem der Khünig willens gewesen, gen *Upsal* zu kommen, hat er einen Profosen Leutenambt, und einen Hengst Reuter, so alle beide Teutschen, gen *Upsal* geschickt, dassie uns von dar gen Newköpingen, in Sudermanland zu Herzog Carln führen solten, welche desselben Abents ankommen.

Den 19. Augusti bin ich, Ernst Lindeiner, und Hanß Förster, sambt unsern Gleitsleuten von *Upsal* weggeriten, und zu *Grutaby* nicht weit von *Wig*k, da Herr Claes Bielke wohnet, uber Nacht gelegen, 2 Meilen.

Den 20. Augusti nicht weit von dem Nachtläger uber Ostensbröö, darnach gen *Grän* (Dorf) kommenn, 1 Meile, Encköpingen (Stadt), 1 Meile. Zunegst neben **Schwingardenskirch (da fur Zeiten eine grose Walfart** gewesen) gen *Jule*staadh, in ***Nääß*soken**, 1 Meile.

(fol. 147 r.) **Den 21. Augusti** auf einen Poth auf dem Melersee, biß zu dem Länsman in Aspö (welches ein Insel, alda Südermanland angehet) gefahren, ½ Meile, fur Aspökirchen durch Magrö, ein Dorff, in welchem wir ein wenig gefrüstückt, biß gen *Streng*enes, 1 ½ Meilen. Alda wir zuvor uber einen Sundt des Melerssee ubergefahren, und gar an der Stadt angelendett. Von

dar sein wir auff einen Poth, biß zu einen Lehningsman, nicht gar eine Virtel Meile davon, gefahren.

*Strenge*nes, ist ein Bisthumb, und die **Haubtstadt** in Sudermanland, gelegen an dem Melersee, ist offen und nicht sonderlich groß. Alda eine ·280· schöne Kirchen, in welcher ***Sanct* Eschillus**, so einer von denen, die Schweden zum christlichen Glauben bekeret, begraben ligt, und wird alhier järlich den ersten Sontag in der Fasten ein groser Jarmarckt, so sie Samtings Marck nennen, gehalten, darnach **ein ander an Sanct *Eschilli* Tag, welcher den 6. Octobris gefelt**.

Den 22. Augusti, gen Riby (Dorf) in **Abssokon**, 1 Meile, alda gefrustückt. Darnach durch einen grosenn Wald biß zum Länsman zu Ennerstadh, alsdan biß gen Harabro in **Berlunssoken**, 3 Meilen.

Den 23. Augusti biß zum Länsman gen Grannestadh und darnach gen Glotra, 2 ½ Meilen, Frühstück. Neuköpingen, 1 ½ Meilen. Alda das Nachtmal bey dem **Stadhalter Las Weßgöth** unten in der Stadt in seiner Behaußung gehalten. Nach gehaltener Malzeit haben Herzog Carls Räthe, **Georg Classon**, und **Johan Karßon** mich und meine Diener auf das Schloß beleitet, und in die Wachtmeister Cammer einforirt.

New Köpingen ist ein lustigs offenes Stedlein, darbey (fol. 147 v.) ein schön, und doch nicht groß gemauertes Schloß, auff welchen Herzog Carl Hoff helt, ligt zwelff Meiln von Stockholm, an einem schönen **Strom**, daruber eine lange hölzerne Brucken gehet.

Den 24. Augusti des Morgens, haben mich die Stadhalter und Räthe zu sich in Schloß Hoff erfodert, und mihr angezeigt, Ihr Fürstliche Gnade weren dero Brauth entgegen gezogen. Dieweil aber dieselbe fur ihrem Abreisen nichts wegen meiner Person bevohlen, wüsten sie nicht, wes sie sich zu verhalten, oder woran sie Recht oder Unrecht theten. Wolten aber Ihrer Fürstlichen Gnaden alßbald nachschicken, und bey dero sich Bescheids erholen. Ich solte unter des mich gedulden, und in der Wachtmeisterkammer, darein niemand anderß als ich und meine Leut kommen solten, vor lieb nehmen, den die andern Zimmer im Schloß, die richtet man fur die Hochzeitgeste zu. Es solt aber Anordnung gethan werden, das ich mit einem guten Beth versehen werden solte. Meine Tafel solt ich oben bey den Stadhaltern und Herrn Räthen, meine Diener aber bey Ihrer Fürstlichen Gnaden Jungen haben.

Den 3. Septembris kombt Martin Kärner und Johan Karson zu mihr, und zeigt mihr Martin Kärner (so ein Teutscher und auß der Marck bürttig) an, das Ihre Fürstliche Gnade, demnach sie im Kurzen Ihr Beylager halten werden, meiner Sachen sobald nicht würde abwarten konnen, hetten derwegen bevohlen, mich inn mitler Zeit gen *Gri*psholm zu schicken, alda · 281 ·
mihr alle Notturfft gereicht werden solt. Sobald aber das Beylager furuber sein würde, solt ich einenn gnedigen Bescheid bekommen. Bin also desselben Tags sambt meinen Dienern mit zweyen Schüzen, und einen Schreiber von Neuköpingen weggereiset, und zu **Gellessund** beim Länßman uber Nacht gelegen, ist ½ Meile.

(fol. 148 r.) **Den 4. Septembris** zum Länßman gen Grannestadh 1 Meile, darnach biß zum Länßman gen Ennerstadh und von daselbst biß gen *Wengia* (Dorf), 2 ½ Meilen, Frühstück. Darnach durch einen Wald biß an einen Sund am Melersee, **daruber** eine Fähr, zunechst bey Gripsholm, und wir alda ubergefaren, ist 3 Meilen. Dieweill es aber spat, haben unser Gleitsleut nicht aufs Schloß hinauff gewolt, sondern zu Lägerstadh einen Dorff nicht weit davon, uber nacht geblieben.

Den 5. Septembris gen Gripsholm, so zunechst daran, kommen, und alda oben auff in ein Zimmer einlosirt worden, darinnen man unß auch gespeiset, undt haben nicht hinunter inß Schloß gehen dörffen, sondern auff demselben Boden, da das Zimmer gewesen, so weit sich der erstreckt, unsern Spaziergang gehabt.

Den 6. <Septembris>, hat Herzog Carl mit Freulin Christina, Herzog Adolffs zu Holstain Tochter, zu Neuköpingen Beylager gehalten.

Gripsholm ist ein lustiges Schloß, nicht sonderlich groß, Herzog Carln zustendig, gelegen am Melersee, hat vier Thurn, so alle mit Kupffer gedeckt, ligt allein, und ist keine Stadt oder Dorff darbey, darauff ist *Anno etcetera* 1566 den 20. Juny Khünig *Sigismundus* in Polen geboren, wie sein Herr Vater, und Fraw Mutter domals von Khünig Erich auff demselben Schloß gefengklich gehalten worden.

Den 19. Novembris hat der Wachtmeister sambtt einen Schüzen, unß, auß Bevehl des Fürsten, von Gripsholm nach *Tinnelsöö*, so auch ein Schloß, und zwo Meilen davon entlegen, füren sollen, derwegen wir auff ezlichen Schlitten weggefaren. Und wie wir etwan auf ein Meilwegs oder weiter kommen, und uber ein See faren sollen, aber dem Eiß nicht recht (fol. 148 v.)

trauen dürffen, und den Vogt desselben Schloßes Erich Olssohn, so auch gerne hinuber gewolt, darbey antroffen, hat er unß wieder mit sich zuruek gen Räfznäs, welches auch in seiner Verwaltung, und ein offner Mayerhoff, darbey ein holzern Fürstlich Hauß, genommen. Alda wir ein Zeitlang
·282· verharret, und etwas mehrers Freyheitt alß zuvor je gehabt, dan wir ohne einigen Aufseher unsers Gefallens ins Feld hinaus spazieren durffen.

N[ota:] Den 27. Novembris umb vier Uhr nach Mittag, ist *Joannes* III., der Schweden, Gothen und Wenden Khünig auff dem Schloß Stockholm von dieser Weldt abgeschieden.

Den 29. Decembris, ist der Vogt nach Stockholm gefaren, welchem ich ein Schreiben an Herrn Claes Bielke, undtt einen Teutschen Trabantenn bey Herzog Carln *Bonaventura* von Elbing genant, mit gebenn.

(fol. 149 r.)

Anno 1593

Den 2. January, ist der Vogt wieder von Stockholm kommen, und mihr ein Andwort von dem Trabanten mitgebracht. Darinnen er mihr zu wissen gethan, das Ihr Kayserliche Majestät etcetera ein eigne Person, alß nemlich Michel Schieln, wegen unser in Schweden geschickt, welcher schon seider des Septembris alda sey, aber nicht konne bescheiden werden. Und diß ist die erste Zeitung und Wissenschafft gewesen, so ich von des Schielen Ankunfft gehabt.

Den 5. February hab ich den Gartner von Räfznäs (welchen ich ein Par Stiefeln, so mihr noch uberblieben, geschenckt) erhandelt, das er mihr zugefallen gen Stockholm gefaren, und Herrn Claes Bilken ein Schreiben von mihr uberandworttet.

Den 13. February, ist der Gartner widerkommen, und mihr ein Andwort von Herr Claes Bielken, und Schreiben von Michel Schielen gebracht.

Den 17. February, sein auf Ihr Fürstlichen Gnaden **Bevelich** wir sambt einem Knecht von Räfznäs weggezogen, und neben Torßenkirchen, Siellakirchen, biß gen Nadestadh, in Siellasokon gefaren, ist 1 ½ Meilen. Alda ander Pferd

und Schlitten genommen, und uber den Melersee, so hart gefroren, biß in Trögden gefaren, 1 Meile (diß ist ein Herrschafft, so ein sehr fruchtbarn Boden, und bey 12 Sokon, oder Pfarn unter sich hat. Der *Vogt* dieser Herrschafft wonet zu *Arnö*, zwo Meilen von *Upsal* gegen Sudwesten, alda ein küniglich gemauertes Hauß, und Kirchen, so von Alters her stehet, und 29 Eln in die Lenge, 12 in die Breyten helt). Darnach fur Wekelßkirchen, **Wildbergskirchen**, Bißkalakirchen, biß gen Wegby in Bißkalasokon, 2 große Meilen. Alda wir aber andere Pferd genommen, uber Ostensbroo, ½ Meile, uber Sebabroo, oder Pruken, biß gen Hagby (Dorff, darinnen eine Kirchen), ½ große Meile. ·283·

(fol. 149 v.) **Den 18. February** fur Ramstadskirchen, und uber Lebybroo oder Prugken, biß gen *Upsal*, 1 ½ Meilen. Alda ich bey Meister *Antony Waz*, und meine Diener, bey Hanß Trischeln, einem Schlesischen Maurer einkert. Und weil gleich damals ein ***Concilium***, und die Pristerschafft des ganzen Königreichs beysammen gewesen, und sich wegen ezlicher streitiger Punct, als der *Liturgia*, so der verstorbene Khünig bey seinen Lebszeiten wiederumb eingefurt, vergleichen sollen, hat meine *Liberation* nicht sobald konnen inß Werk gerichtet werden.

Den 20. February ist Herzog Carl von *Upsal* weggezogen.

Den 28. February ist Michel Schiel alher gen *Upsal* kommen, und hab ich mich damals zum ersten mit ihm gesehenn, und er mihr angezeigt, wie unbescheiden sich Herzog Carl gegen ihm nach des Khünigs Absterben verhalten. Auch wie schwer es zugangen, ehe er auff Anhalten der Herrn Reichsräthe zu meiner Entledigung bewilliget, dan er erstlich meine Diener loßgeben, und mich auff weitern Bescheid anhalten wollen, davon aber ihn die Herrn Reichsräthe abgeführt.

Den 9. Marty ist Herzog Carl wieder gen *Upsal* kommen.

Den 30. Marty bin ich des Morgens gen Alt *Upsal* hienauß gangen, und alda die Kirchen und Gelegenheit besichtiget. Nach Essens zu den Morasteen, davon oben bey Beschreibung der Stadt *Upsal* gemeldet, gefaren, und auff die Nacht wieder gen *Upsal* kommen.

Den 31. Marty, nachdem Michel Schiel vonn den Herrn Reichsräthen diesen Bescheid bekommen, das wir nach Stockholm, (alda wir bey Herrn Niells Güldenstern, und den andern **Stadhaltern** allen Bescheid wegen unser Abferttigung finden würden) zihen solten, sein wir desselben (fol. 150 r.) Tags

aufgewesen, und zu Schlitten fortgefaren, fur Alsicker Kirchen, Waxunda Kirchen, Hagekirchen biß gen Sigthuna (Stadt) 3 Meilen.

Den 1. Aprilis fur Erdkirchen, biß gen Rotabroo, 2 grose Meilen, fur Salsthuna Kirchen, gen *Wesby*, ½ Meile. Alda andere Pferd genommen, durch
·284· Heystaa (ein Dorff, in welchen ein groser alter **Ruhnstein an der Erden ligt, also formiret … Darinnen sihet man gar bescheiden eines Mannes Tritt, alß wen er mit dem Fues desselben gethan**) und neben Spangekirchen, biß gen Stockholm, 1 ½ Meilen. Alda bey einer alten Witfrauen die Georg Benikin genant, einkerth. Alhier hab ich mit einem Kaufman, dessen Namen Heinrich Benik, so von Lüneburg bürttig, so viel gehandelt, das er mihr gegen meinen Schein 300 Thaler in Geldt und Wahren geben, welche ich zu Lübeck dem Lucas Steffen wiederumb zu erlegen zugesagt.

Den 3. Aprilis, ist **Hans Schulz**, des Khünigs Kaufman, ein Teutscher, zu mihr kommen, und mihr angezeigt, das Herr Niels Guldenstern, sambt den andern Herrn Stadhaltern ihn zu mir geschickt, und mich fragen laßen, was ich fur Zeug zue Kleidern fur mich, und meine Diener haben wolte. Ich andwortet, ich begeret gar nichts, dan erstlich wer es nicht meine Gelegenheit, Hofkleidung zu nehmen, darnach so hette ich schon einen guten Man gefunden, so mihr albereit Geld und Wahren furgestreckt, davon ich mich und meine Diener kleiden würde, auch Zehrung hinauß haben konten. Bäthe also nichts mehr, dan dassie nach Salomon Pielern schicken, und mihr einen (fol. 150 v.) Paßbrieff (ohn welchen man dort im Land nichtt fortkommen kann) mittheilen, auch die Anordnung thuen wolten, das mein Jung Benedict von Hagen so in Liffland bey Georgen Boy verblieben, mit ehisten wiederumb zu seinem Vatern in Hollstein möchte geschickt werden. Darauff ist der Kauffman von mihr weggangen, und etwa in einer Stunden wiederumb kommen, und mihr angezeigt, das er den Herrn Stadhaltern meine Andwortt furgebracht, die hetten auch sich alsbald entschlossen, nach Salomon Piehlern zu schicken, und wen derselbe kommen würde, solt ich mit dem Paßbriff nicht geseumet werden. Wegen des Jungen wolten sie auch die Anordnung thuen, das er mit ehisten wieder zu seinen Eltern kommen solte.

Den 5. Aprilis haben sie nach Salomon Pühlern geschickt.

Den 11. Aprilis ist Salomon Pühler (welcher zwey Jahr, und etwa vier Monat alzeit absonderlich gehalten worden) wieder zu mihr gen Stockholm kommen.

Den 12. Aprilis haben die Herrn Stadhalter mihr bey einem Schreiber den Paßbriff in das Losament geschickt, welchem ich zu Lohn einen Thaler verehrt. Bin also ich damals ohn einige weiter Furfoderung, Verhör und Zumutung loßgezehlt worden. Dem Allmechtigen, welcher (wie ***Job* am 12. Capittel sagt) den Zwang und die Band der Khönige auflöset**, sey Lob, Ehr und Preiß gesagt, das er mihr so gnedig auß dieser Beschwerung, Gefahr und langwirigen Gefengnus geholffen, ohn Verlezung meines Leibs, Ehren, **Gewissen**, und Pflichten. (fol. 151 r.) Hab also ich mich auff ein Schiff, die *Maria* von Hamburg genennet, darauff Otto Nordhaussen Schiffer gewesen, und nach Lübeck lauffen wollen, aufgedingt. Dieweil aber das Eiß in Schären noch nicht gar auffgangen, hab ich noch ezlich Tag zu Stockholm verzihen mussen, und unterdeß, mich und meine Diener kleiden lassen. ·285·

Den 22. Aprilis in der Badstuben fur dem Süderthor gebadet, welches das erste Mal gewesenn, so lang ich gefangen gehalten worden.

Stockholm ist die furnembste, schönste und beste erbauete Stadt in Schweden, da auch die khünigliche Münz, und der meiste Gewerb unnd Handel, ligt an einem sehr bequemen Ort, zwieschen den süßen und gesalzenen Wassern, den von der Westerseiten stöst der Melersee biß gar an die Stadt, und laufft mit ezlichen starken Strömen in das Schwedische Meer, so von Osten die Stad berührt. Also das die Schiff biß gar an die Prucken zunechst der Ringmauern lauffen konnen, und daselbst auf- und abladen. Dieweil aber ein Theil der Ströme von der Norder-, ein Theil von der Süderseiten zuenechst an der Stadt hinfliesen, uber welche man auf Brucken kommen kan, machenn sie die zu einer **Insel, welche fur Zeiten *Agnafit* geheissen, wie *Olaus Petri* in einer Schwedischen geschriebenen *Chroni*ka meldet**. Die zwen Norderström machen noch ein andere kleine Insell, so Heligandzholm, das ist des Heiligen Geists Insell genant wird, uber welche man kommen muß, wen man aus der Stadt (fol. 151 v.) oder Schloß in die Norder Vorstadt oder Malmon, wie sie es nennen, gehen will, und gehen von diesem Holm oder Insell drey Brucken, eine in die Stadt, die ander zu dem Schloß, bey welcher sich Winterzeit, dieweil der Strom nicht zufreiret,

allzeit eine grose Menge von Schwanen aufhelt. Die dritte Prucken gehet in die Norder Vorstadt, welche zimlich groß, und unter einem hohen Sandberg ligen, so der **Brunckaberg heist, und den Namen von Herrn Johan Pruncko, welcher Khonig Birgeri Trucksäß und Haubtman gewesen,**
·286· **und sambt seinen Gesellen *Ulfo* Schwallebeck, Walram Schkitta, und Luder Friis, darauff geredert worden, bekommen.** Der Süderstrom soll (wie ezliche schreiben) nicht von Natur, sondern mit Menschen Henden außgraben sein. Dann wie Sanct *Olaus*, so hernacher Khünig in Nordwegen worden, wieder Schweden gekriegt, und sich mit seinenn Schiffen in Melersee begeben, ist ihm König *Olaus* auß Schweden, Schottkonung genannt, nachgezogen, und den Paß an dem Ort, da er hinein kommen, verlegt. Da er nun wieder herauß in das Meer gewolt, hat er denselben Ort, da izo der Norderstrom ist, durchgraben lassen.

Die Stadt an ihm selber ist nicht sonderlich groß, hat zwey Thor, die Norder und Suder Porten, ohne die kleinen Pförtlein, so von den andern zwo Seiten zum Wasser gehen. Der Pläz in dieser Stad sein zwen, der furnembste ist der Marckt, so nicht weit von Schloß, und Sanct Niclas Kirchen.Der ander heist der Eißenmarckt, ist nicht weit von der Süder Porten. Die Haubtstra(fol. 152 r.)sen sein die Öster und Wester Strasen. Die Heuser seind in gemein von Stein aufgefürt, und mit Erden bedeckt. Die furnembste Kirchen inwendig der Stadt, ist zu Sanct Niclas, so ganz mitt Kupffer bedeckt, und zunechst fur dem Schlosse ligt. Darinnen furnemlich zu sehen Sanct Georgen *Statua*, so ganz künstlich in Holz außgehauen, wie er zu Roß den Lindwurm umbbringt, ist ein schön herrliches Werck, welches fur Jahrenn Herr *Steno Stur* hineingestifftet. An einem Pfeiler gegen Suden, ist eine steinerne Tafel eingemauert, darinnen ein Löw mit einem Aal im Maul, und gegen ihm uber ein Lindwurm außgehauen, und stehen daruber diese Wordt: Der Aal is fett, och een starck Fißk, mit ledigen Henden it he nicht gutt to fangen, dat is wis, **1<5>21**. Wer en will vorwaren de mott nene sehe edder kisten an em nicht sparen. **Was dis bedeuthet, ist mir unbewust.**

Darnach ist ein ander **Kirchen, so man das Graw Müncken Closter nennet**, dieweil fur Zeiten Barfuser Münch darinnen gewesen, ligt auff der Westerseiten der Stadt in einer kleinen Insell, so man izo den Munkenholm, und fur Zeiten Kädiasskär genennett, darinnen liegen fur dem Hohen Altar Khünig Magnus *Ladalaas*, und Khünig Carolus Canuti

neben einander begraben. Khünig Magnus ligt, wen man zum Hohen Altar gehet, auff der Norderseiten, oder lincken Hand, in einer erhobenen vireckichten Begrebnuß von Weisenstein, und ist sein Bildnus oben auff, außgehauen, mit einer khüniglichen ungedeckten Cronen, auf dem Haubt, langen Haar, und dicken Barth, (fol. 152 v.) in einem langen khüniglichen · 287 · Kleid, das Scepter in der rechten, den Apffel in der lincken Hand haltend, die Füß gegen dem Hohen Altar kehrendt, und gehet oben umb den Rand der Begrebnuß, diese Schrifft, so bey den Füesen anfengt:

Hic iacet Serenissimus Princeps D. D. Magnus, Suecorum Gothorumque Rex Birgeri Ducis praefatorum Regnorum Gubernatoris filius, Erici XI ejus nominis eorundem Regnorum Regis ex Sorore Nepos, Obiit Anno Chriſti M.CC.LXXXX. Regni sui XIII. Cuius anima in aeterna gloria vivat.

Unten zu den Füeßen stehen diese Wordt oder Reim:

Cum Magnus eſſet Rex
Floruit iuſticia et lex
Religionis hic pius cultor
Scelerum acerrimus ultor
Pauperibusque Charus
Dum vixit nunquam avarus.

Zur rechten Hand stehen diese Verß außgehauen:

Clauditur inciso Rex hoc sub marmore Magnus
Qui veterum Regum ſtemmate clarus erat.
Is quantus fuerit ſanctæ pietatis amator
Teſtantur multis condita templa locis.
Hic legum cuſtos et servantiſſimus æqui
In summa Sueonum pace regebat opes
Ut sua tuta domi nullo cuſtode teneret
Incola lex seræ atque obicis inſtar erat
Magnanimus sumtuque potens, bellator in armis

Pace domi clarus militiæque fuit
Longa sed humanæ tandem poſt tædia vitæ
Fata pium terris eripuere senem.

·288· Zur lincken Handt stehet:

Juſticiæ splendor
Patriæque pater
Vivas in æternum
O Magne beate.

(fol. 153 r.) Khünig *Caroli* Begrebnuß ist zunechst daran auff der rechten Hand, wen man hinein gehet, auch von Weisenstein, und ligt er gleichesfals mit Cron, Scepter, unnd Kleidern außgehauen, wie Künig *Magnus*, in langen Haar, und geschornen Parth. Oben herumb auf dem Rand stehen diese Word, so auch bey den Füeßen anfangen:

Hic requiescit Serenissimus Princeps D. D. Carolus Domini
Canuti Militis aurati filius, Suecorum, Gothorum Norvegi-
orumque Rex, qui ex hac vita disceſsit, Anno salutis M.CCCC.
LXX. Imperii XXII. Cuius anima perpetua salute fruatur.

Zu den Füesen stehen diese *Vers*:

Noſtra quod incerta et variis obnoxia fatis
Vita sit exemplo Carolus eſse poteſt.
Qui licet ingenii et fortunae dotibus amplus
Immensas regerat rex Aquilonis opes
Quam late Sueonum, Gothorum et Norvegiorum
Finibus immensis inclyta regna patent
Dives opum, foelix, sapiens, doctusque per artes
Fortunæ tamen invidia, sortisque severa
Pulsus in externam bis fuit exul humum
Sed rediens vitam patrijs finivit in oris
Cujus in hoc tumulo corporis oſsa cubant.

Ausserhalb des Chors ligt ***Turgillus Canuti***, so Künig *Birgeri* Vormünd gewesen, und enthaubtet worden, unter einen nicht erhobenen Stain begraben. Von der Grabschrifft hab ich nicht mehr dan diesen Verß lesen konnen: *Marschalcus regni iacet hic Turgillus humatus.* Sonst ist in der Stadt in einer Gaßen eine Kirchen, darinnen man Teutsch und Finnisch predigt. · 289 ·
An den Ort, da fur Zeiten das Schwarze Müncken Closter in der Stad gestanden, aber nicht mehr davon vorhanden, hat Khünig *Joannes* III. eine **Kirchen** von Quadratstainen zu bauen angefangen, welche aber damals nicht viel uber eines Mannes hoch von allen (fol. 153 v.) Seiten aufgefürt worden. Inn der Norder Vorstad gegen Westen, hat gemelter Khünig auch eine schöne Kirchen bauen laßen, so allerdings ferttig. Mehr eine ander in derselben Vorstadt gegen Osten angefangen, ist aber nicht volbracht. Ausserhalb der Suder Vorstadt auf einem zimlichen Berg ligt auch eine schöne **Kirch**, in oder bey welcher die Herrn, so Khünig *Chriſtiernus* auß Dennemarck richten laßen, begraben liegenn.

Das Schloß ist ein schön herrlichs und prechtigs Gebeude, ganz und gar mit Kupffer und Pley gedeckt, unter andern ist darinnen eine schöne **Kirch**. Auch einn hoher starker Thurn, so sie wegen der drey Cronen, so oben auff an stadt eines Wetterhans oder Fahnen stehet, den Thurn zu den drey Cronen nennen.

Das Khünigreich Schweden ist ein groß weitleufftigs Land, gelegen an der Oest, Bodnischen und Finnischen See, und streckt sich auch mit einen schmalen Armen oder Spiz zwischen Dennemarck und Nordwegen, biß an die Westsee, an dem Ort, da das Schloß Elffzborgh, und die Stadt Nylösoe ligt. Wird heutiges Tags in zwelff Fürstenthümber und zwelff Grafschaftten getheilet. Die Fürstenthümber sein:

1. Uplandt
2. Westergöthland
3. Smäland
4. Östergöthland
5. Sudermanland
6. Weßmanland
7. Storförstenthömb Finland
8. Söder Finland
9. Nor Finland
10. Tawasteland
11. Carelen
12. Dalkarlia

Die Graffschafften heißen:

1. Sawolax	7. Medelbaden
2. Wermeland	8. Oster Botte
3. Närike	9. Westerbottn
·290· 4. Gestrigland	10. Äland
5. Helsingland	11. Daal
6. Angermanland	12. Öland.

(fol. 154 r.) Die furnembsten Städte sein:

Upsal, Stockholm, Sigthuna, Encköpingen, so in Upland liegen. Scara, Falköping, Lösiö oder Nylösö, Hioo, Schedwi, Frölunda, Lideköping, Tingeval in Westergöthland, Calmar, Jenoköping, Wägsiö, Ekesiö, Monsterahrs im Smäland, Linköping, Norköping, Suderköping, Wadzsteen, Skening, Westerwyk in Östergothland, Strengenäs, Nyköping, Telga, Torsilia in Südermanland, Westeraros, *Arbog*, Köping in Weßmanland, Abo, Wiburg, Biörnburg, Raun, Helsingforst, Öknäs, Burgaw, in Finland, Gäfle in Gestrigland, Hudigswald in Helsingerland, Hornesand, in Angermanland etcetera etcetera.

Es liegen diese Länder fast gegen Norden, darumb auch alda ein starcker und langer Winter, so bey Zeiten anfengt, wie den gemeiniglich im October die Wasser gestehen, und zuefriren, welches biß in April hinaus weret. Und obwol den Winter uber, die Erden fast allzeit mit Schnee bedeckt, schadet es doch den Früchten und Getreide nichts, sondern die Erde wird davon gleichwie getünget, oder gemistet, und sihett man sobald der Schnee weg gehet, wie das Gras so frisch herfur kombt.

Die Nächte sein Winter Zeit, sonderlich umb ***Luciae*** neunzehen, und der Tag nur fünff Stunden lang. Dargegen sein die Nächte umb **Johannis** wiederumb umb so viel kürzer, und der Tag umb so viel lenger, und kan man umb dieselbe Zeit fast die ganze Nacht Geld zehlen.

Es hat diß Land sehr viel See und Ströme, so uber die Masen fischreich, auch viel Perg und Wälder, in welchen allerley Wild, alß Beeren, Wölff, Lux, Elend, Rehe, Füchße, Vilfraß, Marder, Zobelln, Aichhörnl, Hasen etcetera gefunden werdenn. Die Hasen (fol. 154 v.) werden in dem Winter weiß, und im Sommer wieder graw.

Der furnembsten Haubt See dieses Lands sein drey: Der erste ist der Wenersee, so in Westergöttland ligt, und viel Inseln macht, und obwol in denselben viel Ström auß den Schwedischen, und Nordwegischen Gebirg fallen, haben sie doch alle nur einen Einfluß in das Meer, so dermasen ungestüm rauschet, und praßlet, das man es auf vier oder funff Teutscher · 291 · Meilen hören mag, darumb auch *Trolheta*, das ist Teuffelskopff genent wird. Der ander ist der Wettersee, inn Östergöthland, der dritte ist der Mehlersee, so bey Stockholm inß Meer kombt. Sonst sein noch viel andere besonder See, alß der Hielmersee, in Sudermanland, so neun Meilen lang, und eine Meile breit, mehr der See Pienthen in Finland, und ezlich andere mehr, derer Namen mihr unbekant. Dieweill aber diß Land auch eine grose Viehzucht, und stadliche Berkwerg und Erzgruben hat, so aber nur Kupffer, Bley und Eyssen außgeben, den die Gold und Sielberberkwerg iziger Zeit fast gar gefallen, sein die furnembsten Waaren so man auß dem Land führet, Kupffer, Pley, Eißen, Talck oder Inschlitt, Ochßenheut, allerley Rauchwerk, und dürr unnd eingesalzene Fische, alß Hecht, Lachs, Aal unndt Strömling, so ein Art von Heringen, aber klein. Sonst ist diß Land seiner Gröse nach, nicht sonderlich volckreich, und stehen die Dörffer nicht so gar dick, dan in gemein ein jeder Pauer auf seinen Grund und Boden absonderlich wohnet. Und wen etwan vier oder funff Pauernhoff beysammen stehen, wirds fur ein groß Dorff gehalten, und *Bon*deby genennet. Dieweill aber die Pauerschafft auch ein Standt im Land, findet man unter ihnenn (fol. 155 r.) feine politische Leuthe, so in ihren Heusern sauber und wol leben. Wen man im Lande reiset, findet man keine Wirtsheuser unterwegs, sondern kehret bey den Pauern oder Pristern ein, die theilen Essen und Trinckenn mit, soviel das Hauß vermagk, bißweilen umbsonst, nachdem man reiche Leuthe antrifft, oder aber umb ein zimlichen billichen Pfenning. An der Tafel helt der Wirdt und die Wirttin im Hauß ihr Oberstell (so sie Högsät, das ist der hohe Siz nennen) und da einer ihnen die nehmen wolt, darff er sich keiner guten Bewirttung getrösten. Ihre Heuser sein nidrig, und gehen die Stuben biß gar unter das Tach, alda sie gemeiniglich nur ein Fenster, und einfallend Lichtt haben, und wird selten ein Fenster auf der Seiten gefunden. Die Täcker sein mit Brätern gedeckt, welche sie mit Rinten von Birken belegen, und Erden darauf schütten. Sie gebrauchen sich keiner Kachelöfen, sondern haben allein Camin und

Backöfen in ihren Stuben; Winter Zeit pflegen sie in den Stuben zu schlafen, und gilt gleich, es sey Fremder oder Einheimischer, Man oder Weib.

Das Weibesvolck ist guter Gespräch, und gar vertreulich, auch mit den Außlendern, ihr Arbeit ist **Kochen**, Brod backen, Bier breuen, Schlachten, Brandwein brennen, Spinnen etcetera, den man dort keine sonderliche ·292· Becken oder Bierbreuer Zunfft findet. Wen sie baden, gehet Man und Weib unter einander in eine Stuben, welches auch in den Teutschen Seestädten der Gebrauch.

Der Adel im Land ist etwas schlecht, was aber von furnehmen Heusern und alten Geschlechtern ist, nennen sich izo in gemein Herrn, haben vor Zeiten keine **Zunamen** gehabt, sondern einiglicher hat an stad desselben seines Vatern **Tauffnahmen** gefürt. Aber von ezlich Jahren her, haben sie angefangen ihnen Zuhnamen zu schöpffen, und nennen sich gemeinlich nach dem, was sie im Wapen (fol. 155 v.) führen. Das Volck ist in commun spizfündig, arglistig, und argwohnisch, trauet je einer dem andern nicht, liegen der Vollerey sehr ob, und dieweil der Wein alda theuer, behelffen sie sich mit Brandwein unnd Bier, welches sie aus Gersten breuen. Und dieweill sie keinen sonderlichen Hopffenwachs, sondern derselbe mehrenteils uber Meer hineingebracht wird, pflegen sie, wen der Hopffen teuer, das Bier mit Wermuth oder einen Kraut, so sie Porsch nennen, und einen den Kopff gar voll macht, zu höpffen.

Den 29. Aprilis, nachdem sich der Schiffer mit dem Schiff hinauß in die Schären begeben, bin ich sambtt Michel Schieln, und drey meinen Dienern auf ein Poth von Stockholm weggefaren, gen Blockhus Sund, ½ Meile, fur Khünigshammen, (oder Khünigshafen) so auf der rechten Hand bleibt, ½ Meile, Höchgarden, 1 Meile, Waxholm, 1 Meile, Stegh Sund, Skegk, Wacholm Sund, Windystrom, 2 Meilen, **Torban**, Dittorhammen, 2 Meilen. Alda wir unsern Schiffer antroffen, und meine Sachen aufs Schiff bracht, unnd in einen Dörfflein nicht weit von Hafen uber Nacht gelegen.

Den 30. Aprilis mit Nordost gen **Mädarn, Taalhammen**, ist 4 Meilen, Elffzschnabbe, 4 Meilen. Daselbst wie wir in den Hafen einfaren wollen, seinn wir recht in der Einfart, so sehr eng, und zwischen zweyen hohen Felsen mit dem Schiff, auß Verwarlosung dessen so gesteuert, an eine blinde Klippen zur rechten Hand aufgefaren, und angestoßen, das ein groß Stück unten von dem Khiel weggangen, und wen das Schiff nicht eine doppelte

Haut gehebt, hetten wir ohn alles Mittel gescheuttertt. ***Nota*:** Die Namen der Örter von Diterhammen auß, daruber und (fol. 156 r.) daneben man hinfaren muß, biß an Elffzsnabbe, seinn Borgkhafen, **Kuhafen**, Stoendor eine Klippen, Högendalarn, Kleindalarn, Rottholm, Elffzsnabbe.

Den 1. und 2. May, die weil der Wind Sudwest, im Hafen zu Elffzsnabbe still gelegen, und in ein Dorff ohngefehr ein Virtel Meile davon gefaren, und allerley Notturfft einkaufft, auch von einer Klippen auf die ander uns sezen lassen, und die Gelegenheit besichtiget. ·293·

Den 3. May, nachdem der Wind zu Nord umbgangen, sein wir auß dem Hafen zu Elffzsnabbe (hinter welchen sich die See etwas weiter aufthuet, und die Klippen nicht mehr so nahe an einander, und etwas nidrig sein, dassie von weitem nicht wol zu sehen, darumb dan die Schiffleut sich nicht gerne bey Nacht hinauß wagen) gefaren, fur Roteküh eine Klippen, so zur lincken Hand blieben, 1 Weeg Sees, fur Wighstern auch eine Klippen, 2 Weg Sees, fur Landzort oder Landesend, 1 Weg Sees, darnach unnß vom Land in die hohe See begeben. Zu Nacht hat es geregnet, davon der Wind umbgangen, und Ost Sudost worden.

Den 4. May auch Ost Sudost, sehr kalt und Regen mitunter, dito Gotthland auf ein vier Meiln zur lincken Hand gesehen.

Gottland ist eine schön und grose Insel, dem König von Dennemarck gehorig, 26 Meiln lang, und 6 Meiln breit, darinnen die Stad *Wisby* gelegen, da fur Zeiten der furnembste Staffel und Niederlag aller Seestädte gewesen, und die Seerecht alda beschrieben worden. Izo aber ist sie gar abkommen, wiewol man noch schöne und prechtige Gebeude von Kirchen und Heusern darinnen findet. Wen (fol. 156 v.) **man neben der Insel hinfehret, sihet man bey 18 Kirchthurn. Ligt von Öland, do es am negsten, sieben Meilen, von Elffzsnabbe biß an die erste Spize inn Gottland reitet man virzehen Meilen.**

Den 5. May des Tags Südwetter gegen Abend Öland ersehen zur Rechten, zu Nacht ist der Wind eine gute Weil von Westen gewesen, damit wir ein zimlich Stuck fortkommen.

Eland ist eine lustige und fruchtbare Insel, achzehen Meilen lang, und nur eine breit, da sie am breitesten, gehört dem König von Schweden zue, ligt nur eine Meil von der Stadt Calmar, so am festen Land in Smäland, welches ein Provinz der Cron Schweden, gelegen. Es ist darinnen ein

Schloß auf einem hohen Berge, Burkholm genant, so man von weiten sehen kan, wen das Wetter klar ist. Nicht weit von dieser Insel ligt an dem festen Land in Schweden der Berk Blawkulla, so man die Schwedische Jungfraw nennet, den die Schiffleut zu verhüten, das dem Schiff nicht
·294· **etwa ein Unglück begegnet, wollen nichtt zulaßen, wen man furuberfehrt, das man ihn bey seinen rechten Namen, sondern allein die Jungfrau nennet, pflegen auch, wen sie daselbst herumb fur Ancker liegen, demselben etwas zu vorehren, und dasselbe in die See zu werffen, alß da ist, Handschuch, Seidennessel, Gürttel, Wetschken und dergleichen Sachen, so man den Jungfrauen zu schencken pflegt.**

Den 6. May, weill der Wind Suden worden, bey Eland hin und her lavirt, des Tags hat sich das Wetter aufgekläret, und die Sonn geschienen, des Nachts ist der Wind umbgangen, und seind wir von Ehland abgelauffen.

(fol. 157 r.) **Den 7. May** ist ein schöner Tag von Sonnenschein worden, und haben wir auch bey Eland mit Sudwest laviren mussen.

Den 8. May, des Morgens Neblicht, derhalben auch nur hin und her lavirt. Als sich aber das Wetter wieder aufgeklert, und des Nachts der Wind umbgangen, seind wir von Ehland wieder abgelauffen.

Den 9. May mit Sudost bey Bornholm (oder Borringholm) ankommen, und auf ein Weg Sees zur Lincken liegen laßen, Schona ein Provinz in Dennemarck, am festen Land gelegen, auf sechs Meilen, zur rechten Handt gesehen.

Den 10. und 11. May, dieweil unß der Wind zuwieder, zwischen Bornholm und Schona hin und her laviret.

Den 12. May, wie wir gesehen, dassich der Wind gesterckt, und unß je lenger je mehr zu wieder worden, haben wir unß gegen Bornholm begeben, und auf der Reide bey Sandewick eingeanckert. Alda ich mich sambt Michel Schieln und Ernst Lindeinern an Land sezen lassen. Und nachdem ich zu Rath worden, mich hinuber in Schona zu begeben, und meinen Weg nach Lübeck, durch Dennemark zu nehmen, und dasselbe Khunigreich auch zu besichtigen, hab ich Salomon Piehlern und Hanß Förstern bey meinen Sachenn auf dem Schiff bleiben lassen, welche des andern Tags von dar hernach abgelauffen, und zur Seewerts innerhalb wenig Tagen gen Lübeck kommen. Ich aber:

Den 13. und 14. May alda zu Land bliebenn.

Bornholm oder Borringholm, zu Latein *Boringia*, (fol. 157 v.) ist ein Insel dem König von Dennemarck gehörendtt, sieben Meilen lang, und zwo breit, dar-

innen ligt ein Schloß Hammerßhusen, unter welchenn einn kleiner Hafen, Hammern genent. Hat auch vier offene Städlein: 1. Rattum, so das furnembste, 2. Haßle, 3. Neksch, 4. Schwannekier. Der **Flecken Sandewik (bey dem wir eingeanckert) wird nur fur eine Reide und Fischerleger geschezt. Davon ligtt etwa auf ein Virtel einer Meilen ein zimlichs Dorff**, Oland genant, daselbst in der Kirchen ligt einn Schlesischer vom Adel **Philip von Schönaich**, so *Anno* etcetera 1577 gestorben, begraben. Der Boden dieses Ländleins ist sehr gut und fruchtbar, und halten die Einwohner alda viel Schaff, welche wen sie lemmern, gemeiniglich zu zweyen auf ein **Mahl** bringen, und haben die Schäflein auch Hörner sowol als die Wieder. Das Meer herumb ist auch sehr fischreich, sonderlich aber gibt es alda viel Lachs, Plateisen und Torsch. Drey Meiln davon ligt Erdholm, so ein Fischerläger zu Sommer Zeit. ·295·

Den 15. May, in den Hafen Hammern genant, auf **ein** Poth gesessen, und mit Ost Nord Ost von Bornholm abgefaren, und in vier Stunden **gen** Sommerßhagen **kommen, 7 Weeg Sees. Sommersshagen** ist ein klein offen Städlein, zunegst an der Ostsee gelegen, nicht sonderlich bewohnt, den alda fur 23 Jahren, bey 120 Bürger in einen Sturm, wie sie auf der Fischerey zwischen diesem Flecken, und Bornholm gewesen, ersoffen, davon heutiges Tags sehr viel Heuser gar wüst und öd stehen. Nach gehaltenem Früestuck, sambt Michel Schieln, und Ernst Lindeinern gen Glatsas (Schloß) zu **Hanß Spiegeln** gefaren, ½ Meile.

(fol. 158 r.) **Den 16. May** hat unß Hanß Spiegel auf zweyen Dänischen Wagen furt geschickt, fur **Domrop (ein alt zerstört Kloster, so auch fur Zeiten ein Stedlein gewesen)**, ½ Meile, biß zu einer Prügken am Meer, 2 ½ grose Meilen. Von dar biß gen Ystedt, 1 Meile. Diß ist ein hübsche und zimliche grose Stadt, darinnen ezliche hubsche Kirchen, ist iziger Zeit ungespert, dann sie in den Denischen und Schwedischen Kriegen vonn Herzog Carln auß Schweden **außgebrent**, und verheeret worden. Es hat alda ein gute Reida, und pflegen **stets** viel Schiff fur Ancker alda zu liegen.

Den 17. May Wemmenhoy (Dorf), 2 ½ Meilen. Alda bey dem Prister gefrühstückt. Etwas wenigs fur diesem Dorff ligt ein alter **Ruhnstein**, zunegst am Wege, Malmögen, 4 ½ Meilen.

Den 18. May alda stillgelegenn.

Malmögen, so man auch Elbogen nennet, ist eine grose lustige und feste Stadt am Sund gelegenn. Von der Norderseiten mit der See, und sonst fast zu rings herumb mit einem hohen Wahl und Graben umbgeben, an welchem von der Suder- und Westseiten ein groß Gemöß stöst. Gegen Westen der
·296· Stadt ist ein festes Schloß, **so** vier Ecken, und an einer jeden einn Rundel und Streichweren hat, ist auch ein Waal unnd Graben herumb. In der Stadt sein zwen Pläze: der eine, dar auff ein Röhrkasten und das Rathauß stehett, so ein schönes zierliches Gebeude, ist schön groß und vierkanticht, und ligt das Rathauß nicht in der Mitten, sondern auff der Osterseiten. Der ander Plaz ist etwas kleiner, darauff verkaufft man allerley Kräuterwerk, Fisch, Fleisch, Brodt etcetera. Der Thor sein vier: das Oster, Suder, Wester und Strandthor, auch ezlich (fol. 158 v.) Pförtl, so gegen der See gehet. Von dieser Stadt ist vier Meilen gen **Koppenhagen**, uber den Sund, und drey Meiln an der Oestsee hinauff gen Falsterboo, und Skaköör, so zwo Stedte, und auff ein Püchsenschuß von einander liegen. Alda ein Weil der grose Heringfang gewesen.

Den 19. May gen Lunden, 2 Meilen, Frühstück.

Lunden ist vor Zeiten ein Erzbisthumb und ein grose feste Stad gewesen, so bey 27 Kirchen gehabt, **darunter 22 Pfarrkirchen gewesen**. Der Erzbischoff daselbst hat sich von Alters her *Primatem Suecie* geschrieben, wie auch die Erzbischoff von *Upsal*, welche ihm solches nicht gestehen wollen. Heutiges Tags ist es ein klein offen Stedl. Die Thumkirchen ***Sancti* Laurentii** ist ein schon herrliches Gebeude, von Werkstucken auffgefürt, und mit Bley gedeckt, **an der Kirchen gegen Abendt stehn zwen zimlich hohe Thurn gleichfals von Werckstucken gebauet wie die Kirch**. In der Kirchen ist ein doppelter Chor uber einander. In dem untersten stehet zur lincken Hand ein Brunnen, darauff an der einen Seiten eine Lauß, so ein Schaff frist, außgehauen, welches alda das Warzeichen. Daselbsten ist an einer Seulen ein Kerl außgehauen, so sich mit der Seulen gefast, alß wen er sie umbreißen wolt. An einer andern Seulen ist ein Weib mit einem Kind außgehauen, so sich auch also mit der Seulen gefast. **Der gemeine Mann sagt, es weren Riesen gewesen, so nicht zulaßen wollen, das man die Kirch alda bauen solte, und derowegen von Gott gestrafft, und zu Steinen worden. Es ist aber nicht glaublich, dan man eigentlich sihet, das es ein außgehauen Wesen**. Oben auff in der Kirchen ist ein schöner Altar und **Predigstuel von weisen Alabaster, und einen schönen schwar-**

zen Stein. Der Predigstul ist damals noch nicht gar fertig gewesen. Es hat auch ein **sehr** künstlich Uhrwerk, **so des Himmels Lauff zeigett**, darinnen, an (fol. 159 r.) welchen, wen die Uhr schlegt, die drey König **sampt einenn Herold** herfurkommen **und der Jungfraw Maria sampt den Neugebornen Kindlein *Reverenz* thuen**, und hernacher wen dieselben · 297 · hinweg sein, rennen zwen Reuter gegen einander. **Außer der Kirchen sein zw[en] Capellen, eine d[ie] mehr gegen Morg[en] liegtt wird zu Sa[nct] Dyoniser die and[ere] so mehr gegen Aben[d] zu Sanct Georgen genent.**

Nach dem Fruestuck sein wir wieder fortgefaren, uber ein Prugken, Bolingen Pruken genant, 1 Meile, uber Helbet Prugken, 1 ½ Meilen, durch Landskron, ½ Meile.

Landscron ist eine nicht sonderlich grose, jedoch geschloßene Stadt, an dem Sund, zunegst der See gelegenn, und mit Wahl und Graben von der Seiten, da die See nicht daran stöst, umbgeben. Darbey ist ein zimlich fest Schloß, auch an der See. Der Plaz in der Stadt ist virkanticht, und einer feinen Gröse. Auff ein halbe Meile darvon ligt im Sund die Insel Hwön, so einer Meilen lang, in welcher Herr *Ticho Brahe* (so ein **fuhrnehmer *Mathematicus* und ein** schönes Schloß *Uranien*burgk genent, daselbst gebauet) wohnet.

Von Landskron sein wir noch desselben Tags gen Elßenburg (welches ein alt Schloß auf einem Berg, darunter ein Stedlein zunegst an der See gelegen) gefaren, ist 3 Meilen. Von dar auf einem Poth uber den Sund in Seeland, biß gen Elsingör gefahren, ist 1 Meile.

Den 20. und 21. May, alda still gelegen, dan ich zwen meiner alten Bekanten, Casper Mildeniz, einen Pommerischen von Adel, so Leutenampt auf dem Schloß Cronenburgk, und zuvor neben mihr unter dem Lodronischen Regiement in Portugal gelegen, und **Hanß Schreitern** von Preßlaw antroffen, welche mihr alle Ehr und Freundschafft erzeigt.

Elsingör ist ein zimlich grose und wol erbaute (fol. 159 v.) Stadt, darinnen viel Handelsleut wohnen, ligt zuenechst am Sund, in der Insel Seeland, bey den **schön[en]** und festen Haußе Cronenburgk, alda alle Schiff, so furuberfahren, die Segel streichen, anlenden **un[d]** Zoll geben mussen, welcher dem König von **Denn[e]marck** järlich ein groß Einkommen bringt, unnd kann do kein Schiff furuberlauffen, das man es nicht entweder von die-

sem Schloß, oder gegen uber von Elsenburg mit dem Geschüz erreichen könt, und ist das Schloß Cronenburgk ein sehr fest, schön, und herrlichs Gebeude, von Werkstücken aufgefürt, und ganz und gar mit Kupffer gedeckt, darinnen furnemlich zu sehen der Saal, so sehr lang, aber etwas
·298· schmal, in welchem sieben schöne Messinge Leuchter hengen, **und die Denischen Krieg künstlich an den Wänden herumb abgemahlt**. Auch ist der Röhrkasten im Hoff, (so von Glockenspeiß gegossen, und auff dem Rand herumb, bey acht oder neun auch gegoßene Soldaten in der Höhe eines Mannes, ein jeder in einer besondern Tracht, alß Teutsch, Spanisch, Französisch, Morisch, Türckisch, etcetera stehen), ein schön kunstreich Werk.

(Einlage fol. 160 r.)

Vorn am Eingang des Schlosses stehn diese Verse eingehauen:

Inclytus hanc celsam Fridericus condidit arcem
Nomine qui simul et sorte secundus erat.
Rex pius et iustus, mitis, robustus in armis
Qui tamen invitus praetulit arma togae.
Cui Regina thoro vixit sociata jugali
Mechelburgiaca nata Sophia domo.
Quae pariter Virtutis amans studiosa mariti
Pignora conjugii plena decore dedit.
Ergo ubi pacatus ageret, Rex impiger annos
Structura tanta mole peregit opus.
Munivitque arcem velut aspicis, haud quod in ista
Spem sibi tutelae praesidiique locet.
Nec velut antiquae structor Babylonis, ovando
Jactet et humana robora facta manu.
Iste luit poenas fastus, dum septimus annus,
Cerneret amentem persimilemque feris.
Rex nihil ostentat Danus, se credit et optat
Praesidio tutum solius esse DEI.
Scit bene, ni faveat Numen, quod robora nulla
Vel chalybe aut duro facta adamante juvent.
Ergo det Astrorum terraeque marisque creator

In quo spem solo Rex Fridericus habet,
Prosper ut ille diu, et soboles serique nepotes
Has habitent firma pace vigente domus.

(Ende der Einlage fol. 160 r., fol. 160 v. blank)

(fol. 159 v.) Der Sund **von den Dennemarken Oersund genent** ist zehen Meilen lang, gehet von Norden gegen Suden, fengt sich hinter Cronenburgk an, und raytet man von dar biß gen Malmögen, 7 Meilen. Darnach gen Falsterboo, und Skakör, da die Ostsee sich außbreitet, drey Meilen. Die Breite ist ungleich, dan es an ezlichen Orten nur eine Meil, an ezlichen mehr, und da er am breitesten, vier Meilen breit, zwo Meiln hinter Elsingör, ligt im Sund die Insel Hwön, von der oben gemeldet. ·299·

(fol. 161 r.) **Den 22. May**, gen Koppenhagen, 5 Meil, diß ist ein recht lustiger Weg, neben dem Sund hin, und bißweilen durch schöne Puchwälder.

Koppenhagen, so auf Denisch Kippenhammen zu Latein *Hafnia* genant wird, ist die Haubstadt, und künigliche Residenz in Dennemarck, an dem Sund zunegst der See, in der Insel Seeland gelegen, da auch die Denischen Schiff gemeiniglich zu stehen pflegen. Ist ein zimliche grose Stad, mit einem **Waal und Mauren** umbgeben **und wohl verwahrt**. Darinnen sein **vier** Kirchen, **als nemlich zue Unser Frauen, darinnen man die Khünig einweihet und krönet, die ander zum Heiligen Ghaist, die dritte zu Sanct Niclas, die vierdte zu Sanct Petr**, und zwen Pläz, der Stadthor sein drey. Das **khuniglich** Schloß, **darinnen auch eine Kirch, ligt** auf einem sonderlichen Holm, **fur welche die furüber fahrende Schiff ihre höchste Segel zue streichen und niederzu laßen pflegen**. Es ist alda ein **Universitet von Khünig Christiano dem Ersten Anno etcetera 1474 oder wie ezlich schreiben 1478 fundirt**. Gegen Osten der Stadt ligt ein Holm oder Insel Omakr genant, so **anderthalb** Meilen lang, und ein sehr guten und fruchtbaren Boden hat, darinnen wohnen viel Niederlender, so alda schöne Garten gezeugt, und im Sommer die Stadt mit allerley Gartengewechs versehen und viel Geld lösen. **Diese Insel macht alda mit ihren Vorwurff einen guethen bequemlichen und sichern Meerhafen.**

Den 23. und 24. May alda still gelegen.

Den 25. May, biß zu einem Krug oder Wirtshauß, im Feld, 2 Meilen, Roschilt, 2 Meilen. Alda zu Nacht bey **Magister *Christophoro* Knof**, so des verstorbenen Künigs *Friderici Secundi* Hofprediger gewesen, **das Abendmahl**

eingenommen. Welcher mihr auch zwanzig Thaler furgestreckt, die ich zue Lübeck Franz Dehns von seinetwegen zugestelt.

Roschilt ist vor Zeiten eine grose Stad gewesenn, so bey 22 Kirchen und Klöster gehabt, derer *Rudera* noch zum Theil zu sehen, ist aber heu-
·300· tiges Tags nicht sonderlich groß und ungespart, hat den Namen (fol. 161 v.) bekommen von einem lustigen frischen Brunnen, so man *Roes* Kill, das ist König *Roes* Brunnen oder Quell genent, welcher noch heutiges Tags zu sehen, und etwas hoch ligt, nicht weit von der Kirchen gegen Westen. Es ist alda eine schöne herrliche Thumbkirchen, so mit Kupfer gedeckt. Aber die Capellen, so daran herauß gehen, sein nur mit Bley gedeckt. Die zwen Thurn an der Kirchen sein nicht sonderlich hoch aufgefürt, oder zugespizt, sondern gar **stumpff**, ist von König *Haraldo* dem Sechsten, so sich *Regem Daciae, Angliae et Norvegiae* geschrieben, *in honorem Sancti Lucii*, dessen Kopff alda sein soll, gebauet worden, und haben die Khönige auß Dennemarck von Alterß hero gemeiniglich alda ihr Begrebnuß gehabt, haben aber gar wenig *Monumenta* oder Grabschriften. Die Königin Margretha, so Dennemarck, Schweden, Norwegen, innegehabt, ligt mitten im Chor vor dem hohen Altar, in einer erhobenen Begrebnuß, und ihr Bildnuß oben auff in Stein ausgehauen, darumb stehet die Schrifft:

> *Anno Domini Millesimo, Quadringentesimo duodecimo, in die Sanctorum Simonis et Judae Apostolorum, obiit Illustrissima Princeps et Domina, Domina Margarita, quondam Daciae, Sueciae, Norvegiaeque regnorum Regina, ac Anno sequenti, quarto nonas Julii hic sepulta. Quam quia tota posteritas condigne ut meruit, simul honorare nequeat, hoc opus in eius memoriam magnifici Principis Erici Regis moderni sumptibus est constructum 1423.*

Dieser Khünigin Sohns ***Olai st<a>tua*** **von weisen Alabaster, ligt neben dem Hohen Altar zur lincken Hand in einer Kisten, ist aber nicht von einem ganzen Stein, sondern sein ezlich Stück, so nicht recht zusammen gefügt.**

(fol. 162 r.) In einer Capellen auff der Suderseiten, ist die Begräbnus Khünig *Christiani* III. von weißen Alabaster, und einen schönen schwarzen

Stein, so ein recht schön künstlich **und gros** Werck, aber keine *Inscription* darbey. ***Saxo Grammaticus*, ein furnehmer Historiker, ligt auch in dieser Kirchen in einer Capellen, an der Norderseitenn, darbey diese Grabschrifft:**

Qui vivens alios aeternum vivere fecit,
Saxo Grammaticus mortuus hic recubat.
Mortuus extincto sed tantum corpore, mente
Qua valuit, magno vivit et ingenio.

Es ist alda zu Roschilt eine stadliche Schuel, da jerlich viel *Studiosi* von Adel und Unadel, auff deß Khünigs und Capittels Unkosten erhalten werden.

Den 26. May, von Roschild auß auf der Blöse, 1 ½ Meilen, darnach durch ein lustig Aich- und Buchwäldl, 1 ½ Meilen, Ringstadt, 1 Meile.

Ringstadt ist ein klein offen Städlein undt Closter, darinnen in der Kirchen viel furnehmer Herrn begraben liegen: Sonderlich aber ist vor dem Chor die Begräbnuß *Sancti Canuti*, so von Glockenspeiß, aber nichts erhaben, und nur der Erden gleich, darauff stehet diese Grabschrifft:

Canutus filius Regis Danorum Erici Toilegod, Dux Slesvici, Sclavoniae et Vandaliae nominatus et coronatus Obotritorum Rex ab Imperatore Lothario, ob suspicionem Regni Danici, a patruele suo Magno, filio tum regnantis Danorum regis Nicolai simulatione secreti amicique colloquii ad insidias evocatus, 7 die Januarii, Anno Christi 1130 nefarie trucidatur in vicina sylva Haraldstod, unde translatus hic sepelitur. Sed relatus est in numerum sanctorum, cultusque et honores divinos accepit Anno 1170, Filio Valdemaro id petente a Pontifice Romano.

(fol. 162 v.) Im Chor, wen man zum hohen Altar gehet, stehen an der Wand zur lincken Hand, ungefehr eines Mannes hoch, diese Verß:

Illustris Daniae Princeps Rex Divus Ericus
Flumine fraterno livore necatus et ense

Quem variis signis scelerum decoraverat ultor
Chriſtus et hac condi coelibe jußit humo.

·302· Mitten in dem Chor ist ein erhaben Begräbnuß, darinnen Khünig Erich sambt seinem Gemahl in Messing gestochen, und stehen umb des Khünigs Bildnuß diese Wordt:

Ego Ericus quondam Rex Daciae, regnans triginta tres annos rectus iuſtitiarius pauperum ac divitum, ubi ius habuerunt, rogo omnes illos, quibus aliquid forefeci, ut mihi per suam gratiam indulgeant, et orent pro anima mea, qui obii Anno Domini M.CCC.XIX. in die beati Brictii Episcopi et confeßoris.

Bey der Khünigin Bildnuß stehen diese Wordt:

Ego Ingebargis nata de Suecia ***[quondam regina de Dacia]*** *rogo omnes, si aliquid eis forefeci, quod invite feciſsem, ut mihi per suam gratiam indulgeant, et sint memores animae meae, quae obii Anno Domini, M.CCCXIX., die aßumptionis beatae Mariae virginis.*

Zur rechten Hand im Chor hengt eine Tafel, darauff in Pergamen verzeichnet die Namen aller **fuhrnehmer** Herrn und Frawen, so in dieser Kirchen begraben liegen.

Anno Domini M.CXXX. VII Idus Januarii. Sanctus Kanutus, Dux Daciae, filius Regis Erici Egothae in Cypro mortui, Martirisatus fuit a Magno, filio Nicolai tunc Regis Danorum in sylva Harelſtaethae, et sepultus eſt Ringſtod ante summum altare, quod tunc ibi erat in Ecclesia beatae Mariae virginis, quam aedificavit ***<S>ueno*** *Noricus Episcopus Roskildensis, sed Anno Domini, M.C.LXX. dictus sanctus* ***Kanutus*** *ad aram eſt translatus VII. Calendas* ***Ju<l>ii.*** *– Ad pedes iſtius* (fol. 163 r.) *preciosi Martyris ad orientem sepulchri sui iacet glo-*

riosus filius suus Valdemarus primus ampliator huius Ecclesiae, qui obiit Wordingborgk, *Anno Domini M.CLXXXII. quarto Idus May, qui regnavit Annis 26. – Et ad eius sinistram iacet nobilis Regina Sophia, uxor, filia Suerchonis Regis Sueciae, qui obiit Anno Domini,* **M.C<L>VI.** *3. Idus Aprilis. – Infra* · 303 ·
istos ad orientem sed infra valvas, iacet Kanutus, filius Valdomari primi, Rex Danorum ac Sclavorum, Pomoranorum ac totius Holtiatiae, sed et dux Esconiae, qui obiit Anno Domini, **M.CC<II>**, *Anno vero Regni sui XXI, 3. Idus Novembris. – Ad cuius levam iacet soror sua Rikira Regina, uxor Erici Regis Sueciae, quae obiit Anno etcetera Domini, M.CCX, 8. Idus May. – Ad orientem circa istos iacet frater eorum Valdemarus II. Rex, legislator Danorum, filius Valdemari antedicti, qui obiit Anno Domini M.CCXLI, 6. Calendas Aprilis, et regnavit 39 Annis. – Et ad levam iacet prima uxor sua Dagmar filia Regis Bohemiae, quae obiit Anno Domini M.CCXIII, 9. Kalendas Junii. – Et ad dextram eius iacet uxor sua secunda, Bervigera, filia Regis Portugaliae, soror Servandi Comitis Flandriae, quae obiit Anno Domini* **M.CCXX<I>**, *Kalendis Aprilis. – Infra istos ad Orientem iacet Valdemarus tertius, filius Valdemari secundi, qui sequenti Anno post Coronationem suam in venatione in sylva Resius per militem de Balista casu percußus in pede, obiit Anno Domini* **M.CCXXX<I>**, *4. Calendas Decembris. – Ad dextram eius iacet uxor sua Elienor, filia Regis Hispaniae, quae obiit Anno etcetera Domini M.CCXXXI, 3. Idus May. – Ad sinistram istorum versus Septentrionem iacet Kanutus Dux Lalandiae filius Regis Valdemari secundi, qui obiit Anno Domini,* **M.CCL<X>**, *Idibus Octobris. – Et cum ipso iacet filius ejus Ericus Dux Halandiae, qui obiit Anno Domini M.CCCIIII. – Ad pedes istorum Domicellus Waldemarus, filius Christophori Regis filii Waldemari secundi, qui obiit XXI. Kalendas Juny. Deinde ad orientem requiescit Beatus Ericus filius Regis Waldemari secundi, qui interfectus est, et submersus in Sliae* (bey Gottorp in Schleßwik) (fol. 163 v.) *Anno Domini M.CCL, 5. Idus Augusti, Anno*

regni sui 10, sed translatus Ringstadt *de* Sleßwigk, *per fratrem suum Christophorum Regem Danorum, sub Anno etcetera Domini,* ***MCCLVII[I].*** *– Ad pedes beati Erici iacet Ericus Rex, filius Erici Regis interfecti in* Findrup (in Jüttlandt)
·304· ***M.CC[L]XXXVI.*** *Cuius Erici filius obiit Anno etcetera Domini MCCCXIX, Idibus Novembris, qui regnavit Annis 39. – Et ad sinistram suam iacet Mater sua Agnes Regina, uxor Regis Erici Wibergi* ***sepult<i>****, filia Alberti Marchionis Brandeburgensis, quae obiit Anno etcetera Domini,* ***M.CCCIII[I],*** *Kalendis Octobris. Sed ad dextram eiusdem Erici iacet Ingeburg uxor sua, filia Magni Regis Sueciae, quae obiit Anno Domini MCCCXIX, Nonis Aprilis. – Et iuxta eam ad Austrum iacet Germanus suus Birgerus Rex Sueciae, qui obit Anno etcetera Domini M.CCCXXI, Pridie Kalendas Junii. – Et cum eo jacet uxor sua Margaretha filia Regis Erici et Agnetis praedictorum, quae obiit Anno etcetera Domini M.CCCXLI, VI. Nonas Marty. – Horum animae requiescant in pace perpetua. Amen.*

Den 27. May gen *Sora*, so ein Kloster, und in einem schönen lustigen Waldt, an zweyen schönen frischenn Seen ligt, 2 Meilen, Frühstück. In diesem Kloster ist izo ein stadliche **Schuel, darinnen des verstorbenen Khünigs *Friderici 2di* Söhne studirt.** In der Kirchen in der Mitten deß Chors, ligt König *Valdemarus* **der Vierdt** begraben, in einem hohen erhabenen Begräbnuß von Schwarzen Stein, daran die Figuren von Weisen Stein sein, und ist er darauff in einem Küriß außgehauen, und kein *Inscription* daran, aber an der Suderwandt des Chors stehet diese Schrifft angeschrieben: *Valdemarus eo nomine quartus, Danorum Rex, moritur Gurrae Anno Christi 1375. et primum Varinburgae, deinde huc translatus a filia Margareta tumulatur Sora.*

Valdmarus Regum non infima gloria Danum,
Quem tenet extinctum constructa e marmore tumba,
Eiectus Regno, magna virtute regreßum
Obtinuit, pulso forti de finibus hoste
(fol. 164 r.) *Holsato, patrias arces terramque redemit*

Expositam precio, senserunt principis arma
Invicti gentes ponto terraque diremptae,
Wandalicaeque urbes opibus fastuque superbae,
O nimium: Tandem vitae pertesus obivit
Gurrae, translatum recubat post funera corpus ·305·
Hoc tumulo Sorae, sed mens petit ardua coeli
Fama solo remanet studiis celebranda nepotum.

Baß gegen dem Altar ist die Begräbnuß Künig *Christophori*, von Glockenspeiß, gemacht wie ein Himmelbeth, darinnen seind seines Gemahls, und dreyer Söhne, so alle gekrönt, Bildnus, auch von Glockenspeiß ligen. Oben herumb gehett eine Schrifft, hab aber die nicht lesen konnen. Nicht weit darvon ist die Begräbnuß *Olai*, so ein Sohn der Künigin Margretha gewesen, von einem schlechten grauen Stein, so nichts erhaben, sondern der Erden gleich ligt, und ist darauff nur das Norwegisch Wapen, ein Löwe mit einer Parten außgehauen, darunter diese Word stehen: *Hic iacet Olaus, filius Margarethae Reginae, quem ex Haquino Norvegiae Rege genuit.*

An der Wandt gegen Norden stehet diese *Inscription*:

Olaus, Illustrissimae trium Regnorum Borealium Reginae
Margaretae filius ex Haquino Norvegiorum Rege genitus, qui
primum Norvegiae Regnum iure haereditario ex morte patris
obtinuit, regnante matre. Cum vero defuncto avo materno
Valdemaro, cum mater in Daniam ob heroicas animi dotes re-
vocata eßet ad Imperium, praestantißimae foeminae beneficio,
Danorum Rex in adolescentia, accepto a Proceribus juramento
designatur et declaratur, quo facto, ubi Gerhardum Holsatiae
Comitem ex voluntate et consilio matris, Ducem, Regnique
Danici Vasallum solenni ritu creaßet, paulo post, immatura
morte ex hac vita evocatus, hic Sora pone materni proavi tum-
bam sepultus est, dignißimae Reginae matri, utriusque Regni
ius et imperium relinquens, Anno Christi, 1387.

Danica Norvago genuit me Margaris illa,
Quae fuit Haquino, tradita connubio,
Et ius Norvagum, sed Danum gratia Regem
Signat ubi fatis cum patre cedit Avus
·306· (fol. 164 v.) *Sed mihi regna negat mors immatura, deinceps*
Norvagia ut Dano pareat imperio.
Et matris tanta regnantis laude triumphus
In Suecos toto notior orbe foret,
Inter Avum et proavum nunc Sorae corpore condor
Olaus, coeli lumine mente tegor.
At qui me ob similes vultus, se finxit eundem
Nutricis ludens arte doloque mea
Falsterbodensi cineres commulcet arena,
Supplicium in ficto corpore ut ignis agit.

Gerad vor dem Hohen Altar ist die Begräbnuß eines Erzbischoffs von Lunden, Absolon genant, dessen in den Dennischen Historien viel gedacht wirdt. Ist etwas erhabenn, zur rechten Hand seines Bildnuß stehet: *MCCI. Absolon hic sepultus.* Zum Haubten stehet: *Absolon hoc tegitur Lundensis marmore praesul.* Zu den Füeßen stehet: *Domini Petri ZSKelmo Episcopi Arusiensis nepotes hic sepulti.*

Nach gehaltener Malzeit sein wir wieder aufgewesenn, und hat unß der ***Vogt* Christianus *Maccabaeus*** genant, ein feiner gelerter Man, mit seinen Pferden führen laßen, durch Schlaalse (ein offen Städl, so gleichwol drey Kirchen hat, darvon nicht weit, etwa auf ein Par Muschketenschüß, das Schloß Anderschaw, so vor Zeiten der Maltheser gewesen, und Künig Friederich der Ander, *Anno* 1588. darauff gestorben), 2 Meilen, biß gen *Korssör* (offen Stedl und Schloß am Polt gelegenn), 2 Meilen.

Den 28. May, uber den Pelt gefahren, (unterwegs auf halben Weg einen Holm *Broo* genant, welcher vier Meilen lang, und ein Hollender darauf wonhafftig. Item baß hinaus ein ander kleine Insell oder Holm, *Roms* genant, so unbewohnet, und **Henigrode**, so auch ein Holm, darauf zwen oder drey Edelleut wohnen, zur Rechten liegen laßen, zur Lincken sein vier Eilender oder Inseln: eines **Omm**, das ander Agers, **das dritte Eckholm** genant, des **dritten** Namen **ist** mir unbewust, liegen (fol. 165 r.) blieben. Unnd wie wir

etwan näher gegen Land kommen, Langeland, so sieben Meilen lang und etwa einer Meilen breit, auch zur lincken Hand gelassenn) und zue Nyburg (geschlossene Stadt in der Insell Fünen oder *Fionia*, mit einem Wahl und Graben umbgeben, darbey ein Schloß, so mit einem besondern Wassergraben umbfangen) angelendet, ist 4 Meilen, unnd ein schöner groser und · 307 · sicherer Hafen, alda gefrühstückt. Nach Mittag biß zu einer Prugken uber ein lustigs Fließwasser, 3 ½ Meilen, Odensee, ½ Meile.

Odensee, zu Latein *Othonia*, ist ein schöne und grose Stadt, so weiland ein Bisthumb gewesen, hat vier Kirchenn und drey Pläz. Der Thumb heist zu Sanct Knut, oder *ad Sanctum Canutum*, dessen Gebein auch alda im hohen Altar erhaben, und ist diß nicht der heilige *Canutus*, so zue **<Ringsted>** ligt, wie oben gemeldet, sondern ein anderer. Das Rathauß ligt auf dem Mitlern Plaz, so nicht sonderlich groß. Sonst ist noch ein anderer schöner groser vierkantichter Plaz alda. An ezlichen Orten dieser Stadt sein Mauern und Thor, an ezlichen ist sie offen. In der **Closterkirchen *ad fratres minores*** fur dem hohen Altar ligt Künig *Joannes*, so Künig in Dennemarck, Schweden und Norwegen gewesen, sambt seinem Gemahl, der Khünigin *Crißtina*, auch zweyen Söhnen, *Chriſtierno Secundo*, (so Kayser *Caroli V.* und *Ferdinandi* Schwester zur Ehe gehabt, und auch Künig in Dennemarck, Schweden und Norwegen gewesen, aber vonn allen dreyen Königreichen vertrieben worden, und im Gefengknus gestorben) und *Francisco*, so inn der Jugendt gestorben, begraben. Auff der Norderwand neben dem hohen Altar, stehet das *Epitaphium* König *Joannis*, und seines Gemahels, von weißen Stein, unnd ist er darinnen außgehauen, ohne Parth, in langen Haar, und Cron auff dem Haubt, den Scepter inn (fol. 165 v.) der rechten, den Apffel in der lincken Hand haltend. Die Königin ist auch gekrönt, und etwas verschleiet, mit einen Scepter in der rechten Handt. In der Mittenn zwischen ihnen beiden, stehet ihr Sönlein in langen Haaren, und gefaltenen langen Rock, und ist bey diesem *Epitaphio* keine Schrifft, sondern nur die Jahrzahl 1513. Auff derselben Seiten uber der Thüer der Sacristey, stehet ein **geviert Wapen gemahlet, darinnen das norwegisch Wapen mit dem Löwen so die Parten helt, und das Holsteinisch, mit zweyen Löwen, einn Creuz, ein Schwan, und in der Mitten … strich. Auf dem Helm stehen drey Pfawenschwenz auf drey Stangen zwischen**

Fenlin, und wird das Wapen vonn zweyen Wilden Männern gehalten, daruber stehet geschrieben:

Anno Christi, 1511 prima die Aprilis inclytus Princeps
·308· *Dominus Franciscus verus haeres Norvegiae, Dux*
Sleßvicensis, Stormariae et Dithmarsiae, Comes in Oldenburg et Delmenhorst anima carnis ergastulo soluta
ante summum altare honorifice conditus est, cui detur
poti[ri] perhe<n>ni gloria cum beatis. Etiam idem
Franciscus fuit Dux Holsatiae et filius Regis Daciae.

An der Wand hengt eine **Tafel, darauff in Pergamen diese Verß geschrieben:**

Epitaphium Illustrißimi Domini Francisci inclytißimi
Domini Johannis Regis, nec non ingenuißimae Dominae Christinae Reginae filii amorosißimi.

Sub Saxo puer insignis tumulatus eodem
Somnum dormitat mortis victurus in aevum,
Regina matre natus genitore Johanne
Nomine Franciscus materno foedere dictus,
Clausum dum ventre gestabant viscera matris,
Egreßus foret ut foelix simul absque periclo,
Quem genetrix dedit incolume<n> per numina fausta,
Numine divino Francisci voce citato
Sancti qui nomen puer hinc sortitus et omen
Infans deprompsit veterum praeludia patrum,
(fol. 166 r.) *Criminis absque lue matris vestigia cursans,*
Constans et castus, puerorum tramitis exors
Indolis est almae iuvenis cunctis bene gratus
Foedera virtutum tractatu pectoris hiscit
Militis extrema victoris stemmata gliscens,
Hostes prostravit, navali cede triumphans,
Mundani Pelagi virtutum claße per undam,

Nam promißa datur vincenti laurea mundum
Letißime culmos frondet quae mente beata
Quam puer hausturus letali peste peremptus
Tollitur hoc mundo rex aetheris orbe futurus
Ceu regis proles ornatu[m] more vetusto · 309 ·
Clauditur ad funus defunctum pulveris antro
Adiectus laevae genitoris Regius infans
Matris, sed dextram nunc dormit natus ad oram
In medio positus nativo Jure parentum
In fratrum sacris simul ac tellure minorum
Anno milleno quingenteno simul XI.
Virginei partus mundi pro crimine paßi
Prima quippe die lucenti mensis Aprilis.

An einer andern **Tafel stehet diese Grabschrifft auch auf Pergamen geschriebenn:**

Epitaphium Illustrißimae Dominae Christinae Daciae, Sueciae, Norvegiae, Sclauiae, Gothiaeque Reginae, Slesuicensis, Holsatiae, St<o>rmariae, Dithmarsiae, Saxoniaeque innatae Ducißae insignißimae Thuringiae Landgraviae in Myßzern, Marchionißae ingenuisißimae in Altenburg et Delmenhorst, Comitißae opinatißimae hic in Christo feliciter requiescentis.

Sub necis hoc signo constructo clauditur antro
Marmoris adversi maesto quod carmine psallo,
Saxoniae proles, Ducis inclyta filia Myßzern,
Nomine Christina dudum Regina Joannis,
Principis eximii Danorum tum Norichorum
Suecorum, nec non Gothorum sic reliquorum
Quum foret h<ae>c Regina simul cum Principe coniunx
Divino genuit faustos e munere foetus
Hinc orbata viro virtutum culmina scandens
Omnibus in gestis Christo se contulit horis

Casta pudica, pia, fidei primordia gestans
Faustorum voluit mores quae Danica Regna
(fol. 166 v.) *Immortale decus Christum venerata reliquit,*
Cultum divinum, donis insignibus augens
·310· *Presbyteros, Monachos, praestantes ordine cunctos*
Christo devinctos feudis donavit, ut heros
Vexatas viduas magnos, gnaros generosos
Infantes, vetulos tutelis muniit omnes
Christi gestantis Francisci stigmata fratres
Zelo materni peramavit pectoris imo
Ut genetrix mundo natos e corporis alvo
Virgo ceu prudens haud criminis obruta somno
Fert oleum liquidum pietatis lampade splendens
Formoso vigil occurrit mox obvia Christo
Saevam dum mortem sonuit vox ultima sponsi
Atque vicina neci grandi certamine feßa
Septima dum sonuit nocturni temporis hora
Idus sexto luna quinta mense Decembri
Quo concepta die fertur purißima virgo
Conscendit patris summi penetralia coeli
Cuius a<d> lethum luxit mox Danica turma,
Mugitus praestans splendent dum funeris arma
Accingunt veste Francisci tenera membra
Quadratur fratrum templ<o> dum regi<a> tumba
Sarcofago tegitur, profesto martyris almi
Thomae, quem dubium subeunt natalia Christi
Funus regale conditum more vetusto
Psalmis cantatis, sepelitur <hon>ore peramplo
Conjugis ad laevam consortis foedere palmam
Anno Milleno quingent<e> Vigen quoque primo
Partum post Christum conclus<o> virginis alvo,
Summo qui patris nos praestet vivere throno.

Khünig *Christierno* ist kein *Monumentum* oder Grabschrifft aufgerichtet. Der hohe Altar ist ein schönes künstlichs Werk, in Holz außgehauen und ubergüldet. Unter der Tafel auff dem Altar zur Lincken, ist Khunig *Joannes* außgehauen, in Holz, gekrönt, hinter ihm seine drey Söhne, nemlich Khönig *Christiernus*, so auch gekrönt, darnach einer so in Lottringen **bey der Schwester** gestorben, und *Franciscus* so alda begraben. Auf der rechten Hand ist die Khünigin *Christina*, Khonig *Joannis* Gemahl außgehauen, auch gekrönt, hinter ihr Khönig *Christierni* Gemahl, so *Caroli V.* Schwester gewesen, hinter welcher Khünig *Joannis* Tochter, so in Lottringen verheiratet **gewesen**, stehet. ·311·

[Es folgt eine Lücke im Manuskript.]

Seite 220 – Kommentar, kein Apparat

220,12 Boris Fedrowiz Godenaw (um 1552–1605): Czar von Russ-
·312· land 1598–1605.

Seite 221 – Apparat

221,34 Niederlaußniz] N aus B korrigiert ms.

Seite 221 – Kommentar

221,34–35 Churfürst von Brandenburgk: Gemeint ist Johann Georg (1525–1598), Kurfürst seit 1571.

Seite 222 – Apparat, kein Kommentar

222,28 Breczdorff] c eingefügt ms.

222,33 scheiden] n aus tt korrigiert ms.

Seite 223 – Kommentar, kein Apparat

223,2 Herzog Ulrich: Gemeint ist Ulrich III. von Mecklenburg-(-Güstrow) (1527–1603).

223,15 Caspar Crohn = Caspar Cron, soll etwa 40 Jahre mit Russland gehandelt haben und scheint österreichischer Agent in Lübeck gewesen zu sein. Er begleitete den österreichischen Diplomaten Nikolaus Warkotsch auf dessen Mission nach Russland im Jahre 1589.

Seite 224 – Apparat

224,14 Adel] danach Spatium ms.

223,30 *D[ominus]*] ***D.*** ms.

Seite 224 – Kommentar

224,30 Calixtus Schein (1529–1600): doctor juris utriusque, seit 1565 Ratssyndikus in Lübeck.

224,32 Benedict von Hagen: Gemeint ist wahrscheinlich Bendix von Hagen († 1611), Sohn des Amtmanns in Lügumkloster

(Nordschleswig) Henneke von Hagen († 1597) zu Østergaard, Grumtofte und Ellegaard.

Seite 225 – Apparat, kein Kommentar

225,23 Elandt] E aus D korrigiert ms.

Seite 226 – Apparat

226,3 N.] im Margin mit anderer Hand Oesel ms.

226,14 1<2>6] 166 ms.

Seite 226 – Kommentar

226,3 Dagerörd ist keine Insel, sondern der westlichste Teil von Hiiuma (Dagö).

226,3 N. = Ösel (Saaremaa).

226,33 Anstand: Der 1583 von Russland und Schweden vereinbarte und 1585 erneuerte Waffenstillstand galt bis zum 6. Januar 1590; die Feindseligkeiten wurden Anfang 1590 wieder angefangen, aber durch einen neuen Stillstand vom 23. Februar 1590 beendet, der bis zum 6. Januar 1591 gültig sein sollte. Jedoch brach der Krieg noch im Jahre 1590 wieder aus. Die am 28. Oktober 1590 abgebrochenen Friedensverhandlungen sollten am 20. November 1590 wieder aufgenommen werden.

Seite 227 – Apparat, kein Kommentar

227,6 gewesen] über der Zeile aus sein möchte korrigiert ms.

227,13 selbst] aus daselbst korrigiert ms.

227,19 ohngefeh<r>] ohngefehn ms.

227,25 Lihman] aus Ligman korrigiert ms.

Seite 228 – Kommentar, kein Apparat

228,30 Ammiral: Gemeint ist Erik Bertilsson Slang, Admiral der finnischen Marineeinheiten 1590–1591.

Seite 229 – Apparat

229,13 Profiant] r aus f korrigiert ms.

229,22 noch] aus auch korrigiert ms.

Seite 229 – Kommentar

229,14 Erichtag = Dienstag.

Seite 230 – Apparat, kein Kommentar

·314· 230,32 Merkze<ic>hen] Merkzeuhen ms.

Seite 231 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 232 – Apparat, kein Kommentar

232,9 mihr] h aus s korrigiert ms.

Seite 233 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 234 – Apparat

234,5 in] aus so korrigiert ms.
234,13 auff] a aus u korrigiert ms.
234,20 Olaff] O aus V korrigiert ms.

Seite 234 – Kommentar

234,20 Unter Ammiral: Gemeint ist Olof Hising († 1595 oder 1596), machte Karriere in der Marine und soll eine Zeit lang Vizeadmiral gewesen sein.

Seite 235 – Apparat

235,24 uns] s aus t korrigiert ms.
235,29 verh<o>ffend] verhöffend ms.
235,30–255,4 fol. 118 r. – 130 v. mit anderer Hand geschrieben ms.

Seite 235 – Kommentar

235,27 Rott = Militärabteilung wechselnder Größe (Rotte).

Seite 236 – Apparat

236,30 Ernst] von Lassota über der Zeile aus Erst korrigiert ms.

Seite 236 – Kommentar

236,25 fodert = fordert.

Seite 237 – Apparat

237,9 zugeschrien] von Lassota über der Zeile aus zuschrien korrigiert ms.

237,10 Gefangner] von Lassota aus gefangen korrigiert ms.

Seite 237 – Kommentar

237,23 Carl Stur = Carl Sture (1555–1598), Hofjunker bei Johan III. 1571, Lagman in der Provinz Närike 1579.

Seite 238 – Kommentar, kein Apparat

238,4 Arbor Heinrichs Sohn = Arvid Henriksson (Tavast), war 1590–1592 einer der vier Befehlshaber.

Seite 239 – Apparat, kein Kommentar

239,10 es] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 240 – Apparat

240,2 gewesen] von Lassota geschrieben ms.

240,6 einander] danach Spatium ms.

240,30 weg] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 240 – Kommentar

240,7 Georg Boy = Göran Boije († 1617), „krigsöverste“ ad interim 8. August 1590.

240,23 Diethers = Tütters (Tytärsaari).

240,24 Högelandt = Hogland (Suursaari).

Seite 241 – Apparat, kein Kommentar

241,18 zwo] von Lassota über der Zeile aus zwey korrigiert ms.

241,19 nicht] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 242 – Apparat

242,10 halbe] aus halben korrigiert ms.

242,15 eine] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

242,15 halbe] aus halben korrigiert ms.

242,24 er] von Lassota eingefügt ms.

242,25 Sterneman] von Lassota aus Storman (?) korrigiert ms.
242,32 des] aus der (?) von Lassota korrigiert ms.
242,32 vorgedachten] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 242 – Kommentar

242,29 Hafron: Gemeint ist wahrscheinlich Havfruen (= Meerjungfer).

Seite 243 – Apparat

243,4–5 meiner Persohn und unser Reise] von Lassota über der Zeile aus unser korrigiert ms.
243,15 *Baar*] aus ***Baur*** korrigiert ms.

Seite 243 – Kommentar

243,18–20 Beschreibung … insculptis: cf. Olaus Magnus, Historia de gentibus septentrionalibus, liber II, cap. XXV: De clypeis principum montibus Hangoe insculptis.

Seite 244 – Apparat

244,2 N[ota:]] N. ms.
244,26 Wird] W von Lassota korrigiert ms.

Seite 244 – Kommentar

244,3 Schwedischen Galeen: Galeen wurden um 1540 in die schwedische Kriegsmarine eingeführt.
244,17–20 Das Großfürstenthumb … gewesen: cf. Sebastian Münster: Cosmographiae universalis libri VI, S. 997: „Habuit (= Finlandia) olim titulum regni, tanta est eius amplitudo, nunc uero titulum habet dinastiæ.“
244,20–22 erstlich … gebracht worden: Die Quelle ist Olaus Magnus, op. cit., S. 152. Wie Olaus Magnus bezeichnet Lassota Bischof Henrik († um 1156) als Erzbischof, aber das Erzbistum wurde erst 1164 errichtet. Über den heiligen König Erik weiß man mit Sicherheit nur, dass er um 1158 König von Västergötland war, und dass er um 1160 starb.
244,22–26 hatt nicht … auch schon reussisch: Die Quelle ist Sebastian Münster, op. cit., S. 997–998.

Seite 245 – Kommentar, kein Apparat

245,2–12 Nicht weit … davon schreibet: cf. Olaus Magnus, op. cit., liber XI, cap. IV: De specu horrisono, Smellen vulgariter dicto, und cap. V: De eodem. Wenn Lassota auf dasselbe Werk, liber II, cap. IV: De sonitu horribili littoralium cavernarum, hinweist, muss es sich um eine Verwechslung handeln.

245,31–35 Alandt … Leibgeding: Zwischen 1569 und 1603 gehörte Åland zum Leibgeding Katarina Stenbocks (1535–1621, Tochter des Reichsrats und Freiherrn Gustav Olsson Stenbock), die 1552 die dritte Gattin des Königs Gustav I. wurde.

Seite 246 – Apparat

245,20 Timon oder Rueder] von Lassota, die beiden letzten Worte über der Zeile geschrieben ms.

Seite 246 – Kommentar

246,17 Herrn Gustaff Banern = Gustaf Axelsson Banér (1547–1600) zu Djursholm u. a., Reichsrat 1569, Statthalter in Ingermanland, Estland und Livland 1588–1590.

246,29 Graff Erich Brahe = Erik Brahe (1552–1614), Graf zu Visingsborg und Freiherr zu Lindholmen, Reichsrat 1587, Oberster Hofmeister König Sigismunds von Polen 1587.

Seite 247 – Kommentar, kein Apparat

247,5–6 Niels Guldenstern = Nils Jöransson Gyllenstierna (1526–1601), kurz nach der Thronbesteigung Eriks XIV. (1560) zum Reichsrat und Kanzler des Reiches ernannt, Freiherr 1569, *Riksdrots* (Truchsess) 1590.

Seite 248 – Apparat

248,12 Handt voll] von Lassota aus Hand vol (?) korrigiert ms.

248,23 hab] danach ich überstrichen ms.

248,31 Pahr] von Lassota aus bahr (?) korrigiert ms.

Seite 248 – Kommentar

248,17–18 Hoff Marschalckh … Geschlechts: Gemeint ist Seved Ribbing (1552–1613), er wurde am 3. November 1591 zum Hofmarschalck ernannt.

248,26–27 Secretari Olao Schwerkers Sohn = Olof Sverkersson (Elfkarl), Sekretär, mitunter im Königlichen Dienst, mitunter im Dienst bei Herzog Karl.

248,27 Libert Kobern = Ludbert Cauer, der Livländer wird zum ersten Mal 1581 als Rat Herzog Karls erwähnt.

Seite 249 – Apparat, kein Kommentar

249,26 Ster[ne]man] Sterman ms.

Seite 250 – Apparat, kein Kommentar

250,14 gar] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 251 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 252 – Apparat, kein Kommentar

252,3 verneinen] von Lassota geschrieben ms.

Seite 253 – Kommentar, kein Apparat

253,13–12 zu Wittemberg studirt: Nils Gyllenstierna wurde im Juni 1542 an der Universität Wittenberg immatrikuliert. Kein Student namens Lassota scheint zwischen 1540 und 1550 an dieser Universität eingeschrieben gewesen zu sein.

253,31 Axel Lewenkopff = Axel Stensson Leijonhufvud (Lewenhaupt) (1554, † spätestens 1619), Graf und Reichsrat, Vetter König Johans III. und Herzog Karls. Studierte spätestens 1576 in Deutschland und Italien, in königlicher Ungnade 1590.

253,32 Turo Bielke = Ture Bielke (1548–1600) besuchte Venedig und studierte an der Universität Padova 1572, Botschafter an den Papst, an Venedig, an den Großherzog von Toscana, nach Polen und Frankreich 1573–1577, in königlicher Ungnade 1590–1592.

253,32–33 Erich … Sparr = Erik Larsson Sparre (1550–1600), studierte im Ausland u. a. 1570 in Frankfurt an der Oder, zum Reichsrat ernannt, dieses Amt wurde ihm 1590 aberkannt, 1593 restituiert.

253,33 Johann Sparr = Johan Larsson Sparre (1551–1599), war 1591 Marschalk der Prinzessin Anna auf ihrer Reise nach Polen, wurde von Johan III. im Kriegs- und Hofdienst verwendet.

Seite 254 – Apparat

254,31 lezlich] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 254 – Kommentar

254,5 ein Meißnischer: Gemeint ist ein gewisser Georg Blanck(e) Meißnischer Nation, er wurde im Sommersemester 1567 an der Universität Leipzig immatrikuliert und schwor dem Rektor den Eid im Sommersemester 1574. Während dieser Zeitspanne scheint Lassota nicht immatrikuliert gewesen zu sein.

Seite 255 – Kommentar, kein Apparat

255,16 Erich Bielcke = Erik Bielke (1564–1599), Sohn des Ture Pedersson Bielke († 1577). Im Dienst bei König Sigismund von Polen 1587–1594, dessen Botschafter an Johan III. 1590.

Seite 256 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 257 – Apparat

257,24 *Jo[h]an[nes] Mag[nus]*] ***Joan. Mag.*** ms.

Seite 257 – Kommentar

257,21–25 Bey dieser Prucken … schreibt: Der Hinweis auf Johannes Magnus: Gothorum Sveonumque Historia, Roma 1554, soll liber XXI, cap. X sein. Die erwähnte Schlacht, die im März 1365 bei Östanbro stattfand, wird in der Fachliteratur als die Schlacht in Gataskogen bezeichnet.

257,31–32 Knut Schmalender = Knut Smålänning, war 1590–1593 Schlossvogt auf Västerås.

Seite 258 – Kommentar, kein Apparat

·320· 258,11–12 Khünig … gehalten: Gemeint ist Gunilla Bielke (1568–1597); sie heiratete Johan III. am 21. Februar 1585 und wurde am folgenden Tag gekrönt.

258,12–13 Tumbkirchen … begraben: Gemeint ist Erik XIV., er starb im Jahre 1577 auf Örbyhus und wurde im Dom von Västerås begraben.

258,29–30 Schlossvogt auf Stockholm war 1590–1594 Nils Biug.

Seite 259 –Apparat

259,32 (2.) zu] über der Zeile eingefügt ms.

259,34 inzwischen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 259 – Kommentar

259,9–9 Stadthalter … Baghe: Gemeint ist Jakob Bagge der Jüngere († 1611); er war 1598 Statthalter auf dem Schloss Stockholm, sein Bruder Johan Bagge († 1636) war 1579–1586 einer dessen Befehlshaber. Es kann kaum festgestellt werden, ob Lassota diesen Teil seines Tagebuchs nach der Ernennung Jakob Bagges im Jahre 1598 verfasste.

259,9 Teutschen Secretari: Die lateinisch- und deutschsprachigen Angelegenheiten wurden von eigenen Abteilungen in der Kanzlei behandelt.

Seite 260 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 261 – Apparat, kein Kommentar

261,1 und Bescheid] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

261,13 mir] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

261,32 Stelle … etwas] auf Rasur ms.

260,33 Kuchell] u von er (?) korrigiert ms.

Seite 262 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 263 – Kommentar, kein Apparat

263,3 Schwarzöö = Svartsjö, gehörte ursprünglich der Dynastie der Folkunger, im 14. Jahrhundert gehörte es wechselweise dem Erzbistum und dem König. Im 15. Jahrhundert waren verschiedene weltliche Große Besitzer des Gutes. Gustav I. besaß es 1527 und richtete dort 1541 eine Münze ein. Ein neues Schloss wurde von Erik XIV. und Johan III. erbaut.

263,9–10 eine schöne neue Kirchenn: Am 1. Oktober 1586 schrieb Johan III. dem Baumeister Willem Boy in Bezug auf die Kirche auf Svartsjö, die im Januar 1591 noch nicht ganz fertig war.

263,13 Rhunstain: Wahrscheinlich handelt es sich um den Svartsjö-Stein.

263,15–23 Rhunstaine … gesezt: Das fehlende Runenalphabet sollte wahrscheinlich nach Johannes Magnus, op. cit., S. 25, eingezeichnet werden.

Seite 264 – Apparat

264,23 N[ota:]] *N.* ms.

263,27 N[ota:]] *N.* ms.

Seite 264 – Kommentar

264,7–8 Christiern … Ochßenstirnen = Kristiern Gabrielsson Oxenstierna (1545–1592), Freiherr und Reichsrat, und sein Bruder Gustaf Gabrielsson Oxenstierna (1551–1597), Freiherr und Reichsrat.

264,19 Wendholm = Ventholmen, wurde im 16. Jahrhundert mehrmals als königliches Gut bezeichnet.

264,20 Steck = Stäket oder Almarestäket, wurde nach Belagerung vom Erzbischof Gustaf Trolle im Jahre 1517 an den Reichsverweser Sten Sture den Jüngeren abgetreten; nach Beschluss des Reichstages im Jahre 1518 wurde die Burg abgebrochen und der zugehörige Besitz der Krone überlassen.

264,22 Läneman oder Schultheiß = untergeordneter Beamter in der Lokalverwaltung.

264,31–32 Sigthuna … genennet: Die Quelle ist Johannes Magnus, op. cit., liber I, cap. VII.

264,33–35 Munz … Silber gehalten: Die Quelle ist wahrscheinlich Olaus Petri, En Swensk Cröneka, Samlede Skrifter af Olavus Petri IV, Uppsala 1917, S. 38.

Seite 265 – Kommentar, kein Apparat

265,2–9 die furnembste … begraben liegen: Die Backsteinkirche des Dominikanerklosters wurde 1247 geweiht, der Dachreiter wurde 1593 mit Kupfer gedeckt. Erzbischof Jarler starb am 24. August 1255.

265,10 Closter: Skokloster wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts als Kloster für Zisterziensernonnen gegründet, noch im Jahre 1588 lebten einige im Kloster.

265,14 Seil = Segel.

265,21 Anthoni Wazen = Antonius Watz, wird als Baumeister auf dem Schloss Uppsala 1582–160(3) erwähnt.

265,26–29 Upsal … bekommen: und

265,29–31 Ubbo … Japhet: Die Quelle ist Johannes Magnus, op. cit., liber I, cap. IV–V.

265,31–266,6 In dieser Stadt … genennet: Die Quelle ist (mit kleinen Ergänzungen) Johannes Magnus, op. cit., liber I, cap. VIII–IX.

265,33–34 ihnen … geopffert: Als Quelle käme Johannes Magnus, op. cit., liber I, cap. XII, in Betracht.

Seite 266 – Apparat

266,11 Odensdagh] s von Lassota eingefügt ms.

Seite 266 – Kommentar

266,9–13 Den Oden … Frigdagh genennet: Die Quelle ist Johannes Magnus, op. cit., liber I, cap. IX.

266,17–18 Schrottwerk = Holzkonstruktion bei Verwendung des ganzen Stammes.

266,20–22 Erzbisthumb … gekrönet werden: Die Quelle ist Olaus Magnus, op. cit., S. 243–244. Uppsala als Hauptstadt, vgl. Johannes Magnus, op. cit., S. 9.

266,22 Universitet: Die Universität Uppsala wurde 1477 gegründet, arbeitete aber unter Gustaf I. (1523–1560) nicht. Erik XIV. und Johan III. ernannten neue Dozenten, aber die Hochschule wurde schon 1580 geschlossen; im Jahre 1593 wurde sie wieder eröffnet.

266,32 MCDXXX: Nach der Originalinschrift soll die Jahreszahl wahrscheinlich als 1431 gelesen werden.

Seite 267 – Apparat

267,21 12<73>] 1237 ms., vgl. Svenskt Biografiskt Lexikon XIV, pp. 248 und 250.

Seite 267 – Kommentar

267,6–11 Tafel … worden: Scheint nicht erhalten zu sein; der Altar muss Skt. Lars (= Laurentii) Altar sein.

267,14–25 sielbern … Kupfer: Die Beschreibung Lassotas scheint im Großen und Ganzen korrekt, vgl. Peringskiölds Abbildung, in der jedoch der von Lassota erwähnte Reichsapfel fehlt.

Seite 268 – Apparat

268,21 zum Beginn eine halbe Zeile Spatium ms.

268,20–270,34 fol. 141 r. – v. mit anderer Hand geschrieben ms.

Seite 268 – Kommentar

268,32–34 ersten Gemahls … Lawenburg: Gustaf I. heiratete 1531 seine erste Königin Katharina von Sachsen-Lauenburg (1513–1535). Die Untersuchung ihres Schädels schließt die von Lassota angegebene Todesursache aus.

Seite 269 – Apparat

269,12 *serva<v>it*] ***servarit*** ms.

Seite 269 – Kommentar

269,4–15 & 269,27–270,2 Die Inschriften bei Lassota bilden jeweils eine Kolonne derselben Tafel.

269,17–18 Khünigin … Tochter: Gustaf I. heiratete im Jahre 1536 ·324· seine zweite Gattin, Margareta Eriksdotter Leijonhufvud (1516–1551).

269,22–25 fünff Töchter … verheyratet: Die fünf Töchter Gustafs I. und Margareta Leijonhufvuds sind Cecilia ~ Markgraf Kristoffer von Baden, Anna ~Pfalzgraf Georg Hans I. von Pfalz-Veldenz-Lützelstein, Sofia ~ Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, Katarina ~ Edzard II. Graf von Ostfriesland und Elisabeth ~ Herzog Christoph von Mecklenburg.

269,27–270,2 & 269,4–15 Die Inschriften bei Lassota bilden jeweils eine Kolonne derselben Tafel.

Seite 270 – kein Kommentar, kein Apparat

Seite 271 – Apparat

271,6 der Kirchen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 271 – Kommentar

271,1–4 Conditus … abi: Lassota teilt nur die letzte Hälfte der Inschrift unter den Wappen mit; die erste Hälfte lautet: Qui scelere immanem vici victumque fugavi / Christiernum, Gothis asseruique decus, / Qui Regem affinem turbata in regna locavi / Danorum, pressis auxiliumque tuli.

271,7 Khünigin: Der spätere König Johan III. heiratete im Jahre 1562 Katarina Jagellonica (1526–1583), Tochter des Königs Sigismund I. von Polen und dessen Gemahlin Bona Sforza.

Seite 272 und 273 – keine Apparate, keine Kommentare

Seite 274 – Apparat

274,31 Schüzen und Trabanten] von Lassota, die beiden letzten Worte über der Zeile geschrieben ms.

Seite 274 – Kommentar

274,29–30 Graff Suanto Stur … Herrn: Am 24. Mai 1567 wurden auf Befehl Eriks XIV. Svante Sture, dessen Söhne Nils und Erik sowie Abraham Stenbock und Ivar Ivarsson ermordet.

Seite 275 – Kommentar, kein Apparat

275,30–276,1 sein die Reichsstende … tüchtig, proponirt: Die Quelle scheint Olaus Magnus, op. cit., S. 243, zu sein.

Seite 276 – Apparat

276,33 ligt] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

276,33 ein] von Lassota aus einn (?) korrigiert ms.

Seite 276 – Kommentar

276,22–24 Zeilen … IVLI: Die Inschrift bezieht sich wahrscheinlich auf die Anerkennung durch die Lagmänner am 28. Mai 1458 des ältesten Sohns König Christians I. als König von Schweden nach dem Tod des Vaters. Eine falsche Lesart (IVLI für MAII) ist nicht auszuschließen.

276,34–277,7 Dennemarck … genennet: Die Quelle ist vermutlich Johannes Magnus, op. cit., S. 603–604.

Seite 277 – Apparat

277,14 Khünigk] von Lassota geschrieben ms.

Seite 277 – Kommentar

277,11 Brieff: Siehe Text 1 (1591) im Anhang.

Seite 278 – Apparat

278,16 *Chriſtiern*] ***iern*** von Lassota geschrieben ms.

278,16 Gabrielssohn] G aus S (?) von Lassota korrigiert ms.

Seite 278 – Kommentar

278,3–4 Erich Abrantson … Löwenkopff: Gemeint ist der Reichsrat Erik Abrahamsson (Leijonhufvud) (1551–1616).

278,6–7 der Königin Schwester: In seiner zweiten Ehe war Claes Bielke mit Elsa Bielke, Schwester der Königin Gunilla Bielke, verheiratet.

278,29 Briefen: Siehe Text 2 (1592) im Anhang.

Seite 279 – Apparat

279,2 [15]90] 90 ms.

279,14 *Bettfo*rt] ***tt*** von Lassota geschrieben ms.

Seite 279 – Kommentar

279,1–6 Carl Henrichssohn … Helwigin: Gemeint ist Karl Henriksson Horn (um 1550–1601) ~ Agneta von Dellwig. Als Statthalter in Narva verteidigte er 1590 diese Stadt gegen ein überlegenes russisches Heer; er konnte u. a. durch die Abtretung Iwangorods an die Russen einen Stillstand erreichen. Aus diesem Grund wurde er abgesetzt und im Jahre 1591 zum Tode verurteilt. Er wurde begnadigt, aber wurde in Verwahrung gehalten, seit März 1592 auf Örbyhus, bis zum 16. November 1592, als er entlassen wurde.

279,28 Schwingardenskirch … Walfart: Es muss sich um Svinnegarn handeln, wo ein Markt bei einer heiligen Quelle entstand.

279,29 Näääßsoken = Enköpings-Näs.

Seite 280 – Apparat

280,3 Haubtstadt] danach überstrichen in ms.

Seite 280 – Kommentar

280,5 Sanct Eschillus: Der gebürtige Engländer Bischof Eskil arbeitete im 11. Jahrhundert als Missionar in Schweden, er wurde in Strängnäs getötet und in Eskilstuna begraben.

280,8–9 ein ander … gefelt: Der 6. Oktober ist der Translationstag Eskils, sonst wird er am 12. Juni gefeiert.

280,10 Abssokon = vermutlich Åker Kirchspiel.

280,12 Berlunssoken = Björnlunda Kirchspiel.

280,15 Stadhalter Las Weßgöth: Gemeint ist Lars Vestgöte, Befehlshaber vom Schloss und Lehen Nyköping; er wurde in den Tagebüchern Herzog Karls in den 1580er Jahren mehrmals erwähnt.

280,16–17 Georg Classon: Gemeint ist Göran Claesson (Stiernsköld) zu Biby (1552–1611), fürstlicher Rat Herzog Karls 1590, Reichsrat 1602.

280,17 Johan Karßon: Gemeint ist vielleicht Johan Carlsson (Månesköld), häradshövding in Edsberg 1592–1597.

280,21 Strom = Nyköpingsån.

Seite 281 – Apparat

281,14 daruber] danach überstrichenes an ms.

281,23 <Septembris>] Augusti ms.

Seite 281 – Kommentar

281,9 Gellessund = Gällsund, bei Sjösa zu lokalisieren.

281,23–24 <Septembris> … Beylager gehalten: Die Hochzeit fand am 27. August Alten Stils (= 6. September Neuen Stils) statt.

Seite 282 – Apparat

282,7 N[ota:]] im Margin N geschrieben ms.

282,33 sein] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

282,33 Bevelich] danach überstrichen sein ms.

Seite 282 – Kommentar

282,7–9 27. Novembris … abgeschieden: Der König starb am 17. November 1592 Alten Stils.

Seite 283 – Apparat

283,7 Wildbergskirchen] d eingefügt ms.

283,34 Stadhaltern] danach überstrichen bey denen wir ms.

Seite 283 – Kommentar

283,14 Concilium: Auf Anlass der Geistlichkeit wurde das Concilium (Uppsala Möte) für den 25. Februar 1593 nach Uppsala durch Herzog Karl und den Reichsrat einberufen. Das Con-
·328· cilium verwarf die von Johan III. eingeführte Liturgie und bestätigte die Kirchenordnung von 1571.

Seite 284 – Apparat

284,6 formiret] danach Spatium in dieser und der nächsten Zeile ms.

Seite 284 – Kommentar

284,5–7 Ruhnstain … gethan: Gemeint ist vermutlich einer der Hanstasteine.

284,13 Hans Schulz: Gemeint ist vermutlich Hans Skulte, der 1576 und 1588 als königlicher Kaufmann erwähnt wurde.

Seite 285 – Apparat

285,11 Gewissen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 285 – Kommentar

285,7–8 Job … auflöset: Vgl. hierzu Hiob 12,18: „Er löset auf der Könige Zwang …“

285,28–30 Insel … meldet: Vgl. hierzu Olavus Petri, op. cit., S. 23.

Seite 286 – Apparat

286,29 1<5>21] 1721 im Text und am Rand ms.

286,30–31 Was … unbewust] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 286 – Kommentar

286,3–6 Brunckaberg … bekommen: Die Quelle ist vermutlich Olavus Petri, op. cit., S. 107, vgl. auch S. 105–106.

286,32–33 Kirchen, so man das Graw Müncken Closter nennet = Riddarholmskyrkan.

Seite 287 und 288 – keine Apparate, keine Kommentare

Seite 289 – Apparat

289,14 Kirch] nach h en überstrichen ms.

Seite 289 – Kommentar

289,1 Turgillus Canuti: Gemeint ist der Marschalk Torgils Knutsson, 1305 gestürzt und 1306 hingerichtet.

289,8 Kirchen: Gemeint ist die niemals vollendete Dreifaltigkeitskirche, deren Bau im Jahre 1588 beschlossen wurde.

289,14 Kirch: Gemeint ist die Sturekapelle.

289,21–292,19 Das Khünigreich Schweden … zu höpffen: Für einzelne Nachrichten scheint die Quelle Olaus Magnus, op. cit., zu sein.

Seite 290 – Kommentar, kein Apparat

290,26 Luciae = 13. Dezember.

290,27 Johannis = 24. Juni.

Seite 291 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 292 – Apparat

292,4 Kochen] von Lassota geschrieben ms.

292,11 Zunamen] Zu von Lassota geschrieben ms.

292,12 Tauffnahmen] Tauff von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 292 – Kommentar

292,27 Torban: Ist vielleicht mit Orrholmen zu identifizieren.

292,30 Mädarn, Taalhammen: Mädarn ist vermutlich mit Skalsmaraö identisch, Taalhammen ist wahrscheinlich bei Dalarö zu lokalisieren.

Seite 293 – Apparat

293,1 *Nota:*] im Margin auch *N.* geschrieben ms.

Seite 293 – Kommentar

293,3 Kuhafen: Ist wahrscheinlich mit Kofoten identisch. Högerndalarn und Kleindalarn sind vermutlich in der Gegend um Dalarö zu lokalisieren.

293,20–28 & 293,32–294,10 Die Beschreibungen von Gotland und Öland basieren zum Teil auf Olaus Magnus, op. cit., S. 84–86.

Seite 294 – Apparat

294,2–3 an … Schweden] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 294 – Kommentar

294,3 Blawkulla = Blå Jungfrun.

Seite 295 – Apparat

295,10 Mahl] h eingefügt ms.

295,14 ein] aus einem korrigiert ms.

295,15 gen] von Lassota über der Zeile aus zu korrigiert ms.

295,16 kommen … Sommersshagen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

295,30 stets] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 295 – Kommentar

295,3–6 Flecken … Dorff: Erst seit dem 18. Jahrhundert wurden Sandvig und Allinge für Städte gerechnet.

295,7 Philip von Schönaich = Philipp von Schöneich (Schönaich), starb in seinem 23. Jahr im Jahre 1577 auf einer Reise nach Schweden; sein Epitaphium wurde um 1850 von der Kirche veräußert und im Jahre 1860 von einem Mitglied der Schöneich-Familie gekauft.

295,22 Hanß Spiegeln = Hans Spiegel, war von 1565 bis zu seinem Tod 1599 Lehensmann auf Gladsax.

295,24–25 Domrop … Stedlein gewesen: Tommerup (Tommarp) wurde im Jahre 1536 zum letzten Mal als Stadt erwähnt.

295,29 außgebrent: Ystad wurde im Jahre 1569 von den Schweden unter Herzog Karl verheert.

295,32 Ruhnstein: Gemeint ist vermutlich der Östra Vemmenhög- (oder Dybäck-)Stein.

Seite 296 – Apparat

296,5 so] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

296,13 Koppenhagen] g aus f̲ korrigiert ms.

296,19 darunter … gewesen] von Lassota über der Zeile hinzugefügt ms.

296,22–23 *Sancti* Laurentii] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 296 – Kommentar

296,31–35 Der gemeine Mann … außgehauen Wesen: Lassota scheint der Erste zu sein, der diese Sage erwähnt.

296,36–297,1 Predigstuel … nicht gar fertig gewesen: Die Kanzel trägt die Signatur J. Ganssogs und die Jahreszahl 1592.

Seite 297 – Apparat

297,2 sehr] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

297,2 so … zeigett] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

297,3–4 sampt … Herold] von Lassota über der Zeile einügt ms.

297,4–5 und … thuen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

297,6–8 Außer … genent] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.

297,7 zw[en]] Textverlust am Blattrand ms.

297,7 d[ie]] Textverlust am Blattrand ms.

297,7 Morg[en]] Textverlust am Blattrand ms.

297,7 Sa[nct]] Textverlust am Blattrand ms.

297,8 and[ere]] Textverlust am Blattrand ms.

297,8 Aben[d]] Textverlust am Blattrand ms.

297,18–19 fuhrnehmer … und ein] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

297,32 schön[en]] Textverlust am Blattrand ms.
297,33 un[d]] Textverlust am Blattrand ms.
297,34 Denn[e]marck] Textverlust am Blattrand ms.

Seite 297 – Kommentar

297,28 Hanß Schreitern: Ein Hans Schröter wurde in den Jahren 1591 und 1595 erwähnt; er beschäftigte sich mit dem militärischen Rechnungswesen auf Kronborg.

Seite 298 – Apparat

298,5–6 und … abgemahlt] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
298,13–299,3 Vorn … *domus*] von Lassota auf einem besonderen Blatt fol. 160 r. (die Verso-Seite 160 v. ist blank) eingefügt ms.

Seite 298 – Kommentar

298,15–299,3 Inclytus … domus: Die Inschrift ist am ursprünglichen, jetzt geschlossenen Eingang in der Ritterbastei (Ridderpostejen) platziert.
298,32 Praesidio tutum solius esse DEI: Eine Anspielung auf das Motto des Königs „Mein Hoffnung zu Gott Allein."

Seite 299 – Apparat

299,5 von … genent] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
299,14 Koppenhagen] g aus f korrigiert ms.
299,18 Waal und Mauren] von Lassota über der Zeile aus Wahl korrigiert ms.
299,18 und wohl verwahrt] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
299,18 vier] von Lassota über der Zeile aus drey korrigiert ms.
299,19–21 als nemlich … Sanct Petr] von Lassota im Margin eingefügt ms.
299,22 khuniglich] von Lassota im Margin geschrieben ms.
299,22 darinnen … Kirch] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
299,22 ligt] danach überstrichen wie ms.
299,23–24 fur … pflegen] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
299,24 Segel] danach überstrichen streichen ms.

299,26 oder … 1478] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
299,27 anderthalb] von Lassota aus eine (?) korrigiert ms.
299,30–31 Diese … Meerhafen] von Lassota hinzugefügt ms.
299,35–300,1 das Abendmahl eingenommen] von Lassota über der Zeile aus gessen korrigiert ms.

Seite 299 – Kommentar

299,25–26 Universitet … fundirt: Mit seinem Schreiben vom 19. Juni 1475 befahl Papst Sixtus IV. dem Erzbischof von Lund, die Gründung einer Volluniversität in den Reichen Christians I. zu gestatten, durch sein Schreiben vom 4. Oktober 1478 ermächtigte der König Peter Albertsen, magister artium liberalium und lic. med., geeignete Dozenten zu berufen, und am 1. Juni 1479 wurde die Universität eingeweiht.

299,34 Magister Christophoro Knof = Christopher Knoff (Knopf) († 1611), Hofprediger bei Frederik II. um 1566–1588, Magister 1572, Kantor in Roskilde 1576–1611.

Seite 300 – Apparat

300,30 st<a>tua] stætua ms.

Seite 300 – Kommentar

300,12 stumpff = ohne Turmspitzen, diese wurden erst in den 1630er Jahren aufgeführt.

300,30–33 Olai st<a>tua … zusammen gefügt: Es handelt sich um das niemals gesammelte Grabdenkmal über Christoffer, Sohn Waldemars IV.

Seite 301 – Apparat

301,1 und gros] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
301,2 ein furnehmer Historiker] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
301,3–9 darbey … *ingenio*.] von Lassota am Fuß der Seite eingefügt ms.

Seite 301 – Kommentar

301,2–9 Saxo Grammaticus … ingenio: Nach einer wahrscheinlich unrichtigen Tradition wäre das Grab Saxos im nördlichen Arm des Querschiffes zu finden. Lassota teilt nur die ersten ·334· vier Zeilen der Inschrift mit.

Seite 302 – Apparat, kein Kommentar

302,17 *[quondam regina de Dacia]*] Spatium im ms., Text nach Danmarks Kirker, Sorø Amt I, S. 170, ergänzt.

302,24 furnehmer] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

302,32 *<S>ueno*] ***Eueno*** ms.

302,33 *Kanutus*] aus ***Kanuttus*** korrigiert ms.

302,34 *Ju<l>ii*] ***Junii*** ms.

Seite 303 – Apparat, kein Kommentar

303,5 *M.C<L>VI*] ***M.CLXVI*** ms.

303,9 *M.CC<II>*] ***M.CCX*** ms.

303,19 *M.CCXX<I>*] ***M.CCXXVI*** ms.

303,23 *M.CCXXX<I>*] ***M.CCXXXII*** ms.

303,28 *M.CCL<X>*] ***M.CCLXX*** ms.

Seite 304 – Apparat

304,3 *MCCLVII[I]*] ***MCCLVII*** ms.

304,5 *M.CC[L]XXXVI*] ***M.CCXXXVI*** ms.

304,8 *sepult<i>*] ***sepulta*** ms.

304,9 *MCCCIII[I]*] ***MCCCIII*** ms.

304,23 der Vierdt] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 304 – Kommentar

304,21–22 Schuel … studirt: Der spätere König Christian IV. besuchte die Schule in Sorø 1584–1586, sein Bruder Ulrik besuchte sie 1585–1586.

Seite 305 – Kommentar, kein Apparat

305,10–14 Baß … lesen konnen: Die jetzige Aufstellung des Grabdenkmals über Christoffer II. stammt aus den Jahren 1776–1777.

Seite 306 – Apparat

306,34 Omm] aus Omme (?) korrigiert ms.

306,34 das dritte Eckholm] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

306,35 dritten] von Lassota über der Zeile aus andern zweyer korrigiert ms.

306,35 ist] von Lassota über der Zeile aus sein korrigiert ms.

Seite 306 – Kommentar

306,23 Vogt Christianus Maccabaeus = Christian Machabæus (1541–1598), Vorsteher der Schule in Sorø und Verwalter der Güter des Klosters Sorø 1586–1597.

306,32 Henigrode: Es gibt keine Insel dieses Namens im nördlichen Großen Belt.

Seite 307 – Apparat

307,11 <Ringsted>] *Sora* ms.

307,33 Mitten] danach Spatium ms.

Seite 307 – Kommentar

307,15–16 Closterkirchen ad fratres minores: Im Zuge der Reformation wurde das Franziskanerkloster in ein Hospital umgewandelt; die Kirche war Gemeindekirche 1539–1618 und wurde 1806–1819 abgebrochen, nachdem die königlichen Gräber in den Dom (Skt. Knud) übergeführt worden waren.

307,31–308,10 geviert Wapen … regis Daciae: Das Epitaphium wurde aus der Franziskanerkirche in den Dom übergeführt, wo es an der Norderwand der Treppe in die Krypta im nördlichen Seitenschiff hängt. Lassota scheint das Nesselblatt Holsteins als ein Kreuz aufzufassen, die beiden Leoparden und der Schwan repräsentieren Schleswig bzw. Stormarn; die „Striche“ in der Mitte formen ein Herzschild mit den beiden Balken Oldenburgs.

Seite 308 – Apparat

308,9 *poti[ri] perhe<n>ni*] ***poti perheuni*** ms., nach Danmarks Kirker, Odense Amt II, S. 731, korrigiert.

308,25 *incolume<n>*] ***incolumem*** ms.

·336·

Seite 308 – Kommentar

308,8–9 cui … beatis: Die Abschrift imitiert das Schriftbild mit Abkürzungen, die danach in Klammern aufgelöst werden ms.

308,9–10 Etiam … Daciae: Die Abschrift imitiert das Schriftbild mit Abkürzungen, die danach in Klammern aufgelöst werden ms.

308,12–309,13 Tafel … Aprilis: Die Pergamenttafel scheint nicht mehr in den Kirchen in Odense erhalten zu sein.

Seite 309 – Apparat

309,5 *ornatu[m]*] ***ornatu*** ms.

309,8 *Matris*] von Lassota über der Zeile aus ***Martis*** korrigiert ms.

309,8 *sed*] danach überstrichen ***ad*** ms.

309,20 *St<o>rmariae*] ***Stermariae*** ms.

309,32 *h<ae>c*] ***hoc*** ms.

Seite 309 – Kommentar

309,15–310,32 Tafel … throno: Die Pergamenttafel scheint nicht mehr in den Kirchen in Odense erhalten zu sein.

Seite 310 – Apparat, kein Kommentar

310,21 *a<d> lethum*] ***at loethum*** ms.

310,24 *templ<o>*] ***templum*** ms.

310,24 *regi<a>*] ***regio*** ms.

310,28 *<hon>ore*] ***more*** ms.

310,30 *quingent<e>*] ***quingenti*** ms.

310,31 *conclus<o>*] ***conclusum*** ms.

Seite 311 – Apparat, kein Kommentar

311,5–6 bey der Schwester] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

311,10 gewesen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

(fol. 167 r.)

Anno 1594

Den 14. ***January*** Von Schreibersdorff verreiset gehn *Krze*liz (Schloß und Dorff), 1 Meile, Fridlandt (Markt undt Schloß), 2 Meilen, Neiß (bischofliche Stad und Schloß), 2 Meilen.

Den 15. [**January**], alda still gelegen.

Den 16. [**January**], Ottmachaw (Stadt und Schloß), 1 ½ Meilen, Patschkaw (Stadt), 1 ½ Meilen, Reichenstein (offne Bergstadt), 1 Meile, frühstückt etcetera, Gloz (Stadt und Schloß an der Neiß), 3 Meilen.

Den 17. [**January**], Reinerz (Markt), 2 ½ Meilen, frühstückht etcetera, Lewin (Markt), 1 Meile, Nachot (Stadt und Schloß), 1 ½ Meil.

Den 18. [**January**], Skaliz (Markt und Schloß), 1 Meile, *Jaromirz* (Stadt an der Elben), 1 Meile, frühstückt etcetera, Niemzowetz (Dorf), 2 Meilen. **Den 19.** [**January**], Biczow (Stadt), 2 Meilen, Kralowy oder Odrany Miestez (offen Städtlein), 2 Meilen, Frühstück etcetera, Limburg (Stadt an der Elb), 2 Meilen.

Den 20. [**January**] Taußim (offner Markt an der Elb) 3 Meilen, frühstückht etcetera, Prag (Stadt), 3 Meil.

Den 24. [**January**], Ihr Fürstliche Durchlaucht **Erzherzog** *Maximilian* alhir ankomen, welchen ich biß gehn Braun entgegen gefahren.

Den 26. [**January**], hatt Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Hoffmeister und Ober Camrer Herr **Wolff Rumpff** mich hinauff erfordert, und mir angezeigt, das Ihre Kayserliche Majestät etcetera allergnedigst entschloßen, mich in dero Diensten zu verschiken. Solt also mich bey dero geheimen Rath, Herrn von Hornstein, anmelden. Von denselben wurde ich, mit mehrerm Vernehmen, wohin solche Reis gehn undt was meine Verrichtung sein solt.

Den 27. [**January**], hab ich mich bey Herrn von Hornstein angemeldet, welcher mir angezeigt, daß die **Nießer** oder **Zaporoser Kosaken**, so in den

Inseln des Flußes *Borysthonis*, der auf Polnisch *Nepr* genennet wird, sich auffhalten, Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera durch einen ihres Mittels, Nahmens ***Stanislaus Chlopitzky*** ihre Dienst *praesentirn* laßen, und sich erbotten, demnach die Tattern sich gahr starckh zum Herauszug rüsten,
·338· und daselbst unten an dem *Ostio* oder Einfluß des *Borysthonis*, in das Schwarze Mehr, über zu sezen willens, das sie ihnen den Paß daselbst verlegen und nach höchster Müglekeit, Abbruch thun wolten, (fol. 167 v.) des wegen den Ihre Majestät etcetera entschloßen, ihnen einen Fahnen und *Summa* Gelds, zu **einer** Verehrung zu schicken. Und zu solcher **Abschickung** meine Person furgenommen, undt demnach der *Jacob Henkel* derer Öhrter wol kundig, wolten Ihre Majestät etcetera ihn mir *adjungirn* und **zugebe[n]**. Ich hab mich darauf erklert, das zwahr Ihr Kayserliche Majestät etcetera zu **gehorsam[en]**, ich mich schuldig erkenne, und solche Reiß gerne auf mich **nehmen woltt**. Weil es aber eine gefehrliche Reiß, und ich darüber leicht in Gefengnis oder andere Ungelegenheit gerathen möcht, wer meine gehorsambliche Bitt, das Ihre Majestät etcetera auf solchen Fall, sich meiner **allergnedigs[t]** annehmen wolt. Solches Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera zu *referirn*, hatt er, **Her[r]** von Hornstein, auff sich genommen, Ihr Kayserliche Majestät etcetera auch solches allergnedigst *approbirt*, und in meine *Instruction* einleiben **laß[en]**.

Den 29. [January], ist Herrn *Lasla Popel* Leib, Ehr und Guet abgesprochen worden.

Den 2. *February*, zum ersten Mal, mitt Herrn **Bartlme Pezzen** wegen meiner Reiß geredet, auch mit ihme zu morgen geßen.

Den 7. [February], hatt der *Stanislaus Chlopitzki*, und ein Jud, *Moses* genennet, in Beysein meiner, das *Jurament* Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera zu Handen Herrn *Bartholome Peczzen*, und Herrn *Daniel Prinzen* geleistet.

Den 10. [February], ist er *Chlopitzki*, mit den *Moses*, von Prag verreist, undt den Fahnen mit sich genommen.

Den 19. [February], hab ich die *Instruction* und Brieff entpfangen.

Den 20. [February], hab ich und der *Jacob Henkl*, in des Herrn *Pezzen* Losament, in Beysein seiner und *Secretarij Hieronimi Arconats*, das *Jurament* Ihrer Majestät etcetera zu dieser Reiß und Verrichtung gethan.

Den 21. [February], ist Ihr Khünigliche Würde Erzherzog *Maximilian* wieder in Österreich, nach der Newstadt verreist.

Den 22. [February], vom Herrn Hansen Rietman, Hoff Zahlmeistern, 8 Tausent Dukaten im Goldt, dem Zaporosischen Kriegsvolckh in Nahmen Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera zu einer Verehrung zu bringen empfangen.

Den 24. [February], mitt Herrn Wilhelm von Oppersdorff von Prag verreiset · 339 ·
und zu *Neuis* (Markt), 4 Meilen, gefrühstükht etcetera, *Podiebrad* (Markt und Schloß, 3 Meil.

(fol. 168 r.) **Den 25. [February]**, *Syszeltze* (Markt), 2 ½ [Meilen], *Chlumetz* (Markt und Schloß), ½ Meile, frühstükht etcetera, Khünign Graz (Stadt an der Elb undt Worlize), 3 Meil.

Den 26. [February], *Trzebochowitz* (Markt), 2 Meilen, gehn *Czaßalowitz*, zu Herrn Fridrich von Oppersdorff (Markh undt Schloß), 1 Meil.

Den 27. [February], Holniz (Markt), ½ Meile, Woleßinize oder Gischübel (Markt), 2 ½ Meilen, frühstükht etcetera, *Reinerts* (Markt), 1 Meile. Dito sehr viel Schnee unter Wegs gehabt.

Den 28. [February], *Gloz* (Stadt und Schloß), 2 ½ Meilen, frühstükht etcetera, Reichstein (Stadt), 3 Meil.

Den 1. *Marty*, Neiß (Stadt), 4 Meil, frühstükht etcetera, Steina (Markh), 2 Meil.

Den 2. [Marty], Czülz oder *Biela* (Stadt undt Schloß), 2 Meil, Schreibersdorff, 2 Meil. Alda

den 3. und 4. [Marty] still gelegen.

Den 5. [Marty], hab ich mich ferner auf die Reiß zu den Kosaken begeben und meine[n] Oheim Niclaß Kochtizki und den *Tomas Glochowski* mit m[ir] genomen und desselben Tags biß gehn *Kosel* (Stadt und Schloß, **Herrn Wilhelm v. Opperstorf, kommen**) 3 Meilen.

Den 6. [Marty], alda still gelegen.

Den 7. [Marty], *Baworow* oder **Bauerwis** (Marckh), 3 Meil, Troppaw (Stadt undt Schloß), 3 Meil, frühstükht etcetera, Deßno (Dorff), 2 Meil.

Den 8. [Marty], biß zur Prueken über die Markh oder *Morava*, 1 Meil, Hoff (geschloßen Städtlein), 1 Meil, frühstükht etcetera, *Beren* (Markh), 1 Meil, *Giba* (Markt), 1 Meil, Olmuz (Stadt), 2 Meil.

Den 9. [Marty], *Kralicz* (Markh), 2 Meil. *Predliz* oder *Brodek* (Markh), ein Meil, Wischaw oder Wischkow (**Herrn Bischoff von Olmucz** Stadt und Schloß), ein Meil.

(fol. 168 v.) **Den 10. [Marty]**, *Russinow* (Markt), 1 Meile, Austerliz oder *Slawkow* (Stadt undt Schloß), etwas zur Linken gelaßen und gehn *Zieratiz* kommen, 1 Meile, frühstükht etcetera, *Mutnitz* (Dorf), 1 Meile, *Nosyslaw* (Markt, Herrn Fridrich von Zierotin), 1 Meil. *Nota.* Haben in der Nacht des Wegs
·340· verfelt, undt **<n>it** auff *Nosyslaw*, sondern auf *Niemtzitz*, so mehr zur linken Handt gelegen, zukommen sollen.

Den 11. [Marty], durch *Niemtzitz*, Tracht (Markt), gehn Wisterniz (Markt), 1 Meile, Danwiz (Markt), ½ Meile, Prätelßbrunn (Dorf), ½ Meile, frühstükht etcetera, Stäts (Schloß, auf einen hohen Berg, darunter ein Dorff), 2 Meilen. *Nota.* Hinter Prätelsbrun bey einen kleinen Prugglein, scheidet sich Mehren unndt Österreich.

Den 12. [Marty], Mistelbach (Markh), 1 Meil, Gaunersdorff (Markh), 1 ½ Meil, über die Hoche Leitten, biß gehn Wolkerstorff (Markh undt Schloß), 1 ½ Meilen, frühstükht etcetera, biß zur Wolfs Prueken, 2 Meil, Wien, 1 Meil. – **Alda Herrn Jacob Henkl, so mir von Ihrer Majestät etcetera zugeben worden, angetroffen.**

Den 13. [Marty], alda still gelegen.

Den 14. [Marty], Newstadt (Stadt undt Schloß), 8 Meil.

Den 15. [Marty], **bey** Ihr Khüniglichn Würden Erzherzog *Maximiliano* **mich angemeldet**, zugesprochen und **bey dero Cammerern das Fruhmal eingenommen**. Nachmittag biß gehn Draißkirchen (Markh), 4 Meil.

Den 16. [Marty], Wien, 4 Meil.

Den 17. [Marty], Schwechet (Markh an der Schwechet), (fol. 169 r.) 2 Meilen, Fischamint (Markt an der Fischa), 2 Meil.

Den 18. [Marty], Prelnkirchen (Markt), 4 Meilen, Kitsee (Markt des Herrn *Lißy*, an einem Arm von der Danaw), 1 Meile. (*Nota.* Zwischen Kitsee undt Prellkirchen ist die Österreichisch und Hungrisch Gräniz). Biß zur Überfuhr uber die Donaw zunegst an Preßburg, 1 Meile. Alda im Wirtshauß darbey gefrustukht, nach dem Essen über die Donaw gefahren, biß gehn Preßburg, auf Hungrisch *Poson* genendt (Stadt undt Schloß, so auf einen hohen Berg liegt), alda uber Nacht geblieben.

Den 19. [Marty], Sanct Geörgen, Pösnikh etcetera, zur Linken Handt gelaßen und gesehen, darnach biß gehn Wartberg (Markh, Hungrisch *Zencz*, genandt, undt Herrn *Septimo* von Liechtenstein, gehn *Schinta* gehörig), 3 Meilen.

Den 20. [Marty], durch *Sarfia* (Dorff), darbey durch ein groß angelauffen Waßer, biß gehn *Kaplna* (Dorff), 1 ½ Meilen, durch *Cifer* (Dorff), biß gehn *Tirna* (schöne grose Stadt, auf Hungrisch *Nagy Zombath*, auf Schlowakisch *Tirnawa*), 1 ½ Meilen, frühstükht etcetera. Von hieraus geht der gerichte Weeg nach Caschaw, auf Freystädtl, Dobitschaw, Schabekriek, Pribiz etcetera. Diweil aber die *Waag* sehr angelauffen, undt ich bey Freystadtl nicht **dar<ü>ber** könt, hab ich den Weeg auff Trentschin zu genommen, undt nach Mittag, gehn *Maniga* oder auf Schlowakisch *Malzionetz* (Markt), 1 Meile, (fol. 169 v.) kommen, und Freystädtl, Stadt undt Schloß, Herrn Graff *Julius* von Salm, damals gehörig, auf 1 Meile zur rechten gelaßen, darnach biß gehn *Gaštilon*, (Markh **auff Hungrisch *Geylfa* genent** des Herrn *Nadasdi*), 1 **Meil.** · 341 ·

Den 21. [Marty], durch *Straza* (Dorff), ein Meil, *Czeitzitz* oder *Czetzitzo* (Markh des Herrn *Nadasdi*, dabey ein Schloß, so etwas davon entlegen), 1 ½ Meil, *Novemešto*, oder zue Teutsch **Newstätl oder Matemarkh** (großer offner Markh, des *Panfi Janusch*, an der *Waag*), ½ Meil, frühstükht etcetera, *Miesetz* (Dorff), ¼ Meil, alda über die *Waag* übergefahren, durch *Beczkowa* (ein geschloßen Städtl, darbey ein Schloß, auf ein sehr stüklen und hohen Steinfelsen gelegen, auch dem *Panfi Janusch* gehörig), ¼ Meile. Hinter diesem Städtlein in das Gebürg kommen, undt uber drey hohe Berg, durch *Selitza* (Dorff), gehn Diern (Dorff), ein große Meil.

Den 22. [Marty], Trentschin (Stadt und hohes Schloß an der *Waag*), ½ Meile, frühstükht etcetera. Darnach über ezliche Berg, biß gen *Banowitze* (großer offner Markh, zum Schlosch Trentschin gehörig), drey Meil, alda zue negst für den Markht, zuvor durch das Waßerlein *Bobrowa* kommen.

Den 23. [Marty], zu negst an den Markht, durch ein ander Waßer, *Radissa*, so beide in die *Neitra* kommen, darnach uber hohe Bergh, für ein Schloß *Uhrowetz*, in einem Thal, zur linken Handt gelegen, biß gehn *Voštinitze* (Dorff), 1 große (fol. 170 r.) Meil, von dar, durch ein Waßer, so man auch *Neitra* nennet, aber nicht die rechte *Neitra*, ist ½ Meil, *Novak* (Dorff, darinnen fast lauter Edlleuth wohnen), ½ Meil. Negst dabey zuvor, uber die rechte *Neitra* kommen, Pribiz (großer offner Markh, des Herrn *Turzo*), 1 Meile. Auff ein halbe Meil von hieher, über die *Neitra*, liegt *Boynicz*, ein Markht und Schloß, auch des Herrn *Turzo*, davon nicht weit ein warmes Bad. Alhier zue Pribiz, sein wir wiederumb auf die gewehnliche Straßen

von Wien, nach Caschaw, kommen, undt hetten uns von dannen auf Windisch Prob, Daran, *Suchan*, Rosenberg, St. Nicola, St. Peter, Geib, Waag, Lautschberg, Teutschendorff, Leutsch, Epperies, alß den gehn Caschaw begeben sollen, dieweil aber, die Pferdt, so ich von Wien auß genommen,
·342· mied, undt ich auf der Landtstraßen keine frische Pferdt zu bekommen mir getrawet, hab ich mich entschloßen, gehn *Kremniz* zu ziehen, alda mitt Hilff Herrn *Sebastian Henkls*, **Ihrer Kayserlichen Majestät alda residirenden Cammergrafen**, mich umb andere Roß zu bewerben.

Den 24. [Marty], durch viel Dörfer, auch zu vielmahlen durch einen Bach, biß gehn *Ratosna*, an die Mautt (groß Dorff), ein Meil, alda mir firspannen laßen und über ein sehr hohen Berg, so man ***Kozi Cherpy*** nennet, biß gehn Glaserhey (sehr großes Dorff, ein halbe große Meil), darnach durch ein Fichten(fol. 170 v.)waldt, biß gehn *Turtzi* (Dorff), 3 Viertl Meil. Von dar, über viel Berg, biß gehn *Kremnicz*, ¾ Meile.

Kremnitz, ist unter den Ungrischen Perg Städten die fürnemst, alda auch die Münz, liegt in einem tieffen Thal, zwischen hohen und rauhen Bergen. Es ist diese Stadt in der Ringmawer nicht sonderlich groß, hatt aber zimlich große Vorstädt, undt in der Stadt ein altes Schloß, etwas hoch gelegen, darinnen ein Kirchen, bey welcher sie ihre Begrebnuß haben etcetera. *Nota*: Der hungrischen Perg Städt sein sieben: 1. *Krembnitz*, 2. *Neusol* oder *Bistritz*, 3. *Schemnitz*, 4. *Libethen*, 5. *Khünigsberg*, 6. *Pukantz*, 7. *Dilln.*

Den 25. [Marty], alda still gelegen.

Den 26. [Marty], *Tirnawka* (Dorff und Mautt, an den Waßer *Gran*, auf Schlawakisch *Hron*), ein halbe Meil.

Den 27. [Marty], alzeit an der *Gran*, so auf der rechten Handt fleust, biß gehn *Butsch* (Dorff, darinnen eine Kirchen, so zum Castell eingefast, aber iezt nach der Fillekischen Eroberung nicht besezt), 1 Meile, biß gehn alten *Sol*, auf Schlawakisch *Swolena*, ½ Meile, Stadt und Schloß, an dem Waßer *Gran* und *Slatina* gelegen, so vor der Zeit, das fürnemste Gränizhauß, so die Perg Städt beschüzet, gewesen, aber nicht unter die Perg Städt gerechnet wird.

Die Stadt (fol. 171 r.) ist newlicher Zeit, mitt einer Mawern zu befestigen angefangen worden, aber noch nicht gahr herumb geführet. Damals ist der *Maitini*, Obrister darauf gewesen, undt liegen darinnen in Besazung Hußarn, Heydugken, und Teutsche Knecht. Uber die *Gran*, zur rechten

Handt ligt auf einen Berg,ein zerstört Schloß, Altsol, oder *Stari Swolen* genandt (die Stadt *Neüsol* liegt auf zwo Meilen davon, zwischen dem Gebirg).

Nach Mittag über das Waßer *Slatina*, darnach zwischen Pergen, zu etlich vielmahlen durch ein Waßerlein *Neressnitza*, bei Unter Döbring (Markt, auf einer Höhe, darinnen ein Kirch zum Castell eingefast), ¼ ·343· Meile. Durch *Saas* (Dorff) darinnen auch ein schön groß Castell, biß gehn *Plessowetz* (Dorff) ¾ Meile. Alda uber Nacht blieben. Von *Saas*, liegt auf eine Meil, zur rechten Handt, Körpen, oder auf Schlawakisch *Krupina*, hungrisch *Karpona*, so ein Stadt undt Schloß, auf zwo Meiln, auch zur rechten, ligt die Perg Stadt *Schemnitz*.

Den 28. [Marty], uber ein hohen Bergh, so mit Streuchen bewachsen, darnach durch einen dicken Aichen Waldt gehn *Sedmifras* (Dorff), ein Meil. *Basoken*, Schloß, uber ein Meil zur rechten Handt gelaßen, durch *Lomny* (Dorff), darnach uber drey hohe Berg, gehn *Plabenstain* oder *Modri Kamen* (ein Schloß, so die Türken, in vergangnen Jahr zersprengt undt verlaßen, und jeziger (fol. 171 v.) Zeit, zehen Hayduggen von den unsern darauff liegen), 2 Meilen. Alda im Dorff darunter gefrustukht. Nach Mittag, vier Heyduggen zu Geleitsleuthen, mit uns genommen, und desselben Tags, biß gehn *Galometz* (Dorff) kommen, 1 ½ Meilen. **N[ota.]** Hinter Plabenstein wird das Gebürg etwas nidriger.

Den 29. [Marty], *Setschin* (Stadt undt Schloß, an der Eypel oder *Ipla*, so die Türcken im vergangnem Jahr zersprengt, angestekht undt verlaßen), ½ Meile, frühstükht etcetera. Von *Setschin*, liegt auf ein Meil, auf einen Bergh, das Castell *Holoky*, auf 4 Meil von *Sechin* liegt *Palanka*, auf 6 Meil von *Setschin* liegt *Neograd*, so Ihr Durchlaucht Erzherzog *Mathias*, daßelbe Jahr, in der Fasten eingenommen. Nach Mittag, wieder aufgewesen, undt 18 **Heyduggen** vonn Herrn Ehrnreich von Tannhausen, Obristen daselbst **zu Gleitsleuthen mit uns gnommen**. Durch *Gierepane* (Dorff undt zerstörte steinerne Kirchen), 1 Meil, biß gehn *Fillek*, 2 Meil.

Fillek, ist ein schön und zimlich fesst doppelt Schloß, auf einen hohen Berg, in einem Thal, zwischen Gebürg gelegen, so im vergangnem Jahr, von den unsern eingenommen worden, welche damals die Städt, so darunter gelegen, undt zimlich groß gewesen, abgebrandt. Es sein noch alda zu sehen die *Ruina* einer schönen *Moschea* und Bades, auch schöner Brünn, (fol. 172 r.) so die Türken alda aufgerichtet. Auf ein Meil davon liegt auf einen hohen

Bergh, das Castell. – *Nota*: Der negste Weeg von Altsol gehn *Fillek*, gehet wol nicht auf Blabenstein und *Setschin*, sondern auf Wiglisch, so ein Schloß, auf einen hohen Bergh, undt zwo Meil von Altsol gelegen, darnach über ein Bergh und Waldt, der *Manch* genandt, gehn *Diwin*, ein Schloß, zwo
·344· Meil, darnach gehn *Fillek*, zwo Meil. Ich hab aber zu mehrer Sicherheit, wegen der Gesellschafft undt Geleidt, den Weeg auf Plabenstein undt *Setschin* genomen. Zu *Fillek*, ist damals der *Niary Paul* Obrister gewesen.

Den 30. [Marty], *Bogarum* (Dorff, über ein Bergh hinter *Fillek* gelegen), ¼ Meile. Alda gefuettert, darnach uber einen hohen Berg und Waldt, biß zu einem Dorff, 1 ¼ Meilen. Von dar, in einem Thal, biß gehn Steffansdorff (Stadt an dem Wasser *Rima* gelegen, darbey auf ein halbe virtl Meil, ein Castell, *Zabathka* genandt, gewesen. Aber im vergangnem Jahr von den Unsrigen gahr geschleifft worden. Diese Stadt wird auf Hungrisch *Rima Zombath* auch *Rimawa* genandt), ½ Meile. Von dannen, für ein Castell *Balogh*, so auf einem Bergh zur linken geblieben, biß gehn (fol. 172 v.) *Hatsch* (Dorff, darinnen fast lautter Edleuth), ein Meil.

Den 31. [Marty], biß **durch** die *Schaia*, 1 ¼ Meil, *Geömern* (offner Markh, durch welche die *Schaia* rint), ¼ Meile, frühstükht etcetera. Darnach wieder durch die *Schaia*, uber ein hohen Bergh und Waldt, gehn *Chehe* (Dorff), ein sehr große Meil.

Den 1. *Aprilis*, gehn *Zendreö* (ein Vesstung und Marckh), in der Vesstung, so mitt Pasteyen und Streichwehren, umbgeben, und fast gahr mitt dem Waßer *Bodwat*, umbfloßen, liegt ein Fendlein Teutscher Knecht, derer Haubtman damahls Christoff Lang, von der Schemniz gewesen. In dem Markht wohnen die Hußaren. Es ist dabey ein alt verfallnes Schloß, darauff der Obrist *Niari Paul*, so auch zugleich zu *Fillek* Obrister gewesen, gewohnet. Über denselben Schloß auf einen Bergh, hat man etwan vor drey oder vier Jahren, ein ander Schloß zu bawen angefangen, ist aber noch nicht volbracht), 2 Meilen, frühstükht etcetera. Zuvor, eh wir gehn *Zendreö* kommen, haben wir ein alt zerstört Schloß etwan auf ein halb virtl Meil, zur rechten gelaßen, undt wird *Stirbawi Kamen* genandt. Nach Mittag gehn *Bodwa* (Dorff), 1 ½ Meilen. Hinter *Zendreö* endet sich das Gebürg, etwan in einer viertl Meiln.

(fol. 173 r.) **Den 2. [Aprilis]**, *Wamosch* (Dorff), 1 Meile, darnach zweymahl durch die *Schaia*, gehn *Mischkolcz* (großer offner Markht, unter einen

schönen Weingebürg, so sehr gueten Wein bringt, **gelegen**), 1 kleine Meil. Alda Wenzl Gay, so mitt seinen Reuttern da gelegen, antroffen undt mit ihme **gefrustukht**.

Nicht weit von Mischkolz etwan in einer viertl Meil liegt unndt Markht *Diossgiör* genandt, den Herrn *Török Istvan, Homonai Istvan* und *Niari Paul* gehörig. Das Schloß hat Khünig *Matthias* zu einem Lusthauß erbawet, und sampt seinem Gemahl gar gerne und offt alda gewesen. Darbey ist ein Garten, darinnen allerley *Inventiones*, von Waßerkünsten gewesen; jezo aber sehr eingangen. In diesen Gahrten stehet auch ein zimlich großer Baum, welcher neben seinen Früchten, so Birn oder Epfel sein, auch Linsen tregt. ·345·

Nach Mittag gehn *Mohy* (so die Teutschen *Machay* nennen, und ein kleiner schlechter Markht ist), 2 kleine Meilen. Alda Herrn Christoff von Teuffenbach, Feldt Obristen, in Ober Hungern, im Feldtleger **angetroffen**.

Den 3. und 4. [Aprilis], alda verblieben. **Und demnach ein gros Geschrey wegen der Tattern Anzug uberal gewesen, und man nicht wißen konnen, ob sie ihren Weeg durch Polen oder Walachey nehmen möchten, hab ich die mir vertrawte Summa der achttausendt Dukaten, nicht in Gefahr sezen wollen, sondern dieselben ihm Herrn von Teuffenpach gegen einer Recognition zu trewen Händen eingestelt.**

Den 5. [Aprilis], etwan in einer viertl Meil hinter *Mohi* durch die *Schaia*, daran nicht weit davon zur linken *Onod*, ein Stadt undt Schloß, des Herrn *Forgach Sigmunds*, gelegen, biß gehn *Megiaßo* (Dorff), 3 Meilen. Ist als ebner Weeg, zuvor *Sixo*, einen großen Markht, auf eine Meil zur Linken, *Tokay*, auf drey Meiln, zur Rechten gelaßen.

Den 6. [Aprilis], Diz, biß unter ein Gebürg, zur rechten Handt, so sich gahr auf *Tokay* zeucht, für *Zanto* (Stadt des Herrn *Ragoczy*, so etwan auf einer virtl Meil zuer Rechten geblieben), (fol. 173 v.) für *Bödöki* (Schloß, auch zur Rechten, auf einen Berg, nicht weit von der Straßen, dem *Scheriny Mihal* gehörig), für *Regecz* (Schloß, so etwas weit hinein, in das Gebürgh, zur rechten Handt, auf einen sehr hohen Bergh gelegen und dem *Ragoczi Sigmund* gehörig), biß gehn *Göncz* (offner großer Markht, des Herrn *Alexy Turzo*), 3 Meil, frühstükht etcetera. Nach Mittag, etwan in einer Viertl Meil, uber die *Harnath*, und zwischen zweyen Gebürgen, so hernach hinter Caschaw zusammenstoßen, biß gehn Caschaw (Stadt an der *Harnath*, so

auf Teutsch die Kunrad genennet wird, gelegen, mitt Wallen, undt **aufgeschitten** Pasteyen umbgeben. Ist ein zimlich feine Stadt, in die Leng gebawet, darinnen ein schöne Pfar Kirch undt pflegt der Feld Obrist **und andere *Officir*** in **Ober** Hungern alda zue *residiren*. **Ist alzeit mit einen**
·346· **starken Fendl Knecht besezt**), 3 Meil.

Den 7. [Aprilis], alda still gelegen, undt in Leutscher Hauß *losiret*. Dito, gegen Abendt der Feldt Obrist alda ankommen, und mir einen **Diener Nahmens *Horvath Istuan* zugeben, welchen ich mit mir, biß gahr an Nepr genommen**.

Den 8. [Aprilis], Karfreytags, uber das Waßer *Harnath*, in das Gebürg gehn *Harleny* (Dorff der Frawen von Teuffenbach), 2 Meilen, frühstükht etcetera. Darnach uber ein sehr hohen Bergh, 1 Meile, von dannen auß, durch ein enges Thal, zwischen hohen Bergen, **und** durch einen Waldt, ½ Meile. Von dar, durch ein schön großes Thal, biß gehn *Wranowa* (großer undt schöner (fol. 174 r.) Markht, Herrn *Bathori Istwans*), ein halbe Meil, zuvor bey dem Markht, uber ein Waßer **Topila** genandt, kommen.

Den 9. [Aprilis], uber zween bloße Bergh, auf welchen wier zur Rechten ein Schloß, *Michalow*, auf einen hohen Bergh liegendt gesehen, biß unter *Czetzowa* (Schloß auf einen Bergh zur Linken, Herrn *Bathori Istwans*), ½ Meile. Daselbst über den *Bodrog*, biß unter *Barko*, oder auf Schlawakisch *Broku* (Schloß auf einen hohen Berg zur Rechten, einer Wittwen, von *Hommona*, gehörig), 1 Meile, für *Jaszanow* (Schloß, Herrn *Hommonay Istwans*, auch zur Rechten, auf einen Bergh), biß gehn *Hommona* (großer offner Marckht, **des** Herrn *Hommonay*, am Waßer *Laboretz*), ½ Meile, frühstükht etcetera. Darnach alzeit in einem Thal, zwischen dem Gebürg, zu ezlich vielmahlen durch das Wasser *Laboretz* (in welches nicht weit von *Hommona* das Wasser *Siroka* kombt) undt viel Dörfer, darinen lautter *Rusna*ken wohnen, biß gehn *Czebeny* (Dorf), 2 Meil.

Den 10. [Aprilis], Ostertags, fort, durch daßelbe Thal undt viel Dörfer, auch wieder ezlichmahl durch den *Laboretz*, biß gehn *Czartisna* (Dorf) 2 Meil, frühstükht etcetera. Nach Eßens uber einen Bergh undt Waldt, so *Bezked* genandt, so Hungern undt Poln von einander scheidet, (fol. 174 v.) aber noch in der Cron Hungern liegt, undt der Zeit, weil man sich eines Einfals von Tattern besorgt, oben in der Höch verhawen, undt wie ein Polwerkh zugerichtet, biß gehn *Jaslisko*, zu Teutsch Hanstadt (Markht des Bischoffs

von ***Przenisse***, an den Waßer *Gasla*, in der Cron Polen gelegen), 1 Meile, über ein sehr hohen Bergh, biß gehn *Kulikow* (Dorf), 1 Meile. *Rimanow* (großer offner Markht undt Hauß, Herrn *Andre Stadniczki* gehörig, alda der gemeine Mann fast mehr Teutsch, alß Polnisch redet), 1 Meil.

Den 11. [Aprilis], uber einen Bergh, biß uber das Waßer *Wislok*, ½ Meile. Alhir thuet sich das Gebürg etwas von einander, *Jassim* (kleiner offner Markht, des Herrn *Zaboreski* und *Zassineski*, ½ Meile, biß uber den *Sanotzek*, ½ Meile, *Sanok* (gesperte Stadt undt Schloß, in der Höch am *Saa* gelegen, alda ein *Caſtellania* undt *Staroſtey*), ½ Meile, frühstükht etcetera. Alhier thuet sich das Gebürg, wieder etwas zusammen. Nach Eßens, biß durch das Waßer *Oslawa*, ½ Meile, *Sobier*, ein alt zerstört Schloß, auf einen Bergh, zur Linken uber den *San*, gelaßen, und gesehen. Darnach bis durch den *San* so schon zimlich groß alda, ¼ Meile, *Liska* (Markht undt Hauß am *San*, des Herrn *Osomelski*), ¼ Meile. Zu ezlichmahln durch ein Waßerlin *Olssnitza*, biß gehn *Olssanicza* (Dorf), 1 Meile. ·347·

(fol. 175 r.) **Den 12. [Aprilis]**, zu ezlichmahlen, durch ein Waßer *Strwoz* undt durch einen Waldt, so man auch verhauet, fast desgleichen, wie auf dem *Bezked*, biß gehn *Tarlo* (Dorf), 4 Meilen, frühstükht etcetera. Alhir thuet sich das Gebürg von einander, und wird etwas weiter. Nach Eßens, wiederumb zu vielmahlen uber den *Strwoz*, biß gehn *Giorowa* (öfner Markht, des Herrn *Wrzaieska*), 1 Meile. Alhier kombt man auß dem Gebürg, darnach für ein Schloß, der Herrn ***Tarlo***, genandt *Lesko*, so weit zur Rechten blieben, biß gehn *Felſten* (Markt), der Herrn ***Herborth*** von Fülstein), 1 Meile, Dobramil, Schloß auf einen hohen Berg, hinter uns im Gebürg, zur linken Handt liegendt gesehen, durch *Rakowa* (Dorf, des ***Troiowskj***) gehn ***Beressczena*** (Dorff), 1 ½ Meil.

Den 13. [Aprilis], *Blozwa* (Dorf), 2 Meil, alda über eine lange Prueken, über ein Gemöß (***Sambor***, Stadt, Schloß undt *Staro*stey am *Nepr*, zwo Meil, zur Rechten liegen laßen), biß gehn *Rudek* (Dorf), 2 Meil, frühstükht etcetera, alda zwen *Bernhardiner* Münch antroffen, so wegen des ***Chlopiczky*** undt der Kosaken **Werbung bey Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera** gueten Bescheid gewust, *Grodek* (geschloßen Städtlein und *Staroſtey* des *Ziolkowskj*, an einem großen Teich gelegen) 2 Meilen, ***Berkultow*** (Dorf), 2 Meil.

Den 14. [Aprilis], Lemberg (Stadt), 2 Meil, alda bey des *Chlopitzky* Haußfraw einkehrt, undt dieweil er erst deßelben Tags verreist, ihm (fol. 175 v.) alsbaldt nachgeschikht, darauf er noch des Abendts zu uns kommen, alda zu Lemberg geblieben, biß zu den **19. *Aprilis***.

·348· **Den 17. [Aprilis]** an Ihr Kayserliche Majestät etcetera undt Herrn von Teuffenbach geschrieben.

Den 18. [Aprilis], nachdem ich von *Chlopitzki* verstanden, daß es umbsonst, ohne Geldt mitt den Kosaken zu *tractiren*, hab ich den *Jacob Henkel*, wiederumb in Hungern, zu dem Herrn Feldt Obristen geschikht, die *Summa* der acht Tausent **Dukaten**, so ich bey ihm niedergelegt, abzuholen.

Den 19. [Aprilis], von Lemberg nach *Bielka* (Dorf), 3 Meil.

Den 20. [Aprilis], *Gliniany* (Stadt, mit einem Wall undt Graben umbgeben), 2 Meilen. *Bezek* (**Dorff** des Herrn *Bezecze*), 2 große Meilen, frühstükht etcetera. Alhier unter ein Gebürg, so zur rechten Handt blieben, kommen, undt neben *Olesska* (Stadt in einem Thal undt Schloß, auf einem Bergh gelegen), 2 kleine Meilen, *Suchodal* (Dorf), des Herrn *Ziolkewskj*, 2 große Meilen. Davon liegt auf 1 Meile *Brady*, des Herrn *Ziolkewskj*.

Den 21. [Aprilis], durch Heiden undt Feldt biß gehn *Pereniaten* (Dorff, auch des *Ziolkewski*), 3 Meilen. Durch einen Aichnen Waldt, darinnen wir uns von dem Gebürg, weg begeben, biß gehn ***Puczaia*** (Dorff, einer Wittwen damals gehörig), 2 Meilen, frühstükht etcetera, *Taras* (Dorf), 1 Meil, zwischen Bergen in einem Thal, biß gehn *Zwinaltzet* (Dorf), 1 Meil, biß zue negst (fol. 176 r.) am *Wissniowecz*, so zur Rechten blieben, und ein zimliche große Stadt ist, darinnen ein Schloß den ***Wißnioweczkern*** gehörig. Es laufft durch die Stadt das Waßer *Horina*, und scheidet die Stadt in zwey Theil, doch ist die **rechte** Stadt diß seits, 1 Meile. Von dar bey einem Dorff uber die ***Horina***, ½ Meile, *Maniow* (Dorf), ½ Meil.

Den 22. [Aprilis], für *Osiowcze* (Stadt und Schloß des Herrn ***Zbaraski***, so wir auf 1 Meile Wegs zur Rechten liegen gesehen), 5 Meilen, *Kupiel* (klein schlecht Städtlein, der Herrn ***Zbarasker***, so vor wenig Zeit von Tattern außbrent worden, undt nur 1 Meile von *Basilia* gelegen), 1 Meil, frühstükh etcetera. ***Bachotincza* (Dorff), ein Meil.**

Den 23. [Aprilis], *Czerni* ***Ostrow*** (Stadt des Herrn ***Waywoden von Kyow***, auf 1 Meile zur Rechten gelaßen), undt biß gehn *Mikulaiow* (klein schlecht Städlein des Herrn ***Stienawskj***, von Tattern außbrendt), 2 Mei-

len, *Orkadiowicze* (Dorf), 3 Meilen, frühstükht etcetera. Von dar, auf 3 Meilen zur Linken, liegt *Conſtantinow*, eine große Stadt undt Schloß des *Waywo*den von Kyow, **Herzogen von *Ostrow***. Nach Mittag gehn *Molomornicze* (Dorf), ½ Meile, alda hart für dem Dorff über ein Gemöß und Waßer *Bozek* genandt und *Meziborzecz* eine Stadt, an denselben Waßer, auf 2 Meilen zur Rechten gelaßen, biß gehn *Pilawcze* (umbgebne Stadt undt Schloß, des Herrn *Pilaweczki*, so vor zunegst zur Linken gelaßen, *Nisse* ***Pilawcze*** (Dorff am *Slucz*), ½ Meil. Von dar ist biß gehn *Oſtropole*, Stadt des Herzogen von ***Ostrow***, zur Linken gelegen, drey Meil. ·349·

(fol. 176 v.) **Den 24. [Aprilis]**, für *Stinawa* (Stadt und Schloß, des Herrn *Stinawski*, gelegen am Waßer *Sluz*, so wir ein wenig zur Linken, in einem Thal gelaßen), 1 Meile, *Novemieſto* (offen Städtlein des Herrn *Stinawskj*, an den Waßer *Ikawa*), 1 Meile, frühstükht etcetera. *Kumanowicze* (Dorf) 1 Meile. *Kazanowka* (Dorf) 1 Meile. *Chmielnik* (ein große khünigliche Stadt am Sluz, da der *Ziolkewski*, Feldt Obrister Leuttenandt, der **Heyttman *Polny***, wie es die Polaken nennen, damals mitt ezlichen Zioldnierzen gelegen, auf eine große halbe Meile zur Rechten liegen laßen, und durch einen Aichnen Waldt, biß gehn *Pikawa*, zimlich große umbzeunte Stadt, darinnen ein Schloß, einen Littawischen Herrn gehörig), 3 Meilen.

Den 25. [Aprilis], *Holecki* (Dorf), 1 Meile, *Przeluki* (ein Schloß und große newe umbzeunte Stadt, von vier tausent Fewerstädten des Herrn *Zbaraski*, in einer Ebne, am Waßer *Dessnicza* gelegen), 3 Meil. *Nota*. Diese Stadt hatt ein sehr schönes fruchtbahres undt weites Feldt undt Treidtboden, darinnen siht man hin und wieder viel kleine selzame Heuser, mitt Schießlöchern, einzlich stehen, darinnen die Pawern, wen sie etwan plözlich, undt unversehens, von den Tattern überfallen werden, lauffen und sich daraus *defendirn*, wie den ein jeder Pawer, wen er zu Acker fehrt, sein Handtrohr am Halß und seine Säbel oder Teßaken an der Seiten führt, weil sie die Tattern gahr offt heimsuchen, und fast nie sicher für ihnen sein.

Den 26. [Aprilis], alda still gelegen.

Den 27. [Aprilis] hatt der *Chlopiczky*, zween Kosaken, den *Rehor Bialyzis*, undt den *Annibal*, mitt des Kaysers undt seinen Briefen, zu dem *Aron Waywod*en oder *Hospodar*, in die Wallachey geschikht.

Dito **den 27. [Aprilis]**, gehn *Pohrzebiſſzie* (ein new und zimlich groß Städtlein und Schloß, des Herrn *Zbaraskis*, unter einem Berg, am Waßer *Ross*

gelegen), 5 Meilen. Ist ebner Weeg, die eine Helfft im Waldt, die (fol. 177 r.) ander im Feldt, kein Dorff dar zwischen.

Den 28. [Aprilis], über ein Prueken, über den *Ross*, 1 Meil, uber eine Prueken, über die *Orechaticza*, 1 Meil biß zu einem newen Dörflein am *Ross*, 2 ½
·350· Meilen, frühstükht etcetera. Nicht weit darvon über ein Waßer, darbey eine Mühl, biß zu einer Prueken uber die *Woloderka*, 1 Meile. *Rozwelcze* (newe Stadt undt Schloß des *Sbaraskis*, am Waßer *Ross*, so nicht weit von *Cirkassi* in *Nepr* felt), ½ Meile. Alhir die *Zaporosi*schen Abgesandten, dem *Tiehon* und *Siemen Ruczka*, so zu dem *Chlopiczki* geschikt worden, antroffen, welche die Zeittung, wegen der tausent Mann, so die *Zaporoser* mit vierzig *Czolnen*, ins Kaysers Nahmen, das Glückh zu versuchen, aufs newe geschikht, so vormahls der *Binowski*, mitgebracht, *confirmirt*.

Den 29. [Aprilis], alda still gelegen.

Den 30. [Aprilis], über ein Waßerlein *Beressna*, ½ Meil, über ein Waßerlein *Zwira*, ½ Meil, ***Rastowez***, 1 Meil, frühstükht etcetera. ***Biali Czirkew***, eine große newe khünigliche Freystadt am *Ross*, darüber **Herzog *Januss* von *Ostrow*** *Starosta*, auf zwo Meiln, zur Rechten gelaßen, und uns gehn *Poloweczka* (Dorf) begeben, 1 Meil, *Rotulka* (Dorf), 2 Meil. Alda über die *Kamenicza*, biß gehn *Chwaßtow*, oder New *Weressin* (newe Stadt an der *Unawa*, des **Bischoffs von *Kyow***, Herrn *Joseph Weressinski*, den wir alda antroffen, auch dreimal bey ihme zu Gast gewesen, gehörig, ein Meil. (fol. 177 v.) Zu *Chwaßtow* verblieben biß den **4. *May***.

Den 2. May, ist der *Siemen Ruczka* wieder hinter die *Porogi* verreiset undt der *Tichon* bey uns blieben.

Den 3. [May], hab ich meinen Diener, den *Thomas Gluchowski*, dem Jacob Henkl entgegen geschikht. Dito ist von dem ***Mormolpiow***, Ambtman zu *Rosweloze* dem *Tichno* für gewiße Zeitung zuegeschrieben worden, daß die Kosaken, so sich aufs Meer begeben, die Turggische Stadt *Bilaygrod*, am *Oßtio* oder Einfall des *Neßters* in das Schwarze Meer gelegen, eingenommen, geplindert undt in Brandt gestekt, aber dem Schloß, so vesst undt wol bewehrt, nichts anhaben können.

Den 4. [May], ***Snatinka*** (klein und erst new angefangen Städtlein, des ***Weressinski***), 1 Meile, frühstükht etcetera, *Wassilikow* (umbzeunet Städtl undt Schloß, des *Metropolitani* von *Kyow*, am Waßer *Stuhno*, so in einer Meil, uberhalb *Tripole* im Waßer felt, gelegen), 3 Meilen.

Den 5. [May], *Chodbiekow* (Dörflein und Mühl), alda uber die *Stuhno*, und bey dem *Manuel Armenier* von *Kyow*, gefrustukht, 1 Meile. (Alhir gehen die Kiefern Waldt, so von *Przeluki* aus, auch etwas zuvor biß anhero, nit viel gesehen worden, wieder an). Von dar, durch einen Kiefern Waldt, biß zue einer Mühlen, und new angefangen Dörflein, 1 Meil. *Obuchow* (Dorf), 1 Meil. Alhier wird es (fol. 178 r.) etwas hoch und bergich, biß gehn *Tripoli* (Städtl undt Schloß am Nepr, eines Edlmans *Didko* genandt), 1 Meil. · 351 ·

Den 6. [May], nachdem ich zu *Tripolo* keine *Czolno* bekommen können, bin ich mit den *Tichno* nach *Kyow* auf Koleßen gefahren, dieweil aber das Waßer groß undt angelauffen, haben wier den negsten Weeg nicht kommen können, undt derhalben wiederumb auf *Obuchow* (Dorf), 1 Meil, *Chodbiekow* (Dorff an der *Stuhna*), 2 Meil, alda wieder bey *Manuel Armeniern*, dem ich auch zwey Vaß Mehl und zween Säkh Prein abkaufft, gefrustukht, darnach auf eine halbe Meil, für *Wassilikow*, so zur Linken geblieben, biß gehn *Kyow*, 5 große Meil.

Den 7., 8. und 9. [May], alda verblieben, undt bey dem *Prakeka* geherbriget.

Kyow, ist vor alten Zeiten eine führnehme Haubt Stadt undt sonderlich Fürstenthumb gewesen, so ihr aigne Fürsten (welche sie auch Zahr undt *Kniezi* genent) auß dem Stamm der jezigen Großfürsten auß Reißen oder Moschkaw gehabt. Ist sehr vesst und weit umbfangen, und mit herrlichen Kirchen und Gebewden, *tam publicis quam privatis* gezieret gewesen, wie noch an den Wall, so umb die Stadt oben in der Höch gegangen, und sich wie sie sagen, auf neun Meiln erstrecken soll, und alten *Ruinis* zue spühren. Sonderlich aber ist darinnen gewesen ein schön und herrliche Kirchen, ***Sancta Sophia*** genandt, so weit und breit ihres (fol. 178 v.) Gleichen nicht soll gehabt haben, und vom **Zahr *Wolodomir*** auf die Art der Kirchen *Sanctae Sophiae* zue *Constantinopel* gebawet worden, welche auch heuttiges Tags, *utcunque* stehet, aber sehr bawfellig ist, die obern Gewelb, sonderlich in der Mitten, sein von Musaischer Arbeit, der Boden unten, mit schönen geferbten Steinlein eingelegt, hatt oben in der Höch, einen Umbgang (oder Pohr Kirchen), deßen Lehnen von einer Seulen zur andern von ganzen Tafeln auß einem blawlichten Stein, durchsichtig außgehawen, in derer einer, gerad gegen dem hohen Altar uber, ein rund Loch, etwan einer halben Elen hoch, so jezo mit Kalch verworfen. Darinnen sagt man, sey vor Zeiten ein Spiegel gestanden, in welchen man durch Magische Kunst alles,

darauf man gedacht, auch über etlich hundert Meiln sehen können. Alß aber einmahl ein *Kyow*ischer Zahr, in die Heydenschafft gezogen, dieselbe zu bekriegen, und lang ausblieben, hatt sein Gemahl auß Verlangen, so sie nach ihren Herrn gehabt, den Gebrauch gehalten, teglich in denselben
·352· Spiegel zu sehen, was ihr Herr fürnimbt, und wie es ihm gehet. Alß sie aber einmahl unter andern gesehen, daß er mit einer gefangnen Haiden der Lieb gepfleget, hatt sie sich erzürnet, undt den Spiegel zerschlagen, *sit fides penes Authorem*. Mehr ist oben (fol. 179 r.) noch ein finstere Cammer zu sehen, darein der *Wolodomir* sein Gemahel vermauren laßen.

Ittem von dem obern Umbgang, gehet man an den einen Ohrt, ein Schnecken hinauff, in ein Thürnlein, alda sagt man, habe der *Volodomir* pflegen Rath zu halten, wird genandt *Stolicza Volodomirow*, ist ein feines liechtes Zimmerlein.

In der Kirchen sihet man noch das Begrebnuß der *Kniazin* ***Juulcza***, so des *Wolodomirs* Mutter gewesen. Ittem in einem hilzern Kassten, wird gezeigt der Cörper eines *Metropolitani*, so von Tattern enthaubtet worden, und noch bis **auf** *Dato* unversehret, wie ich dan selbst solches befunden, alß ich seine Handt und Kopff durch ein leines Tuech, damit der Cörper bedeckht, begriffen. Mehr wird gezeigt ein Begrebnuß, darinnen in einem eisern Sarckh eines Zahrs Tochter begraben liegt.

Mehr liegt in einer Capellen, in einem schönen weißen Alabaster Begrebnuß *Kniaz* ***Jaroslaw***, *Wolodomiri* Sohn, sampt seinem **Gemahel**. Das Begrebnuß ist etwan eines Manns hoch, und noch unzerstöret, ohngefehr also gestalt. In einer andern Capellen an der Kirchen auserhalb ist gewesen das Begrebnuß des *Eliae* (fol. 179 v.) *Morowlin*, so ein führnehmer Heldt oder ***Bohater***, wie sie es nennen, gewesen, von dem man viel Fabeln sagt. Daßelbe ist heuttiges Tags zerstört, aber seines Gesellen ist noch ganz, auch in derselben Capellen etcetera.

Außer der Kirchen zeigt man auch die Stell, da diejenigen begraben liegen, so die Kirchen angeben und gebawet, ist aber kein *Monumentum* darbey. Nicht weit von *Sancta Sophia*, ist gewesen *Sanct Catharina* Kirchen, so heuttigs Tags ganz und gahr zerstört, und nuhr ein Stuckh von einer Mauern darbey ubrig. Es ist auch noch zue sehen die *Ruina* eines schönen Thors, so noch heuttigs Tags, für ein Thor dienet, soll, wie ezlich sagen, die guldene, etlich aber, die eiserne *Porten* geheißen haben. Ist ein

schönes und stattliches Werckh gewesen, wie aus den Übrigen, so noch stehet, abzunehmen.

Sonst ist von andern alten Gebewden nichts mehr *in esse*, alß *Sanct Michaelis* Kirchen, so auch oben, in der Höch liegt. Ist ein schönes Gebewd, hatt in der Mitten ein runden Thurn, mit einem vergultem Tach, · 353 · der Hoch Chor inwendig ist auch von Musaischer Arbeit, undt der Boden mit kleinen geferbten Steinlein gepflastert. Wen man zur Thür, so gegen dem hohen Altar über ist, in die Kirchen hinein gehet, liegt zur linken Handt, in einem hilzern Sarckh, der Leichnam, der heyligen Jungfrawen ***Barbarae***, so eines Königs (fol. 180 r.) Tochter, undt ein junges unerwachsenes Jungfrewlein, etwan von zwelff Jahren, wie an ihrer Leng abzunehmen gewesen. Ist noch unverwesen, mitt einem zarten leinen Tuech bedeckht, biß auf die Füeß, so bloß zue sehen, welche ich begriffen, und noch gahr hart undt unversehret befunden. Oben auf den Kopff, hatt sie eine hülzerene übergüldne Cron.

Da die *Ruinae* zue sehen, und für Zeiten die alte Stadt gestanden, sein heuttiges Tags fast keine oder gahr wenig Heuser, undt ist die jezige Stadt, unten im Tahl am **rechten** Ufer des Neprs gebawet, auch zimlich weit umbfangen, den fast bey einem ieden Hauß ein Garten. Es seind darinnen viel Reußischer Kirchen, so fast alle von Holz, allein eine, so auf den Plaz stehet, welche gemauert. Es hatt auch alda ein Bistumb der Römischen Kirchen zuegethan. Es ist aber die Thumbkirchen gahr schlecht, undt nur von Holz. Es wohnen auch alda *Armenier*, so doch nicht sonderlich vermüglich, undt auch ihre aigne Kirchen haben. Das Schloß liegt hoch auf einen besondern Bergh, ist weit umbfangen, aber nicht gemauert, sondern hilzern, und mit Läim beworffen.

Auff eine viertl Meil von der Statt am Nepr hinunter, liegt auf einen Berg das *Peczuri*sche *Monaster* oder Kloster, darinnen der Reußische (fol. 180 v.) *Metropolitan* wohnet, sambt seinen *Convent*, welche schwarze Münch, und darumb *Czerniczi* genendt werden. Die Kirchen ist auch schön und gemauert, und ist darinnen zu sehen ein schön marmelsteinen Begrebnuß, Herzog *Constantini* von *Ostrow*, so des jezigen alten *Waywo*den von *Kyow* Vatter, undt ein tapfferer Heldt gewesen. Die *Inscription* ist Reußisch. Mehr ist darinnen an der Mauer ein gemauert und mit Kalch beworfen Begrebnuß, darinnen die Vorfahren des jezigen Großfürsten auß

Moschkaw begraben liegen, den wie man sagt, sein die alten Fürsten von *Kyow*, unndt die Vorfehren des gedachten Großfürsten eines Stammens und Herkommens gewesen.

Von diesem Closter zeucht sich bergunter gegen dem Waßer ein
·354· Gahrten, darinnen ist eine große Höll oder Grueben (so die *Peczuri* nennen), im Berg von lautter Läim hinein gehawen, von allen Seiten, mitt viel Gengen, die bißweilen eines Mans hoch und höher, bißweilen nidriger, daß man sich bucken muß, so brait, daß ein Mann dem andern weichen kan. Darinn hat man vor alten Zeiten die Todten zu begraben gepflegt, undt sein die Cörper, so darinnen liegen, meisten Theils noch unverwesen. Es liegt darinnen unter andern, so ich gesehen, ***Sanct Denis*** *(credo quod sit Dionisius)*, ***Sanct Alexius***, ***Sanct Marcus*** (aber nicht der *Evangelišt*), ittem ein (fol. 181 r.) Rieß und *Bohater*, *Czobotka* genandt, von dem sagt man, daß er einmals von vielen seinen Feinden unversehens uberfallen worden, gleich wie er den einen Stiefel angelegt. Alß er aber in der Eill zu keiner andern Wehr kommen können, hatt er sich mitt den andern Stiefel, so er noch nicht angezogen, zur Gegenwehr gesezt undt sie alle damitt erlegt, undt davon den Nahmen bekummen. Mehr liegen darinnen in einem steinern Sarckh zween Gesellen, welche, wie man sagt, bey ihren Lebzeiten mit einander verblieben, daß sie beysamen in einem Grab liegen wöllen, einer zur rechten, der ander zur linken Handt. Alß aber der eine auff eine Zeitlang verreiset, undt wie er wieder anheimb kommen, erfahren, daß sein Gesell vor drey Jahren gestorben, ist er zu dem Grab gegangen, undt wie er gesehen, daß der Todte nicht auff dieselbe Handt, wie sie **es** mit einander **verlassen**, in Sarckh gelegt worden, hatt er zu ihm gesagt, er soll auf seine Stell rucken, undt ihm Plaz geben, darauf der Todt alßbaldt **fortgerukt**, undt der, so noch im Leben, sich zu ihm gelegt, und alßbaldt verschieden, und also Todter neben ihm liegen blieben. Mehr liegt in einem langen schmalen hülzern Trog ein Cörper, so in demselben von ***Smolensko*** dem *Nepr* herundter kommen, und alda unter dem (fol. 181 v.) Kloster angelendet. Ittem die Zwelff, so das Closter gebauet, mehr einer, so aus einem großen Stukh vor *Kyow* geschoßen, und also geschoßner dahin kommen, und sich gleich selbst alda nieder gelegt und begraben. Ittem gegen des *Czobotka* Kopff **uber** liegt Vatter undt Sohn, beides sehr große Leuth, an welchen noch die Haar oben auf den Kopff und Barth zu sehen.

Es sein in dieser *Peczuron* zween Altar, darauff man alle Sambstag Meß zu halten pflegt. Da der hinterste Altar stehet, hatt sich die Erdt nach ***Sanct Anthonio*** verfallen, davon sagt man also, daß Sanct Anthoni, so in diesem Closter ein Münch unter den ***Czerniczi*** soll gewesen sein, einmahl all seine Mittbrüeder erfordert hab, undt nach dem er sie zuvor, wegen vieler Sachen erinnert, undt sonderlich zue prüederlicher Einigkeit vermahnet, hab er seinen Abschied von ihnen genommen, undt alß er an den Ohrt kommen, da derselb Althar stehet, sey die Erdt zwischen ihn **und seinen Mittbrüedern zuegefallen, und sie also von einander geschieden.** Alß sie aber an denselben **Ohrt** durch graben, undt ihn **suchen** wollen, **hab** Fewer herauß geschlagen undt sie abgetrieben. Als sie aber baß hin gegen der linken Handt gegangen, undt daselbst zu graben angefangen, ist ein starkh Waßerfluth auff sie herauskommen, so wen sie nicht nachgelassen, alle ersaufft hett. Undt ist noch heutigs (fol. 182 r.) Tags **gahr** wol und eigen zu kennen, wie das Wasser **gearbeitet**, und mit Gewalt herauß gerunnen. · 355 ·

Gegen demselben Altar über stehet ein hülzerne Seuln, so von undten biß oben anreicht, undt etwan ein Man mit baiden Henden umbgreifen kan. Davon sagt man, wan man einen, der **mit der schweren** Krankheit **beladen** daran bindet, und über Nacht also gebundener bleiben lest, das er genese, und solcher Krankheit los werde. Es soll in dieser Höllen, noch ein Cörper sein, auß deßen Handt undt dem einen Zahn jährlich ezlich Tropfen Öl heraustriefen, darunter alzeit Gleser, darein es laufft, stehen sollen; solches Öl soll zu vielen Sachen guet sein. Es hatt aber der jenige, so mich herumbgeführet, mir daßelb zu zeigen vergeßen. Wen man in diese Grueben gehet, mues ein jeder sein Wachsliecht, mitt sich tragen, den es gahr finster, und wegen **vieler** Genge gahr irrsamb. Es sein auch viel Klüfft oder Genge darinnen, so man mitt Holz vermacht, undt unterstüzt, so sonst eingangen undt verfallen weren. Der Eingang ist fast auf die Art eingefast, wie man die Einfarten in den Bergkhwerken einzufaßen pflegt.

Den 10. *May*, den *Nepr* hinunter gefahren, biß gen *Tripole*, 6 Meilen. Zuvor in den (fol. 182 v.) *Peczu*rischen *Monaßter* mich aufgehalten undt die Kirchen und *Peczuren* besichtiget. Dito ist der *Annibal* wiederumben auß Wallachey kommen, mit Antwort, an den Kayser und *Chlopiczki*.

Den 11. [May], den *Neper* hinunter, biß gehn *Rzisszow* (**umbzeinet** Städtl und Schloß des Herrn *Jeross Chaleczki*), 4 Meilen.

Den 13. [May], ist Herr *Chlopiczki*, von hinnen abgefahren zue dem Zaporischen Kriegsvolckh.

Den 18. [May], mein Diener Thomas ***Gluchow[s]ki*** wiederkummen und mir angezeugt, daß *Jacob Henkl* mit den acht tausent Dukaten zu *Przeluki* sey
·356· undt **eines** Bescheidts von mir erwarte.

Den 19. [May], ist der *Tichon* sambt ezlichen von hieraus nach *Przeluki*, den *Henkl* alhero zu begleiten gezogen, welchen ich den Thomas *Gluchowski* wider zu geben.

Den 26. May, Herr *Jacob Henkl* mitt den Geldern gehn *Rzissczow* kommen.

Den 28. [May], sein ezlich Polnisch von Adel oder Kriegsleuth gehn *Rzissczow* kommen, undt in ihren Losamenten, allerley selzamer Reden ausgesprengt, so uns zu einem Argwohn, als möchten wier alda in die Leng mitt dem Geldt nicht so gahr sicher sein, Ursach geben. Deßwegen wier unter einander zu Rath worden, folgendes Tags, ungeachtet des hohen Feyrtags uns auf die Reis, den Nepr hinunter zu begeben.

Den 29. [May], Pfingst Sontags, **hab ich** den *Horwath Iſtwan*, mitt Briefen an Ihr Kayserliche Majestät etcetera und Herrn Feldt Obristen **von Teuffe<n>pach** abgefertigt, darnach gegen Abendt uns von *Rzissczow* hinweg begeben, und den *Nepr* hinunter gefahren biß gehn *Chorderka* (Dorff des Herrn *Jondrzen Chaleczki*), 2 Meilen.

(fol. 183 r.) **Den 30. [May]**, gehen *Therechtomirow* (ein new angefangen Städtlein, so den *Zaporosen* Kosaken vom **Khünig *Stephano*** zue einem Spital gegeben worden), 1 Meile. Alda bey dem *Jan Osowski* Ambtman daselbst gefrustukht. (Gegen *Therechtomirow* auf der andern oder linken Seiten des *Neprs*, eine Meil Weegs, ins Landt hinein liegt *Pereaslaw*, eine große Stadt des *Waywod*en auß *Volhinia*, **Herzog *Alexandri* von *Ostrow***, zwischen zweyen Wasser, dem *Trabiecz* und *Suvai*, so baide **alda** zusammenkommen, und behelt **der** *Trabiecz*, so in einer Meil in Nepr fleust, den Nahmen). Nach Mittag biß gehn *Kaniow*, (eine khünigliche Stadt, zue der *Staroſtey Cirkassi* gehörig, liegt zue der rechten Handt am *Nepr*, undt zeucht sich einen hohen Berg hinauff), 3 Meilen. Oberhalb dieser Stadt in einer viertl Meiln kompt ein Waßerlein, *Kayowka* genandt, in *Nepr*.

Den 31. *May*, biß da das Waßer *Ross* zur Rechten in Nepr felt, 2 Meilen, für *Domuntowa* (*St*ädtl und Schloß, so auf dem linken Ufer eine Meil Weegs ins Landt hinein gelegen, und dem *Kniaz Domunth* zuestehet), zwo **Meiln**.

Nicht weit darhinter in einer Insll des *Neprs* gefrustukht etcetera. Nach Eßens nicht gahr in einer halben (fol. 183 v.) Meil, für das Ohrt, da das Waßer *Mossna* zur rechten Handt in Nepr laufft. An diesen Wasser eine Meil Wegs hinauff ins Landt liegt ein Städtlein *Mossno*, dem *Wissnioweczki* gehörig, biß da das Wasserlein *Swidooho* zur Rechten in *Nepr* laufft, 2 Meilen, biß für *Cirkassi* (eine khünigliche Stadt undt *Staroßtey*, an der rechten Handt des *Neprs*, zum Theil unten am Waßer, zum Theil oben auf der Höhe gelegen, darinnen ein Schloß, so auf einen besondern Berg liegt, in welches von dem obern Theil der Stadt eine hülzerenn Prugken geht), 1 Meile. Darnach biß zu einem Waldt am festen Landt zur rechten Handt gelegen, 1 Meile, alda über Nacht blieben. ***N[ota:]*** Ein Meil hinter *Kaniow*, wird das rechte Ufer am Nepr hoch, undt weret biß nicht gahr eine Meil hinter *Cirkassi*, darnach wird es wieder niedrig. · 357 ·

Den 1. ***Juny***, biß zu einer Insll zur linken Handt, gegen *Biali Brzeg* uber (so am festen Landt zur Rechten gelegen, undt ist alda ein Überfuhr über den *Nepr*, darvon liegt zwo Meil ins Landt am Waßer *Tiasmen*, ein new khüniglich Städtlein *Zuerin*, zur *Staroßtey Corsun* gehörig.

Den 2. ***Juny*** biß da die *Sulha* zur linken Handt in Nepr felt, 2 Meilen. Diß Waßer kumpt (fol. 184 r.) auß Moschkaw, und ligt daran acht Meiln hinauff werts ein Städtlein und Schloß ***Wissnioweczker Lubno*** genandt, darvon ist biß an die Moschkowitischen Gränz, zwo Meiln. **Von** dar biß zu einer Insell zur linken Handt in Nepr, nicht weit von den Pergen *Piwa* genandt, so am festen Land am linken Ufer **liegen**, 2 Meilen, alda **gefrühstükht**. Darnach biß da das Waßer *Tiasmen* zur Rechten in Nepr felt, 2 Meilen. (***N[ota:]*** Hinter dem *Tiasmen* streken sich aus dem Landt ezlich Hügl **herf<ü>r**, so fast alzeit *continuirn*, biß an die *Porogi*, darauff sein viel *Tumuli*, so sie ***Mohilla*** nennen, zu sehen, doch ist das Ufer am Nepr an im selber nicht hoch). Biß vor ein alte Tatterische Kirch auf einen Hügel zur rechten Hand, ½ Meile, biß für *Krzemenczek*, eine Walstadt eines alten Schlosses oder *Horodißtie* zur Linken, 1 ½ Meilen. Alda abgeseßen, und die Stell besichtigt, von dar biß an das Waßer *Psell*, so auch zur linken Handt in Nepr felt, und auß der Moschkaw kombt, 1 Meile. Ein wenig darhinder, in einer Insell zur rechten Handt, uber Nacht gelegen.

Den 3. [**Juny**], biß zu einer Insell, 4 ½ Meil. Alhier den Moschkowitischen Abgesandten *Wassil Nikiporowicz* angetroffen, so von den Großfürsten

auch zu dem (fol. 184 v.) *Zaporoser* Kriegsvolckh mit *Praesenten* geschikht worden, undt auf den *Psell* herundter kummen, und ein Geleit von Kosaken bey sich gehabt, mit diesen Gesandten, hab ich mich nach gehaltenem Fruestukh ersehen, undt verstanden, daß sein Herr erböttig, wan er sehen
·358· wird, daß der Krieg fort gehet, der Kayserlichen Majestät etcetera Hülff zu thuen. Auch daß er den *Zaporoser* Kosaken, so er bißhero in seinen Diensten **behalten**, erlaubt, **sich** in wolgedachter Kayserlicher Majestät etcetera Diensten zu gebrauchen laßen, und daß er nichts desto weniger alß vor sie mit Verehrung und *Praesenten* bedenken **wolle. Nach gehaltner Unterredung haben wir uns wieder zu Schieff begeben und sein forthin, biß gehr hinunter ins Läger alzeit beisammen blieben undt noch deßelbigen Tags** biß da daß Waßer ***Worskal*** zur linken Handt auß der Moschkaw in Nepr felt, ½ Meile, biß da das Waßer *Orela*, auch zur linken Handt auß der Moschkaw in Nepr kombt, 3 Meil. Darnach, biß zu einer Insell darhinder, 1 Meile.

Den 4. *Juny* biß zu einer Insell gegen dem linken Ufer gelegen, 4 Meilen, alda **gefrustukt**. Nach Mittag wieder fortgefahren, und dieweil ein groß Ungewitter von starken Winden, Regen und Donnern kommen, in einer Insel gegen der linken Handt, nit weit von dem Ohrt, da die *Samara* auß den Tattrischen Feldern zur linken Handt in Nepr kompt, angelendet, undt alda uber Nacht blieben, 1 Meile. Alhier gehet jeziger Zeit zur linkhen Handt (fol. 185 r.) am festen Landt, die Tartarey an, so für Jahren auch auf der rechten Seiten, biß gahr an *Tiasmen* gereichet. Aber seithero die Kosaken sich **gewehret**, haben sie die rechten Seiten verlaßen.

Den 5. [Juny], biß zu einer Insell zunechst für den *Porogen*, *Kniazi Ostrow* genant, 1 Meile. Alda, weil wir uns Wetters halber nicht weiter wagen dörfen, uber Nacht **b[l]ieben. *Nota:* Die *Porogen*, seindt Strudl, oder felsichte Öhrter, da der Nepr uber und uber voller Stein und Felsen liegt, derer ein Theil unter dem Waßer, ein Theil demselben gleich, ezlich aber hoch uber das Waßer herfür gehn. Dardurch ist sehr gefehrlich zu fahren, sonderlich wen das Waßer klein, undt müßen die Leuth an den gefehrlichsten Öhrten absteigen, und theils das Schiff mit lang Seilen oder Stricken zuruekh halten, theils ins Waßer steigen, unnd das Schieff uber die spizigen Stein heben und gemehlich hinüber lassen. Es müßen aber die, so das Schiff mitt den Seilen zurukh hal-**

ten, auff die, so in Waßer seind, guet Aufacht geben, und nach ihren Bevehl, die Seil anziehen oder nachlaßen, damit sich die Schiff nicht zu stoßen, den es gahr baldt versehen. Dieser Öhrter sein zwöllf, oder wen man den Orth *Woronowa Zabora* darzu reitet, dreyzehn, innerhalb sieben Meilen, derer Nahmen unten verzeichnet, und diweil die · 359 ·
Kosaken unterhalb dieser *Porogen* ihre Wohnung haben, werden sie die *Zaporoser*, das ist so viel alß die hinter den *Porogen* oder Steinen wohnen, genennet.

Den 6. [Juny], uns in die *Porogen* begeben, und vor Mittag durch die **ersten** sechs *Porogi* kommen. Bey den ersten alß nemblich der *Kodak*, sein wier aufs rechte Ufer abgetretten, bey den andern *Surski* genant, sein wir auf eine Insell gegen dem rechten Ufer abgestiegen, undt kumpt alhier das Waßer *Sura* zur rechten Handt in *Nepr.* Bey den *Lochanny*, welches der dritte, sein wir auch aufs rechte Ufer abgetretten, über den vierten *Strzelczy* genandt, sein wier gefahren, und bey dem finfften *Zwoncze* genandt, sein wir am rechten Ufer, unter einen hohen Felsen abgeseßen. Die *Knietziny*, welches der sechste ***Porog***, haben wir zur rechten Handt gelaßen, und gegen der linken Handt umbgefahren, und darhinter in einer Insell *Knietziny Oſtrow* gefrüestukht. Nach Eßens durch den siebenden (fol. 185 v.) *Porog* den *Nouosyri* kommen, bey welchen wir auf die Tarterische Seiten zur Linken abgetretten und lang gesaumet, den es gahr ein gefehrlicher und großer *Porog.* **Und weil es alhier wegen der Tattern, so offt anhero streiffen, bisweilen gahr unsicher zu sein pflegt, wie den ettwan ein drey Wochen fur diesen die Tattern zwölff Land Kosaken, so sich herunter begeben wollen, uberfallen und erlegt, Haben wir** unser **Wechter** in die Höhe Wacht zu halten ausgeschikt, **welche** vier Tattern von weiten ersehen **und** uns angezeigt, **darauff** wir alsbaldt **bey zwanzig Mann** von unser Gesellschafft, ihnen nachgeschikht, **und wir andern uns fertig gehalten, besorgend, es möcht etwan ein Hinterhalt furhanden sein. Als aber die Tattern vermerckt, das wir starck und uns in guether Acht halten, haben sie unser nicht erwarten wollen, sondern** sich verloffen und verborgen. Zunegst hinter diesen *Porog*, sein wir in einer kleinen Insell uber Nacht gelegen.

Den 7. *Juny*, über des achten *Porog Woronowa Zabora* gefahren, darauf ist ein Schieff von unser Gesellschafft, auf welchen der *Jenderzey Zatursky*, *Jan*

Hannibal undt ein *Oscyki* geseßen, auf ein Stein aufgefahren und umbgestürzt. Sie aber sein durch die Beischiefflein , so man *Podgizdeki* nennet, gerahtet worden. Aber alle ihre Sachen verlohren. (***N[ota:]*** Wen man nur zwelff *Porogen* rechnet, wird das für keinen *Porog*, sondern nur fast für einen gefehrlichen Ohrt gerechnet.) – Bey den neunten *Porog*, dem *Wewnich*, ·360· sein wir abgestigen, undt unser Sachen abgetragen. (fol. 186 r.) Uber den *Budilo*, welches der zehende *Porog*, sein wier gefahren, und darhinter auf der Tatterischen Seiten zur linken Handt abgetretten und gefrustukht. Alhier ist **iziger Zeit die fuhrnehm und gemeinste** Tatterische Überfurt, welche **sich** biß gahr hinter *Towal Zani* **erstreckt, weil der Nepr alhier gahr beysammen und nur mitt einen Strom geht und nicht sonderlich breit ist**. Wie wir den alda viel **Tattrischer kleiner** Schifflein von zusamen gebundnen Reisen, welche sie hernach mit **frischen** Leder überziehen, gefunden. **An diesem Porog sein damals bey vier hundert Kosaken auf den rechten Ufer hin und wieder in den Streuchen und Puschen verborgen gelegen und ihre Schiff oder Czolnen aufs Land geführt, welche aus dem Läger dahin geschickt worden, den Tattern wen etwan ein Theil derselben, wie sie sich besorgt, daselbst ubersezen wollen, den Paß zu wehren**. Den ailften *Porog*, *Towalzany* genandt, haben wir zur rechten Handt gelaßen, und gegen der linken Handt umbgefahren. Uber den *Lirzani*, welches der zwelffte, sein wir gefahren. Bey den dreyzehenden als nemblich den *Wolny* sein wir auf die Tatterische Seiten zur linken Handt abgestigen, undt im Außfahren ans Landt in einen Stein angestoßen. Aber zu unserm Glükh forne mitt der Spiz, so wol verwahret, angetroffen. Bey diesem *Porog*, kombt von der rechten Handt das Waßerlein *Wolna* in *Neper*. Alhier enden sich die *Porogi*, undt ist von dem ersten *Porog* biß anhero 7 Meil, von dar biß gehn *Kuczkassow* 1 ½ Meilen. Alhier ist auch eine Tatterische Uberfuhr, undt ist der *Nepr* alda sehr eng, und hatt ein sehr hoch und felsicht Ufer, sonderlich zur linken Handt. Von dar biß gehn *Chorticze*, eine schöne **hohe**, große und (fol. 186 v.) **lustige** Insell, so zwo Meil lang, und den *Nepr* in zwey gleiche Theil scheidet, ½ Meile. Alda über Nacht blieben. In dieser Insell pflegen die Kosaken ihre Pferdt uber Winter zu halten. **Dito gegen Abend sein die vierhundert Kosaken, so an d[em] Budilo, wie oben gemeldet, wegen der Tattern**

Wacht gehalten, mit zu uns kommen, und hernacher mitt uns ins Läger gefahren.

Den 8. [Juny], in eine Insel bey *Bialogura*, 3 ½ Meilen, alda gefrühstückht, von dar biß zu einer andern Insell, 5 ½ Meil.

Den 9. [Juny], in eine Insel, *Bazawluck* genent, an einem Armen des *Neprs* bey *Dortomlek*, oder wie sie es nennen **an dem** *Dartmileczkim Neprzissczie* gelegen, ankummen, **ohngefehr 2 Meilen.** Darinnen haben die *Kosaken* damals ihr Feldleger gehabt, welche uns ezlich von den fürnemsten uns **in der ganzen Geselschafft Nahmen** zu entpfangen, entgegen geschikt. Auch alß wir ankommen, viel Schieß auß den groben Geschüz gethan. Alß wier aber ans Landt abgetretten, **haben sie uns** alßbaldt in daß *Kolo* **begleitet. Vnd** nachdem etlich Tag zuvor, als nemlich den 31. *May*, der Haubtman *Bogdan Mikossinski* mit 50 Galeen, darauf 1300 Mann, sich gegen dem Meer begeben, haben wir in dem *Kolo* anmelden laßen, daß wier höchlich erfrewet, das wir die ritterliche Geselschafft alhier in gueter Gesundheit gefunden. Demnach aber der Herr Haubtman nicht zur Stell, und das ganze Kriegsvolckh nicht beysamen, wolte uns nicht gebühren, auf diesmahl unsere Bothschafft zu verrichten, sondern wolten es biß zu des Haubtmans und der andern glikhlichen Ankunfft spahren, deßen sie wol zufrieden, darauf wir in unser **Hütten, so sie Koczen zu nennen pflegen und von Reisich gemacht und mitt Pferdheuten wegen des Regens überlegt sein**, gegangen. ·361·

(fol. 187 r.) **Den 18. *Juny***, ist erst der Haubtman sambt dem ubrigen Volckh, so wie gemeldet, auf dem Waßer gewesen, ins Läger ankommen, haben unten bey ***Oczakow*** an der Uberfuhr die Tattern antroffen, auch zweymahl mit Scharmizl an sie gesezt, einmahl zu Waßer, und einmahl zue Landt, wie sie den einen fürnehmen Tattern, *Bellek* genandt, so von des *Czars* Hoffgesind, und in einen Schenkel geschoßen worden, davon bracht, dieweil aber die Türkische Macht, so zu Versicherung der Tattern alda gewesen, gahr zu groß, den sie 8 Galeen, 15 *Caravelen*, und bey 150 Sandalen gehabt, haben sie wieder zueruekh weichen müßen, und ihnen die Uberfahrt nicht wehren können. Den *Bellek* hab ich durch einen Tolmatschen befragen laßen, wie starckh die Tattern, und was ihre *Intention*; berichtet, daß der ***Czahr* mit zweyen *Czahrowiczen*** und achzig tausent Mann außgezogen, darunter aber sey nicht viel über zwainzig tausent wehrhaffter Mann, so

zum Streitt tauglich, und daß sie sich niergend lang aufhalten, sondern straks nach Hungern fortziehen werden. Auch daß in der ***Perecop*ischen *Orda*** nicht viel über funffzehen tausent Mann verblieben, undt daß der *Czahr* noch daheimen für seinen Verreisen in Erfahrung kommen, daß Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Volckh in Hungern, etwas von Türggen erlegt, und deshalben gahr ungerne außgezogen wehre. ·362·

(fol. 187 v.) **Den 19. *Juny***, des Morgens, hatt uns der Haubtman, sambt ezlichen unter den Fürnehmsten heimgesucht, und entpfangen. Nach Mittag haben sie **[den]** Moschkowiterischen Abgesandten verhört, welcher neben Abgebung der ***Praese<n>ten***, daß jenige, was er zuvor unter wegs mit mir geredet, offentlich in *Kolo* angebracht. Es hatt aber für der Verhör, der Haubtman auß dem *Kolo* zu uns geschikt und gebethen, daß wier ihnen diß, daß sie des Moschkowitters Abgesandten, eh alß uns *Audiencz* geben, zu keinem Unverstandt zu meßen wolten, den sie wusten wohl, daß Ihr Kayserliche Majestät etcetera allen andern Christlichen Potentaten fürginge, und derohalben auch dero Gesandten billich am ersten solten gehört werden, diweil sie aber vermeineten, auch zum Theil verstanden hetten, daß in des Moskowitters Werbung Ihr Kayserlichen Majestät etcetera möchte gedacht werden, hielten sie für rathsam, ihn zuvor zu verhören.

Den 20. *Juny*, haben wier *Audiencz* gehabt, und im *Kolo*, unser anbevohlne Werbung schrifftlich ubergeben. (fol. 188 r.) Darauf sie uns gebethen, wieder abzutretten, und alß dan unser ubergebne Schrifft öffentlich überlesen, und begehrt, daß ein jeder sein guet Bedenken sagen wolte. Nachdem aber alle auff eine und andere Vermahnung des Haubtmans, gahr still geschwigen, haben sie (wie ihr Gebrauch, wen sie was Wichtiges zu handlen) sich getheilet, und zwey *Kolo* gemacht. In einem sein die Bevehlshaber, in dem andern der gemeine Man, so sie *Czerna* nennen, und alß sie sich hin und wieder unterredet, hatt lezlich die *Czerna* mit ihrer gewehnlichen *Acclamation* bewilligt, sich in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Dienst zu begeben, und zu einem Zeichen einen Hutt, in die Höhe geworfen, **un<d>** alßbaldt zu dem andern *Kolo* der Bevehlshaber gelauffen, und sie bedrawet, so jemandt darwider sein wurde, daß sie mit denselben, dem Waßer zue eilen, und ihn erseuffen wolten.

Es haben aber die Bevehlshaber auch alßbaldt darein *consentirt*, den sie wieder die *Czerna* (so sterker und mechtiger, und gemeiniglich, wen

sie *in* der *Furi* sein, kein Einred leidet) sich nicht sezen dürffen, sondern allein begehrt, man solte sich wegen der *Conditionen* mit uns unterreden, darzue sie zwainzig *Deputaten* erwehlt, und uns wieder ins *Kolo* erfordert. Nachdem aber die gedachten *Deputaten*, mitten in dem großen *Kolo*, wiederumben ein kleines *Kolo*, auff der Erden sizendt gemacht, haben sie · 363 · uns, nach (fol. 188 v.) langer gehaltenen Unterredung gebethen, zu ihnen zu kommen, welches wir gethan, und in die Mitten zwischen sie geseßen, da haben sie uns fürgehalten, daß sie alle willig wehren, sich in Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Dienst zu gebrauchen laßen, und darinnen Leib und Leben zuzusezen. Was aber den *Punct* anlanget, daß sie sich in die Wallachey begeben, alda uber die Tonaw sezen, und dem Türggen ins Landt fallen solten, weren sie für sich selbst auch nicht darwieder, aber es weren viel *Difficultates*, so sie davon abhielten, und gahr daran verhinderten: Erstlich, das sie weder unter ihre Persohnen, noch zum Geschüz kein Pferdt hetten, sondern ganz und gahr davon abkommen wehren; der Tatter, in vergangnem Winter ihnen zu sieben unterschiedlichen Mahlen, mehr den zwey tausent Roß genommen und weg getrieben, **daß** ihnen nicht gahr für voll vierhundert blieben. Darnach daß sie mit einem so geringen Hauffen, alß nemlich drey tausent Man, sich nicht dörfften, in die Wallachey wagen, dieweil dem *Hospodar* nicht viel zu vertrawen, und die Wallachen von Natur ein unbeständig verrätrisch Volckh, derer Untrew ihnen wol bekandt. Zum dritten, daß sie sich bey einer so kleinen Verehrung, und auf ein ungewißes Wesen nicht könten dieser Gestalt, wie wir begehrt, in Dienst einlaßen und verbündlich (fol. 189 r.) machen, auch einen so weiten Weg begeben. Begehrten darauf, ich solte ihnen Mittel und Weg fürschlagen, wie sie zu Pferden kommen möchten. Ob ich mir nit etwan getrauet, bey dem **Waywoden von *Braczlow*** ezlich hundert Roß aufzubringen, beydes für sie, undt daß Geschüz, dieweil auch ihre Gelegenheit nicht wer, auf ein ungewißes zu dienen und fort zu ziehen, daß in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Nahmen, ich mit ihnen schließen solte, was einer das *Quar*tal über auf ein Pferdt haben solte, so wolten sie alß dan etwas übrigs thuen, und sehen, wie ferner Rath zu finden.

Darauf ich ihnen zur Antwort geben, was die Roß anlanget, wuste ich alß ein Außländer keinen Rath, den ich in der Cron Polen nicht bekandt, zweifelte aber nicht, wen sie sich den Nepr hinauf begeben, daß sie dort

in den Städten undt Dörfern, da sie beydes gebohren und gezogen, auch ihr Bluthsfreund und Bekanten haben, wol wurden mit Pferden auffkommen können, auch das der Way*woda* von *Braczlow*, alß ihr großer Freundt sie auf ihr Begehren damit befördern wurde. Antreffendt ihre Besoldung,
·364· könte ich mich mitt ihnen in nichts einlaßen, diweil ich **deßen** keinen Bevehl, so were auch Ihr Kayserlichen Majestät etcetera gahr eines andern berichtett etcetera. Darauff sie hernacher diese Abschikung *fundirt*. (fol. 189 v.) Ich befinde aber, das es noch weit von dem, wie man draußen fürgeben, es hette sonst allen diesen Sachen anderst können begegnet und abgeholfen werden. Wegen des *Hospodars* in Wallachey, stunde ich in guetter Hoffnung, daß er sich zu unser Ankunfft, auf Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Seiten erkleren wurde, were derhalben mein Rath und guet Beduncken, dieweil Ihr Kayserliche Majestät etcetera, sich so gnedigst gegen ihnen erzeigt, und so viel vertrawet, indem sie ihnen einen so weiten undt gefehrlichen Weg, stattliche und ansehnliche *Praesent* undt Verehrung, desgleichen ihnen noch niemals von keinem *Potentaten*, auf einmahl zukommen, bis gahr in ihr Läger geschikht, daß sie auch wiederumb Ihr Kayserlichen Majestät etcetera vertrawen wolten, und auf sein Begehren sich dem Nepr hinauff, an die *Ukrayna* oder Landesgränzen begeben, undt (dieweil ich nicht zweifelt, daß ihnen, sobaldt sie hinauf kommen, viel Volcks Hauffenweis zuziehen wurde) mitt der großen Anzahl so müglich in die Wallachey gegen der Donaw rueken, und den Tattern, so ihren Durchzug daselbst durchnehmen wurden, nachsezen. Dargegen solten sie deßen gewiß sein, daß Ihre Kayserliche Majestät etcetera alß der höchst *Monarch*, nicht wieder seine *Dignitet* undt Hoheit thuen wurde, **sondern**
(fol. 190 r.) wen sie ihren guethen Willen und Zuneigung spühren, auch ein Anfang in dero Diensten sehen wurden, sich mit solcher Erstattung und Wiedergeltung finden laßen, so villeicht weit mehr alß die Besoldung antreffen möchte, davon beydes Ihr Kayserliche Majestät etcetera ein Ruhm und sie ein großen Nuz haben wurden. Hiergegen haben sie wiederumb einbracht, sie bezeugten mitt Gott, daß sie alle willig wehren, sich in Ihr Kayserlichen Mayestät etcetera Dienst zu gebrauchen laßen. Aber ich hette ihre *Difficultet* und erhebliche Ursachen, darumb sie sich auff dismahl je nicht könten auf einen so weiten Weg begeben, angehört. Damitt aber Ihr Kayserliche Majestät etcetera ihre gehorsamiste Zueneigung spühren möchte, wolten sie alßbald zu dero ihre Abgesandten schicken und ihnen

Volmacht geben, mit derselben wegen ihrer Unterhaltung zu schließen. Unterdeß aber sich umb Roß umbschawen, auch sonsten daheimen nicht feyern, sondern in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Diensten aufs Meer außziehen, und sofern es menschlich und müglich, sie auch Wetters halben darzue kommen könten, *Chilia* und *Baba* anfallen, so firnehme zwo · 365 ·
Türggische Städt, an der Donaw gelegen, oberhalb ihres Einfluß in das Schwarze Meer, oder aber sich bemühen, ob sie köndten *Perekop* (fol. 190 v.) zerstören, welches der Chrimischen Tattern Haubtstadt ist, und nur 26 Meiln von ihrem Läger, gerades Wegs abgelegen, aber zue Meer sich etwas weiter erstrekt. Auf solches ich ihnen, wider zur Antwort, geben, die Reiß oder der Streiff, so sie aufs Meer thuen wolten, möchte zur anderer Gelegenheit wol für einen Dienst gerechnet werden. Weil aber das jenige, dahin Ihr Kayserlichen Majestät etcetera *Intention dirigirt*, damit nit befördert wird, könte ich es für keinen sonderlichen Dienst halten, und anziehen, den dadurch wurde weder den Tattern (so schon uber den Nepr gesezt, und auf der Reiß nach Hungern) der Paß in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Landt gewehret, noch die Türggische Macht, dadurch getrennet, auf welchen zweyen Puncten, unser Abschickung fürnehmlich beruhet. Were also in Nahmen Ihrer Khayserlichen Majestät etcetera noch, wie vormahls, mein Begehren an sie, das sie alsbaldt aufbrechen, und sich in die Wallachey begeben wolten, und den Tattern nachsezen, und den Durchzug in Hungern wehren, könten alßdan, von den Wallachischen Gränzen gleichwol ihre Abgesandten zu Ihr Kayserlichen Majestät etcetera mit dero wegen ihrer Unterhaltung sich zu vergleichen, abfertigen. Ich zweifelt nicht, Ihre Kayserliche Majestät etcetera, wen sie sehen wurde, das sie nicht (fol. 191 r.) feyern, sondern in dero Dienst sich tapfer, gegen dem Feindt brauchen laßen, wurde alßdan sich in solcher *Tractation*, auch desto gnediger undt williger befinden laßen.

Darauf, alß die *Jassawuli* (welches Bevehlshaber undt etwan wie Leuttenandt möchten gerechnet werden) in großen *Kolo* herumber gangen, undt den andern solches angezeiget, hatt sich die *Czerna* wiederumb abgesondert, undt aber ein sonderlichs *Kolo* gemacht, und nach gehaltner Unterredung, wiederumb *cum solenni acclamatione* und Aufwerffung eines Huts solches angenommen.

Alß wir nuhn nach diesem auß dem *Kolo* gegangen, haben sie alßbaldt die Heer Trummeln undt Trommeten gehen laßen, undt bey zehen Schüe-

ßen auß dem groben Geschüz gethan, auch in der Nacht ezlich Raketl geworfen. Deßelben Abendts haben sich ezliche unruhige Köpff sampt denjenigen, so alda ihre guete Nahrung haben, alß da sein die Wildtschüzen, undt die so ihre aigne Schiff oder *Czolne* haben, zu dem gemeinen
·366· Mann gefunden und von einer Hütten zur andern gelauffen und ihnen zu Gemüth geführet, die Weite undt Gefehrlickeit des Wegs, sie vermahnet, daß sie wol zuesehen solten, was sie theten, damit sie sich hernacher nicht selber verführten. Es wehre ein kleine und schlechte Verehrung, so ihnen zuegeschikht worden, bei welcher (fol. 191 v.) nicht müglich (diweil viel armer Gesellen unter ihnen) daß sie sich einen so weiten Weg begeben undt erhalten könten, was sie mit solchem Geldt anfangen wolten, oder am ersten darfür kauffen solten, das täglich Brod oder Pferd: Es möcht Ihr Kayserliche Majestät etcetera sie etwan weit hinein ins Landt sprengen, undt darnach wen die ihrer nicht mehr bedörfen, sie mit einem Schlechten abfertigen, sonderlich dieweil sie von dero auf nichts Gewißes mit Siegel undt mit Briefen versichert.

Mitt solchen undt dergleichen Worten, ist der gemeine Man bewegt worden, undt alß sie des andern Tags alß nemblich den **21.** ***Juny***, früe Morgens, wieder in das *Kolo* kommen, sich ganz und gahr eines andern berahten, nemlich, daß sie auf eine so ungewiße Sachen, keines Wegs fortziehen könten, oder wolten, darzue wißen sie nicht, ob daß **Geld** gewiß verhanden oder nicht, oder aber wer ihnen solches Geld gebe, diweil ihnen von Ihr Kayserlichen Majestät etcetera kein Schreiben zuegestelt, auch auf die ferner angebothene *Praesent* und *Donativa* kein Versicherungsbrieff zuegeschikt worden, haben also ezliche zu uns in unser Losament geschikht, undt uns solches anmelden laßen. **Darauff** ich ihnen zur (fol. 192 r.) Antwort geben, sie könten leicht erachten, daß solches Geldt von Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera herkäm, undt daß ich für meine Persohn nicht der wer, der es ihnen verehret. Darnach, daß ich nicht so unverstendig **sein** wurde, sie auf solches Geld, wen es nicht verhanden, zu vertrösten, und mir dadurch Unglükh auf den Halß zu laden. Sie solten des Geldes gewiß sein, sobaldt sie sich auf das Anbringen, so **i<n>** Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Nahmen wir ihnen gethan, vergleichen wurden, hab ihnen auch die kayserliche versiegelte *Instruction* gewiesen.

Wie nun die wieder mitt der Antwort ins *Kolo* kommen, undt sie fort in ihrem *Proposito* verharret, hatt sie der Haubtman sampt ezlichen unter

den Fürnehmsten, in Sonderheit auch der *Loboda*, so für diesem Haubtman gewesen, und unter ihm *Bialigrad* zerstöret worden, gebethen und vermahnet, sie solten wohl bedenken, was sie theten, undt die angebothne kayserlichen Gnaden undt Zuesagen, so sie für ein groß Glüekh halten, solten nicht ausschlagen, den es ihnen bey menniglich einen großen Spoth · 367 ·
bringen wurde, wen sie sich iezo in einer so löblichen *Impresa*, gegen dem Erbfeind christlichen Nahmens nicht wurden gebrauchen laßen, und einen solchen hohen *Potentaten* (fol. 192 v.) auf sein gnedigst Anmuethen, nicht zu Gefallen fortziehen wolten. Alß sie aber fort auf ihrer vorigen Meinung verblieben, hatt sich der Haubtmann erzürnet, und das Regiment in *Kolo* niedergeworfen, und die Haubtmanschafft ubergeben. Neben Vermeldung, dieweil sie so wenig nach Ehr, Ruhm, und einen gueten Nahmen trachteten, könte und wolte er nicht lenger ihr Haubtman sein, und ist also darauff das *Kolo* zertrennet worden.

Nach Eßens haben die *Jassawuli* die Gesellschafft wiederumb zum *Kolo* erfordert, sie auch zum Theil mitt Prügeln darzue getrieben, da haben sie erstlich den *Mikossniski* gebethen, das er die Haubtmanschafft wiederumb annehmen wolte, welches er gethan. Nach solchem, sein hin und wieder viel selzame Reden, vom *Chlopiczky* ergangen, unter andern, daß er mit seinem falschen Fürgeben, nicht allein Ihre Kayserliche Majestät etcetera, sondern auch sie und uns verführet. Es haben auch ein Theil sich offentlich hören laßen, sie wolten mitt ihm zum Waßer zue eilen, darbey ihm nicht sonderlich wohl zu Muth gewesen.

(fol. 193 r.) Auß diesem, was bißhero vorgelauffen, ist leicht abzunehmen, mit was Grund der *Chlopiczki* bey Hoff umbgangen, und wie er fast in allen *Puncten* Ihre Kayserlichen Majestät etcetera unrecht berichtet. Den er **sich** erstlich, für ihren Haubtman außgeben, welches er nit gewesen, noch das er es werden möchte, zu hoffen hett, so viel ich von den Führnehmsten auß der Gesellschafft verstanden. Zum andern, ist er auch nicht von dem Kriegsvolckh zu Ihr Kayserlichen Majestät etcetera abgeschikt worden, sondern wie er etwan für der Zeit, bey den Kosacken zu *Kyow* gewesen, und ezliche unter der Gesellschafft *Conversations* weis mitt ihm geredet, wie man etwan Mittl finden möcht, das sie Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera möchten bekandt werden, hatt er solche Wort alßbaldt auffgefast, undt unwißendt ihrer, wie er gemerkht, daß es sich zu einem

Krieg mitt den Türken neigt, zue Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera sich begeben, undt dero ihre Dienst *praesentirt*, diß hatt uns der *Mikossniski* selbst erzehlt. Zum dritten hat er fürgeben, daß die Kosaken bey acht oder zehen tausent starkh, welches ich auch nicht also befunden. Den wie ich
·368· hinunter zu ihnen kommen, ihrer etwas wenigs mehr den drey tausent bey einander gewesen. Wahr ist es, wen sie wollen, können sie wohl ezlich Tausent starckh aufkommen, wen sie die Kosaken, so in (fol. 193 v.) Städten und Dörfern hin und wieder sich halten, undt zu den Zaporosern bekennen, aufmahnen. Zum vierdten, hatt er fürgeben, daß sie mitt der Kayserlichen Majestät etcetera *Praesenten* wurden zufrieden sein, und sobaldt sie derselben habhafft, sich in Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Diensten an Örthen und Enden, da sie Ihre Kayserliche Majestät etcetera hin wenden werden, gebrauchen laßen, welches auch nicht geschehen.

Ich habe zwahr dem *Chlopiczki* dieweil er, die Warheit zu sagen, je ein Ursach großen Unraths, welcher, wen er gerad zugangen wer, wol hett können verhüettet werden), deßhalben zue unterschiedlich Mahlen starkh zuegeredt, undt sein ungründtlich Fürgeben dermaßen *repetirt*, undt zu Gemüth geführt, daß ihm zum öfftern, die Zehren uber die Wangen geflossen, und der Schweis auf der Stirnen gestanden, den er wol gemerkht, das er Unrecht, undt ich sein Leben in meinen Handen gehabt, und wen ich übel gewolt hett, er nicht so leicht davon kommen wer.

Den 23. *Juny*, haben sie des Morgens, aber ein *Kolo* gehalten, undt ezlich *Deputaten* zu uns in unser Losament geschikt, undt uns anzeigen laßen, wir solten es nicht so aufnehmen, alß wen sie sich in Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Diensten, nicht begeben wolten, (fol. 194 r.) sondern wir wüsten je selber wohl, das sie mit Pferden ubel versehen. Wen dieser einiger Mangel nicht wehr, wolten sie leicht wißen, was sie thuen solten. Darauf ich ihnen zur Antwort geben, ich wolte ezliche *Conditiones*, in welche ich mich mit ihnen einlaßen könt, aufzeichnen, und in das *Kolo* schiken. Auf solches sie wieder zur Gesellschafft gegangen, undt ihnen meine Meinung angezeigt, welche damit von einander geschieden. Unterdeß hab ich die *Conditiones* beschreiben laßen, desgleichen sie auch gethan, und auf was Mittel sie sich in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Dienst, auf diß Mahl einlaßen können, schrifftlich verfast. Undt alß sie nach Mittag wieder ins *Kolo* kommen, haben sie nicht warten wollen, biß ich ihnen meine

Conditiones ubergeben hett, sondern alsbaldt ezlich auß ihren Mittl zu mir geschikht, undt ihre *Conditiones*, so sie schrifftlichen verfast, uberantworten laßen, des Inhalts wie volgt:

Conditiones, welche das gancze Kolo deß Zaporosischen Kriegsvolckhs der Römischen Kayserlichen Majestät etcetera Abgesandten übergeben. ·369·

Erstlich, sobaldt uns in vergangenem Früling für Ostern der Römisch Kayserlichen Majestät etcetera unsers allergnedigsten Herrn Schreiben von **unse[r]m** Gesellen Herrn *Stanislaw Chlopizki* anhero hintter (fol. 194 v.) die *Porogen* zugeschikt werden, haben wir, nachdem wier durch Gefangne in Erfahrung kommen, daß sich zue *Bialogrod* **des Türggischen Kaysers Krie[g]ßvolckh** zu Roß undt Fues samblet, undt von dannen in Hungern zu ziehen willens, alßbaldt den Allmechtigen zu Hülff genommen, undt in Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Nahmen das Glückh zu versuchen, uns dahin begeben, undt die Stadt mit Gewalt angefallen, undt alles durch Fewer undt Schwert gehen laßen, daß bey 2500 wehrhaffter Leuth, undt bey 8000 gemeinen Pöfels auf den Plaz blieben.

Darnach, alß gedachter unser Gesell der *Chlopiczki* und von Ihr Kayserlichen **Majestät etcetera** die Fahnen und Trommeten bracht, haben wir solch herlich Kleinoth mit Danckh angenommen. Undt demnach wier gewiße Nachrichtung gehabt, daß der Crimisch Zahr, mit seiner ganzen Macht bey *Oczakow* über den Nepr zu sezen willens, haben wir uns sambt unsern Haubtman, dahin begeben, undt ihme die Überfahrt nehmen wollen. Alß wir aber alda ein große Macht von Türckeschen Volckh, beydes zu Waßer undt Landt gefunden, haben wier, so viel uns gegen einer solchen Macht zu thuen müglich gewesen, zwey Mahl an

sie gesezt, und mit ihnen gescharmizelt, undt Gott lob, einen ansehnlichen Gefangnen davon bracht.

Zum Dritten, sein wir erböttig, mitt der uns (fol. 195 r.) zu-
·370· geschikten Fahnen und Trommeten, so lang dieser Krieg gegen dem Türgcken wehret, uns stets gegen dem Feindt zu gebrauchen laßen, undt ihme in sein Landt zu fallen, undt dasselbe durch Schwerdt undt Fewer zu verterben.

Zum Vierdten, nachdem unsere Vorfahren undt auch wir selbst je undt alzeit unser Leben vor den christlichen Glauben zu wagen gepflegt, sein wir nicht darwieder, dasselbe noch ferner zu thuen. Diweil uns aber die Untrew der Heyden undt der Wallachen wolbekandt, haben wir in Bedenken, uns mit so einem ansehnlichen Kleinoth, alß da ist Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Fahn, auch mit Eurer Gnaden Persohnen, dahin zu begeben, den wir wißen wol, wie vertreulich von den *Hospodaren* in Wallachey, mancher redlicher Mann und frommer Christ, in der Heyden Hendt überantwortet worden, darzue ist uns unmüglich, auf diß Geldt von wegen des großen Mangels, den wier an Pferden haben, sowol unter uns, alß für das Geschüz, uns auf einen so weiten Weg zu laßen.

Zum fünfften, wollten wir Herrn *Stanislaw Chlopiczki* sambt zweyen andern von unserer Gesellschafft, zu Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera schiken, daß sie dero einen *Bialogrodi*schen Gefangenen und zwei Jänitscharische Fendlein von unsertwegen *praesentiren*, undt nach Er(fol. 195 v.)zehlung unserer Ungelegenheit mit dero, wegen unser Unterhaltung sich unterreden und schließen.

Zum sechsten, unter deß, biß unsere Abgesandten, wieder zue uns gelangen, wollen wir in Beysein Eurer Gnaden mitt göttlicher Hülff in der Heyden Landt, ein Einfall

thuen, so es müglich gahr gen *Perecop*, oder wo uns der Allmechtige, undt das Wetter hin wenden wird, undt in Ihr Majestät etcetera Nahmen, alles mitt Schwerdt und Fewer verhergen.

Zum Siebenden, wird auch die Notturfft erfordern, daß Ihr Kayserliche Majestät etcetera ein Schreiben, an Ihr **Khünigliche Majestät** etcetera undt die Ständt in Polen thuen, damit wier ein sichern Paß, durch dero Landt, bekommen möchten. Wir verhoffen, es soll Ihr Kayserlichen Majestät etcetera bey der Gelegenheit nit gewehret werden.

Zum Achten, wird auch von Nöthen sein, an den **Großfürsten in Moschkaw** zu schreiben, daß er sein Volckh alhero zu uns schicken wolle, damit wir *coniunctis viribus* den Feindt biß gahr an die Tanaw, oder wen es die Notturfft erfordert, entgegen ziehen, undt die Stirn bieten möchten.

Auff solches **bin ich wieder aus dem *Kolo* in meine Hütten gangen und** mich desselben ganzen Tags inngehalten, undt weil ich gesehen, das sie zu nichts anderst zu bringen, ihnen (fol. 196 r.) folgendes Tags, **den 24. *Juny***, eine Antwort auff ihre mir übergebne *Conditiones*, folgendes Innhalts ins *Kolo* geschikht:

Antwort auf der Kosacken ubergebne *Conditiones*.

Auß den uns ubergebnen *Conditionen*, haben wir verstanden, daß Eure Gnaden willig undt bereit, sich in Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Diensten einzulaßen, aber daß Eure Gnaden dreyer Ursachen wegen solches dergestalt, als wir begehrt, nicht ins Werckh richten können:

Erstlich auß Mangl der Pferdt, zum andern, daß Eure Gnaden mit einer so kleinen Anzahl, ihnen in Wallachey

zu ziehen nicht getrawen, wegen derselben *Nation* gewöhnlichen Untrew undt Verratherey, zum dritten, daß Eure Gnaden auf so ein kleine Verehrung undt ungewißes Wesen, sich nicht köndten einen so weiten Weeg begeben.

·372·

Wollen derowegen dem Herrn *Chlopiczki*, mit zweyen andern auß Eurer Gnaden Gesellschafft zu Ihr Kayserlichen Majestät etcetera schicken, undt ihnen Volmacht geben, daß sie wegen Eurer Gnaden Unterhaltung mit dero schließen solten etcetera.

Darauff wir Eurer Gnaden zur Antwort nicht verhalten können, dieweil wier sehen, das es ja nicht anderst sein kan, mießen **wir** mit dem zufrieden sein, wollen aber auch einen aus unsern Mittel zu Ihr Kayserlichen Majestät etcetera neben Eurer Gnaden Gesandten schicken, (fol. 196 v.) begehre aber, daß derselben Abreisen möchte eingestelt werden, biß uns Gott von der *Pereco*pischen Reis undt *Impresa* mit Glikh wieder zurukh hilfft, auf das wir zu Ihr Majestät etcetera mit einer angenehmen Pottschafft kommen möchten.

Anlangendt die Brieff an die Khönigliche Würde in Poln und Großfürsten in Moschkaw, können Eure Gnaden den Gesandten diß in die *Instruction* mit einbringen, daß Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera sie solches fürtragen, dieselbe wirdt sich alsdan allergnedigst deshalben zu entschließen wißen. Lezlichen halten wir für rathsamb, daß Eure Gnaden mitt ehistem, zu den Großfürsten in Moschkaw schicken, undt wegen der angebotnen Hülff wieder den Türggen bei ihm anhielten, auf das dieselb, eh Eurer Gnaden Abgesandten von der Kayserlichen Majestät etcetera wieder zurukh kommen, anhero gelangen möchten.

D*ie Ursachen* aber, warumb ich von den Kosaken nicht gahr ablaßen wollen, sondern dieselben in Ihrer Majestät etcetera Diensten zu erhalten für rathsamb gehalten, sein diese gewesen:

Erstlich hab ich betrachtendt, daß dieser Krieg mitt dem Türggen, nicht auf ein oder zwey Jahr angefangen, bey mir nicht für rathsamb befinden können, das man solche tapfer undt freudige leuth, so von Jugendt (fol. 197 r.) auf, in Kriegswesen geübt, und dieser Feindt, alß nemlich der Türggen und Tattern (mitt denen sie fast täglich zu thuen haben) wolkundig, verschlagen solte.

Zum Andern, daß dieses Kriegßvolckh leichter zu unterhalten, alß andere *Nationen*, dieweil auf ihre Bevehlshaber, keine besondere Vortheilgelder (welche sonst nicht ein geringe *Summa* machen) gehn, so haben sie auch ihr eigenes Geschüz und *Munition*, zu welchem man auch keine sonderliche Püxenmaister bestellen und unterhalten darff, den gar viel unter ihnen selbst damit umbgehen können.

Zum Dritten, diweil der Großfürst in Moschkaw sich zum Theil der Sachen angenommen, und durch seine Gesandten den Kosaken (welche er gleich wie für seine Diener helt) anzumelden bevohlen, daß sie sich in Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Diensten solten gebrauchen laßen, hab ich besorgt, wen ich darvon ablaßen solt, daß Er Großfürst dardurch möchte *offendirt* werden, undt die zuegesagte Hülff, derer der Gesandte gegen mir gedacht, einstellen.

Zum Vierdten, **hab** ich bey mir nicht befinden **können**, wo etwan die gedachte Hülff des Großfürsten bequemlicher zue uns stoßen möchte, alß eben an diesem Orth, von dannen sie auch hernachmahls leichtlicher an die Öhrter, da es die Notturfft erfordert, könt gewendet werden.

(fol. 197 v.) Zum Fünfften, demnach ich gesehen, zum Theil auch nicht ohne große Gefahr erfahren, daß dem ***Canzler*** diese *Tractation* mitt den Kosaken, sehr zu wieder, und er sie gerne von Ihr Kayserlichen Majestät etcetera Diensten
·374· abgewendet undt an sich gezogen hett, hab ich desto mehr führ nottwendig erachtet, sie zu erhalten, damit, wan er sie ihm anhengig machet, seine schedliche Praktiken, mitt denen **er** (wie **damals** zu besorgen **gewesen**) umbgangen, dardurch nicht möchte gesterkht und befürdert werden.

Zum Sechsten, wen ich gleich von ihnen abgelaßen, hett ich **doch** ihnen daß Geldt gleich wol auszehlen müßen, dieweil sie es schon für verdient angezogen, wegen der zwo Reisen, so sie schon **in** Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Nahmen gethan, alß nemlich, wie sie *Bialogrod* zerstört, und lezlich alß sie sich gegen den Tattern, an der Überfuhr **bey Oczakow gestellt, wiewohl sie für** der großen Türggischen Macht, nichts verrichten können.

Zum Siebenden, dieweil es sich **damals** ansehen laßen, alß möchte es in Kürzen ein große *Mutation* in Polen geben, hab ich für hoch von Nöthen eracht, diese Leuth auf welche nicht allein die *Ukrayna* (das ist *Volhin* und *Podolien*, darinnen sie ein großen Anhang), sondern auch ganz Poln ein Auffsehen hat, zu Freunden zu **erhalten**.

Den 24. *Juny*, hab ich ihnen in offnen *Kolo*, darinnen in der Mitten Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera Fahnen aufgestekt und geflogen, die acht tausent Dukaten in Geldt uberantwortet, darauf sie alsbaldt ezliche Tatterische Kepenikh oder Mentl, so sie zu tragen pflegen, außgebreitet, daß Geldt darauf geschüttet und ezlichen Bevehlshabern solches zu zehlen bevohlen. Nach solchen bin ich wieder auß dem *Kolo* in meine Laubhuetten **gangen**, **sie** aber lenger bey einander verblieben.

(fol. 198 r.) Die folgende Tag sein sie gahr vleißig ins *Kolo* zusammenkommen, und lezlich sich eines andern berathen, das nemlich sie den

Chlopiczki, nicht zu Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera, sondern zu den Großfürsten in Moschkaw schiken wolten, undt haben an seine Stadt den *Sasko Fedrowicz* undt *Nitzipor* fürgenommen und *deputirt*, daß sie zugleich mit mir zu Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera hinaus ziehen und mit derselben wegen ihres Diensts und Unterhalts schließen solten, hinzwischen · 375 · aber solt Herr *Jacob* Henkl bey ihnen bleiben, damit er hernacher Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera *referiren* könt, was sie inmittels in Ihrer Majestät etcetera Diensten leisten wurden etcetera. Die Reis in **Tatterey** nach *Precop*, oder wie sie es auf Reußisch nennen, *Perecop*, haben sie auch biß auf gelegner Zeit eingestelt.

Den 1. *July*, hab ich in offnen *Kolo* von den Hauptman undt ganzen Zaporosischen Ritterschafft Urlaub genommen, sie sich mir gegen mir wegen der gehabten Mühe bedanckht, undt mir einen Mardern Pelz und Hauben von schwarzen Füchsen verehrt, haben hernacher ihren Gesandten die kayserlichen Brieff und Volmacht übergeben des Innhalts wie folgt:

Des Zaporosischen Kriegßvolcks Schreiben an die Kayserliche Mayestatt.

Von Gottes Gnaden, Allerdurchleuchtigster, unüberwündtlichster Christlicher Kayser, allergnedigster Herr etcetera. Wir übergeben ganz demütig auß aufrichtigen Herzen Euer Kayserlichen Majestät etcetera alß einem Herrn und Haupt aller Christlichen Khünig und Fürsten beydes uns selbst und unser alzeit getrewe unterthenigste Dienst. Wüntschen auch Euer Kayserlichen Majestät etcetera unsern allergnedigsten Herrn, von Gott dem allmechtigen Leibs Gesundheit und glickhliche Regierung uber die christliche Khünigreich und Länder, und daß derselbe Allmechtige die Feindt des heyligen Creuzes, den Türkischen *Besurman* und Tattern, demüetigen undt unter Euer Kayserlichen Majestät etcetera Fueß unterwerffen, (fol. 198 v.) auch Euer Kayserlichen Majestät etcetera nach dero Sinn und Gedancken, Sieg, Glükh und Heil verleihen wolle. Solches wüntschen Euer Kayserlichen Majestät etcetera wier, das ganze Zaporosische Kriegsvolkh, auß rechten trewen und aufrichtigen Herzen.

Nachdem allergnedigster Kayser in negst abgelaufnen
93. Jahr der *Chlopiczki* unser Gesell, und jeziger Zeit ein
Polkownik (das ist ein Bevehlshaber über fünff hundert Man)
unsers Kriegsvolcks, bey Euer Kayserlichen Majestät etcetera
·376· unsern allergnedigsten Herrn gewesen, und auf dero Wil-
len und Bevehl mit ansehnlichen Verehrungen zu uns dem
Zaporosischen Kriegsvolckh abgefertigt worden, und wegen
vieler Gefahr und Ungelegenheit, so er sampt Euer Kay-
serlichen Majestät etcetera Gesandten, Erich Laßoten, und
Jacob Henklen, in der Cron Polen außgestanden, erst umb
Pfingsten zu uns gelangt, aber gleichwol lang für seiner An-
kunfft, als nemlich 3 Wochen für Ostern, Euer Kayserlichen
Majestät etcetera allergnedigsten Bevehl undt Willen sampt
Überschickung einer Abschrifft von Euer Kayserlichen Ma-
jestät etcetera Schreiben, uns dahero hinter die *Porogen* zu
wißen gethan, haben wir nachfolgendt dem Exempel unseren
Vorfahren, so sich dieses ritterlichen Brods gebraucht, alß ein
Volckh, so alzeit fertig, Euer Kayserlichen Majestät etcetera
undt der ganzen Christenheit Diensten, unserm gewöhnli-
chen Gebrauch nach, nicht verseumen wollen, sondern Gott
zue Hülff genommen, und auf Euer Kayserlichen Majestät
etcetera Glükh zur gefehrlicher Zeit, ohngefehr zwo Wochen
für Ostern uns aufs Meer begeben, und Leib und Leben ge-
waget. Denn wir haben von den Tatterischen Gefangnen ge-
wiße Kundschafft gehabt, das sich zue *Bialigrod* viel Volcks,
beydes von Reutterey und Janitscharn zu Fueß samlet, und
sich aus Bevehl ihres Herrn **des Türkischen Zahrs** von
daselbst aus in Euer Kayserlichen Majestät etcetera Landt in
Hungern begeben sollen. Es hatt aber Gott alß der höchste
Herr gnediglich verholfen, daß wir auf Kayserlicher Majestät
etcetera Glükh dieselbe tirkische Gränzstadt *Bialigrod* mit
Schwert und Fewer zerstört und geplindert, auch ezlich tau-
sent Man, beides (fol. 199 r.) von Kriegsleuthen und gemeinen
Volckh erlegt, wie wir den auß derselben zerstörten Stadt
Euer Kayserlichen Majestät etcetera einen Gefangnen sambt

zweyen Janitschar Fehnlein überschicken. Demnach auch newlicher Zeit, der Crimmische Zahr, damitt er in Euer Kayserlichen Majestät etcetera Landt kommen und einfallen möchte, sich mit seinem Volckh, bey *Oczakow*, über das *Ostium* des Neprs und Bochs begeben, haben wir unter Euer Kayserlichen Majestät Fahnen ihm die Überfahrt wehren wollen, aber dem großen Volckh, so auf dem Landt zu Roß und zu Waßer, auf Galeen undt Schieffen gewesen, keinen Wiederstandt thuen können. Jedoch zweymahl mit ihnen gescharmizelt, und einen ansehnlichen Gefangnen bekommen, welchen wir, wen er nicht so hart verwundet, Euer Kayserlichen Majestät etcetera auch zuegeschikt hetten. · 377 ·

Dieweil aber der Laßota selbst mit ihm geredet, undt wegen ezlicher Sachen befragt, wird Euer Kayserlichen Majestät etcetera er deßhalben Bericht thuen. Wegen der ansehnlichen *Praesent*, alß nemlich der Fahnen, Trommeter und bahren Geldes, so Euer Kayserliche Majestät etcetera uns ritterlichen Leuthen aus kayserlichen Gnaden verehret und zuegeschikt, sagen Euer Kayserlichen Majestät etcetera unsern allergnedigsten Herrn, wir alß deßen geringste Diener, gehorsamisten Danckh. Gott verleih, daß wir darfür auf dieser jezigen Reiß, so wir mitt göttlicher Hülff in Euer Kayserlichen Majestät etcetera Dienst und Nahmen, aufs Meer mit ehisten zu thuen entschloßen, wol und nuzlich dienen möchten, das vor Euer Kayserlichen Majestät etcetera von dero Gesandten dem Laßota auch unsere Gesandten *Sasko Fedrowicz* und *Niciper* (beyde unsers Zaporosischen Kriegsvolcks Bevehlshaber uber hundert Man sein) weitern mündtlichen Bericht allergnedigst zu **entpfahen** haben.

Undt bitten Euer Kayserliche Majestät etcetera alß einen christlichen Herrn ganz demüetig, daß dieselb gedachte unser Gesandten (welchen wir völlige Gewalt in unsern

Geschefften zu *tractiren* mit geben) allergnedigst anhören, und ihnen Glauben geben wolle. Herrn *Chlopiczki* unsern ***Pol[k]ow[n]ik*** haben wir zu dem Großfürsten in Moschkaw (als einen christlichen Herrn und Euer Kayserlichen ·378· Majestät etcetera geneigten Freund) (fol. 199 v.) mitt Euer Kayserlichen Majestät etcetera undt unsern Briefen abgefertigt, begehrendt, daß er uns, wieder den Türgken mit Volckh zu Hülf kommen wolle, welches er leicht thun kan, dieweil seine Gränizen nit weit entlegen, und sein Volckh von hieraus leicht in Wallachey oder weiter kommen mag.

Wir bitten auch Euer Kayserliche Majestät etcetera umb einen Brieff an Ihre **Khünigliche Majestät** etcetera undt dem Reichs Rath, damit ein jeder ritterlicher Mann von ihnen gefreyet, einen freyen glükhlichen Außzug, Durchzug undt Wiederkunfft ins Vatterlandt haben möchte. Thuen auch Euer Kayserlichen Majestät etcetera zu wißen, daß unser Zaporosisch Kriegsvolckh, bey sechs tausent starckh aufkommen kan, alter Kosaken, auserlesener Leuth, auserhalb des Landtvolcks an Gränzen. Wegen der Weite des Wegs haben wir gedachten unser Gesandten und Bevehlshabern, zwen ander aus unser Gesellschafft zue geben.

Undt thun hirmit abermahl uns und unser unterthenigste Dienst in Euer Kayserlichen Majestät etcetera Gnaden mit höchster Demuet, alß dero geringste Diener untergeben. *Datum* zu *Bazawluk*, an einem Armen des Neprs bey *Czortomlek*, den 3. *July*, *Anno* etcetera 1594.

Der Zaporosischen Gesandten Volmacht.

Ich Bochdan Mikoßinßky, Hauptman der Zaporoser, sampt der ganzen Ritterschafft, des freyen Zaporosischen Kriegsvolckhs, thuen hiermit kundt, das wir diese unser Abgesandten, den *Sasko Fedrowicz* und *Nicipor*, so unsers

Kriegsvolcks Bevehlshaber über hundert Mann, mit unser Vorwißen (fol. 200 r.) und Bewilligung in unserm ritterlichen *Kolo*, zu Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera unserm allergnedigsten Herrn abgefertigt, welchen unsern Abgesandten wir völlige Gewalt und Macht geben, mitt Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera unsern allergnedigsten Herrn, in unsern Geschefften zu schließen, undt bitten unterthenigst, daß man ihnen in allen, sowol als uns dem ganzen Kriegsvolckh Glauben geben wolle, und geloben mit diesem unsern Brieff, bey unsern ritterlichen Worten, daß wir mitt demselben ihren grindtlichen Beschluß, so gedachte unsere Gesandten mitt Ihrer Kayserlichen Majestät etcetera machen und eingehen werden, in allem zufrieden sein, und uns nach demselben verhalten wollen ohn einig Wiederred. · 379 ·

Deßen zu Urkundt und mehrer Gewißheit haben wir unsern Gesandten diesen Volmachtsbrieff mitgeben, somit unter des Kriegsvolcks Insigill verfertigt und von unsern Schreiber *Liew Woronotricz* mit eigner Handt unterschrieben worden. *Datum* zu *Bazawluk*, an den *Czertomlo*kischen Armen des Neprs, den 3. *July*, *Anno* etcetera 1594.

Dito **den ersten *July***, gegen Abendt, seine zwene Gesandten von dem ***Naliwayka*** (so ein fürnehmer Kosakh, unndt für ezlich Jahren, wie die *Zaporoser* Kosackhen mitt dem *Waywoden* von *Kyow* Krieg geführet, demselben wieder sie gedienet, deshalben den sie ihm gar auffsezig gewesen undt für ihren Feind gehalten) (fol. 200 v.) anhero kommen, welche mitbracht, daß der *Naliwayka* den Tattern mit **zwey oder dritthalb** tausent seiner Kosacken, biß gahr in die Wallachey nachgesezt, **undt** ihnen bey drey oder vier tausent Pferden abgezwakht, undt davon bracht. Weil er aber in Erfahrung kommen, daß das Zaporosische Kriegsvolckh jeziger Zeit **an** Pferden gahr sehr abkommen, **und großen Mangel habe**, wolle er seine Beuth mit ihnen theilen, **unndt** ein funffzehen oder sechzehen hundert Stuckh Pferdt verehren, undt fortan ihr guetter Freundt sein. Undt weil er bey ihrer ehrlichen Ritterschafft in Verdacht, alß wenn er wieder sie wer,

wolt er sich selbst persönlich in ihr *Kolo* **gestellen**, unndt seinen Sabel in die mitt deßelben nieder legen, unnd sich wegen aller Aufflagen purgiren undt außführen. Wurd den uber das alles, daß ritterliche *Kolo*, ihn forth für unrecht **erkennen**, (fol. 201 r.) so wolt er selbest, seinen Kopff **darbiethen**,
·380· dass sie ihm denselben mit **seinen eignen** Sabel nehmen. Er verseh sich aber sie würden mit seiner rechtmessigen Entschuldigung zufrieden sein, undt ihn forthin für ihren guetten Freindt undt Brueder halten. Den, was das vorige betreffen thät, wer er in des *Waywo*den von *Kyow* Diensten noch vor den Krieg, den sie mit ihm **gehabt**, gewesen, hab also ihm hernacher wie der Mißverstandt undt Krieg zwischen ihnen **angangen**, ehrenthalben nicht gebühren wollen, **das er seinen Herrn den** *Waywo*den, in deßen Dienst und Brod er so lang undt noch damals gewesen, verlaßen, undt **sich** zu seinen **Feindtn** schlagen solt.

(fol. 201 v.) **Den 2. *July***, nachdem ich mich zuvor, mit der Moschkowitischen Bottschafft ersehen, bin ich etwan umb Mittags Zeit, sambt den **Zapor[os]-ischen** Abgesandten *Sasko Fedrowicz* und *Nicipor*, so zwen ander Kosaken mit sich genommen, auf einen Türkischen *Sandal* von *Bazawluk* abgefahren, undt hat das Kriegsvolckh, wie wir uns vom Landt hinweg begeben, die Heer-Trumeln und Trometen gehen laßen, auch etlich Schüeß auß dem groben Geschüz gethan. Deßelben Tags für *Mamaisser*, ein alt ***Horodissczio* oder Wahlstedt eines alten Schloßes** auff der Tatterischen Seiten, darnach für *Bialoiezero* (ein Weßerlein, so aus den Tatterischen Feldern kumbt, und da es in *Nepr* felt, einen See macht, darbey **auch** ein *Horodissczie* und Wahlstadt einer großen alten Stadt). Ittem für *Kamienni Zaton* (welches ein Außgus des *Neprs* auf der Tatterischen Seiten, **so** ein steinnicht Ufer hatt, und davon den Nahmen bekommen. Alhie **pflegen** die Tattern Winters Zeit, wen der *Nepr* gefroren, ihre Uberfuhr und Paß, auch ihren *Odkup* oder Ablösung der Gefangnen zu haben. Von hir aus gehet zu Landt ein hoch auffgeschütter Wall, biß gahr an *Bialoiezero*, und liegt darbey eine große steinerne Kuegl, welches ein Anzeigung, das vorzeiten, alda große Krieg gewesen. Darnach biß gehn *Mikitin Roh*, welches zur Linken undt auf der Reußischen Seiten, nicht weit darhinter in einer Insell, uber Nacht blieben.

Den 3. July, für *Lissa* Gura, so zur Linken auf der Reußischen Seiten, *Tauśti piski* (welches (fol. 202 r.) große Sandtberg, auf der Tatterischen Seiten), und

zu nechst daran für *Usczie Konske Wody* (alda das Waßer *Konska Woda*, so aus den Tatterischen Feldern kombt, in *Nepr* felt, wiwol es sich zuvor oberhalb ezlich Mahl mit den Seen und Außgengen des *Neprs* vermischt, und darnach wider seinen Lauff ins Landt hinein genomen). Ittem für drey Waßerlein, so *Tomakawki* genant werden, undt von der Reißischen · 381 ·
Seiten in *Nepr* fallen (darbey die fürneme Insell *N.* genant). Darnach für *Konska Przepoyna* (da sich das Waßer *Konska Woda*, mit den Seen des *Neprs* vermischt, an der Tatterischen Seiten) für *Atalihowa Dolina*, so auch auf der Tatterischen Seiten, und gegen über, auf der Reußischen Seiten, für *Chrwora Gura*, mehr für *Siedni Maiaky* (welches bey etlich undt zwainzig in Stein ausgehawen Bilder, so auff der Tatterischen Seiten auf *Kurhanen* oder *Mohillen* stehn), für zwei Waßerlein *Karasczakrak* und *Anczakrak*, so von der Tatterischen Seiten in *Nepr* kommen, und gegen über von der Reußischen Seiten für *Bialo Gura*. Ittem für *Konska Woda*, (alda sich dis Wasser zum ersten mit den Seen des *Neprs* vermischet, undt ist zwischen diesen zweyen Wassern alda ein alt ***Horodisczie*** *Kurzemal* auf einer Insell gelegen. Ittem ein ander Insel *Dubowihrad*, so wegen des großen Aichwalts also genant worden). Darnach durch *Belikowa Zabora*, welcher **eine Insel und** steinnichter Ohrt des *Neprs*, zu der Reißischen **Seiten** einen *Porog* nicht sehr ungleich. Ein wenig darhinter in einer **andern** Insell uber Nacht blieben, 9 Meil.

(fol. 202 v.) **Den 4. *July***, für zwey Waßerlein, ***Moskowki*** genent, so zu Tatterischen Seiten in *Nepr* kummen, biß an die Insell *Chorticza*, 1 Meile. Nach der Leng dieser Insell an der Reißischen Seiten, 2 Meilen. Und unterhalb der kleinen *Chorticza*, so auch eine Insell zunegst daran, darauf das Schloß gestanden, so etwan vor dreyßig Jahren der *Wissnioweczki*, gebawet, undt von Türken und Tattern wiederumb zerstört worden, angelendet, bey dieser Insel rinnen von der Reißischen Seiten, drey Waßerlein, so alle *Chorticza* gennenet werden, in *Nepr*, undt haben darvon beide Inseln den Nahmen bekommen. Gegen Abendt haben wir unser Pferdt, so alda in der Insell auff der Weidt gewesen, hiniber auff die Reißische Seiten geschwemmet, auch selbst hernach gefahren, und alda am Ufer uber Nacht geblieben.

Den 5. *July*, unß zu Roß in die **unbewohnten** wilden Felder begeben, undt bey dem Waßer *Sura*, dardurch wir geritten, gefrustukht, undt gefüttert, ist ohnegefehr 5 Meiln. Zuvor aber haben wier auff einen ***Kurhan*** oder

Mogilla, einen auffgerichten ***Maiaken*** oder eines Manns Bild in Stein außgehawen gesehen, seindt hinauff geritten und daßelb besichtiget. Nachmittag biß zu einer Höhe und daselbst bey einen ***Kurhan*** uber Nacht gelegen, ohngefehr 3 Meilen.

·382· **Den 6. *July***, des Morgens, wieder durch die *Sura* und das Waßer *Tomatkan*, biß zu einen andern gesumpfichten Waßerlein, ohngefehr 4 Meilen, darbey gefüttert. Zuvor, ehe wir dahin kommen, haben wir einen Beeren antroffen, welchen unser Gesellschafft geschoßen. Nach Mittag biß durch das Wasser (fol. 203 r.) *Czawoštkan*, ohngefehr 2 Meilen. Darbey wiederumb gefuttert, biß hieher ist das Feldt fast gahr bloß, undt kein Baum zu sehen, forthin aber gehn die Büschlein (so sie *Bayraki* nennen) an, undt wird etwas bergicht. Gegen Abendt durch den *Omelnik Worskalski*, ohngefehr zwo Meil. Ein wenig darhinter in einer Höle über Nacht gelegen.

Den 7. *July*, wieder über den *Omelnik Worskalski*, ohngefehr 3 Meilen, darbey gefuettert etcetera. Darnach wieder uber zwey Waßerlein, und bey dem lezten abermahl gefuetert, ohngefehr 5 Meilen. Gegen Abend biß zu einer Höhe, ohngefehr 1 Meile.

Den 8. *July*, biß zum Waßer *Konotopie*, ohngefehr 3 Meilen. Alda gefuttert, darnach biß gehn *Czehein* (eine khünigliche Stadt, am Waßer *Tiasmen* gelegen, gehört zue der *Staroštey* ***Corsun***, so damals ein *Danielowicz* gehalten), 2 Meil.

Den 9. [July], biß zue einem Quelbrunn, *Mordwa* genandt, 2 Meilen. Alda über Nacht zu Felt bliben.

Den 10. [July], biß gehn *Cirkassi* (khünigliche Stadt, Schloß und *Staroštey* am Nepr), 5 Meilen.

Den 11. [July], biß über das Waßerlein *Swidowoki*, 1 Meile, biß uber das Waßer *Losowok*, 1 Meil, biß über das Waßer *Moszna*, ¼ Meile (alda auf der **Prug<k>en** den Zaporosischen Gesandten, so beim Canzler gewesen, antroffen), biß gehn *Moszna* (new Städtlein der *Wiszniowczker* am Waßer *Moszna*), ¼ Meile. Alda gefuettert, darnach in einem Aichwaldt über Nacht geblieben, 1 ½ Meil etcetera.

(fol. 203 v.) **Den 12. *July***, biß über das Waßer *Ross*, 1 ½ Meilen. Ein wenig darhinter zu *Kamencza*, einem *Kaniowi*schen Forwerkh, so sie *Chutor* nennen, gefuettert. Darnach biß gehn *Kurczicz* (auch ein *Kaniowi*sch *Chutor*), 2 Meilen. Alda wieder gefuettert, darnach durch das Wasserlein *Rosawa*, für

eine benambte *Mogilla De* ***pliephena*** *šta* genendt. Ittem uber das *Libowy* ***Roh*** biß zu einem *Rrzisczowi*schen *Gutor*, so 1 Meile von der Stadt gelegen, 3 Meilen. Alda uber Nacht gelegen.

Den 13. [July], durch das Waßerlein *Naharlik*, biß durch das Waßerlein *Ulszanicza*, 4 Meilen. Darnach biß durch ein ander Waßerlein, ½ Meile. · 383 · Darbey gefuettert, Nach Mittag durch das Wasserlein *Kosznika*, durch die *Krasna*, so bey *Tripole* in Nepr felt, durch das Wasserlein ***Ruthork***, so in *Ross* felt, den über die *Ollzerka*, so in *Nepr* felt, biß hinter ein *Bialoczerkowi*sch *Chutor*, 3 Meilen. Darhinter uber Nacht zu Feldt geblieben.

Den 14. [July], biß für ***Bialyczirkew*** (khünigliche Stadt, Schloß undt *Staro*stey, am *Ross* gelegen), so wier auff ein **zwey gewendt** zur Linken gelaßen, 2 Meilen, biß zu einem Kretschen am Wasser *Kamenicza*, 1 Meile. Alda gefuettert, Nach Mittag uber die *Kamienicza*, biß gehn *Raßlowan* (Dorf), 1 Meile. Alda über das Wasser *Raßlowecz*, biß auf das Wasser *Zezwira* (so damals sehr gros, undt wier dadurch waten und alle Sachen besonder dadurch tragen müßen), (fol. 204 r.) 1 Meile. Biß uber das Wasserlein *Bereszna*, 1 ½ Meilen, biß gehn *Rozweloze* (Stadt und Schloß, so auch *Woloderka* genandt wirdt, am *Ross* gelegen), ½ Meil.

Den 15. ***July***, alda still gelegen.

Den 16. [July], biß uber das Waßer *Woloderka*, ½ Meile, biß an ein Bechlein, darbey eine Mühlen, 1 Meile, biß an ein Pruekhen, uber ein ander Waßer, 1 ½ Meilen, biß durch **die** *Orechoticza*, so damals sehr angelauffen, und wir dadurch waten, undt alle Sachen abladen, und auf die ander Seiten tragen müßen, 1 Meile. Zunegst darbey uber Nacht zu Feldt gelegen.

Den 17. [July], biß uber den *Ross*, 1 Meile, ***Pohrzebissczie*** (Stadt **un[d]** Schloß an den *Ross*), 1 Meile, frustukht. Nach Mittag, durch einen lustigen Waldt, biß zue einen guetten Brunnen, 2 Meilen, darnach biß dahinten uber Nacht zu Feldt gelegen, 2 ½ Meilen.

Den 18. [July], gehn *Przeluki* (Stadt undt Schloß), 1 ½ Meilen.

Den 19. [July], *Holoki* (Dorf), 3 Meilen, alda über das Waßer ***Sossnawa***, biß gehen *Pykowa* (Stadt und Schloß, Herrn ***Sapiha*** aus Littawen gehörig), 1 Meile.

Den 20. [July], biß gehn *Chmelnik* (klein Städtl undt Schloß, am Waßer *Boh* gelegen, so auff beyden Seiten umb die Stadt fleist), 3 Meilen, gefrustukt. Durch einen bergichen Aichwalt biß gehn *Tysyka* (Dorf), 2 Meilen. **Alda**

uber das Waßer *Tysz*, von dar biß gehn *Laticzow* (Stadt undt Schloß des *Potoczky*, am (fol. 204 v.) Waßer *Wolk* gelegen), 2 Meilen, *Medziboz* (Stadt undt gemauertes Schloß, des *Stienawsky*, gelegen zwischen den Waßern *Bozek* und *Boh*, so alda zusamen kommen und der *Bozek* den Nahmen
·384· verleuret), 2 Meilen.

Den 21. [July], *Holeskow* (Dorf), 1 Meile, biß gehn *Daskowicze* (Dorff des *Stanislaw* ***Bialetzki***, welchen ich zugesprochen), 1 Meile. ***N[ota] B[ene:]*** **Unterwegs erfahren, das** des *Waywo*den von ***Braglaw*** Volkh, so wieder die Tattern gezogen, wiederum umbgekehrt, dieweil ihnen Zeittung kommen, daß die Tattern schon **inn Ungern durchbrochen**.

Den 22. [July], biß gehn *Prostirow* (klein Städtlein undt Schloß, so dem *Wlodek*, auff etlich Leib gegeben, liegt an einem schönen See, so die Stadt in zwey Theil scheidet, darinnen kumbt das Waßer *Prostirowka* in *Boh*), 2 Meilen, biß darhinter im Feldt gefuetert, 1 Meile biß für *Czerni Ostrow* (Stadt undt Schloß, des Waywoden von *Kyow*, so uns nicht gahr eine halbe viertl Meil zur rechten blieben), 1 Meil, ***Manaczin***, Stadt undt Schlos der ***Wiszniowecz**ker*, an einen großen Teich gelegen), 3 Meilen.

Den 23. [July], *Woloczissczie* (Stadt undt Schloß **der Herrn *Zbarasker***), 1 Meile, *Basar* (Stadt des Herrn *Waywo*den von *Braczlaw*, nicht gahr ein halbe Virtl Meil von *Zbaras*, **so auch ein** Stadt und Schloß, gelegen), 4 Meil.

(fol. 205 r.) **Den 24. *July*, *Wiszniowecz*** (Stadt und Schloß am Waßer *Horina*) 3 Meilen, *Horinka* (Dorf), 2 Meilen, frühstückt etcetera. *Krzemenecz* (klein Städtlein, Schloß undt Starostey), 2 Meil. Daß Schloß *Krzemenecz* liegt auf einen hohen Berg. Alhier sein wier an das Gebürg kommen, so wir darnach alzeit zur linkhen Handt gelaßen, bis gahr **an** Lemberg.

Den 26. [July], biß zu einer Prueken, uber das Waßer *Ykwa*, 1 kleine Meile, *Orla* (new Städtl undt Schloß, einer Wittfrawen), eine kleine Meil, *Suchodol* (Dorf), 3 Meilen, *Kaldubicze* (Dorf) des Herrn ***Ziolkewski***, 1 Meil.

Den 27. [July], *Oleska* (Stadt undt Schloß), 1 Meile, *Buh* (Dorff, am *Buh* gelegen, so etwan zwo Meiln davon entspringt), 1 ½ Meilen. Alda uber den *Buh* biß gehn *Zelzek* (Dorf) ½ Meile. Alda zuvor uber das Waßerlein *Sloczowka* kommen, und gefrustückht, *Gliniani* (Stadt), 2 Meilen, *Bilka* (Dorf), 2 Meilen.

Den 28. [July], *Liszenicze* (Dorf), 2 ½ Meilen, frühstückt etcetera. *Lemberg* ½ Meile, *Kressna* (Dorf), 1 Meil.

Den 29. [July], wieder gehn *Lemberg* (frühstückht), 1 Meile, wieder gehn *Kressna* (Dorf), 1 Meile. Von hir aus wirdt es was bergicht, *Skla* (Dorf undt Wildtbad), 5 Meil. ·385·

Den 30. [July], *Jaworow* (klein Städtl, Schloß und *Staroßtey* des Canzlers), 1 Meile, durch einen lustigen Puechwaldt, biß gehn *Swidnicza* (Dorf), 2 Meilen, frühstückt etcetera. *Jaroslaw* (Stadt undt Schloß, Herzog (fol. 205 v.) Alexanders von *Oßtrog*, am *San* gelegen), 5 Meilen, alda zuvor unter dem Schloß uber den *San* kommen.

Den 31. [July], gehn *Przeworsko* (umbmauerte Stadt, Herzog *Januss* von ***Ostrow***), 2 Meil, *Kosczina*, auf Teutsch Kosch (ein teutsch Dorff, gehn *Jarowslaw* gehörig), 2 Meil, frühstückt etcetera. Landtshuet (Stadt und Schloß, Herrn *Stanislaw Stadniczki*), 1 Meile. ***N[ota].*** In dieser Stadt undt etwan auff eine Meil herumb redet das Volckh Teutsch, sein wie man sagt, wie die Poln die Preußen uberwunden, hieher *transferirt* worden, *Rzessow* (zimlich große undt offne Stadt, des Herrn ***Ligenza***, am Waßer *Wislok*), 2 Meilen.

Den 1. *Augusti*, *Sediessow* (Markt), 3 Meilen, ***Debicza***, 3 Meilen, frühstück etcetera. *Pilsno* (eine feine Stadt, **unter dem Gebürg gelegen**), 2 Meilen.

Den 2. *Augusti*, *Tarnow* (eine schöne gesperte Stadt undt Schloß, Herzog *Janussen* von ***Ostrow***), 3 Meilen, *Koslicze* (Dorf), ½ Meile, frühstück etcetera, über den ***Dunaiecz***, 1 Meile, *Woynicz*, ½ Meile, *Brzezek*, 2 Meilen.

Den 3. [Augusti], *Bochnie* (Stadt und Salz Pfann), 2 Meilen, *Chaum*, 1 Meile. Alda über die *Raba* **ghen** *Grusska*, ½ Meile, *Crakaw*, 3 ½ Meilen.

Den 7. Augusti, *Ilkusch* **(Eine geschlosne Bergstadt)**, 5 Meil.

Den 8. [Augusti], *Slawkow* **(Markt)**, 2 Meilen, *Strumiessicze* **(Dorf)**, 1 Meile, früstückt etcetera, ***Bedzim*** **(Stadt)**, 2 Meilen, **Beuten (Stadt)**, 2 Meilen, Neydeckh (Marggrafisch Schloß), 1 Meile.

Den 9. [Augusti], *Tarnowicz* **(offne Bergsted)**, 1 Meile, **Piskowiz (Markt)**, 2 Meilen, *Beczina* (Dorf), 1 Meile, frühstückht etcetera, *Ugezd* **(Markt)**, 2 Meilen. (fol. 206 r.) Von dar biß gehn *Slawenticz*, so zu nechst dabey **zue** Herrn Wilhelm von Oppersdorff, alda uber Nacht blieben.

Dem 10. [Augusti], *Kosel*, 2 Meilen.

Den 12. [Augusti], Schreiberstorff, **4 Meilen**.

Den 15. [Augusti], Neyß, **5 Meilen.**

Den 16. [Augusti], Ottmachaw (Stadt), 1 ½ Meilen. Alt Patschkaw (Dorf), 1 ¼ Meilen.

Den 17. [Augusti], **Patschkaw** (Stadt), ¼ Meile, Reichstein, 1 Meile, Gloz, 3
·386· Meil, Reinerts, 2 ½ [Meilen], Lewin, 1 Meile.

Den 18. [Augusti], durch Nachod, **1 Meile**, Skaliz, **1 Meile**, und Jaromir, **1 Meile**, Bidschow, **4 Meilen**, **Odrani** Miestez, **2 Meilen**, biß gehn *Podmoki*, **½ Meile.**

Den 19. [Augusti], Limburg, 1 ½ Meilen, Taussim, 3 Meilen, Praag, 3 Meilen.

Den 20. [Augusti], ***Beraun*, 3 Meilen.**

Den 21. [Augusti], *Meyto* (**Dorf**), Frühstück etcetera, 4 Meilen, *Pilsen*, 3 Meilen.

Den 22. [Augusti], Bischof Teiniz 5 Meilen. Klenttschin 2 Meil.

Den 23. [Augusti], uber den Behmer Waldt gehn Waldt München, 2 Meilen, Schön Thal, 1 Meile, Rez (Stadt), 1 Meile, frühstükht etcetera, Prugk (Stadt), 2 Meilen.

Den 24. Augusti, **Nitenaw**, 1 Meiln, Kyren (**Dorf**), 2 Meilen, frühstückht etcetera, Regenspurg, 2 Meiln etcetera.

Den ... *Septembris,* habe ich meine Relation den Herren **geheimen [Räten]** zue Händen Herrn Rudolff Caraducij ubergeben.

Den ..., hab **ich** und die Kosaken bey Ihrer Kayserlichen Majestät in Beysein der Herren **geheimen [Räte] gahr gnedigste** Audienz gehabt und die Kosagken Ihrer Majestät die zwo Turgkische Fahnen praesentirt.

(fol. 206 v.) **Den ...**, hatt mir Herr Caraducius angezeigt, **das** Ihre Kayserliche Majestät und die Herrn **geheimen [Räte] beydes** mitt meiner Verrichtung und meiner ausfuhrlichen *Relation* **aller** gnedigst und wohl zufrieden. Und soln beydes ich und die Gesandten in kurzem einen Bescheid bekommen.

Den ..., hatt Herr Caraducius in Nahmen Ihrer Kayserlichen Majestät **mir** angezeigt, das dieselbe **zwahr** allergnedigst entschloßen, die Kosaken in ihre Dienst anzunehmen. **Es sollte** aber dero Feldobristen in Ober Ungarn, Herr Cristoff von Teuffenpach **mitt ihnen** wegen ihrer Dienste Unterhalt und Besoldung accordirn, solten derwegen uns nach Wien, alda wir denselben antreffen würden, begeben.

Den ..., sein wir (**nachdem** Ihr Kayserliche Majestät zuvor den kosakischen **Gesandten** Zehrung auff die Reis **gethan und** einem jeden in Sonderheit

eine Verehrung in Geld gethan, **auch** uns aus der Herbirg alda quittirt) auff die Tonaw geseßen und deßelben Tags …

[An dieser Stelle bricht das Manuskript ab; **Fortsetzung** des Manuskripts im Anhang, S. 409 – 411.]

Seite 337 – Apparat

337,25 Erzherzog] herzog von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
·388· 337,35 Nießer] danach überstrichen Kosaken ms.
337,35 Zaporoser Kosaken] Kosaken von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 337 – Kommentar

337,28 Wolff Rumpff = Wolfgang Siegmund Rumpf zum Wülroß († 1606). Kämmerer der Erzherzöge Matthias und Rudolph während derer Erziehung in Spanien 1563–1571. Kaiserlicher Gesandter nach Spanien und Portugal 1574. Oberstkämmerer 1576 und Obersthofmeister 1591. Fiel 1600 in Ungnade.

Seite 338 – Apparat

338,9 einer] über der Zeile eingefügt ms.
338,9–10 Abschickung] im Margin statt überstrichen Bewerbung ms.
338,12 zugebe[n]] Textverlust am Seitenrand ms.
338,13 gehorsam[en]] Textverlust am Seitenrand ms.
338,14 nehmen] von Lassota aus annehmen korrigiert ms.
338,14 woltt] von Lassota im Margin geschrieben ms.
338,17 allergnedigs[t]] Textverlust am Seitenrand ms.
338,18 Her[r]] Textverlust am Seitenrand ms.
338,20 laß[en]] Textverlust am Seitenrand ms.

Seite 338 – Kommentar

338,3 Stanislaus Chlopitzky: Gutsbesitzer in Podolien und Wolhynien.
338,23 Bartlme Pezzen = Bartholomäus Pezzen († 1605), kaiserlicher Kriegsrat 1575, 1587 Gesandter in die Türkei, Freiherr von Ulrichskirchen 1603, kaiserlicher Reichshofrat.

Seite 339 – Apparat, kein Kommentar

339,23–25 hab … Tags] im Margin hinzugefügt ms.
339,24 meine[n]] Textverlust am Seitenrand ms.

339,25 mi[r]] Textverlust am Seitenrand ms.
339,26 Herrn … kommen] über und unter der Zeile eingefügt ms.
339,28 Bauerwis] von Lassota über der Zeile aus Bawerwitz korrigiert ms.
339,34 Herrn … Olmucz] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 340 – Apparat, kein Kommentar

340,5 <n>it] mit ms.
340,15–16 Alda … angetroffen] hinzugefügt ms.
340,19 bey] über der Zeile eingefügt ms.
340,19–20 mich angemeldet] über der Zeile eingefügt ms.
340,20–21 bey … eingenommen] im Margin hinzugefügt ms.

Seite 341 – Apparat, kein Kommentar

341,7 dar<ü>ber] dariber ms.
341,11 auff … genent] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
341,12 Meil] danach überstrichen ***Geylsa*** hungrisch ms.
341,15 Newstätl oder] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
341,15 Matemarkh] Mate von Lassota geschrieben ms.

Seite 342 – Apparat, kein Kommentar

342,7–8 Ihrer … Cammergrafen] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
342,11 *Kozi*] ***zi*** vonLassota geschrieben ms.

Seite 343 – Apparat, kein Kommentar

343,19 N[ota.]] N von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
343,27 Heyduggen] danach überstrichen zu Gleitsleutten mit uns genommen ms.
343,28 zu Gleitsleuthen mit uns gnommen] im Margin eingefügt ms.

Seite 344 – Apparat, kein Kommentar

344,17 durch] von Lassota aus auch korrigiert ms.

Seite 345 – Apparat

345,1 gelegen] danach überstrichen nicht weit davon, ist ein Schloß, ***Diossgiör*** ms.

345,4–11 Nicht … tregt.] im Margin hinzugefügt ms.

·390· 345,14 angetroffen] danach überstrichen und ihm gegen eine ***Recognition*** die ***Summa*** der Acht Tausent Dukaten (Dukaten über der Zeile geschrieben) zur trewen Henden eingestelt ms.

345,15–20 Und … eingestelt.] von Lassota am Fuß der Seite eingefügt ms.

345,16 wegen der Tattern Anzug] von Lassota über der Zeile aus uberal gewesen wegen ms.

Seite 345 – Kommentar

345,6 Khünig Matthias: Gemeint ist Matthias I. Corvinus / Mátyás Hunyadi, König von Ungarn 1458–1490 und von Böhmen 1469–1490.

345,7 Gemahl: Gemeint ist wohl Matthias zweite Gemahlin (seit 1476), Beatrix von Neapel und Aragón.

Seite 346 –Apparat

346,3–4 und andere *Officir*] über der Zeile eingefügt ms.

346,4 Ober] von Lassota eingefügt ms.

346,4–5 Ist … besezt] im Margin hinzugefügt ms.

346,7–9 Diener … genommen] im Margin hinzugefügt ms.

346,13 und] von Lassota über der Zeile aus biß korrigiert ms.

346,16 Topila] von Lassota über das Wort ***Tiepla*** geschrieben ms.

346,24 des] s von Lassota aus r korrigiert ms.

Seite 346 – Kommentar

346,1–2 aufgeschitten = aufgeschüttet (Terminus technicus für den Bau eines Walles).

Seite 347 – Apparat

347,22 *Tar*lo] lo von Lassota geschrieben ms.

347,23 *Herborth*] ***rth*** von Lassota aus ***rh*** (?) korrigiert ms.

347,25 *Troio*wskj] wskj von Lassota geschrieben ms.
347,26 *Beresszena*] ***cz*** von Lassota geschrieben ms.
347,28 *Sambor*] von Lassota aus ***Sambar*** korrigiert ms.
347,30 *Chlopiczky*] danach überstrichen Werbung ms.
347,31 Werbung … Majestät etcetera] im Margin hinzugefügt ms.
347,33 *Berkultow*] ***ku*** von Lassota geschrieben ms.

Seite 347 – Kommentar

347,1 Przenisse = Przemysl.

Seite 348 – Apparat

348,10 Dukaten] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
348,13 (Dorff] von Lassota aus (D) korrigiert ms.
348,20 *Puczaia*] ***Pucz*** von Lassota geschrieben ms.
348,24 *Wißnioweczkern*] ***r*** von Lassota geschrieben ms.
348,26 rechte] über der Zeile eingefügt ms.
348,27 *Horina*] ***ri*** von Lassota geschrieben ms.
348,28 22] aus 23 korrigiert ms.
348,28 *Zbaraski*] von Lassota korrigiert ms.
348,30 *Zbarasker*] von Lassota korrigiert ms.
348,32 *Bachotincza* … Meil] eingefügt unter der Zeile ms.
348,33, 349,3 & 9 *Oſtrow*] von Lassota aus ***Ostrogi*** korrigiert ms.
348,35 *Stienawskj*] ***w*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 348 – Kommentar

348,24 Wißnioweczker = die Familie Wiśniowiecki (Vyshnevetsky).
348,33 Waywode von Kyow: Gemeint ist Kostiantyn Ostrozky (1526/7–1608).

Seite 349 – Apparat

349,8 *Pilawcze*] von Lassota aus ***Pilawczek*** korrigiert ms.

Seite 349 – Kommentar

349,3 Herzog von Ostrow: Gemeint ist Kostiantyn Ostrozky (1526/7–1608).

349,15 - 16 Heyttman Polny = hetman polny koronny; nach dem Großhetman (Oberbefehlshaber) der polnischen Krone der zweithöchste Feldherr im Königreich Polen.

Seite 350 – Apparat

350,15 *Rašłowetz*] von Lassota im Margin korrigiert ms.
350,26 *Mormolpiow*] ***mo*** über der Zeile eingefügt ms.
350,32 *Snatinka*] ***ti*** von Lassota korrigiert ms.
350,32 - 33 *Weressinski*] ***r*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 350 – Kommentar,

350,15 Biali Czirkew = Bila Tserkva.
350,16 - 17 Herzog Januss von Ostrow = Yanush Ostrozky (ca. 1554–1620).
350,20 Byschoff von Kyow: Gemeint ist Joseph Weressinski / Yosyf Vereshchynsky (1530?–1599), seit 1589 katholischer Bischof von Kiev.

Seite 351 – Apparat

351,17 *Kyow*] auch im Margin ***Kyow*** geschrieben ms.

Seite 351 – Kommentar

351,25 Sancta Sophia: Gegründet von Yaroslav dem Weisen (978–1054), 1019–1054 Großfürst von Kiew, und erbaut 1037–1044.
351,26 Zahr Wolodomir: Gemeint ist Wolodomir der Große (ca. 956–1015), Großfürst von Kiev seit 980, begann die Evangelisierung der Ukraine.

Seite 352 – Apparat

352,17 auf] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 352 – Kommentar

351,14 Juulcza: Gemeint ist die Mutter Wolodomirs des Großen, Malusha / Malfrid, die die Geliebte von Sviatoslav I. war.

352,22 Jaroslaw: Gemeint ist wahrscheinlich Yaroslav der Weise (978–1054), Großfürst von Kiew, Vater der ersten russischen Gesetzessammlung und Begründer des Senioratsprinzips.

352,22 Gemahel: Gemeint ist Ingigerd (1001–1050), Tochter von Olof Skötkonung († 1021/22), des Königs von Schweden.

352,26 Bohater = Held.

Seite 353 – Apparat

353,18 rechten] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 353 – Kommentar

353,10 Barbarae = Barbara, Nothelferin der katholischen Kirche; die russische Kirche verehrt sie im St. Michaels Kloster in Kiew, wo sie angeblich bestattet wurde. Ihr Festtag ist der 4. Dezember.

Seite 354 – Apparat

354,24 es] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

354,25 verlassen] von Lassota aus verblieben korrigiert ms.

354,26 fortgerukt] fort von Lassota aus zu (?) korrigiert ms.

354,29 *Smolensko*] ***e*** aus ***i*** korrigiert ms.

354,34 uber] über der Zeile eingefügt ms.

Seite 354 – Kommentar

354,11 Sanct Denis: Gemeint ist wahrscheinlich der Einsiedler Dionysius aus dem 12. Jahrhundert, im Kiewer Petsherskoi Kloster. Sein Festtag ist am 28. August.

354,12 Sanct Alexius: Einsiedler in Kiew. Sein Festtag ist der 14. September.

354,12 Sanct Marcus: Mönch im Kiewer Höhlenkloster, starb Anfang des 12. Jahrhunderts. Sein Festtag ist am 29. Dezember.

Seite 355 – Apparat

355,4 *Czerniczi*] von Lassota aus ***Gerinzi*** (?) korrigiert ms.

355,8–9 und … geschieden] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

355,10 Ohrt] danach überstrichen sich zue ihn ms.

355,10 suchen] von Lassota über der Zeile aus sehen korrigiert ms.
355,10 hab] von Lassota aus gab korrigiert ms.
355,14 gahr] von Lassota korrigiert ms.
355,15 gearbeitet] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
·394· 355,16 Gegen demselben Altar über] am Rand NB ms.
355,18 mit] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
355,18 der schweren] von Lassota aus die schwere korrigiert ms.
355,19 beladen] von Lassota über der Zeile aus hett korrigiert ms.
355,26 vieler] er von Lassota hinzugefügt ms.

Seite 355 – Kommentar

355,3 Sanct Anthonio: Gemeint ist Antonio Picierscкij (983–1073). Er führte durch die Gründung des Kiewer Höhlenkloster das Mönchswesen in Russland ein. Sein Festtag ist der 10. Juli.

Seite 356 – Apparat

356,1 ist] über der Zeile eingefügt ms.
356,3 *Gluchow[s]ki*] ***Gluchowki*** ms.
356,5 eines] aus meines korrigiert ms.
356,10–15 Den 28 … zu begeben] im Margin hinzugefügt ms.
356,10 Kriegsleuth] von Lassota aus Kriegsvolckh korrigiert ms.
356,16 hab ich] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
356,17–18 von Teuffe<n>pach] Teufferpach ms., von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
356,26 *Ostrow*] von Lassota aus ***Ostrog*** korrigiert ms.
356,27 alda] von Lassota aus all korrigiert ms.
356,28 der] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
356,35 Meiln] n von Lassota geschrieben ms.

Seite 356 – Kommentar

356,22 Khünig Stephano: Gemeint ist Stefan Báthory (1533–1586), König von Polen 1575–1586.
356,26 Herzog Alexandri von Ostrow = Herzog Alexander von Ostrow (1570–1603), Woiwode von Wolhynien seit 1597. Da er im Jahre 1594 diesen Titel noch nicht innehatte, hat Lassota

vielleicht diesen Teil des Tagebuchs erst nach dessen Ernennung verfasst.

Seite 357 – Apparat, kein Kommentar

357,1 Nicht] N von Lassota aus n korrigiert ms.
357,11 *N[ota:]*] ***N.*** ms.
357,20 *Wissnioweczker*] von Lassota korrigiert ms.
357,21 Von] V aus v von Lassota korrigiert ms.
357,23 liegen] aus gelegen korrigiert ms.
357,23 gefrühstükht] von Lassota korrigiert ms.
357,25 *N[ota:]*] ***N.*** ms.
357,26 herf<ü>r] herfir ms.
357,27 *Mohilla*] ***h*** von Lassota korrigiert ms.

Seite 358 – Apparat, kein Kommentar

358,7 behalten] von Lassota aus erhalten korrigiert ms.
358,7 sie] aus sich korrigiert ms.
358,9 wolle] danach überstrichen Nach Essens ms.
358,9–12 Nach … Tags] im Margin hinzugefügt ms.
358,9–10 gehaltner] über der Zeile aus der korrigiert ms.
358,12 *Worskal*] ***l*** aus ***t*** korrigiert ms.
358,17 gefrustukt] von Lassota korrigiert ms.
358,24 gewehret] we von Lassota korrigiert ms.
358,27 b[l]ieben] bieben ms.
358,27–359,8 *Nota:* … genennet] im Margin und am Fuß der Seite eingefügt ms.
358,27 *Nota:*] von Lassota geschrieben ms.
358,33 Seilen oder Stricken] von Lassota über der Zeile aus Stellen korrigiert ms.

Seite 359 – Apparat, kein Kommentar

359,3 es] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
359,3–4 zwölff … reitet] von Lassota am Fuß der Seite eingefügt ms.
359,5 derer … verzeichnet] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
359,9 ersten] von Lassota über der Zeile aus ehrten (?) korrigiert ms.

359,17 *Porog*] danach ein überstrichener Buchstabe ms.
359,22–25 Und … erlegt] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
359,22 anhero] danach überstrichen zu ms.
359,22 streiffen] danach überstrichen pflegen ms.
·396· 359,25 erlegt] danach überstrichen Alda ms.
359,25 Haben] H aus h von Lassota korrigiert ms.
359,25 wir] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
359,25 Wechter] danach überstrichen so wier ms.
359,26 welche] von Lassota geschrieben ms.
359,27 und] von Lassota über der Zeile aus überstrichen welche als sie korrigiert ms.
359,27 darauff] von Lassota über der Zeile aus überstrichen haben korrigiert ms.
359,27 bey zwanzig Mann] von Lassota über der Zeile aus überstrichen ezliche korrigiert ms.
359,28–31 und … wollen] von Lassota im Margin eingefügt statt überstrichen Aber sie nicht finden können den als sie unser Gewehr (?) worden, haben sie ms.
359,31 sondern] von Lassota über der Zeile geschrieben ms.

Seite 360 – Apparat, kein Kommentar

360,3 *N[ota:]*] ***N.*** ms.
360,9 iziger … gemeinste] von Lassota im Margin geschrieben statt überstrichen ein ms.
360,10 sich] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
360,10 erstreckt] von Lassota über der Zeile aus gehet korrigiert ms.
360,10–12 weil … ist] von Lassota im Margin eingefügt ms.
360,11 beysammen] über der Zeile statt überstrichenen, unleserlichen Worts ms.
360,11 mitt] über der Zeile statt überstrichen in ms.
360,12 Tattrischer] von Lassota über der Zeile aus ihrer korrigiert ms.
360,12 kleiner] r aus n korrigiert ms.
360,13 frischen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
360,14–19 An … zu wehren] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
360,14 Porog] danach überstrichen auff den rechten hinund vfer ms.
360,16 Schiff] aus Schifflein korrigiert ms.
360,17 geführt] danach überstrichen gelegen ms.

360,30 hohe] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
360,30 lustige] von Lassota über der Zeile aus hohe korrigiert ms.
360,33–361,2 Dito … gefahren] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
360,34 d[em]] Textverlust ms.

Seite 361 – Apparat

361,1 mit] über der Zeile eingefügt ms.
361,1 kommen] danach überstrichen vnd ka (unleserlich) ms.
361,1 ins] danach überstrichen Felde ms.
361,6 an dem] von Lassota über der Zeile aus ***na*** korrigiert ms.
361,7 ohngefehr 2 Meilen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
361,9 in … Nahmen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
361,11 haben sie uns] von Lassota über der Zeile aus sein wir korrigiert ms.
361,12 begleitet] von Lassota über der Zeile aus gegangen korrigiert ms.
361,12 Vnd] V von Lassota aus v korrigiert ms.
361,20–22 Hütten … sein] von Lassota im Margin statt überstrichen ***Koczen*** korrigiert ms.
361,21 (1.) und] danach Hütten so überstrichen ms.
361,22 überlegt] hiernach überstrichen und sie ms.
361,25 *Oczakow*] ***a*** über der Zeile eingefügt. Im Margin mit Lassotas Hand ***Oczakow*** ms.

Seite 361 – Kommentar

361,34 Czahr … Czahrowiczen: Der korrekte Titel des Führers der Krimtartaren war Khan.

Seite 362 – Apparat

362,9 [den]] fehlt ms.
362,10 *Praese<n>ten*] ***Praeserten*** ms.
362,30 un<d>] uns ms.

Seite 362 – Kommentar

362,2–3 Perecopische orda; orda = Horde, die sich auf dem perekopischen Isthmus zwischen der Krim und dem Festland befand.

Seite 363 – Apparat

363,17 (1.) daß] danach überstrichen ich ms.

Seite 363 – Kommentar

·398· 363,27 Waywode von Braczlow (Braglaw): Gemeint ist Janusz Zbaraski († 1608).

Seite 364 – Apparat, kein Kommentar

364,5 deßen] von Lassota aus deß korrigiert ms.

364,25 sondern] Duplographie am Seitenwechsel ms.

Seite 365 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 366 – Apparat, kein Kommentar

366,21 Geld] e aus o korrigiert ms.

366,26 Daraufff] danach überstrichen ich ms.

366,30 sein] über der Zeile eingefügt ms.

366,32 i<n>] Ihn ms.

Seite 367 – Apparat, kein Kommentar

367,27 sich] aus sieg korrigiert ms.

Seite 368 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 369 – Apparat

369,11 unse[r]m] unsem ms.

369,15 Krie[g]ßvolckh] Krießvolckh ms.

369,25 Majestät etcetera] danach überstrichen Nahmen ms.

Seite 369 – Kommentar

369,14–15 des Türggischen Kaysers: Gemeint ist Sultan Murad III. (1574–1596).

Seite 370 – kein Apparat, kein Kommentar

Seite 371 – Apparat

371,20–21 bin … gangen und] von Lassota über der Zeile geschrieben statt überstrichen hab ich ms.

Seite 371 – Kommentar

371,7–8 Khünigliche Majestät: Gemeint ist Sigismund III.

371,13–14 Großfürsten in Moschkaw: Gemeint ist Feodor I.; er regierte 1584–1598.

Seite 372 – Apparat, kein Kommentar

372,14 wir] über der Zeile aus aber korrigiert ms.

Seite 373 – Apparat, kein Kommentar

373,31 hab] von Lassota aus kan korrigiert ms.

373,31 können] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

Seite 374 – Apparat

374,8 er] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

374,8 damals] über der Zeile eingefügt ms.

374,8 gewesen] über der Zeile eingefügt ms.

374,12 doch] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

374,14 in] über der Zeile eingefügt ms.

374,17 bey … für] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.

374,20 damals] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

374,25 erhalten] er hinzugefügt ms.

374,32 gangen] danach überstrichen undt ms.

374,33 sie] aus hin korrigiert ms.

Seite 374 – Kommentar

374,2 Canzler: Gemeint ist Jan Zamoyski.

Seite 375 – Apparat, kein Kommentar

375,8 Tatterey] aus Tasterey korrigiert ms.

Seite 376 – Kommentar, kein Apparat

376,27 des Türkischen Zahrs: Gemeint ist Sultan Murad III. (1574–1596).

Seite 377 – Kommentar, kein Apparat

377,31 entpfahen = empfangen

Seite 378 – Apparat

378,3 *Pol[k]ow[n]ik*] ***Polowik*** ms.

Seite 378 – Kommentar

378,13 Khünigliche Majestät: Gemeint ist Sigismund III. Wasa, König von Polen 1587–1632 und von Schweden 1592–1599.

Seite 379 – Apparat

379,28 zwey oder dritthalb] von ezlich korrigiert ms.
379,29 undt] danach überstrichen bey ms.
379,31 an] von Lassota über der Zeile aus ab korrigiert ms.
379,32 und … habe] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
379,33 unndt] danach überstrichen ihnen ms.

Seite 379 – Kommentar

379,23–24 Naliwayka: Gemeint ist Seweryn Nalywajko (ca. 1560–1597), Ataman der Kosaken, Anführer des Nalyvajko-Aufstandes und Held der ukrainischen Literatur.

Seite 380 – Apparat, kein Kommentar

380,1 gestellen] ge von Lassota geschrieben ms.
380,4 erkennen] danach überstrichen sollten sie ms.
380,4 darbiethen] von Lassota aus der bietten korrigiert ms.
380,5 seinen] von Lassota über der Zeile aus gedachten korrigiert ms.
380,5 eignen] danach überstrichen seinem ms.
380,9 gehabt] danach überstrichen in Diensten ms.
380,10 angangen] über der Zeile eingefügt ms.
380,11 das … den] von Lassota über der Zeile eingefügt statt überstrichen ihn angr (?) daß er ihn ms.

380,13 sich] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
380,13 Feindtn] tn von Lassota hinzugefügt ms.
380,15–16 Zapor[os]ischen] Zaporischen ms.
380,20–21 *Horodissczio*] von Lassota aus ***Horadissczio*** korrigiert ms.
380,21 oder … Schloßes] von Lassota im Margin hinzugefügt ms.
380,23 auch] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
380,25 so] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
380,26 pflegen] danach überstrichen sich ms.

Seite 381 – Apparat, kein Kommentar

381,16 *Horodisczie*] (1.) ***o*** von ***a*** korrigiert ms.
381,18–19 eine Insel und] von Lassota über der Zeile eingefügt, danach überstrichen ein (?) ms.
381,19 Seiten] danach überstrichen und eine Insell ms.
381,20 andern] von Lassota geschrieben ms.
381,22 *Moskowki*] von Lassota aus ***Mosewki*** korrigiert ms.
381,33 unbewohnten] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
381,35 *Kurhan*] von Lassota aus ***Kurczan*** korrigiert ms.

Seite 382 – Apparat, kein Kommentar

382,1 *Maiaken*] von Lassota aus ***Meiaken*** korrigiert ms.
382,3 *Kurhan*] aus ***Kuhan*** korrigiert ms.
382,20 *Corsun*] von Lassota aus ***Coruec*** korrigiert ms.
382,27 ¼] aus 8/4 korrigiert ms.
382,28 Prug<k>en] Pruglen ms.

Seite 383 – Apparat

383,1 *pliephena*] ***plie*** von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
383,2 *Roh*] von Lassota aus ***Ross*** (?) korrigiert ms.
383,7 *Ruthork*] ***r*** von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
383,10 *Bialyczirkew*] von Lassota aus ***Bialyczirkon*** (?) korrigiert ms.
383,22 die] von Lassota über der Zeile aus das korrigiert ms.
383,25 *Pohrzebisszie*] ***zie*** von Lassota geschrieben ms.
383,25 un[d]] un ms.
383,30 *Sossnawa*] von Lassota über der Zeile aus ***Sossnaka*** korrigiert ms.

383,31 *Sapiha*] von Lassota im Margin korrigiert ms.
383,35 Alda] danach überstrichen über ms.

Seite 383 – Kommentar

·402· 383,11 zwey gewendt = Längenmaß (Gewende), d. h. 145 Meter.

Seite 384 – Apparat

384,7 *Bialetzki*] z von Lassota aus s korrigiert ms.
384,7 *N[ota] B[ene:]*] NB, von Lassota geschrieben ms.
384,8 Unterwegs … das] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
384,8 *Braglaw*] von Lassota aus *Beaglaw* korrigiert ms.
384,10 inn … durchbrochen] von Lassota über der Zeile aus in wehren korrigiert ms.
384,16 *Manaczin*] z von Lassota aus h korrigiert ms.
384,17 *Wiszniowecz̃ker*] von Lassota aus *Wiszniwecjker* (?) korrigiert ms.
384,20 so auch ein] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
384,22 *Wiszniowecz*] von Lassota über der Zeile korrigiert ms.
384,26 an] von Lassota über der Zeile statt ann geschrieben ms.
384,29 *Ziolkewski*] von Lassota aus *Ziolkowski* korrigiert ms.

Seite 384 – Kommentar

384,18 der Herrn Zbarasker = Familie Zbaraski.

Seite 385 – Apparat, kein Kommentar

385,12 *Ostrow*] w von Lassota korrigiert ms.
385,14 *N[ota].*] N. ms.
385,17 *Ligenza*] g von Lassota korrigiert ms.
385,19 *Debicza*] b von Lassota aus s korrigiert ms.
385,20 unter … gelegen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,22 *Ostrow*] w von Lassota korrigiert ms.
385,23 *Dunaiecz*] cz von Lassota korrigiert ms.
385,25 ghen] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,26 (Eine geschlosne Bergstadt)] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,27 Markt] M von Lassota über der Zeile eingefügt ms.

385,27 Dorf] D von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,28 *Bedzim*] von Lassota korrigiert ms.
385,28 (1.) und (2.) Stadt] St von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,28 Beuten] von Lassota über der Zeile korrigiert ms.
385,30 (offne Bergsted)] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,30 Piskowiz] von Lassota aus Pischkowiz korrigiert ms.
385,30 Markt] M von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,31 Markt] M von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
385,32 zue] von Lassota über der Zeile aus überstrichen alda bey korrigiert ms.
385,35 4 Meilen] 4 Ml von Lassota geschrieben ms.

Seite 386 – Apparat, kein Kommentar

386,1 5 Meilen] 5 Ml von Lassota geschrieben ms.
386,4 Patschkaw] von Lassota korrigiert ms.
386,6–7 (1.–3.) 1 Meile] 1 Ml von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,7 4 Meilen] 4 Ml von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,7 Odrani] von Lassota korrigiert ms.
386,7 2 Meilen] 2 Ml von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,8 ½ Meile] ½ Ml von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,10 *Beraun*] ***u*** von Lassota geschrieben ms.
386,10 3 Meilen] 3 Ml von Lassota geschrieben ms.
386,11 Dorf] D von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,17 24] 4 von Lassota korrigiert ms.
386,17 Nitenaw] von Lassota aus ***Nikenaw*** korrigiert ms.
386,17 Dorf] D von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
386,19–387,2 Den … *Septembris*, … deßelben Tags …] von Lassota geschrieben ms.
386,19, 21, 24, 28 & 34 Spatium offen für die Datoangaben ms.
386,19 geheimen [Räten]] geheimen ms.
386,21 ich] danach überstrichen ihr ms.
386,22 geheimen [Räte]] geheimen ms.
386,22 gahr gnedigste] über der Zeile eingefügt ms.
386,24 das] danach überstrichen beydes ms.
386,25 geheimen [Räte]] geheimen ms.
386,25 beydes] über der Zeile eingefügt ms.

386,26 aller] über der Zeile eingefügt ms.
386,28 mir] über der Zeile eingefügt ms.
386,29 zwahr] über der Zeile eingefügt ms.
386,30 Es sollte] über der Zeile korrigiert ms.
·404· 386,31 mitt ihnen] danach überstrichen in d ms.
386,34 nachdem] danach überstrichen zuvor ms.
386,35 Gesandten] danach überstrichen und nicht aus der Herberg ms.
386,35 gethan und] über der Zeile statt überstrichen auch ms.

Seite 387 – Apparat

387,1 auch] danach überstrichen des (unleserliches Wort) ms.

Seite 387 – Kommentar

387,4 Fortsetzung: Siehe die Texte 3 (1595) und 4 (1606) im Anhang.

18. September 1591, Schloss Uppsala.

Erich Lassota von Steblau an Herrn Jacob Kurtz von Senftenaw; berichtet über seine im Jahre 1590 angefangene Reise und seine Gefangenschaft in Schweden · 405 · und bittet um die Entsendung eines Kuriers vom kaiserlichen Hof, um seine Entlassung auszuwirken.

Orig. auf Papier in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Polonica Karton 49, Konvolut Augušt–Dezember 1591, fol. 14 r. – 15 v. Auf fol. 15 v. findet sich diese Adresse:

Dem edlen und gestrengen Herrn Jacob Kurtzen von Senftenaw etcetera der Römisch Kayserlichen **[und z]ue** Hungern und Bähemb **Kuniglichen** Maiestadt, geheimbn Rath, und des Heyligen Römischen Reichs Vice Cantzler, meinem günstigen Herrn, Prag.

Ferner mit zeitgenössischer Hand Lassotta und mit späterer Hand (bis Mitte 19. Jahrhundert) am 18. Sept 1591.

(fol. 14 r.) Edler gestrenger großgünstiger Herr, dem Herrn sein meine gantz willige Dinst alzeit bereit etcetera.

Kan hierneben, auß hochdringender Noth, dem Herrn nicht verhaltten, das, wie ich im nechst abgelauffenen neuntzigisten Jhar, den 26. *Augušti Štilo vetri* [!], mit der Römischen Kayserlichen Mayestät etcetera meines allergnedigisten Herrn, auch Ihrer Durchlaucht Erzherzogen Maximiliani, meines auch gnedigsten Herrn Brieffen, nach der Moscaw von Prag abgereiset, mich nach Lübeck begeben, unnd von dannen, auf der Oostsee nach Reüßlandt gefahren, unnd wie ich alda ankommen, mich zwischen *Iwanogrod* unnd *Jama* an Lannd setzen laßen. Dieweil aber gleich dieselbe Zeit, zwischen der Koniglichen Mayestät etcetera zue Schweden und dem Großfürsten in Reüßen, ein Unvornemen gewesen, das es auch zu einer offenen Vhede und Krieg gerathen, und hochgedachter Königlichen Mayestät Kriegsvolck Ihme Reüßen in das Lanndt gefallen, bin ich den 12. *Octobris*, von denselben betretten, gefangen und also sampt meinen Dienern gefengklich in Schweden gefürt

worden. Demnach aber im ersten Überfallen **ich** die mir mitgegebenen Brieff (fol. 14 v.) verbrennet, und also meiner Abschickung keinen Schein oder Beweis gehabt, hat solches nicht wenig Mißgedancken verursacht, alß solt ich etwa von andern, der Krohn Schweden Abgünstigen abgeferttigt sein, dero zue
·406· Nachtheil mit denn Feinden zu practiciren, darüber ich leicht hett mögen in grossere Gefahr und Noth gerathen. Doch, dieweil uff die Römische Kayserliche Mayestät etcetera meinem allergnedigisten Herrn, und das hochlöblich Hauß von Oesterreich, ich mich beruffen, haben höchst gedachte Königliche Mayestät etcetera zue Schweden solches in Acht genommen, und mir gnedigst erlaubet, meines Zustandes halben, an der Kayserlichen Mayestät etcetera Hoff Bericht zu thun.

Gelanget **deroha[l]ben** an dem Herrn, mein gantz dinstlich Bitt, der Herr wolle die Römische Kayserliche Mayestät etcetera von meinetwegen allerunderthenigist und gehorsambist bitten, das dieselbe allergnedigist beruhen wölle die Königliche Mayestät etcetera zue Schweden, meinethalben, durch einen eignen *Currirer* (so, wen etwa die Seefart schon möchte, wegen des Winters, eingestellet sein, seinen Weg durch Denmarck zuneme) zuverstendigen und ersuchen, damit die gegen mir (fol. 15 r.) gefasten Mißgedancken, möchten hingelegt und ich der Gefahr und langwirigen **Auffenthaltung** entledigt werden. Welches umb die Römische Kayserliche Mayestät etcetera meinem allergnedigisten Herrn ungespart Leibes und Bluts, allergehorsambist und underthenigist zuverdinen, ich jederzeit willigk unnd erböttigk, auch umb dem Herrn dinstlich zuverschulden nicht unnderlaßen wil dem Herrn hiemit in des Allmechtigen trewen Schutz unnd Schirm bevehlendt.

Datum uff dem königlichen Geschloß Upsahl, den 18. *Septembris* anno etcetera ein und neuntzigk etcetera.

Des Herrn dienstwilliger Erick Lassota von Steblaw *manu propria.*

Apparat

405,13–406,26 mit zeitgenössischer Schreiberhand, 406,27 von Lassota.
405,14 [und z]ue] ue ms.
405,14 Kuniglichen] lichen ms.
406,1 ich] über der Zeile eingefügt ms.
406,12 deroha[l]ben] derohaben ms.
406,19 Auffenthaltung] hiernach ein überstrichenes, unleserliches Wort ms.

30. März 1592, Schloss Uppsala.

Erich Lasssota von Steblau an Erzherzog Maximilian; berichtet über seine im Jahre 1590 angefangene Reise und seine Gefangenschaft in Schweden und bittet um die Entsendung eines Kuriers vom kaiserlichen Hof, um seine Entlassung auszuwirken.

Orig. auf Papier in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Polonica Karton 50, 1592 Juni–November, fol. 145 r. – 146 v. Eigenhändiger Brief von Lassota, Einlage im Schreiben von Erzherzog Maximilian an Paul Sixt Trautsen. Fol. 146 v. zeigt ein wohl erhaltenes Lacksiegel.

(fol. 145 r.) Durchleuchtigster hochgeborner Erzhertzog, Eure Durchlaucht sein meine gehorsamste und unterthänigste Dienst, zu jeder Zeit bereit.

Genedigster Herr, Eure Durchlaucht fueg ich gehorsamist zu wissen, da ich wie *Anno* neuntzig, den funfften *Septembris, Stylo novo*, mit der Römischen Kayserlichen Maiestet, und Eurer Durchlaucht Briefen, nach der Moschaw von Prag abgereiset, mich ghen Lubeck begeben hab, von dannen ich auff der Ostsee nach Reusland gefahren, und wie ich alda ankommen, mich zwischen *Iwanogrod* und *Iama* an Land setzen lassen. Dieweil aber gloich dieselbe Zeit, zwischen der Khuniglichen Majestät zu Schweden und dem Grosfursten in Reussen und Moschkaw, ein Unvernehmen gewesen, es auch zu einen offnen Krieg geraten, und gedachter Khuniglicher Majestät Kriegsvolck, ihm Grosfursten in das Land gefallen, bin ich den 12. *Octobris Stylo veteri* desselben Jahrs von gemelten

Kriegsvolck gefangen, und also sampt meinen Dienern, erstlich gefencklichen ghen *Narva*, hernachmals in Schweden gefuhrt worden.

Demnach aber ich im ersten Uberfallen die mir mitgegebnen Brieff verbrennet, und also meiner Abschickung keinen Schein oder Beweis gehabt, hatt ·408· solches nicht wenig Misgedancken und Argwohns verursacht, als solt ich von etzlichen der Cron Schweden Abgünstigen, ohn der Keyserlichen Maiestet Wissen, abgefertigt sein, wieder gemelte Cron etwas Schedliches mit den Feinden zu *practiciren*, hatt auch wenig gemangelt, das ich nicht daruber in euserste Gefahr Leibes und Lebens geraten.

Jedoch dieweil ich alsbald fur Gewalt gebeten und auff die Römische Keyserliche Majestät und Eure Fürstliche Durchlaucht mich beruffen, und, wie es die Warheit, angezeigt das ich von wohlgedachter Keyserlicher Majestät allein ein blos Besuchschreiben an den Grosfursten von Eurer Durchlaucht aber neben den Schreiben Bevehl gehabt, dero Entledigung aus der polnischen *Detention* anzumelden, haben die Khunigliche Majestät solches in Acht genommen, und doch dieweil sie meinen Aussagen nicht gäntzlich geglaubt, mich auff fernern Bescheid, bis sie mehr Kundschafft und Nachrichtung einziehen, in weiter gefenglich Verwahrung genommen.

Nachdem aber auff mein vielfeltiges Anhalten ich noch keine Hoffnung einiger Entledigung bekommen konnen, sondern mir alzeit zum Bescheid erfolgtt, warumb die Keyserliche Majestät von meinetwegen nicht herein schreiben, und doch wie ich aus dem langen Verzug wohl spuhren und abnehmen kan, sie Ihrer Keyserlichen Maiestet solches bis auff Dato noch nicht zu wissen gethan; auch mir (**kan** nicht wissen aus was Ursach, vielleicht, wie ich aus vielen Umbständen abnehmen kan, wiewohl sie sich dessen gegen mir nicht mercken lassen, das ihnen etwan Eurer Durchlaucht Person etwas verdächtig) nicht zugeben (fol. 145 v.) wollen, einigen Bericht meines zugestandnen Befals hinaus zu thuen, oder aber da es schon einmal bewilligt gewesen, und ich auch geschrieben, hab ich doch die Nachrichtung, das dieselben **mein** Schreiben nicht hinaus geschickt, sondern alhier im Land verhalten worden. Bin also ich verursacht worden, ander Mittel fur die Hand zu nehmen, und sintemal *Georg Gossman* von Basell, ein Barbierer, sich hinaus in Deutschland begeben, hab ich ihn erbeten und behandelt, das er mir zu Gefallen, nach Prag reisen solle und diese meine Schreiben selbst persönlich uberantworten; welcher dieweil er ein Zeitlang alhier gewesen, und meinen Zustand gesehen, dessen **auch** mündlichen Bericht wird geben konnen.

Und gelanget hiermit an Eure Durchlaucht meine gehorsamiste und unterthänigste Bitt, das Eure Durchlaucht gnedigst befordern wolle, das der Römischen Keyserlichen Majestät Schreiben wegen meiner furderlichsten Entledigung mit ehistem durch einen eignen *Currierer* herein an die Khunigliche Majestät zu Schweden kommen möge, damit ich baydes, des gegen mir gefassten · 409 · Argwohns, auch der langwirigen Gefengnus (so sich nuhn in die sieben und siebenzigst Wochen erstreckt) abkommen **und** wieder auff freyen Fues gestellet werden möge, den, **wie** ich vermercken kan, ohn der Keyserlichen Maiestet Schreiben, ich keine Entledigung zu hoffen.

Solches umb die Römische Keyserliche Maiestet und Eure Durchlaucht die Zeit meines Lebens, ungespahrt Leibs und Guets, in aller Unterthänigkeit, gehorsamist zu verdienen, ich jederzeitt willig und bereitt. Eurer Durchlaucht hierneben, gottlichen Schutz, und dero mich zu Gnaden gehorsamist entpfelendt.

Datum auf dem khuniglichen Geschloss *Upsal* in Schweden, den 30. *Martii Stylo veteri* im Jahr 1592.

Eurer Durchlaucht Gehorsamister Unterthenigster Erich Lassota von Steblaw *manu propria.*

Apparat

408,24 kan] hiernach ich überstrichen ms.
408,29 mein] über der Zeile eingefügt ms.
408,35 auch] ch aus kz korrigiert ms.
409,7 und] über der Zeile statt überstrichen mögen ms.
409,8 wie] w aus i korrigiert ms.

9. März 1595, Pressburg.

Erzherzog Matthias an Kaiser Rudolph II. wegen Lassotas Anstellung als Mustermeister in Oberungarn.

Abschrift in Lassotas Tagebuch, fol. 207 r. Druck in Reinhold Schottin (Hrsg.): Tagebuch des Erich Lassota von Steblau, Halle 1866, S. 229.

Allerdurchleüchtigister etcetera. Ewer Kayserlichen Majestät genedigen Befelch nach vom 25. *Februarii* jüngst hin datiert, hab ich nit unterlaßen, ne-

ben derselben Hoffdiener Erich Lassota, welchen der von Teüffenbach Veld Obrister, zum Oberhungerischen Mustermaister Ambt benent, unnd fürgeschlagen hatt, auff andere Personen mehr, so hierzu tauglich sein möchten, zu gedenckhen. Es wil nuhn aber diß Ortts (außer Ewer Majestät Hoff Kriegs
·410· Secretarien Hansten Huebers, der vor diesem von gedachtem von Teüffenbach auch fürgeschlagen, aber von ietziger seinem Dienst seiner guetten Erfahrenheitt halber nit zuelaßen, unnd auch bereit auff mein Verordnung zu lenger Verbleibung vermächt worden ist) niemand fürkhommen, der diß Ambt zur Notturfft verstehen köndte.

Derowegen weill der Feld Obrist gedachtes Lassotha selbst Gehorsamb begert unnd den für genuegsamb unnd *qualificirt* erkhent, so hette ich meines Theils, darunder auch kein Bedenggen, unnd werden sich Ewer Majestät **seiner Person halber ferer** genedigist zue entschliessen, unnd als dann mit seiner nottwendigen Abfertigung auff mich zu weisen haben.

Prespurg den 9. Marty, Anno **[15]95.**

An Ihre Kayserliche Majestät etcetera Matthias etcetera

Apparat

410,15 [15]95] 95 ms.

410,16 An … Majestät etcetera] mit Lassotas Hand ms.

Kommentar

410,12–13 seiner Person halber ferer = in Bezug auf seine Person.

8. Dezember 1606, Laxenburg.

Erzherzog Matthias an Georg Horvath Plawezky, den er bittet, bei Stefan Bocskai, Fürst von Siebenbürgen und Anführer des anti-habsburgischen Aufstandes in Oberungarn, die Restitution an Lassota der diesem geraubten Gegenstände auszuwirken.

Abschrift in Lassotas Tagebuch, fol. 208 r. Druck in Reinhold Schottin (Hrsg.): Tagebuch des Erich Lassota von Steblau, Halle 1866, S. 229 f.

[dt. Übers. s. u.] *Matthias, etcetera.*

Egregie nobis syncere dilecte. Exposuit nobis humilime Egregius quoque Ericus Lassota Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis ***partium Regni Hungariae Superiorum*** *Magister Lustrationum, qualia ac quanta nam damna ipse hoc* ***disturbiorum tempore*** *acceperit, qualesque injurias penes*
fidelitatem suae Majestatis perpessus fuerit, adeo ut vitam quoque amissis omnibus rebus suis et suppellectilibus aegre admodum conservare potuerit. Qua de causa demisse a nobis postulavit, ut cum spem non vulgarem habeat, te apud Bochkaium penes se intercessore existente omnia sua amissa recuperandi, sibi benigno favore nostro hoc loci adesse, teque utpote qui affinitate ipsi Bochkaio iungaris, pro intercessione apud eundem facienda clementer requirere dignaremur. Cum igitur ob ***bene deducta eiusdem servitia****, indemnitati* ***suae*** *libenter consultum cupiamus, atque etiam omnino justum sit, ut quemadmodum alii, ita etiam hic, sua rursus in toto recuperet. Quare te hisce benigne hortamur et requirimus, ut suadente communi* ***iure*** *et Justitia penes memoratum Lassotam serio partes tuas haud gravatim interponere, atque apud praelibatum Bochkaium omnino efficere velis, quo cunctae res ipsius a se distractae et abalienatae rursum in specie reddantur. Quod te pro dexteritate et authoritate tua haud difficulter obtenturum confidimus, ac de caetero tibi gratia ac benignitate nostra bene propensi sumus.*

Datum in Arce Laxenburg octava die mensis Decembris, Anno etcetera 1606.

Matthias.

An H[err]n Georg *Horvath Plawezky* *F. Nagimihali manu propria.*

[Ende des Manuskripts.]

Apparat

411,18 *iure*] von Lassota über der Zeile eingefügt ms.
411,31 H[err]n] hn ms.
411,31 An … *Plawezky*] mit Lassotas Hand ms.

Kommentar

411,3 partium Regni Hungariae Superiorum: Zeitgenössische Bezeichnung für die Theiß-Komitate, die seit dem Vertrag von Speyer vom 15. August 1570 zum Fürstentum Siebenbürgen gehörten.

411,5 disturbiorum tempore: Zeitgenössischer Begriff für den von Stephan Bocskai geführten anti-habsburgischen Aufstand (1605–1606), der am 23. Juni 1606 mit dem Frieden von Wien beendet wurde.

411,14 bene deducta eiusdem servitia: Gemeint ist Stefan Bocskais Abfall vom Erzherzog, auf dessen Seite er gegen die Türken stand, dann aber seinen Aufstand führte.

411,14 suae: Gemeint ist Erich Lassota.

Übersetzung

Unsere vorzügliche, aufrichtige Hochachtung. Uns hat der untertänige und ebenso vorzügliche Erich Lassota, Mustermeister von Oberungarn ihrer heiligen kaiserlich-königlichen Majestät, dargelegt, welche und wie große Schäden er zu jener Zeit der Unruhe erfahren habe. Solche Ungerechtigkeit habe er bei der Treue Seiner Majestät erleiden müssen, so sehr, dass er das Leben habe bewahren können, gleichfalls aber all seines Vermögens und Hausstandes ziemlich unangenehm verlustig ging. Aus diesem Grund hat er uns bescheiden ersucht, da er die außergewöhnliche Hoffnung darauf setzt, all seine Verluste zurückzuerlangen, indem du bei Bocskai als Vermittler erscheinst. Würden wir uns für eine vorsichtig anzugehende Vermittlung bei ihm entschließen, wäre die Auswirkung eine wohlwollende Begünstigung auf unsere diese Sache, da ja dich und ihn mit jenem Bocskai Freundschaft verbindet. Da obgleich also entgegen wohl jenes selben fallengelassene Dienstbarkeit, wollen wir gerne eine Entscheidung zu seiner Entschädigung, und so auch noch gänzlich gerecht sei, damit auf welche andere Weise auch immer, so auch dieser, seinen Besitz in

Gänze wiedererlangt. Daher ermutigen wir dich hiermit und ersuchen dich, zu allgemein geratenem Recht und Gerechtigkeit deinen ernsten Teil bei dem erwähnten Lassota nicht ungern einzusetzen, und du auch bei vorausgeschicktem Bocskai gänzlich hervorbringen möchtest, damit alle jene Dinge, die von ihm zerstreut und veräußert wurden, ihrer Art nach zurückgegeben werden. ·413·

Wir sind zuversichtlich, dass du kraft deiner Gewandtheit und deines Einflusses es nicht schwer erreichen wirst, und übrigens sind wir dir mit unserer Gunst und unserem Wohlwollen gut zugeneigt.

Gegeben auf der Burg Laxenburg am achten Dezember Anno 1606.

Matthias

An Herrn Georg Horvath Plawezky F. Nagymihaly mit eigener Hand

8. August 1611, Innsbruck.

Erzherzog Maximilian an Erich Lassota von Steblau; er ernennt ihn wegen dessen 33-jährigen Diensts zu seinem Rat.

A: Besiegeltes Original in der Gersdorff-Weichaschen Bibliothek, Bautzen, verschollen. Aa: Druck in Reinhold Schottin (Hrsg.): Tagebuch des Erich Lassota von Steblau, Halle 1866, S. 230.

Maximillian von Gottes Genaden Ertzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgund, Administrator des Hochmaisterthumbs in Preussen, Maister Teutschordens in Teutsch und Welschen Landen, Graf zu Tyrol.

Lieber getreuer, Wir haben auf dein gehorsamistes bitliches Schreiben vom ersten diß Monats Augusti, nit allein deine Person der Königlichen Majestät zu Hungern und Behaimb, dann auch des Herzogen zu Praunschweig etc. etc. durch absonderliche Schreiben *commen*diert, Wie du hiebey sambt Abschrifften zu sehen, Sondern geben dir auch noch ferners hiemit mit Gnaden, zu vernemen, daß wir Dich, in Ansehung Deiner unns und unnsern ganzen Hauß, in die drey und dreissig Jar gelaisten treue Gehorsamb, Nuz und fruchtbarlichen, Unns sonders annemblichen Dienste, auch zu etwas Erzaigung unsrer

gegen dir gewogne bestendige Gnade zu unserm Rath gnedigist angesehen und fürgenommen, du dich auch dessen mit Schreiben und allen andern ***Praeminentzen*** und Wortten wie solches allen andern unsern Räthen, nach denen im heyligen Römischen Reich und aller Orthen unsserm hochlöblichen Hauß
·414· von Österreich, gebürenden Privilegien und **Hochaiten** zusteet und gebürt, hinfürtens gebrauchen und dessen jederzeit genießen mögest. Allermassen wir dir auch noch ferners mit Gnaden forders wol beygethan verbleiben.

Geben zu Ynsprugg den Achten Augusty *Anno* Sechzehenhundert aindlich.

Maximilian.

Unsern lieben getreuen Erichen Lasotha von Steblaw, Römisch Kayserlicher Majeſtät auch unserm Rath und geweſten Muſtermaiſter in Ober Hungern.

Empfängernotiz mit Lassotas Hand:
Prag 14. Augusti 1611.

Kommentar

414,2–3 Praeminentz = Vorrang.
414,5 Hochaiten = Hoheiten.

Aldea (span.)	kleines Dorf
Ammiranta = Almiranta	Schiff des ersten Offiziers des Geschwaders
Ammißaten	Abgesandte
Aquilonarisch	Nordisch
Arkeley	Artillerie
Arroba (Arobas)	spanisches und portugiesisches Flüssigkeitsmaß und Gewicht, verwendet vorwiegend für Öl, Wein und Honig
Ataman	höchster militärischer Rang bei den Kosaken; der Ranginhaber ist frei gewählt
Avisi	Nachrichten
Bernhardiner	Zisterzienser (nach Bernhard von Clairvaux)
Besurman (russ. Basurman)	Ungläubig
Beylager	Hochzeit
Biscoten	trockenes Gebäck
Bonaza (ital. Bonaccia)	Windstille
Burascha (ital. Burrasca)	Sturm
Burkalabie	Gouverneur in der Lokalverwaltung der Walachei
Calma	Windstille
Cammerstück	Art Mörser
Capitana	Flaggschiff des Geschwaderchefs
Cartaune	Art Kanone
Cervelnuß	Kerbelnuss
Coieta	Kajüte
Commißäck (frz. commisz)	durch den König für seine Soldaten bereitgestellte Verpflegung / Versorgungsmittel
Condition	Bedingung
Consentirt	zugestimmt
Continuirn	fortsetzen

Czerniczi (vgl. poln. Czerniec, aus czerń = schwarz)	orthodoxer Mönch
Czolno	Boot
·416· Detention	Haft
Difficultates	Schwierigkeiten
Dignitet	Würde
Dümler (von mhd. tûmeler)	eine Maschine, mit der man bei einer Belagerung Steine in kreisenden Bewegungen schleudern kann
El Tiro de Dios	Gottes Schuss
Entpfahen	empfangen
Examinirt	verhört
Ex officio	amtlich
Fazenetlin (Facenetlein)	Taschentuch
Federspieß	Spieß, daran Eisen mit langen Federn geschlagen sind[12]
Fellais (Felleis(en))	Mantelsack
Gaden	Geschoss, Etage
Gebrem (Gebräme)	Verziehrung eines (Mantel-, Rock-) Saums
Gelabet	erquickt
Gemöß	sumpfiges Gebiet
Geraidt	Gereit = Ausstattung
Gineten Reuter	Reiter aus La Gineta
Glockenspeiß	Legierung von Kupfer und Zinn, Bronze
Grego (ital. Greco)	NO-Wind
Grego Levante	ONO-Wind
Grego tramontana (ital. Greco tramontano)	NNO-Wind
Hammen	essen
Heydugken	ungarische Söldner

[12] Deutsches Wörterbuch Band 3 (federspiez bis federstein, Sp. 1408–1409). Wohl eine Lanze mit einer kleinen Parierstange unterhalb des Lanzenblattes.

Horodissczio, Horodisczie (ukrain. gorodišče)	ehemaliger Platz einer Stadt oder ihrer Ruinen.
Hospodar (ukrain. gospodar)	ehemaliger Fürstentitel
Hurca	niederländisches Schiff (Holk, Hulk?)
Impresa	Unternehmen
In esse	vorhanden
In poppa	von hinten
Intention	Absicht
Intercession	Fürsprache, Fürbitte
Intercipirt	Aufgefangen
Interregnum	Zeit ohne König
Inventiones	Erfindungen
Janitscharen	türkische Elitesoldaten
Jassawuli	Befehlshaber bei den Kosaken, etwa wie Leutnant
Kestenwald	Kastanienwald
Kieriesen	Kürassier
Kniez, Kniaz	Fürst
Koleßen	Wagen; freundlicherweise von Herrn Prof. Dr. Ludwig Steindorff, Kiel, mitgeteilt.
Kolo (vgl. poln. Koło)	eigentlich Kreis; schwarzer Koło = Versammlung der weniger Vornehmen
Kratschem, Kretsch	Wirtshaus, Schenke
Krätschem und Hammer	Krug, vgl. Kratschem (= Wirtshaus) und hammen (= essen)
Kraut und Lot	Pulver und Blei
Kurhan	Hügel oder Grabhügel
Lebecho	SW-Wind (sehr heiß und trocken)
Leva	Signal zum Aufbruch
Levante	Ostwind
Losament	Unterkunft
Lugar (span.)	kleines Dorf
Maiak	Phantom

Marea	Hochwasser, Flut
Martterwoche	Karwoche
Mercatanter	Händler
Merenda (span.)	leichte Nachmittagsmahlzeit
Mezana	Mesanmast
Mezo Giorno (ital. Mezzogiorno)	Süden
Mied	müde
Mießen	müssen
Mit ezlich Tattern	mit einigen Tataren
Mit gewerther hand	Hier: mit ihren Waffen
Mohilla	Grabhügel
Musaische Arbeit	Mosaik
Mutation	Veränderung
Mutinador (span.)	Rebell
Notturfft	Notwendigkeit
Offendirt	beleidigt
OFM	Ordo Fratrum Minorum = Orden der minderen Brüder = Franziskanerorden
OP	Ordo Praedicatorum = Predigerorden = Dominikanerorden
Oration	Rede
Osteria (ital.)	Gasthof, Gastwirtschaft
Parätschen (vgl. Prätsche, Brätsche)	ein Werkzeug zum Schlagen
Parfuser Münch	Franziskaner
Parten	Breitaxt
Partit (vgl. Partite)	Schelmenstreich
Pastey (Bastei)	Bastion
Pataxe = Patache	Kriegsschiff, vor allem mit Rekognoszierungsaufgaben
Petschafft	Signet
Plateisen	Flunder
Plochhaus (Blockhaus)	Aus unbehauenen Bäumen gemachtes Bollwerk, auch Geschützstellung auf steinernen Häusern

Ponente (span. Poniente)	W-Wind
Ponente Muestro (ital. Ponentemaestro)	WNW-Wind
Porsch	Fechtübung
Portendirt	vorausgewarnt
Potentat	Fürst
Practiciren	ins Werk setzen
Practiken	Kunstgriffe
Praesentiren	schenken
Prein (Brein)	Hirse
Pro arbitrio	Nach Willen
Profos	Verwalter der Militärgerichtsbarkeit
Propositum	Absicht
Prorex Siciliae	Vizekönig von Sizilien
Proveditor	Lieferant
Purgiren	reinigen
Recognition	Quittung
Referirn	beziehen
Reficirt	gestärkt
Renegat	Abtrünniger eines religiösen oder politischen Wertesystems
Reverß	Verpflichtungsschein
Rohr	Gewehr
Röhrkasten	Springbrunnen
Rott- und Porschgesell	Rotte = Militärabteilung von sechs oder zehn Personen
Sandalen	kleine Boote
Schlange	Art Kanone
Scoprirt (ital.)	entdeckt
Secreta	Geheimnisse
Sekret (von span. secreto)	kleines Siegel wie z. B. in einem Signetring
Seidennessel (Seidennestel)	seidene Bänder
Seil	Segel

Sergento Mayor (Sargento Mayor)	Oberstwachtmeister, Rang direkt unterhalb des Maestro de Campo eines Tercios
SJ	Societas Jesu = Gesellschaft Jesu = Jesuitenorden
Sodomia	Homosexualität oder Umgang mit Tieren
Sollicitiren (sollizitieren)	nachsuchen, betreiben
Starost	Vertreter des Königs in einer Woiwodschaft
Starostey	Amt eines Starosten (Landrat in Polen)
Stolicza (poln. stolica)	Bischofssitz
Stüklen (vgl. sticklich)	steil[13]
Streuch (Strauch)	Busch
Temon (Timon)	Ruder
Teßake (vgl. slowak. Tesak)	langes Messer
Thunnienen	Thunfisch
Tonnen	Seezeichen
Toppel Soldner	Doppelsöldner
Trabant	Leibwächter, Leibgardist
Tractation	Verhandlung
Tramontana Maestra	starker Nordwind
Treidtboden	Speicher für Getreide, hier Boden für den Getreideanbau
Trippel	Verwirrung
Umbzeinet	umzäunt
Ungestümb	strenges und schlechtes Wetter
Verkuntschafft	entdeckt
V(i)enta (span.)	Krug an der Landstraße
Villa (span.)	Stadt
Vorwurff	Hier: Insel in vorgerückter Lage
Vota	Meinungen

[13] Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Stickelig bis sticken (Bd. 18, Sp. 2735 – 2744).

Waywode (Woiwode)	oberster Beamter einer polnischen Provinz
Wellisch	italienisch
Wetsche	Geldtasche, Anhängetasche
Zehren	Tränen
Ziesen	dünne Bratwurst
Zioldnierzen (Zioldnierzi)	polnische Husaren

Personenregister

Die Schreibweise der im Personenregister verzeichneten Namen orientiert sich an den Schreibweisen der in der Einleitung dieser Edition genannten biographischen Lexika und Indices. Aus der Quelle hervorgehende Varianten finden sich in runden Klammern hinter den jeweiligen Vor- und Nachnamen. Im Falle von Personen, deren Namensschreibung nicht anhand eines Lexikons überprüft werden konnte, folgt das Register dem Quellentext und führt abweichende Schreibweisen auf.

A

Abrahamsson (Abrantson), Erik (Erich) (1551–1616), Reichsrat 278
Absalon (1128–1201), Erzbischof von Lund 306
Acosta Borjes, Manuel d', Anhänger von Don Antonio 60
Acosta, Juan Francesco d', Anhänger von Don Antonio 60
Acosta, Manuel d', Fray, Anhänger von Don Antonio 61
Adelsbach (Adelßbach), Georg, Commendator zu Troppau 172, 173
Adelsbach (Adelßbach), Gottfried, schlesischer Gutsbesitzer 175, 206
Aflito, Fray Vicenzo del, italienischer Hauptmann in spanischem Dienst 91
Aix (Aich), Bischof von = Canigiani, Alessandro, Bischof von Aix 1576–1591 120
Alba (Alua, Alva), Fernando Alvarez de Toledo y Pimentel, III duque d', (1507–1582), spanischer General di Toledo 34, 35, 41, 43, 44, 49, 63, 90
Alba (Alava, Alua), Frances d', General der Artillerie 35, 43, 44
Albert, Albrecht, Erzherzog von Österreich, Kardinal 1580–1621 34, 91
Albert, Albrecht von Mecklenburg, König von Schweden 1363–1389 257
Alexius, Heiliger 354
Alfonso 109
Alfonso, Melchior 106
Alfonso VI., † 1109, König von Castilien 71
Almonacir, Bonifacius de, Kardinal 56, 57
Andraeowiz, Iwan, Statthalter von Iwanogrod 227, 228
Anna von Österreich, Königin von Spanien, † 1580 34, 50
Anna, Witwe Stefan Báthorys, Tochter von König Sigismund I. († 1548) 182

Antonio de Portugal, prior de Crato (1531–1595), Thronprätendent, König von Portugal 38, 39, 43, 49, 50, 60, 73, 76, 78, 79, 80, 82, 83, 85, 87, 88, 99, 100, 101, 105, 107
Aquila, Bartolomeo d', spanischer Offizier 104
Aragon, Feliz d', spanischer Offizier 91
Arcalà, Duca de 32
Arconat, Hieronimus, Sekretär 338
Argera, spanischer Offizier 117
Argote, Martin d', spanischer Offizier 35, 46
Armisac, französischer Hauptmann 105
Aron, Hospodar der Wallachei 349, 363, 364, 370
Arzt, Carl Wilhelm Freiherr von, Hauptmann 25, 26, 28, 37, 49, 58, 69, 90, 91, 101, 116, 117, 119, 120
Aßmus, Kersten, Schiffer 224, 225, 226, 227, 235, 236
Athanasius, Jünger des Apostels Jakob 55
Attila, Anführer der Hunnen 17

B

Baçan (Basan, Bazan), Álvaro de, I. marques de Santa Cruz (Santa Croce), spanischer Admiral 28, 35, 36, 37, 47, 62, 81, 82, 84, 88, 91, 92, 93, 94, 95, 99, 101, 102, 103, 105, 107, 108, 112, 115
Bagge (Baghe), Jakob (Jacob), der Jüngere († 1611), 1598 Statthalter auf dem Schloss Stockholm 259
Baldes, Pedro de, Marineoffizier 62, 64, 65, 66
Banér (Baner), Gustaf (Gustaff) (1547–1600), Reichsrat 1569, Statthalter in Ingermanland, Estland und Livland 1588–1590 246
Banzkow (Bandschaw), Johann, Bürgermeister in Wismar 223
Baraco, Antonio, Bruder von Jorge de Ocimoral, Anhänger von Don Antonio 60
Barba da Silva, Pedro, Anhänger von Don Antonio 60
Barbara, Heilige 353
Bartholomäus de Martyribus OP, Erzbischof von Braga 1559–1581 53
Basset, französischer Hauptmann 104
Bathory (Bathori), Istvan (Istwan), ungarischer Gutsbesitzer 346
Báthory, Stefan, König von Polen 1575–1586 79, 86, 176, 356
Bazan, Alonso de, Bruder des Marques von Santa Cruz 62
Beatrix, 2. Gemahlin von Matthias Corvinus 345
Beaumont, Seigneur de, französischer Marineoffizier 85
Bellek, Hofmann bei dem Tartarkhan 361
Benik, Heinrich, Kaufmann aus Lüneburg 284

Benikin, Witwe Georg Beniks 284
Beregra, Antonio, Anhänger von Don Antonio 60
Berger, Hans Barthlme, Fenrich 184
Berka, Familie, böhmische Gutsbesitzer 220, 221
Bertilsson Slang (Bartels Sohn), Erik (Erich), Admiral der finnischen Marineeinheiten 1590–1591 228, 229, 237, 240
Bezecze, Herr, polnischer Gutsbesitzer 348
Bialeczki, Stanislaw, polnischer Gutsbesitzer 384
Bialyzis, Kehor, Zaporoger Kosak 349
Biberstein (Bieberstein), Herr von, Gutsbesitzer in Lausitz 221
Bielke (Bi(e)lcke, Bilke), Claes (Clas), Bruder von Ture Bielke 278, 279, 282
Bielke, Elsa, Schwester von Gunilla Bielke, ~ Claes Bielke 278
Bielke (Bielcke), Erik (Erich) (1564–1599), Sohn von Ture Pedersson Bielke, Botschafter im Dienst des polnischen Königs 255
Bielke, Erik, † 1592, Bruder Gunilla Bielkes 278
Bielke (Bielkin), Gunilla (Gunella) (1568–1597), heiratete 1585 König Johan III. 258, 278
Bielke, Ture (Thure, Turo) (1548–1600), Botschafter, Bruder von Claes Bielke 253, 278
Binowski, Zaporoger Kosak 350
Biörsson, Torckl, Schlossvogt von Schwarzöburg 263, 264
Birawsky (Birawssky), Peter, in Böhmen 125
Birger, König von Schweden 1290–1319 286, 289, 304
Bischoff von Han, Hans, Tuchmacher aus Schlesien 277
Biug, Nils, Schlossvogt auf Stockholm 1590–1594 258, 262
Blankh, Georg, meißnischer Adeliger 254
Bobadilla (Bouadilla), Francisco (Francesco) de, spanischer Offizier 89, 91, 103, 105
Bocario d'Serpa, Juan, Anhänger von Don Antonio 60
Bocskai, Stefan, Fürst von Siebenbürgen 410, 411
Bonaventura von Elbing, Trabant bei Herzog Karl 282
Borguignos (Borgnignos), französischer Hauptmann 105
Borja, N. de, duque de Gandia, spanischer General 90, 109, 115
Botello, Diego, Sohn von Pedro Botello, Anhänger von Don Antonio 60, 100
Botello, Pedro 60
Bourbon(Borban)-Vendôme, Charles de (1523–1590), seit 1548 Kardinal 196
Boy, Georg († 1617), schwedischer Feldobrist 240, 284
Braglaw/Braczlaw, Woiwode von 384

Brahe, Erik (Erich) (1552–1614), Graf zu Visingsborg und Freiherr zu Lindholmen, Reichsrat 1587, Oberster Hofmeister König Sigismunds von Polen 1587 246
Brahe, Ticho, Herr und Mathematiker 297
Brandenburg, Johann Georg, Kurfürst von, 1525–1598 221, 222
Braun, Balthasar 191
Braun, Georg Wilhelm, schlesischer Gutsbesitzer 190
Brenette, französischer Hauptmann 105
Brieg, Herzog/Fürsten von 188, 205
Brissac (Brißac), comte de, französischer Marineoffizier 80, 85
Brito, Constantino de, Anhänger von Don Antonio 100
Brito, Manuel de, Anhänger von Don Antonio 100
Brito Pimentel, Antonio de, Anhänger von Don Antonio 60, 100
Burdeos (Bordeaux?), Carlo d', französischer Hauptmann 101

C

Cabarre, französischer Hauptmann 105
Calianer (Kalianer), Valten, Hauptmann 25, 29, 61, 62, 63
Campagnolle, französischer Hauptmann 105
Campani, französischer Hauptmann 104
Campet, französischer Hauptmann 105
Caponi, florentinischer Hauptmann 105
Caraducius, Rudolf, kaiserlicher Beamter 386
Carafa, Carlos, Prior d'Ungaria, Oberst eines neapolitanischen Regiments 31, 35, 39
Cardaua (Cardava), Miguel de, Hauptmann 91
Carl, Erzherzog von Österreich (1540–1590) 15, 17, 208
Carreto, Bonifacio 120
Caspar, Litauer 277, 279
Castre, französischer Hauptmann 105
Castro, Duarte de, Anhänger von Don Antonio 60
Cautilan, Geronimo, Anhänger von Don Antonio 60
Cavallede, französischer Hauptmann 105
Ceron, Ludovico, aus Bologna 66
Cerrada, Emanuel, Befehlshaber in Capo Verde für Don Antonio 106
Chaleczki/Cholecuzki, Jeros(s)/Jondrze, polnischer Gutsbesitzer 355, 356
Charles IX., König von Frankreich 1560–1574 277
Châtre (Chatra, Xatre), Claude de la, baron de la Maisonfort (ca. 1536–1614), französischer Offizier 99, 102, 103, 104, 105

Chelm, Bischof von = Goslizki, Laurentius, Bischof von Chelm 1590–1591 203
Chlopiczky (Chlopiczki, Chlopitzki), Stanislaus, Botschafter der Zaporoger Kosaken 338, 347, 348, 349, 350, 355, 356, 367, 368, 369, 370, 372, 375, 376, 378
Christian I., König von Dänemark 1448–1481 und Norwegen seit 1450 299
Christian III., König von Dänemark und Norwegen 1534/1536–1559 300
Christian IV. (1577–1648), König von Dänemark und Norwegen 1588–1648 304
Christiern II., König von Dänemark und Norwegen 1513–1523, von Schweden 1520–1523 307, 311
Christina von Sachsen, Gemahlin des Königs Hans 307, 311
Christina von Schleswig-Holstein-Gottorf ~ Herzog Karl von Schweden 281
Christof, Markgraf von Baden ~ Cecilia, Tochter Gustafs I. 269
Christoffer II., König von Dänemark 1320–1326 und 1329–1332 305
Christoph, Herzog von Mehrenburg ~ Elisabeth, Tochter Gustafs I. 269
Christophorus, Heiliger (heute als unhistorisch angesehen) 56
Classon, Olaf, Sekretär im Dienst Herzog Karls 279
Clément, Jacques, OP; Mörder von Henri III. 202
Clements(s)ohn, Ivar, königlicher Hofdiener 262, 263
Clos, französischer Hauptmann 101
Cobenzel, Herr 198
Cognet, französischer Hauptmann 101
Colonna, Fabrizio, Admiral der sizilianischen Galeeren, † 1580 31
Colonna, Marcantonio (1535–1584), Marineoffizier 121
Colonna (Columna), Prospero, Oberst des florentinischen Regiments 29, 31, 35, 39, 41, 42, 46
Constantin I., römischer Kaiser 313–337 224
Cordoba (Cordova), Diego di, spanischer Offizier 46, 49
Cornelius 190
Correa de Sosa, Juan, Anhänger von Don Antonio 100
Coucero, Tomas, aus Lisboa, Anhänger von Don Antonio 100
Crasto, Antonio de, Herr zu Cascais 37
Creuzen, Herren von, sächsische Gutsbesitzer 170
Cron (Chron, Crohn), Caspar, kaiserlicher Agent in Lübeck 223, 224, 225, 227, 252
Czarnkowsky, Stanislaus, polnischer Referendar 188, 198
Czobotka, ukrainischer Held 354

D

Dan(e)wiz, Jochim, schlesischer Gutsbesitzer 175, 190
Danielowicz, Starost von Corsun 382
Davila (d'Auila, d'Avila, de Avila), Sancho (1523–1583), maestro di campo 35, 48, 49, 50
Deen, Peter 238
Dehn(s), Franz, Bürger in Lübeck 300
Dellwig (Helwig), Agneta von ~ Karl Henriksson Horn 279
Denis, Dionysius, Heiliger 354
Diaz, Caspar, Domherr in Evora, Anhänger von Don Antonio 100
Didko, polnischer Gutsbesitzer 351
Diego, Prinz von Spanien, Sohn Philipps II. 61
Dies, Nicolas, Fray, Anhänger von Don Antonio 61
Dietrichstein (Dittrichstain), Herr von, mährischer Gutsbesitzer 183
Dluzuiewski, Fräulein 197
Domunth, Kniaz, Gutsbesitzer 356
Dona, Abraham von 203
Dona, Familie 220
Don Calceran, spanischer Admiral 28
Doria, Juan Andrea (1539–1606), Marineoffizier 121
Dreins, Otto, Sekretär im Dienst Herzog Karls 279
Dürker (Dücker), Johann 207
Dzierzanowski, Adam, schlesischer Gutsbesitzer 208

E

Eck, Antonio Magnus von 189, 190
Eder, Lorenz, mährischer Gutsbesitzer 172, 173
Edzard II., Graf von Ostfriesland ~ Katarina, Tochter Gustafs I. 269
Eiflender (Eifflender), Georg Nieß (Rieß), Hauptmann 25, 27, 28, 33, 61, 62, 63
Elisabeth (Isabella), Schwester Karls V., Gemahlin Christierns II. 311
Elisabeth (Eliesabetha), Tochter Kaiser Maximilians II., Gemahlin von Karl IX. von Frankreich 277
Elisabeth I., Königin von England 1558–1603 88, 100
Emerich, N., Bürger in Görlitz 221
Engelbertssohn, Elaff, Magister und Sekretär der schwedischen Königin 262
Enrique, Kardinal, König von Portugal 1578–1580 21
Enriques (Euriques), Luis, spanischer Offizier 35, 45
Enriquez, Alonso, Geistlicher, Anhänger von Don Antonio 61
Eraso (Erasso), Cristóbal d', spanischer Infanterieoffizier 92, 103
Erichsson, Erich, Leibwächter 258
Erik († ca. 1160), Heiliger, König von Västergötland 244 267, 277
Erik VI., König von Dänemark 1286–1319 302
Erik VII., Sohn und Mitkönig Christoffers II. 305

Erik XIV., König von Schweden 1560–1568 258, 263, 268, 269, 274, 281
Erik Seigersel, König von Schweden 266
·428· Eskil, Heiliger, Bischof 280
Este, conde d' 100
Eufemia, Gemahlin Christoffers II. 305

F

Falckenhan, Floris 206
Fedrowicz, Sasko, Botschafter der Zaporoger Kosaken 375, 377, 378, 380, 386, 387
Feodor I. Iwanowitsch, Großfürst von Moskau 1584–1598 207, 220, 247, 250, 351, 353, 354, 357, 371, 372, 373, 375, 378, 405, 407
Ferdinand († 1564), König von Böhmen und Ungarn, Kaiser seit 1556 23, 24, 250, 307
Ferdinand, Erzherzog von Tirol (1529–1595) 123, 181
Ferdinand, Prinz von Portugal 73
Fernandez, Manuel, aus Lisboa, Anhänger von Don Antonio 100
Figaredo (Figareido) del Trancoso, Scipio de, Anhänger von Don Antonio 60, 100
Figuereido de Vasconcellos, Scipio de, portugiesischer Gouverneur der Insel Terzeira 75–78
Figueroa (Figurea), Lopez de, maestro de campo (1520–1595) 62, 63, 65, 91, 92, 96, 103, 115
Figueroa, Mosquera de, auditor general del exercito y armada 92
Final, Marchese di 121
Firley, Woiwode zu Kraków 186, 203
Fogelveder, Stanislaus, polnischer Gesandter in Spanien 79–86
Folke (Foncho, Fonchone), Erzbischof von Upsala 267
Fonseca, Manuel d', aus Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 60
Forgach, Sigmund, ungarischer Gutsbesitzer 345
Förster, Hans (Johan(n)), aus S. Annaberg, Page des Verf. 220, 228, 229, 231, 236, 240, 242, 245, 256, 265, 279, 280, 292, 294
Fortunatus, Heiliger 17
Frances, Girolamo, spanischer Offizier 63
François Ier, König von Frankreich 1515–1547 122
Frants (Franciscus) († 1511), Sohn König Hans' 307, 311
Frater Bernhardo, Mönch in Santarem 72
Fray Augustin = Agostinho da Trindade († 1595), Professor in Coïmbra, Bordeaux und Toulouse, Anhänger von Don Antonio 61
Freund, schlesische Familie 238
Friederich (Frederik) II., König von Dänemark 1559–1588 299, 304, 306
Friedrich II., Kaiser, † 1250 224
Friedrich III. († 1493), Kaiser seit 1452 250

Frigg(a) (Frigge), skandinavische Göttin 265, 266
Friis, Luder 286
Frikaz, polnischer Edelmann 198

G

Gadaria, Abt von 99, 100
Gahon, Thomas 278
Gay, Wenzel, Kavallerieoffizier 345, 346
Geiger von Ottenburg (Orttenburgk), Bastian, Feldwebel 51
Geizkofler von Haunshein, Zacharias, (1560–1617), im Dienst bei Erzherzog Ferdinand von Tirol, kaiserlicher Rat und Reichspfennigmeister 181
Georg Hans (Johann), Pfalzgraf von Pfalz-Veldenz-Lützelstein ~ Anna Maria, Tochter Gustafs I. Wasa 269
Gerstman, Martin, Bischof von Breslau/Wrocław, 1574–1585 171
Giegel, Hans, Feldwebel 51
Gluchowski, Tomas (Thomas), Diener des Verf. 339, 350, 356
Gniezno (Gniesen), Erzbischof von = Stanislaus Karnkowsky, Erzbischof von Gniezno 1581–1603 182
Godunow (Godenaw), Boris Fedrowiz, russischer Minister 220
Gomez, Gaspar 75
Gonzalez d'Ataydi, Luis 60
Gonzalez de la Camara, Juan, Sohn von Luis Gonzalez d'Ataydi, Anhänger von Don Antonio 60
Gonzalez de Macedo, Arias, aus Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 60
Gorka (Korka, Gurka), Graf Stenzel (Stanislaus) von, Woiwode von Poznań 182, 185–188, 193, 197, 198
Goßman, Georg, aus Basel, Barbiergesell 278
Gräzschreiber, Friedrich 185
Gregor XIII. (Ugo Buoncompagni), Papst 1572–1585 171
Greiß, Rudolf von, Leutnant, † 1596 190, 196
Guise, Henri, Ier duc de, 1549–1588 196
Gunzelin (Gonzelinus), Herr von Schwerin um 1240 224
Gustaf I. Wasa, König von Schweden 1523–1560 263, 266–270, 273
Gutsches, Adam, mährischer Gutsbesitzer 174
Gyllenstierna (Guldenstern, Güldenstern), Niel(l)s, Reichsrat und Kanzler der schwedischen Krone, Freiherr und Truchsess 247, 253, 254, 283, 284

H

Hagen, Bendix (Benedict) von († 1611), Adeliger und Page des Verf. 224, 232, 235, 236, 239, 240, 284
Hak, Jacob, deutscher Hengst Reuter im Dienst des schwedischen Königs Johann III. 257

Hannibal (Annibal), Jan, Zaporoger Kosak 349, 355, 359, 360
Hanniwaldt 193
Hans, Herzog von Schlesien 179
·430· Hans (Johannes), † 1513, König von Dänemark und Norwegen 307, 311
Harald VI. („Blauzahn"), † 987, König von Dänemark, angeblich auch von Norwegen und England 300
Hase, Herren, böhmische Gutsbesitzer 170
Hassenstein (Hassenstain), Familie, böhmische Gutsbesitzer 170, 220
Hassenstein (Hassenstain), Herr von, böhmischer Gutsbesitzer 170
Hazenberg, Hans Jakob 180, 190
Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Bayern († 1195) 224
Heldt, Seyfried, aus Straßburg, Söldner 30
Henkel (Henkl), Jakob (Jacob), Begleiter des Verf. in die Ukraine 338, 340, 348, 350, 356, 375, 376
Henkel (Henkl), Sebastian, kaiserlicher Kammergraf in Kremnitz 342
Henri II., König von Frankreich 1547–1559 197
Henri III., König von Frankreich 1574–1589 79, 86, 87, 99, 196, 202
Henrik (Henricus), Bischof von Uppsala († ca. 1156) 244
Henrik (Heinrich, Heinricus) Skadelår (Schätler, Schäteler), dänischer Prinz 267, 276
Henriksson Horn (Henrichssohn), Karl (Carl) (um 1550–1601), Statthalter in Narva 279
Herb, Georg, Hauptmann 183, 187
Herborz (Herborth) von Fülstein, Familie, polnische Gutsbesitzer 347
Hercule-François, duc d'Anjou, † 1584, Bruder von Henri III. 86
Hermagoras, Heiliger 17
Herman, Hauptmann aus der Provence 105
Heussenstein (Geussenstain, Heussenstain), Hans Georg, Freiherr von 189, 190, 196
Hising, Olaff (Olof) († 1595 oder 1596), schwedischer Unteradmiral 234, 236, 237, 238
Hofman, Hans Friedrich 188, 196
Hohenzollern-Sigmaringen, Karl II. Graf von (1547–1606), Botschafter Erzherzogs Ferdinand 181
Hommona, Witwe von, ungarische Gutsbesitzerin 346
Hommonay (Homonai), Istvan (Istwan), ungarischer Gutsbesitzer 345, 346
Hornstein, Herr von, kaiserlicher geheimer Rat 337, 338
Horvath (Horwath), Istvan (Istuan, Istwan), Diener des Verf. 346, 356
Horvath Plawezky, Georg 410, 411
Hrzinowez, Steffan, Litauer 277, 279
Hubrig, Friederich von, Söldner 31
Huebers, Hans, kaiserlicher Hofkriegssekretär 410

I

Ingigerd, Tochter von Olof Skötkonung, König von Schweden 352
Ingeborg, † 1319, Gemahlin Eriks VI. 302
Irene, Heilige 70

J

Jakob (Jacobus), Erzbischof von Uppsala 267
Jakob der Jüngere, Heiliger, Apostel 55
Jakob (Jago) der Ältere, Heiliger, Apostel 55–57
Janusch, Panfi, ungarischer Gutsbesitzer 341
Japhet, Sohn Noahs 265
Jarler (Jarlerus), Erzbischof von Uppsala († 1255) 265
Jaroslaw (der Weise), Großfürst von Kiew 352
Jerini, Andreas, Bischof von Breslau/Wroclaw 1585–1596 199, 203
João de Portugal, Bischof von Idana mit Residenz in Guarda 1556–1585, Anhänger von Don Antonio 40, 43, 61
João III. (1502–1557), König von Portugal 41
Johann III., König von Schweden 1568–1592, † 1592 86, 233, 234, 237, 238, 240, 246, 248, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 263, 264, 269, 271, 275, 277, 278, 279, 282, 289
Johannes (Joannes), Bischof von Åbo († 1291) 265
Johannes Magnus 257
Jordan, Bartholomäus (Barthlme), aus Leipzig, Schreiber bei Hauptmann Eiflender 27
Juler, Varon de, Oberst der deutschen Söldner in französischem Dienst 87
Jupiter, römischer Hauptgott 265
Juulza (Juulcza), Mutter Wolodomirs des Großen 352

K

Kalckstein, Sigmund von 23
Karl (Carl(l)) (1550–1611), Herzog von Södermanland, Bruder des schwedischen Königs Johann III., selbst König von Schweden 1599–1611 als Karl IX. 241, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 261, 262, 269, 279, 280, 281, 282, 283, 295
Karl V., Kaiser, † 1558 21, 23, 122, 250, 307, 311
Karl Knutsson (Carolus Canutus), † 1470, König von Schweden 286, 287, 288
Kärner, Martin 281
Karsson (Karßon, Karson), Johan, Rat im Dienst Herzog Karls 280, 281
Kasimir II. der Gerechte (1138–1194), seit 1173 Fürst von Sandomir 192
Katarina Jagellonica (1526–1583), 1. Gemahlin Johans III., Tochter Sigismunds I. von Polen 271, 274

Katarina von Sachsen-Lauenburg (1513–1535), 1. Gemahlin Gustafs I. 268, 269
K(h)evenhüller (Kevenhiller), Franz, in Dienst bei Erzherzog Maximilian 188, 198, 199
Kiew, Bischof von siehe Weressinski, Joseph oder Zbarassky von Woroniecz, Jacob
Kitliz, Sigmund Herr von, Feldwebel 185
Knoff (Knopf), Christopher († 1611), Hofprediger bei Frederik II. um 1566–1588, Magister 1572, Kantor in Roskilde 1576–1611 299, 300
Knud (Knut, Sanctus Canutus), König von Dänemark 1080–1086, Heiliger 301, 307
Knud (Lavard) (Sanctus Canutus), † 1131, Herzog von Dänemark, Heiliger 301
Knutsson (Canutus), Torgils (Turgillus), Marschall von Schweden, † 1306 289
Kobern, Libert = Ludbert Cauer, Livländer, Herzog Karls Rat seit 1581 248
Kochtizky (Kochticky), Hans (Johannes) Freiherr von, kaiserlicher Botschafter 180, 182
Kochtizski (Kochtizki), Nicolaß (Niclaß), Onkel des Verf. 339
Kraków, Bischof von siehe Miskowski, Petrus
Kraków, Woywode zu siehe Firley
Krapp, Jacob, aus Aldenburg 121
Kripp von Freydeneck, Christof, Hauptmann 25, 26, 41, 62
Kujawien, Bischof von siehe Rozdrazon, Hieronymus
Kurz (Kurzen), Engelhart, Freiherr von Senfftenau und Toblach, Wachtmeister, später Hauptmann, 1587 Oberst 34, 42, 62, 90, 91, 183, 184, 188, 190, 191, 193, 194, 196
Kurz, Jacob von Senftenau, kaiserlicher Geheimrat und Vizekanzler des Reichs 277
Kurzbach, Heinrich von, schlesischer Gutsbesitzer 206

L

Lang, Christof, Hauptmann 344
Langen von Schemniz, Christof, Hauptmann 183, 186
Larisch, Georg, Landrichter im Teschnischen 172
Lasky, Albert, Woiwode von Sirad 173
Lassota von Steblau, Friedrich, Bruder des Verf. 14, 221
Lassota (Laßota) von Steblau, Hans 175
Lassota (Laßota) von Steblau, Ludwig, Page und Vetter des Verf., † 1580 22, 40, 48, 51
Lassota von Steblau, Margareta (Margreta) 175
Lassota (Laßota) von Steblau, Niclas (Niclaß), Kanzler von Oppeln und Ratibor, Vetter des Verf. 18, 22, 171

Lassota von Steblau, Paul, Vetter des Verf. 171
Lassota (Laßota, Laßotha) von Steblau, Samuel, Vetter des Verf., Hauptmann in Ratibor 22, 174
Leijonhufvud, Axel (1554– spätestens 1619), Graf und Reichsrat, Vetter von Johan III. und Herzog Karl 253
Leijonhufvud, Erik Abrahamsson (1551–1616), Reichsrat 278
Leijonhufvud, Margareta Eriksdotter (1516–1551), 2. Gemahlin Gustafs I. 269
Leau (Laeau), Monsieur de, französischer Söldner 101
Leiva (Leiba), Alonso di, Admiral der sizilianischen Galeeren 31
Lemos Datrosa, Duarte de, Anhänger von Don Antonio 60
Leonora, Tochter Karls V. 21
Lesszinskij (Lesszinsky), Albrecht, polnischer Gutsbesitzer 192
Lewenhaupt, Lewenkopff, Löwenköpff siehe Leijonhufvud
Leypart, Hans Jacob 23
Leyton, Estevan, Fray und Anhänger von Don Antonio 61
Libeyra, Podes, Anhänger von Don Antonio 60
Lichtenstein (Lichtenstain), Georg Erasmus von, mährischer Gutsbesitzer, Stallmeister Erzherzogs Maximilian 178, 188, 199, 202
Liechstenstein, Septimus von, ungarischer Gutsbesitzher 340
Liedel (Lidel, Lidl, Liedl), Franz Jacob, Hauptmann 25, 28, 37, 61, 62, 70
Ligenza (Ligeza), Herr, polnischer Gutsbesitzer 178, 385
Lignerolle, französischer Hauptmann 105
Limpo, Baltasar (Baltesar), Dekan von Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 100
Lindeiner, Ernst, aus Schleiwiz, Page des Verf. 208, 220, 223, 224, 226, 227, 229, 231, 232, 234, 236, 240, 247, 249, 257, 265, 279, 294, 295
Listy, Herr, ungarischer Gutsbesitzer 340
Löbel, Hans Jakob, Freiherr, in Dienst bei Erzherzog Maximilian 188–190
Löben, Hans von, deutscher Söldner 116, 119
Loboda, Hauptmann bei den Zaporoger Kosaken 367
Lodron (Ladron), Antonio (Anthoni, Anthony) von, Hauptmann 70, 89, 90, 117
Lodron, Caspar Graf von 24, 120
Lodron, Hieronymus (Jeronymus, Jeronymuß) Graf von, Oberst 21, 25, 28, 35, 37, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 51, 62, 90, 91, 104, 112, 115, 117
Lodron, Niclas Graf von, Hauptmann 25, 28, 51, 90, 91, 106, 114, 117, 121
Lodron, Sebastian Graf von, Oberst 62, 63
Logau (Logaw), Gotthart von, schlesischer Gutsbesitzer 172

Logaw, Matthes von, Hauptmann zu Schweidniz und Jawer 206
Lombardo, Pompejo, Hauptmann 25, 28
Lopez Giron, Pero, aus Santarem, Anhänger von Don Antonio 60
Lopez, Ruy, portugiesischer Arzt jüdischer Religion 100
Lorentin, Kniez Wolodomir, tarterischer Gesandter nach Schweden 278
Lorenzo, General de la Congregacion de Santa Cruz de Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 61
Louis (Luigi), florentinischer Hauptmann 105
Lublineczky (Lublineczki, Lublinezky), Martin, polnischer Kavallerieoffizier 189, 190
Lucius, Papst 253–254, Heiliger 300
Lucko, Bischof von siehe Macieiowski, Bernardus
Luis, Vater des Thronprätendenten Don Antonio de Portugal 76

M

Maccabaeus, Christianus (Christian) (1541–1598), Vorsteher der Schule in Sorø und Verwalter der Güter des Klosters Sorø 1586–1597 306
Machado, Damian, Fray, Anhänger von Don Antonio 61
Macieiowski, Bernardus, Bischof von Lucko (Luczka) 1587–1600 199
Madruz, Herr, Gutsbesitzer 123
Magnus, Herzog und Sohn Gustafs I. 269
Magnus, Sohn von Henrik Skadelår 267, 276, 277
Magnus, Herzog von Sachsen-Lauenburg ~ Sofia, Tochter Gustafs I. 269
Magnus Ladulås, König von Schweden 1275–1290 287, 288
Magnus Smek (Schmech), König von Schweden 1319–1363 257
Magog 265
Maitini, Oberst 342
Maldorado (Maldonado), Francesco, Fray 86
Malet, Monsieur de, französischer Offizier 105
Maltza(h)n (Malzan), Joachim (Jochim), 1559–1625, kaiserlicher Truchseß und Rat 206, 207
Manrique (Mauriques), Jorge, viedor general 92, 104
Manuel, Armenier aus Kiew 351
Manuel, Constanza, Gattin Pedros I. 73
Manuel de Portugal, Anhänger von Don Antonio 60
Manuel (Emanuel) I. (1469–1521), König von Portugal 21, 40, 41
Manuel, Yohan 73
Marcus, Heiliger 354
Marcus, Heiliger, Evangelist 17

Margareta (Margretha) (1353–1412), Königin von Norwegen, Reichsverweserin von Dänemark und Schweden 300, 305
Maria, Mutter Jesu 68, 71, 72, 73, 297
Maria de Castilla, Königin von Portugal, Gemahlin Manuels I. 40
Marino, Antonio, spanischer Offizier 49
Mars, römischer Kriegsgott 266
Martinez, Febos, Anhänger von Don Antonio 60
Mascarenas, Simon, Dekan von Evora, Anhänger von Don Antonio 61
Matelin, französischer Hauptmann 101
Matthias I. Corvinus/Mátyaś Hunyadi, † 1490, König von Ungarn und Böhmen 345
Matthias (Mathias, Matthiaß), Erzherzog von ?, 1557–1619, Kaiser seit 1612 180, 181, 251, 343, 409, 410, 411
Maximilian, Erzherzog von Österreich, Sohn von Maximilian II., 1558–1598, Gegenkönig in Polen 177, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 192, 193, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204, 205, 207, 220, 243, 251, 255, 337, 338, 340, 405, 407, 408, 409, 413, 414
Maximilian I., Kaiser 1508–1519 250
Maximilian II. († 1576), Kaiser 1564–1576 18, 50, 250, 277
Medici († 1589), Catarina di, Königinmutter in Frankreich 79, 80, 87, 88, 99, 100, 196, 197
Medici (Medices), Pietro (Piedro) di, General der italienischen Infanterie 35
Medinaceli (Medina Celi), Juan Luis de la Cerda y Portugal, V. duque de 112
Medina Sidonia, Alonso Pérez de Guzmán, VII. duque de 112, 116
Meister Benedict 175
Mendez, Manuel, Sohn von Sebastian Mendez, Anhänger von Don Antonio 60
Mendez, Sebastian 60
Mendoza, Alvaro de, spanischer Offizier 63
Mendoza, Pedro di, Oberst eines spanischen Regiments 35
Meneses, Antonio de, portugiesischer Offizier, Anhänger von Don Antonio 88, 100
Meneses, Diego de, portugiesischer Befehlshaber der Festung Cascais 38, 60
Meneses, Fernando de, Sohn von Diego de Meneses, Anhänger von Don Antonio 60
Meneses, Juan de 60
Meneses, Pedro de, Sohn von Juan de Meneses, Anhänger von Don Antonio 60
Meneses de Castaveda, Antonio, Bruder von Jorge de Meneses de Castaveda, Anhänger von Don Antonio 60

Meneses de Castaveda, Jorge, Bruder von Antonio de Meneses de Castaveda, Anhänger von Don Antonio 60
·436· Mengsreuter von Bulnhof, Jochim, Hauptmann 183, 184, 189, 190, 196
Mentel, Hans, Hauptmann 25, 26, 28, 61, 62, 63, 70
Merl, Georg 58
Merode, Floris von, † 1604 190, 196
Merolion (Merolin), Kapitän, Lotse 64
Metropolitan von Kiew 350
Michalowiz, Peter von 189, 190
Mikossinski (Mikossniski, Mikoßinßky), Bogdan (Bochdan), Hauptmann der Zaporoger Kosaken 361, 362, 367, 368, 375, 378
Mildeniz, Casper, pommerischer Adeliger 297
Milet, französischer Hauptmann 101
Miskowski, Petrus, Bischof von Kraków 1577–1591 172
Molfriz, Philipp, deutscher Söldner 112
Montecuccoli (Montecucoli), Alfonso conde de (1546–1607), französischer Botschafter 196, 197
Monte Niveo, Friedrich Franz a, Praefect in Steinach 24
Montfort, Georg Graf von, kaiserlicher Botschafter nach Portugal 21
Morawiezky, Bernhard 174
Moreno, Antonio, spanischer Offizier 35, 38, 46
Mormoleiow (Mormolpiow), Amtmann zu Rosweloge (Roswelo-ze) 350
Morowlin, Elias 352
Mörsburg (Merßburg) und Bettfort, Augustin, Freiherr von, Malteserritter 279
Moses, Jude 338
Muckenthal, Herr von, österreichischer Offizier 189, 190
Münster (Munsterus), Sebastian, Geograph 244
Münsterberg (Münsterbergk, Munsterbergk) (-Öls), Karl II., Herzog von, kaiserlicher Botschafter 173, 180, 185
Murad III., türkischer Sultan 1574–1596 369, 376

N

Nadasdi, Herr, ungarischer Gutsbesitzer 341
Nagimihaly, F., im Dienst Erzherzogs Matthias 410, 411
Nalywajko (Naliwayka), Seweryn, Kosak, 1560–1597 379
Nemierz, Sohn von Władysław Łokietek 192
Nero, 54–68 römischer Kaiser 86
Neydeckh, Markgraf 385
Niary (Niari), Paul, Oberst 344, 345
Nielsen (Niels Sohn, Nielß Sohn), Abraham, schwedischer Marinehauptman 240, 245, 246

Nikiporowicz, Wassil, moskowitischer Botschafter an die Zaporoger Kosaken 357, 362
Nitzipor (Niciper, Nicipor), Botschafter der Zaporoger Kosaken 375, 377, 378, 380
Niuo (Niño), Gabriel, spanischer Offizier 35, 39, 45, 48
Noah (Noë), alttestamentlicher Patriarch 265
Nordhaus(s)en, Otto, Schiffer aus Hamburg 285, 292
Nuñez Barrero, Antonio, Anhänger von Don Antonio 60

O

Oberhofer, Wolf 53
Ochsenstirn siehe Oxenstierna
Ocimoral, Jorge de, Bruder von Antonio Baraco, Anhänger von Don Antonio 60
Odin (Oden), skandinavischer Gott 265, 266
Olaus Magnus (1490–1557), katholischer Bischof von Uppsala, Kartograph und Geograph 243, 245
Olaus Petri (1493–1552), schwedischer Theologe und Reformator 285
Olav (Olaus) († 1030), König von Norwegen, Heiliger 286
Olmütz, Bischof von siehe Pawlowsky, Stanislaus
Olof (Olaus) Skotkonung (Schottkonung), König von Schweden, 286
Olsen, Las (Lars), königlicher Profiant- und Bürgermeister 238
Olssohn, Erich, Schlossvogt 282
Oluf (Olaus) († 1387), König von Dänemark und Norwegen 300, 305, 306
Opperstorff (Oppersdorf), Friedrich von, mährischer Gutsbesitzer 176, 339
Opperstorff (Oppersdorf(f)), Wilhelm von, mährischer Gutsbesitzer 176, 180, 203, 339, 385
Orchowsky, Herr 197
Oscyki, Kosak 360
Osomelsky (Osomelski), Herr, polnischer Gutsbesitzer 347
Osowski, Jan, Amtmann zu Therechtomirow 356
Ossowsky (Oßowsky), Herr, mährischer Gutsbesitzer 179
Ostrog (Ostrorog), Grafen von 197
Ostrorog, Familie 201
Ostrow, Alexander, Herzog von, 1570–1603, Woiwode von Wolhynien seit 1597 356, 385
Ostrow, Herzöge von 200
Ostrozky, Constantin (1526 oder 1527–1608), Herzog von Ostrow, Woiwode von Kiew 181, 348, 349, 353, 379, 380, 384
Ostrozky, Constantin, Herzog von Ostrow, Vater des Woiwoden von Kiew 353
Ostrozky, Janusz (Januss) (ca. 1554–1620), Herzog von Ostrow, Woiwode von Wolhynien 199, 350, 385

Otto, Sohn Christoffers II. 305
Oxenstierna, Christian (Christiern) Gabrielsson (1545–1592), schwedischer Edelmann, Reichsrat 264, 278
·438· Oxenstierna, Gustaf Gabrielsson (1551–1597), schwedischer Edelmann, Reichsrat 264

P

Padilla Manrique, Martin de, Offizier conde de Buendia 70
Padilla, Pedro de, spanischer Offizier 92, 104
Palm, Ambrosius, Sekretär für deutsche Angelegenheiten im Dienst des schwedischen Königs 259, 261
Panewiz, Leonhart 206
Paradeiser, deutscher Söldner? 109
Paulina, Heilige, Märtyrerin 55
Paulus, Heiliger 56
Pawlowsky, Stanislaus, Bischof von Olmütz (Olmucz, Olmuz) 1579–1598, kaiserlicher Botschafter 177, 180, 184, 339
Paz della Vega, Tristan, portugiesischer Befehlshaber der Festung San Giovan 39
Pedro I. († 1367), König von Portugal 73
Pegas de Voja, Manuel, Anhänger von Don Antonio 60
Peniezek Jaskalezky und Polizky, Prokop, polnischer Offizier 185
Peniuczeck (Peniunze(c)k), Hans, polnischer Kavallerieoffizier, Vetter des Verf. 189, 190
Peruiblere (Pervilere), französischer Hauptmann 104
Petrus Philippi, Erzbischof von Uppsala († 1341) 265
Pezzen (Peczzen), Bartlme, kaiserlicher Beamter 338
Pfeil(l), David(t), aus Lübeck, Schiffhauptmann im Dienst des schwedischen Königs 234, 236, 237, 240
Philipp II., König von Spanien 1556–1598 und von Portugal 1581–1598 21, 48, 59, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 85, 87, 94, 95, 102, 103, 106
Picierscckij, Antonius (983–1073), Heiliger, Gründer des Kiewer Höhlenklosters 354, 355
Pilaweczki, Herr, polnischer Gutsbesitzer 349
Pinatelo, Lucio, italienischer Hauptmann in spanischem Dienst 91
Pix, Georg, Profoß und Proviantmeister 25, 36
Podstadsky, Dietrich, mährischer Gutsbesitzer 171
Podstadsky (Podstadßky), Diwisch, mährischer Gutsbesitzer 173
Podstadsky (Pudstadßky), Ziebrzid, mährischer Gutsbesitzer 173
Poll von Pollmanstorff, Melchior Gregor, Leutnant 184
Pomiret, französischer Hauptmann 105
Ponto, Fray Hector, Professor in Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 61

Poppel (Popel), Ladislaus (Lasla) 205, 338
Poppel (Popel) von Lobkowiz, Georg, Landhofmeister in Böhmen 206, 207
Potoczky, Herr, polnischer Gutsbesitzer 384
Poznań/Posen, Woywode von, siehe Gorka, Stenzel von
Prazman, Bernhard, schlesischer Gutsbesitzer 173
Priam, Christof(f), Hauptmann 25, 26, 28, 61, 62, 63, 79, 90, 109, 116, 117, 121
Prinz, Daniel, kaiserlicher Beamter 202, 338
Promniz, Carl von, polnischer Gutsbesitzer 172
Promniz, Siegfried (Seyfried), Gutsbesitzer in Lausitz 221
Pruncko, Johann 286
Prunski (Prunsky), Alexander, Starost zu Luczko 188, 198, 201
Pruskowski, Georg, Kammerherr Maximilians II. († 1584) 14
Przenisse/Przemissl, Bischof von = Baranowski, Albert, Bischof von Przemysl 1585–1591, Vizekanzler Polens 173, 346, 347
Pückler (Pükler), Balthasar, Schulfreund des Verf. 221
Pühler (Pieler), Salomon, aus Pühlberg, Page des Verf. 220, 236, 240, 242, 243, 245, 256, 280, 284, 285, 292, 294
Puschmann, Maximilian 53

Q

Quiros, Amador de, Bruder von Antonio de Quiros, Anhänger von Don Antonio 60, 61
Quiros, Antonio de, Geistlicher, Bruder von Amador de Quiros, Anhänger von Don Antonio 61

R

Ragoczy, Herr, ungarischer Gutsbesitzer 345
Ragoczy (Ragoczi), Sigmund, ungarischer Gutsbesitzer 345
Ramming (Ram(m)inger, Rammingk), Wolf, Wachtmeister 25, 26, 27, 28, 34, 39, 42, 51
Ratter (Rater) von Schlanders, Leonhard (Lenhart), Schultheiß 25, 42, 51
Rea, Juan de la, spanischer Offizier 49
Redern, Melchior von 203
Redinger, Nickel, schlesischer Gutsbesitzer 207
Redn (Redern, Rehdern), Georg von, schlesischer Gutsbesitzer 182, 186
Reitein, Georg von, Fenrich 184, 186
Ribbing (Rebinck), Seved (Seue), ab 1591 schwedischer Hofmarschall 248, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261
Rietman(n), Hans, Hofzahlmeister 339
Rodrigo de Santarem (Santarein), Anhänger von Don Antonio 100

Rodriguez de Sosa, Juan, Anhänger von Don Antonio 60
Rodriguez, Diego, aus Setubal, Anhänger von Don Antonio 100
·440· Roe, dänischer Sagenkönig 300
Roland (Roldan), Sagenheld 55
Rosenberg (Rosenbergk), Peter von 172
Rotenberg (Rotenbergk), Girzi, mährischer Gutsbesitzer 174
Rotenberg (Rotenbergk), Matthias, mährischer Gutsbesitzer 174
Rottenberg (Rottenbergk), Melchior, schlesischer Gutsbesitzer 171
Rozdrazon (Roszrazewski), Hieromymus Graf von, Bischof von Kujawien (Kuyaw) 1581–1600 182
Roznowsky, Hans, im Dienst bei Erzherzog Maximilian 181
Ruczka, Siemen (Simon), Zaporoger Kosak 350
Rudolf II. (1552–1612), Kaiser 1576–1612 18, 21, 171, 192, 205, 220, 248, 250, 253, 254, 255, 259, 260, 282, 337, 338, 339, 342, 347, 348, 356, 358, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 386, 405, 406, 407, 408, 409
Ruis de Bagomelos, Juan, Geistlicher, Anhänger von Don Antonio 61
Rumpff, Wolf(gang), Freiherr von, kaiserlicher Hofmeister und Ober Camrer bei Rudolf II. 277, 337

S

Sabino, französischer Hauptmann 105
Sabionedo, Duca Vespasiano di 25, 26
Sagrada, französischer Hauptmann 105
Salm, Grafen von, Gutsbesitzer 124
Salm, Julius Graf von, ungarischer Gutsbesitzer 341
Samboa, Gaspar de, corregidor von Angra, Anhänger von Don Antonio 107
Sanct Eschillus, englischer Missionar in Schweden 280
Sandoval, Juan de, spanischer Offizier 91
San Guilielmo (Guilhelmo) (Sankt Wilhelm), Heiliger 68
San Marcos, Andres, Fray, Prior de, Anhänger von Don Antonio 61
Sapiha, Herr, litauischer Gutsbesitzer 383
Sarntein (Seretein, Serntein), Karl von, Rat, Cammerer und Botschafter Erzherzog Maximilians am Kaiserhof 191, 192, 220, 277
Sau(e)rman, Conrad, schlesischer Gutsbesitzer 190
Sauerman, Hans, schlesischer Gutsbesitzer 207
Saxo Grammaticus, Historiker 301
Scarabac, Monsieur de, französischer maestro de campo 102, 103, 104, 107
Scarampo, Signore 121

Schein, Calixtus (1529–1600), seit 1565 Ratssyndikus in Lübeck 224
Scherg, Cosmus, Hauptmann der Artillerie 25
Scheriny, Mihal, ungarischer Gutsbesitzer 345
Schiel, Michel, Gesandter Kaiser Rudolfs II. 282, 283, 292, 294, 295
Schindeln, Jonas, schlesischer Gutsbesitzer 206
Schkitta, Walram 286
Schlieman (Lihman), Jochim, Lübecker Bürger 224, 227
Schönberg (Schönbergk), Augustus von, sächsischer Gutsbesitzer 170
Schönberg, Jon von, sächsischer Gutsbesitzer 170
Schönburg (Schönburgk), Herren von, sächsische Gutsbesitzer 170
Schöneich (Schönaich), Philip(p) († 1577), schlesischer Adeliger 295
Schröter (Schreiter), Hans 297
Schulz (Schulte), Hans, Kaufmann des Königs von Schweden 284
Schwallebeck, Ulf(o) 286
Schweizer, Balthasar (Balthauser), Fenrich 36
Sebastian, König von Portugal, † 1578 21
Sedlnizsky (Sedlnizky), Bernhard, schlesischer Gutsbesitzer 173
Sedlnizsky (Sedlnizky), Hans (Hanß), mährischer Gutsbesitzer 172
Sedlnizsky (Sedlnizky), Sigmund, mährischer Gutsbesitzer 172
Selva, Violante de 99, 108
Sena, Fray Antonio de, OP, † 1584, Anhänger von Don Antonio 61
Sernicho, Battista, italienischer Hauptmann 104
Serntein, Hans Friedrich von 197
Sesefin, französischer Hauptmann 101
Sforza, Galeazzo, Herzog der Lombardei 122
Sichel, Thomas, Oberstleutnant 183, 186
Siggo V., schwedischer Sagenkönig 264
Sigismund II. August (1530/48–1572), König von Polen 182
Sigismund III. Wasa, König von Polen 1587–1632 und von Schweden 1592–1599 182, 195, 196, 199, 229, 255, 258, 281, 371, 372, 378
Silva (Silua, Sylua, Sylva), Emanuel de, conde de Torres Vedras, Statthalter Don Antonios auf den Açoren 101, 105, 106, 107
Silva (Sylva), Geronimo (Hieronymo) de, Anhänger von Don Antonio 100
Silva, Manuel de, Anhänger von Don Antonio 60
Silva (Sylva) d'Azenodo, Antonio, commendator de Algoso, Anhänger von Don Antonio 60
Sirny, polnischer Hauptmann 188

Sitschen von Stiebendorff, Johann (Hanß) († 1608), später Bischof von Breslau und kaiserlicher Oberhauptmann in Schlesien, Onkel des Verf. 18
Sixtus V. (Felix Peretti), Papst 1585–1590 171
Skrbensky (Skrbenßky), Herr, mährischer Gutsbesitzer 173
Skulte, Hans, königlicher Kaufmann siehe Schulz, Hans 284
Sluzko, Herzog von 191
Smålänning (Schmalender), Knut, 1590–1593 Schlossvogt auf Västerås 257
Smirzi(c)zky, Familie 204
Smirziczky (Smirziczki), Albrecht, Kämmerer bei Erzherzog Maximilian 204
Smirzitzky (Smirziczky), Herr, böhmischer Gutsbesitzer 176
Sogmaister (Sag(e)meister), Bernhard, Hauptmann 34, 51, 61, 62, 63
Sosa de Lamego, Antonio de 60
Sotomaior, Luis de, Fray, OP (1526–1610), Professor in Coïmbra, Anhänger von Don Antonio 61
Sotomaior (Soto Major), Pedro (Piedro) di, Oberst eines lombardischen Regiments 35, 48, 49
Spanowsky, Michel, Landschreiber in Böhmen 206
Sparr, Erik (Erich) (1550–1600), Reichsrat 253
Sparr, Johan (Johann) (1551–1599), im Kriegs- und Hofdienst des schwedischen Königs Johann III. 253
Spaur, Franciscus, Freiherr von, Oberstleutnant 25, 26, 27, 28, 34, 49, 58, 69, 96
Speelman, Magnus, schwedischer Hauptmann 243
Spiegel, Hans, 1565–1599 Lehensmann auf Gladsax 295
Spinello, Carlo (Carolo), Oberst eines neapolitanischen Regiments 31, 35
Spinola, Familie, Gutsbesitzer 122
Stadniczki, Andre, polnischer Gutsbesitzer 347
Stadniczki, Stanislaw, polnischer Gutsbesitzer 385
Stampa, Marchese di, Gutsbesitzer 122
Starnberg (Starnbergk), Gotthart von 190
Stebenberg, Herr von, österreichischer Gutsbesitzer 15
Steffen, Lucas, Kaufmann in Lübeck 284
Steighammer (Stäghammer, Steghammer, Stöghammer), Sigmund, Hauptmann 25, 26, 28, 39, 49, 52, 69
Stenbock, Katarina (1535–1621), 3. Gemahlin Gustafs I. 245
Sternberg, Ferdinand von 207
Stern(e)man, Herman, aus Westfalen, Diener und Dolmetscher des Verf. 224, 226, 227, 228, 229, 231, 242, 243, 249, 252

Sti(e)nawski (Sti(e)nawskj, Stienawsky), Herr, polnischer Gutsbesitzer 348, 349, 384
Stiernsköld, Georg Classon, Rat Herzog Karls 280
Stofeln, Georg, Onkel des Verf. 14
Stolz (Stolzen), Matts (Mattes) 171, 172
Stor, Hans Pirminius, deutscher Söldner 98
Stozingen (Stozing), Sigmund von, in Dienst bei Erzherzog Maximilian 188, 189, 190
Strauß, Christof 191
Stredele, Johann, deutscher Söldner 112
Strein, Reichart (Richard), Freiherr von Schwarzenau, † 1600, seit 1568 kaiserlicher geheimer Rat, Hofkammerpräsident und Hofmarschall des Erzherzogs Matthias 181
Strozzi (Stroci), Filippo (1541–1582), florentinischer Admiral in französischem Dienst 80, 83, 85, 87
Strzela, Georg, schlesischer Gutsbesitzer 190
Strzela, Peter, polnischer Gutsbesitzer 178
Stur(e), Carl (1555–1598), 1571 Hofjunker bei Johan III., 1579 Lagman in der Provinz Närike 237
Stur, Steno, Herr 286
Stur (Sture), Svante (Suanto), Graf, ermordet 1567 274
Susanna, Heilige 58
Sverkersson (Schwerkers Sohn, Schwerkersson, Schwerki, Swerckeri), Olof (Olaff, Olao) = Olaf Sverkersson Elfkarl, Sekretär Johans III. und Herzog Karls 248, 249, 255, 259, 260, 261
Sylvester, Heiliger, Märtyrer 56
Szbarasky, Herr, Gutsbesitzer 201
Szierotin (Szierotyn, Zierotin), Victor von, mährischer Gutsbesitzer 177, 190, 196

T

Tanner, Christof, Quartiermeister 25, 26, 27, 28, 49, 69
Tannhausen, Ehrenreich von, Oberst 343
Tarlo, Familie, polnische Gutsbesitzer 347
Tavast, Arvid (Arbor) Henriksson (Heinrichs Sohn), Statthalter in Narva 238
Teufel (Teuffel), Andre, österreichischer Gutsbesitzer 179
Teufel (Teuffel), Herr, Fenrich 187
Teufenbach (Teuffenbach), Frauen von, ungarische Gutsbesitzerinnen 346
Teufenbach (Teuffenbach, Teuffenpach), Christof Freiherr von, Botschafter Erzherzog Maximilians, Feldoberst in Oberungarn, später kaiserlicher Feldmarschall, † 1598 180, 183, 345, 348, 356, 386
Theodor, Jünger des Apostels Jakob 55

Thor, skandinavischer Gott 265, 266
Tiehon (Tichon, Tichno), Zaporoger Kosak 350, 351, 356
Tiel, Hans, Page des Verf. 175
Tirzka, Familie 171
Toledo, Hernando di, Prior di San Giovan, Oberstleutnant, Sohn des Herzogs von Alba 35, 41, 45
Toledo, Pedro (Piedro) de, marques de Villafranca, duque de Fernandina, Marineoffizier, † 1627 92, 99, 101, 105
Török, Istvan, ungarischer Gutsbesitzer 345
Trautson, Anthonius 198
Trischeln, Hans, schlesischer Maurer 283
Trojowski (Drojowksi), Tomas, Starost zu Przemysl 189
Trojowski (Trojowskj), Herr, polnischer Gutsbesitzer 347
Troyer, deutscher Fendrich 109
Turzo, Alexii (Alexy), ungarischer Gutsbesitzer 345
Turzo, Herr, ungarischer Gutsbesitzer 341

U

Ubbo, schwedischer Sagenkönig 265
Ulrich III., Herzog von Mecklenburg-Güstrow (1527–1603) 223
Ulrik, Sohn König Friedrichs II. 304
Ungaria, Prior d' siehe Carafa, Carlos
Unruh, Walter (Valten) 175
Urbina, Juan de, spanischer Hauptmann, Gouverneur von Terçera (Açoren) 107

V

Vanda, legendäre Königin von Polen 173
Vega, Antonio de, portugiesischer Offizier 100
Vehainsky, Familie 196
Venus, römische Göttin 266
Vestgöte (Weßgöth), Lars (Las), Befehlshaber vom Schloss und Lehen Nyköping 280
Viera, Amador, aus Santarem, Anhänger von Don Antonio 106
Vimioso (Vimiosa), Francisco, Conde de († 1582), Anhänger von Don Antonio 43, 60, 85, 86, 87, 89
Visimarus, Sagenkönig 224
Vohenstein (Vohenstain), Georg Ludwig von 190
von Muckenthal 190
Vozlick, Heinrich, schlesischer Gutsbesitzer 185
Vyshnevetsky, Andrii, Woiwode von Braczlow 363, 364, 384

W

Walde, Heinrich, Kavallerieoffizier 188
Waldemar, König von Schweden 1250–1275 267
Waldemar (Valdemarus) IV., König von Dänemark 1340–1375, Sohn Christoffers II. 304

Wari, Prepost (Prepostwari), Oberst zu Erlau, † 1592 188
Warkotsch, Niclas, kaiserlicher Botschafter nach Moskau 205
Warszowski, polnischer Offizier 191
Waz (Watz), Anthoni (Antony), aus Breslau, königlicher Baumeister 265, 277, 278, 283
Weichler (Weicheln, Weichßler), Michel 53, 58
Weigand, Hans, Feldkaplan 52, 53, 58
Weressinski, Joseph (1530?–1599), seit 1589 katholischer Bischof von Kiew 350
Wild (Wilden, Wildtt) von Sterzingen, Hans, Hauptmann 25, 26, 27, 28, 33, 51, 79
Wilhelm siehe San Guilielmo
Wilhelm I. von Oranien, † 1584 86
Wisniowezkij (Wisniowezky), Herzog von 197
Wiśniowiecki (Vyshnevetsky, Wissnioweczki, Wiszniowecczki), polnisch-ukrainische Familie 348, 357, 381, 382, 384
Wisoczky, Christof 175
Władysław Łokietek (ca. 1260/1–1333), König von Polen 1320–1333 192
Wlodek, polnischer Gutsbesitzer 384
Wolodomir der Große (ca. 956–1015), Großfürst von Kiew seit 980 351, 352
Woronowicz (Woronotricz), Liew, Schreiber bei den Zaporoger Kosaken 379
Wotsch, Wolf(f)gang, Hauptmann 25, 29, 33, 37, 51, 61, 62, 63, 79
Wrzaieska, Herr, polnischer Gutsbesitzer 347

X

Xierto (Xierta), Herzog von 99

Y

Yuignos, Augustin = Íñiquez, Agustín, spanischer Infanterieoffizier 91

Z

Zaboroski und Zassineski, Herr, polnischer Gutsbesitzer 347
Zamoyski, Jan (1542–1605), Kanzler Polens 186, 187, 188, 189, 193, 194, 195, 196, 197, 201, 203, 374, 382, 385
Zapata (Sapata) de Lion, Rodrigo, spanischer Feldmarschall 35, 37, 45, 49, 50, 53, 58
Zatursky, Jenderzey 359
Zbarasker, Familie 348, 384
Zbaraski (Sbaraski), Herr, polnischer Gutsbesitzer 349, 350
Zbarassky von Woroniecz (Woroniecky), Jacob, Bischof von Kiew 182, 188
Zborowsky, Andre, polnischer Hofmarschalk 188, 198
Zedli(t)z, Conrad von 23
Zedliz, Sigmund von, schlesischer Kammer-Präsident 206

Ziebrzidowskij, Christof, Woiwode zu Lublin und Starost zu Kraków 203
Zierotin 196
·446· Zierotin, Friedrich von, mährischer Gutsbesitzer 340
Zinglio, Sekretär 100
Ziolkowskj (Ziolkewski, Ziolkewskj), Herr, polnischer Feldoberstleutnant und Gutsbesitzer 347, 348, 349, 384

Der österreichische Diplomat Erich Lassota von Steblau (gestorben 1616) hat ein umfassendes Manuskript in der Form eines Tagebuchs hinterlassen. Die Aufzeichnungen beschreiben seine Ausbildungsreise nach Italien 1573 – 1576, seine Teilnahme an der spanischen Eroberung Portugals als geworbener Offizier 1579 – 1584 und drei diplomatische Missionen unter Weisung der Habsburger: nach Polen 1585 – 1589, nach Russland, die zu seiner Gefangenschaft in Schweden 1590 – 1593 führte, und zu den Zaporoger Kosaken in der Ukraine 1594. Lassotas Tagebuch enthält Reise-, Situations- und Umgebungsbeschreibungen, die für die kulturgeschichtlichen wie historischen Forschungen wichtige Einblicke in die damalige Realität eines Diplomaten, Landsknechts und Spions gewähren.

Die schon 1866 von Reinhold Schottin publizierte Fassung des Tagebuchs wurde für die vorliegende Edition mit dem Originalmanuskript verglichen und stellenweise korrigiert. Ferner wurden der Neuedition textkritische Apparate und ein umfassender Kommentar hinzugefügt.

Thomas Riis,

geboren 1941 in Kopenhagen. Magister (Geschichte) 1968, Habilitation 1977. Lehrte an der Universität Kopenhagen 1969 – 1977, am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz 1977 – 1980, als Carlsberg Research Fellow an der University of St Andrews 1981 – 1984, er war Mitherausgeber des Diplomatarium Danicum 1985 – 1993, dann ord. Professor der Geschichte Schleswig-Holsteins, an der Universität Kiel 1994 – 2008. Forschungsschwerpunkte Stadtgeschichte, Geschichte der Armut.

ISBN 978-3-943025-60-6
Solivagus-Verlag, Kiel 2021